Ottobeurer Wochenblatt.

№. 1. Donnerstag 7. Januar 1869.

Das Wehe, das Du Deinem Nächsten bereitest, fällt in seinen Folgen stets auf Deine eigene Seele wieder zurück.

Vom Landwirth. Bezirks-Comite Ottobeuren.

Landwirthschaftliche Quartalversammlung, Preisevertheilung und Neuwahl betreffend.

Am **Donnerstag den 14. Januar ds. Js.** Nachmittags 2 Uhr wird im Gasthause zur Post in Ottobeuren die I. landwirthschaftliche Quartal-Versammlung pro 1869 mit **Preise-Vertheilung** abgehalten.

Nach Beendigung dieser Sitzung wird nach §. §. 17 und 18 der Vereins-Statuten die Neuwahl des Bezirks-Comites vorgenommen und aus demselben ein I. und ein II. Vorstand, ein Schriftführer un ein Cassier gewählt.

Die sämmtlichen Vereinsmitglieder und überhaupt alle Freunde der Landwirthschaft werden zu recht zahlreicher Betheiligung höflichst eingeladen und sind die Hrn. Gemeindevorsteher zu geeigneter Bekanntgabe hiedurch geziemendst ersucht.

Erkheim den 3. Jänner 1869.

Maier, Posthalter I. Vereins-Vorstand.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme, sowie für die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse unseres so schmerzlich entrissenen Söhnleins

Jakob

sprechen wir den tiefgefühltesten Dank aus, und fügen noch den Wunsch bei, der liebe Gott wolle eine jede Familie vor solchem Unglück gnädigst bewahren.

Ottobeuren den 7. Januar 1869.

Die trauernden Eltern:
Georg und Anna Rothach.

Widerruf.

Xaver Wölfle von Langenberg nimmt die entehrende Aeußerung zurück, welche er gegen die Bäuerin **Kreszenz Rinderle** von Gumpratsried gebrauchte, und erklärt dieselbe als eine ordentliche ehrbare Person.

Anwesens-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein massiv gebautes Anwesen nebst schönem Wurzgarten mit oder ohne die dabei befindliche **Krämerei** zu verkaufen.

Wendelin Schnieringer,
Krämer in Wolfertschwenden.

In Memmingen

ist fettes, junges **Pferdefleisch** zu haben bei

Andreas Leeb
Waldhornstraße Hs.-Nr. 733.

Letzten Sonntag wurde eine goldene Steckuadel verloren. Um Rückgabe wird ersucht.

Oeffentliche Polizeisitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren.

Abgeurtheilt wurden am 28. Dezember 1868:

1) Streiter Barbara, Taglöhnerin von Schlipsheim,
2) Baumann Monika, vorm. Müllerin zu Schwabmünchen; ferner
3) Büchele Conrad, Söldner von Reichau wurden sämmtlich wegen Bettels unter Ueberbürdung der Kosten auf die Staatskasse mit je 24 Stunden Arrest contumazirt.
4) Müller Therese, Wittwe von Babenhausen gleichfalls wegen Bettel in contum. zu 2 Tag Arrest verurtheilt; dagegen
5) Merk Johann, Gemeindevorsteher in Sontheim wegen Ehrenkränkung an dem Hirschbräubesitzer Jakob Hölzle dahier von der Anschuldigung freigesprochen, während Letzterer zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt wurde.
6) Die ledigen Bauernsöhne Stetter Michael und Bach Jakob v. Frickenhausen wurden wegen Mißhandlung und bez. Schießens auf einem belebten öffentl. Wege. Ersterer zu 3 Tag Arrest u. Letzterer zu 1 fl. 30 kr. Geldstrafe verurtheilt. Gegen dieses Urtheil war seitens der Staatsbehörde sofort Berufung eingelegt.
7) Die ledigen Dienstknechte Martin Madlener v. Attenhausen, Johann Motz von Frickenhausen und Johann Auerbacher v. Heimertingen wurden wegen Verletzung des Art. 76 des Wehrverfassungsgesetzes und zwar die beiden Ersteren mit 3 Tag und Letzterer zufolge Strafumwandlung mit 1 Tag Arrest contumazirt.

In **A. F. Högendörfer's** Buchhandlung in Mindelheim erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gedichte

von

Joh. Georg Scheifele

(vulgo **Jörg von Spitzisbui**),

in schwäbischer und reindeutscher Mundart.

II. Bändchen.

Preis 18 kr.

Die so beliebten Gedichte, wovon das erste Bändchen bereits 4 Auflagen erlebte, bedürfen keiner weiteren Empfehlung; der Name des Herrn Verfassers allein bürgt für den Inhalt der neuen Sammlung.

Gegen Einsendung von 21 kr. Franko-Zusendung.

Die außerordentliche Erweiterung, welche meine Brust-Bonbons-, Chocoladen- und Zucker-Waaren-Fabrik in den letzten Jahren erfahren hat, veranlaßte mich, meine drei ältesten Söhne: **Albert Nikolaus, Peter Joseph** und **Heinrich** als Theilhaber aufzunehmen.

Um denselben, da sie seit einer Reihe von Jahren die Arbeit mit mir theilen, einen Beweis meines besonderen Vertrauens zu geben, werden wir das Geschäft unter der Firma:

Franz Stollwerck & Söhne

fortsetzen.

Auf der Verpackung für Brust-Bonbons bleibt die alte Firma unverändert bestehen; für die übrigen Waaren können, bei dem ausgedehnten Bestande an Etiquetten, Enveloppen, Stempeln ꝛc., alle bezüglichen Erneuerungen nur successive erfolgen.

Die strengste Reellität in der Herstellung der Waaren, welche dieselben zu den gesuchtesten ihrer Art im Gebiete des Zollvereins erhoben hat, wird auch in Zukunft das Grundprinzip der Fabrikation verbleiben; und die vereinten Kräfte dahin streben, den Anforderungen der Neuzeit in den verschiedenen und vielseitigen Branchen des Geschäftes mehr und mehr zu entsprechen.

Cöln, den 31. Dezember 1868.

Franz Stollwerck,

Firma: **Franz Stollwerck & Söhne.**

Kempter Schreibkalender

für das Jahr 1869

sind in der Buchdruckerei zu haben per Stück 7 kr.

Geburts- Trauungs- und Sterbe-Anzeige

der Pfarrei Ottobeuren

im Monat Dezember 1868.

Geborne: Am 10. Anton, d. V. Ulrich Hölzle, Schmidmeister v. h. — Am 23. Johann v. Nep., d. V. Anton Halbreiter, Metzgermeister v. h. — Am 26. Theresia, d. V. Stephan Villinger, Söldner v. Hofs.

Getraute: Am 10. Wittwer Anton Idelhauser, Söldner v. Wolferts mit Anna Maria Hiemer, led. Bauerntochter v. Maggmannshofen, Pfr. Frauenzell. — Am 21. Georg Demmeler, led. Taglöhner v. Guggenberg mit Jungfrau Viktoria Boneberg, Wagnermeisterstochter v Ausnang, Pfr. Hofs, k. württ, O/A Leutkirch. — Am 21. Jüngling Frz. Anton Krumm, Bauernsohn v. Eggisried mit Jungfrau Veronika Waldmann, Metzgermeisterstochter v. h. — Am 21. Leonh. Mayer, led. Halbbauernsohn v. Hofs mit Theresia Hölzle, led. Bauerntochter v. Unterhaslach.

Gestorbene: Am 2. Michael, d. V. Jos. Anton Steinmayer, Zimmermann v. h., 2 J. 7 Mt. alt, Hydrocephalus acutus. — Am 18. M. Viktoria, d. V. Joseph Dreier, Söldner v. Wolferts, $4^1/_2$ Mt. alt, Gichter. — Am 19. Anton, d. V. Ulrich Hölzle, Schmidmeister v. h., 10 Tag alt, Convulsionen. — Am 22. Anna, d. V. Joseph Schaber, Hutmacher sel. v. h., 4 J. 1 Mt. alt, Diphteritis. — Am 23. Jungfrau Kreszentia Schindele, Maurerstochter v. h., 42 J. 7 Mt. alt, Typhus.

Vermischtes

München. (Landtag.) Bei der allgemeinen Berathung des Gemeindegesetzes in der Abgeordneten-Kammer sprach sich nur Dr. Ruland (Schweinfurt, R.) gegen das ganze Gesetz aus, da es den Gemeinden zu wenig Spielraum gebe, zu viele Gebühren festsetze und den Gemeinden erlaube, neue Steuern einzuführen. Im Einzelnen wurden verhältnißmäßig wenig Ausstellungen gemacht und Anträge gestellt. Gegen die von den neuaufzunehmenden Gemeindebürgern verlangten Gebühren sprach wieder Ruland. Dr. Brater (Nürnberg, Fortsch.-P.) hob aber hervor, daß zur Zeit diese Gebühren, wie die indirekten Steuern, nicht entbehrt werden können, da Niemand zu sagen vermöge, wie die Gemeinden sonst ihre Ausgaben bestreiten sollten. Zu Art. 23 (Gemeindenutzungen) hob Referent Dr. Edel (Würzburg, Mittel.-P.) ausdrücklich hervor, daß die bestehenden Rechte auf Gemeindenutzungen durch das Gesetz geschützt worden. Zu Art. 41 wollte die Regierung den Landgemeinden das Recht, einen Malz- oder Bieraufschlag einzuführen, genommen wissen: die Kammer beließ es bei diesem Rechte. Dagegen wurde in Art. 46 trotz der Fürsprache Edel's, Brater's und Fischer's (Immenstadt Fortsch.-P.) den Gemeinden die Befugniß, einen anderen Maßstab als den der Staatssteuer bei der Umlage zu Grunde zu legen, nicht ertheilt. Nach Art. 123 sollen die Gemeinde-Verwaltungsmitglieder auf sechs Jahre gewählt werden; ein Antrag Föckerers (Vilshofen, F.-P.) wollte, daß alle drei Jahre die Hälfte ausscheide und neu gewählt werde; die Kammer verwarf aber diesen Antrag. Art. 127 sollte der Regierung das Recht beilegen, in Gemeinden, welche entweder für die Besorgung ihrer schriftlichen Arbeiten keine Vorsehung getroffen haben, oder wo die

getroffene sich als dem Bedürfniß nicht entsprechend erweist, auf Kosten der Gemeindekasse einen Gemeindeschreiber zu ernennen; auf Antrag Dr. M. Barth's (Kaufbeuren, F.-P.) wurde aber der Regierung diese Berechtigung nicht eingeräumt. Die Stimm-Abgabe bei den Gemeindewahlen soll nach dem Entwurf eine geheime sein, da dieß aber nicht ausdrücklich im Gesetze steht, beantragte v. Staufenberg, es im Art. 179 auszusprechen. Nothwendige Folge der geheimen Abstimmung ist die Ungiltigkeit der unterschriebenen Wahlzettel. In beiden Beziehungen stimmt die Kammer zu. Die Abstimmung über das ganze Gesetz ergab die Annahme desselben mit allen gegen 4 Stimmen, nemlich die der Abgeordneten Dr. Ruland, Jörg, Pfarrer Thomas Völk (Kaufbeuren) und Domkapitular Dr. Anton Schmid (Schrobenhausen), sämmtlich von der Rechten. Die neuen Gemeindeordnungen werden mit 1. Juli 1869 in Gesetzeskraft treten. Im November 1869 werden dann die ersten Neuwahlen der Gemeindebevollmächtigten stattfinden.

München, 5. Jan. Der hochw. Abt Hr. Dr. v. Haneberg hat in Rom am 27. vor. Mts. wieder gepredigt und zwar in der Kirche Anima. Unter den zahlreichen Zuhörern der geistvollen Predigt war auch die Königin Marie von Neapel.

München, 27. Dez. So viel wir hören, werden die Remonten unserer Armee schon in den nächsten Tagen zugeritten, ebenso wird eine genaue Inspektion der Fahrzeuge unserer Artillerie stattfinden, es scheint demnach, daß man sich von einem möglicherweise ausbrechenden Kriege nicht überraschen lassen will.

München, 3. Jan. Dem Vernehmen nach wird in den nächsten Tagen in Ingolstadt an einem Soldaten des 10. Infanterie-Regiments, welcher einen Korporal meuchlings erschossen hat und vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden ist, das Todesurtheil vollzogen werden, nachdem das kriegsgerichtliche Urtheil vom Generalauditoriate bestättigt worden ist und Se. Maj. der König keinen Grund gefunden hat, die Todesstrafe in eine Freiheitsstrafe umzuwandeln.

München, 3. Jan. (Mord und Selbstmorde.) Gestern Abends halb 6 Uhr begab sich der 22 J. a. Eisenbahntaglöhner und Reservist des 3. Chev.-Reg., Jos. Meier von hier in die Wohnung seiner Geliebten, der 21 J. a. Schneiderstochter u. Putzarbeiterin Anna Schreier v. h., Sendlingerlandstr. Nr. 10/2, in der kurz zuvor gegen einen Bekannten ausgesprocheneu Absicht, der Genannten, welche seiner Leichtfertigkeit halber nichts mehr mit ihm zu thun haben wollte, „etwas anthun, daß sie an ihn denke." Kurz nach seinem Eintritte vernahmeu die Nachbarn einen Schuß, riefen sofort einen Gendarmen herbei, welchem beim Einsprengen der verriegelten Thüre ein zweiter Schuß entgegenknallte, mit welchem der Unselige, nachdem er seine Geliebte mit dem ersten Schuß todt niedergestreckt hatte, seinem Leben ein Ende machte. — In den Anlagen nächst Bogenhausen, im dichtesten Gebüsche fand gestern Nachmittags eine Laub-Recherin zu ihrem Entsetzen die blutüberronnene Leiche eines Mannes, welcher als der Taglöhner Georg Nachreiner von der Vorstadt Au, der seit einigen Tagen vermißt wurde, erkannt ward. Der Unglückliche hatte sich aus Gram über das kürzlich erfolgte Ableben seines Weibes und in zweifellos geistesirrem Zustande auf schreckliche Weise das Leben genommen. Mit einem großen, hirschfängerartigen Messer hatte sich der Arme erst die linke Hand beinahe völlig durchgeschnitten, sich dann in die Brust zwei tiefe Stiche versetzt und endlich die rechte Hand in die Klinge geschlagen. Ein grausiger Anblick! Ein dreijähriges Knäbchen, welches der Unglückliche innig geliebt hatte, ist durch das tragische Verhängniß zur Waise geworden.

Mindelheim, 30. Dez. Die hiesigen Knaben- u. Mädchenschulen wurden wegen herrschender Scharlach-Epidemie bis auf Weiteres geschlossen.

Wiggensbach, 3. Jan. Das neue Jahr läßt sich gut an. Gestern Morgens verletzte sich der ledige, 46 Jahre alte, Bauerssohn Joseph Reichardt, von Hitzlo in Folge Geistesstörung durch einen Pistolenschuß so unglücklich, daß er, — wir möchten sagen erst — nach Verlauf von 24 Stunden verschied. (Kpt. Anzbl.)

Aus Speier, 1. Jan., berichtet die „Pfälz. Ztg.": Der Gottesdienst in der hiesigen protestantischen Kirche am Neujahrsvorabend wurde durch einen bedauerlichen Vorfall gestört. Auf der Emporbühne war in einer Fensternische ein Querbrett angebracht, um die Hüte darauf zu legen. Dieses Brett wurde von einigen Männern zum Sitzen benützt und brach unter großem Geräusch während der Predigt zusammen, so daß mehrere Personen von der Emporbühne in die überfüllte Kirche hinunterstürzten. Der Schrecken läßt sich denken; Viele glaubten, die ganze Emporbühne stürze zusammen. Damen fielen in Ohnmacht und Alles drängte dem Ausgange zu. Bald klärte jedoch der Vorgang sich auf, und der größte Theil der Anwesenden blieb bis zum Ende des Gottesdienstes. Ueber die Anzahl der Verletzten waren Anfangs übertriebene Gerüchte in Umlauf. Die Wahrheit ist, daß ein Mann durch Glasscherben mehrere, jedoch ungefährliche Verwundungen und zwei andere leichte Kontusionen erlitten haben. Ein Kind wurde sofort für todt aus dem Gedränge getragen, hat sich aber bald wieder vollständig erholt.

Aus Franken. Nach kompetenten Mittheilungen hat der Windbruch vom 7. v. Mts. im Frankenwalde allein 270,000 Klafter im Werthe von 3 Mill. Gulden niedergeworfen. Im Fichtelgebirge ging es verhältnißmäßig gnädig ab. An machen Stellen, z. B. in der Höfer Gegend, liegen die Bäume in doppelter Zimmerhöhe übereinander. Das Aufarbeiten der niedergeworfenen Hölzer dürfte wohl zwei Jahre währen.

Mainz. Ein amerikanisches Blatt gibt folgende Charakteristik unserer Stadt: die Festung Mainz ist großpreußisch, die Regierung ist darmstädtisch, die Post ist norddeutsch, das Militär ist polnisch-preußisch, die Landes-Farben sind hessisch, das Gesetz ist französisch und die Sprache der Mainzer ist deutsch.

Das Feder-Duell zwischen den beiden Reichskanzlern in Wien und Berlin ragt in das neue Jahr hinein und erzeugt im Zusammenhalt mit andern Erscheinungen beim deutschen Volk die Besorgniß, es könne das vielleicht nur das Vorspiel einer zweiten Auflage von 1866 sein. Die Verfassung der alten Republik Athen enthielt einen in dieser Beziehung sehr praktischen Artikel; man schickte nämlich einen und den andern Ruhestörer auf Jahr und Tag ins Ausland, damit die im Lande verbleibenden Hunderttausende ruhig ihrer Ge-

schäfte warten konnte, d. h. man opferte den kleinen Theil dem großen Ganzen. Die Abenteuerpolitik unserer Tage hat jenen Grundsatz auf den Kopf gestellt: um den Ehrgeiz einiger Weniger zu befriedigen, schlachtet und vertreibt man Hunderttausende. (A. N. N.)

Untergang der Welt. Ein deutscher Gelehrter veröffentlicht folgende Kunde: Der Kern der Erde zieht sich immer enger zusammen, und zwar in Folge des fortwährenden Erkaltens; dadurch wird kommen der Tag, wo er die Continente nicht mehr zu tragen vermag, die über dem allgemeinen Meeresspiegel vorspringen. Diese vorspringenden Theile: Asien, Afrika, Europa und Amerika werden plötzlich in die Erde versinken, und zwar durch ihre eigene Schwere, und vom Meere überdeckt werden. Die Menschenracen werden nur an den wenigen Punkten verschont bleiben, die der Ueberschwemmung entgehen, sie werden sich ändern und physisch in andere Gattungen umgestaltet, und zwar durch die neuen Gestaltungen, die an dem organischen Leben durch die Aenderung der Atmosphäre bewirkt worden sind. Um unsere Zeitgenossen nicht zu erschrecken, beeilen wir uns hinzuzusetzen, daß nach den Berechnungen dieses Gelehrten diese Ereignisse in 500 Millionen Jahren eintreten.

Ein unerwartetes Weihnachtsgeschenk.

Ein armer Arbeiter in Berlin hatte seinem kleinen Sohne auch eine Papierfahne bescheert. Beim Spielen mit derselben in dem engen Stübchen stieß das Kind gegen einen Kupferstich, daß derselbe herabfiel u. Glas und Rahmen zerbrachen. Es war dies der einzige Schmuck des Zimmers und obenein ein Erbstück von den Eltern des Arbeiters. Die Zertrümmerung des Bildes brachte den Mann so in Zorn, daß er mit dem Fahnenstock den Rücken des Sohnes tüchtig bearbeitete. Nachdem dies Geschäft beendigt war, nahm er die an der Erde liegenden Ueberreste des Bildes auf; wie groß aber war seine Ueberraschung, als er zwischen dem Kupferstich und der Pappe mehrere Kassenanweisungen zum Betrage von 50 Thalern vorfand. Wohl hatte er von seinen Eltern gehört, daß diese für Zeiten der Noth noch ein paar Thaler an einem sichern Ort aufbewahrt hätten, doch nach ihrem Tode trotz allen Suchens diesen Ort nicht auffinden können. Das weinende Kind wurde alsbald mit einem Pfefferkuchen und einer in Aussicht gestellten neuen Fahne beruhigt, während der alte Kupferstich zum Glaser wanderte, um wieder hinter Glas und Rahmen zu kommen.

Homonyme.

Von dem Thurme hallt es,
Aus dem Saatfeld schallt es;
Herr Fink vom grünen Ast
Läßt mich hören ohne Rast.
Manchen schon von mir berührt,
Hat man zur ew'gen Ruh' geführt.

Räthsellösung von Nr. 53:

1) Der Fuchs hat ein F, und der Luchs ein L.
2) Das Bindewort „und".
3) Bei Maulesel steht der Esel hinten, bei Eselmaul steht der Esel vorn.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 7. Januar 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	4	13	17	13	4	17	38	17	26	16	53	—	16	—	—
Roggen.	2	2	4	3	1	15	15	15	—	14	30	—	—	—	15
Gersten.	5	10	15	12	3	14	8	14	—	14	—	—	—	—	—
Haber.	9	18	27	24	3	8	10	7	55	6	47	—	5	—	—

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 30. Dezember 1868. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 29. Dezember 1868. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 2. Januar 1869 höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	19	13	18	33	17	30	17	55	17	35	17	12	17	13	16	31	15	14
Roggen.	16	5	15	35	14	54	14	47	14	16	13	41	14	34	13	51	13	—
Gersten.	15	46	14	30	13	57	16	46	16	5	15	6	14	7	13	23	12	16
Haber.	8	26	7	43	6	25	8	7	7	32	7	14	7	9	7	—	6	31

Milchbr. zu 2 kr. 7 3/4 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 L. 2/4 Weißbr. zu 2 kr. 14 L. Roggenbr. zu 2 kr. 17 1/8 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Hanser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 2. Donnerstag 14. Januar 1869.

Thun wir das Unsrige, so wird Gott das Seine thun.

Bekanntmachung.

Nach Weisung des kgl. Landgerichts Ottobeuren werden die nachbezeichneten Realitäten des Söldners Joseph Längst von Wolfertschwenden am

Samstag den 20. Februar l. J. Nachmittags 2 Uhr

zu Wolfertschwenden im Dodel'schen Gasthause nach den gesetzlichen Bestimmungen insbesondere nach §. 64 des Hyp.-Ges. zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Die Steigerungs-Objekte sind:

I. Masse: 9 Tgw. 79 Dez. Aecker, Gärtl und Hofraum mit Haus-Nr. 52½, assekurirt um 1300 fl., geschätzt zu 2517 fl. belastet mit einem jährl. Bodenzinse von 3 fl. 6 kr.

II. Masse: 1 Tgw. 7 Dez. Wiese, geschätzt zu 175 fl., belastet mit einem jährl. Bodenzinse von 38 kr.

III. Masse: 6 Tgw. Acker, geschätzt zu 750 fl., mit einem jährl. Bodenzinse von 3 fl. 41½ kr. belastet.

Zu dieser I. Versteigerung werden Käufer mit dem Beifügen eingeladen, daß sich über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen ist und daß der Zuschlag nicht unter dem Schätzungswerth erfolgt.

Die Akten sind hierorts einzusehen.

Ottobeuren den 7. Januar 1869.

Der königl. Notar:

Brunner.

Holzverkauf

mit Zahlungstermin 15. April 1870.

Aus dem k. Forstrevier Ottobeuren, Walddistrikt Bannholz wird am **Montag den 18. Jänner 1869** Vormittags 9 Uhr in der Post dahier nachbezeichnetes Holzmateriel öffentlich versteigert:

267 Stück Fichten- und Fohren Sägbäume,
23 „ „ Bauhölzer,
1 Stück Eschen Werkholz,
50 „ Fichten Stangen,
132 Klafter Fichten und Fohren Scheit- und Prügelholz.
20 Parthien Fichtenäste mit Daas.

Ottobeuren den 14. Jänner 1869.

Baur, kgl. Oberförster.

Sparkassa-Eröffnung Ottobeuren.

Für das Ziel Lichtmeß können bei der Spar-Kassa-Anstalt Ottobeuren Einlagen in kassamäßigem Gelde gemacht werden und zwar:

a) in **Ottobeuren** am **Mittwoch den 3., Donnerstag den 4.** u. **Freitag den 5. Februar** im Gasthause des Engelwirths Hebel;

b) in **Memmingen** am **Dienstag den 9. Februar** im Gasthause zum goldnen Kreuz.

Die Heimzahlung der für dieses Ziel gekündeten Kapitalien geschieht **Donnerstag den 11. Februar l. Js.** in dem Hause des Marktsgemeindevorstehers und Kassiers Mahler,

Ottobeuren den 11. Januar 1869.

Die Sparkassa-Verwaltung.

Mahler, I. Kassier.
M. Specht.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß die Viehmärkte in der Stadt Memmingen fortwährend, wie bisher abgehalten werden.

Dieselben waren nie aufgehoben und werden nicht aufgehoben, nachdem kein gesetzlicher oder verordnungsmäßiger Grund zu einer solchen Aufhebung zur Zeit besteht.

In der Stadt Memmingen herrscht die Lungenseuche **nicht**, die über die Orte Steinheim und Heimertingen verhängte Ortssperre ist kein verordnungsmäßiger Grund zur Einstellung der Vieh-Märkte in der Stadt Memmingen.

Gemäß §. 3 der Oberpolizeivorschrift vom 1. Juni 1862 „die Thierbeschau auf Märkten betr." sind für Thiere, welche aus Gegenden herstammen und hergebracht werden, in denen eine Seuche unter der betreffenden Thiergattung herrscht, von der Ortspolizeibehörde ausgefertigte und mit dem Gemeindesiegel versehene Zeugnisse nöthig, aus denen zu ersehen ist, daß der Ort, von welchem das Vieh herkommt von Seuche frei ist.

Memmingen den 12. Januar 1869.

Stadt-Magistrat.

Der Bürgermeister:

Roeck. Lang.

Vom Landwirth. Bezirks-Comite Westgünz (Ottobeuren.)

Das Central-Landwirthschafts-Fest zu München pro 1868 betr.

Bei der heute am **14. Jänner** zu **Ottobeuren** stattgehabten landwirthschaftlichen Sitzung wurden nachstehende, vom hohen **General-Comite** des landwirthschaftl. Vereins für das **Königreich Bayern** zuerkannten Ehrenpreise in feyerlicher Weise ausgehändigt:

A.

für besonders erfolgreiche und verdienstliche Bestrebungen der Hrn. Gemeindevorsteher zur Emporbringung und Förderrng der Landwirthschaft nach §. I. und II. des Festprogrammes

1) dem Herrn **Gemeinde-Vorsteher Johann Weißenhorn** von Ollarzried, Guts-Besitzer zu Schochen die große Vereins-Denkmünze mit Ehren-Diplom;

2) dem Herrn **Gemeinde-Vorsteher Anton Schmid** zu Egg a/G. das Ehren-Diplom.

B.

nach §. I. des Programmes

1) dem Herrn **Joseph Reisch,** Gutsbesitzer zu Boschach die kleine silberne Vereins-Denkmünze mit Ehren-Diplom;

2) dem Herrn **J. Maurus,** Gastwirth und Oekonom zu Egg a/G. das Ehren-Diplom.

C.

nach §. III lit. b des Programms

1) der Dienstmagd **Magdalena Harz,** in Attenhausen die kleine silberne Vereins-Denkmünze und Diplom für 34jährige Dienstzeit;

2) der Dienstmagd **Maria Singer** in Schlegelsberg die kleine silberne Vereins-Denkmünze und Diplom für 30jährige Dienstzeit;

3) der Dienstmagd **Viktoria Wölfle** in Daßberg die kleine silberne Vereins-Denkmünze und Diplom für 27½jährige Dienstzeit;

4) der Dienstmagd **Maria Egg** in Sontheim das Ehrendiplom für 18jährige Dienstzeit;

5) der Dienstmagd **Johanna Wieser** in Erkheim das Ehren-Diplom für 15jährige Dienstzeit.

Die weiter in Vorschlag gebrachten Leistungen der Herrn:

Lehrer **Müller** in Wolfertschwenden,
Vorsteher **Riedmüller** in Schlegelsberg,
Oekonom **Jos. Rothach** in Egg a/G.,
Oekonom **F. J. Notz** in Egg a/G. konnten bei der großen Concurrenz für heuer eine Berücksichtigung nicht finden.

Erkheim den 14. Jänner 1869.

Mayer, Posthalter I. Vereins-Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem die Krankheit in meinem Hause gänzlich beseitigt ist, so bin ich in den Stand gesetzt, das **Hutmacher-Geschäft,** sowie den Betrieb der **Oelmühle** in herkömmlicher Weise wieder fortzusetzen.

Ich empfehle daher gefälliger Abnahme verschiedene **Hüte,** auch werden alte Hüte wieder neu gerichtet; desgleichen empfehle ich gefälliger Abnahme **Leinmehl, Knochenmehl, Leinöl, Repsöl, Erdöl** zu billigen Preisen.

Die hiesige Einwohnerschaft, sowie die Bewohner der Umgebung bitte ich, das meinem sel. Mann geschenkte Zutrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Ottobeuren den 13. Januar 1869.

Rosina Schaber,
Hutmachers- und Oelmüllers-Wittwe.

Kommenden Sonntag den **17. Januar** Nachmittags Versammlung des

Joseph-Vereins

im Gasthause zur **Sonne,** wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Die Vorstandschaft.

Eine Wohnung

bestehend aus Stube, Küche und 2 Kammern ist sogleich zu vermiethen. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

In **A. F. Högendörfer's** Buchhandlung in Mindelheim erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gedichte

von

Joh. Georg Scheifele

(vulgo **Jörg von Spitzisbui**),

in schwäbischer und reindeutscher Mundart.

II. **Bändchen.**

Preis 18 kr.

Die so beliebten Gedichte, wovon das erste Bändchen bereits 4 Auflagen erlebte, bedürfen keiner weiteren Empfehlung; der Name des Herrn Verfassers allein bürgt für den Inhalt der neuen Sammlung.

Gegen Einsendung von 21 kr. Franko-Zusendung.

Sonntag den 17. Jänner gibt es

Bockbier nebst Bockwürst

wozu freundlichst einladet **J. Dodel,**

Wirth in Wolfertschwenden.

Zeugniß.

Die **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** habe ich einer näheren Prüfung unterworfen und nachdem ich mich von ihrer vortrefflichen Composition überzeugt, keinen Anstand genommen, sie meinen Patienten zu empfehlen! Ich bescheinige hiermit öffentlich, daß ich der Caramellen günstige Wirkung bei selbst langwierigen Catharren, ganz besonders bei Reizhusten wahrzunehmen vielfach Gelegenheit hatte. Distriktsarzt Drz **Walloth.**

In versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung á 14 kr. stets auf Lager in **Ottobeuren** bei Apotheker **Beck;** in **Grönenbach** bei Apotheker **Bauer;** in **Memmingen** in sämmtlichen Apotheken; in **Mindelheim** bei Apotheker **A. v. Valta.**

Es wird hiemit erklärt, daß das Gedicht „vom tapfern — — —" in einer vorjährigen Nummer dieses Blattes 1) von keinem Hrn. Geistlichen herrühre 2) sich auf einen Hrn. R. noch sonst auf Jemanden beziehe.

Die Redaktion.

Vermischtes

Ingolstadt, 9. Jan. Heute Morgen 7¾ Uhr war die Garnison Ingolstadts, 3 Infanteriebataillone, eine Division Genie- und eine Division Artillerietruppen, auf der Esplanade des Brückenkopfes (Fort Tilly) zur Exekution des Kriegsgerichtsurtheils über den Gefreiten Steinmetz ausgerückt. Wenige Minuten vor 8 Uhr gelangte der Schranken, in dessen Mitte sich der Verurtheilte nebst dem katholischen Militärgeistlichen und zweier Sanitätssoldaten als Assistenz befand, in die Mitte der nach einer Seite ein offenes Viereck bildenden Truppen. Vor dem bei der Verhandlung fungirenden Richterpersonale öffnete sich der Schranken und dem Verurtheilten wurde, nachdem er von dem Profosen seiner Fesseln entledigt war, unter Präsentation sämmtlicher Truppen das Kriegsgerichtsurtheil seinem ganzen Inhalte nach und nachdem 6 Tambours dreimal „Bann" geschlagen hatten, durch einen Regimentsauditor vorgelesen. Der Verurtheilte küßte während dieses selbst für den unbetheiligten Zuschauer ergreifenden Aktes mehrmals ein in Händen haltendes Kruzifix und ein um den Hals hängendes Medaillon. Nach Verlesung des Urtheiles brach der Auditor einen schwarzen Stab und warf ihn dem Verurtheilten vor die Füße, worauf die Tambour dreimal abschlugen. Hierauf dankte der Vorsitzende des Kriegsgerichtes, Major Ritter v. Lacher, dasselbe ab. Steinmetz wurde hierauf durch den Profosen wieder geschlossen in die Mitte des Schrankens, begleitet von dem Militärgeistlichen, gebracht, welcher sich dem zur Exekution bestimmten Bataillon des 10. Regiments anschloß und in den Wallgraben, dem Hinrichtungsplatze, marschirte; — dort angekommen wurde der Verurtheilte losgeschlossen, seines Mantels entkleidet, derselbe übergab hierauf seine Schirmmütze dem Profosen ließ sich die Augen von einem Kameraden mit einer schwarzen Binde verbinden, während dessen die vier von den acht ausgewählten Schützen fertig machten, und wurde hierauf von dem Profosen und einem Sanitätssoldaten, nachdem der Militärgeistliche von ihm Abschied genommen, zu dem in dem Walle an der Kontre-Eskarpe nur wenige Schritte entfernten, eigens zu diesem Zwecke angebrachten Sitze geführt, woselbst er sich niederließ. Steinmetz hatte während seiner Verbringung in das Carré und auf seinem Gang zum Richtplatz ein gefaßtes Benehmen an den Tag gelegt; keine Klage, kein hinfälliges Zusammensinken war an ihm zu bemerken. — Kaum hatte er sich gesetzt, schlugen auf ein Zeichen mit dem Säbel die vier Schützen an und gaben auf das halblaute Kommando Feuer; infolge dessen Steinmetz, der in sitzender Stellung nochmals das Kruzifix geküßt, von drei Kugeln, nachdem ein Gewehr versagte, durchbohrt wurde. Eine Kugel war vom linken Nasenflügel durch das kleine Gehirn und den Hinterkopf gegangen, die den letztern zerschmetterte; die andern Kugeln waren durch das Herz gegangen, was den sofortigen Tod zur Folge haben mußte; keine Zuckung war mehr zu bemerken. Nachdem durch einen Arzt der Tod konstatirt war, wurde der Leichnam in einen Sarg gelegt und auf einer Tragbahre nach dem Friedhofe verbracht, woselbst derselbe nach kirchlicher Einsegnung durch Pioniere des Regiments eingegraben wurde. Während des Verlesens des Urtheils wurden mehrere Soldaten, auf die überhaupt das ganze Beispiel militärischer Strenge tiefen Eindruck gemacht zu haben scheint, unwohl. Um 8 Uhr 25 Minuten fielen die verhängnißvollen Schüsse. Seit Publizirung des Urtheiles am Mittwoch den 6. ds. war Steinmetz in ein helles Zimmer gebracht, woselbst er die Freiheit hatte, sich seine Speisen auszuwählen, wovon er jedoch nur beschränkten Gebrauch machte; auch während dieser Zeit wurde ihm fortwährend geistlicher Beispruch zu Theil. (Abdz.)

Der „Königsb. Hart. Ztg." schreibt man von Danzig, 3. Jan.: „Der vorjährige Nothstand in Ostpreußen scheint

diesen Winter in einigen Ortschaften unseres Regierungsbezirkes eine zweite Auflage erleben zu sollen, und zwar vornehmlich auf der Nehrung. Die Kartoffel, fast die einzige auf dem dürren Sandboden fortkommende Feldfrucht, sind bei der anhaltenden Dürre des letzten Sommers hier völlig mißrathen, und somit fehlt der armen Bevölkerung das Hauptnahrungsmittel. Dazu kommt noch, daß der Fischfang, welcher in den meisten Nehrungsdörfern den Haupterwerbszweig bildet, in der Ostsee und der Weichsel immer unergiebiger wird (die Nehrungsfischer haben seit den letzten vier Jahren fast keinen einzigen reichen Fang mehr gemacht.) In Weichselmünde und Heubude bricht in Folge dessen die Einwohnerschaft bereits zu großen Mengen in die städtischen Forsten, um durch unerlaubtes Graben nach Bernstein sich einige Subsistenzmittel zu verschaffen. Am schlimmsten aber ist das durchweg von armen Fischern bewohnte große Dorf Bodenwinkel daran, wo der Typhus mit besorgnißerregender Heftigkeit ausgebrochen ist. Einige zwanzig Einwohner sind demselben bereits zum Opfer gefallen, und etwa 30 liegen im Augenblick schwer krank darnieder. Die mit den Verhältnissen vertrauten Aerzte sind der Meinung, daß die Krankheit den Charakter des Hungertyphus habe, und es hat wie ich höre, das Kreisphysikat bei der hiesigen Regierung beantragt daß man von Danzig aus der armen Bevölkerung mit ärztlicher und materieller Hülfe Beistand leiste."

Ein Wort an Herrn Winter.

(Mitte Jänner 1869.)

Herr Winter! was führst du im Sinn?
Wo denkst du, wilder Eisbär! hin?
Du hältst noch inn' mit deinen Schrecken;
Was gilt's! du willst uns sicher necken!

Du glaubst, wir sollen auf dich bau'n,
Und deiner Milde blind vertrau'n!
Nein, nein! wir kennen deine Tücke
Und deine falsche, finstre Blicke!

Obwohl die Blümchen nicht mehr blüh'n,
So seh'n wir doch das schöne Grün;
Allein Herr Weiß! wir sagen's offen,
Mir dürfen nicht viel Gutes hoffen.

Um Winterfreuden ist's gescheh'n —
Wer kann jetzt einen Schneemann seh'n?
Was sollen wir mit unsern Schlitten?
Dieß wollen wir uns schön verbitten!

Kein Bächlein ist mit Eis bedeckt,
Du hälst noch Eis und Schnee versteckt —
Und schickst uns immer — immer Regen;
Dieß halten wir für keinen Segen.

Im Mai wird's heißen: O, Ach, Weh'!
Statt Blüthen hängt am Baum der Schnee!
Die Heerden müssen heimwärts ziehen,
Die Oefen müssen wieder glühen!

Du sprichst: „Hier ist kein Paradies!
„Im Ganzen wisst ihr nichts gewiß —
„Ihr könnt nur rathen, wünschen, denken,
„Gott aber kann es anders lenken!

W. Eberle.

Auflösung des Räthsels in Nr. 1: **Schlag.**

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 14. Januar 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	4	61	65	60	5	18	46	18	10	17	48	—	44	—	—
Roggen.	1	13	14	12	2	15	4	14	53	14	19	—	—	—	7
Gersten.	3	8	11	7	4	14	52	14	22	14	8	—	22	—	—
Haber.	3	49	52	48	4	8	35	8	5	7	29	—	10	—	—

Getreide Sorten.	Kempten, den 7. Januar 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 5. Januar 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 9. Januar 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	19	3	18	29	17	21	17	59	17	38	17	16	17	9	16	26	15	28
Roggen.	16	—	15	28	14	55	14	49	14	26	13	47	14	35	13	59	12	35
Gersten.	15	57	15	1	14	23	15	8	14	26	13	2	14	11	13	28	12	30
Haber.	8	31	7	56	7	1	7	56	7	27	6	51	7	15	7	—	6	33

Brodtaxe:	Pfd.	Loth.
Milchbrod zu 2 kr. . .	—	7 1/2
Semmelbrod zu 2 kr. .	—	10
Weißbrod v. Kern-Mehl zu 2 kr.	—	13 3/4
Halbweißbrod zu 2 kr. .	—	15 3/8
„ „ zu 4 kr. .	—	30 3/4
Roggenbrod zu 2 kr. .	—	17 1/8
„ „ zu 4 kr. .	1	2 1/4

Mehlpreise:	fl.	kr.
Der Metzen Mundmehl	3	22
„ „ Semmelmehl	2	41
„ „ Mittelmehl	2	1
„ „ Nachmehl	—	30
„ „ Roggenmehl	1	39

Sonstige Venalien.	kr.	pf.
1 Pf. Schmalz	32	—
1 „ Butter	28	—
1 „ Salz	4	2
1 „ Kerzen	25	—
6—7 Stück Eier	8	—

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Hanser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 3. Donnerstag 21. Januar 1869.

Einladung.

Am 30. Januar ds. Js. werden es 50 Jahre, daß der kgl. Forstmeister Herr **Anton Ganghofer** in den Staatsdienst eingetreten ist.

Es ist von dem kgl. Forstpersonale des Amtsbezirkes beabsichtigt, diesen Tag festlich zu begehen und zwar insbesondere mit einem Fest-Diner Mittags 1 Uhr, sodann Abends mit musikalischer und geselliger Unterhaltung in der Post dahier.

Hiezu werden die geehrten Bürger Ottobeurens höflichst eingeladen.

Ottobeuren den 16. Jänner 1869.

Das Comitè.

Vom landwirthschaftlichen Bezirks-Verein Ottobeuren.

„Constituirung des Bezirks-Comites."

Den verehrlichen Mitgliedern des landwirth. Bezirks-Vereins Ottobeuren wird hiemit das Ergebniß der am 14. d. Mts. stattgehabten Neuwahl öffentlich bekannt gegeben.

Durch einstimmigen Beschluß wurde der kgl. Distrikts-Polizeibeamte Titl. Herr Bezirksamtmann **Rösch als Ehrenmitglied** ernannt.

Gewählt wurden als Vorstände:

Herr **Maier**, Posthalter in Erkheim.
Munk, Herr P. Anselm, k. Inspektor in Ottobeuren;

als Schriftführer und Kassier:

Herr **Küber J. A.**, Lehrer in Erkheim;

als Comite-Mitglieder die Herren:

1) **Baur**, kgl. Oberförster in Ottobeuren.
2) **Miller**, kgl. Bezirksgeometer „
3) **Mahler**, Marktgem.-Vorstand „
4) **Wagenhäuser**, Thierarzt „
5) **Eberle**, Lehrer in Frechenrieden.
6) **Häfele**, Landrath und Gem.-Vorsteher in Holzgünz.
7) **Nadel**, Lehrer in Hawangen.
8) **Grimm**, Vorsteher in Lachen.
9) **Harzenetter**, Vorsteher in Böhen.
10) **Seeberger**, Vorsteher in Hawangen.
11) **Weißenhorn**, Vorsteher in Ollarzried.
12) **Schalk**, Vorsteher in Eggisried.
13) **Schwarz**, Vorsteher in Lauben.
14) **Höger**, Vorsteher in Niedervorf.
15) **Albrecht**, Gutsbesitzer in Beuingen.
16) **Hatzelmann**, Gutsbesitzer in Frechenrieden.
17) **Einsiedler**, Gutsbesitzer in Moosbach.
18) **Reisch**, Gutsbesitzer in Boschach.

Die Vorstandschaft.

Bekanntmachung.

Künftigen **Donnerstag den 28. Januar** findet beim hiesigen Artillerie-Detachement die Versteigerung des im Monat Februar anfallenden Pferdedüngers statt.

Ottobeuren den 19. Jänner 1869.

Das Detachements-Commando.

Einladung.

Der dießjährige

Faschings-Ball

bei Unterzeichnetem findet **Sonntag den 24. Januar** statt.

Hiezu ladet freundlich ein

J. Koch, Sonnenwirth.

Verlaufen hat sich:

Ein schwarzer Halbhund, männl. Geschlechts und trägt derselbe ein rundes Halsband. Man ersucht anzuzeigen, wo dieser Hund abzuholen ist.

Danksagung.

Für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer selig im Herrn entschlafenen innigst geliebten Mutter und Schwieger-Mutter Frau

Kath. Reuther,

Kaufmannswittwe von Füssen,

sowie für Anwohnung der Trauergottesdienste sprechen wir allen Betheiligten den herzlichsten Dank aus.

Ottobeuren den 19. Januar 1869.

Rosina Moser, geb. Reuther, Tochter.

Moritz Moser, Käser Schwiegersohn.

Ehrenerklärung.

Die über den Söldner und Gemeindevollmächtigten Johann Michael Zettler dahier gemachten ehrenkränkenden Aeußerungen als grundlos zurücknehmend, erkläre ich denselben hiemit öffentlich als vollkommen ehrlichen und rechtschaffenen Mann.

Arlesried den 14. Januar 1869.

Konrad Prommler.

Jeden Donnerstag kann **Butter** geliefert werden im Waaghause in Ottobeuren. Die Preise werden bezahlt wie in Kempten und Obergünzburg.

Sonntag den 31. Januar findet in Dietradried

Maskenzug, Fastnachtspiel und Tanzmusik

statt. Anfang Nachmittags 1/2 3 Uhr.

Hiezu wird freundlich eingeladen.

Kienle, Gastgeber.

300 fl. Vormundschaftsgeld sind zu 4% und gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

Holzverkauf.

Künftigen **Montag den 25. Januar** Vormittags 9 Uhr wird im Wirthshause dahier aus der hiesigen Gemeindewaldung nachbezeichnetes Holzmaterial öffentlich versteigert:

37 Stück Bauhölzer,
126 „ Buchen Werkhölzer,
3 „ Erlen Werkhölzer,
30 Klafter Fichten Scheitholz,
8 1/2 „ Buchen Scheitholz,
29 Parthien Buchenäste,
142 Parthien Fichtenäste mit Daas.

Die Bedingnisse werden am Versteigerungstage bekannt gegeben.

Engetried am 20. Januar 1869.

Schmid, Vorsteher.

Gesucht wird:

ein Stiftungs-Kapital von **1200 fl.** auf ein Landanwesen und 1. Hypothek. Zu erfragen bei der Redaktion.

In Memmingen

ist fettes, junges **Pferdefleisch** zu haben bei

Andreas Leeb

Waldhornstraße Hs.-Nr. 733.

In **A. F. Högendörfer's** Buchhandlung in Mindelheim erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gedichte

von

Joh. Georg Scheifele

(vulgo **Jörg von Spitzisbui**),

in schwäbischer und reindeutscher Mundart.

II. **Bändchen.**

Preis 18 kr.

Die so beliebten Gedichte, wovon das erste Bändchen bereits 4 Auflagen erlebte, bedürfen keiner weiteren Empfehlung; der Name des Herrn Verfassers allein bürgt für den Inhalt der neuen Sammlung.

Obige Gedichte sind auch in der hiesigen Buchdruckerei zu haben.

Die Freunde des Lahrer Hinkenden Boten werden gebeten, beim Jahreswechsel ihre Bestellungen auf die **Dorfzeitung** des **Hinkenden Boten** bei einer Buchhandlung oder bei der Post oder auch bei der Expedition in Lahr zu machen. Dieselbe erscheint in vierwöchentlichen Lieferungen zu 12 kr. oder in Wochennummern zu fl. 2. 24 kr. jährlich. Die Prämie „Winterfreuden" (Stahlstich) ist ein Kunstwerk im schönsten Sinne des Wortes und wird mit den nachfolgenden (Frühlingslust u. s. w.) die herrlichste Zimmerzierde bilden.

Ziehungen am 1. Februar 1869.

K. k. österr. 1860 Staats-Anlehen von 200 Millionen Gulden.

Gräfl. St. Genois'sches Prämien-Anlehen von 3 Million 200,000 Gulden.

Amtlich gestempelte und gesetzliche Betheiligungsscheine:

womit man Preise von fl. 300,000, fl. 50,000, fl. 25,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000 2c. gewinnen kann, kosten:

1 Stück . . . . fl. 15. —
5 „ . . . . fl. 70. —
11 „ . . . . fl. 150. —

womit man Preise von fl. 50,000, fl. 5000, fl. 2000, fl. 1000, fl. 500 2c. 2c. gewinnen kann, kosten:

1 Stück . . . . fl. 5. —
5 „ . . . . fl. 24. —
11 „ . . . . fl. 50. —

Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme zu haben bei

Rothschild & Co., Postgasse Nr. 14 in Wien.

Consumenten und Kenner einer reinen Chocolade geben dem Fabrikate der Hoflieferanten Franz Stollwerck & Söhne in Köln wegen sorgfältiger Verarbeitung und vorzüglicher Qualität den unbedingten Vorzug.

Ich empfehle mein Lager der beliebtesten Koch- und Eß-Chocoladen dieser bestrenommirten Fabrik zu Originalpreisen, und zwar Gewürz- von 38 kr., Gesundheits- von 42 kr. und Vanille-Chocoladen von 52 kr. per Zollpfund an.

Beck, Apotheker.

Verloren wurde:

Von Ottobeuren bis nach Dottenberg in einem Maltersack 4 Pferdedecken, ein Kotzen und ein Wagenseil. Man bittet um Rückgabe gegen gute Belohnung.

Die illustrirte Welt

vom Jahrgang 1868 ist zu verkaufen.

Vermischtes.

Am 14. ds. ist im Bahnhofe zu Neu-Ulm Geld im Betrage von mehreren hundert Gulden aus dem Zimmer des Kassiers Bundschaft entwendet worden. Während der Diebstahl verübt wurde erwachte der Beamte und sprang, um den Dieb festzuhalten, entkleidet aus dem Bette, erhielt jedoch von demselben drei Messerstiche, zwei in die Brust und einen in den Unterleib, wodurch er an der Festnahme des Verbrechers gehindert wurde und diesem die Entweichung gelingen konnte. Die Wunden sollen nach ärztlicher Aussage jedoch nicht lebensgefährlich sein.

Augsburg, 18. Jan. Soeben erhalten wir aus Neu-Ulm die Nachricht von einem neuerdings auf dem dortigen Bahnhof verübten Diebstahl. Es wurde nämlich einem der Kondukteure, der die Fahrpost zu leiten hatte, ein Geldsack mit 3000 fl. Inhalt gestohlen. Der Dieb konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. — Gestern Nachts stieß der Zug zwischen Neu-Ulm und Senden auf das Gefährte heimkehrender Landleute, tödtete das Pferd, zertrümmerte den Wagen total und warf die beiden darin sitzenden Bauern über die Böschung. Wie wir soeben erfahren, sind die beiden Bauern mit einigen theils leichten theils schweren Contusionen davon gekommen. Die Lokomotive wurde durch dieses Ereigniß gänzlich unbrauchbar und mußte durch eine von Ulm kommende Hilfsmaschine ersetzt werden, was eine Unterbrechung von 2 Stunden auf der Bahnstrecke zur Folge hatte.

Würzburg. Unsere Leser werden sich noch an den bedeutenden Brand in Waldbüttelbrunn erinnern. Heute wurde der Brandstifter in der Person des 15 Jahre alten Schuhmacherlehrlings Joh. Mich. Feineis von Waldbüttelbrunn vom hiesigen Bezirksgerichte zu 4 Jahren 6 Monaten Gefängniß, zu erstehen in einer Besserungsanstalt für jugendliche Verbrecher, verurtheilt. Derselbe hatte bei einem im März 1868 in Waldbüttelbrunn ausgebrochenen Brande eine Verwirrung wahrgenommen, in Folge deren er einige Tage nicht zu arbeiten brauchte, weßhalb er — nach seiner Angabe — den Entschluß faßte, einen neuen Brand zu stiften, damit er wieder einige Tage nicht zu arbeiten brauche. Er legte daher am 10. August in der Scheune seines Meisters Feuer, das aber ohne besondern Schaden alsbald gelöscht wurde. Acht Tage später zündete er diese Scheune wiederholt an, in Folge dessen 38 Wohnhäuser, 44 Scheunen und 28 Stallungen abbrannten und ein Schaden von 42,344 fl. an Immobilien und 41,000 fl. an Mobilien entstand u. bloß ein Werth von 17,000 fl. versichert war.

Verflossenen Sommer wurde die Umgegend von Mengkofen dadurch in Allarm gesetzt, daß ein ohne Geld und ohne Kleider heimkehrender Landmetzger von M. erklärte, von geschwärzten Kerlen angefallen, beraubt, in eine Waldhöhle geschleppt und dort gefangen gehalten worden zu sein. Die eifrigsten Nachforschungen führten auf keinerlei Spur, bis jüngst ein tüchtiger Gendarm herausbrachte, daß der Held des Romans zwar nicht von geschwärzten Kerlen, wohl aber von einem festen Münchener Frauenzimmer gefangen gehalten und langsam und friedlich ausgeraubt wurde und daß er für gut fand, bei der Heimkehr — nachdem er noch seine Kleider ausgezogen und weggeworfen — seine theure Ehehälfte und hernach das Gericht mit seiner romanhaften Erzählung zu beglücken. Leider hat die Geschichte für ihn dadurch ein unangenehmes Nachspiel, daß er am 11. ds. durch die k. Gendarmerie abgeholt

und nach Straubing geführt wurde, um dort sowohl über diese Begebenheit, als auch noch über einen andern damit in Verbindung stehenden Fall möglichst genaue Auskunft zu geben.

Frankreich. Zur „Lage" bringt der „Bund" folgenden Artikel: Man frägt sich, ob das Fiasko der Konferenz durch die Leichtfertigkeit des Hrn. v. Lavalette oder durch eine Berechnung des Kaisers herbeigeführt wurde, welcher die Zeit bis zum April gewinnen will. Frankreich ist mehr als je fertig und Rußland braucht dazu wenigstens noch ein Jahr. Soviel Zeit wurde schon gewonnen, daß der Krieg zwischen der Türkei und Griechenland wohl erst im Februar ernsthaft entbrennen dürfte, die Ereignisse also sich bis zum März fortwälzen können, ohne eine europäische Intervention zu verheißen. Es müßte, sagt ein erfahrner Diplomat, ein Wunder geschehen, um den Ausbruch der orientalischen Frage, woran sich die deutsche knüpft, heute noch zu verhindern. Die gegenwärtige Lage wird den Regierungen wie allen Interessen unerträglich. Da an eine allgemeine Entwaffnung durchaus nicht gedacht werden kann, so muß sie durch eine gewaltsame Lösung möglich gemacht werden. Dieses Verhängniß beherrscht mehr und mehr auch die Diplomatie. Der russische und preußische Bevollmächtigte machen Herrn v. Lavalette und dem Kaiser förmlich den Hof; insbesondere Graf Stackelberg ist überschwenglich in seinen napoleonischen Sympathien und Friedensbetheuerungen. In der diplomatischen Aktion fährt er fort, dem Grafen Solms den Vortritt zu lassen. Nichtsdestoweniger tritt es klar hervor, daß Rußland und Preußen Partei nehmen gegen die Türkei, deren Integrität sich neuerdings des französischen Schutzes erfreut. Der englische Gesandte, Lord Lyons, tritt gegen die griechischen Umtriebe mit einer an den Krimmkrieg erinnernden Energie auf. Fürst Metternich tritt wieder mehr in den Vordergrund. Er war mit dem Kaiser gestern auf der Jagd, und nach der Rückkehr behielt ihn der Kaiser eine volle Stunde in seinem Kabinet. Ein ähnlicher Verkehr besteht zwischen Metternich und dem italienischen Gesandten, Herrn v. Nigra, der auch vor wenigen Tagen seine Jagdpartie mit dem Kaiser hatte. Ueberdieß werden täglich mehrere Telegramme zwischen dem Kaiser und Viktor Emanuel gewechselt. Die italienische Regierung hat keineswegs die Absicht, sich von der französischen Allianz abzuwenden, wenn ihr Gegenkonzessionen gemacht werden. Noch hält man es für möglich, daß die griechische Regierung, nachdem sie ihre Würde bis aufs äußerste gewahrt hat, den Vorstellungen der Konferenzmächte sich fügt, und zwar um so mehr, als diese Vorstellung das türkische Ultimatum mildern werden. Die Hoffnung steht jedoch auf schwachen Füßen. Die Aufregung in Athen ist so groß, daß der König schon daran denkt, sich auf Nauplia zurückzuziehen. Am auswärtigen Amt sagt man es offen: Die Vermeidung des europäischen Krieges hängt hauptsächlich von Rußland ab, auf dessen Zurückhaltung man bloß darum rechnet, weil es noch nicht bereit ist und auch noch die weiteren Operationen des Grafen Bismarck gegen Oesterreich abwarten will. Die Gesandten der Vereinigten Staaten in Paris und Konstantinopel haben die vollkommene Neutralität ihrer Regierung zugesichert.

Für die Besitzer von nordamerikanischen Staats-Papieren, bekanntlich eine bei Privatleuten sehr beliebte Anleihe, dürfte die Notiz nicht ohne Interesse sein und sie zur Vorsicht mahnen, daß sie bei einem event. Verlust der qu. Obligationen durch Feuer oder Diebstahl auf einen Ersatz derselben nicht zu rechnen haben.

Logogryph.

Vorwärts gelesen:

In Häusern und Gärten, in allen Orten,
Von Eisen und Holz in verschiedenen Sorten,
Kannst du mich sehen: doch bin ich gewiß
Oft Menschen und Thieren ein Hinderniß.

Rückwärts gelesen:

Man pflanzet mich fast in jedem Garten,
Zwar in verschiedenen Größe und Arten;
Ich diene Vielen als Leckerbissen,
Doch Manche wollen von mir nichts wissen.

W. Eberle.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 21. Januar 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	5	70	75	66	9	19	1	18	32	18	—	—	22	—	—
Roggen.	2	14	16	13	3	15	8	14	41	14	4	—	—	—	12
Gersten.	4	18	22	12	10	14	15	14	—	13	56	—	—	—	22
Haber.	4	54	58	51	7	8	24	8	9	7	33	—	4	—	—

Getreide Sorten.	Kempten, den 13. Januar 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 19 Januar 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 16. Januar 1869 höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	19	33	19	2	17	56	19	2	18	38	18	11	17	44	17	18	16	6
Roggen.	16	7	15	38	14	57	15	5	14	30	13	41	14	41	14	8	13	18
Gersten.	14	8	13	57	12	43	16	13	15	15	13	52	14	10	13	13	12	8
Haber.	8	42	8	2	7	22	8	7	7	47	7	34	7	24	7	4	6	49

Milchbr. zu 2 kr. 7 1/4 L. Semmelbr. zu 2 kr. 9 L. 1/2 Weißbr. zu 2 kr. 13 L. Roggenbr. zu 2 kr. 17 1/8 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 4. Donnerstag 28. Januar 1869.

Selbst der längste Lebesraum ist nur ein kurzer Traum.

Bekanntmachung.

Das in der Gant des Gastwirthes Menrad Zech von Ebersbach am 12. d. Mts. gefüllte Prioritäts-Erkenntniß wird im Urtheilssatze am

Samstag den 6. Februar 1869

an die Gerichtstafel angeheftet werden.

Kempten den 15. Januar 1869.

Königliches Bezirksgericht Kempten.

Der königliche Direktor:

Praxmarer. Zillenbihler.

Holzverkauf

mit Zahlungstermin 15. April 1870.

Am **Samstag den 6. Februar 1869** wird aus dem kgl. Forstreviere Ottobeuren Walddistrikt **Attenhauserwald** beim Wirth in **Attenhausen** Vormittags 9 Uhr nachbezeichnetes Holzmaterial öffentlich versteigert:

540 Fichten Sägbäume,
120 „ Bauhölzer,
120 Klafter Fichten Scheit- u. Prügelholz,
2 „ weiche Stecken.
30 Normalhaufen Daasstreu.

Bemerkt wird, daß beinahe sämmtliches Sägholz an der Landstraße auf Lager gebracht ist.

Ottobeuren, den 27. Januar 1869.

Baur, kgl. Oberförster.

Bekanntmachung.

Freitag den 5. und Samstag den 6. Februar werden beim Gemeindepfleger Koch dahier die Gemeinde-Umlagen pro 1868 bezahlt, und zwar vom Steuergulden 40 kr., dann den gewöhnlichen Betrag des sogenannten Wacht- und Läutgeldes zu 28 kr. und Grundzins von jedem Krautstrangen 2 kr. pro Martini 1867 und 2 kr. pro 1868.

Ottobeuren am 25. Januar 1869.

Markts-Gemeinde-Verwaltung.

Mahler, Markts-Vorstand.

Holzverkauf.

Am **Montag den 1. Februar l. J.** Nachmittags ½ 2 Uhr wird im Gemeindelokal des Rathhauses aus dem Gemeindewald-Schelmenhaid und Kaltenbrunnen folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

33 Stück Sägbäume,
22 „ Bauhölzer,
15 ½ Klafter Prügel,
2 „ Scheitholz,
67 Patheien Reisig mit Daas,

wozu Kaufsliebhaber einladet

Ottobeuren, am 27. Januar 1869.

Marktsgemeinde-Verwaltung.

Mahler, Markts-Vorstand.

Holzversteigerung.

Aus dem k. Schöneggerforste bei Babenhausen, werden nebst verschiedenen harten und weichen Brennholz-Sortimenten, im Gasthause zu Ober-Schönegg den **3. Februar 1869** Vormittags 10 Uhr:

15 Buchenstammstücke 10—20′ lang; 12—18″ Durchmesser und
150 Fichtensägbäume 16—20′ lang; 13—24″ Durchmesser

öffentlich versteigert.

Oberschönegg den 22. Januar 1869.

Regnier, kgl. Oberförster.

Eingewirkte

Doppelshawls

in den schönsten Farbenzusammenstellungen von fl. 14 an empfiehlt

C. J. Schropp in Memmingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem die Krankheit in meinem Hause gänzlich beseitigt ist, so bin ich in den Stand gesetzt, das **Hutmacher-Geschäft,** sowie den Betrieb der **Oelmühle** in herkömmlicher Weise wieder fortzusetzen.

Ich empfehle daher gefälliger Abnahme verschiedene **Hüte,** auch werden alte Hüte wieder neu gerichtet; desgleichen empfehle ich gefälliger Abnahme **Leinmehl, Knochenmehl, Leinöl, Repsöl, Erdöl** zu billigen Preisen.

Die hiesige Einwohnerschaft, sowie die Bewohner der Umgebung bitte ich, das meinem sel. Mann geschenkte Zutrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Ottobeuren im Januar 1869.

Rosina Schaber,
Hutmachers- und Oelmüllers-Wittwe.

Auf Veranlaßung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins ließ ich in den letzten Jahren

Echte Rigaer Saeleinsaat

kommen, was ich auch heuer zu thun gedenke, wenn die Betheiligung eine entsprechende ist.

Ich lade daher die Herren Landwirthe ein, diesfallsige Bestellungen in kürzester Zeit bei mir zu machen.

Andreas Schwarz
nächst der blauen Traube
in Memmingen.

Dienstag den 2. Februar

Fassnacht

in Wolferts, wozu freundlichst einladet **Benedikt Eichele.**

Verloren! wurde:

Vorletzten Sonntag von Gottenau bis nach Rettenbach eine **Cylinder-Uhr.** Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.

Abhanden kam:

Von Brandholz bis zum Wirth in Wolfertschwenden ein schwarzer Shawl, um dessen Rückgabe ersucht wird.

Anzeige und Empfehlung.

Im Drahtzuge in **Amendingen** ist jederzeit Vorrath von:

feingemahlenem Feldgyps,
rohem u. gedämpften Knochenmehl

sowie

Wiesendünger

und empfiehlt diese Artikel zur geneigten Abnahme bestens

Georg Wolfart.

Eingestellt hat sich:

Ein gelber Halbhund, männlichen Geschlechts. Wo dieser Hund abzuholen ist, wird in der Buchdruckerei gesagt.

Cursbericht vom 16. bis 23. Januar 1869.

Mitgetheilt von dem Bankhause Dr. **Albert Wild** in München.

Die Börsen verkehrten in abgelaufener Woche bei regem Geschäfte doch ohne markirte Tendenz, deren förmlicher Mangel durch ein wechselseitiges plötzliches Fallen und ebenso rapides Steigen, ohne besondere politische Gründe, Ausdruck fand.

Die Speculation läßt sich vorläufig von den noch möglichen Verwickelungen, welche die griechisch-türkische Affaire gegen das Frühjahr zu im Gefolge haben kann, nicht beirren und läßt die Contremine, solange Geld zu $2^1/_2$ und $3^0/_0$ erhaltbar, nicht aufkommen, weßhalb eine steigende Richtung der Curse namentlich in Berlin bis jetzt noch die überwiegende ist.

Oesterr. Creditactien sind um fl. $4^1/_2$ gestiegen; Staatsbahnactien um fl. 3., Lombarden um fl. 14.

Oesterr. Bankactien verkehren eher passiv und sind zu 675 erhältlich.

Oesterr. Staatsfonds bleiben bei der begonnenen Conversion im Hintergrunde des Verkehrs, ohne erhebliche Cursvariationen aufzuweisen.

1860r Loose schließen zu $78^1/_8$; 1864r Loose zu $113^3/_8$; $5^0/_0$ engl. Met. zu $63^1/_2$; National-Anl. zu $53^3/_8$; steuerfreie Met. zu $52^3/_8$; Rudolphsbahn-Prior. zu $72^1/_4$. Oesterr. Valuta matt — $97^5/_8{}^0/_0$. Türken $38^1/_4{}^0/_0$ Papier. Amerikanische Fonds von allen Jahrgängen beliebt; 1882r Bonds zu $97^1/_2{}^0/_0$ fest.

Von süddeutschen Papieren bayr. und würtemb. $4^1/_2{}^0/_0$ in Gunst. $5^0/_0$ Sächsische Bankobl. zu $56^1/_2$ gesucht ohne Geber. Bayer. Ostbahn-Actien behauptet. Bayr. und Bad. Thlr. 100 Loose sehr animirt; erstere zu $106^1/_2$, letztere zu $102^1/_2{}^0/_0$ gerne genommen.

Die Umwandlung der alten Schuldtitel der österr. Staatsschuld in neue hat nun auch in München begonnen und vermittelt das obige Bankhaus die Convertirung selbst kostenfrei.

Ziehungen am I. Februar 1869.

K. k. österr. 1860 Staats-Anlehen von 200 Millionen Gulden.

Gräfl. St. Genois'sches Prämien-Anlehen von 3 Million 200,000 Gulden.

Amtlich gestempelte und gesetzliche Betheiligungsscheine:

womit man Preise von fl. 300,000, fl. 50,000, fl. 25,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000 2c. gewinnen kann, kosten:

1 Stück . . . . fl. 15. —
5 „ . . . . fl. 70. —
11 „ . . . . fl. 150. —

womit man Preise von fl. 50,000, fl. 5000, fl. 2000, fl. 1000, fl. 500 2c. 2c. gewinnen kann, kosten:

1 Stück . . . . fl. 5. —
5 „ . . . . fl. 24. —
11 „ . . . . fl. 50. —

Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme zu haben bei

Rothschild & Co., Postgasse Nr. 14 in Wien.

Holzverkauf

Am **Samstag den 6. Februar** werden aus der Gemeindewaldung der Gemeinde Burg Pfr. Rettenbach circa 2½ Tagwerk schlagbares Holz, parzellenweis oder im Ganzen an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Bedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gegeben. Kaufslustige, welche dieses Material vorher einsehen wollen, haben sich an Joh. Goßner von der Burg zu wenden und übrigens am obigen Tage Vormittags bis 10 Uhr beim Wirth in Weneden einzufinden.

Sonntag den 7. Februar
ist in Wolfertschwenden
Faßnachtspiel u. Maskenzug,
hierauf **Tanzmusik.**

Hiezu wird freundlich eingeladen.

J. Dodel, Gastgeber.

Gefunden wurde:

Von Dickenreishausen bis Woringen eine Baumkette.

Vermischtes.

Seltmanns, 24. Jan. Der verheiratheter Fabrikarbeiter Anton Prinz von Riedholz, Gemeinde Maierhofen, B.-A. Lindau, Vater von 6 unversorgten Kindern, verunglückte am 23. d. Mts. in der Schmied'schen Fabrik zu Seltmanns dadurch, daß derselbe während er das Eis aufhauen wollte, sich in die im vollen Gange befindliche Turbine verwickelte und sofort zwischen beide Maschinentheile hineingerissen, in Folge dessen die Körpertheile buchstäblich verstümmelt, resp. zerrissen wurden. Beide Hände und Füße sind vom Leibe getrennt worden.

München, 15. Jan. Aus Weilheim ist die Nachricht hier eingetroffen, daß in der dortigen Umgegend gestern ein Raubmord verübt worden ist. Ein Bauer von Spatzenhausen, welcher gestern am frühen Morgen vom Hause wegging, um sich zur Schranne nach Weilheim zu begeben, wurde um halb 7 Uhr früh außerhalb seines Wohnortes in seinem Blut liegend und einer Baarschaft von 600 fl. beraubt aufgefunden. Näheres über die Thäterschaft ist hier noch nicht bekannt.

München. 25. Jan. Ein des vor Kurzem bei Spatzenhausen an dem Getreidehändler und Oekonomen Andreas Grönauer verübten Raubmordes sehr verdächtiges Individuum, ein ehemaliger Wirth aus der Umgegend von Spatzenhausen, welcher sich bald da und dort beschäftigungslos herumtrieb und nur vom Spielen lebte, ist am Donnerstag hier verhaftet und an das Bezirksgericht Weilheim abgeliefert worden.

München, 23. Jan. (Oberbayerisches Schwurgericht.) Im letztvergangenen Sommer erregte ein an dem Maler Köckert dahier begangener Diebstahl großes Aufsehen. Als nämlich Köckert am 10. Juli von einer mit seiner ganzen Familie unternommenen Reise zurückkehrte, fand er in seiner Wohnung, die er bei der Abreise wohl verschlossen hatte, alle Kommode, Schränke nnd sonstigen Behältnisse erbrochen und an baarem Gelde, Werthpapieren, Schmuck, Silber, Kleidern und Wäsche einen Werth von ungefähr 4600 fl. entwendet. Verdacht richtete sich alsbald gegen die wegen Diebstahls schon bestrafte Gärtnerin Therese Rosenländer von Gotteszell, welche öfters mit Gemüse in die Köckert'sche Wohnung gekommen und vor derselben während der Abwesenheit Köckerts auf der Treppe sitzend gesehen worden war, gegen ihren Geliebten, den Gärtner Joseph Frischhut von Giesing, u. den Schlosserm. Joh. Meißner von der Vorstadt Au. Alle drei wurden heute nach 1½ tägiger Verhandlung für schuldig erklärt und die Rosenländer, welche die Anstifterin war, zu 12 Jahren, Frischhut und Meiß-

ner zu je 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Während der Gerichtshof sich zur Fällung des Erkenntnisses zurückgezogen hatte, erfrechte sich Frischhut, in den ordinärsten Ausdrücken und ziemlich laut den Wahrspruch der Geschwornen zu kritisiren: ja als die Geschwornen nach geschlossener Verhandlung an ihm vorübergingen, erdreistete er sich, und zwar so laut, daß sie es verstehen konnten, zu sagen: „Diesen Geschworenen soll ihr Wahrspruch auf der Seele brennen!"

München, 24. Jan. In den jüngsten Tagen ist hier eine schöne Erfindung der vollständigen Reife und Vollendung entgegengeführt worden, nämlich die Vervielfältigung photographischer Aufnahmen durch die Presse. Das Problem ist mit einer Vollkommenheit gelöst, daß alle bisherige Versuche, so weit sie auch im photomechanischen Druck vorgeschritten gewesen sein mögen, vollständig in den Hintergrund gerückt worden sind durch das photographische Druckverfahren des Hofphotographen J. Albert. Seine auf dem neuen Wege hergestellten Blätter unterscheiden sich in nichts mehr von den nach dem bisherigen Verfahren hergestellten Photographien, indem sowohl bei den kleinsten Formaten der Visitenkarten Photographien als bei Bildern in dengrößten Maßverhältnissen die Kraft des Tones wie die Weichheit und vollendete Feinheit der Mitteltöne nichts mehr zu wünschen übrig läßt. Unabhängig von übeln Witterungsverhältnissen, wird es von nun an möglich sein, in kürzestem Zeitraum große Auflagen von Bildern herzustellen, bei welchen auch die Besorgniß, daß im Laufe der Zeit deren chemische Zersetzung vielleicht eintreten würde, nicht mehr gegeben ist. Wie sich das Verhältniß ihrer Produktionen zu denen des Kupfer- und Stahlstiches wie der Lithographie und des Holzschnittes gestalten wird, kann erst die Zukunft lehren. Immerhin bleibt Alberts Erfindung ein Triumph für die chemische Wissenschaft.

Aschaffenburg, 18. Jan. Seit einigen Tagen sieht man im hiesigen Friedhofe auf dem gemeinsamen Grabe der am 14. Juli 1866 dahier gefallenen Soldaten einen großen metallenen bronzenen Schild mit der Inschrift:

„Ehre der Treue und Tapferkeit!
Hier ruhen in Gottes Frieden 142 Soldaten
aus Kurhessen, Hessen, Oesterreich und Preußen,
Opfer des Kampfes vom 14. Juli 1866".

Darmstadt, 20. Jan. Vergangenen Sonntag wurde auf Requisition von Preußen aus dem hiesigen Bürgerspitale ein russischer Jude gefänglich abgeführt, der im Verdacht steht bei einem auf $1^1/_2$ Millionen Rubel angegebenen Diebstahl in den russ. Bergwerken behilflich gewesen zu sein. Bei diesem Diebstahl, der schon vor mehreren Jahren stattfand, sollen insbesondere auch hohe russische Beamte betheiligt sein. Der Entführte hatte sich schon seit etwa vier Monaten dahier im Gasthause zum „Frankf. Hof" ohne Wissen der Polizei aufgehalten und wurde daselbst vor ungefähr 14 Tagen von einem russ. Staatsrath, der ihn angeblich schon seit zwei Jahren verfolgt, durch Zufall entdeckt. Der ihm bevorstehenden russischen Behandlung wollte der Gefundene durch den Hungertod entgehen, was ihm jedoch nicht gelang, da ihm, nachdem er 10 Tage lang nichts als Wasser zu sich genommen hatte, im hiesigen Spital, wohin er verbracht worden war, Milch und Fleischbrühe mit Nachhilfe eingeflößt wurde. Eine ähnliche Lebenserhaltung steht ihm auch wohl noch fernerhin bevor.

In Tuting (Niederbayern) soll eine aus 22 Mann bestehende Bande dem dortigen Pfarrer Haberfeld getrieben haben, hierauf in das Haus eingebrochen sein und verschiedene Gegenstände geraubt haben.

Charade.

Die Erste trübt gar oft hienieden
Der Menschen Einigkeit und Frieden.
Durch letzte Zwei — so sagt die Bibel —
Fiel Eva in der Sünde Uebel.
So nichtig oft das Ganze ist:
Es gibt den Grund zu Streit und Zwist.

Auflösung des Räthsels in Nr. 3: Gitter. Rettig.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 28 Januar 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	9	62	71	66	5	18	27	17	57	17	23	—	—	—	35
Roggen.	3	8	11	9	2	14	50	14	30	14	—	—	—	—	11
Gersten.	10	10	20	16	4	15	6	14	9	12	24	—	9	—	—
Haber.	7	59	66	55	11	8	26	8	9	7	34	—	—	—	—

Getreide Sorten.	Kempten, den 20. Januar 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 26. Januar 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 23. Januar 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	19	57	19	32	18	50	18	48	18	29	17	55	18	9	17	47	17	31
Roggen.	16	15	15	47	15	4	15	3	14	33	14	—	14	40	14	7	13	28
Gersten.	15	16	14	56	13	37	16	—	15	12	14	—	14	—	13	35	13	2
Haber.	9	4	8	15	7	24	8	41	8	1	7	41	7	32	7	23	6	59

Milchbr. zu 2 kr. 7 1/4 L. Semmelbr. zu 2 kr. 9 L. 1/2 Weißbr. zu 2 kr. 13 L. Roggenbr. zu 2 kr. 17 1/8 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 5. Donnerstag 4. Februar 1869.

Eine Küche, die immer raucht, hat oft die ganze Wohnung verbraucht.

Versteigerung.

Am **Montag den 8. Februar** früh 10 Uhr versteigern die Unterzeichneten auf dem Beckel'schen Gute in Reuthen mehrere Zentner gutes Heu, Grummet, Pferdeheu und Klee, und kann Genanntes jeden Tag eingesehen werden.

Magnus Schalk.
Joh. Georg Rothach.
Franz Sales Zink.

Einladung.

Die dießjährigen

Faschings-Bälle

bei Unterzeichnetem finden **Samstag den 6. Februar** (Entré 24 kr.) und **Dienstag den 9. Februar** (ohne Entré) statt. Hiezu ladet freundlich ein

M. Wittwer.

Anzeige.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an verschiedene lakirte, angestrichene und polirte

Möbel

in Vorrath habe.

Ich empfehle daher dieselbe gefälliger Abnahme zu möglichst billigen Preisen.

Ottobeuren im Februar 1869.

Martin Buchmaier,
Schreinermeister.

Haus-Verkauf.

Im Markte Ottobeuren ist ein gemauertes **Wohn- u. Oekonomiehaus** täglich aus freier Hand zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Versteigerung.

Morgen den **5. Februar** Abends 7 Uhr werden im Gasthaus zum Engel 3½ Tagwerk Aecker und Wiesen versteigert. Steigerungslustige werden freundlich eingeladen.

Ottobeuren den 3. Februar 1869.

Georg Thoma.

Sonntag den 7. Februar ist in Wolfertschwenden

Faßnachtspiel und Maskenzug, hierauf **Tanzmusik.**

Hiezu wird freundlich eingeladen.

J. Dodel, Gastgeber.

Morgen Freitag Abend

Häring- und Käs-Parthie,

wozu freundlichst einladet

Anton Dolp, Branntweiner.

Anzeige und Empfehlung.

Im Drahtzuge in **Amendingen** ist jederzeit Vorrath von:

feingemahlenem Feldgyps,
rohem u. gedämpften Knochenmehl
sowie
Wiesendünger

und empfiehlt diese Artikel zur geneigten Abnahme bestens

Georg Wolfart.

Ein Unterschweizer könnte sogleich einen Platz erhalten. Bei wem, kann in der Buchdruckerei erfragt werden.

Sonntag den 7. Feb. ist in Böhen

Faßnachtspiel u. Maskenzug,

sodann **Tanzmusik** wozu freundlich eingeladen wird.

Gg. Weixler,
Gastgeber.

Eingewirkte

Doppelshawls

in den schönsten Farbenzusammenstellungen von fl 14 an empfiehlt

C. J. Schropp in Memmingen.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die **Haupt-Gewinne** betragen Francs 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000, 350,000 à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Francs.

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Beginn der Ziehung am **15. Februar d. J.**

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen,) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000 **kürzlich schon wieder das große Loos** von 127000 und **am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrößten Hauptgewinn** ausbezahlt.

☞ **Jede Bestellung** auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** durch die jetzt üblichen **Postkarten** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Gold-Cours.

Vom 28. Jan. 1869.

Preusische Friedrichsd'or 9 fl. 57 — 58 kr.
Holländicshe 10 fl. Stücke 9 fl. 54—56 kr.
Rand-Dukaten 5 fl. 35—37 kr.
20-Francsstücke 9 fl. 26½ — 27½ kr.
Pistolen fl. 8 49 —51 kr.

Geburts- Traunngs- und Sterbe-Anzeige

der Pfarrei Ottobeuren

im Monat Januar 1869.

Geborne: Am 11. Joseph, d. V. Franz Sales Benz, Bauer von Schellenberg. — Am 10. Friedrich, unehel. v. Haus-Nr. 84 dahier (Ausw. Geb.) — Am 14. Justinus, d. V. Basil Haggenmüller, Zimmermann v. h. — Am 24. M. Theresia, d. V. Hr. Kaspar Engstler, k. Forstamts-Assistent dahier. — Am 24. Marianna, d. V. Joseph Mayr, Söldner v. Wolferts. — Am 28. Joseph, d. V. Georg Ripfel, Gerbermeister v. h.

Gestorbene: Am 1. Jakob, d. V. Joh. Georg Rothach, Lindenwirth v. h. 2 J. 11½ Mt. alt, Unglücksfall. — Am 4. Jungfrau Viktoria Huber, Weberstochter v. h., 20 J. 4 Mt. alt, Typhus (Auswärtiger Todfall). — Am 9. Therese Bechteler, geb. Maier, Söldnersehefrau v. h., 48 J. alt, Lungenlähmung in Folge von Friesel. — Am 13. Cäzilia Maurus, geb. Schmidutz, Söldnersehefrau v. Luitpolz, 45 J. 8 Mt. alt, Gliedersucht. — Am 13. Katharina Reuther, geb. Reithmair, Kaufmannswittwe von Füßen, 50 J. alt, Gallenfieber. — Am 18. M. Anna Graß, led. Taglöhnerin v. h. 67½ J. alt, Wassersucht. — Am 26. Sabina, d. V. Thaddäus Holzheu, Taglöhner v. h., 1 J. 2½ Mt. alt, Atrophie. — Am 27. Joh. Bapt., d. V. Michael Fuchs, Mühlschreiner v. h, 25 Wochen alt, Hydrocephalus chronie. — Am 31. Magdalena Melder, geb. Engel, Pfründnerin von Attenhausen, 54 J. alt, Wassersucht.

Donnerstag den 11. Februar

Abendgesellschaft

in der Krone, wozu freundlich einladet

Passauer.

Ein **Gebetbuch** wurde von Fröhlins bis Ottobeuren verloren. Man bittet um Rückgabe.

Oeffentliche Verhandlungen des Königl. Bayer. Bezirksgerichts Memmingen.

Samstag den 23. Januar 1869.

Leonhard Kuhn, led. Bräuknecht von Langeneufnach z. Z. in Unteregg, wurde wegen Uebertretung der Gewaltthätigkeit an einem öffentlichen Diener zu einer Geldstrafe von 3 fl.,

Josef Kratzer, led. Inwohner von Oberrieden, wegen

Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von zwei Monaten verurtheilt.

Mittwoch den 27. Januar.

Lorenz Riedmüller, Söldner von Oberroth wurde wegen Vergehens des Jagdfrevels zu 45 Tagen und

Alois Holdenrieder, led. Wagnergeselle von dort, wegen Vergehens der Theilnahme hieran zu 8 Tagen dann

Johann Gutmann, led. Zimmermannssohn von Nordholz,

Carl Mühlbacher, led. Schreinerssohn v. Breitentha!,

Johann Grimm, led. Gemeindedieners-Sohn von Westhofen,

Valentin Schuster, led. Zimmermannssohn v. Buch, u.

Friedrich Vogg, led. Bauernsohn von Burheim, wegen Vergehens der Eigenthumsbeschädiguug zu je 2 Monaten und 15 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Vermischtes.

Ottobeuren. Vergangenen Samstag den 30. Jänner wurde dahier ein ebenso seltenes als schönes Fest begangen. Der k. Forstmeister, Herr Anton Ganghofer, dieser allgemein beliebte und hochgeachtete Beamte feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum und wurde dabei mit dem k. Ludwigsorden dekorirt. Mittags versammelte sich sämmtliches Forstpersonal, sowie die vielen Verehrer und Freunde des Herrn Jubilarius zu einem frugalen Mahle in dem festlich geschmückten Gasthause zur Post. Trefflich aufgeführte Musikstücke wechselten mit ehrenden Toasten, ausgebracht in herzlichen begeisternden Worten von dem kgl. Herrn Regierungsrathe Paur, dem k. Herrn Landrichter Gruner, Herrn Oberförster Baur und Marktgemeindevorsteher Mahler, theils auf Se. Majestät den König, theils auf den Hrn. Jubilarius u. s. w. und trugen zur Erhöhung der Festlichkeit und der allgemein herrschenden Gemüthlichkeit bei. Tiefbewegt dankte der noch so rüstige Jubilarius für die allseitig dargebrachten Beweise der Werthschätzung und Liebe. Gegen Abend zerstreuten sich die Gäste um sich um $7^1/_4$ Uhr in der Wohnung des Herrn Jubilarius wieder zu versammeln, um denselben mit Blechmusik und Fackelzug, unter größter Betheiligung der zahlreich herbei geströmten Bevölkerung Ottobeurens nochmals zu gemüthlicher Abend-Unterhaltung in das Gasthaus zur Post abzuholen. Bald waren die weiten Räume mit Theilnehmern überfüllt und es trat hier recht zu Tage, daß dieser hochgeachtete Beamte durch seine stets bewiesene Humanität und Tüchtigkeit, allgemeine Anerkennung und Liebe im höchsten Grade sich erworben. In ungestörter Gemüthlichkeit, bei gutem Stoff, bei Gesang und trefflich ausgeführten Musikstücken verflossen nur zu bald die Stunden. Mit herzlichen Worten brachte noch der Herr Jubilarius der Gemeindeverwaltung und der Bürgerschaft Ottobeurens einen Toast als Dankeszoll für die so ehrende und zahlreiche Betheiligung am Jubelfeste aus. Hierauf konstatirte Herr Madel, Lehrer von Hawangen wie sich die Theilnahme an diesem ebenso seltenen als ehrenden Feste nicht nur auf diesen Festsaal, auf die Grenzen Ottobeurens u. s. w. beschränke, sondern sich hinaus erstrecke auch auf das kleinste Dörflein, dessen Bewohner das Glück hatten, mit Herrn Jubilarius in Verkehr zu kommen. Hier könne man vom schlichtesten Landmanne recht oft den Wunsch hören: Möge Gott Hrn. Forstmeister, diesen freundlichen und tüchtigen Beamten, uns noch recht lange gesund und glücklich erhalten. Donnernde Hochrufe folgten den Worten des Hrn. Redners. Ich aber beschließe meinen kurzen Bericht mit den Worten desselben:

„Dieser Beamte ist es werth,
Daß man ihn schätzt, daß man ihn ehrt!

Kaufbeuren, 1. Februar. Gestern Vormittags zwischen 8—9 Uhr wurde der seit Freitag vermißte und als Wilderer allgemein bekannte ledige Bauernsohn Franz Joseph Meichelböck von Hirschzell, welcher sich seit Jahren bei seiner Base Kreszenz Nieberle in Frankenried aufgehalten hat, durch einen Schuß in die linke Seite getödtet in der Frankenrieder Flur in der Richtung gegen Bernbach durch den Schneidergesellen Martin Seelos und Zimmermann Ludwig Unsinn von Frankenried, seinen Zwilling geladen neben sich liegend und mit einem falschen Bart versehen, aufgefunden. — Am Freitag den 29. vor. Mts., fand in jener Richtung ein Treibjagen statt. Näheres ist zur Zeit nicht bekannt. Nach einer hieher gelangten Mittheilung wurde ein Jagdbesitzer von zwei Burschen mit Niederschießen bedroht. Der Bedrohte kam zuvor und erschoß den erwähnten Meichelböck. (Kpt. Z.)

München, 1. Febr. In letzterer Zeit kamen dahier und wohl auch auswärts falsche einfache Friedrichsd'ors mit Jahreszahlen aus den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts in Umlauf, welche mit solcher Geschicklichkeit hergestellt sind, daß selbst erfahrene Geschäftsleute getäuscht wurden. Dieser Tage ist es nun gelungen, die hiesigen Verbreiter dieser Falsifikate in der Person eines vazirenden Schuhmachergehilfen und seiner Geliebten, einer arbeitslosen Näherin, welche in der Dachauerstraße in komfortabelster Weise zusammenwohnten, zu ermitteln und zu verhaften; da die Erhebungen alsbald dringenden Verdacht ergaben, daß die Falsifikate von dem Vater der Letzteren, einem bereits mehrmals wegen Falschmünzerei bestraften Gürtlermeister in B. bei Krumbach, fabrizirt wurden, so wurden sofort Beamte der hiesigen Polizeidirektion dahin abgeordnet, welche nach Vornahme einer Haussuchung den Verdacht so bestärkt fanden, daß die Verhaftung des „Biedermanns" erfolgen konnte. — Seit vorgestern ist der hiesige Hauptagent der Versicherungsgesellschaft „Phönix", F., unter Umständen verschwunden, welche zur Einleitung strafrechtlicher Untersuchung wegen sehr beträchtlicher Unterschlagung Anlaß gaben.

Die Fußbekleidungen

wurden bis vor kurzer Zeit ausschließlich durch Handarbeit hergestellt. Seit etwa zwei Jahren ist jedoch fast ein plötzlicher Umschwung eingetreten; das industriöse Amerika gab den Anstoß zur Konstruktion von Maschinen, England führte dieselben rasch ein und Frankreich verbesserte dieselbe so wesentlich, daß in großen Etablissements die Maschinen fast ausschließlich zur Verfertigung dieses Artikels in Anwendung gebracht worden. In einer solchen modernen Schuhfabrik fällt uns, wie die „Deutsche Gerber-Zeitung" mittheilt, zuerst die Leistenschneidmaschine auf, welche die früher aus der Handarbeit her-

vorgegangenen Leisten in höchster Gleichförmigkeit liefert. Das Haus Latour in Paris hat sich sogar 207 verschiedene Größengattungen von Leisten in Eisen gießen lassen, und nach diesen werden die verschiedenen Sorten nach einem und demselben Muster hergestellt. Die Stanzmaschine sticht die innere und äußere Sohle aus dem Leder, und zwar völlig gleichmäßig nach den verschiedenen Nummern, die im Gebrauche sind. Die Sohle wird dadurch so präcis erhalten, daß der Arbeiter nicht nöthig hat, wie dies bisher der Fall war, die Sohle zurecht zu schnitzen, sondern dieselbe kann sofort in Arbeit genommen werden. Ehe jedoch das Leder verarbeitet wird, muß dasselbe eine Walzmaschine passiren, wodurch eine größere Dichtigkeit und das schöne, glatte, gefällige Aussehen erzielt wird, was durch das mühsame Klopfen des Leders nie erlangt und an den ausländischen Fabrikaten so sehr geschätzt wird. Die Sohlenpresse gibt der angefeuchteten Sohle die dem Fuße angemessene Form. Das Ausschneiden des Oberleders geschieht mit Hülfe von Ausschlag-Eisen, welche mit kräftigen Schraubenpressen in Bewegung gesetzt werden. Das gewöhnlich durch die Hand des Schuhmachers ausgeführte Aufzwecken des Oberleders an die Brandsohle und das Auflegen der Außensohle wird durch eine sehr sinnreiche Maschine besorgt. Eisenklammern, ähnlich wie Finger gestaltet, pressen das Oberleder an den eisernen Leisten, während ein besonderes Hebelwerk kleine Haften eintreibt. Mittelst einer zweiten Maschine wird durch Eindrehen von scharf geschnittenen Messingschrauben die feste Vereinigung von Sohlen und Oberleder zu Stande gebracht. Während dieser Arbeit wird das Oberleder zwischen der innern und äußern Sohle mit einem Druck von 300 Pfund gepreßt erhalten. Zur Herstellung guter Arbeit ist das beste Sohlleder erforderlich, weil sonst die Schrauben nicht festhalten. Ein einziges Mädchen ist im Stande, mit Hülfe dieser Maschine bei zehnstündiger Arbeit 40—50 Paar mittelgroßer Schuhe zu besohlen. Eine weitere Maschine, eine Art Scheere, schneidet die über die Außensohle hervorstehenden Schraubenenden ab, während an der Innenseite, durch das Anpressen an die eiserne Leistensohle, von selber eine Umnietung erfolgt. Was die Scheere etwa noch stehen ließ, wird in wenigen Minuten mit einer schnell rotirenden Schmirgelscheibe entfernt. Eine weitere Maschine liefert die Lederscheiben zur Herstellung der Absätze, welche zusammengepreßt und mit starken Schrauben an die Sohle befestigt werden. Das Formen des Absatzes wird mit der Frais-Maschine bewerkstelligt, deren Schneiden der Gestalt des Absatzes entsprechen. Während der Apparat mit einer fabelhaften Schnelligkeit rotirt, bringt ein Arbeiter den bereits an der Sohle befestigten Absatz so in die Nähe, daß die Schneiden des Werkzeuges ihn gehörig fassen können. Hiedurch erzeugt man in fast unglaublicher Schnelle einen vollendeten Absatz in solcher Accuratesse, daß sich die meisten Handarbeiter vergeblich bemühen, dasselbe mit noch so guten Messern hervorzubringen. Alle zur weiteren Vollendung erforderlichen Arbeiten, wie das Schaben, Poliren, Brennen, Schwärzen und Wichsen, werden auf die hergebrachte Weise ausgeführt. Die Näharbeit wird selbstverständlich mit der Nähmaschine besorgt. In der großen Fabrik Dupius in Paris sind gegen 500 Personen beschäftigt, unter denen sich etwa 300 Frauen und Mädchen befinden. Letztere verdienen durchschnittlich 20 bis 30 Sgr. per Tag, während ein Mann 30 bis 60 Sgr. verdient. Der tägliche Verdienst des gewöhnlichen Schuhmachers in Paris, der anstrengender arbeiten muß als sein College in den Fabriken, beträgt 30 bis 35 Sgr. Die Gesundheit leidet ebenfalls weniger bei der Maschinenarbeit als bei dem Sitzen; die Augen werden weniger angegriffen, die Arbeit ist reinlicher und bequemer als die bisherige.

Logogryph.

Mit fünf bedeutet es Streit oder Zwist;
Mit vier es vervielfacht im Menschen ist.

Auflösung des Räthsels in Nr. 4: Zankapfel.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 4. Februar 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	5	32	37	27	10	18	3	17	40	17	15	—	—	—	17
Roggen.	2	3	5	3	2	14	30	14	30	14	—	—	—	—	—
Gersten.	4	10	14	10	4	15	10	14	—	14	—	—	—	—	9
Haber.	11	28	39	29	10	8	19	8	7	7	32	—	—	—	2

Getreide Sorten.	Kempten, den 27. Januar 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 1. Februar 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 30. Januar 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	19	56	19	17	18	22	18	10	17	51	17	17	17	44	17	6	15	58
Roggen.	16	4	15	41	15	7	14	53	14	27	13	17	14	31	13	57	12	59
Gersten.	15	14	14	50	14	—	16	19	15	26	14	39	13	44	12	49	11	55
Haber.	8	51	8	20	7	36	8	36	8	10	7	45	7	44	7	23	6	53

Milchbr. zu 2 kr. 7 1/2 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 L. Weißbr. zu 2 kr. 13 3/4 L. Roggenbr. zu 2 kr. 17 1/8 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 6. Donnerstag 11. Februar 1869.

Wer Andere gern richtet, beschäftigt sich unnütz und irrt sich öfter.

Bekanntmachung.

Angerer ./. Simon wegen Forderung.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Mindelheim wird der unterfertigte kgl. Notar am

Freitag den 12. Februar Vormittags 10 Uhr

im Hause des Bauern Johann Simon in Rappen folgende Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:

1 Pferd, 1 alte Chais, 3 Kühe, 1 Schumpen, 2 Kälber, 1 Schrannenwägerl, 1 Pflug, 1 Windmühl, 1 Gsottstuhl, 2 eiserne Eggen, 7 Pferdgeschirr.

Der Zuschlag erfolgt nur, wenn drei Viertel des Schätzungswerthes erlöst werden.

Mindelheim den 28. Januar 1869.

Der königl. Notar:

Rosenberg.

Providentia

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Begebenes Grundkapital 8 Millionen Gulden

Gesammt-Reserve am 31 Dezember 1867: 800,000 fl.

Die Providentia versichert gegen Feuerschaden: **Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernteerzeugnisse, Ackergeräthe** u. s. w., desgleichen: **Gebäude,** soweit es die gesetzlichen Bestimmungen gestatten.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft, sowie zur Aufnahme von Versicherungen ist der unterzeichnete Vertreter der Gesellschaft stets bereit.

Ottobeuren am 11. Februar 1869.

Jos. Schropp, Zimmermeister,
als Agent.

Anzeige.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an verschiedene lakirte, angestrichene und polirte

Möbel

in Vorrath habe.

Ich empfehle daher dieselbe gefälliger Abnahme zu möglichst billigen Preisen.

Ottobeuren im Februar 1869.

Martin Buchmaier,
Schreinermeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem die Krankheit in meinem Hause gänzlich beseitigt ist, so bin ich in den Stand gesetzt, das **Hutmacher-Geschäft,** sowie den Betrieb der **Oelmühle** in herkömmlicher Weise wieder fortzusetzen.

Ich empfehle daher gefälliger Abnahme verschiedene **Hüte,** auch werden alte Hüte wieder neu gerichtet; desgleichen empfehle ich gefälliger Abnahme **Leinmehl, Knochenmehl, Leinöl, Repsöl, Erdöl** zu billigen Preisen.

Die hiesige Einwohnerschaft, sowie die Bewohner der Umgebung bitte ich, das meinem sel. Mann geschenkte Zutrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Ottobeuren im Januar 1869.

Rosina Schaber,
Hutmachers- und Oelmüllers-Wittwe.

Samstag den 13. Februar Nachmittags 2 Uhr versteigert Unterzeichneter im Mittelholz bei Wolferts circa 25 Daashaufen mit Aest, beim Wirth in Wolferts, wozu einladet

Einsiedler.

Zu der am **Sonntag den 14.** dß. stattfindenden

Abendgesellschaft

ladet der Unterzeichnete unter Versicherung guter Speisen und Getränken freundlich ein.

Gg. Rothach zur Linde.

Kommenden Sonntag den **14. Februar** Nachmittags Versammlung des

Joseph-Vereins

im Gasthause zur **Sonne**, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Die Vorstandschaft.

Ich erlaube mir mein best assortirtes Lager in vorzüglich schönem **Kunstmehl** in allen Nummern, dann ächtes **Roggenmehl,** mehrere Sorten **Futtermehl, Kern-** u. **Roggengrüsch,** sowie Ober- und Unterländer **Ips in Fässer** und **Säcken,** auch **Koch-, Vieh-** und **Düngersalz,** frisches ächtes **Schweinfett** sämmtliche Artikel zu den billigst berechneten Preisen und in jeder beliebigen Quantität in gefällige Erinnerung zu bringen und um geneigten Zuspruch bittend.

Heinrich Metzeler, Melber am Holzmarkt in Memmingen.

Anzeige und Empfehlung.

Im Drahtzuge in **Amendingen** ist jederzeit Vorrath von:

feingemahlenem Feldgyps,
rohem u. gedämpften Knochenmehl
sowie **Wiesendünger**

und empfiehlt diese Artikel zur geneigten Abnahme bestens

Georg Wolfart.

Bei der Sparkassa Ottobeuren sind

mehrere tausend Gulden

gegen vorschriftsmäßige Sicherheit auszuleihen.

Bei meinem jetzigen Aufenthalte dahier empfehle ich mich dem verehrlichen Publikum von Schleifen aller Schneid-Instrumenten, und verspreche schnelle und billige Bedienung.

Frz. Jos. Kiefuß, Schleifer von Künersberg.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die **Haupt-Gewinne** betragen Francs 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000, 350,000 à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Francs.

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Beginn der Ziehung am **15. Februar d. J.**

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen,) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000 kürzlich schon wieder das große Loos** von **127000** und **am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrößten Hauptgewinn** ausbezahlt.

☞ **Jede Bestellung** auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** durch die jetzt üblichen **Postkarten** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

Verloren wurde:

Vom Hirschwirth bis nach Brüchlins ein Shlips. Am Fastnachtdienstag eine schwarzseidene Zipfelhaube. Man bittet um Rückgabe dieser Gegenstände.

Oeffentliche Verhandlungen des Königl. Bayer. Bezirksgerichts Memmingen.

Samstag den 30. Januar 1869..

Johann Dreier, Gemeindediener von Hawangen wurde wegen Vergehens der fahrlässigen Befreiung eines Gefangenen zu 3 Tagen und

Josef Sträuble, led. Maurer von Grafertshofen, wegen Vergehens der Körperverletzung und Uebertretung der Eigenthumsbeschädigung zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt,

Jakob Wiest, Bäckermeister von Greimeltshofen, wegen Vergehens des Diebstahls freigesprochen.

Samstag den 6. Februar 1869.

Josef Huber, led. Söldnerssohn und Dienstknecht von

Erkheim, z. Zeit in Dankelsried, wurde wegen zwei Vergehen des Jagdfrevels in Gefängnißstrafe von 2 Monaten und 15 Tagen verurtheilt,

Bernhard Zillerbiller, led. Taglöhnerssohn und Dienstknecht von Schlegelsberg, zur Zeit in Dankelsried, dagegen von der Anschuldigung dieser Reate freigesprochen.

Vermischtes

München, 5. Febr. Im Militärgesetzbuch hat die k. Staatsregierung die Plünderung an zum Gottesdienste gewidmeten Gegenständen aus einem zum Gottesdienste bestimmten Gebäude mit Todesstrafe bedroht. Bei der Berathung des Ausschusses der Abgeordnetenkammer hierüber glaubte ein Mitglied bezüglich der dem Gottesdienste gewidmeten Gegenstände einen Erschwerungspunkt nicht ersehen zu können. — Hiegegen wurde von dem Vertreter der k. Staatsregierung Geheimsekretär Oberniedermayer geltend gemacht: Der Entwurf habe diese Bestimmung aufgenommen, erstlich, um die religiösen Gefühle der Einwohnerschaft zu berücksichtigen und dann, um die Achtung vor der Religion unter den Truppen auch dem Feinde gegenüber aufrecht zu erhalten. Durch den Kriegszweck sei nirgends ein Angriff auf das Eigenthum der Kirchen oder auf kirchliche Gegenstände geboten, und deßwegen hätten die Motive des allg. St.-G.-B. für höhere Bestrafung der Plünderung an kirchlichen Gegenständen hier Platz gegriffen. Ein weiterer Grund sei die durch solche Plünderung hervorgerufene Erbitterung der Bevölkerung und der Rückschlag, den diese Erbitterung den Truppen gegenüber übe. — Eine Truppe, welche die Gotteshäuser und die zum Gottesdienst dienenden Gegenstände, sei es welcher Konfession nicht achtet, bekunde einen so rohen Sinn, daß mit Rücksicht auf die Disciplin und den Gehorsam hier nicht streng genug gestraft werden könne. Achtung vor der Religion werde auch von dem Soldaten gefordert, und nur der religiöse Soldat könne seine oft sehr schweren Pflichten im vollen Umfange erfüllen. Anderseits sei auch, wie bereits erwähnt, die Wirkung einer solchen Plünderung auf die feindliche Bevölkerung nicht zu unterschätzen. — Schließlich wurde der Antrag der Regierung mit allen gegen 1 Stimme angenommen. (A. N. N.)

München, 9. Febr. Wie große Summen österreichischer Papiere noch in hiesiger Stadt sich befinden, kann man aus dem Umstande entnehmen, daß das Bureau des Hrn. Banquier v. Frölich, der von der kais. Regierung mit der Convertirung dieser Obligationen betraut ist, jeden Vormittag von Leuten gefüllt ist, die ihre verschiedenen Papiere convertiren lassen. Es geht auch täglich eine große Sendung solcher Obligationen von da aus nach Wien ab.

Das „Würzb. Abdbl." schreibt: Hr. General v. Hartmann hat an das 2. Armeekorps — dritte und vierte Division, zweite Artilleriebrigade — einen Tagesbefehl erlassen, an dessen Schlusse er an die Möglichkeit baldiger ernster Ereignisse mahnt.

Nordd. Bund. Berlin, 7. Febr. Seit einigen Tagen hat sich die Stimmung ohne deutlich erkennbare Gründe mit Bezug auf die allgemeine Lage etwas weniger zuversichtlich gestaltet. Die griechische Frage kann allem Anschein nach jene Verminderung der friedlichen Aussicht hinlänglich erklären. Die Ministerkrisis ist in Athen noch im Fluß und dürfte auch durch die Neubildung des Ministeriums noch nicht ihr Ende erreicht haben. Das neue Kabinet wird vielleicht nur zu dem besonderen Zweck der Zustimmung zu dem Konferenzbeschluß gebildet, und ein anderes, mehr populäres, wenn nicht das bisherige, nach der vollendeten Thatsache wieder eintreten. So glaubt man und will unter allen Umständen nicht den Wiederausbruch der Feindseligkeit zwischen der Türkei und Griechenland voraussetzen. Was die Lage im Abendland und namentlich Frankreich gegenüber angeht, so lassen die offiziellen Bezüge bekanntlich wenig zu wünschen übrig. Dagegen regt sich ersichtlich wieder die Kriegspartei, die ihre Plane ohnehin nur vertagt hatte. Das Auf und Ab der bald friedlichen, bald entgegengesetzten Aeußerungen beginnt wieder in der Pariser offiziösen Presse, als sollte gezeigt werden, daß der Kaiser die Kriegskarte noch immer in der Hand hat und jeden Augenblick ausspielen könnte. Mit Bezug auf Italien geht die Rede von Verhandlungen zwischen den beiden Souveränen unter Rouher's Vermittlung, die ein förmliches Bündniß zum Gegenstand hätten mit der Zusicherung Wälschtyrols für Italien, während Oesterreich sich gern wegen einer andern Beute auf Kosten Preußens an dem Unternehmen betheiligen möchte, denn die Spitze soll gegen Preußen gerichtet sein. (Schw. Merk.)

In Wien hat sich ein Ereigniß zugetragen, welches viel von sich reden macht, und dessen Aufklärung noch in Frage steht. Die Hausmeisterin eines Hauses in der Strobelgasse (in der Wollzeile) hatte über einen Boden die Aufsicht. Seit dem 1. Januar hatte sie den Schlüssel zu diesem Boden und räumte daselbst auf, sperrte aber jedesmal ab. Am Freitag ging die Hausmeisterin wieder auf den Boden, und aus Neugierde wühlte sie in einer Kiste herum, die in einer Ecke stand und mit Lumpen überdeckt war. Wer beschreibt das Entsetzen des Weibes, als sie in der Kiste Todtenköpfe und menschliche Gliedmassen fand, an denen das Fleisch noch ganz frisch war. Nun erhielt der Hausmeister von der Behörde die Weisung, mit dem Schlüssel zu diesem Boden einer gerichtlichen Kommission dahinzufolgen und den Boden aufzusperren. Die Kommission befragte die Hausmeisterin, ob sie von dem Inhalte der auf dem Boden befindlichen Kiste etwas wisse, und als sie dies bejahte, wurden ihr Vorwürfe gemacht, weil sie nicht gleich die gerichtliche Anzeige gemacht habe. Die Untersuchung in der Kiste ergab, daß in derselben zwei Köpfe von Erwachsenen, fünf Köpfe von Kindern verborgen waren, außerdem mehrere Hände, die von den Armen noch nicht getrennt waren. Die Leichenreste waren noch ziemlich frisch erhalten. Der Fall ist ein höchst räthselhafter. Ob diese Todtenköpfe von irgend einem grauenhaften Verbrechen oder nur von einem Diebstahle aus der Todtenkammer herrühren, wird die eingeleitete Untersuchung wohl bald zu Tage fördern. Die Kommission erhob sofort, ob in dem Hause ein Arzt oder ein Student der Medizin wohne, doch stellte es sich heraus, daß dies nicht der Fall sei.

Frankreich. Der „Köln. Ztg." schreibt man aus Paris, 5. Febr.: Seit einigen Tagen gehen hier dumpfe Gerüchte um von Anstrengungen, die um die Person des Kaisers thätig sind, um diesen zu einem Schutz-

und Trutzbündniß mit Italien und in Folge natürlich auch mit Oesterreich zu bewegen. Man stellt mehrfach Herrn Rouher, den bisher so entschiedenen Mann des Friedens, als Seele der Intriegue dar. Verschiedene kleine Vorkommnisse scheinen darauf hinzuweisen, daß die Sache keineswegs ohne Bedeutung. Fürst Metternich entwickelt persönlich eine sehr bemerkenswerthe Thätigkeit, die, seit einiger Zeit zur Erscheinung gekommen, ziemlich lebhaft von seinen sonstigen Gewohnheiten absticht. Eine persönliche Intimität mit Rouher, die bisher kaum vorhanden war, tritt immer deutlicher hervor. Dazu kommt, daß er eingestandenermaßen einen direkten lebhaften Briefwechsel mit dem Hofe von Hietzing unterhält. Die politische Welt, wie gesagt, ist aufmerksam und wittert ein unliebsames Geheimniß.

Der Dämon auf dem Maskenball.

Auf einem Balle — o, fragt mich nicht wo?
Ich kann's Euch auf Ehre nicht sagen —
War Alles in dulci Jubilo,
Man stillte den Gaumen und Magen.
Da gab es Verlarvte in großer Zahl,
Natürlich, es war just Carneval.

In diesem verworr'nen und bunten Chor
Erblickte man einen Vermummten,
Der stellte voll Bosheit den Luzifer vor;
Die tanzenden Fräulein verstummten,
Und flohen mit Abscheu das Ungethüm —
Nicht Eine erkühnt sich und tanzte mit ihm.

Der Dämon ergötzt sich, doch trank er zu viel,
Es packt ihn der Katzenjammer —
Im Taumel verließ er das tolle Gewühl
Und sucht die entlegenste Kammer.
Dort — überwältigt von Punsch und Wein —
Schlief ruhig der Geist aus der Unterwelt ein.

Es lag in diesem unheimlichen Ort —
Wen schauderts nicht, wenn wir's bedenken? —
Die Leiche eines Verewigten dort,
Um bald sie ins Grab zu versenken.
Daß einst der Verlebte in Armuth war,
Dieß zeigte die einfache Todtenbahr.

Den Dämon umgab nun die düsterste Nacht,
Es leuchten nicht Lampe und Fackel
O, wenn er aus seinem Schlummer erwacht,
Wer ahnt nicht ein grausig Spektakel?
Als Morgens das Grabgeläute begann
Erschienen die Klagleut, die Träger voran.

Kaum sahen die Träger den schrecklichen Mann
Den Dämon so schwarz wie die Kohlen
So fingen sie gräßlich zu schreien an:
„Ein Geist will den Todten hier holen!"
Das ganze Städtchen kam jetzt in Alarm
„Der Teufel holt einen!" so heult der Schwarm.
Der Dämon erwachte — es wehte sogleich
Ein Todtengeruch ihm entgegen —
Er blickt auf den Sarg hin und wurde ganz bleich;
Das mußte ihn vollends erregen.
Ein Rasender stürzt er ins Freie hinaus,
Die Gaffenden flohen voll Schrecken und Graus!

Vernünftige machtens den Furchtsamen klar:
„Es ist ja der nämliche Teufel,
„Der heute früh noch auf dem Maskenball war,
„Ihr Feigen! da ist ja kein Zweifel!"
Die Kunde ging blitzschnell von Haus zu Haus
Man scherzte und lachte die Narren brav aus!

W. Eberle.

Charade.

Die Erste ist die Einheit nimmer,
In einem Paar triffst du sie immer;
Die Zweite geht dem Sieg voran;
Oft führt zum Ganzen purer Wahn.

Auflösung des Räthsels in Nr. 5:
Hader. Ader.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 11. Februar 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	10	25	35	30	5	18	17	17	38	16	54	—	—	—	2
Roggen.	2	5	7	6	1	15	8	14	45	14	—	—	15	—	—
Gersten.	4	16	20	10	10	15	—	14	45	14	—	—	45	—	—
Haber.	10	9	19	19	—	8	24	8	14	7	59	—	7	—	—

Getreide Sorten.	Kempten, den 3. Februar 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 9 Februar 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 6. Februar 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	19	29	19	—	18	25	17	42	17	28	17	—	17	29	16	54	15	55
Roggen.	16	4	15	40	15	11	14	53	14	30	14	5	14	19	13	58	13	—
Gersten.	15	14	14	55	13	52	16	6	15	38	15	10	14	2	12	24	11	46
Haber.	9	5	8	38	8	6	8	16	7	45	7	17	7	40	7	26	7	5

Milchbr. zu 2 kr. 7 1/2 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 L. Weißbr. zu 2 kr. 13 3/4 L. Roggenbr. zu 2 kr. 17 1/8 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 7. Donnerstag 18. Februar 1869.

So lange wir in der Welt leben, können wir nicht ohne Trübsal und Versuchnng sein.

Holzverkauf
mit Zahlungstermin 15. April 1870.

Aus dem kgl. Forstrevier Ottobeuren, Walddistrikt Felsenberg wird am **Samstag den 27. Februar d. Js.** Vormittags 10 Uhr beim Wirth in Herbishofen nachbezeichnetes Holzmaterial öffentlich versteigert:

260 Stück Fichten Sägbäume,
8 „ „ Bauhölzer,
60 „ „ Deichel,
160 Klafter Fichten Scheit- und Prügelholz,
40 Parthien Fichtenäste mit Daas.

Ottobeuren den 16. Februar 1869.

Königliches Forstrevier Ottobeuren.

Baur, kgl. Oberförster.

Holzverkauf.

Am **Montag den 22. Februar d. Js.** wird aus dem k. Forstrevier Ottobeuren, Walddistrikt Schweinwald und Bühlerwald Vormittags 10 Uhr in der Post dahier nachbezeichnetes Holzmaterial versteigert:

58 Fichten Sägbäume,
44 Klafter Fichten Scheit- u. Prügelholz,
2 Klafter weiche Stecken,
8 Parthien Fichtenäste mit Daas.

Ottobeuren den 16. Februar 1869.

Königliches Forstrevier Ottobeuren.

Baur, kgl. Oberförster.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Brandassekuranz-Vorausschlages für das Etatsjahr $18^{68}/_{69}$ ist angeordnet worden, und zwar vom Hundert ohne Unterschied der Klasse zu 6 kr.

Dieses wird mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß die treffenden Beträge für die Marktsgemeinde Ottobeuren **Dienstag den 23.** und **Mittwoch den 24. ds. Mts.** von Vormittags $^1/_2$9 bis Mittags 12 Uhr und Nachmittags von $^1/_2$2 bis Abends 6 Uhr im Gemeinde-Amtszimmer des Rathhauses in **kassamäßigem Gelde** zu entrichten seien.

Ottobeuren am 17. Februar 1869.

Markts-Gemeinde-Verwaltung.

Mahler, Marktsvorstand.

Publication
wegen Holzverkaufs.

Aus dem Forstrevier Bayersried, Walddistrikt Holzerwald wird am **Mittwoch den 24. Febr. 1869** von Vormittags 10 Uhr an im Wirthshause zu Engetried nachbezeichnetes Holzmaterial öffentlich versteigert:

20 Buchen Nutzholz-Stücke,
400 Fichten Weißtannen-Säghölzer,
12 Klafter Buchen Scheitholz,
60 „ Fichten Scheit- und Prügelholz,
6 Haufen unaufgemachtes weiches Reißig.

Die Ortsvorstände wollen ihre Gemeinden von diesem Verkaufe rechtzeitig in Kenntniß setzen.

Bayersried den 15. Februar 1869.

Der kgl. Oberförster:

Wille.

Bekanntmachung.

Künftigen **Donnerstag den 25. Februar** Vormittags 11 Uhr findet beim hiesigen Artillerie-Detachement die Versteigerung des im Monat März anfallenden Pferdedüngers, dann 3 Parthien alten Lagerstrohs und alter Bruchhölzer statt.

Ottobeuren den 17. Februar 1869.

Das Detachements-Commando.

Eingewirkte

Doppelshawls

in den schönsten Farbenzusammenstellungen von fl. 14 an empfiehlt

C. J. Schropp in Memmingen.

DANKSAGUNG.

Für die, bei dem uns jüngst getroffenen herben Verlust unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Herr Johann Hiemer,

Zimmermeister und Kaufmann dahier,

so allseitig kundgegebene wohlthuende Theilnahme sagen wir hiemit unsern innigsten Dank.

Ottobeuren den 16. Februar 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Amerikanisches Schuh- und Kleidermachen.

Unterzeichnete ertheilt gründlichen Unterricht im amerikanischen **Schuh- und Kleidermachen.**

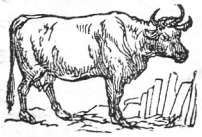
Der Betrag für den ganzen Unterricht für das Schuhmachen ist á Person 2 fl. 30 kr., für das Kleidermachen 5 fl. 24 kr.

Anmeldungen können auf der Post gemacht werden.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

Eleonora Borkmann,
Instituts-Lehrerin
zur Zeit in Klosterwald.

Pfälzischer Viehversicherungs-Verein in Speier.



Der **Pfälzische Vieh-Versicherungs-Verein** ist auf Gegenseitigkeit gegründet.

Er bezweckt also keinen Gewinn, sondern lediglich eine gleichmäßige Vertheilung der Verluste des Einzelnen auf seine sämmtlichen Mitglieder.

Alle Versicherten sind Mitglieder und haben als solche ein Anrecht auf etwa erzielten Gewinn, welcher statutengemäß im Verhältniß zu den eingezahlten Beiträgen rückvergütet wird.

Der Verein versichert:

a. gegen diejenigen Verluste, welche bei Pferden durch Rotz und Wurm, bei Rindvieh durch Milzbrand, Knochenbrüchigkeit, Lungen-, Maul- und Klauenseuche entstehen (Seuchenversicherung); Prämie 45 kr. bis 1 fl. vom Hundert,

b. gegen alle Verluste, welche nicht nur durch Seuchen, sondern auch durch andere Krankheiten und Unglücksfälle entstehen. (Allgemeine Versicherung.) Rindvieh 3%, Oekonomie-Pferde 4%, Schweine und Ziegen 5—6%.

Die Entschädigung erfolgt, gleichviel ob das versicherte Thier durch natürliches Absterben oder durch nöthig gewordenes Tödten zu Grunde gegangen ist.

Statuten und Antragsformular werden gratis verabreicht und jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch:

Dionys Fischer,
Agent in Ottobeuren.

Anzeige.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an verschiedene lakirte, angestrichene und polirte

Möbel

in Vorrath habe.

Ich empfehle daher dieselbe gefälliger Abnahme zu möglichst billigen Preisen.

Ottobeuren im Februar 1869.

Martin Buchmaier,
Schreinermeister.

Ein französischer **Schlüssel** wurde gefunden.

Providentia

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Begebenes Grundkapital 8 Millionen Gulden

Gesammt-Reserve am 31. Dezember 1867: 800,000 fl.

Die Providentia versichert gegen Feuerschaden: **Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernteerzeugnisse, Ackergeräthe** u. s. w., zu billigen und festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind; desgleichen: **Gebäude,** soweit es die gesetzlichen Bestimmungen gestatten.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft, sowie zur Aufnahme von Versicherungen ist der unterzeichnete Vertreter der Gesellschaft stets bereit.

Ottobeuren am 11. Februar 1869.

Jos. Schropp, Zimmermeister, als Agent.

Lederöl,

welches alle Lederarten außerordentlich weich und geschmeidig, Schuh und Stiefel vollständig wasserdicht macht, erfreut sich seit Jahren wegen diesen vorzüglichen Qualitäten des größten Beifalls und ist für diese Gegend echt zu haben in der Niederlage des

(Wird in jedem Quantum abgegeben.)

Max Nieser, Handelsmann in Rettenbach.

Knochenmehl

ist wieder zu haben und empfiehlt dasselbe zu den billigsten Preisen gefälliger Abnahme

Erhard Herz, Seifensieder in Rettenbach.

Von der Kaserne bis zur Kirche, und von da bis zum kgl. Bezirksarzt wurde ein schwarzseidenes Herrenhalstuch verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.

Eine Axt, welche auch als Baumhammer verwendet werden kann, ging vom Bannwald bis in Markt verloren.

Zu verkaufen:

Zwei gute **Bienenstöcke** von Johann Pächter in Reuthen.

Anzeige und Empfehlung.

Bei **Kaspar Stetter** auf der Neuen Welt bei Memmingen ist wieder **Gyps** zu haben der Metzen zu 11 kr. und wird um geneigte Abnahme ersucht.

Mehrere Klafter

verarbeitetes dürres **Stockholz,** sowie **Buchenholz** wird zu kaufen gesucht. Von wem, wird in der Buchdruckerei gesagt.

Würtemberg.

In Folge des reichlichen 1868r Wein-Ertrages in unserm Lande sind

Neckar- u. Remsthal-Weine

roth, schiller u. weiße guter Qualität in den Kellern der Weingärtner sehr billig zu haben. Muster in Fäßchen von 20 bayr. Maas an können bezogen werden durch uns und sehen gefälligen Aufträgen entgegen unter Zusicherung gut und schneller Bedienung.

Gebrüder Schieber
in Eßlingen a/Neckar.

Kautschuck-Schläuche (vulk. Gummi)

vorzüglich zur Leitung von Wein, Bier, Branntwein, Essig und auch heißen Flüßigkeiten nebst Messingverschraubungen, Hahnen u. s. w. empfehlen

Gebr. Schieber in Eßlingen (Würtemberg.)

Garantie für reine Cacao und Zucker.

Lager der vorzüglichsten Chocoladen des Hauses **Franz Stollwerk & Söhne** in **Köln** unterhalten in **Ottobeuren** Apotheker **Beck;** in **Memmingen F. W. Daumiller, Wilh. Moser, Ph. M. Schwarz** bei Kornhaus.

Verlaufen hat sich:

Letzten Dienstag ein schwarzbrauner Rattenfänger mit braunen Fußspitzen und männlichen Geschlechts.

Man ersucht anzuzeigen, wo dieser Hund abzuholen ist.

Vermischtes.

Kaufbeuren, 15. Febr. Gestern Nachts 7½ Uhr, als die Färbers-Wittwe Osterried sich vom Hause ent-

fernte und in die Stadt begab und nur der 13jährige Sohn und die Dienstmagd allein im Hause sich befanden, glaubte Letztere eine Thüre im Hause gehen zu hören. Auf diese Vermuthung hin begaben sich beide in die obere Schlafkammer der Dienstboten, um daselbst die offenstehenden Fenster zu schließen. Als dieselben in die Kammer traten, sahen sie zu ihrem Schrecken sämmtliche Betten am Kreuzstocke des Fensters liegen und eine Mannsperson sich unter einer Bettstadt verkriechen. Erschrocken rannten Beide davon und auf den hiesigen Bahnhof, um bei dem dortigen Hilfspersonal Hilfe zu suchen, welche sie auch fanden, indem 5 Mannspersonen, darunter einige Bahnwärter, sich in das Osterried'sche Haus begaben und genaue Durchsuchung sämmtlicher Lokalitäten vornahmen; von den Dieben aber war alle Spur verschwunden. Die Polizei wurde erst Nachts 8 Uhr hievon in Kenntniß gesetzt und konnte ebenfalls nichts Verdächtiges mehr vorgefunden werden. Der in der besagten Schlafkammer stehende Kleiderkasten stand ebenfalls offen und wäre jedenfalls bei nicht rechtzeitiger Dazwischenkunft ein bedeutender Diebstahl verübt worden. Entwendet wurde nichts. Es ist dieß eine Mahnung für Jedermann, die Wohnungen zur Nachtszeit gehörig zu verschließen.
(Kaufb. Anzbl.)

Würtemberg. Biberach, 10. Febr. Als sich heute eine ziemliche Zahl Gläubiger zur Einäscherung an den Betstuhl begaben, benützten 2 Industrieritter die Gelegenheit, mehreren Frauen ihre Geldtäschchen aus den Kleidern zu praktiziren und wie es scheint mit so viel Geschick und Behutsamkeit, daß die Bestohlenen es erst bemerkten, als sie ihre Einkäufe auf dem an diesem Tage gerade stattfindenden Jahrmarkte machen wollten. Durch sofortige Anzeige beim Polizeiamte und Signalisirung zweier mit Havelock und Modebart bekleideten Herren, welche sich während des kirchlichen Aktes unter die Gläubigen drängten, gelang es unserm eifrigen Wachtmeister, dieselben, gerade noch ehe sie per Bahn abreisen wollten, zu längerem Aufenthalte dahier in aller üblichen Form einzuladen.

Brüssel, 7. Febr. Unsere heitere und elegante Stadt hat seit einiger Zeit eine recht trübe und bängliche Physiognomie. Die meisten Straßen sind an vielen Stellen mit einer dichten Lage Stroh bestreut von allen Seiten hört man fast fortwährend die schweren Kirchenglocken summen; häufiger als je begegnet man langen Leichenzügen; in der Unterhaltung der Spaziergänger auf den Boulevards kann man beim Begegnen oder Vorübergehen meistens ein Wort oder das andere unterscheiden, das sich auf Krankheit oder einen Trauerfall bezieht. Obgleich man sich scheint das Wort gegeben zu haben, öffentlich und offiziell der Sache so wenig als möglich zu erwähnen, so ist es doch sicher, daß die „herrschende Krankheit" alle Gedanken und Gemüther beschäftigt und auf Schritt und Tritt sich der Beachtung aufdrängt. Die „herrschende Krankheit" ist, — mag man sich nun auch euphemistisch zuerst ein gastrisches Fieber, dann Schleimfieber nennen, doch am Ende der Typhus. Ich habe im Jahr 1866 von Cholera, die doch mit größter Intensität hier wüthete, nicht bald so viel gemerkt, als jetzt von der „herrschenden Krankheit", wie man übereingekommen ist, das Uebel zu bennen. (Nat.-Ztg.)

Frankreich. Paris, 15. Febr. Das Siécle veröffentlicht einen sehr heftigen Artikel gegen Preußen, worin es heißt: Wir erleben die Wiederholung der Lafontanie'schen Fabel über das Recht des Stärkern. Die Wuthausbrüche der preußischen Blätter und die Quellen aus denen sie schöpfen (leurs inspiratione) müssen ganz Europa mit Mißtrauen erfüllen. Zu Gunsten der Freiheit ist von Preußen nichts zu erwarten. Preußen täuscht Deutschland, Preußen wird Deutschland nichts anderes geben als Herren und Gesetze; Deutschland und seine Civilisation werden gelähmt bleiben wenn sie dem preußischen Joche verfallen sollten. Preußen spinnt überall Ränke: in Böhmen, Montenegro, Rumänien, und Aegypten. Deutschland verdient wohl ein besseres Loos als dasjenige welches Preußen ihm vorbehält. Die Regierungsblätter tadeln lebhaft die Haltung des belgischen Cabinets anläßlich des von der dortigen Kammer gefaßten Beschlusses über das Gesetz betreffend die Abtretung von Eisenbahnen. (T. d. A Ztg.)

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 18. Februar 1869

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	5	31	36	32	4	18	35	18	—	17	50	—	22	—	—
Roggen.	1	4	5	5	—	15	8	14	30	13	—	—	—	—	15
Gersten.	10	2	12	12	—	14	11	13	30	13	4	—	—	1	15
Haber.	—	43	43	39	4	8	17	8	7	7	32	—	—	—	7

Getreide Sorten.	Kempten, den 10. Februar 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 16 Februar 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 13. Februar 1869 höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	19	14	18	41	17	58	18	28	17	37	17	18	17	26	16	57	16	5
Roggen.	15	59	15	32	15	10	14	42	14	28	13	57	14	15	13	48	12	46
Gersten.	14	56	14	13	12	35	15	23	14	35	13	54	14	37	13	7	11	51
Haber.	8	37	8	22	7	41	8	12	7	54	7	26	7	47	7	30	7	10

Milchbr. zu 2 kr. 7 1/2 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 L. Weißbr. zu 2 kr. 13 3/4 L. Roggenbr. zu 2 kr. 17 5/8 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Hanser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 8. Donnerstag 25. Februar 1869.

Man muß nicht im Groll scheiden. Es ist gar bald um einen Menschen gethan.

Holzverkauf
mit Zahlungstermin 15. April 1870.

Aus dem kgl. Forstreviere Ottobeuren, Walddistrikt Ungerhauserwald und Fürsthalde wird am **Montag den 1. März d. Js.** Vormittags 9 Uhr beim Wirth in Ungerhausen nachbezeichnetes Holzmaterial versteigert:

22 Stück Fichten Sägbäume,
64 „ „ Bauhölzer,
7 „ „ Deichel,
200 „ „ Zaun- und Hopfenstangen,
118 Klafter Fichten Scheit- und Prügelholz,
13½ „ weiche Stecken,
79½ Parthien Wellen Reisig.

Ottobeuren den 22. Februar 1869.

Baur, kgl. Oberförster.

Stockholz-Versteigerung.

Am **Dienstag den 2. März d. Js.** werden die Stöcke in dem heurigen Schlage im Distrikt Attenhauserwald, Abthg. Haasenzipfel versteigert.

Zusammenkunft Früh 9 Uhr auf dem Schlage.

Ottobeuren, den 24. Feber. 1869.

Baur, kgl. Oberförster.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß er fortwährend eine Niederlage von

Kalk

bei **Joseph Seisele,** Zimmermann, wohnhaft hinter der Post in Ottobeuren hat, und wird der Kalk in großen und kleinen Fässern, sowie auch metzen- und halbmetzenweise zu den billigsten Preisen verkauft.

Gefälliger Abnahme sieht entgegen

Einsiedler, Vorsteher
u. Kalkbrennereibesitzer in Propstried.

Schaaf-Versteigerung in Memmingen.

Im Hause Nr. 483 an der Kempterstraße werden am **2. März** Mittags 12 Uhr parthienweise **Mutterschaafe** sammt den **Lämmern,** sowie **Hammeljährling** und **Kälber,** Jährling versteigert. Für deren Gesundheit und Reinheit gehaftet wird.

Schönsten Rigaer Saatlein, desgl. Rheinlein, rheinischen Säe-Hanfsaamen, steyrischen, holländischen Wiesen-, Luzerner- und Esparsettklee,

sowie alle Sorten **Grassaamen** empfiehlt geneigter Abnahme bestens

Memmingen im Februar 1869.

Andreas Hermann,
vormals **Kerler,** in der Vorstadt.

Ich erlaube mir mein best assortirtes Lager in vorzüglich schönem **Kunstmehl** in allen Nummern, dann ächtes **Roggenmehl,** mehrere Sorten **Futtermehl, Kern-** u. **Roggengrüsch,** sowie Ober- und Unterländer **Ips in Fässer** und **Säcken,** auch **Koch-, Vieh-** und **Düngersalz,** frisches ächtes **Schweinfett** sämmtliche Artikel zu den billigst berechneten Preisen und in jeder beliebigen Quantität in gefällige Erinnerung zu bringen und um geneigten Zuspruch bittend.

Heinrich Metzeler, Melber
am Holzmarkt in Memmingen.

Kommenden Sonntag den **28. Februar** Nachmittags Versammlung des

Joseph-Vereins

im Gasthause zur **Sonne,** wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Die Vorstandschaft.

Die Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank

versichert gegen Feuersgefahr alle Arten von Mobilien, Waarenlager, Gewerbegegenstände, Vieh, Futter, Getreide und Oekonomiegeräthe zu billigen Preisen ohne jede Nachzahlung

Da sich diese vaterländische Anstalt, wie zur Genüge bekannt, in Brandfällen durch schnelle und prompte Entschädigung immer glänzend bewährte, ladet zu immer grösserer Theilnahme ein, und ist zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen der Unterzeichnete stets bereit

Hawangen den 24. Februar 1869. **Madel**, Bankagent.

Danksagung.

Für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer selig im Herrn entschlafenen unvergeßlichen Mutter u. Schwiegermutter

Magdalena Melder,

Pfründnerin von Altenhausen,

sowie für Anwohnung der Trauergottesdienste sprechen wir allen Verwandten Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank aus, und bitten der Dahingeschiedenen im Gebete zu gedenken.

Guggenberg den 23. Februar 1869.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Anzeige und Empfehlung.

Im Drahtzuge in **Amendingen** ist jederzeit Vorrath von:

feingemahlenem Feldgyps,
rohem u. gedämpften Knochenmehl
sowie **Wiesendünger**

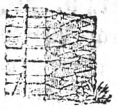
und empfiehlt diese Artikel zur geneigten Abnahme bestens

Georg Wolfart.

Anzeige und Empfehlung.

Bei **Kaspar Stetter** auf der Neuen Welt bei Memmingen ist wieder **Gyps** zu haben der Metzen zu 11 kr. und wird um geneigte Abnahme ersucht.

Holzverkauf.



Am **Mittwoch den 3. März** Vormittags 10 Uhr wird beim Wirth in Stephansried aus dem sogenannten Fischerwald bei Stephansried folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert als:

18 Lerchenbäume 50' lang, 10—15" Durchm.,
1 Buchenstamm,
6 Klafter Buchen Scheit- und Prügelholz,
45 „ Fichten Scheit- und Prügelholz,
18 „ Fichtenstecken,
2 „ Buchenstecken,
45 Normalhaufen Daas.

Sollte Jemand vor der Versteigerung Einsicht von obengenanntem Holze nehmen wollen, so möge er sich an Georg Achilles in Stephansried wenden.

Amendingen, den 25. Febr. 1869.

Johann Keller.

Würtemberg.

In Folge des reichlichen 1868r Wein-Ertrages in unserm Lande sind

Neckar- u. Remsthal-Weine

roth, schiller u. weiße guter Qualität in den Kellern der Weingärtner sehr billig zu haben. Muster in Fäßchen von 20 bayr. Maas an können bezogen werden durch uns und sehen gefälligen Aufträgen entgegen unter Zusicherung gut und schneller Bedienung.

Gebrüder Schieber
in Eßlingen a/Neckar.

Kautschuck-Schläuche (vulk. Gummi)

vorzüglich zur Leitung von Wein, Bier, Branntwein, Essig und auch heißen Flüßigkeiten nebst Messingverschraubungen, Hahnen u. s. w. empfehlen

Gebr. Schieber in Eßlingen (Würtemberg.)

Widerruf.

Die Unterzeichnete nimmt hiemit die ehrenkränkenden Aeußerungen, mit welchen sie den Ziegler **Joseph Maier** von Unterhaslach beleidigte, hiemit öffentlich zurück und erklärt denselben als einen rechtschaffenen Mann.

Creszenz Waldmann,
Schreinerin in Haslach.

Oeffentliche Polizeisitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren.

Abgeurtheilt wurden am 2. Jänner:

Zanker Erasmus, Taglöhner von Greimeltshofen wegen Bettels mit 8 Tag Arrest.
Renz Math. Salpetersieder von Höchstädt wegen Bettels mit sechs Tagen Arrest.
Am 18. Jänner: Danneckler Ludwig, Glaser von Memmingen wegen Landstrichs mit 8 Tag Arrest.
Hagenmaier, Joh. Händler v. Deggingen wegen Hausirens mit 30 kr. Geldbuße.
Sauer Jos. Taglöhner v. Egelhofen wegen Landstrichs mit 4 Tag Arrest.
Drechler Franz, Nagelschmid von Grubberg,
Wurmann Silvest, Taglöhner von Rieden wegen Unterschlagung mit 8 Tag Arrest.
Am 22. Januar: Pongratz Nikolaus, Dekorateur von Traunstein wegen Landstreicherei, mit $1^1/_2$ Tag Arrest.
Spahn Joseph, Ziegler von Bühl wegen Bettels mit 1 Tag Arrest.
Ortlieb Andr., Knecht von Rettenbach wegen Bettels mit 3 Tagen Arrest.
Am 1. Febr.: Stadler Michael, led. Maurer v. Lechbruck,
Kaltner Joh. led. Taglöhner von dort,
Hofer M. Anna, Taglöhnerin von Seeg,
Schuster Creszenz, Schneiderin von dort, sämmtlich wegen Bettels mit je 14 Tagen Arrest.
Sprenger Martin, Taglöhner aus Böhen,
Schmelz Hubert Bräuer von Eutenhausen und
Reinhardt Anton, led. Schneider v. Memmingen, wegen Landstreicherei, mit je 8 Tag Arrest.
Gerle Gg., Bäcker v. Höchstädt wegen Bettels und
Bachmaier Andr. Schäffler v. Oberhausen ebendeßhalb mit je 1 Tag Arrest.
Am 19. Febr.: Klotz Mich., Taglöhner v. Berwang u.
Schmidt Martin, v. Mutteregg wegen Bettels, mit je 1 Tag Arrest.
Schorer Joh., Bäcker von Abensberg und
Schmidt Fritz, Soldat von Röhrighof je wegen Bettels mit 1 Tag Arrest.
Bader Andreas, Taglöhner von Auffheim und
Strobel Anton, Schneider von Wettenhausen wegen Bettels mit je 36 Stunden Arrest.

Zur Verhandlung kommen am 1. März:

1) Zettler Viktoria und Metzler Viktoria, Taglöhnerinen v. hier, wegen Bettels.
2) Probst Jos., Taglöhner v. Ganertshofen w. Bettel.
3) Sitzmann Valentin, Taglöhner von Grafertshofen wegen Landstreicherei.
4) Eckle Karl, Lehrer und dessen Haushälterin
5) Maier Crescenz von Darberg wegen Ehrenkränkung.
6) Jöchle Michael, Taglöhner v. Hawangen wegen Eigenthumsbeschädigung.
7) Feierabend Marie, led. v. Westerheim w. Bettels.
8) Christ Jos. Schneider von Großöhrenbrunn wegen Landstreicherei.
9) Lederle Anselm, Maurer von Griesthal wegen Ehrenkränkung.
10) Kustermann Bened. v. Wald wegen Betrugs.
11) Grimm Thomas, Taglöhner von Erkheim wegen Ruhestörung und Berufsehrenkränkung der Gendarmerie.
12) Eckle Karl, Lehrer v. Darberg wegen Berufsehrenkränkung des Pflegers A. Wörz von dort.
13) Lauer Jos. Taglöhner von Egelhofen w. Bettels.
14) Lang Simon v. Schlipsheim
15) Rothermel Crescenz von Ottobeuren,
16) Zettler Math. Taglöhner von da, wegen Bettels,
17) Wagner Leonh. Armenhäusler v. Hohenreuthe w. Landstreicherei.

Vermischtes

München 22. Febr. Heute Nacht büßte ein junger Bursche, der Eisenbahnarbeiter Benno Solfrank von Kulmain, den Versuch, im Militärlaboratorium am Kugelfang einen Diebstahl zu verüben oder mindestens mit dem dort aufgestellten Posten exzessiven Muthwillen zu treiben, mit dem Tode. Der Genannte und 5—6 Genossen schlichen sich um halb 1 Uhr Nachts an den bezeichneten von jedem Communikationswege abseits aufgestellten Posten heran, wurden von diesem vorschriftsmäßig angerufen, erwiederten jedoch diesen Ruf mit einem Steinhagel, wohl zu dem Zwecke, den Soldaten in sein Schilderhaus zu treiben, und ungehindert, wie schon wiederholt versucht worden, in's Laboratorium einzudringen. Der beherzte Soldat ließ sich jedoch, trotzdem er durch einen Steinwurf im Gesichte getroffen worden war, nicht vertreiben, sondern feuerte pflichtgemäß auf den Angreifer einen Schuß ab, der den Genannten todt zu Boden streckte und seine Genossen in die Flucht trieb. Da eine Wiederholung des Gewaltaktes, um Rache zu nehmen, nicht außer Befürchtung stand, wurde sofort an die Stelle eine entsprechende Verstärkung commandirt, ohne daß jedoch ein weiterer Angriff geschah.

München, 23. Febr. Mit dem 1. Mai werden die Rundreisebillets ins Leben treten und dem reisenden Publikum große Vortheile auf sehr anziehenden Rundtouren gewähren. Die Preisermäßigung beträgt 33 Prozent, und es ist die Einrichtung getroffen, daß der Besitzer eines Rundreisebillets auch die Zwischenstationen der betreffenden Tour frei benützen kann. (S.T.)

Aus der in Landau a. J. nach Deggendorf fahrenden Kariolpost wurde am 16. ds. eine Summe von 4000 Gulden, theils in Silber, theils in Banknoten entwendet. Der Diebstahl wurde vermuthlich schon in Landau, verübt, wenigstens fand sich im dortigen Posthof der Sack mit Silber vor. Der Thäter soll ein früher dort in Diensten gestandener Postillon und dieser schon verhaftet sein.

In Wallbach (Mittelfranken) starb nach dem „Schwäb. Tagbl." die 69jährige A. M. Feldmann, die in Lumpen gehüllt ihren Lebensbedarf erbettelte, in den

Viehtrögen ihrer Nachbarn nach Kartoffeln suchte, um ihren Hunger zu stillen ꝛc.; bei ihrem Ableben aber 1500 fl. in Grundvermögen, 4000 fl. in Werthpapieren, ca. 200 fl. baares Geld, 4 Dutzend nagelneue Hemden ꝛc. hinterließ.

Leipzig. Welch schreiende Kontraste bietet doch oft das menschliche Leben! Für den 12. Februar waren in einer hiesigen Restauration komische Vorträge des Sängers H. und seiner Frau angesetzt. Die Frau erscheint auch zur festgesetzten Stunde, sieht sich aber beim Ausbleiben ihres Ehemannes genöthigt, allein durch ihre Kouplets dem Verlangen des Publikums nach Erheiterung Rechnung zu tragen. Und während sie sich bemüht, die Lachmuskeln ihrer Zuhörer in Bewegung zu setzen, hat sich ihr Ehemann, durch Nahrungssorgen zur Verzweiflung gebracht, in dem Hofraum einer andern Restauration erhängt. Vier Kinder sind nun der Fürsorge der unglücklichen Mutter allein überlassen.

Triest, 21. Febr. (Die Katastrophe bei Lissa.) Jene Gewässer, welche den ruhmvollsten Sieg der österreichischen Flotte gesehen, waren vorgestern Zeugen des fürchterlichen Endes einer unseren Fregatteu, welche wie der Telegraph gemeldet, aus bisher noch unermittelten Gründen in die Luft geflogen ist. Es ist dies die Schraubenfregatte dritter Klasse „Radetzky", welche 29 Kanonen führte und eben auf einer Uebungsfahrt begriffen war. Das der Kriegsfregatte „Radetzky" zugestoßene Unglück geschah gestern gegen Mittag in den Gewässern von Lissa. Eine Deputation der Gemeinde Lissa ist von dem Schauplatze des Unglücks zurückgekehrt und meldet telegraphisch, daß von der 364 Köpfe zählenden Bemannung der Fregatte nur 23 Induviduen sich durch Schwimmen retteten. Gerüchtweise verlautet, auf der Kriegsfregatte „Radetzky" sei im Kohlenmagazine Feuer entstanden, das sich der Pulverkammer mittheilte, ohne daß die beim Essen befindliche Mannschaft dieß bemerkt hätte. (T. d. W. M.)

Ein junger Mensch, welcher eben nicht einfältig, aber im Wortausdruck unbehülflich war kam eines Tages in eine Gesellschaft sogenannter Witzlinge, die jungen Herren brachten den Menschen, ohne ihn zum Wort kommen zu lassen, so in die Enge, daß er endlich voll Verdruß aufstand und wegging. Als er noch unter der Thüre war, rief einer von der Gesellschaft; „den haben wir recht gedroschen! Schnell wandte sich der junge Mensch um, und sagte: „Ei das ist auch eine rechte Kunst! So viele Flegel und eine Garbe.

Eine reiche alte Dame hatte ein Testament zum Vortheil einer Gesellschaft Karmeliter gemacht, und zwar auf das Zudringen eines Mönchs dieses Ordens, der seinen Ursprung vom alttestamentischen Propheten Elias herleitet. Der Pfarrer des Ortes aber, der ein feiner Weltgeistlicher war, glaubte, die Dame würde viel besser thun, wenn sie ihr großes Vermögen den Armen des Pfarrsprengels vermachte, als wenn sie es an Elias Abkömmlinge verschwendete. Er verschaffte sich Zutritt beredete sie, einen Notar holen und sogleich ein anderes Testament aufsetzen zu lassen. Sobald die Sache zu Stande gebracht war, ging er fort; begegnete aber dem Karmeliter-Mönche auf der Treppe und sagte zu ihm, als Anspielung auf den Ursprung des Ordens: „Nun können Sie, Herr Pater, immer hinaufsteigen, denn Sie gehören zum alten Testamente; ich aber gehöre zu dem neuen.

Ausverkauf.

Wegen räthselhaften Verhältnissen werden nachstehende Knacknüsse zu herabgesetzten Preisen abgegeben.

1) Wie kann man Ostern mit Einem Buchstaben schreiben?

2) Was ist für ein Unterschied zwischen einem Gastwirthe und einem Lumpensammler?

3) Wie erklärst du mir „Frauenzimmer und Zimmerfrauen?"

W. Eberle.

Auflösung des Räthsels in Nr. 6: Zweikampf.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 25 Februar 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster		Mittlerer		Niederster		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	4	40	44	40	4	18	16	18	—	17	17	—	—	—	—
Roggen.	—	10	10	10	—	14	30	14	5	13	50	—	—	—	25
Gersten.	—	10	10	7	3	13	23	13	—	12	30	—	—	—	30
Haber.	4	45	49	44	5	8	24	8	3	7	32	—	—	—	4

Getreide Sorten.	Kempten, den 17. Februar 1869. höchster		mittlerer		niederster		Memmingen, den 23. Februar 1869. höchster		mittlerer		niederster		Mindelheim, den 20. Februar 1869. höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	19	15	18	48	18	9	17	58	17	37	17	18	17	17	16	37	15	53
Roggen.	16	7	15	35	15	13	14	38	14	21	13	56	14	15	13	36	12	26
Gersten.	14	51	14	45	13	53	15	43	15	10	14	6	13	45	13	29	12	29
Haber.	9	19	8	40	8	10	7	55	7	40	7	22	7	44	7	24	7	2

Milchbr. zu 2 kr. 7 1/2 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 L. Weißbr. zu 2 kr. 13 3/4 L. Roggenbr. zu 2 kr. 17 5/8 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 9. Donnerstag 4. März 1869.

Wo ist der Mensch, der Alles nach seinem Willen hat?

Bekanntmachung.

Zur Perzeption der Grund- und Haussteuern, pro I. und II. Quartal 1869 werden für die Marktsgemeinde Ottobeuren nachstehende Termine bestimmt und zur Nachachtung der Steuerpflichtigen hiemit bekannt gegeben:

Montag den 8. ds. Mts. Vorm. 8—12 Uhr
von Hs.-Nr. 1—115;

Dienstag den 9. ds. Mts. Vorm. 8—12 Uhr
von Hs.-Nr. 116 bis Ende.

Ottobeuren den 3. März 1869.

Königliches Rentamt.
Grabner.

Bayer. Hypotheken- und Wechselbank.

Mehrere — im Subhastationsverfahren heimgefallene landwirthschaftliche Güter, kleinere Anwesen, Häuser in Städten, und Märkten, mit Grundbesitzungen von einigen Tagwerk bis 200 Tagwerk theils arrondirungsfähig — theils arrondirt, meistens in Oberbayern und Niederbayern gelegen, einzelne auch mit Dampfmaschinen, Wasserkräften versehen, sind zu den verschiedenen Preisen von fl. 33,000 — bis herab zu fl. 800 — immer unter der Hälfte des Schätzungswerthes — gegen geringe Anzahlung in der Regel nur 1/4 des Kaufpreises zu verkaufen, wobei der liegenbleibende Rest zu 4% verzinslich als unkündbares — in längstens 43 Jahren tilgbares Annuitätencapital creditirt wird.

Beschriebe mit Angabe der Preise und Größen der Anzahlungen, können sowohl hierorts, als bei unseren Agenten Hrn. **Chr. Guyer** in Memmingen; Thierarzt **Hofer** in Obergünzburg; Michael **Görtz** in Mindelheim eingesehen werden.

Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet.

München den 25. Februar 1869.

Die Bank-Administration.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß sie das Geschäft ihres sel. Mannes durch einen geprüften tüchtigen Werkführer fortführt.

Desgleichen bemerke ich, daß auch in herkömmlicher Weise **Bleichgegenstände,** als Leinwand, Garn ꝛc. zum Bleichen durch Unterzeichnete übernommen wird.

Ich ersuche daher die Bewohner von hier und Umgegend in allen vorkommenden Arbeiten das meinem sel. Manne geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Ottobeuren den 3. März 1869.

Magdalena Hiemer,
Zimmermeisterswittwe
und Bleichbesitzerin.

Danksagung.

Für die allseits schnell geleistete Hilfe am 23. Februar Morgens 2 1/2 Uhr bei dem Brande des Bräuereibesitzers Max Rasch und des Söldners Joseph Fröhlich dahier, drückt der Unterfertigte im Namen der Bürger Rettenbachs der Gemeinde Engetried, Gottenau, Ronsberg, Ottobeuren, Lanenberg, Wineden und Frechenrieden den innigsten Dank aus, besonders lobende Anerkennung und Dankaussprechung hat sich die Gemeinde Engetried und Gottenau für ihr unermüdetes Arbeiten und ihre Hilfeleistung mit ihren Feuerlöschmaschinen verdient, ebenso hat sich das Lob erworben, der Bräuereibesitzer und Oekonom Joseph Abel und der Schreinerssohn Julius Freuding dahier, welche die ersten auf der Brandstätte waren, und mit großer Gefahr ihres Lebens die Pferde und das Vieh gerettet haben.

Rettenbach am 1. März 1869.

Der Marktsgemeinde-Vorsteher:
Regele.

Verloren wurde:

Von der Apotheke bis unters Spital eine wollene Roßdecke, um deren Rückgabe man ersucht.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der kurzen Krankheit unserer lieben unvergeßlichen Schwester u. Base Jungfrau

Anna Beny,

Sailerstochter von hier,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und Anwohnung der Trauergottesdienste sprechen wir Allen den tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte der Dahingeschiedenen im Gebete eingedenk zu sein.

Ottobeuren den 2. März 1869.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Oeffentlicher Dank.

Für die rasche Hilfe bei dem Brande am 23. ds. Mts. sage ich der hiesigen Einwohnerschaft, meinen Freunden und Bekannten und allen Hilfeleistenden den innigsten Dank. Insbesondere dem Hrn. Marktgemeindevorsteher Negele, Hrn. Jos. Abel, dem Schreiners-Sohn Freuding, welchen ich es zu verdanken habe, daß mein Vieh und meine Pferde gerettet wurden.

Rettenbach den 1. März 1869.

Max Rasch, Bräuereibesitzer.

Danksagung.

Allen jenen edlen Freunden, welche bei der uns bedrohten Feuersgefahr vom 22. auf den 23. Febr. so liebreich zu Hilfe eilten, und unseren Kindern und Geräthschaften Schutz gewährten sagen wir im Namen unserer Familie den **herzlichsten Dank** auf diesem Wege.

Rettenbach den 27. Februar 1869.

Ulrich Wölfle,
Metzgermeister.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich den Herrn Baumbesitzern von hier und Umgebung im **Baumputzen** zu empfehlen; auch versteht derselbe das Anpflanzen von Gärten.

Gefälligen Aufträgen sieht entgegen

Ottobeuren den 3. März 1869

Alois Haidl, Gärtner.

Anmeldungen können bei Hrn. Waldmann, Branntweiner gemacht werden.

Holzversteigerung.

Am **Samstag den 13. März** Nachmittags 1 Uhr wird beim Straßwirth bei Eheim folgendes Holz-Material versteigert als: circa

70 Klafter Fichten Scheit- und Prügelholz,
10 „ Buchen Scheit- und Prügelholz,
25 Stück Buchen Werkholz,
60 Normalhaufen Daas und
mehrere Parthien Stöcke.

Sontheim den 1. März 1869.

Joseph Kiechle.

Anzeige und Empfehlung.

Bei **Kaspar Stetter** auf der Neuen Welt bei Memmingen ist wieder **Gyps** zu haben der Metzen zu 11 kr. und wird um geneigte Abnahme ersucht.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die **Haupt-Gewinne** betragen Francs 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000, 350,000 à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Francs.

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Beginn der Ziehung am **15. März d. J.**

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen,) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des Betrages oder **gegen Postvorschuß**, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und **verschwiegen.**

Durch meine **von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000 **kürzlich schon wieder das große Loos** von 127000 und **am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrößten Hauptgewinn** ausbezahlt.

☞ **Jede Bestellung** auf meine **Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** durch die jetzt üblichen **Postkarten** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Ich erlaube mir mein best assortirtes Lager in vorzüglich schönem **Kunstmehl** in allen Nummern, dann ächtes **Roggenmehl,** mehrere Sorten **Futtermehl, Kern-** u. **Roggengrüsch,** sowie Ober- und Unterländer **Ips in Fässer** und **Säcken,** auch **Koch-, Vieh-** und **Düngersalz,** frisches ächtes **Schweinfett** sämmtliche Artikel zu den billigst berechneten Preisen und in jeder beliebigen Quantität in gefällige Erinnerung zu bringen und um geneigten Zuspruch bittend.

Heinrich Metzeler, Melber
am Holzmarkt in Memmingen.

Eingestellt hat sich:

Ein schwarz und braun gezeichneter **Dachshund** männl. Geschlechts. Wo dieser Hund gegen Ersatz aller Auslagen abzuholen ist, wird in der Buchdruckerei gesagt.

Liegen blieb:

Vor einigen Wochen in der Kirche ein Gebetbuch betitelt: Ruf der Stimme, herausg. v. Sieber. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.

Bis zur obern Säge wurde ein zusammengebundener Kissenüberzug mit einem Zwölfer verloren. Man bittet um Rückgabe.

Ein **Gebetbüchlein** betitelt: **Das Senfkörnlein wurde gefunden.**

Ein silbergefaßter **Rosenkranz** wurde von der Kirche bis in aussern Markt verloren.

Oeffentliche Polizeisitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren.

Abgeurtheilt wurden am 1. März 1869:

1) Eckle Karl, Lehrer von Daxberg und dessen Haushälterin Creszenz Maier von dort wurden sowohl von der Anschuldigung der Privatehrenkränkung, als Berufsehrenkränkung an dem Pfleger Johann Wörz von dort freigesprochen und die Kosten in Ansehung der Letzteren dem Aerare überbürdet.
   Gegen dieses Urtheil ward seitens der Staatsbehörde gleichwie der Klagspartei die Berufung sofort angemeldet.
2) Die Ehrenkränkungsklage der Maurergesellen Jos. Pfeffer v. Rettenbach gegen den Anselm Lederle von Griesthal, ist durch Vergleich der Partheien gegenstandslos geworden und haben dieselben die Kosten gleichheitlich zu tragen.
3) Grimm Thomas, verh. Taglöhner von Erkheim ward wegen Ruhestörung und Berufsehrenkränkung der Gendarmerie zu 6 Tagen Arrest und Tragung der Kosten verurtheilt.
4) Jöchle Michael, Taglöhner von Hawangen, wegen Eigenthumsbeschädigung mit 1 Tag Arrest; Kosten dem Staate.
5) Kustermann Benedikt, led. Knecht von Haslach, wegen Betrugs, 3 Tag Arrest. Kosten dem Staat.

Ferner folgende Individuen wegen Bettels:

6) Christ Jos. von Großohrenbrunn mit 2 Tag Arrest.
7) Rothermel Cresc. von hier mit 2 Tag Arrest.
8) ebenso Sitzmann Valentin v. Grafertshofen.
9) Feierabend Maria, Kiefersfrau v. Westerheim und
10) Propst Jos. Taglöhner von Gammertshofen mit je Einem Tag Arrest.
11) Lauer Jos. Taglöhner v. Egelhofen und
12) Lang Simon Kaminkehrer v. Augsburg je 3 Tag Arrest.
13) Wagner Leonh., Taglöhner v. Hohenreuthe, mit 2 Tag Arrest.
14) Zettler Math., Taglöhner v. hier mit 8 Tag Arrest.
15) Zettler Victoria u. Metzler ledig, von hier mit 6 bezw. 2 Tag Arrest.

Geburts- Trauungs- und Sterbe-Anzeige der Pfarrei Ottobeuren im Monat Februar 1869.

Geborene: Am 11. Bernhard, d. V. Theodor Krumm, Söldner in Stephansried. — Am 11. M. Anna, d. V. Augustin Rinderle, Söldner in U/Haslach. — Am 13. Michael, d. V. Joseph Königsberger, Söldner von Guggenberg. — Am 14. Walburga, d. V. Othmar Haugg, Zimmermann v. h. — Am 14. Sebastian, d. V. Gottlieb Reichart, Maurer v. h. — Am 19. Lorenz, d. V. Frz. Jos. Hölzle, Bauer v. U/Haslach. — Am 22. Joseph, d. V. Frz. Sal. Villinger, Bauer v. Reuthen. — Am 26. Bartholomäus, d. V. Joh. Gg. Geiger, Wirth von Stephansried. — Am 26. Barbara, d. V. Michael Waldmann, Zimmermann von hier.

Getraute: Am 3. Wittwer Frz. Anton Filgis, Cementarbeiter, mit Walburga Zillenbiller, led. Schuhmachermeisterstochter, beide v. h. — Am 8. Jüngling Martin Vögele, Bauer von Schachen mit Jungfrau Judith Weißenhorn, Bauerntochter von Rummeltshausen, Pfr. Günz.

Gestorbene: Am 5. Rosina unehl. v. Eheim, Hs.-Nr. $4^1/_2$, Keuchhusten, $8^1/_2$ M. alt. — Am 10. Georg Engelbert, d. V. Engelbert Ettl, Bombardier u. Hausmeister dahier, 5 M. 7 Tag alt, Atrophie. — Am 10. Hr. Joh. Bpt. Hiemer, Zimmermeister und Handelsmann v. h., 61 J. 3 Mt. alt, Herzschlag. — Am 12. Joh. Martin Baur, Bauer v. O/Haslach, 53 J. 6 M. alt, Lungenlähmung. — Am 22. Kreszentia, d. V. Fidel Hölzle, Söldner v. Guggenberg, 5 Mt. alt, Zehrfieber. — Am 23. Jungfrau M. Anna Beny, Sailerstochter v. h. 53 J. $7^1/_3$ Mt. alt, Schlagfluß. — Am 26. Viktoria, d. V. Georg Ripfel, Gerbermeister v. h. $2^1/_4$ J. alt, Kehlkopf-Croup.

Oeffentliche Verhandlungen des Königl. Bayer. Bezirksgerichts Memmingen.

Vom Mittwoch den 24. Februar.

Joh. Mühlbach, led. Taglöhner von Legau, wurde wegen Vergehens der Körperverletzung zu 8 Tagen Gefängniß,

Joh. Scheckelreiter, led. Dienstknecht von Frickenhausen, wegen Vergehens der Körperverletzung im Zusammenflusse mit einem Vergehen der Gewaltthätigkeit, einer

Uebertretung der Berufsehrenkränkung und einer Polizeiübertretung feierpolizeilicher Vorschriften zu einer Gesammtstrafe von 3 Monaten und 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. Samstag den 27. Februar.

Wilhelm Huber, led. Maurergeselle von Babenhausen wurde wegen Vergehen der Mißhandlung und einer Uebertretung der strafbaren Bedrohung zu 1 Monat Gefängniß und

Benedikt Madlener, led. Dienstknecht v. Oberhaslach, wegen Vergehen des Betrugs zur gleichen Strafe verurtheilt.

Benedikt Lindenmayer, led. Mahlknecht von Aletshausen wurde von der Anschuldigung des Vergehens des Diebstahls freigesprochen.

Vermischtes

München, 27. Febr. Auf Grund des Art. 88 des Wehrverfassungsgesetzes haben bisher 158 Cautionssteller den gesetzlichen Betrag von je 800 Gulden behufs der Ersatzmannstellung erlegt. Um die hiedurch noch gebotenen Gelegenheiten zum Einstehen den Unteroffizieren der aktiven Armee aus allen Waffengattungen zugänglich zu machen, erhält die Infanterie und zwar jedes Regiment 5, zusammen 80 Einstands Kautions-Kapitalien, die Jägerbataillons und zwar in jedem Generalcommando je 7, zusammen 14, die Cavalerie jedes Regiment 3 zusammen 30, die Artillerie jedes Regiment 7, zusammen 28, das Genie-Regiment 4, die Sanitätscompagien in jedem Generalcommando je 1, zusammen 2 Einstands-kautions-Kapitalien zu je 800 Gulden zugewiesen. Aus dem Stande der noch vollkommen feldkriegsdiensttauglichen im Dienste vorzüglich verwendbaren und gut beleumundeten Unterofficiere, — welche auf 6 Jahre in der activen Armee um ein bei der k. Bank zu Nürnberg gegen 3 1/2 Procent verzinsliches Kapital von 800 fl. einstehen wollen. Im Interesse des Dienstes der activen Armee erfolgt die Annahme als Einsteher nur von solchen Unterofficieren, welche die erforderlichen Eigenschaften zur Stellvertretung noch vollständig besitzen und eine solche Berücksichtigung auch verdienen. (Kpt. Tgbl.)

Regensburg, 28. Febr. Ein interessanter Fund bildet heute in der ganzen Stadt das Tagsgespräch. Der Nadler Erich in der Brückstraße hat das Haus des Caffetiers „Teufel" westlich vom Rathhaus käuflich an sich gebracht und läßt dasselbe dermalen ganz abbrechen. Als die Arbeiter vorgestern über 2 Stiegen die Treppe entfernten, fanden sie hinter den ersten Stufen in der Mauer ein gut erhaltenes hölzernes Kistchen von etwa 3 Schuh lang und 1 Schuh hoch. Als man es öffnete — welche Verwunderung! Es war ganz angefüllt mit silbernen und goldenen Geräthen. — Pokale, Löffel, mehrere prachtvolle Bestecke (darunter eines mit dem Wappen des Frhrn. v. Freyberg) nebst Futteral, 2 lederne Geldbeutel mit silbernen Knöpfen, Dolchbehänge, Taschen- und Säbelbehänge 2c. bildeten seinen Inhalt. Münzen waren nicht dabei. Man schätzt das Silber auf 1200 fl. Auch viele Kauf- u. Hausbriefe, ganz gut erhalten u. versiegelt, lagen dabei. Die älteste an diesen Gegenständen vorkommende Jahrzahl ist 1580, die jüngste dagegen 1626. Nach den Jahrzahlen zu schließen wurde das Kistchen im 30jährigen Kriege versteckt. Der jetzige Besitzer ist aber nicht gewillt, irgend etwas davon zu veräußern, obgleich ihm bereits die glänzendsten Anerbietungen gemacht wurden. — Der arme „Teufel" hat von diesem Schatze freilich nichts gewußt; jetzt kratzt er sich hinter den Ohren; aber auch beim Teufel heißt es wie in der Politik: „Zu spät!" Wie viel Geld und Geldeswerth mag in Regensburg, das so oft von Kriegsunfällen und ansteckenden Krankheiten heimgesucht war, noch verborgen liegen?

Räthsellösung von Nr. 8:

1) Man schreibe ein O auf einen beliebigen Stern, dann heißt's: „Ostern!"

2) Der Lumpensammler sammelt die Lumpen und verkauft sie mit Gewinn; der Gastwirth aber wirft die Lumpen hinaus ohne Gewinn.

3) Ich erkläre: Ein „Frauenzimmer" ist ein Zimmer für Frauen; es gibt kein lebendiges „Frauen-Zimmer", wohl aber lebendige Zimmerfrauen.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 4. März 1869

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	4	24	28	28	—	18	11	17	57	17	38	—	—	—	3
Roggen.	—	5	5	4	1	15	30	14	12	14	—	—	7	—	—
Gersten.	3	5	8	8	—	14	40	14	10	13	45	1	10	—	—
Haber.	5	29	34	30	4	8	18	8	13	7	50	—	10	—	—

Getreide Sorten.	Kempten, den 25. Februar 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 2 April 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 27. Februar 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	18	42	18	23	17	47	18	6	17	45	17	21	17	12	16	27	16	18
Roggen.	15	45	15	12	14	41	14	38	14	23	13	52	13	56	13	25	12	50
Gersten.	14	22	13	55	12	—	15	20	14	36	13	42	13	35	12	38	11	57
Haber.	9	—	8	30	7	57	8	7	7	37	7	11	7	31	7	15	6	58

Milchbr. zu 2 kr. 7 1/2 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 L. Weißbr. zu 2 kr. 13 3/4 L. Roggenbr. zu 2 kr. 17 5/8 Lth

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 10. Donnerstag 11. März 1869.

Verdienter Rock wärmt mehr als ein geliehener Mantel.

K. K. priv. Oesterr. Versicherungsgesellschaft „Donau."

Grundkapital fl. 2'000,000 — wovon fl. 1'000,000 voll einbezahlt sind.

Hiemit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn **Joh. Nep. Braun,** Buchbindermeister eine Agentur unserer Gesellschaft für die Lebens- Renten- Aussteuer-Versicherung übertragen haben.

München den 5. März 1869.

Die Hauptagentur für Bayern.
S. Schmalix.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen für die von mir vertretene Gesellschaft, welche durch Allerhöchste Entschließung zum Geschäftsbetriebe für die **Lebens- Renten- Aussteuer-Versicherungsbranche** im Königreiche Bayern zugelassen ist, und stehen Prospekte, Prämientarife und Anträge gratis zu Diensten.

Ottobeuren den 5. März 1869.

Joh. Nep. Braun, Buchbindermeister
Agent der k. k. Oesterr.
Versicherungsgesellschaft „Donau."

Bei der am nächsten Sonntag Nachmittags 4 Uhr im Gasthause zur **Sonne** dahier stattfindenden Versammlung des

Joseph-Vereins

wird den Mitgliedern die Rechnung für das abgelaufene Jahr bekannt gegeben und zur Einsicht vorgelegt werden. Zugleich soll die Wahl der Vorstandschaft für das kommende Jahr stattfinden, weßhalb man es im Interesse des Vereines wünscht, daß die Mitglieder möglichst zahlreich erscheinen.

Die Vorstandschaft.

Von ächtem, rohen

Peru-Guano

erhielt neue Zufuhren und empfehle solchen bei herannahender Verbrauchszeit unter Zusicherung billigster Berechnung bestens

Anton Perger
in Memmingen.

Haus-Verkauf.

Im Markte Ottobeuren ist ein gut gebautes **Haus** mit 5 Tagwerk Felder nebst Wurz- und Krautgarten täglich aus freier Hand zu verkaufen.. Zu erfragen bei der Redaktion.

Im Markte Rettenbach sind circa

300 Zentner Heu und Grummet

ganz gut gewittert zu verkaufen, weitere Auskunft ertheilt Joh. Leonhart, Kürschner.

Anzeige.

Mit dem **15. April d. Js.** beginnt die Ausgabe der

Ulmer Münster-Bau-Loose

per **Stück zu 35 kr.**

Der Unterzeichnete besorgt die **Ausgabe dieser Loose** für Ottobeuren und Umgegend, und werden hiemit diejenigen, welche solche wünschen, ersucht, dieses bei demselben anzuzeigen, damit eine gewisse Anzahl bestellt werden kann.

C. Ganser,
Buchdruckerei-Besitzer.

Ein größerer französischer **Schlüssel** wurde gefunden.

Schönsten Rigaer Saatlein, desgl. Rheinlein, rheinischen Säe-Hanfsaamen, steyrischen, holländischen Wiesen-, Luzerner- und Esparsettklee,

sowie alle Sorten **Grassaamen** empfiehlt geneigter Abnahme bestens

Memmingen im Februar 1869.

Andreas Hermann,
vormals **Kerler**, in der Vorstadt.

Anzeige.

Reiner **Saatlein** das Viertel zu 4 fl. 24 kr. ist zu haben bei

Sailer **Beny** in Ottobeuren.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Schleifen von

Rasirmessern,

sowie überhaupt aller

Schneid-Instrumenten

und verspricht schnelle und billige Bedienung.

Frz. Jos. Müller,
Schlossermeister und Schleifer.

Die echt Russische

Leinsaat

ist nun eingetroffen und **billigst** zu beziehen bei

Andr. Schwarz
nächst der blauen Traube
in Memmingen.

Ich erlaube mir mein best assortirtes Lager in vorzüglich schönem **Kunstmehl** in allen Nummern, dann ächtes **Roggenmehl**, mehrere Sorten **Futtermehl, Kern-** u. **Roggengrüsch**, sowie Ober- und Unterländer **Ips in Fässer** und **Säcken**, auch **Koch-, Vieh-** und **Düngersalz**, frisches ächtes **Schweinfett** sämmtliche Artikel zu den billigst berechneten Preisen und in jeder beliebigen Quantität in gefällige Erinnerung zu bringen und um geneigten Zuspruch bittend.

Heinrich Metzeler, Melber
am Holzmarkt in Memmingen.

Eine Wohnung

ist zu vermiethen und könnte sogleich bezogen werden. Zu erfragen bei der Redaktion.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die **Haupt-Gewinne** betragen Francs 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000, 350,000 à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Francs.

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Beginn der Ziehung am **15. März d. J.**

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen,) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000 **kürzlich schon wieder das große Loos** von 127000 und **am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrößten Hauptgewinn** ausbezahlt.

☞ **Jede Bestellung** auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** durch die jetzt üblichen **Postkarten** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Anzeige und Empfehlung

Im Drahtzuge in **Amendingen** ist jederzeit Vorrath von:

feingemahlenem Feldgyps,
rohem u. gedämpften Knochenmehl
sowie Wiesendünger

und empfiehlt diese Artikel zur geneigten Abnahme bestens

Georg Wolfart.

Die nach Vorschrift des Kgl. Geheimen Hofrathes und Universitäts-Professor Dr. **Harleß in Bonn** gefertigten Stollwerck'schen Brust-Bonbons sind á 14 kr. per Packet echt zu haben in **Ottobeuren** bei Apotheker **Beck**; in **Grönenbach** bei Apotheker **Bauer**; in **Memmingen** in sämmtlichen Apotheken; in **Mindelheim** bei Apotheker **A. v. Valta.**

Oeffentliche Verhandlungen des Königl. Bayer. Bezirksgerichts Memmingen.

Vom Mittwoch den 3. März.

Joachim Geromüller, Büchsenmacher von Babenhausen, und

Georg Fickler, led. Taglöhner von Kirchhaslach, wurden von der Anschuldigung des Vergehens des Jagdfrevels, verübt am 30. November v. J., freigesprochen, dagegen Letzterer wegen Vergehens des Jagdfrevels, verübt am 10. Januar d. J., zu 2 Monaten und 3 Tagen, und

Franz Sales Fickler, Photograph von Osterberg, wegen zwei Vergehen des Jagdfrevels, begangen am 30. November v. J. und 10. Januar d. J., zu 2 Jahren 2 Monaten und 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Vermischtes.

München, 8. März. In der soeben erschienenen Nummer 2 der technischen Monatsschrift: „der deutsche Bierbrauer" ist ein interessanter Brief des Herrn Gabriel Sedlmayr (Spatenbräu) abgedruckt, worin die Mittheilung über den jährlichen Eisverbrauch in seinem großartigen Etablissement enthalten ist. Wir entnehmen demselben, daß in dieser Großbräuerei jährlich ca. 320,000 bayerische Eimer Bier produzirt werden. Zur Abkühlung der Lagerkeller und der Bierwürze sind jährlich ca. 200,000 bis 300,000 Zentner Eis erforderlich und kommt der Zentner Eis in günstigen Jahren auf 4 bis fünf Kreuzer zu stehen, verursacht also eine jährliche Ausgabe von ca. 20,000 fl.

München, 7. März. In München wurde am 6. ds. früh im Fahrpostbureau ein sehr bedeutender Diebstahl an Goldpaketen nach Frankfurt, Fürth, Paris und Chemnitz im Betrage von zirka 16,000 fl von dem Bureaudiener Michael Becher von hier, einem jungen verheiratheten Mann, verübt, der flüchtig ist. (Abdzt.)

Das soeben erschienene Februarheft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern enthält folgende Nachrichten aus den Kreisen: Obwohl die Saaten während des Monats Januar meistens der schützenden Schneedecke entbehrten, haben dieselben keinen Schaden gelitten und stehen sogar sehr schön. — Die Viehpreise ziehen wieder an. In der Oberpfalz werden junge trächtige Kühe von Händlern aus Württemberg und Baden angekauft, die Schweine sind dort ebenfalls sehr gesucht. Fette Ochsen kommen nach Preußen, Sachsen ꝛc. ꝛc. Ochsenkälber kauft man das Stück um 12 — 15 fl. Von der Bayreuther Race kostet ein Ochsenkalb 30 fl., ein Kuhkalb 20 — 25 fl. In Franken werden niedrigere Preise gemeldet, da der Futtermangel auf die Preise bei wenig Kauflust drückt. — In Unterfranken großer Handel mit Fettvieh nach England. — Die süße Sennbutter hat im Allgäu seit Menschengedenken jetzt den höchsten Preis erreicht: sie kostet nämlich seit einigen Tagen selbst in großen Lieferungen 43 kr. bayerisch Pfund.

Strafe für einen Verbrecher in China.) In der asiatischen Gesellschaft in London theilt ein Hr. Linton folgende Thatsache mit: Ein chinesischer Kaufmann in der Hafenstadt Amoy war überwiesen, daß er seine Frau ermordet habe. Die Richter verurtheilten ihn zu einer eigenthümlichen Strafe: er sollte nämlich so lange er lebt nie wieder schlafen. Er wurde in ein Gefängniß gesperrt, in welchem drei Gerichtsdiener darauf achteten, daß er kein Auge zuthun durfte. Der Unglückliche litt entsetzliche Qualen und war am achten Tage dermaßen in Verzweiflung, daß er die Wächter dringend bat, ihm den Tod zu geben. Erst am neunzehnten Tage starb er.

Ein Steuer-Inspektor als Operateur.

Man schreibt der Wiener „Presse" folgende originelle Geschichte: „Im Dorfe K. nächst dem mährischen Landstädtchen G., wohnte ein reicher Bauer, Vater eines einzigen verhätschelten Söhnleins, welches er oft mit einem Neukreuzer beglückte. Kürzlich ereignete es sich, daß der Junge, bevor einen solchen Kreuzer in „Johannesbrod" verwerthete, selben in den Mund steckte und zufällig verschluckte. Weinend meldete er diese Kapitals-Anlage dem durch diese Nachricht erschrockenen Vater, der, den Tod des Einzigen befürchtend, sogleich nach G. zu einem befreundeten Arzte fuhr. „Um Gotteswillen, Doctor!„ rief er beim Eintritt dem Arzte zu, „rettet meinen Hans, er hat einen Kreuzer verschluckt, den müßt ihr herausziehen, sonst ist mein Sohn verloren." Der Arzt untersuchte den Jungen und fand, daß der verhängnißvolle Kreuzer bereits den Weg alles Fleisches in den Magen gegangen und hoffentlich einst auf Grund und Boden des Vaters aufgefunden werden würde. Der Bauer bestand hartnäckig auf Herausnahme des numismatischen Eindringlings. — „Wissen Sie was?„; sagte der Doctor in gelassenem Tone, um endlich des Bauers los zu werden, „wenden sie sich an unsern Steuer-Inspektor in T., der versteht es, jeden Kreuzer herauszuziehen." Der Bauer nahm die scherzhafte Aeußerung des Arztes für baaren Ernst und nach einer Fahrt von 2 Meilen stand er im Bureau des Steuer-Inspektors, dem er mit bedenklicher Miene sein Anliegen, sowie den Rath des Arztes mit der Bitte vortrug, die heiklige Operation an seinem Sohne vorzunehmen. Der gestrenge Herr Steuer-Inspektor saß eine Weile über das seltsame Ansinnen verblüfft da, bald aber gewann er so viel Fassung, um „Würde des Amts zu üben," und mit einem gebieterischen Wink, wie ihn Zeus als Bezirks-Hauptmann nicht majestätischer hätte geben können, ließ er Bauer und Sohn verschwinden. Etwas unangenehm überrascht war aber unser witziger Doctor, als er nach vierzehn Tagen von einem löblichen k. k. Landesgericht in Strafsachen eine Einladung erhielt, am so und sovielten hujus persönlich zu erscheinen; noch frappirter war er, als er in dem Kläger den verehrlichen Herrn Steuer-Inspektor erkannte, der, indignirt ob der Zumuthung, eine chirurgische Operation an einem Bauernjungen vorzunehmen, eine Klage injuriarum causa anhängig gemacht hatte. Die Vertheidigung des Doktors ging dahin, er habe durch seinen dem Bauern ertheilten Rathschag die Würde des Herrn Steuer-Inspektors nicht nur nicht angegriffen, sondern sogar seinem Amtseifer ein wohlverdientes Compliment gemacht. Das vermittelnde Einschreiten des Untersuchungsrichters, der den Fall von der rechten Seite auffaßte, machte dem Prozesse in einem geselligen Abendschmause ein friedliches Ende.

Eisenindustrie und Eisenbahnen.

„Auri sacra fames", der Trieb nach Gewinn ist es der die Welt bewegt, aber unendlich werthvoller als das edle Metall ist das unedle Eisen. Wie klein, wie winzig ist die Zahl der Menschen, die sich mit der Gewinnung u. Verarbeitung des Goldes befassen, verglichen mit den Millionen, denen das Eisen Brod und Wohlstand gewährt, — das Eisen von dem Momente, da es im Schooße der Erde gebrochen wird, bis zu jener Veredlung, da es vom gespannten Dampfe getrieben, ungeheure Lasten zu schleppen vermag. Der Bedarf für die Eisenbahnen hat die Eisenproduktion in Amerika binnen 50 Jahren um 1760 Prozent und die Kohlenproduktion um 2200 Prozent gesteigert. In England kann man ausrechnen, daß die Kohlenlager im Jahre 1965 erschöpft seyn werden. Die Kohlenlager von Amerika sind unerschöpflich: Amerika besitzt 196,000 englische □ Meilen Kohlenfelder. An Kohlen sind im Jahre 1867 aus allen im Betriebe befindlichen Kohlengruben der Erde 172 Mill. Tonnen im Werthe von etwa 800 Millionen Gulden producirt worden. Die Gesammt-Eisenproduktion der Erde beträgt per Jahr etwa 200 Mill. Ctr. Auf den Schienen aus Gußeisen wurden die ersten Versuche einer Eisenbahn gemacht. Die Eisenbahnen wären heute noch in ihrer Kindheit, wäre es nicht gelungen, an die Stelle des holperigen Gußeisens das Schmid- und Walzeisen zu setzen und noch weit bedeutender sind die Veredelungen, die Bessemer und Krupp an dem Eisen gemacht; durch ihre Erfindung ist es möglich geworden, auch Stahl in Massen herzustellen; sie liefern ein theureres, aber durch seine Dauerhaftigkeit und Trefflichkeit weit werthvolleres Material. An der Hand dieser Erfindungen ist es möglich geworden, den Eisenbahnen eine Verbreitung zu geben, daß heute 30,000 Meilen damit befahren werden können, eine Linie, die fast 6 Mal so lang ist als der Aequator. Auf diesen Linien werden 1,500,000 Wagen von etwa 40,000 Lokomotiven gezogen. Zur Bedienung dieser Eisenbahnen allein sind täglich etwa 1,500,000 Beamte und Bedienstete aller Art erforderlich. Die Kapitalien, die in den Eisenbahnen angelegt werden, werden zu 28,000 Millionen Gulden berechnet. Wie viele Millionen Gulden müssen da die täglichen Einnahmen betragen, wenn sich das Anlagekapital zu 5 % verzinsen soll! Vor dreißig Jahren noch gab es Leute, die über der neuen Erfindung den Kopf schüttelten: heute sind die Eisenbahnen daran, die Physiognomie der Welt zu verändern und die Thätigkeit des Menschengeistes in ganz neue Bahnen zu lenken. Das Wunder der Eisenbahnen ist so groß, daß es uns beinahe alltäglich geworden ist!

Charade.

Des Menschen Streben Thun und Lassen
Soll gleich den ersten Beiden sein;
Willst du des Segens würdig sein,
Darfst nimmer du von ihnen lassen;
Nur wenn du sie beharrlich bist,
Bleibst du ein guter Mensch, ein Christ.

Der Letzten soll dein Herz nicht gleichen,
Nicht hart, nicht fühllos soll es sein,
Sonst muß der Friede ihm entweichen,
Und nimmer wirst du glücklich sein.
Wie funkelt doch und strahlt das Ganze,
An schöner Hand im Sonnenglanze!

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 11. März 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	—	47	47	43	4	18	29	18	11	17	50	—	14	—	—
Roggen.	1	11	12	9	3	14	55	14	20	13	50	—	8	—	—
Gersten.	—	13	13	9	4	15	—	14	15	13	10	—	5	—	—
Haber.	4	38	42	34	8	8	27	8	12	7	42	—	—	—	1

Getreide Sorten.	Kempten, den 3. März 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 9 März 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 6. März 1869 höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	19	37	18	57	18	6	18	11	17	52	17	32	17	14	16	42	15	56
Roggen.	15	46	15	11	14	49	14	47	14	20	14	—	13	58	13	10	12	36
Gersten.	15	33	14	30	13	49	15	32	14	59	14	—	13	57	12	52	12	7
Haber.	8	54	8	25	7	37	8	2	7	39	7	19	7	41	7	19	6	10

Brodtaxe:	Pfd.	Loth.
Milchbrod zu 2 kr. . .	—	7 1/2
Semmelbrod zu 2 kr. .	—	10
Weißbrod v. Kern-Mehl zu 2 kr.	—	13 3/4
Halbweißbrod zu 2 kr. .	—	15 5/8
„ „ zu 4 kr. .	—	31 3/8
Roggenbrod zu 2 kr. .	—	17 5/8
„ „ zu 4 kr. .	1	3 1/4

Mehlpreise:	fl.	kr.
Der Metzen Mundmehl	3	22
„ „ Semmelmehl	2	41
„ „ Mittelmehl	2	1
„ „ Nachmehl	—	30
„ „ Roggenmehl	1	39

Sonstige Venalien.	kr.	pf.
1 Pf. Schmalz	32	—
1 „ Butter	30	—
1 „ Salz	4	2
1 „ Kerzen	25	—
8—9 Stück Eier	8	—

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 11. Donnerstag 18. März 1869.

☞ Wegen den schon am Donnerstag den 25. ds. Mts. beginnenden Osterfeiertagen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes am Mittwoch den 24. März.

Bekanntmachung.

Winter gegen Beckeler, wegen Hypothek-Forderung.

Im Vollzuge einer Weisung des k. Bezirksgerichts Memmingen werde ich am

Freitag den 14. Mai d. Js. Nachmittags von 3 bis 4 Uhr

im Gasthause zum „Bassenheimerhof" in Winterrieden (im s. g. oberen Zimmer daselbst folgende, in der Steuer-Gemeinde Winterrieden gelegene Besitzungen der ledigen Maria Anna Beckeler von dort, nämlich:

Plan-Nummer 911 ½ a, Wohnhaus, Nummer 52 ½, mit Stall und Stadel unter einem Dache, dann Hofraum, zu 0, 10 Tagwerk;
Plan-Nummer 911 ½ b, Garten zu 0, 6 Tgw.;
Plan-Nummer 979, kleiner Haugacker, zu 0, 56 Tagwerk;
Plan-Nummer 1201, Erdäpfeltheil, zu 0, 24 Tgw.;
Plan-Nummer 669, Gsottleacker, zu 0, 59 Tagwerk und
Plan-Nummer 1123, Wiese in den neueren Theilen, zu 1, 11 Tagwerk,

zusammen geschätzt auf 2320 fl. und mitsammen verpfändet, öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Das Verfahren wird sich hiebei nach §. 64 des Hypothekengesetzes, vorbehaltlich der Bestimmungen der §§. 98—101 des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 richten und daher auch, da die Versteigerung die erste ist, der Zuschlag nur erfolgen, wenn mindestens der Schätzungswerth erreicht wird.

Die weiteren Bedingungen werden bei der Tagsfahrt bekannt gegeben werden.

Babenhausen den 13. März 1869.

Der kgl. Notar:
Hofmann.

Ein größeres Quatum gut gewittertes **Heu** hat zu verkaufen **Madel** in Hawangen.

Bekanntmachung.

Da in nächster Woche schon am Donnerstag den 25. März die Osterfeiertage beginnen, so wird der Schrannen-Markt dahier, statt am 25., am nächsten

Montag den 22. März

abgehalten werden.

Ottobeuren den 18. März 1869.

Die Markt-Gemeinde-Verwaltung.

K. K. priv. Oesterr. Versicherungsgesellschaft „Donau."

Grundkapital fl. 2'000,000 — wovon fl. 1'000,000 voll einbezahlt sind.

Hiemit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn **Joh. Nep. Braun,** Buchbindermeister eine Agentur unserer Gesellschaft für die Lebens- Renten- Aussteuer-Versicherung übertragen haben.

München den 5. März 1869.

Die Hauptagentur für Bayern.
S. Schmalix.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen für die von mir vertretene Gesellschaft, welche durch Allerhöchste Entschließung zum Geschäftsbetriebe für die **Lebens- Renten- Aussteuer-Versicherungsbranche** im Königreiche Bayern zugelassen ist, und stehen Prospekte, Prämientarife und Anträge gratis zu Diensten.

Ottobeuren den 5. März 1869.

Joh. Nep. Braun, Buchbindermeister
Agent der k. k. Oesterr.
Versicherungsgesellschaft „Donau."

Feuerversicherungs-Anstalt
der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1868.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1867 in Kraft mit . . . fl. 481,445,046.
erhielt im Jahre 1868 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von . . . . . fl. 16,472,889.
betrug somit ultimo Dezember 1868 . . . . . fl. 497,917,935.
Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **369** Brand-Beschädigte verausgabt . fl. 649,662.
und seit dem Bestehen der Anstalt . . . . . fl. 6,304.058.

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von . . . . . fl 3,000,000.
Der completirte **Reservefond** von . . . . . fl. 1,000,000.
Die **Prämienreserve** von . . . . . fl. 286,515.
fl. 4,286,515.

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh ꝛc. ꝛc. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag) zum **vollen** Werthe und findet bei derselben **keine** in **vorhinein** bestimmte **Abminderung** der Erntevorräthe statt; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande **Abhandengekommene.**

Die Anwendung von transportablen Dampfmaschinen (Lokomobilien) als bewegende Kraft für landwirthschaftliche Maschinen jeglicher Art ist durchaus unter einfachen, nicht lästigen Bedingungen gestattet.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie auf mehrere Jahre gewährt die Bank **alle jene Vortheile,** welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbietet sich der Agent der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Hawangen den 17. März 1869. **J. Madel.**

Von ächtem, rohen

Peru-Guano

erhielt neue Zufuhren und empfehle solchen bei herannahender Verbrauchszeit unter Zusicherung billigster Berechnung bestens

Anton Perger
in Memmingen.

---

100 Zenter gutes Heu und
100 Zentner saures Heu

ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

Künftigen **Montag den 22. März** Vormittags 11 Uhr findet beim hiesigen Artillerie-Detachement die Versteigerung des im Monat April anfallenden Pferdedüngers statt.

Ottobeuren den 17. März 1869.

Das Detachements-Commando.

Gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat und Wiesendünger

empfiehlt

Joh. Friedr. Ehrhart
in Memmingen.

Anwesens-Verkauf.

Unweit Engetried ist ein gemäuertes Haus nebst Wurzgärtchen zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme während der Krankheit sowohl als auch bei der Beerdigung und den Trauergottesdiensten unserer lieben unvergeßlichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Kreszentia Fröhlich,

geb. Rinderle,

Schreinermeistersgattin dahier,

sprechen wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank aus, und bitten der Dahingeschiedenen im Gebete zu gedenken.

Ottobeuren den 16. März 1869.

Der tieftrauernde Gatte:
Joseph Anton Fröhlich
mit seinen zwei Kindern
und im Namen sämmtlicher Verwandten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir die Trauerkunde mit, daß unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester Jungfrau

Maria Pia Botzenhart,

Mitglied des englischen Instituts in Neuburg, am 11. März in dem Alter von 30 Jahren 2½ Monaten in ein besseres Jenseits abgerufen wurde. Wir empfehlen die Verblichene dem frommen Gebete und bitten um stille Theilnahme.

Krautenberg den 17. März 1869.

Der tieftrauernde Vater:
Anton Botzenhart
nebst seinen Kindern.

Haus-Verkauf.

Im Markte Ottobeuren ist ein gut gebautes **Haus** mit 5 Tagwerk Felder nebst Wurz- und Krautgarten täglich aus freier Hand zu verkaufen.. Zu erfragen bei der Redaktion.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme an der Beerdigung u. dem Leichengottesdienste unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter und Schwiegermutter Frau

Maria Hatzelmann,

geb. Maier,

Gastwirthswittwe in Frechenrieden,

sagen wir allen, die von nahe und ferne gekommen, unsern tiefgefühltesten Dank, und empfehlen die Selige dem frommen Gebete.

Frechenrieden den 17. März 1869.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Schönsten Rigaer Saatlein, desgl. Rheinlein, rheinischen Säe-Hanfsaamen, steyrischen, holländischen Wiesen-, Luzerner- und Esparsettklee,

sowie alle Sorten **Grassaamen** empfiehlt geneigter Abnahme bestens

Memmingen im Februar 1869.

Andreas Hermann,
vormals **Kerler**, in der Vorstadt.

Im Markte Rettenbach sind circa

300 Zentner Heu und Grummet

ganz gut gewittert zu verkaufen, weitere Auskunft ertheilt Joh. Leonhart, Kürschner.

Verloren wurde:

Vor ungefähr 4 Wochen ein Gebetbuch betitelt: Rufende Stimme od. Ruf ins Land der Seligen; herausg. von Frz. Xav. Sieber. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.

Oeffentliche Verhandlungen des Königl. Bayer. Bezirksgerichts Memmingen.

Samstag den 6. März 1869.

Matthäus Sailer, verheir. Viehhändler von Gräfertshofen, wurde wegen Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigener Sachen zu 5 Tagen,

Anton Schindele, led. Taglöhner von Mindelheim, wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit zu 14 Tagen,

Afra Schöpf, led. Dienstmagd von Erkheim, wegen Vergehens des Diebstahls zu 2 1/2 Monaten, und

Augustin Endres, verheir. Kohlbrenner von Klosterbeuren, wegen Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigener Sachen zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Mittwoch den 10. März 1869.

Xaver Engel, Händler von Wiggersbach wurde von der Anschuldigung des Vergehens des Betrugs freigesprochen,

Alois Wagner, led. Söldnerssohn, von Oberrieden wegen Vergehens der Beleidigung eines Mitglieds der k. Familie zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Vermischtes.

Augsburg, 14. März. Im heurigen Jahre ereignet sich der Fall, daß das Fest Mariä Verkündigung, welches alljährlich auf den 25. März fällt, mit dem „grünen Donnerstag" zusammentrifft, und ist deshalb nach der für die Diöcese Augsburg getroffenen Anordnung des bischöflichen Ordinariats Augsburg in dieser Diöcese der grüne Donnerstag für dieses Jahr als Feiertag zu begehen. Dieß wird aus Anlaß einer deßfallsigen Mittheilung des bischöflichen Ordinariats Augsburg an die k. Regierung von Schwaben und Neuburg mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß der in den meisten bürgerlichen Kalendern enthaltene Vortrag, wonach den 5. April (d. i. der Montag nach dem weißen Sonntag) als Mariä-Verkündigungsfesttag bezeichnet ist, unrichtig ist.

— Gestern Mittags wurde ein Bursche, welcher früher bei den Schrader'schen Eheleuten zu Kaufbeuren in Dienst stand, und in München arretirt wurde, hier durch zur Untersuchungshaft nach Kempten gebracht.

Regensburg, 12. März. Der Nadler Erich, in dessen Hause der so interessante Schatz aufgefunden wurde, hat diesen Fund zu einem wohlthätigen Zwecke benutzt, indem er für die Armen im Rathause ihn unter Glas ausstellte. Gegen eine Gebühr von 6 kr. wird derselbe besichtiget. Täglich beträgt die Einnahme 75 fl. Gestern wurde aufs Neue eine alterthümliche goldene Uhr und mehrere Löffel gefunden. Die Neugierde ist in Folge dessen sehr erregt und der Platz vor dem abgebrochenen Hause ist immer mit Zuschauern angefüllt. Die Gegenstände des Fundes sind wahrhaft ausgezeichnet in Form und Konservirung; man meint, daß sie eben den Händen des Goldarbeiters entstammen. Die Alterthumsforscher, welche heuer dahier tagen, werden eine große Freude an dem Funde haben. Es ist eine allgemeine „Fundsucht" dahier ausgebrochen: wer ein altes Haus hat, der klopft beständig an den Mauren und horcht mit sehr gespitzten Ohren, ob er nicht einen hohlen Klang vernimmt, um goldene Becher, Maßkrüge 2c. aus demselben erheben zu können.

München, 14. März. Was die Art und Weise betrifft, wie der Postdefraudant Becher seine Flucht von hieraus in's Werk setzte, so wird uns darüber Folgendes mitgetheilt: Becher verließ München am vergangenen Samstag erst des Nachmittags; er fuhr in einem Fiaker nach dem 1 1/2 Stunden von hier entfernten Forstenried und übernachtete im dortigen Wirthshause. Am Sonntag Morgens nahm er dort wieder Fuhrwerk und ließ sich über Starnberg nach Weilheim fahren. In Weilheim wollte es für ihn das Unglück, daß er erkannt wurde. Er scheint dieß jedoch sehr schnell inne geworden zu sein und machte sich aus dem Staube. Ob man nun in Weilheim von dem von ihm verübten großartigen Diebstahl schon wußte, oder ob die Nachricht hievon vielleicht gleichzeitig oder etwas später eintraf, so scheint es doch, als ob die hiesige Polizei erst von Weilheim aus die telegraphische Kunde über die Richtung, welche Becher bei seiner Flucht genommen, erhalten habe. Derselbe hatte seinen Weg über Peiting, Füssen, Weißhaus, Reutte, Lermos, Landeck nach Feldkirch genommen, und die ihm nacheilenden Verfolger benachrichtigten telegraphisch die Polizei zu Feldkirch von der bevorstehenden Ankunft Becher's mit dem Ersuchen, denselben sofort zu verhaften, was denn auch unmittelbar nach seinem Eintreffen in genanntem Orte erfolgt. (A. T.) [Becher, der „Geldbriefmarder", wurde Sonntag Nachmittags mit dem Eilzug über Kempten nach München transportirt.]

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 18 März 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	4	48	52	49	3	18	8	17	38	17	17	—	—	—	33
Roggen.	3	8	11	8	3	14	30	14	10	13	22	—	—	—	10
Gersten.	4	4	8	6	2	14	—	13	27	13	7	—	—	—	48
Haber.	8	42	50	36	14	8	16	8	4	7	44	—	—	—	8

Getreide Sorten.	Kempten, den 10. März 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 16 März 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 13. März 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	19	21	18	58	18	17	18	5	17	46	17	25	17	5	16	35	15	52
Roggen.	15	39	15	11	14	57	14	43	14	26	14	—	13	42	13	3	12	4
Gersten.	14	15	14	4	13	38	16	11	14	36	13	49	13	47	13	1	12	12
Haber.	9	16	8	39	7	56	8	8	7	34	7	10	7	35	7	14	6	50

Milchbr. zu 2 kr. 7 1/2 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 L. Weißbr. zu 2 kr. 13 3/4 L. Roggenbr. zu 2 kr. 17 5/8 Lth

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Hanser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 12. Mittwoch 24. März 1869.

Glücklich, wer sich lossagt von Allem, was immer sein Gewissen beflecken und erschweren kann.

Widerruf.

Das königl. Landgericht Ottobeuren

macht hiemit bekannt, daß der unterm 19. Aug. 1868 gegen Joh. Gg. Faligan von Hattenhofen, k. würtemb. Oberamts Göppingen, erlassene Verhaftsbefehl andurch zurückgenommen wird.

Ottobeuren am 18. März 1869.

Königliches Landgericht.

Gruner, Landrichter.

Anwander, Gerichtsschreiber.

Feuerversicherungs-Anstalt

der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1868.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1867 in Kraft mit . . .	fl.	481,445,046.
erhielt im Jahre 1868 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von	fl.	16,472,889.
betrug somit ultimo Dezember 1868	fl.	497,917,935.
Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **369** Brand-Beschädigte verausgabt .	fl.	649,662.
und seit dem Bestehen der Anstalt	fl.	6,304,058.

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von	fl.	3,000,000.
Der completirte **Reservefond** von	fl.	1,000,000.
Die **Prämienreserve** von	fl.	286,515.
	fl.	4,286,515.

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh ꝛc. ꝛc. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag) zum **vollen** Werthe und findet bei derselben **keine in vorhinein** bestimmte **Abminderung** der Erntevorräthe statt; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande **Abhandengekommene.**

Die Anwendung von transportablen Dampfmaschinen (Lokomobilien) als bewegende Kraft für landwirthschaftliche Maschinen jeglicher Art ist durchaus unter einfachen, nicht lästigen Bedingungen gestattet.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie auf mehrere Jahre gewährt die Bank **alle jene Vortheile,** welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbieten sich die Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Memmingen den 17. März 1869.

C. Schuler in Memmingen. **L. Bichteler u. M. Meier** in Grönenbach. **C. Friedl** in Kimratshofen. **J. Beßler** in Frauenzell.

Magdeburger
Feuerversicherungs-Gesellschaft

Grund-Kapital 8 Million 750,000 Gulden

und Reserven als:	Capital-Reserve	fl.	1,095,539. 18.
	Prämien-Reserve	fl.	3,230,708. 4.
	Brandschaden-Reserven	fl.	787,458. —
	Betrag sämmtlicher baar vorhandener Reserven:	fl.	5,113,705. 22.
und im Jahre 1868 baar vereinnahmter Prämie inclusive des Vortrages aus dem Jahre 1867		fl.	10,318,761. 3.

Hiemit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herrn J. N. Braun, Buchbindermeister in Ottobeuren

eine Agentur unserer Gesellschaft für den Bezirk des kgl. Bezirksamtes Memmingen übertragen haben.

München den 18. März 1869.

Die Haupt-Agentur.
S. Schmalix.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen für die von mir vertretene Gesellschaft, welche durch allerhöchste Entschließung zum Geschäfts-Betriebe im Königreiche Bayern zugelassen ist und Mobiliar-Gegenstände **gegen Feuersgefahr und Blitzschaden,** auch **Gas-Explosionen** zu billigen **festen** Prämien **ohne Nachschuß-Verbindlichkeit** versichert.

Ottobeuren den 18. März 1869.

Joh. Nep. Braun, Buchbindermeister
Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat und Wiesendünger

empfiehlt

Joh. Friedr. Ehrhart
in Memmingen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß er fortwährend eine Niederlage von

feinem Kieselkalk

bei **Joseph Seisele,** Zimmermann wohnhaft hinter der Post in Ottobeuren hat, und wird der Kalk in großen und kleinen Fässern, sowie auch metzen- und halbmetzenweise zu den billigsten Preisen verkauft.

Gefälliger Abnahme sieht entgegen

H. Gabler in Dottenberg
bei Grönenbach.

Möbel-Magazin-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager von lackirten und polirten Möbeln als: verschiedene Gattungen Kästen, Bettstatten, runde und ovale Tische, Sessel- u. Kanapee-Gestelle, sowie gepolsterte Kanapee, ferner seine schöne Auswahl von Gold- und Polituleisten zur gefälligen Abnahme.

Memmingen den 22. März 1869.

E. Danner, Schreinermeister
nächst der St. Martinskirche.

Eine goldene, in zwei Theile zerrissene **Uhrkette** wurde verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.

Auch wurde von einem Taglöhner ein Hemd, in einem Sacktuch eingewickelt, verloren, um dessen Rückgabe man bittet.

Anzeige und Empfehlung.

Im Drahtzuge in **Amendingen** ist jederzeit Vorrath von:

feingemahlenem Feldgyps,
rohem u. gedämpften Knochenmehl
sowie **Wiesendünger**

und empfiehlt diese Artikel zur geneigten Abnahme bestens

Georg Wolfart.

Sägmehl

hat zu verkaufen **Ant. Grambühler,**
Müllermeister in Rettenbach.

Gestampftes trockenes Knochenmehl

bester Qualität empfiehlt angelegentlichst
Memmingen im März 1869.
Gg. Heckel am Bach.

Vermischtes.

Memmingen. Die „Memminger Ztg." berichtet: Die Butter- und Käsehandlung von Beßler & Martin in Frauenzell (Landger. Grönenbach), welche unter dieser Firma factisch schon seit Jahren bestand und Geschäfte betrieb, jedoch erst kürzlich ins Handelsregister sich hatte eintragen lassen, für die auszustellenden Wechsel ein eigens gedrucktes Formular mit Vignette führte und wahrscheinlich stark benützte, hat dieser Tage fallirt. Joseph Beßler ist flüchtig und dessen zurückgelassene Frau darüber geisteskrank geworden. Untersuchung ist eingeleitet. Ob Mangel an Geschäftsgewandheit, Leichtsinn und Schwindel, Mißgeschick oder die ungünstigen Zeitverhältnisse den Fall herbeigeführt haben, wird sich zeigen. (Nach einem umlaufenden Gerichte soll Beßler in Havre verhaftet worden sein. Bestätigung ist abzuwarten.

Kaufbeuren, 19. März. Für die Untersuchung in der Schrader'schen Affaire scheinen sich neue Anhaltspunkte ergeben zu haben, da man gestern den bereits früher verhaftet gewesenen Gärtner, welcher den Garten der Schrader'schen Eheleute besorgt hatte, wiederholt einzog und zugleich dessen Frau mitverhaftete. Der Bursche, welcher zur Zeit des Mordes bei dem genannten Gärtner in Dienst stand, war schon vergangenen Samstag von München, wo er sich zur Zeit aufhielt, in die Untersuchungshaft nach Kempten, abgeführt worden.

München, 19. März Hr. Jos. Abel, Bräuer und Wirth in Rettenbach bei Ottobeuren, gewann bei der Verloosung des oberbayerischen Pferdezuchtvereins eine von Herz Fränkel in München um 770 fl. angekaufte Stute (Nr. 83.)

München, 19. März. Das im vorigen Jahre bei Schweinfurt beabsichtigte Uebungslager soll nun, wie der „Abdztg." mitgetheilt wird, im kommenden Herbste abgehalten werden, und sollen hiezu zunächst diejenigen Abtheilungen beigezogen werden, welche bei dem Uebungskorps auf dem Lechfelde und in Schwaben im Jahre 1867 nicht betheiligt waren; man soll hauptsächlich ein Marschlager mit Gefechten um verschiedene Oertlichkeiten im Auge haben.

München, 20. März. Der Finanz-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat einstimmig beschlossen, der k. Staatsregierung zur Neubewaffnung der Infanterie einen außerordentlichen Kredit zu eröffnen. Derselbe soll vorläufig auf 1,000,000 fl. festgesetzt werden zur Beschaffung von 15,000 neuen Rückladungsgewehren mit ihren Reservetheilen und vier Millionen Patronen, sowie zur Einrichtung der Gewehrfabrik und zweier Laboratorien.

München, 20. März. Haarsträubend sind die Berichte, die über die in Westrußland und einem Theile Polens herrschende Noth gemeldet werden. Durch die Mißernte in zwei auf einander folgenden Jahren ist die Noth weit größer als früher, so daß ganze Familien schaarenweise ihre Hütten verlassen, wandelnden Leichen gleich von einem Orte zum andern hungernd umher irren, bis sie schließlich kraftlos hinsinken und ihr armes Leben auf offener Straße aushauchen. — Dazu kommt noch der in hohem Grade wüthende Hungertyphus, welcher namentlich in der jüdischen Bevölkerung so intensiv auftritt, daß er täglich 8 bis 10 Opfer fordert. Fürst M. Obolensky, Gouverneur in Kowno, schreibt unter Anderm an das Unterstützungskomite zu Lyk: „Meinerseits bitte ich Sie, meinen aufrichtigen Dank für Ihr edles Streben, dem Elend Ihrer armen Glaubensgenossen abzuhelfen, entgegenzunehmen, da die Noth unter ihnen wirklich erschütternd ist." Zur Linderung dieser schrecklichen, herzzerreißenden Noth wurde von Sr. Maj. dem König abermals eine Hauskollekte bei den israelitischen Kultusgemeinden dahier gestattet und bereits ins Werk gesetzt.

Paris, 20. März. In Pariser Correspondenzen werden heute wieder einige „Schreckschüsse" in bekannter Richtung abgefeuert. Besonderes Intresse scheint uns jedoch nur beanspruchen zu dürfen, was im „Schwäb. Merkur" über eine Coalition gegen Deutschland berichtet wird. Der Correspondent beginnt mit der Aeußerung, daß vielleicht niemals mehr Ursache war, als jetzt, auf die Warnungen zu hören, welche eine große Gefahr verkünden. Die Redaction des Blattes bemerkt dazu: „Obwohl wir nicht so schwarz sehen, wie der Verfasser, theilen wir doch seine Zuschrift unseren Lesern mit; zur Vorsicht fordert immerhin die jetzige Lage auf:" „Wenn Frankreich — sagt der Correspondent weiter — nachdem es seine neue Bewaffnung und Milizorganisation eingeführt hat, endlich auch dahin gelangt, in seiner Hand die Fäden eines Allianzsystems zusammenzufassen, dessen Spitze gegen Deutschland gerichtet ist; wenn dieß Werk sich vollzieht in einem Augenblick, in dem die inneren Verlegenheiten des Kaiserthums zu einer nie dagewesenen Summe angelaufen sind: so ist der Verdacht berechtigt, daß auch der Wille, von diesen sorgsam vorbereiteten Mitteln den entsprechenden Gebrauch zu machen, vorhanden ist. An Vorwänden hat es keinen Mangel. Ich will keinen Schreckschuß abfeuren. Aber wer die Augen nicht verschließen will, muß dermalen wahrnehmen, daß sich etwas wie ein Ballen großer und kleiner Wolken am deutschen Horizont zusammenzieht. Wenn nicht Alles täuscht, hat die französische Diplomatie end-

lich die so lange begehrte Gewißheit in die Tasche geschoben, daß in einem Festlandskrieg Italien auf ihrer Seite stehen wird. Das wiederum ist nicht denkbar, ohne daß Graf Beust der dritte im Bunde sei. Holland und Dänemark waren dieser Coalition seit zwei Jahren im Voraus angetraut."

Der sonderbare Brand.

Es ischt a Dat im Schwaubeland,
Will ja, es sei Drippsdrill;
Dau eba ischt dia Gschicht bassiart,
Dia i verzöhla will.
In deaner Gschicht ischt Alles waur,
I schwätz it z'viel, it um a Haur.

D'r Schultes, wohl bekannt im Dat,
Gaut z'Nacht vom Wiathshaus hoi,
Und wias denn gaut, der Stoff ischt guat,
Der Dusch ischt au it kloi.
Kuz gs'ait, 'r haut a weng an Brand
Trotz seiner Brill und sei'm Verstand.

Jatz luaget'r dia Felder na
Und moint, er seah 'n Schei,
Kotz taused, denkt'r, gar a Braust,
Und lauft in's Döasle nei,
Und rennt schnuarstracks ins Schualhaus nauf:
„Auf Schuallöhr, schreit'r, standet auf."

Ihr müaßet sturme, hand'rs gheart,
Dau dund brenn'ts, waß verka. —
Der haut'n Schlauf aß wia a Ratz,
Jatz fang nu öbbas a.
I wiaf gau mit da Stoiner nauf:
Nu, Schullöhr, wiad's nix? standet auf!"

Der Schuallöhr schreit beim Fenster ra:
„Ja, ja, es wiad glei g'scheah."
Nau wöckt'r d'Buaba auf vom Schlauf
Und hollt a Liacht zum G'seah:
Denn — ganz natürle — ohne Liacht
Ischts z'Nacht it miegle, daß ma g'siacht.

Dernau, wia Alles sötig ischt,
Gaut'r in d'Kiacha num.
Und läutet alle Glocka a:
„Bim, bam, bam, bim, bum, bum."
So sturmat'r a Viatelstund
Und schwitzt fast ärger aß a Hund.

Und wianar uß'm Thura gaut
Und luagt a bißle um, —
Dau kommet d'Leut vo' überal
Und schreiat: „Däs ischt dumm!
Ma sturmet und ma siacht koi Gluat,
Ma woißt gar it, wau's brenna duat.

„Ja Baura, dös gaut mi nix a,
D'r Schultes, dear hauts gsai't."
So sait d'r Schuallöhr und gaut hoi
Und haut se hoile g'freut,
Daß d'Baura it glei zuag'schla hand,
Fei sind se it, dös ischt bekannt.

Und wia d'r Schuallöhr fut g'wea ischt,
Dau hand se g'schimpft ganz g'moi:
„Ma siacht koi Liachtle und koi Braust,
I moi, m'r ganget hoi,
Der Schultes seal haut gwis an Brand,
Dös wär a Höld für's Vaterland."

D'r Schuallöhr drifft da and'ra Da'
Da' Schulz im Wiathshaus a':
„Ja Schultes, sait'r was ischt gwea
Nächt z'Nacht? — Ihr sind a Ma.
Dia Baura hand ma g'freaßa schier;
Und wer ischt schuldig denn als Ihr?"

„Jeatz Schuallöhr land die Sach nu gau,
Was g'scheah ischt, dös ischt g'scheah.
I wear verschria, s' a Graus;
S'ischt freile ung'schickt g'wea.
I bi für's Wohl der Baura g'rennt,
Jatz hoißt es: „Schulz bei Ui hauts brennt."

D'r Schulz haut gar nix anders g'seah
Als imma Haus a Liacht;
Nau haut 'r gmoint, es sei a Braust
Und weil 'r it guat siacht,
Haut'r sei Brill auf d'Näs nauf druckt
Und haut so sei' Blamasch rausguckt! A. L.

Zur Beachtung!

Charaden und Logogryphe werden aus spekulativen Motiven unter dem Fabrikpreise offerirt. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. Es folgt ein Exempel als Beispiel:

Logogryph.

Vorwärts gelesen
Bin ich den Jägern sehr gefährlich,
Die Jagd auf mich ist sehr beschwerlich;
Ich habe Manchen schon arg zerfetzt,
Der mir zu tollkühn nachgesetzt.

Rückwärts gelesen
Spende ich durch meine Säfte
Kranken, Schwachen neue Kräfte;
Mißbrauchst du aber meine Güte,
Raff ich dich hin in schönster Blüthe. W. Eberle.

Auflösung des Räthsels in Nr. 10: Edelstein.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 22. März 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster		Mittlerer		Niederster		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	3	12	15	7	8	18	30	18	15	17	33	—	37	—	—
Roggen.	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gersten.	2	1	3	3	—	13	30	13	30	12	—	—	3	—	—
Haber.	14	11	25	22	3	8	20	8	16	8	7	—	12	—	—

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 13. Donnerstag 1. April 1869.

In allen Dingen sieh auf das Ende.

Gantproclama.

Gant des Krämers Franz Josef Haslach in Obergünzburg betr.

Nachdem durch Beschluß vom 12. ds. Mts. rechtskräftig auf Eröffnung der Gant über das Vermögen des Krämers Franz Josef Haslach von Obergünzburg erkannt wurde, werden hiemit die Ediktstage, wie folgt, ausgeschrieben:

1) zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen

Freitag den 30. April 1869 Vormittags 9 Uhr

im Gebäude des kgl. Landgerichts zu Obergünzburg

2) zur Vorbringung der Einreden gegen die liquidirten Forderungen:

Freitag den 21. Mai 1869 Vormittags 9 Uhr und

3) zur Abgabe der Repliken und Dupliken und zwar für Erstere Vormittags 9 — 12 Uhr und für Letztere Nachmittags 3 — 6 Uhr

Freitag den 4. Juni 1869

und zwar an den letzten beiden Tagen

im Geschäftszimmer Nr. 10 dahier

und ergeht hiezu an die Gläubiger die Ladung unter dem Rechtsnachtheile, daß das Ausbleiben am ersten Ediktstage den Ausschluß der Forderungen von der vorwürfigen Gantmasse, an den übrigen beiden Ediktstagen den Ausschluß der an diesen Tagen zu beschäftigenden Handlungen nach sich ziehen würde.

Den Gläubigern steht es frei, ihre Forderungen entweder zu Protokoll oder bis spätestens Abends des Kalendertages des I. Ediktstages schriftlich zu liquidiren.

Nach dem notariellen Inventar beträgt der Werth des liegenden Vermögens 11,248 fl. 45 kr. des Mobiliars und den Moventien 1991 fl. 25 kr. und der Betrag der Aktivausstände 159 fl. 16 kr. in Summa 13,399 fl. 26 kr., dagegen der Gesammtpassivstand, darunter 16,420 fl. Hypothekschulden, 28,496 fl. 15 kr. sohin die Ueberschuldung 15,096 fl. 49 kr.

Am ersten Ediktstage wird den Gläubigern das Inventar zur Einsichtsnahme und Erinnerungsabgabe vorgelegt, es werden ihre Anträge bezüglich der Aufstellung eines Massakurators und der Versilberung der Massa entgegengenommen und wird auch eine gütliche Ausgleichung versucht werden und ergeht in allen diesen Beziehungen die Ladung an die Gläubigen unter dem Rechtsnachtheile, daß die nicht Erschienenen den von der Mehrheit erschienenen Gläubiger gefaßten Beschlüssen zustimmend erachtet werden.

Alle diejenigen, welche nicht im Gerichtsbezirke wohnen, haben bis zum I. Ediktstage dahier einen Schriftenempfänger aufzustellen und zu benennen, indem ausserdem zukünftige Zustellungen an dieselben durch Anschlag am Gerichtsbrette für rite insinuirt erachtet würden.

Endlich ergeht an alle Personen, welche dem Gemeinschuldner etwas schulden oder von ihm etwas in Handen haben, der Auftrag, bei Vermeidung der Doppelzahlung nur bei Gericht Zahlung zu leisten und eben dahin die Gegenstände abzuliefern.

Kempten den 21. März 1869.

Königliches Bezirksgericht Kempten.

Der königliche Direktor:

Praxmarer. Zillenbihler.

Verpachtung oder Verkauf.

Im Markte Ottobeuren ist eine im besten Betriebe stehende

Säg- und Oelmühle

zu verpachten oder zu verkaufen.

Bei etwaigem Verkauf kann die Hälfte des Kaufschillings stehen bleiben.

Zu erfragen in der Buchdruckerei.

Gefunden wurde:

Am Charsamstag eine **Hebewinde.**

Danksagung.

Für die allseitige liebevolle Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und dem Gottesdienste unseres verstorbenen Vaters, Schwiegervaters und Schwagers

Herrn Xaver Huith,

quiesc. kgl. Aufschläger dahier,

erstatten wir den innigsten Dank mit der Bitte, des Verewigten im Gebete eingedenk sein zu wollen.

Ottobeuren den 30. März 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Feuerversicherungs-Anstalt

der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1868.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1867 in Kraft mit . . .	fl.	481,445,046.
erhielt im Jahre 1868 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von	fl.	16,472,889.
betrug somit ultimo Dezember 1868	fl.	497,917,935.
Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **369** Brand-Beschädigte verausgabt .	fl.	649,662.
und seit dem Bestehen der Anstalt	fl.	6,304,058.

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von	fl.	3,000,000.
Der completirte **Reservefond** von	fl.	1,000,000.
Die **Prämienreserve** von	fl.	286,515.
	fl.	4,286,515.

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh ꝛc. ꝛc. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag) zum **vollen** Werthe und findet bei derselben **keine** in **vorhinein** bestimmte **Abminderung** der Erntevorräthe statt; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande **Abhandengekommene.**

Die Anwendung von transportablen Dampfmaschinen (Lokomobilien) als bewegende Kraft für landwirthschaftliche Maschinen jeglicher Art ist durchaus unter einfachen, nicht lästigen Bedingungen gestattet.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie auf mehrere Jahre gewährt die Bank **alle jene Vortheile,** welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbieten sich die Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Memmingen den 17. März 1869.

C. Schuler	**L. Bichteler u. M. Meier**	**C. Friedl**	**J. Beßler**
in Memmingen.	in Grönenbach.	in Kimratshofen.	in Frauenzell.

Magdeburger
Feuerversicherungs-Gesellschaft

Grund-Kapital 8 Million 750,000 Gulden

und Reserven als: Capital-Reserve . . . . . fl. 1,095,539. 18.
Prämien-Reserve . . . . . fl. 3,230,708. 4.
Brandschaden-Reserven . . . . . fl. 787,458. —

Betrag sämmtlicher baar vorhandener Reserven: fl. 5,113,705. 22.

und im Jahre 1868 baar vereinnahmter Prämie inclusive des Vortrages aus dem Jahre 1867 fl. 10,318,761. 3.

Hiemit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herrn J. N. Braun, Buchbindermeister in Ottobeuren

eine Agentur unserer Gesellschaft für den Bezirk des kgl. Bezirksamtes Memmingen übertragen haben.

München den 18. März 1869.

Die Haupt-Agentur.
S. Schmalix.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen für die von mir vertretene Gesellschaft, welche durch allerhöchste Entschließung zum Geschäfts-Betriebe im Königreiche Bayern zugelassen ist und Mobiliar-Gegenstände **gegen Feuersgefahr und Blitzschaden,** auch **Gas-Explosionen** zu billigen **festen** Prämien **ohne Nachschuß-Verbindlichkeit** versichert.

Ottobeuren den 18. März 1869.

Joh. Nep. Braun, Buchbindermeister
Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Unterzeichneter Thierarzt, z. Z. als Veterinär beim hiesigen Detachement verwendet, bringt hiemit zur Anzeige, daß er auch

Privat-Praxis

ausübt.

Ottobeuren den 31. März 1869.

L. Andreä Thierarzt.

Versteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert am **5. April** früh 10 Uhr bei Joseph Abel, Adlerwirth dahier circa 300 Zentner **Heu und Grummet.** Die weiteren Bedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gegeben.

Rettenbach den 30. März 1869.

Joh. Leonhard, Kürschner.

Die Hrn. Vorsteher werden freundlichst ersucht, Obiges bekannt zu machen.

Fortwährend habe ich bei **Joseph Seisele,** Zimmermann in Ottobeuren eine

Kalk-Niederlage

und wird der Kalk daselbst in größern und kleinern Fässern zu den billigsten Preisen verkauft.

Gefälliger Abnahme sieht entgegen

Einsiedler, Vorsteher und
Kalkbrennereibesitzer in Propstried.

Für Auswanderer!

Ueber **Bremen** vermittelst der soliden kupferfesten und gekupferten Bremer Segelschiffe und Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd, sowie über **Havre, Liverpool, Antwerpen** ꝛc. expedire ich Auswanderer und Reisende nach Amerika und alle überseeischen Länder.

Zu jeder weiteren Auskunft, sowie Contract-Abschlüssen halte mich bestens empfohlen.

C. A. Schuler in Memmingen,
von der kgl. Regierung bestätigter Specialagent.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die **Haupt**-Gewinne betragen Francs 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000, 350,000 à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Francs.

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Beginn der Ziehung am **15. April d. J.**

Nur 2 Thaler oder **1 Thaler**

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen,) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000 **kürzlich schon wieder das große Loos** von 127000 und **jüngst am 3. März schon wieder den allergrößten Hauptgewinn** ausbezahlt.

☞ **Jede Bestellung** auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** durch die jetzt üblichen **Postkarten** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat und Wiesendünger

empfiehlt

Joh. Friedr. Ehrhart
in Memmingen.

1000 Gulden

Vormundschaftsgeld sind zu 4% und gegen hypothekarische Versicherung sogleich auszuleihen.

Von wem, sagt die Redaktion.

Haus-Verkauf.

Im Markte Ottobeuren ist ein gut gebautes **Haus** mit 5 Tagwerk Felder nebst Wurz- und Krautgarten täglich aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Danksagung.

Für die ehrenvolle Betheiligung an dem Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer nun in Gott ruhenden Mutter und Schwiegermutter

Monika Licher

von Stephansried

sowie für die, bei Ueberführung der Leiche von Schlegelsberg nach Stephansried, aller Orts erwiesene Theilnahme sagen wir Allen unsern innigsten Dank und bitten der Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Stephansried den 30. März 1869.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Anzeige und Empfehlung.

Im Drahtzuge in **Amendingen** ist jederzeit Vorrath von:

feingemahlenem Feldgyps,
rohem u. gedämpften Knochenmehl
sowie **Wiesendünger**

und empfiehlt diese Artikel zur geneigten Abnahme bestens

Georg Wolfart.

Möbel-Magazin-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager von lackirten und polirten Möbeln als: verschiedene Gattungen Kästen, Bettstatten, runde und ovale Tische, Sessel- u. Kanapee-Gestelle, sowie gepolsterte Kanapee, ferner seine schöne Auswahl von Gold- und Politurleisten zur gefälligen Abnahme.

Memmingen den 22. März 1869.

E. Danner, Schreinermeister
nächst der St. Martinskirche.

Gestampftes trockenes Knochenmehl

bester Qualität empfiehlt angelegentlichst

Memmingen im März 1869.

Gg. Heckel am Bach.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Beilage

zum Ottobeurer Wochenblatt Nr. 13. vom 1. April 1869.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich die **Brauerei- und Gastwirthschaft** zum „weißen Roß" dahier zum Betriebe übernommen habe, erlaube mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum aufs angelegentlichste zu empfehlen.

Die günstige Lage der Wirthschaft unweit des Bahnhofes, sowie die bequemen Räumlichkeiten der Stallungen in Erinnerung bringend, wird es mein ernstes Bestreben sein, meine werthen Gäste in jeder Beziehung aufs Beste zu bedienen.

Hochachtungsvollst

Memmingen den 1. April 1869.

Anton Blank.

Zwei tüchtige Schreinergesellen und ein Malergehülfe

finden sogleich Beschäftigung bei

Joseph Freuding, Schreinermeister und Maler in Rettenbach.

Die Annoncen - Expedition

von **G. L. DAUBE & Co.**

in

München Kaufingertrasse 21. **Frankfurt a. M.** Rossmarkt 7. **Stuttgart** Königsstrasse 25.

Wien Stadt. Schulerstr. 11. **Hamburg** Neuer Wall 62. **Brüssel** Rue du Pepin 33.

befördert täglich zu den Originalpreisen Inserate

in alle Zeitungen aller Länder

liefert über jede Annonce den Beleg gratis und bewilligt bei grösseren Aufträgen die günstigsten Bedingungen.

Ausführl. Zeitungs-Verzeichnisse gratis-franco.

Alleinige Vertreter der bedeutendsten italienischen Journale:

Il Diritto, Gazzetta d' Italia, Gazzetta di Firenze, V Opinione Nazionale, Gazz. dei Banchieri etc.

Gefunden wurde:

Vor 2 Monat ein kleines Geldbörschen mit etwas wenigem Gelde.

Verloren wurde:

Von der Post bis zum Schreiner Boch ein goldener Ohrenring. Man ersucht um Rückgabe gegen Belohnung.

Oeffentliche Polizeisitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren.

Zur Aburtheilung kommen am 5. April 1869:

1) Kestler Jakob, Schneidergeselle von Dietersdorf wegen Betrugs.
2) Gaimann Leopold, Knecht von Künersberg wegen Unterschlagung.
3) Maier Benedikta und Zettler Rosalie, ledig von hier und
4) Manz Georg von Lindau wegen Bettels.
5) Bartenschlager Gabriel, Dienstbube von Klosterbeuren wegen Unbotmäßigkeit.
6) Juninger Viktoria, ledig von Trunkelsberg wegen Hausirens.
7) Stibi Martin, Knecht von Westerheim und
8) Zoller Lorenz, Bräuer von Hegelhofen wegen Diebstahls.
9) Blank Johann, Knecht v. Vöhringen und
10) Pongratz Nikolaus, Maler v. Traunstein wegen Unterschlagung.
11) Reichardt Gottlieb, Brunnenmacher von Ottobeuren wegen Mißhandlung.
12) Schweighart Magnus, Knecht von Eheim, wegen Bruchs der Polizeiaufsicht.
13) Die Verhandlung der Ehrenkränkungsklage des Gemeindedieners Frz. Bersch von Sontheim gegen den Wirth J. Kiechle von dort ward zufolge gestellter Bitte des Letzteren vertagt.

Oeffentliche Verhandlungen des Königl. Bayer. Bezirksgerichts Memmingen.

Vom Mittwoch den 24. März.

Leander Endreß, led. Söldner von Kronburg wurde wegen Vergehens der Körperverletzung zu 8 Tag Gefängniß verurtheilt.

Vermischtes

In Kaufbeuren sind jüngst wieder mehrere Verhaftungen vorgenommen worden und glaubt man dort, daß man nun den Mördern der Schrader'schen Familie auf der Spur sei.

München, 30. März. Gegen die Napoleonsspieler, die neulich einem württembergischen Viehhändler in einer Cafekneipe in der Herrnstraße über 500 fl. in Gold gewaltsam abgenommen haben, ist Untersuchung wegen Raubes eingeleitet und der betreffende Wirth verhaftet worden.

München, 31. März. Das Märzheft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern enthält folgende Nachrichten aus den Kreisen: Der Monat Februar zeichnete sich durch seine überaus milde Temperatur aus, so daß selbst in den gebirgigen Lagen kein Schnee fiel. In der Pfalz blühten am 7. Februar der Seidenbast, am 10. die Weide, am 14. sah man bereits Schmetterlinge und im sog. Schloßgarten zu Kirchheimbolanden standen am 20. Febr. die Mandelbäume in voller Blüthe. Auch die Knospen der Obstbäume waren fast allenthalben stark angeschwollen. Als besondere Erscheinung ist ein heftiges Gewitter am 9. Febr. zu verzeichnen. In Albisheim bei Kirchheimbolanden schlug der Blitz in einen Stall und war das Gewitter von Schlossen begleitet. Ein orkanähnlicher Sturm wüthete vom 12. auf den 13. Febr. in der Oberpfalz, Ober- und Unterfranken, der großen Schaden anrichtete. Die Saaten haben noch nicht gelitten. Der Viehhandel wird wieder lebhafter und stehen die Preise hoch. Schweine sehr theuer. Zu Neumarkt in der Oberpfalz kostet das Paar Ferkel 10—12 fl., in Kitzingen wurden 6 Wochen alte Jungschweine zu 18—19 fl. das Paar verkauft. In der Gegend von Weißmain ist das Stroh unmäßig theuer. Im Westallgäu geht der Käse- und Butterhandel wieder flau, das Pfund Butter kostet 34 — 36 kr. In der Nähe der Stadt Traunstein sind in einem Umkreise von $^3/_4$ Stunden 3 sogenannte Schweizereien aufgetaucht; das Pfd. Butter wird daselbst bereits um 30 kr. gekauft, ein dort ungewöhnlich hoher Preis.

In der letzten Woche gab ein Hauptmann der **Würzburger** Garnison einem Korporal seiner Abtheilung seine Gage und die Gage seines Oberlieutenants zur Besorgung ins Haus und an den Letztern. Der Korporal verschwand mit dem anvertrauten Gelde der beiden Offiziere, und ist seit dem nicht wieder zum Vorschein gekommen.

Aus Wien schreibt der „Schw. M.": Berliner Häuser ersten Ranges haben ihre hiesigen Vertreter dahin instruirt, mit Kreditgeben sehr vorsichtig zu sein, da man im Auslande die österreichischen Verhältnisse für unhaltbar ansehe und der Meinung sei, daß der Schwindel mit Banken und Aktiengesellschaften (der sog. Gründungsschwindel) sehr bald ein Ende mit Schrecken nehmen werde. Man glaubt, und diese Meinung ist auch hier stark verbreitet, daß die Krisis nicht lange mehr auf sich warten lassen und von großen Fallissements begleitet sein werde. Es sei daher besser, ein Geschäft nicht gemacht zu haben, als Geld zu verlieren.

Die Kartoffel bekommen einen gewaltigen Concurrenten an der chinesischen Igname oder Chinaknolle. Diese Frucht ist der Kartoffel ähnlich, aber wohlschmeckender und ihr Anbau lohnt reichlicher. In der französischen Schweiz wird diese Knollenfrucht eifrig cultivirt und die Genferinnen braten, rösten, kochen sie auf 12erlei Weise.

Eine Riesentanne wurde jüngst in Attiswil gefällt. Dieselbe hatte in einer Höhe von 20 Fuß noch 6 Fuß Umfang. Ein Ast wurde zu einem Brunnentroge verwendet. Dieser Baumriese würde wenigstens 23 Klafter Brennholz abgeworfen haben.

Der Student und der Optiker.

Student: Ihre Augengläser taugen nichts. Sie zeigen Alles doppelt am Abend.

Optiker: Daran sind nicht die Augengläser, sondern die Mundgläser schuld.

Logogryph.

Zweisilbig.

Ich bin wohl Allen gern willkommen,
Und werde meistens mit Dank genommen.
Hängst du mir noch ein Zeichen an,
Dien' beim Genuß ich Jedermann.

Auflösung des Räthsels in Nr. 12: Eber. Rebe.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 1. April 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster		Mittlerer		Niederster		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	8	47	55	47	8	18	17	17	45	16	58	—	—	—	30
Roggen.	3	2	5	4	1	14	24	14	15	13	15	—	—	—	—
Gersten.	—	7	7	6	1	14	—	14	—	13	33	—	30	—	—
Haber.	3	45	48	48	—	8	40	8	15	7	54	—	—	—	1

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 24. März 1869. höchster		mittlerer		niederster		Memmingen, den 30 März 1869. höchster		mittlerer		niederster		Mindelheim, den 27. März 1869. höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	19	23	18	50	18	18	17	58	17	37	17	12	17	10	16	41	16	12
Roggen.	15	18	14	56	14	20	14	31	14	7	13	31	13	56	13	18	12	34
Gersten.	15	—	14	34	14	11	14	22	13	52	12	25	13	7	12	30	11	32
Haber.	9	35	8	46	8	16	9	3	8	11	7	43	7	49	7	26	7	6

Milchbr. zu 2 kr. 7 1/2 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 L. Weißbr. zu 2 kr. 13 3/4 L. Roggenbr. zu 2 kr. 17 5/8 Lth

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 14. Donnerstag 8. April 1869.

Strenge gegen sich selbst, mit Weichheit gegen Andere verbunden, macht den wahrhaft vortrefflichen Charakter aus.

Verlassenschaft des kgl. Pfarrers Leonhard Zwerger von Ungerhausen betr.

Bekanntmachung.

Forderungen und Ansprüche an dem Rücklasse des jüngst verstorbenen kgl. Pfarrers Leonhard Zwerger von Ungerhausen sind

binnen 14 Tagen von heute an

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft dahier anzumelden.

Zugleich werden alle Jene, welche zu rubrizirter Verlassenschaft gehörige Gegenstände in Handen oder in Bezug hierauf Verpflichtungen zu erfüllen haben, hiemit aufgefordert, hievon der unterfertigten Verlassenschaftsbehörde Kenntniß zu geben.

Ottobeuren am 2. April 1869.

Königliches Landgericht.

Gruner, Landrichter.

Bekanntmachung.

Nach Weisung des k. Landgerichts Ottobeuren werden die nachbezeichneten Realitäten des Wagners Sigmund von Rettenbach am

Freitag den 14. Mai ds. Jrs. Nachmittags 2 Uhr zu Rettenbach
im Rasch'schen Gasthause

nach den gesetzlichen Bestimmungen insbesondere nach §. 64 des Hypoth.-Gesetzes zur öffentl. Versteigerung gebracht.

Die Steigerungs-Objekte sind:

Masse I. Pl.-Nr. 10, 11 u. 937 Garten zu 0,55 Tagw. mit Gebäulichkeiten Hs.-Nr. 5, assekurirt um 2400 fl. — nebst Gemeinderecht, geschätzt zu 2522 fl. belastet mit 1 fl. 1 kr. 1 hl. Bodenzins.

Masse II. Pl. 185, 186, 167, 167½, 330, 330½ und 635 Aecker und Wiesen zu 6,07 Tgw., geschätzt auf 1080 fl. belastet mit 5 fl. 58 kr. 5 hl. Bodenzins.

Zu dieser I. Versteigerung werden Käufer mit dem Bemerken eingeladen, daß sich über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen ist und daß der Zuschlag nicht unter dem Schätzungswerth erfolgt.

Die Akten sind hierorts einzusehen.

Ottobeuren den 2. April 1869.

Der königl. Notar:

Brunner.

Bekanntmachung.

Nach Weisung des k. Bezirksgerichts Memmingen werden die nachbezeichneten Realitäten des Küfers Wiest (Michael Hofacker) am

Montag den 3. Mai d. Js. Nachmittags 2½ Uhr zu Erkheim
im oberen Zimmer des Bögle'schen Gasthauses

nach den gesetzlichen Bestimmungen insbesondere nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes zur öffentl. Versteigerung gebracht.

Die Steigerungs-Objekte bestehen aus dem Besitze mit den Plan-Nummern 128, 2061, 2303, 2310, 2483, 2694½, 2794 a b und 1832½ mit zusammen 5 Tgw. 25 Dez. Aecker, Wiesen, Wald, Krautgarten und Hofraum nebst Gebäuden Hs.-Nr. 68 b in Erkheim, assekurirt um 500 fl. und 1 Gemeinderecht mit einem Bodenzinse von 2 fl. 16⅝ kr. belastet, zusammen geschätzt auf 1498 fl.

Zu dieser wiederholten Versteigerung werden Käufer mit dem Bemerken eingeladen, daß sich über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen ist, und daß der Zuschlag auch unter dem Schätzungswerthe erfolgen kann.

Die Akten sind hierorts einzusehen.

Ottobeuren den 5. April 1869.

Der kgl. Notar:

Brunner.

Bekanntmachung.

Nach Weisung des k. Landgerichts Ottobeuren

werden die nachbezeichneten Realitäten des Zimmermanns Enzensberger von Buchenbrunn am

Dienstag den 11. Mai l. Js. Nachmittags 2½ Uhr zu Hinterbuchenbrunn im Hause Nr. 2½

nach den gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes zur öffentl. Versteigerung gebracht.

Die Steigerungs-Objekte sind: Das Wohnhäuschen Nr. 2½ zu Hinterbuchenbrunn, assekurirt um 270 fl. und 5 Dez. Hofraum und Gärtchen, zusammen taxirt auf 280 fl.

Zu dieser I. Versteigerung werden Käufer mit dem Bemerken eingeladen, daß sich über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen ist und daß der Zuschlag nicht unter dem Schätzungswerthe erfolgt.

Die Akten sind hierorts einzusehen.

Ottobeuren den 6. April 1869.

Der kgl. Notar:
Brunner.

Holzverkauf
mit Zahlungstermin 15. April 1870.

Aus dem k. Forstrevier Ottobeuren, Walddistrikt Bannholz, Sprenzenreuthe, Schönwald, Allenberg, Attenhauserwald, Weiherwald und Heuwald wird am **Montag den 12. April 1869** Vormittags 9 Uhr in der Post zu Ottobeuren nachbezeichnetes Holzmaterial öffentlich versteigert:

234 Stück Fichten Säg- und Bauhölzer,
29 „ „ Deichel,
6 Eschen Werkhölzer,
155 Klafter Fichten Scheit- und Prügelholz.

Ottobeuren den 6. April 1869.

Baur, kgl. Oberförster

Sparkassa-Eröffnung Ottobeuren.

Für das Ziel Georgi können bei der Spar-Kassa-Anstalt Ottobeuren Einlagen in kassamäßigem Gelde gemacht werden und zwar:

a) in Ottobeuren am **Samstag den 24. und Montag den 26. April** im Gasthause des Engelwirths Hebel;

b) in **Memmingen** am **Dienstag den 27. April** im Gasthause zum goldnen Kreuz.

Die Heimzahlung der für dieses Ziel gekündeten Kapitalien geschieht **Donnerstag den 29. April** in dem Hause des Marktgemeindevorstehers und Kassiers Mahler.

Ottobeuren am 2. April 1869.

Die Sparkassa-Verwaltung.
Mahler, I. Kassier.
M. Specht.

Bayer. Hypotheken- u. Wechsel-Bank.

Mehrere im Subhastationsverfahren heimgefallene landwirthschaftliche Güter, kleinere Anwesen, Häuser in Städten und Märkten, mit Grundbesitzungen von einigen Tagwerk bis 200 Tagwerk theils arrondirungsfähig — theils arrondirt, meistens in Oberbayern und Niederbayern gelegen, einzelne auch mit Dampfmaschinen, Wasserkräften versehen, sind zu den verschiedenen Preisen von fl. 33,000 — bis herab zu fl. 800 — immer unter der Hälfte des Schätzungswerthes — gegen geringe Anzahlung in der Regel nur ¼ des Kaufpreises zu verkaufen, wobei der liegenbleibende Rest zu 4% verzinslich als unkündbares — in längstens 43 Jahren tilgbares Annuitätenkapital creditirt wird.

Beschriebe mit Angabe der Preise und Größen der Anzahlungen, können sowohl hierorts, als bei unseren Agenten HH. **Chr. Guyer** in Memmingen; Thierarzt **Hofer** in Obergünzburg; Michael **Görtz** in Mindelheim eingesehen werden.

Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet.

München den 30. März 1869.

Die Bank-Administration.

Unterzeichneter Thierarzt, z. Z. als Veterinär beim hiesigen Detachement verwendet, bringt hiemit zur Anzeige, daß er auch

Privat-Praxis

ausübt.

Ottobeuren den 31. März 1869.

L. Andreä Thierarzt.

Samstag den 10. April Nachmittags 2 Uhr werden in dem Walde (bei Karlins) des Unterzeichneten mehrere Parthieen Fichtenreisig öffentlich versteigert. **Michael Geiger.**

DANKSAGUNG.

Für die so zahlreichen Beweise ehrender und liebevoller Theilnahme, welche sich während des Krankenlagers, wie bei dem Hinscheiden und dem Leichenbegängnisse unseres theuern Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels des

Herrn Florian Geiger,

ehemaligen Bräuhausbesitzer dahier,

kund gaben sprechen wir allen werthen Theilnehmenden unsern herzlichsten Dank aus und empfehlen den geliebten Dahingeschiedenen freundlicher Erinnerung.

Ottobeuren, den 4. April 1869.

Die tieftrauernde Hinterbliebenen.

Versteigerung.

Am **Donnerstag den 15. April** früh 8 Uhr werden in Rummeltshausen in Hs.-Nr. 4 nachstehende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert:

150 Schäffel Veesen, 7 Schäffel Roggen, 6 Schffl. Haber, 10 Kühe, 1 Zug- und Maststier, 3 Zuchtstier, 2 Kalbeln, 2 Schumpen, 3 Pferde; ferner circa 150 Ztr. Heu und Grummet, 10 Schober Roggenstroh, circa 200 Ztr. Veesen- u. Haberstroh; dann 4 Wägen, 4 Schlitten, 2 Pflüge, 4 Eggen und sonstige Baumannsfahrnisse aller Art. Hiezu laden freundlich ein

Die Gutskäufer.

Die Hrn. Vorsteher werden höflichst ersucht, Obiges in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Amerikanisches Schuhmachen.

Schülerinnen zum **Schuhmachen** werden noch angenommen, doch wird ersucht sich längstens bis kommenden Montag zu entschließen.

E. Borkmann,
logirt bei Schindele, Färbermeister.

Der Unterzeichnete macht bekannt, daß er sein Geschäft als

Maler, Vergolder u. Lakirer

von jetzt an ausübt, und empfiehlt sich Jedermann

Haugg in Attenhausen.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß ihr **Tanz-Unterricht** heute Abend um 7 Uhr auf der Post seinen Anfang nimmt, und ersucht Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, sich bald zu entschließen.

Es empfiehlt sich **E. Borkmann,**
Instituts-Lehrerin.

Lager

in vorzüglichsten, rothblühenden **Kleesaaten** zu außergewöhnlich billigen Preisen bei

Andreas Schwarz in Memmingen.

Circa 100 Zentner Heu
sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

Gute Kartoffel

sind zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

---

750 Gulden
Vormundschaftsgeld sind sogleich gegen hypothekarische Versicherung auszuleihen.
Von wem, sagt die Redaktion.

Deutsche

Auswanderer Zeitung via **Bremen, Hamburg, Antwerpen, Havre, London, Liverpool** liegt zur Einsichtsnahme bei dem Unterzeichneten alle Tage vor.

C. A. Schuler in Memmingen,
von der kgl. Regierung bestätigter Specialagent.

Oeffentliche Polizeisitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren.

Abgeurtheilt wurden am 5. April 1869:

1) Keßler Jakob, Schneidergeselle v. Dietersdorf wegen Betrugs mit 1 Tag Arrest
2) Gaimann Leopold, Knecht von Künersberg wegen Unterschlagung und Betrugs, mit 4 Tag Arrest contumazirt, welche als erstanden an der Untersuchungshaft abgerechnet worden.
3) Maier Benedikta und Zettler Rosalie, ledig von hier, wegen Bettels mit je 1 Tag Arrest.
4) Manz Georg, led. Schloßer von Rettenbach wegen Bettels, wurde behufs Beiladung der Zeugen vertagt.
5) Bartenschlager Gabriel, Dienstbube von Klosterbeuren, wegen Unbotmäßigkeit mit 4 Tag Arrest contumazirt.
6) Juninger Viktor, ledig v. Trunkelsberg wegen Hausirens mit 4 Tag Arrest contumazirt.
7) Stibi Martin Knecht von Westerheim und
8) Zoller Lorenz, Bräuer von Hegelhofen wegen Diebstahls, Ersterer mit 1 Tag contumazirt, dagegen Letzterer wegen Verjährung der Strafbarkeit freigesprochen.
9) Blank Johann, Knecht von Vöhringen wegen Unterschlagung mit 4 Tag Arrest bestraft.
10) Pongratz Nikolaus, Maler v. Traunstein wegen Unterschlagung mit 9 Tag Arrest bestraft.
11) Reichart Gottlieb Brunnenmacher von Ottobeuren wegen Mißhandlung mit 2 Tag Arrest und
12) Schweighardt Magnus, Knecht von Eheim wegen Bruchs der Polizeiaufsicht mit 3 Tag Arrest beahndet.
13) Karrer Jakob, led. Knecht v. Hohenreuthe wegen Bettels mit 2 Tag Arrest bestraft, welche als durch die Untersuchungshaft erstanden zu erachten waren.

Geburts- Traunngs- und Sterbe-Anzeige

der Pfarrei Ottobeuren

im Monat März 1869.

Geborene: Am 6. Bartholomäus, d. V. Wilhelm Streng, Maler v. h. — Am 7. Ein nothgetauftes Knäbchen, d. V. Michael Wölfle Taglöhner v. h. — Am 22. Sebastian Alois, d. V. Joseph Reisch, Bauer von Boschach. — Am 28. Joh. Bpt., unehel. v. Hs.-Nr. 139 a dahier.

Gestorbene: Am 3. Agatha, d. V. Michael Waldmann, Schreiner in U/Haslach, 16 Wochen alt, Brechdurchfall. — Am 7. Clara Wölfle, geb. Maier, Taglöhnersehefrau v. h., 39 Jahr 5 Mt. alt, Verblutung. — Am 7. Ein nothgetauftes Knäbchen, d. V. Michael Wölfle, Taglöhner v. h. Lebensschwäche. — Am 7. Creszentia Fröhlich, geb. Rinderle, Schreinermeisters-Ehefrau v. h., 42 J. 9 Mt. alt, Lungensucht, — Am 18. Wittwe Monika Eicher, geb. Herz, Pfründbäuerin von Stephansried, 67 J. 11 Mt. alt, Lungenentzündung (gest. in Schlegelsberg). — Am 19. Hr. Franz Xaver Huith, pens. k. Unteraufschläger v. h. 74 J. 9 Mt. alt, Schlagfluß. — Am 23. Gottfried, d. V. Ulrich Hölze, Schmidmeister v. h., 1 J. $5^1/_2$ Mt. alt, Zehrfieber. — Am 30. Veronika, d. V. Joseph Albrecht, Bauer von O/Haslach, 2 J. $10^1/_2$ M. alt, Halsbräune. — Am 30. Joh. Bapt., unehl. v. Hs.-Nr, 139 a dahier, $1^1/_2$ Tag alt, Lebensschwäche. — Am 30. Joseph, d. V. Frz. Sal. Villinger, Bauer v. Reuthen, 5 Woch. alt, Gichter.

Räthsel.

Meine Arbeit ist friedlich, sie nährt ihren Mann,
Doch raubt ihr das Herz mir, — ein Thier bin ich dann.

Auflösung des Räthsels in Nr. 13: Gabe. Gabel.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 8 April 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster		Mittlerer		Niederster		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	8	35	43	43	—	18	10	17	41	17	20	—	—	—	4
Roggen.	3	6	9	7	2	14	45	14	8	14	—	—	—	—	7
Gersten.	1	5	6	6	—	14	—	13	45	12	45	—	—	—	15
Haber.	—	59	59	48	11	8	56	8	33	8	3	—	18	—	—

Getreide Sorten.	Kempten, den 31. März 1869. höchster		mittlerer		niederster		Memmingen, den 6. April 1869. höchster		mittlerer		niederster		Mindelheim, den 3. April 1869 höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	19	13	18	38	17	58	18	7	17	51	17	34	17	22	16	54	16	17
Roggen.	15	9	14	52	14	26	14	15	13	59	12	55	14	6	13	18	12	39
Gersten.	15	7	14	20	13	58	14	54	13	40	12	24	13	24	12	12	11	9
Haber.	9	29	8	46	8	12	9	19	8	28	7	47	8	13	7	41	7	19

Milchbr. zu 2 kr. 7 1/2 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 L. Weißbr. zu 2 kr. 13 3/4 L. Roggenbr. zu 2 kr. 17 5/8 Lth

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 15. Donnerstag 15. April 1869.

Der Fels im Meere.

(Zur Feier des 50jährigen Priesterjubiläums Papst Pius IX.)

Es steht im Meer ein Felsen,
Die Wetter brausen d'rum;
Sie stürzen gen den Felsen,
Doch stürzt der Fels nicht um,
Und auf den Fels gebauet,
Auf Säulen stark und fest,
Ein Kirchlein muthig schauet —
Trotz Sturm aus Nord und West.

Orkane, Stürme toben,
Am Fels bricht ihre Macht.
Und's Kirchlein? hoch steht's droben,
Bezeugt des Meisters Macht.
Es reichen seine Zinnen
Bis in ein höh'res Reich,
Wo alle, die's gewinnen,
Schmückt Palm' und Ehrenzweig.

Und in des Tempels Hallen
Ein hoher Fürstenthron,
Errichtet über Allen
Von ihm, dem Gottessohn.
Und mögen Fürsten stürzen
Allum im wilden Streit,
Den Thron wird Niemand stürzen,
Er schaut den Schluß der Zeit.

Und auf dem Throne sitzet
Ein würd'ger Jubelgreis;
Sein Auge geistvoll blicket,
Die Locken silberweiß.
Er hält in seinen Händen
Zwei Schlüssel der Gewalt, —
Und diese wird nicht enden,
Bis die Posaune schallt.

Und soll den Fels ich nennen?
Wem ist er unbekannt?
Und willst du 's Kirchlein kennen?
Katholisch ist's genannt.
Und willst den Greis du sehen —
Hin nach der ew'gen Stadt,
Nach Rom da mußt du gehen,
Wo er den Wohnsitz hat. —

Bekanntmachung.

Nachdem die Pachtzeit der nachstehenden Grundstücke der Marktsgemeinde Ottobeuren sich geendet hat, so wird zur Erneuerung der Pachtverträge wieder auf die Dauer von 5 Jahren

Donnerstag den 22. April Abends 5 Uhr

in der Wohnung des Gemeindepflegers Koch dahier Tagsfahrt anberaumt und an die Meistbietenden in Pacht ausgesetzt:

1) Pl.-Nr. 835 die Triebgasse in drei Abtheilungen;
2) Pl.-Nr. 1024 das Bühlmahd oder Franzosen-Gottesackerwiese 3 Tagw. 4 Dez.
3) Pl.-Nr. 836 die Kiesgrube im Mühlgäßele circa 2 Tagwerk;
4) Pl.-Nr. 1785 und 1746 die Sandgrube 2 Tagwerk 98 Dez.;
5) Pl.-Nr. 1347 der Exerzierplatz oder die Schießstätterwiese 1 Tagw. 57 Dez.
6) Pl.-Nr. 1656½ Wiese im Kretten 32 Dez.
7) Der Grasboden längs der Hofgartenmauer.

Ferners werden auch die Grasnutzungen im Gemeindewald Kaltenbrunnen für den heurigen Sommer in Pacht gegeben. Die Pachtbedingniße werden vor der Steigerung bekannt gemacht.

Ottobeuren am 10. April 1869.

Markts-Gemeinde-Verwaltung.

Mahler, Marktsvorstand.

Versteigerung von Leihhaus-Effekten betr.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag den 20. April 1869** und die folgenden Tage werden in der städtischen Leihanstalt dahier von Morgens 8 Uhr bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 Uhr bis 5 Uhr eine große Anzahl unausgelöster Pfänder gegen Baarzahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Versteigerungsgegenstände bestehen in Betten, Manns- und Frauenkleidern, Silber, Uhren und verschiedenen anderen Effekten.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die etwaigen Mehrerlöse 6 Monate nach der Versteigerung, später aber nicht mehr erhoben werden können.

Memmingen den 12. April 1869.

Stadt-Magistrat.

Der Bürgermeister:
Roeck.

Bekanntmachung.

Künftigen **Dienstag den 20. April** Vormittags 10 Uhr versteigert das hiesige Artillerie-Detachement auf dem Schrannenplatze zu Memmingen 2 zum Dienst nicht mehr geeignete **Pferde**.

Ottobeuren den 14. April 1869.

Das Detachements-Commando.

Oeffentlicher Dank.

Die Unterzeichneten erkennen hiemit öffentlich und mit Dank an, daß ihnen die durch den am 23. Febr. l. Js. in den Rasch'schen Wirthschafts-Gebäulichkeiten ausgebrochenen Brande zerstörten Inventar- und Mobiliargegenstände von der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft durch deren Agenten Hrn. Leonhard, Kürschnermeister in Rettenbach auf die solideste und schnellste Weise entschädigt wurden.

Es ist diese Wahrnehmung gewiß ein neuer Beweis zu den vielen soliden Entschädigungen, weßhalb die Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft wiederholt Allen, welche ihre Habseligkeiten reell versichert wissen wollen, nicht genug empfohlen werden kann.

Rettenbach den 8. April 1869.

Max Rasch, Bräuer.
Ulrich Wölfle, Metzgerm.

Versteigerung.

Am **Mittwoch den 21. April** von Vormittags 9 Uhr an, werden im Pfarrhofe zu Ungerhausen nachstehende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

2 Pferde, 5 Kühe, 1 Kalbel, 2 Schumpen, 1 Rennschlitten, 2 Bodenschlitten, 2 Wägen, 1 Chaise, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Güllenfaß, das noch vorhandene Heu u. Grummet, Roggen- Haber- und Veesenstroh, 8 Schäffel Kartoffel, ein Düngerhaufen und die sonst noch vorhandenen Baumannsfahrnisse.

Die Hrn. Vorsteher werden freundlichst ersucht, dies in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Ungerhausen den 14. April 1869.

Siller, Gemeindevorsteher
Namens der Pfarrer Zwerg'schen Erben.

Möbel-Magazin-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager von lackirten und polirten Möbeln als: verschiedene Gattungen Kästen, Bettstatten, runde und ovale Tische, Sessel u. Kanapee-Gestelle, sowie gepolsterte Kanapee, ferner seine schöne Auswahl von Gold- und Politurleisten zur gefälligen Abnahme.

Memmingen den 22. März 1869.

C. Danner, Schreinermeister
nächst der St. Martinskirche.

Danksagung.

Für die so ehrende Betheiligung an dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unserer lieben unvergeßlichen Schwester Jungfrau

Viktoria Merz
von hier

sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank und bitten der Dahingeschiedenen im Gebete zu gedenken.

Ottobeuren den 14. April 1869.

Die trauernden Geschwister:
Frz. Jos. und Thekla Merz.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme während der langen Krankheit sowohl, als auch bei der Beerdigung und des Trauergottesdienstes unserer lieben Tochter, Schwester und Schwägerin

Kreszentia Schropp,
Zimmermeisterstochter dahier

sprechen wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank aus, und empfehlen die Verstorbene dem frommen Gebete.

Ottobeuren den 14. April 1869.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Thierarzt Miller

übt von nun an wieder seine **Praxis** in Beningen aus. In Memmingen **jeden Dienstag** Sprechstunde von 12 — 1 Uhr im Gasthaus zum Löwen.

Gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat und Wiesendünger

empfiehlt

Joh. Friedr. Ehrhart
in Memmingen.

Kleesaamen

guter Qualität verkauft zu billigen Preisen

Send in Guggenberg.

Die Magdeburger
Hagelversicherungs-Gesellschaft

mit einem Grundkapital von:

Fünf Millionen, zweihundert fünfzigtausend Gulden in 6000 Aktien, wovon bis jetzt 3001 emittirt sind,

arbeitet mit Allerhöchster Concession seit 14 Jahren im Königreiche **Bayern** und versichert auch im laufenden Jahre gegen **Hagelschäden** zu billigen **festen** Prämien, wobei **Nachschußzahlungen nicht** stattfinden, **Boden-Erzeugnisse** jeder Art, als: Getreide, Oel- und Hülsenfrüchte, Tabak, Hopfen, Wein u. s. w.

Die Entschädigungen werden stets **prompt, längstens binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens baar und voll ausbezahlt. Die Erfüllung dieser Verpflichtung wird durch den bedeutenden Geschäfts-Umfang und durch das oben angegebene Grundkapital der Gesellschaft, sowie außerdem durch den vorhandenen Reserve- und Sparfonds verbürgt, auch ist eine erhebliche Cautions-Summe bei der Hypotheken- und Wechselbank in München deponirt.

Seit ihrem fünfzehnjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 457,988 Versicherungen abgeschlossen und 9 Millionen 321,653 Gulden Entschädigungen ausbezahlt. Die Versicherungssumme im Jahre 1868 betrug 104 Millionen 629,012 Gulden, ist also gegen das Vorjahr um 22 Millionen 433,850 Gulden gestiegen.

Der im Jahre 1868 zur Auszahlung gelangte Entschädigungs-Betrag belief sich auf die Summe von 848,272 Gulden.

Weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst die unterzeichneten Agenten, welche auch Versicherungs-Anträge entgegennehmen, und zwar in:

Babenhausen	**Jos. Auer,** Anwesensbesitzer.
Grönenbach	**G. Funk,** Lehrer.
Memmingen	**F. Arnold,** Kaufmann.
Mindelheim	**I. P. Leykam,** Amtsdiener.
ditto	**H. M. Boneberger** jr., Gutsbesitzer.
Obergünzburg	**Anton Schmid,** Strumpffabrikant.
Ottobeuren	**J. N. Braun,** Buchbindermeister.

Ulmer Münster-Loose.

Ziehung am 14. Oktober 1869.

Gewinne: fl. 20,000. — fl. 10,000. — fl. 5000. — fl. 1000. — fl. 500. — fl. 250. — und noch viele andere. — Loose á 35 kr. besorgt die Expedition dieses Blattes.

Lager

in vorzüglichsten, rothblühenden **Kleesaaten** zu außergewöhnlich billigen Preisen bei

Andreas Schwarz in Memmingen.

Am letzten Jahrmarkt wurde ein Taschenmesser mit Rehgweigriff, auf welchem ein silbernes Plättchen mit den Buchstaben M. H. angebracht ist, von Ottobeuren nach Frechenrieden verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.

Ein **Gebetbuch**, betitelt Thomas von Kempis wurde verloren.

Kommenden Sonntag den **17. April** Nachmittags Versammlung des

Joseph-Vereins

im Gasthause zur **Sonne**, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Die Vorstandschaft.

Anzeige und Empfehlung.

Im Drahtzuge in **Amendingen** ist jederzeit Vorrath von:

feingemahlenem Feldgyps,
rohem u. gedämpften Knochenmehl
sowie Wiesendünger

und empfiehlt diese Artikel zur geneigten Abnahme bestens.

Georg Wolfart.

Im hiesigen Bräuhause sind mehrere Fuder

Mastdünger

zu verkaufen.

Einige Säcke **Saamenkartoffel** hat zu verkaufen

Johann Weissenhorn in Schochen.

---

300 Gulden

Vormundschaftsgeld sind bis Georgi gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen.

Von wem, sagt die Redaktion.

Gestampftes trockenes Knochenmehl

bester Qualität empfiehlt angelegentlichst

Memmingen im März 1869.

Gg. Heckel am Bach.

Steyrischen Kleesaamen

empfiehlt gefälliger Abnahme

Bergmiller in Biebelsberg.

Bei meinem jetzigen Aufenthalte dahier empfehle ich mich dem verehrlichen Publikum von Schleifen aller Schneid-Instrumenten, und verspreche schnelle und billige Bedienung.

Frz. Jos. Kiefuß, Schleifer
von Künersberg.

Vorige Woche wurden circa **50 fl.** in einem rothledernen Geldbeutel enthalten, verloren. Man bittet um Rückgabe gegen gute Belohnung.

Vermischtes

Zur Nachricht. Der Gemeindevorsteher A. Seeberger v. Hawangen richtete an Se. Maj. König Ludwig II. ein Gratulations-Schreiben zum Neujahr, in Folge dessen derselbe das Bildniß Sr. Majestät in Goldrahmen erhielt.

Ulm, 5. April. „Wie gewonnen, so zerronnen", — dies Sprichwort hat sich an dem hiesigen Kaufmann W. Groschopf in eclatanter Weise bewährt. Dieser, ein an und für sich wohlhabender Mann hat im Jahre 1858 das große Loos in der österreichischen Lotterie mit 200,000 fl. gewonnen und heute — steht er wegen betrügerischen Bankerotts vor den Schranken des Schwurgerichts!

Es sind zahlreiche falsche preußische Thalerstücke mit der Jahreszahl 1868 im Umlauf. Sie sind von schlechtem Metall mit Silber plattirt. Hauptsächlich sind die falschen Thalerstücke an dem stumpfen Klang zu erkennen. Die Falschmünzer sind noch nicht ermittelt worden.

Wien, 7. April. Der 21jährige Sohn eines verstorbenen Schullehrers und Schüler der hiesigen Malerakademie, E. Daferd aus Weitenschlag, wurde wegen Banknotenfälschung zu 5 Jahr schweren Kerkers verurtheilt. Als Motiv seines Verbrechens gibt derselbe Nahrungssorgen an. Von den nachgemachten Zehnguldennoten brachte er zwei an den Mann; bei der versuchten Verausgabung der dritten wurde er erwischt. Mit wahrem Galgenhumor hat er seine Falsifikate mit ganz absonderlichen Inschriften versehen. So ist auf einem Falsifikate zu lesen: „Die Nachahmung dieser Note ist von mir aus erlaubt, aber das Erwischen nicht, denn wer sich erwischen läßt, kommt nach Stein, und dieses Stein liegt mir im Magen." Rechts stehen die Worte: „Ein Jeder kann probiren, wenn er will; aber wenn ihn nicht die äußerste Noth zwingt — laß er es lieber sein, sonst kommt er nach Stein." Auf einem zweiten Falsifikate wird die k. k. priv. Nationalbank mit wenig schmeichelhaften Worten betitelt und gesagt: „O, Ihr Affen! Das Nachmachen ist keine Kunst, aber das Anbringen.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 15. April 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster		Mittlerer		Niederster		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	—	61	61	49	12	17	48	17	2	16	47	—	—	—	39
Roggen.	2	1	3	3	—	13	30	13	30	13	20	—	—	—	38
Gersten.	—	11	11	9	2	15	—	14	10	13	20	—	25	—	—
Haber.	11	109	120	72	48	8	31	8	8	7	21	—	—	—	25

Getreide Sorten.	Kempten, den 7. April 1869.						Memmingen, den 13 April 1869.						Mindelheim, den 10. April 1869.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	19	31	18	50	18	7	17	46	17	29	17	3	17	12	16	30	15	52
Roggen.	15	9	14	49	14	20	14	6	13	49	13	19	13	29	12	55	12	7
Gersten.	14	38	14	8	13	15	16	45	15	20	14	28	13	23	12	24	11	56
Haber.	9	30	8	53	8	14	8	35	8	3	7	41	7	38	7	17	6	57

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 16. Donnerstag 22. April 1869.

Sei selber glatt, ehe du Andere hobeln willst.

Bekanntmachung.

Künftigen **Donnerstag den 29. April** Vormittags 11 Uhr findet beim hiesigen Artillerie-Detachement die Versteigerung des im Monat April anfallenden Pferdedüngers, sowie einer Parthie Abfallholz statt.

Ottobeuren den 21. April 1869.

Das Detachements-Commando.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag den 24. ds. Mts. Vormittags 8½—12 Uhr und Nachmittags 1—7 Uhr werden in der Wohnung des verlebten kgl. justent. Aufschlägers Xaver Huith mehrere aus dessen Nachlaß herrührende Mobilien und Moventien aller Art gegen Baarzahlung versteigert; wozu geziemendst einladet

Ottobeuren, den 20. April 1869.

Aloise Huith.

Wirtschafts-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft aus freier Hand ihr Anwesen, bestehend: aus einem Haus und einem Stadel, sowie einer Weinschenk- und Krämer-Gerechtsame sammt dazu gehörigem Inventar, als: Wirthschafts-Einrichtung, Baumannsfahrnissen, 1 Pferd, 7 Stück Rindvieh, ferner circa 24 Tagwerk Aecker und Wiesen unter annehmbaren Bedingungen.

Ottobeuren, den 21. April 1869.

B. Lerner.

Verpachtung oder Verkauf.

Im Markte Ottobeuren ist eine im besten Betriebe stehende

Säg- und Oelmühle

zu verpachten oder zu verkaufen.

Bei etwaigem Verkauf kann die Hälfte des Kaufschillings stehen bleiben.

Zu erfragen in der **Buchdruckerei.**

Versteigerung.

Am **Mittwoch den 28. April d. Jrs.** von Vormittags 9 Uhr an werden im Pfarrhofe zu Ungerhausen die sämmtlichen übrigen Nachlaßgegenstände des verstorbenen kgl. Pfarrers Leonhard Zwerger bestehend aus Hauseinrichtungsgegenstände, Betten, Bücher, Silbersachen u. s. w. an die Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Die benachbarten Gemeinde-Vorsteher werden um Veröffentlichung dieser Versteigerung in ihren Gemeinden ersucht.

Ungerhausen, am 21. April 1869.

Joseph Zwerger,
Bruder u. Universalerbe.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich dem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er in der Lammgasse dahier ein

Möbel-Magazin

errichtet habe, und empfiehlt solches unter Zusicherung äußerst billiger Preise bei solider Arbeit zur gefälligen Abnahme bestens

Memmingen, im April 1869.

Karl Kleiber,
Schreinermeister.

Waizenbranntwein per Maaß 10 kr., **Anis** 12 kr., **Wachholder** 15 kr.; von allen Sorten **Liqeur** per Maaß 18 kr. empfiehlt gefälliger Abnahme

Anton Dolpp, Branntweiner
in Ottobeuren.

Lager

in vorzüglichsten, rothblühenden **Kleesaaten** zu außergewöhnlich billigen Preisen bei

Andreas Schwarz in Memmingen.

Anzeige und Empfehlung.

Im Drahtzuge in **Amendingen** ist jederzeit Vorrath von:

feingemahlenem Feldgyps,
rohem u. gedämpften Knochenmehl
sowie **Wiesendünger**

und empfiehlt diese Artikel zur geneigten Abnahme bestens

Georg Wolfart.

Oeffentliche Verhandlungen des Königl. Bayer. Bezirksgerichts Memmingen.

Samstag den 17. April.

Stefan Hölzle, led. Söldnerssohn von Brüchlins, wurde wegen Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung zu 12 Tagen,

Leopold Kohn, Webermeister und Landkrämer von Neuburg a/K., wegen Vergehens des Diebstahls zu 1 Monat,

Math. Wiedemann, Söldner von Steinheim, wegen Vergehens des Diebstahls zu 1 Monat und 8 Tagen und

Xaver Schwaninger, verh. Korbmacher von Oberbleichen wegen Vergehens der Theilnahme an einer Schlägerei zu 3 Tagen Gefängniß, dann

Bernh. Bertele, led. Schuhmachergeselle von dort, wegen Uebertretung der Theilnahme an obiger Schlägerei zu 1 Tag Arrest verurtheilt.

Pfälzischer Vieh-Versicherungs-Verein.

Nachdem dieser Verein auch in dem ersten Quartal 1869 vom 1. Januar bis 31. März sich einer regen Theilnahme erfreute, dürfte es von Interesse sein, über den heutigen Stand desselben Näheres zu erfahren.

In benannter Zeit wurden 1008 Stück Thiere mit fl. 135,270 versichert und sind dafür fl. 4412. 4. Prämien und fl. 798. 18. Beitrag zum Reservefond zu erheben. Vom 1. Oktober 1868 bis 31. März 1869, also im 1. Semester des Rechnungsjahres $18^{68}/_{69}$ wurden versichert 2148 Thiere mit fl. 259,400. Kapital; fl. 9241. 14. Prämien und fl. 1980. 12. Beitrag zum Reservefond sind zu erheben. Erfreulich ist es, daß in jüngster Zeit auch größere Viehbestände im Werthe von 6—9000 fl. dem Vereine einverleibt wurden, ein Beweis, daß die Statuten sowohl, als die Geschäftsführung Vertrauen erwecken.

Nicht allen Anforderungen Seitens der Versicherten kann der Verein entsprechen und wenn in letzter Zeit mehrere Versicherungs-Anträge abgewiesen und bereits abgeschlossene Versicherungen auf Grund § 21 der Statuten von der Direktion aufgelöst wurden, so sah sich Letztere im Interesse der übrigen Versicherten und auf Grund der §§ 30 und 36 enthaltenen Bestimmungen dazu genöthigt. Leider hat auch der sehr ungünstige Winter, besonders unter jungen werthvollen Pferden große Opfer gefordert, so daß 44 Pferde mit fl 5,336. 15 kr., 29 Rinder mit fl. 1,545. 30 kr. und 24 Schweine mit fl. 364. 3 kr., zu sammen 97 Thiere mit fl. 7245. 52 kr. zur Entschädigung kamen, wovon 15 Thiere mit fl. 802. 45 kr. auf die Pfalz treffen. Hoffentlich wird die eingetretene günstigere Witterung wohlthätig auf den Gesundheitszustand unserer landwirthschaftlichen Nutzthiere einwirken und die Schadenfälle weniger häufig in der Folge vorkommen.

Vermischtes

München, 18. April. Die „Bayerische Landeszeitung" bringt nachstehende, in ihren Haupttheilen unwahre Notiz: „Der Mörder der Schrader'schen Eheleute in Kaufbeuren ist endlich doch in Folge der unausgesetzten Bemühungen des Detectivbeamten Schnitzlein in der Person des ehemaligen Kutschers der Ermordeten ausfindig gemacht worden. Bekanntlich war derselbe schon gefänglich eingezogen gewesen, wurde jedoch wegen mangelnder Anhaltspunkte wieder freigegeben. An einem in dessen Wohnung vorgefundenen Beile fanden sich nun einige Flecken, scheinbar von Rost herrührend, welche sich aber nach mikroskopischer Untersuchung des Professors Heßling als Blutflecken erwiesen; ja sogar Spuren grauer Haare der Erschlagenen wurde bei dieser Expertise (Untersuchung durch Sachverständige) gefunden. In Folge dieser Entdeckung wieder zur Haft (in die Frohnfeste zu Kempten) gebracht, läugnete der Thäter noch immer, bis endlich, da er schwer erkrankte und sich für rettungslos verloren hielt, das Gewissen ihn drängte, ein umfassendes Geständniß (??) abzulegen." (Der besagte Kutscher ist weder krank noch hat derselbe sich bis jetzt zu irgend einem freiwilligen Geständniß herbeigelassen. Die „Bayerische Landeszeitung" wurde mit dieser Nachricht wieder einmal prächtig angelogen. (Kpt. Anzgbl.)

München, den 15. April. Gestern Abends 6 Uhr wurde die 79 Jahre alte Silberverwahrerswittwe, A. M. Beutel in ihrer versperrten Wohnung in der Floßstraße durch 4 Dolchstiche ermordet gefunden, ohne daß bisher wenigstens ein Abgang von den großen Geldsummen in Baarem und Werthpapieren, die die unglückliche Frau im Hause hatte, constatirt werden konnte. Der Mörder, ein ca. 30 — 35 Jahre alter, mittelgroßer Mann mit braunem Haaren, vollem, frisch rasirtem Gesichte, bekleidet mit einem schwarzen, steifen, runden Hütchen, dunklem Sackjaquet, hellgrauen Hose mit schwarzen Seitenstreifen, trug einen dunkelblauen Augenzwicker, wurde wahrscheinlich stark mit Blut befleckt, hatte sich Nachmittags 3 Uhr bei der alten Frau und ihrer 40 Jahre alten ledigen Tochter zum Besuch eingefunden und obwohl denselben unbekannt, sich doch so genau unterrichtet über die Verhältnisse der Familie gezeigt, daß die beiden Frauen keinen Anstand nahmen, mit ihm eine mehrstündige Unterhaltung zu führen. Während die Tochter, um für den Gast Bier zu holen, sich auf einige Minuten entfernte, verübte der Verbrecher die scheußliche That und ergriff sofort die Flucht, ohne daß es bisher gelungen ist, eine Spur desselben aufzufinden. Möge die Nemesis den Ruchlosen bald erreichen.

Der Mörder der Silbersverwahrs-Wittwe Beutel ist bis zur Stunde noch nicht entdeckt und auf dessen Habhaftmachung eine Belohnung von 100 fl., auf die Beibringung von Notizen, welche auf die richtige Spur

leiten, eine solche von 50 fl. ausgesetzt; an der Mittheilung eines hiesigen Blattes, daß der Verbrecher, zuletzt bei Harlaching gesehen worden sei, als er seine Kleider wusch, ist vorerst nur so viel wahr, daß dort ein Mann bei solcher Beschäftigung bemerkt worden ist, während bis jetzt keinerlei Verdachtsgrund dafür besteht daß derselbe der Mörder ist.

Würzburg, 16. April. Gestern Nachmittag gelangte ein Telegramm von Frankfurt a/M. hierher zur Polizei, daß zu Vaihingen in Württemberg ein Raubmord verübt wurde, die beiden Thäter mit einer Baarschaft von 4000 fl. entweichen und sich in Würzburg aufhalten sollen. Unserer Stadtpolizei ist es gelungen, die signalisirten Thäter in der Person des Wilhelm Leuze von Kleinglattbach und Gustav Seiter von Vaihingen, welche sich im Gasthause zum Fränkischen Hofe einlogirt und dort flott gelebt hatten, zu betreten und festzunehmen. Es fanden sich bei denselben 1000 fl. an baarem Gelde und verschiedene neu angekaufte Kleidungsstücke vor; sie werden heute per Schub nach Frankfurt gebracht.

Die Gemeinde Rothenbach, Bez-A. Aschaffenburg, wurde am 13. d. in große Aufregung versetzt. Eines unbedeutenden Vorfalls wegen geriethen 2 Brüder in Streit und versetzte einer dem andern mit der Mistgabel derart einen Hieb auf den Kopf, daß das Hirn blosgelegt wurde und der Betroffene wenige Stunden darnach verschied. Die Frau des Getödteten, die sich im Wochenbette befindet, wurde von der Schreckenskunde so angegriffen, daß sie in heftige Krankheit verfiel und an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

In Heilbronn wurde einer 31jährigen Dienstmagd eine Nähnadel aus dem Körper geschnitten, die sie als achtjähriges Kind verschluckt hatte und die ihr erst in neuerer Zeit wieder Schmerzen verursacht hatte.

In Villeneuve d'Agen (Frankreich) ereignete sich ein in den Annalen der Polizeigeschichte wohl unerhörter Vorfall. Am letzten Sonntag fand ein Gendarm einen betrunkenen Mann auf der Straße, nahm ihn fest und sperrte ihn in das Stadtgefängniß, das am Flusse liegt, ein. Drei Tage später hörten Fischer, als sie zufällig am Gefängnisse vorbei kamen, Klagetöne, und sie benachrichtigten die Behörden. Es stellte sich nun heraus, daß der Gendarm seinen Gefangenen, der ohne die Fischer verhungert wäre, vollständig vergessen hatte.

(Viel Geld.) James v. Rothschild soll, alles Besitzthum niedrig angeschlagen, ein Vermögen von 1700 Millionen Franken hinterlassen haben, das, wenn es nur zu 3 pCt. sich verzinst, jährlich eine Vermehrung von 51 Mill., zu 4 pCt. aber von 68 Mill. ergibt, also täglich wenigstens 200,000 Frcs., oder jede Stunde des Tages 13,750 Franken. Viel, sehr viel, aber doch nicht genug, um gegen Krankheit und Tod zu schützen, und nicht am Ende auch zu Salomons Ausspruch zu führen: „Alles ist eitel!"

„Weißt Du, Sambo, warum gedüngtes Korn besser wächst als anderes?" fragte ein alter Neger seinen Sohn. — „Nein, Pa!" — „Na, ich will Dir's sagen: das Korn, wenn es den Dünger zu riechen bekommt, beeilt sich, aus der Erde zu kommen, und wächst so hoch als möglich, um keine schlechte Luft einathmen zu müssen!"

Auf'm Hund.

Wie oft hören wir von unsern Musensöhnen den Ausdruck: „Er kommt auf den Hund" — „er ist auf dem Hund! — Sie, wie wir, verstehen den Sinn des Ausdruckes recht gut; aber es weiß wohl nicht Jeder, woher derselbe kommt, was er ursprünglich zu bedeuten hatte und was er jetzt bedeutet. Ueber diese Fragen wollen wir unsern Lesern nachstehende Aufklärung geben. Im Jahre 1600 studirte auf der Universität zu Altdorf, (welche 1807 mit Erlangen vereinigt wurde) ein schlanker, rothhaariger Jüngling, aus Prag gebürtig, Namens Graf v. Waldstein. Dieser lernte zwar nicht viel, war aber überall dabei, wo es Excesse gab, und bekam daher viele Gelegenheit, hinter Schloß und Riegel über die ungerechte Behandlung nachzudenken, die ihm vom Senat und Richter der Universität angethan wurde. In jener Zeit wurde ein neuer Carcer (Studentengefängniß) gebaut, und man war gespannt, wer nach altem Brauch demselben den Namen verschaffen würde; vom Ersten nemlich der eingesperrt wurde, bekam ein Carcer seinen Namen. — Wie beinahe Jedermann vermuthet hatte, so geschah es: Waldstein mit seinen rothen, borstigen Haaren, war der Glückliche, welcher zuerst in den neuen Carcer wandeln mußte, der schon den Namen Waldstein bekommen sollte. Was that nun aber unser Waldstein? Er nimmt seinen schwarzen Pudel mit dahin und läßt denselben vor sich in den Carcer laufen; dieser bekommt davon den Namen „Hund" und die ganze Studentenschaft nahm diesen Ausdruck in ihrer Sprache auf. Wenn einer in den Carcer kam, oder darin saß, so hieß es: „Er kommt auf den Hund" — „er ist auf dem Hund." Heute existirt dieser Ausdruck nur noch in abgeleiteter Bedeutung; ist nämlich Jemand körperlich oder im Geldbeutel krank, so heißt es: „Er ist auf dem Hund." Unsere Leser werden sich wohl schon gedacht haben, daß Albrecht v. Waldstein eine historische Person seyn muß, indem sonst gewiß obige Anekdote längst nicht mehr existiren würde: sie haben vielleicht in demselben schon den späteren berühmten Feldherrn Albrecht v. Wallenstein, (— so änderte er seinen Namen um —) Herzog von Friedland, Generalissimus der kaiserlichen Armee im dreißigjährigen Kriege, erkannt, welcher am 24. Januar 1634 zu Eger in Böhmen, 51 Jahre alt — ermordet wurde.

Rekruten-Gespräch

oder Preußenfeind und Preußenfreund.

Großmaul. Juhe! i bin a Regerut!
Juhe! mier müaßet moare fut!
I muaß uf Kempte — du uf Linde,
Doch weage dem, däfs dier it gschwende.

Hasenfuß. O mein Gott! dös ischt weit a weck
Jeatz hock i dau, wiea's Kind beim Dreck!
Denn Linde schwimmt uf'm Bodesee —
I fall fascht um, mier duat alz weh!

Großmaul. O Hasefuaß, was hauscht im Grind?
Du pflennescht wie a Wieagekind —
Sei gscheid! denk jeatz an d' Gwehr und Säbel,
It alleweil an dein Bäbel!

Hasenfuß. O Großmaul, dua di it verstölle,
I woiß, dein Heaz will au verschnölle,
I hau schon ghört — i hau grad gleinet —
Dau hauscht du Rotz und Wasser gheinet;
Hauscht gsait: „Mein lieabe Salome!
„Kan sein, i sieh di numme me —
„I muaß oft heine, ohne Gspaß!
„Mein Schnupftuach und mein Bett ischt naß."
So hauscht du gsait, dös ischt schon rum,
Die Föhle machet eis ganz dumm!

Großmaul. Mier wend it streite mit a nand,
Mier streitet bald für's Vaterland.
Die Dürke sind verdammte Sieache,
Die wend ja haure mit de Grieache.
Vor sölle hau i schon Respeck,
Die schneidet oim glei d'Ohre weck!

Hasenfuß. Der Dürk, der däf eis it verschröcke,
Der muaß si nau der Decke ströcke.

Großmaul. Nau gauts halt über Preuße los,
Die Koge dund ja fichtig groß —
Die wend mit Gwalt eis annexieare,
Und eiser Gealdle einkassieare.
In Wüarteberg wierd stark planiert,
Dett wierd der Südbund regaliert.
Der Bismark wierd fuchsteufelswild,
Er woißt, dös wär a großer Schild.
Und hinde drein — dau wierd er lose —
Sind uf der Paß und Wacht d'Franzose!
Die basset schon wie d'Katz uf d'Maus,
Denn isch halt mit de Preuße aus!

Hasenfuß. Wer koin Verräther weare will,
Der sei mier mit Franzose still!
Der Preuß will eis it annexieare,
Er will nu Deutschland renovieare;
Denn seit der Königgrätzer Schlacht,
Seit dem haut er a große Macht.
Der Preuß kan glei — du kanscht it zölle —
A Million Soldate stölle!
Was kan dau wohl der Südbund mache?
Dau muaß der Bismark hoimle lache —

Der Südbund wär ä Grillehaus,
Dett luaget Wüarteberger raus.
Am Böschte isch, mein lieaber Man,
Mier schlieaßet eis an Preuße an.
Nu so wierd Deutschland stark und groß,
Denn kommt koin Ruß und koin Franzos
Und wenn mier oins sind — sag was witt —
Denn fichtet mier de Deifel it!

Großmaul. Ja oinig sein! dös sag i seal,
I denk, dös gaut halt it so gschneal.
Jeatz bhüat di Gott! — i gang zur Bäbel,
Nau denk i erscht an G'wöhr und Säbel,

Hasenfuß. Und i — i gang zur Salome;
O Schoide, Schoide! dös duat weh!

W. Eberle.

Logogryph.

Du trittst darauf, betrittst dein Haus;
Wirfst du aus ihm ein w heraus,
Treibt oft man Kühe damit aus.

Auflösung des Räthsels in Nr. 14: Bauer. Baer.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 22. April 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster		Mittlerer		Niederster		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	12	32	44	34	10	16	58	16	23	15	43	—	—	—	39
Roggen.	—	5	5	3	2	13	—	12	15	12	—	—	—	1	15
Gersten.	2	18	20	11	9	14	—	13	34	13	—	—	—	—	36
Haber.	48	37	85	52	33	8	4	7	44	7	15	—	—	—	24

Getreide Sorten.	Kempten, den 14. April 1869. höchster		mittlerer		niederster		Memmingen, den 20. April 1869. höchster		mittlerer		niederster		Mindelheim, den 17. April 1869. höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	18	59	18	25	17	32	17	14	16	58	16	28	16	48	16	14	15	38
Roggen.	15	7	14	44	14	10	13	37	13	18	12	44	13	9	12	45	11	45
Gersten.	14	43	14	6	13	38	15	11	14	35	14	3	13	44	12	42	11	54
Haber.	9	52	9	9	8	30	8	18	7	45	7	22	7	33	7	12	6	54

Brodtaxe:	Pfd.	Loth.
Milchbrod zu 2 kr. . .	—	7 3/4
Semmelbrod zu 2 kr. .	—	10 1/4
Weißbrod v. Kern-Mehl zu 2 kr.	—	14
Halbweißbrod zu 2 kr. .	—	16
„ „ zu 4 kr. .	1	—
Roggenbrod zu 2 kr. .	—	18
„ „ zu 4 kr. .	1	4 1/2

Mehlpreise:	fl.	kr.
Der Metzen Mundmehl	3	22
„ „ Semmelmehl	2	41
„ „ Mittelmehl	2	1
„ „ Nachmehl	—	30
„ „ Roggenmehl	1	39

Sonstige Venalien.	kr.	pf.
1 Pf. Schmalz	32	—
1 „ Butter	28	—
1 „ Salz	4	2
1 „ Kerzen	25	—
9—10 Stück Eier	8	—

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 17. Donnerstag 29. April 1869.

Wende deinen Blick auf dich selbst und beurtheile nicht, was Andere thun.

Keller-Eröffnung.

Der Unterzeichnete veröffentlicht hiemit, daß von nun an bei günstiger Witterung der **Anna-Keller** jeden Tag eröffnet sein wird; wobei für gute Speisen und Getränke, sowie für solide Bedienung bestens gesorgt wird.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein

Schwegler, Postbote.

Hagelversicherungs-Verein
für das Königreich Bayern.

Dieser im vorigen Jahre neugegründete Verein versichert die zu hoffenden Ernteerträgnisse gegen Hagelbeschädigung, **ohne Nachzahlungen zu erheben.**

Von je 100 fl. — der Versicherungssumme werden 1 fl. 15 kr. bis 2 fl. — erhoben und dürfen erst **Anfang des Monats Oktober einbezahlt werden.**

Der Beitritt endet mit dem 15. Juni und ertheilt weiteren Aufschluß der Bezirksagent

M. Zwanziger in Memmingen
Herrengasse Nr. 115.

Bei der Sparkassa **Ottobeuren** sind

mehrere tausend Gulden

gegen vorschriftsmäßige Sicherheit auszuleihen.

Empfehlung.

Baunägel und Baustifte von jeder beliebigen Sorte sind billigst zu haben bei

Michael Herz, Nagelschmiedmeister
in Ottobeuren.

Letzten Sonntag wurde in der Kirche ein neuer Regenschirm, und beim Hirschwirth ein brauner Regenschirm weggenommen, da die Entwender bekannt sind, so werden dieselben die Schirme wieder abgeben, widrigenfalls sie gerichtlich belangt würden.

Kommenden Sonntag den **2. Mai** Nachmittags Versammlung des

Joseph-Vereins

im Gasthause zur **Sonne**, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Die Vorstandschaft.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich dem verehrlichen **Publikum** die ergebenste Anzeige zu machen, daß er in der Lammgasse dahier ein

Möbel-Magazin

errichtet habe, und empfiehlt solches unter Zusicherung äußerst billiger Preise bei solider Arbeit zur gefälligen Abnahme bestens

Memmingen, im April 1869.

Karl Kleiber,
Schreinermeister.

Für Auswanderer!

Ueber **Bremen** vermittelst der soliden kupferfesten und gekupferten Bremer Segelschiffe und Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd, sowie **über Havre, Liverpool, Antwerpen** ꝛc. expedire ich Auswanderer und Reisende nach Amerika und alle überseeischen Länder.

Zu jeder weiteren Auskunft, sowie Contract-Abschlüssen halte mich bestens empfohlen.

C. A. Schuler in Memmingen,
von der kgl. Regierung bestätigter Specialagent.

Zu verkaufen:

ein sehr gut erhaltener **Flügel** von 6 Octaven um 25 fl.

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Herrn Otto Heiligensetzer,

Steinmetzmeister in Hürben,

nach längerem Leiden zu sich zu nehmen.

Wer den thätigen, unermüdeten, um das Wohl seiner Familie so sehr besorgten Mann kannte, wird dem Hingeschiedenen ehrendes Andenken, uns aber stille Theilnahme nicht versagen.

Hürben, Krumbach, Ottobeuren und Augsburg.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Heu-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft 400 — 500 Ztr. **Heu und Grummet** gut gewittert in mehreren Parthien. **Leonhard Holderegger**
von Lannenberg.

Gesucht werden:

150 fl. gegen **dreifache** Versicherung. Von wem, sagt die Redaktion.

Verloren wurde:

Von Ottobeuren bis Kuttern ein schwarzer Filzhut und eine Geißel. Man bittet um Rückgabe.

Nach den Analysen des berühmten Chemikers **M. Payen** zählt die Cacao-Pflanze zu den nahrhaftesten Producten der Erde. Dieser Gelehrte sagt, daß eine gute Tasse Bouillon von Rindfleisch 28 Gramm Nährstoff enthalte, während sich in einer Tasse mit Milch zubereiteter reiner Chocolade 188 Gramm nährende Bestandtheile vorfänden.

Nach einem englischen Blatte hätte eine ärztliche Untersuchung der Chocoladen 70 verschiedener Fabriken von London und Paris eine Verfälschung der Waare in 39 derselben erwiesen, ein gewiß trauriges Resultat! Da auch in Deutschland eine unverfälschte Chocolade zur Seltenheit geworden ist, so verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß sämmtliche **Cacao-Präparate** des Hauses **Franz Stollwerck & Söhne in Köln** als durchaus frei von jeder Beimischung garantirt sind und wegen dieser Eigenschaft von den Aerzten vielseitig empfohlen werden.

Vermischtes.

Bayern. Die Urwahlen sind am Mittwoch den 12. und die Abgeordnetenwahlen am Donnerstag den 20. Mai. Wir können noch hinzufügen, daß die Ergebnisse der Wahlen bis zum 10. Juni vorgelegt werden sollen. Es liegt vor uns die von der Regierung ausgegebene Wahleintheilung für das ganze Königreich, aus der wir Nachstehendes hervorheben. Nach dem Gesetz vom 4. Juni 1848 treffen auf 31,500 Seelen ein Abgeordneter, und da Bayern nach der letzten Volkszählung von 1867 eine Seelenzahl von 4,824,421 enthält, so sind im Ganzen 154 Abgeordnete zu wählen, also 6 Abgeordnete mehr als in der jetzigen Kammer, die bekanntlich aus 148 Deputirten besteht. Auf die einzelnen Regierungskreise treffen:

	bei einer Seelenzahl von	Abgeordnete:
Oberbayern	827,669	26
Niederbayern . .	594,511	19
Pfalz . . .	626,066	20
Oberpfalz . . .	491,295	16
Oberfranken . .	535,060	17
Mittelfranken . .	579,688	18
Unterfranken . .	584,972	19
Schwaben . . .	585 160	19,

und dieser zerfällt in 6 Wahlbezirke: 1) Augsburg, bestehend aus der Stadt Augsburg und den Landgerichten Augsburg und Schwabmünchen mit 85,334 Seelen, hat 3 Abgeordnete zu wählen. 2) Dillingen, bestehend aus den Landgerichten Dillingen, Höchstädt, Zusmarshausen, Wertingen mit 64,385 Seelen, hat 2 Abgeordnete zu wählen. 3) Donauwörth, bestehend aus den Städten Donauwörth, Neuburg a. D., Nördlingen und den Landgerichten Donauwörth, Monheim, Neuburg, Nördlingen, Oettingen mit 99,839 Seelen, hat 3 Abgeordnete zu wählen. 4) Günzburg, bestehend aus den Landgerichten Babenhausen, Burgau, Günzburg, Illertissen, Krumbach, Lauingen, Mindelheim, Neu-Ulm, Türkheim, Weißenhorn mit 148,363 Seelen, hat 5 Abgeordnete zu wählen. 5) Kaufbeuren, bestehend aus den Städten Kaufbeuren, Memmingen, und den Landgerichten Buchloe, Füssen, Grönenbach, Kaufbeuren, Memmingen, Oberdorf, Obergünzburg, Ottobeuren, mit 95,012 Seelen, hat 3 Abgeordnete zu wählen. 6) Im-

menstadt, bestehend aus den Städten Kempten, Lindau und aus den Landgerichten Immenstadt, Kempten, Lindau, Sonthofen, Weiler mit 92,227 Seelen, hat 3 Abgeordnete zu wählen.

— Die Kammer der Abgeordneten bestand bisher aus 148 Abgeordneten, bei der jetzigen Wahl aber sind 154 Abgeordnete zu wählen. Es ist die Eintheilung der Wahlbezirke eine wesentliche andere, als bei der letzten Wahl im Jahre 1863, und das auch schon deßhalb, weil die Wahlbezirke nicht mehr nach den Bezirksämtern, sondern nach den Landgerichten eingetheilt werden.

Kempten, 24. April. Gestern Abends ist es den beiden Gendarmerie-Oberbrigadieren Regnath und Schnaufer nach unausgesetzten Bemühungen gelungen, in einem hiesigen Gasthause die beiden äußerst schlecht beleumundeten ledigen Gebrüder August und Albert Braun von Ochsenhausen, k. württmb. Oberamts Biberach, welche in der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. den Kornhändler Alois Bader von Ochsenhausen auf eine wahrhaft schreckliche Weise ermordet und beraubt haben sollen, festzunehmen und Beide in das hiesige Untersuchungsgefängniß abzuliefern. Dieselben waren bei ihrer Arretirung nicht nur im Besitze eines Theils der geraubten Baarschaft des Ermordeten, sondern besaßen überdieß mehrere Effekten, Pretiosen ꝛc., welche ebenfalls auf württembergischem Gebiete gestohlen worden sein dürften.

München, 21. April. Zu dem für den kommenden Herbst beabsichtigten größeren Lager-Uebungen sollen auch acht Bataillone Landwehr beigezogen werden; nur solche Landwehrmänner werden zum Dienste einbeordert werden, welche bei der erstmaligen Zusammenstellung von Landwehrbataillonen und deren Uebungen im August vorigen Jahres nicht dienstpräsent waren.

München, 23. April. Der IV. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat diesen Abend die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe bezüglich des Antrags, die Freigabe der Brod- und Mehltaxe betr., berathen und beschlossen, der Kammer der Reichsräthe nicht beizustimmen, vielmehr auf dem früheren Beschlusse zu beharren.

München, 24. April. In Bezug auf den Mörder der Silberverwahrerswittwe Beutel hat sich folgende Spur ergeben: Am Freitag den 16. April Vormittags verkaufte ein Bursche, auf welchen das Signalement des Mörders (30 bis 35 Jahre alt, mittelgroß, braune Haare, in der obern vordern Zahnreihe ist ein Zahn backenförmig gebildet, länger als die nebenstehenden Zähne, und nach auswärts stehend) gut paßt, bei einem Trödler in Regensburg ein durch eine Feder feststellbares Dolchmesser in brauner Hornschale und eine schwarzgraue Weste, und suchte vergeblich einen Pfandzettel auf zwei im Pfandhause zu München versetzte goldene Ringe, sowie ein mit Gold und Silber eingelegtes Tabaksdöschen zu verwerthen; am darauffolgenden Tage, Samstag Vormittag, den 17. April, fand sich derselbe Bursche, welcher nun keine Weste und ein gelblich gedupftes Hemd trug, bei einem andern Tändler in Regensburg ein und vertauschte eine schöne graue Hose gegen eine schlechtere (röthlich braun, hell, sehr klein gewürfelt) gegen geringes Aufgeld, gab sich für einen Kaminkehrer, vielleicht auch Kellner Joh. Weger aus Passau aus und ist seither spurlos verschwunden. Der Verdacht, daß dieser Bursche der Mörder sei, gewinnt namentlich dadurch an Gewicht, daß in seinem Gesichte unterhalb des rechten Auges zwei frische Ritze, und am rechten Backen Nägelkratzspuren, ersichtlich — die Ermordete hat sich bekanntlich heftig gewehrt — und die verkauften Gegenstände mit Blut befleckt waren. Möge es in Bälde gelingen, des grausamen Verbrechers habhaft zu werden.

In Regensburg läßt sich ein junges Mädchen sehen, das ohne Arme geboren, alle weiblichen Handarbeiten mit Lippen, Zähnen und Zunge verfertiget, wie die geschickteste Näherin.

Vor einigen Tagen wurde in dem Markte Schwarzenfels (bei Brückenau) beim Graben eines Fundamentes zu einem Scheunenbau eine große mit Messingnägeln beschlagene Truhe aufgefunden. Beim Aufsprengen derselben zeigten sich darin drei Leichen, Mann, Weib und Kind, welche nach dem Stande des Verwesungsprozesses höchstens 15 — 18 Jahre darin gelegen sein können. Die Beine waren theils abgeschlagen, theils hineingezwängt. Offenbar liegt hier ein Verbrechen vor und ist die Justiz bereits aufs Eifrigste mit der Untersuchung beschäftigt.

Bei Fürstenwald waren Nachts Schienen quer über die Eisenbahn gelegt worden, die Hand Gottes fügte es, daß der Zug nicht entgleiste und Hunderte von Menschenleben vor Tod und Leid bewahrt wurden. Der Verbrecher, ein früherer Bahnarbeiter, ist bereits endeckt, sein eigener Schwager brachte ihn zur Anzeige, um die 1000 Thaler zu verdienen, welche auf die Entdeckung ausgesetzt sind.

Oesterreich. Im Wiener Abgeordnetenhaus wurde der Schulgesetz-Entwurf fast ohne Debatte in dritter Lesung bei namentlicher Abstimmung mit 111 gegen 4 Stimmen angenommen.

Aus Pest, 24. April, berichtet man uns: Der König hat heute den Reichstag in Person eröffnet. Die Thronrede hebte hervor, daß für die Grundbedingungen einer schöneren Zukunft noch Vieles zu geschehen habe, dessen größter und dringendster Theil auf den Schultern der gegenwärtigen Legislative lasten. Die Thronrede erwähnt der vor den Reichstag gelangenden Vorlagen, betreffs der Rechtspflege, der Organisation der Gerichte, eines neuen Strafgesetzes, der Umgestaltung des munizipalen Organismus. Die jüngsten Wahlbewegungen gaben neue Beweise der Mängel des Wahlgesetzes, welche zu beseitigen sind. Der Organismus der Magnatentafel sei den gegenwärtigen Verhältnissen des Landes entsprechend umzugestalten, ferner seien die Lücken des bestehenden Preßgesetzes auszufüllen. Unaufschiebbar sei die Regulirung des Vereins- und Versammlungsrechtes. Auch die höheren Sphären des Unterrichtes müssen geregelt werden. Die Thronrede verspricht die Vorlage der mit ausländischen Staaten abgeschlossenen Verträge und schließt: „Wir stehen allen Schwierigkeiten einer wichtigen Uebergangsperiode gegenüber. Von den Traditionen der Vergangenheit ist das aufzugeben, was unhaltbar ist, und sind den neuen Ideen entsprechende Institutionen zu schaffen. Die freundschaftlichen Beziehungen zu den ausländischen

Mächten gewähren die zuverlässige Aussicht, daß Friede und Ruhe, welche zur Durchführung der Reform nöthig sind, ungestört bleiben werden."

Rom. Die „Kölnische Ztg." veröffentlicht das apostolische Schreiben Pius IX. vom 11. April, mit welchem allen Christgläubigen ein vollkommer Ablaß in Form eines Jubiläums aus Anlaß der ökumenischen Concils verliehen wird. Eine der Hauptbedingung für die Erlangung dieses Ablasses ist nebst Beichten, Buße u. Almosengeben das andächtige Beten für die Bekehrung aller Irrgläubigen, für die Ausbreitung des heiligen Glaubens und für den Frieden, die Ruhe und den Sieg der katholischen Kirche.

(Ein drastisches Mittel.) In Wien ereignete sich vor einigen Tagen folgendes heitere Geschichtchen, Eine reiche Dame ließ sich nämlich von einem der renommirtesten Zahnärzte eine neue Zahngarnitur einsetzen. Allein die Dame vergaß zu zahlen — noblesse oblige! — Uebersendung der Rechnung — fruchtlos — noch maliges Warten — wiederholte Uebersendung einer kräftigeren Note. Auch die dritte und lezte Mahnung half nichts. Der Arzt war mit seinem Entschlusse rasch fertig. Vor einigen Tagen erhielt die zahlungsunlustige Dame in den ersten Vormittagsstunden ein Briefchen. Sie öffnet dasselbe, ein schmaler Zeitungsausschnittstreifen fällt heraus. Neugierig entfaltet sie den Zettel und liest folgendes Inserat: „Ein neues Gebiß ist billig zu verkaufen. Täglich zu sehen im Munde der Frau von ..." Hätte die Dame ächte Zähne gehabt, sie hätte sie vor Schrecken verloren. Sie hatte auch nichts Eiligeres zu thun, als den Betrag für das Gebiß an den Arzt zu senden und dankte Gott im Stillen, daß die Annonce in einem obscuren Blatte stand, so daß die Blamage zum mindesten keine öffentliche war.

Selbstverrath. „Aber, Freund, wo ist Ihr schöner Bart hingekommen?" — „Ach, meine Frau sieht mich lieber ohne Bart, und so schnitt ich ihn ab. Damit er jedoch nicht verloren gehe, hat meine Frau so ein Ding daraus gemacht — na Sie wissen ja — zum Aufstecken von Nadeln — so ein kleines Roßhaarkissen."

Sie sind 30 Jahre alt?" fragte ein Aktuar eine Dame, die er zu Protokoll vernahm. — „Nein, zwanzig," antwortete diese. — „Aber ich bin doch mit Ihnen in einem Jahre geboren!" — „Ei nun" sagte die schöne schnippisch, „Sie werden wohl rascher gelebt haben."

Charade.

Wer mich hat in seinem Kopf,
Ach, das ist ein armer Tropf.
Wem ich in der Tasche bin,
Oft betrübt ist dessen Sinn.
Bin auf Eurem Teller ich,
Wünscht hinweg ihr häufig mich.
Ihr verliert mich gern im Spiel;
Denn ich nütze Keinem viel.
Sagt nun endlich wer ich bin;
Schließlich nehmt als Preis mich hin.

Auflösung des Räthsels in Nr. 16: Schwelle. Schelle.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 29. April 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	10	33	43	37	6	16	25	16	1	15	46	—	—	—	22
Roggen.	2	7	9	5	4	13	45	13	33	12	30	1	18	—	—
Gersten.	9	15	24	8	16	14	—	13	10	12	15	—	—	—	24
Haber.	33	18	51	37	14	8	20	7	50	7	27	—	6	—	—

Getreide Sorten.	Kempten, den 21. April 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 20. April 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 24. April 1869 höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	18	27	17	48	17	1	17	14	16	58	16	28	16	17	15	24	14	23
Roggen.	14	44	14	12	13	45	13	37	13	18	12	44	12	48	12	1	11	13
Gersten.	14	15	13	9	12	50	15	11	14	35	14	3	13	30	12	14	11	33
Haber.	9	22	8	35	7	59	8	18	7	45	7	22	7	13	6	52	6	22

Brodtaxe:	Pfd.	Loth.
Milchbrod zu 2 kr. . .	—	7 3/4
Semmelbrod zu 2 kr. .	—	10 1/4
Weißbrod v. Kern-Mehl zu 2 kr.	—	14
Halbweißbrod zu 2 kr. .	—	16
„ „ zu 4 kr. .	1	—
Roggenbrod zu 2 kr. .	—	18
„ „ zu 4 kr. .	1	4 1/2

Mehlpreise:	fl.	kr.
Der Metzen Mundmehl	3	22
„ „ Semmelmehl	2	41
„ „ Mittelmehl	2	1
„ „ Nachmehl	—	30
„ „ Roggenmehl	1	39

Sonstige Venalien.	kr.	pf.
1 Pf. Schmalz	32	—
1 „ Butter	28	—
1 „ Salz	4	2
1 „ Kerzen	25	—
9—10 Stück Eier	8	—

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 18. Freitag 7. Mai 1869.

Um kein Gut der Welt und keinem Menschen zu Lieb soll man etwas Böses thun.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 12. ds. Mts. Vormittags 8 Uhr findet dahier im Rathhauslokale für die Marktgemeinde Ottobeuren und der Gemeinde Guggenberg die Urwahl der Wahlmänner für die bevorstehende Wahl der Landtagsabgeordneten statt, wozu alle wahlfähige Staatsbürger und volljährigen Staatsangehörigen obenbesagter Gemeinden, welche den Verfassungseid geschworen haben, geladen werden.

Ottobeuren den 6. Mai 1869.

Mahler, Marktsvorstand,
als Wahlkommissär.

Bekanntmachung.

Zufolge gerichtlichen Auftrages versteigere ich in Sachen Einstein und Glas ./. Rothärmel wegen Forderung am

Dienstag den 8. Juni l. Js. Vormittags 9—10 Uhr

im Wirthshause zu Propstried

das Anwesen des Schuhmachermeisters Martin Rothärmel zu Propstried, bestehend aus einem einstöckigen Wohnhause und 4 Dezimalen Gebäudeplatz und Garten, zum ersten Male öffentlich an den Meistbietenden, wobei der Zuschlag nur dann erfolgen kann, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth von 566 fl. erreicht und wobei mir unbekannte Steigerungslustige bei Meidung der Nichtberücksichtigung ihrer Angebote über Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend sich auszuweisen haben.

Schätzungsurkunde, sowie Grundsteuerkataster- und Hypothekenbuchs-Auszug können in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Grönenbach am 27. April 1869.

August Henneberger,
kgl. Notar.

Gestern wurde eine goldene **Broch** verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme während des längeren Leidens, sowie für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer theuren Gattin, Mutter, Tochter, Schwester u. Schwägerin

Frau Anna Rothach,

Lindenwirthin dahier,

statten wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank ab und bitten der Verblichenen ein frommes Andenken zu bewahren.

Ottobeuren den 5. Mai 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Verein conservativer Männer an der Günz und Mittel-Iller.

Versammlung

zur Besprechung der Landtagswahlen;

in Grönenbach am Sonntag den 9. Mai Nachmittags 3 Uhr.

Zur zahlreichen Betheiligung bei dieser Versammlung ladet nicht blos die Vereinsmitglieder, sondern auch gleichgesinnte Urwähler der Umgegend ein **Der Ausschuß.**

Ulmer Münsterbau-Loose

per Stück 35 kr.

sind in der hiesigen Buchdruckerei zu haben.

DANKSAGUNG.

Für die herzliche Theilnahme während der Krankheit, als auch bei dem Leichenbegängnisse unseres vielgeliebten Bruders und Neffen

Fridolin Wittwer

sowie für den erhebenden Grabgesang sagen wir unsern tiefgefühlten aufrichtigen Dank.

OTTOBEUREN den 7. Mai 1869.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die, bei dem so schweren Verluste meiner unvergeßlichen Gattin

Agatha Engel,

geb. Sandholzer,

und meiner zwei innigstgeliebten Kinder

Leonhard und M. Anna

bewiesene Theilnahme, besonders von Seite meiner lieben Nachbarn, sowie für die ehrende Begleitung bei den Beerdigungen und Anwohnung der Gottesdienste sage ich Allen meinen innigsten Dank, und füge noch den Wunsch bei, der liebe Gott wolle eine jede Familie vor solch schwerem Schlage verschonen.

Betzisried den 5. Mai 1869.

Der tieftrauernde Gatte und Vater:

Georg Engel.

Vereinstheater Ottobeuren.

Montag den 17. und Dienstag den 18. Mai:

Der Zunftmeister v. Nürnberg.

Schauspiel in 5 Akten von Oskar v. Redwitz.

Montag den **17.** Mai Kassa-Eröffnung Nachmittags 3½ Uhr, Anfang 4 Uhr

Dienstag den **18.** Mai Kassa-Eröffnung Nachmittags 2 Uhr, Anfang 2½ Uhr.

Eingang: Durch das Haupt-Thor auf der westlichen Seite des Klostergebäudes.

Letzten Dienstag wurde von einer armen Person eine Geldbörse mit ungefähr 48 kr. Inhalt verloren.

Einladung.

Mit ortspolizeilicher Bewilligung wird **Sonntag 9., Montag den 17. und Sonntag den 23. Mai** im Sommerkeller zu Wolfertschwenden das Stück aufgeführt:

Der heilige Willibold.

Kassa-Eröffnung Nachmittags 2 Uhr. Anfang 3 Uhr. Näheres besagen die Zettel.

Es ladet freundlichst ein

Die Theater-Gesellschaft Wolfertschwenden.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich dem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er in der Lammgasse dahier ein

Möbel-Magazin

errichtet habe, und empfiehlt solches unter Zusicherung äußerst billiger Preise bei solider Arbeit zur gefälligen Abnahme bestens

Memmingen, im April 1869.

Karl Kleiber, Schreinermeister.

Verloren wurde:

Am Georgitag von Ottobeuren bis Fröhlins ein Schnupftabaksdose von Horn.

Von Ottobeuren bis Ollarzried ein grüner silbergefaßter Rosenkranz.

Ein Gebetbuch mit dem Namen Kreszenz Schieß vom Gottesacker bis zur Kirche.

Am letzten Dienstag ein silberner Ketten-Rosenkranz.

Man bittet um Rückgabe dieser Gegenstände.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiemit beehre mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze ein

Bank- & Wechsel-Geschäft

errichtet habe.

Alle Aufträge zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäten, Loosen, sowie Discontirung von Wechseln, Incasso und Umsätze von Geldsorten, Coupons und andere Papierzeichen werden unter Zusicherung der promptesten und reellsten Bedienung von mir ausgeführt.

M. L. Einstein,
Kempten,
Neustadt im „Landhaus".

30. April 1869.

In der Buchdruckerei ist zu haben:

Die Sekundizfeier des
Heiligen Vaters
und dessen
Leben und Wirken
nebst einer genauen
Beschreibung aller Feierlichkeiten,
die am 11. April in Rom zur fünfzigjährigen Sekundizfeier des heil. Vaters stattgefunden haben.
Preis 6 kr.

Geburts- Traunngs- und Sterbe-Anzeige

der Pfarrei Ottobeuren
im Monat April 1869.

Geborene: Am 6. Theresia, d. V. Alexander Bayer, Schuhmachermeister v. h. — Am 7. Anton v. Pad., d. V. Benedikt Mayer, Söldner v. Langenberg. — Am 9. Johanna, d. V. Joseph Kuhn, Söldner v. Hofs. — Am 13. Josepha, d. V. Alois Brack, Conditor und Handelsmann v. h. — Am 13. Alexander, unehel. v. Hs.-Nr. 4½ in Betzisried (fremd). — Am 17. Victoria, d. V. Thom. Prestele, Taglöhner v. h. — Am 22. Kreszentia, d. V. Joh. Georg Send, Zimmermann und Krämer in Guggenberg. — Am 22. Helena, d. V. Georg Engel, Söldner v. Betzisried. — Am 23. Walburga, d. V. Lukas Zeller, Säger dahier. — Am 29. Victoria, d. V Anton Dolpp, Branntweiner v. h. — Am 30. Magdalena, d. V. Joh. Bpt. Weiß, Zimmermann v. U/Haslach

Getraute: Am 5 Wittwer Alexander Hailer, Victualienhändler v. h. mit Elisabetha Koch, led. Söldnerstochter v. Attenhausen. — Am 5. Wittwer Benedikt Bechteler, Söldner dahier mit Jungfrau Crescentia Lingenheil, Bauerntochter v. Spekreu, Pfr. Engetried. — Am 13. Jüngling Joh. Ev. Held, Schneidermeister v. h. mit M. Victoria Häußler, led. Söldnerstochter v. Unterglauheim, Pfr. Blindheim.

Gestorbene: Am 2. Hr. Florian Geiger, vorm. Bräuhausbesitzer v. h., 74 J. 8 Mt. alt, Wassersucht. — Am 10. Jungfrau Victoria Merz, Bleicherstochter v. h. 72 J. 3½ Mt. alt, Altersschwäche. — Am Am 11. Creszentia Schropp, Zimmermeisterstochter v. h., 36 J. 11½ Mt. alt, Lungensucht. — Am 12. Jos. Anton, unehel. v. Hs.-Nr. 185 b dahier, ½ Jahr alt, Keuchhusten. — Am 17. Leonhard Engel, Söldnerssohn von Betzisried, 8 J. 9½ Mt. alt, Scharlachfieber. — Am 24. M. Anna, d. V. Georg Engel, Söldner in Betzisried, 2 J. 11½ Mt. alt, Scharlachfieber. — Am 25. Agatha Engel, geb. Sandholzer, Söldnersehefrau v. Betzisried, 42 J. 4 Mt. alt, Uterus-Entzündung. — Am 28. Alexander, unehel. v. Hs.-Nr. 4½ in Betzisried, 15 Tag alt, Gichter (fremd).

Vermischtes.

Am 19. April erließ der Staatsanwalt in Halle folgende öffentliche Warnung: „Die schwarze Bande." Unter dieser Bezeichnung existiren hier eine Anzahl Personen, welche sich Kaufleute nennen, früher theilweise auch dem Kaufmannsstande angehört haben, gegenwärtig aber ohne Geschäft, ohne Geldmittel und ohne Waarenlager sind, nichtsdestoweniger aber unter der Maske der Solidität, sehr zum Nachtheile der hiesigen Geschäftswelt, auswärtige Häuser zu bedeutenden Waarenlieferungen an sie veranlassen. Zahlung ist von diesen Menschen, welche die Waaren sofort nach ihrer Ankunft zu Schleuderpreisen loszuschlagen pflegen, nie zu erlangen. Nicht immer gelingt es, die Bestrafung der Schwindler herbeizuführen; ich erachte es daher für meine Pflicht, diese öffentliche Warnung zu erlassen In meinem Bureau sind die Namen der zur „schwarzen Bande" gezählten Personen, sowie die der sogenannten „Weißkäufer, d. h. derjenigen, welche von der „schwarzen Bande" billig zu kaufen, den einzelnen Mitgliedern wohl auch bisweilen den Weg, auswärtige Häuser zu beschwindeln, zu bezeichnen pflegen, zu ersehen. Im öffentlichen Interesse ersuche ich das Publikum, von allen Geschäften der vorbezeichneten Art die Polizeiverwaltung oder mich auf das schleunigste in Kenntniß zu setzen."

(Velocipèdes.) Pfeilschnell fliegt die Gegenwart dahin! So sang schon Schiller; unseren Tagen aber blieb es vorbehalten, des Dichters Worte zur vollen Wahrheit zu machen. Der Dampf ist überflügelt, das Eisenbahnwesen, die Reisezeit und Reiseziele allzusehr centralisirt,

antiquirt; heutzutage kann Jeder seine eigene Locomotive sein, drei bis vier Wegstunden in einer Zeitstunde zurücklegen, ohne Schienenwege, ohne englische Renner oder schwerfällige Maschinen, bloß mit Hülfe jenes federleichten, ureinfachen Apparates, den man Velocipède genannt hat. Es ist nun ungefähr ein Jahr her, daß dieser Name unsere Aufmerksamkeit zuerst erweckte, und heute ist er bereits diesseits und jenseits des Oceans zum Schlagworte des Tagesgespräches geworden — ja man spricht vielleicht in diesem Augenblicke mehr von Velocipédes als von Politik. In Amerika sind schon mehr als 30 Patente auf verschiedene Constructionen genommen worden, und in New-York allein zählt man über 5000 Eleven der dort wie Pilze emporschießenden Velocipède-Akademien. In allen größeren Städten Europa's nimmt das Velocipède von Tag zu Tag an Verbreitung zu; in Paris und London ist dessen Benützung sogar schon den arbeitenden Klassen zugänglich gemacht worden, und es gibt dort sehr einfach construirte Velocipédes mit einem Trieb- und zwei kleinen Hinterädern, welche so eingerichtet sind, daß sie nebst ihrem Lenker auch noch dessen bescheidenes Gepäck, Werkzeuge, Körbe, Bündel ꝛc. rasch und kostenfrei von Ort zu Ort zu befördern. Wo das Velocipède noch nicht praktische Verwerthung gefunden hat, ist es doch wenigstens Gegenstand des „Sport" geworden; allerorten bilden sich Velocipède-Clubs; man unternimmt Spazier- und Wettfahrten, ja mancher kühne nnd gewandte Velocipèdefahrer weiß sein Räderpferd so elegant zu handhaben, daß er auf demselben ebenso erfolgreiche Fensterparaden auszuführen im Stande ist, als irgend ein Nebenbuhler auf stolzem Araber, besonders wenn letzterer mehr um des Pferdes als um seiner selbst willen bewundert wird, was bei ersterem nie der Fall sein kann. Aber nicht blos als Verkehrsmittel und als Gegenstand des Vergnügens ist das Velocipède der allgemeinsten Beachtung werth, sondern es dient auch der Gesundheit (?), indem es die gesammte Muskulatur, namentlich die Unterleibsmuskeln, in erhöhte Thätigkeit setzt, ohne die Athmungsorgane allzusehr in Mitleidenschaft zu ziehen, und der mit der Schnelligkeit der Bewegung verbundene kräftigere Luftstrom, dem der Fahrende ausgesetzt ist, belebend und stärkend auf Blut und Nerven wirkt, wie dieß z. B. auch beim Reiten und Schlittschuhfahren der Fall ist. Kurz, das Velocipède, das heute mehr oder weniger noch Modeartikel ist, wird ohne Zweifel demnächst Bedürfniß werden, und ihm ist eine glorreiche Zukunft gewiß nicht minder beschieden, als irgend einer anderen epochemachenden Erfindung. Bis jetzt hat das Velocipede als eigentliches praktisches Verkehrsmittel noch nicht allgemeine Anwendung und Verbreitung gefunden, sondern dient mehr der Liebhaberei und dem Vergnügen. Velocipédes mittelst denen ein Familienvater seine Sprößlinge — vielleicht auch noch die Ehehälfte dazu — über Land führen, oder eine Hausfrau ihre Jahrmarktseinkäufe heimtransportiren kann (wie jüngst aus Baltimore gemeldet wurde), werden immer ins Gebiet der laienhaften Phantasie gehören; dagegen ist die Idee, das Princip der Velocipédes auf den Selbsttransport kleinerer oder größerer Gesellschaft (also auch von Militärs) auszudehnen, jedenfalls des Nachdenkens werth. Wir wollen uns jedoch nicht weiter mit der Zukunft der Velocipédes befassen, sondern lieber einmal Rundschau halten, was die Gegenwart auf diesem Gebiete bereits geleistet hat. Wir finden hier neben dem schon ziemlich allgemein bekannten zweiräderigen Velocipède, dem eigentlichen Nachläufer der schon 1817 vom badischen Forstmeister K. v. Drais erfundenen und nach ihm „Draisine" benannten Laufmaschine, drei- und vierrädige Velocipèdes, bei denen theils die Vorder-, theils die Hinterräder als Triebräder dienen, theils direkt, also mittelst Kurbelbewegung, theils indirekt mittelst Trethebelu auf die Achsen gewirkt wird. Auch findet man Velocipédes, welche durch Handkurbeln in Bewegung gesetzt werden, doch ist bei diesen der erforderliche Kraftaufwand gegenüber dem erzielbaren Effekte viel zu groß. C. F. Müller in Stuttgart ist, unseres Wissens, der erste auf dem Continent, der drei- und vierräderige Velocipédes für zwei Personen construirt hat. C. Müller in Stuttgart verfertigt auch Wasser-Velocipédes zum Treten und mit Hebelbewegung für 1 — 6 Personen zum Preise von 140 — 280 fl. südd. Währung, und es werden dieselben, namentlich in der Schweiz mit ihren vielen Seen, nicht verfehlen, in die Mode zu kommen.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 7. Mai 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster		Mittlerer		Niederster		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	6	26	32	30	2	17	12	16	48	15	54	—	47	—	—
Roggen.	4	1	5	4	1	14	—	13	45	13	–	—	12	—	—
Gersten.	16	—	16	13	3	13	15	13	—	12	41	—	—	—	10
Haber.	14	29	43	27	16	8	18	8	8	7	34	—	18	—	—

Getreide Sorten.	Kempten, den 28. April 1869. höchster		mittlerer		niederster		Memmingen, den 4 Mai 1869. höchster		mittlerer		niederster		Mindelheim, den 1. Mai 1869. höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	17	59	17	24	16	28	17	7	16	37	16	15	16	5	15	41	14	48
Roggen.	14	17	13	54	13	11	13	48	13	26	12	51	13	2	12	10	11	8
Gersten.	14	23	13	38	12	49	14	—	13	36	13	3	12	10	11	37	10	56
Haber.	8	50	8	27	7	42	7	56	7	29	6	57	7	20	7	4	6	38

Milchbr. zu 2 kr. 7 3/4 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 1/2 L. Weißbr. zu 2 kr. 14 1/4 L. Roggenbr. zu 2 kr. 18 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 19. Donnerstag 13. Mai 1869.

Wer das zukünftige Leben gering schätzt, sündigt an diesem.

Rinden-Lohschwitz-Bad-Eröffnung.

Unterzeichneter macht hiemit die Anzeige, daß sein **Rindenloh-Schwitz-Bad** an benannten Tagen eröffnet sein wird; nämlich am 29. und 30 Mai, dann am 5 6. 12. 13. 19. 20. 27. 28. und 29. Juni, ferner am 3. 4. 10. 11. 17. 18. 25. und 26. Juli und am 7. 8. 21. 22. August.

Zu dessen zahlreichen Benützung höflichst einladet

Ottobeuren im Mai 1869.

W. Holzheu, Schreinermeister.

Vereinstheater in Ottobeuren.

Montag den 17. und Dienstag den 18. Mai:

Der Zunftmeister v. Nürnberg.

Schauspiel in 5 Akten von Oskar v. Redwitz.

Montag den **17.** Mai Kassa-Eröffnung Nachmittags 3½ Uhr, Anfang 4 Uhr.

Dienstag den **18.** Mai Kassa-Eröffnung Nachmittags 2 Uhr, Anfang 2½ Uhr.

Eingang: Durch das Haupt-Thor auf der westlichen Seite des Klostergebäudes.

Ulmer-Münsterbau-Lotterie

Haupt-Gewinne zu 20,000 fl., 10,000 fl., 5000 fl., 2 Gewinne à 1000 fl., 10 Gewinne à 500 fl., 40 Gewinne à 250 fl., 50 Gewinne à 100 fl., 100 Gewinne à 25 fl., 1000 Gewinne à 5 fl., 1400 Münster-Thaler à 3 fl. 30 kr. ꝛc., nebst 45 Gewinne in Kunstwerken im Werthe zu 3100 fl.

Loose à 35 kr. Kreuzer

sind zu haben bei

Verleger dieses Blattes.

Ein kleiner französischer Schlüssel wurde gefunden.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum und insbesondere den Hrn. Bauunternehmern bekannt, daß bei ihm alle Sorten **Nägel** zu haben sind, empfehle daher solche zur geneigten Abnahme.

Rettenbach den 11. Mai 1869.

Michael Maier, Schreinerm.

Nächsten Sonntag den **16. dss.** Nachmittags 4 Uhr findet **Generalprobe** von Seite der Mitglieder des Joseph-Vereines für das aufzuführende Theaterstück statt; alle Vereins-Mitglieder können bei Vorzeigung ihrer Karten unentgeldlich beiwohnen.

Die Vorstandschaft.

Verpachtung oder Verkauf.

Im Markte Ottobeuren ist eine im besten Betriebe stehende

Säg- und Oelmühle

zu verpachten oder zu verkaufen.

Bei etwaigem Verkauf kann die Hälfte des Kaufschillings stehen bleiben.

Näheres in der Buchdruckerei.

Trauben-Zucker

in schöner Waare, billigst empfiehlt

J. Büchele, Conditor
Schmidplatz in Memmingen.

Verloren wurde:

Ein schwarzer Rosenkranz mit einem silbernen Kreuz. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.

In der Buchhandlung von Joseph Hundegger in Mindelheim

kann abonnirt werden auf:

Bazar.
Buch für Alle.
Buch der Welt.
Damenkleider-Magazin.
Familien-Journal
Familien-Zeitung.
Fliegende Blätter.
Freya.
Gartenlaube.
Omnibus.
Ueber Land und Meer.
Viktoria.
Welt, illustrirte.
Westermann, Monatshefte.
Zeitung, illustrirte.
Zu Hause.

Um auch weniger bemittelten Personen die Anschaffung eines guten christlichen Hausbuches zu ermöglichen, eröffnen wir, obwohl genannte Werke schon vollständig erschienen sind, neuerdings Subscriptionslisten auf:

Allioli. Dr. Frz., die heilige Schrift des alten und neuen Testaments.
Cochem. P. M., Leben und Leiden Christi.
Erhard, P. C., Leben und Leiden Christi.
Ott, G., Legende der Heiligen Gottes.
Ott, G., Legende der Heiligen der Mutter Gottes.
Vogel's Legende der Heiligen Gottes.

Nachdem mir schon viele Aufträge zugekommen sind, um die fehlenden Hefte und Nummern unvollständiger Werke und Zeitschriften nachzuliefern, so ersuche ich alle jene geehrten Abonnenten, welche noch im Besitze solcher unvollständigen Zeitschriften sind, mir ihre gütigen Aufträge zu widmen.

Hochachtungsvollst
Joseph Hundegger's Buchhandlung.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiemit beehre mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze ein

Bank- & Wechsel-Geschäft

errichtet habe.

Alle Aufträge zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäten, Loosen, sowie Discontirung von Wechseln, Incasso und Umsätze von Geldsorten, Coupons und andere Papierzeichen werden unter Zusicherung der promptesten und reellsten Bedienung von mir ausgeführt.

M. L. Einstein,
Kempten,
Neustadt im „Landhaus".

30. April 1869.

Deutsche

Auswanderer Zeitung via **Bremen, Hamburg, Antwerpen, Havre, London, Liverpool** liegt zur Einsichtsnahme bei dem Unterzeichneten alle Tage vor.

C. A. Schuler in Memmingen,
von der kgl. Regierung bestätigter Specialagent.

Rindenloh-Schwitzbad-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich zur Anzeige, daß ich mein Rinden-Lohschwitz-Bad wieder eröffne und zwar an folgenden Tagen am 22. 23. 29. 30 Mai, dann am 5. 6. 12. 13. 19. 20. 26. 27. 28. 29. Juni, ferner am 3. 4. 10. 11. 17. 18. 24. 25. Juli. Zum Schluß am 21. 22. 28. 29. August und noch am 4. 5. 7. und 8. Septbr.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, und ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Memmingen im Mai 1869.

Georg Honold,
Wasser- und Rindenbad-Besitzer
zum Steinbogen.

In der Buchdruckerei ist zu haben:

Die Sekundizfeier des

Heiligen Vaters

und dessen

Leben und Wirken

nebst einer genauen

Beschreibung aller Feierlichkeiten,

die am 11. April in Rom zur fünfzigjährigen Sekundizfeier des heil. Vaters stattgefunden haben.

Dem Volke dargebracht zur Erinnerung an das fünfzigjährige Priester-Jubiläum Sr. Heiligkeit Papst

Pius IX.

von einem katholischen Geistlichen.

4 Bogen 16° in eleganten farbigen Umschlag geheftet.

Preis 6 kr.

Oeffentliche Verhandlungen des Königl. Bayer. Bezirksgerichts Memmingen.

Montag den 2. Mai 1869.

Johann Waldvogel, led. Schneidersohn und Dienstknecht von Frauenzell, wurde wegen Vergehens des fortgesetzten Betrugs zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Samstag den 8. Mai.

Georg Ziegler, led. Schmidgeselle von Wattenweiler, wurde wegen Vergehens der Unterschlagung zu 6 Monaten,

Rosalie Zettler, Taglöhnersehefrau von Trunkelsberg, wegen Vergehens der fahrlässigen Brandstiftung zu 14 Tagen,

Anton Humm, led. Schäfersohn und Taglöhner von Ritzisried, wegen Vergehens des Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Vermischtes.

Kaufbeuren, 5. Mai. Ein gräßliches Unglück hat sich heute Morgen in unserer Stadt ereignet, wobei der 31 Jahre alte, allgemein beliebte und thätige Kunstmühlbesitzer Hr. Georg Wiedemann auf schreckliche Weise sein Leben einbüßte. Mit dem Abwischen eines Theiles der Transmission beschäftigt, muß er mit dem hiezu benützten und um den Arm geschlungenen Sack einer Riemscheibe zu nahe gekommen sein, in Folge dessen er um dieselbe geschleudert ward und mehrere Rippen-, Bein- und Armbrüche erlitt, und bis zum Stillstande der Mühle seine Füße vollständig zertrümmert wurden. Der Tod trat sofort ein. Eine neue Mahnung, bei Maschinen im Betriebe jedwede Vorsicht zu beobachten und das Putzen derselben bis zum Stillstande abzuwarten.

Am 3. Mai gebar die Bäuerin von Breitwies, in der Gemeinde Kirchanschöring bei Laufen, vier Mädchen, welche in der Taufe die Namen Theresia, Helena, Monika und Crescentia erhielten und sich sammt der Mutter wohl befinden.

Lebendig begraben.) Ein ungarisches Blatt erzählt folgende haarsträubende Geschichte: In Derecske erkrankte jüngst eine Bäuerin und ließ den Ortschirurgen zu sich rufen, welcher ihr Opium verordnete. Die Frau starb bald nachdem sie die Medicin genommen hatte. Am dritten Tage nach ihrem Begräbnisse starb ein Verwandter von ihr, welcher auf seinen Wunsch neben der Frau begraben werden sollte. Als man das Grab aufwarf, ward auch das benachbarte der Bäuerin sichtbar, und es bot sich ein schrecklicher Anblick dar: Der Sargdeckel war aufgesprengt, an den Brettern sah man die Spuren von Menschennägeln, die frische Leiche aber lag umgekehrt in ihrem Sarge! Die unglückliche Frau war vom Opium betäubt, dieser todtenähnliche Zustand währte länger als gewöhnlich, und man hatte sie als todt begraben. Im Sarge aber mußte ihr das Bewußtsein wiedergekehrt sein; sie zerbrach den Sarg, erstickte aber unter der Last der über sie gehäuften Erde. Der dortige Todtenbeschauer wird in strenge Untersuchung gezogen werden.

Aberglaube in Frankreich.

Ein junger Bauernknecht kam dies Jahr auf die Liste der Conscriptionspflichtigen und mußte sein Loos ziehen. Da er sich aber mehr zu seinem Pfluge und den Ochsen, die vorgespannt werden, hingezogen fühlte, als zu der Gefahr, die ihm möglicherweise von den Hinterladern drohte, so verlangte er von dem Schäfer des Dorfes ein Mittel gegen ein schlechtes Loos. Die schlechtesten Loose sind nämlich die niedrigsten. — Der allweise Schäfer fragte ihn: „Wie viel seid Ihr, die Ihr zu ziehen habt?“ — „Einundsechzig.“ — „Nun gut, vierzig davon werden genommen, also bist du zufrieden, wenn du Nr. 61 ziehst?“ — „Ja gewiß!“ — Gut, die soll dir werden. Um aber 61 zu ziehen, mußt du dich vielen Bedingungen unterwerfen. Erstens mußt du 61 Mal mit der linken Hand das Kreuz schlagen. — Gut, das soll geschehen. — Darauf 61 Stück Gewürznelken in 61 Gläsern Wasser in 61 Stunden trinken. — Unangenehm ist es, aber mach es. — Dann mußt du mir 61 Francs geben. — Das ist schwer, aber ich werde sie mir zusammenborgen. — Dann mußt du dir die Nummer 61 im Rücken deiner Jacke einnähen, aber von der innern Seite. — Das ist nicht schlimm, meine Mutter kann das machen. — Nachdem er alle diese Bedingungen redlich erfüllt, geht unser junger Bauernbursche im Triumphgefühle zur Verloosung und greift zufällig die Nummer 19. Erstaunen, Verzweiflung; er fährt sich verwirrt durch's Haar, guckt seine Zahl an, aber diese bleibt vollständig ungerührt Nr. 19. — Jetzt zum Zauberer: „Alter Schurke, du wirst mir sofort meine 61 Francs wieder geben. — Aber die Zauberer geben Orakel, aber niemals empfangenes Geld wieder. — Ich habe Nummer 19 gezogen und muß dienen. — Dann hast du nicht alle Bedingungen erfüllt! — Ich habe nichts vergessen, habe 61 Mal mich mit der linken Hand bekreuzt, einundsechzig Gewürznelken binnen 61 Stunden verschluckt, dir 61 Francs gegeben, meine Mutter hat mir Nr. 61 in die Jacke genäht, sie ist noch drin. — Nun laß mal sehen! — Er zieht die Jacke aus; die Alte hatte, weil die Nr. 61 innen eingenäht werden sollte, die Jacke umgekehrt, aber den Kragen nach unten; jetzt, wo der Schäfer sie mit dem Kragen nach oben besah, war es eine wohlconditionirte

Nr. 19. — Der unglückliche Bauernjunge bat den Zauberer um Verzeihung, aber für Geld und gute Worte um ein Präservativ gegen Kugeln und Lazarethfieber. — Die Mutter soll, bis der hoffnungsvolle Sohn zu seinem Regimente abging, nicht die beste Zeit gehabt haben.

Zur hohen Vermählungsfeier

des Wohlgebornen, Hochverehrten Herrn Bräumeisters

Michael Geiger

mit

Fräulein Pauline Krieger

am 11. Mai 1869.

Was sollen diese herrlichen Kränze,
Die Laubgewinde, die Blumenzier?
Wo findet die Freude ihre Grenze?
Wem gilt dieser seltene Jubel hier?

Frag nicht! es jauchzen heute die Wälder:
„Es lebe Herr Michael und Pauline!
So tönt es heute durch Wiesen und Felder,
Du kannst es lesen in jeglicher Miene.

„Hoch lebe der Bräutigam!" schallet es heute
Aus Mund und Herz zum Himmel empor:
„Hoch lebe Pauline!" an seiner Seite,
Die Er zur Lebensgefährtin erkor.

Sie ist die Krone am heutigen Feste,
Von Liebe und Freundlichkeit strahlet ihr Blick!
Und bringt sie ihm kleine gemüthliche Gäste,
Wer malt dann sein ehelich, häusliches Glück?!

Die Achtung und Liebe, die Sie genießen,
Bezeichnen Herrn Geiger als Ehrenmann!
Was meine Wünsche betrifft — sie schließen
Sich innig und herzlich den obigen an!

Hochachtungsvollst gewidmet von W. Eberle.

Gratulationen.

I. Von seinem Freunde.

Euch, die der Treue Band vereint,
Wünsch' heute ich als treuer Freund
Viel Wonne, Heil und Frieden!
Seid glücklich in der Treue Schoos,
Zufriedenheit sei Euer Loos
So lang Ihr wallt hienieden!

II. Von seinen Kunden.

Dem edlen Brautpaar wünschen auch wir
Am heutigen festlichen Tage
Viel Glück und Segen auf Erden hier,
Befreit von jeglicher Plage!
Gott segne den geschlossenen Bund
Der Liebe und Treue auf immer,
Er ist besiegelt mit Herz und Mund,
Kein Wölkchen trübe ihn nimmer!
Und schließlich rufen wir jubelnd noch:
Dem glücklichen Brautpaar ein donnerndes Hoch:

III. Von Bräuern und Dienstboten.

Voll Achtung und Liebe weihen wir
Dem Brautpaare dieses Sträußchen hier,
Und rufen Alle mit Freuden aus:
Es lebe hoch das Geiger'sche Haus!
Heil unserm Hausherrn mit freundlicher Miene!
Heil seiner Erwählten, der edlen Pauline!
Dieß wünschen wir Alle freudig zusammen,
Der gütige Himmel sprech gnädig: Amen!

Charade.

Die Erste trübt gar oft hinieden
Der Menschen Einigkeit und Frieden.
Durch letzte Zwei — so sagt die Bibel —
Fiel Eva in der Sünde Uebel.
So nichtig oft das Ganze ist:
Es gibt den Grund zu Streit und Zwist.

Auflösung des Räthsels in Nr. 17:

Nichts.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 13 Mai 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	2	34	36	26	10	17	43	17	7	16	45	—	19	—	—
Roggen.	1	5	6	4	2	14	—	13	45	13	–	—	—	—	—
Gersten.	3	2	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber.	16	34	50	28	22	8	23	8	3	7	37	—	–	—	5

Getreide Sorten.	Kempten, den 5. Mai 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 11 Mai 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 8. Mai 1869 höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	18	8	17	37	17	24	17	41	17	22	16	51	17	21	16	10	15	19
Roggen.	14	38	13	52	13	30	13	40	13	17	12	51	13	—	12	20	11	43
Gersten.	13	30	13	10	12	—	14	18	13	51	12	54	12	39	11	42	11	2
Haber.	8	49	8	26	7	51	8	6	7	39	7	12	7	32	7	17	6	58

Milchbr. zu 2 kr. 7 3/4 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 1/2 L. Weißbr. zu 2 kr. 14 1/4 L. Roggenbr. zu 2 kr. 18 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 20. Donnerstag 20. Mai 1869.

Verlange von dir selber viel
Und sprich zu dir: Ich will, ich soll!
Den Andern aber hilf an's Ziel,
Und sei im Fordern nachsichtsvoll.

Bekanntmachung.

Zur Perzeption der Gewerbe- Kapitalrenten- u. Einkommensteuer pro 1869 im Markte Ottobeubeuren werden nachstehende Termine bestimmt und zur Nachachtung den Betheiligten hiemit bekannt gegeben:

für Hs.-Nr. 1 bis 115

Montag den 24. ds. Mts. Vormittags 8 — 12 Uhr

für Hs.-Nr. 116 bis Ende

Dienstag den 25. ds. Mts. Vormittags 8 — 12 Uhr

Ottobeuren den 19. Mai 1869.

Königliches Rentamt.

Grabner.

Winter gegen Beckeler wegen Forderung.

Bekanntmachung.

Nachdem auf das im „Ottobeurer Wochenblatte" vom 18. März d. Js., Nummer 11, näher beschriebene, auf 2320 fl. gewerthete Anwesen der ledigen Maria Anna Beckeler von Winterrieden bei der gestrigen Versteigerung ein Gebot nicht gelegt worden ist, wird hiemit zu solcher neuerdings Tagsfahrt auf

Freitag den 4. Juni ds. Jrs. Nachmittags ½2 bis ½3 Uhr,

im Wirthshause zum „Bassenheimerhof" in Winterrieden anberaumt und dießmal der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen.

Die weiteren Bedingungen bei der Tagsfahrt.

Babenhausen den 15. Mai 1869.

Der kgl. Notar:

Hofmann.

Bekanntmachung.

Künftigen **Freitag den 28. Mai** Vormittags 11 Uhr versteigert das hiesige Artillerie-Detachement den vom 1. Juni mit 5. Juli l. J. anfallenden Pferde-Dünger.

Ottobeuren den 20. Mai 1869.

Das Detachements-Commando.

Anzeige.

Jedem Gemeinde-Mitglied oder Bürger wird es daran gelegen sein, die neue Gemeinde-Ordnung zu kennen. Dieselbe ist soeben im Druck herausgegeben worden und kann durch mich in drei Heften bezogen werden.

Gefälligen Aufträgen sieht entgegen

Johann Fergg, Buchbinder.

Rinden-Lohschwitz-Bad-Eröffnung.

Unterzeichneter macht hiemit die Anzeige, daß sein **Rindenloh-Schwitz-Bad** an benannten Tagen eröffnet sein wird; nämlich am 29. und 30 Mai, dann am 5 6. 12. 13. 19. 20. 27. 28. und 29. Juni, ferner am 3. 4. 10. 11. 17. 18. 25. und 26. Juli und am 7. 8. 21. 22. August.

Zu dessen zahlreichen Benützung höflichst einladet

Ottobeuren im Mai 1869.

W. Holzheu, Schreinermeister.

Bei günstiger Witterung nächsten Sonntag

Keller-Eröffnung.

Passauer zur „Krone."

Die Magdeburger
Hagelversicherungs-Gesellschaft

mit einem Grundkapital von:

Fünf Millionen, zweihundet fünfzigtausend Gulden in 6000 Aktien, wovon bis jetzt 3001 emittirt sind,

arbeitet mit Allerhöchster Concession seit 14 Jahren im Königreiche Bayern und versichert auch im laufenden Jahre gegen **Hagelschäden** zu billigen **festen** Prämien, wobei **Nachschußzahlungen nicht** stattfinden, **Boden-Erzeugnisse** jeder Art, als: Getreide, Oel- und Hülsenfrüchte, Tabak, Hopfen, Wein u. s. w.

Die Entschädigungen werden stets **prompt, längstens binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens baar und voll ausbezahlt. Die Erfüllung dieser Verpflichtung wird durch den bedeutenden Geschäfts-Umfang und durch das oben angegebene Grundkapital der Gesellschaft, sowie außerdem durch den vorhandenen Reserve- und Sparfonds verbürgt, auch ist eine erhebliche Cautions-Summe bei der Hypotheken- und Wechselbank in München deponirt.

Seit ihrem fünfzehnjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 457,988 Versicherungen abgeschlossen und 9 Millionen 321,653 Gulden Entschädigungen ausbezahlt. Die Versicherungssumme im Jahre 1868 betrug 104 Millionen 629,012 Gulden, ist also gegen das Vorjahr um 22 Millionen 433,850 Gulden gestiegen.

Der im Jahre 1868 zur Auszahlung gelangte Entschädigungs-Betrag belief sich auf die Summe von 848,272 Gulden.

Weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst die unterzeichneten Agenten, welche auch Versicherungs-Anträge entgegennehmen, und zwar in:

Babenhausen	**Jos. Auer,** Anwesensbesitzer.
Grönenbach	**G. Funk,** Lehrer.
Memmingen	**F. Arnold,** Kaufmann.
Mindelheim	**I. P. Leykam,** Amtsdiener.
ditto	**H. M. Boneberger** jr., Gutsbesitzer.
Obergünzburg	**Anton Schmid,** Strumpffabrikant.
Ottobeuren	**J. N. Braun,** Buchbindermeister.
Rettenbach J.	**Leonhard,** Säcklermeister.

Mein vieljährig bekanntes

Tapeten-Lager

in **Tapeten** von 12 kr. per Stück an, **Holztapeten, Borduren, Deckenrosetten** in den neuesten Dessin zu Fabrikpreisen empfiehlt geneigter Abnahme

F. W. Daumiller in Memmingen.

In der Buchdruckerei ist zu haben:

Fronleichnams-Büchlein

bestehend in den gewöhnlichen 4 Evangelien, Kirchengebeten, Hymnus und Wettersegen.

Preis 4 kr.

Die internationale Jury der letzten Weltausstellung zu Paris ertheilte der Firma **Franz Stollwerk** in **Köln,**

für ausgezeichnete Qualität ihrer Dampf-Chocoladen, die Preis-Medaille. Von den gangbarsten Sorten dieser rühmlichst bekannten Waare befinden sich Lager in **Ottobeuren** bei Apotheker **Beck;** in **Memmingen** bei **F. W. Daumiller,** bei **Wilh. Moser** und bei **Ph. M. Schwarz** beim Kornhaus; in **Mindelheim** bei Apotheker **A. v. Valta.**

Letzten Dienstag wurde von Hawangen bis nach Ottobeuren ein grüner Haubenmaschen verloren. Man ersucht um Rückgabe.

Trauben-Zucker

in schöner Waare, billigst empfiehlt

J. Büchele, Conditor

Schmidplatz in Memmingen.

Oeffentliche Polizeisitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren.

Verhandelt werden am 24. Mai Vormittags 8 Uhr:

1) Schallmer Joh., Schreinergeselle von hier, wegen Beschimpfung der Magd Josepha Butzer von Warmisried.
2) Manz Georg, Schustergeselle von Rettenbach wegen Bettels.
3) Negele Willibald, Vorsteher in Rettenbach wegen Beschimpfung des Bauern Rogg in Gottenau.
4) Keller Juliana, Taglöhnersfrau von Hawangen wegen Bettels.
5) Kiechle Joseph, Wirth in Sontheim wegen Mißhandlung des Gemeindedieners Versch von dort.
6) Pöppel Anton, Zimmergeselle von hier wegen groben Unfugs und Eigenthumsbeschädigung.
7) Waldmann Joseph, Knecht von Lauben wegen Eigenthumsbeschädigung.
8) Koch Johann, Schmied von Engetried wegen Verläumdung.
9) Jakob Joseph von Bedernau und Schmid Joh., von Albertsried wegen Mißhandlung.
10) Pöppel Anton, Zimmergeselle von hier wegen groben Unfugs.
11) Zettler Theodor, led. Schmiedgeselle von Ollarzried wegen Mißhandlung des Kornes.
12) Rauscher Clemens, Söldner von Rettenbach wegen Mißhandlung des Schreinergesellen Freuding von dort.

Vermischtes.

München, 16. Mai. Die „Corr. Hoffmann" meldet: Se. Maj. der König hat die Ausführung größerer Truppenübungen in diesem Jahr genehmigt, und zugleich bestimmt: daß zu diesen Uebungen unter dem Oberbefehl des Generalcommandanten von Würzburg, Generals der Infanterie Ritter v. Hartmann, ein Armeecorps gebildet werde. Die Zeit vom 2. mit 7. Sept. ist zu Schulmanövern in Brigaden und Divisionen eben dort bestimmt; an diese reihen sich dann, vom neunten anfangend, in der Dauer von 8 Tagen ausgedehnte Feldmanöver, am linken Mainufer, in der Richtung auf Bamberg sich bewegend. Mit 17. Sept. wird der Rückmarsch der Truppen in ihre Garnisonen beginnen. Die Infanterie rückt in der Präsenzstärke von 130 Gefreiten und Gemeinen der Compagnie, die Cavallerie im Stande von 112 Pferden per Escadron, die Artillerie mit 4 Geschützen per Batterie zu den fraglichen Uebungen aus. — Auch von den nicht zu den größeren Truppenübungen designirten Truppen werden im heurigen Jahre Herbstwaffenübungen in der Dauer von drei Wochen (einschlüssig entsprechender Feldmanöver) ausgeführt, wozu die Infanterie gleichfalls den Präsenzstand von 130 Gefreiten und Gemeinen per Compagnie annimmt. Diese Herbstwaffenübungen werden innerhalb des Zeitraums vom 18. August bis 21. Septbr. je nach den verschiedenen dienstlichen und andern Rücksichten durch die Generalcommandos geregelt.

München, 15. Mai. Das vom Magistrat beschossene Verbot der Zufuhr von todten Kälbern und Schweinen in den Sommer-Monaten findet auch die Billigung des Gemeindekollegiums, nachdem mehrere kompetente Stimmen es geradezu als eine Wohlthat erkennen, wenn die Zufuhr nur auf lebende Thiere beschränkt wird, nachdem es früher häufig vorkam, daß das Fleisch schon so in Fäulniß begriffen war, daß die Kälber sofort dem Wasenmeister übergeben werden mußten.

Ochsenhausen, 14. Mai. Sicherem Vernehmen nach hat von den beiden wegen Verdachts des Mords an Alois Bader in gerichtlicher Untersuchungshaft befindlichen Brüdern Albert und August Braun, der erstgenannte (ältere) schon vor einer Woche, der zweite (jüngere) vor wenigen Tagen ein Bekenntniß der That abgelegt. Nach beiden Bekenntnissen ist August Braun derjenige, der die Beraubung und Tödtung des Bader vollbracht hat, und sein Bruder Albert soll sich hiebei passiv verhalten haben. Was hieran Wahres, und ob nicht jedenfalls ein Complott anzunehmen ist, muß der weitere Verlauf der Untersuchung und die einstige Hauptverhandlung ergeben. Der Fall wird wohl schon bei den nächsten Ravensburger Assisen, die im Juni beginnen, verhandelt werden. (Die beiden Verbrecher wurden bekanntlich in Kempten verhaftet.)

Zur Nachahmung. Auf dem Altmarkt in Dresden werden Singvögel feilgehalten, da kommt die Polizei, confiscirt sämmtliche Vögel mit Ausnahme der Karnarienvögel und gibt ihnen zur großen Belustigung der Umstehenden die Freiheit. Vogel-Händler hingen die Köpfe. Auch in Wien nimmt sich die Polizei der armen gefangenen Singvögel an. Das Beispiel verdient aller Orten die eifrigste Nachahmung. Bei dem gelinde vergangenen Winter zeigt sich bereits das Ungeziefer überall so massenhaft, daß der Schutz der Vögel in diesem Jahre ganz besonders geboten erscheint.

Ein Geldmann kam zu Baron Rothschild und klagte ihm: „Ich habe dem Grafen S. 10,000 Gulden geliehen, und derselbe ist nach Constantinopel gereist, ohne mir ein Anerkennungsschreiben der Schuld zu hinterlassen." — Ohne Weiteres sagte Rothschild: „Schreiben Sie ihm sogleich, er solle Ihnen die 100,000 Gulden bezahlen." — „Aber," sagte der Andere, „er ist ja blos 10,000 schuldig." — „Gerade deswegen," entgegnete der schlaue Rothschild, „wird er Ihnen sogleich zurückschreiben, daß er Ihnen blos 10,000 schuldig ist, und Sie haben, was Sie wollen."

[Papierhüte.] Amerika hat uns zuerst mit papiernen Kragen und Manschetten versehen, welche dort sehr beliebt sind. Nun werden dort auch Papierhüte angefertigt, die den Strohhüten täuschend ähnlich sind. Ihre Anfertigung ist einfach. Ein Panama z. B. wird

galvonisch-plastisch überzogen und auf diese Weise eine Metallform gewonnen. In diese wird die Papiermasse gegossen, dann gepreßt, getrocknet und der Papierhut löst sich leicht. Alsdann wird er durch einen Anstrich wasserdicht gemacht und ihm die gewünschte Farbe gegeben. Die Hüte sind von außerordentlicher Leichtigkeit und Geschmeidigkeit und ihre Biegsamkeit läßt nicht so rasch ein Brechen zu wie beim Stroh. Dazu kommt der sehr wohlfeile Preis. Was will man noch mehr?

Militär-Examen. Corporal. „Also wie gesagt: der Soldat muß Respect vor seinem Vorgesetzten, besonders aber vor seinem Unteroffizier haben, sowohl bei Tage, wie bei Nacht. Was thust Du z. B. Brummermann, wenn Dir des Nachts von mir, Deinem Hrn. Zimmercommandanten, träumt?" — Brummermann. „Wenn ich von Ihnen träume? ich — ich — ich schnarche!" Corporal. „Was? — schnarchen thut der Kerl? Du Lümmel! Wenn Dir von mir, Deinem Vorgesetzten träumt, so nimmst Du die Mütze ab."

Maria, die Maienkönigin.

Was strömt so spät dem Kirchlein zu,
Wenn Stern um Stern vom Himmel blinkt,
Und durch Kastanienschatten stille Ruh'
Des Klosters weiße Mauer winkt?

Aus offenem Portale glänzet,
Gar freundlich mild und wunderbar,
Von zarter Andacht hold umkränzet,
Ein lieblich Bild hoch vom Altar.

Es strahlt aus hellem Glanz der Kerzen
Wie Blumen frisch aus Maienthau,
Die hehre Königin der Herzen,
Maria, unsre liebe Frau.

Wie auch die Welt mir draußen lacht,
Bei Dir allein wohnt Himmelsruh,
Ich folge Deiner stillen Macht,
Geheimnißvolle Rose Du.

O Maria, Hort der Armen!
Deinem Mitleid ich vertrau'n
Will in Deinen Mutterarmen
Ich der Liebe Wunder schau'n.

Preis-Räthsel.

Durch den losen, diebischen Stöffel
Verlor ich meine herrliche Löffel;
Obwohl ich ohne sie essen kann,
So bin ich doch ohne sie übel daran.
Ein böses Omen! — Es fließt ganz heiß
Von meiner Stirn' ein Strom von Schweiß!
Die Feinde lauern — sie kommen ja schon —
Was läuft jetzt ohne Füße davon? —

Anmerkung. Wegen den Preisen ist zu bemerken: wenn Manche sich nicht nach Preußen sehnen, so werden sie doch schließlich mit Preußen per Ein- und Anschluß bedacht werden. W. Eberle.

Auflösung des Räthsels in Nr. 19: Zankapfel.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 20 Mai 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	10	51	61	50	11	17	59	17	35	16	57	—	28	—	—
Roggen.	2	11	13	9	4	13	52	13	25	12	50	—	—	—	20
Gersten.	5	8	13	4	9	13	15	13	—	13	—	—	—	—	—
Haber.	22	41	63	43	20	8	21	8	13	7	49	—	10	—	—

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 13. Mai 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 18 Mai 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 15. Mai 1869 höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	18	31	18	1	17	36	18	—	17	40	17	9	16	43	16	14	15	34
Roggen.	14	37	14	4	13	45	13	53	13	25	12	51	12	46	12	12	11	30
Gersten.	13	18	13	5	12	32	14	13	13	35	12	50	12	50	11	24	10	45
Haber.	9	6	8	35	8	5	8	15	7	51	7	28	7	24	7	10	6	46

Brodtaxe:	Pfd.	Loth.
Milchbrod zu 2 kr. . .	—	7 1/2
Semmelbrod zu 2 kr. .	—	10
Weißbrod v. Kern-Mehl zu 2 kr.	—	13 3/4
Halbweißbrod zu 2 kr. .	—	15 7/8
„ „ zu 4 kr. .	—	13 3/4
Roggenbrod zu 2 kr. .	—	18
„ „ zu 4 kr. .	1	4 1/2

Mehlpreise:	fl.	kr.
Der Metzen Mundmehl	3	22
„ „ Semmelmehl	2	41
„ „ Mittelmehl	2	1
„ „ Nachmehl	—	30
„ „ Roggenmehl	1	39

Sonstige Venalien.	kr.	pf.
1 Pf. Schmalz	32	—
1 „ Butter	28	—
1 „ Salz	4	2
1 „ Kerzen	25	—
9—10 Stück Eier	8	—

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 21. Freitag 28. Mai 1869.

Keiner, der das Geld, die Wollust und den Ruhm sehr liebt, liebt auch die Menschen; nur der Tugendfreund liebt sie.

Rindenloh-Schwitzbad-Eröffnung.

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß mein **Rindenloh-Schwitz-Bad** an folgenden Tagen eröffnet sein wird, nämlich am 29. 30. Mai, am 5. 6. 12. 13. 19. 20. 24. bis 29. Juni, dann am 3. 4. 10. 11. 17. 18. 24. und 25. Juli.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Memmingen im Mai 1869.

B. Sigm. Heckel, Bad-Inhaber.

Mein vieljährig bekanntes

Tapeten-Lager

in **Tapeten** von 12 kr. per Stück an, **Holztapeten, Borduren, Deckenrosetten** in den neuesten Dessin zu Fabrikpreisen empfiehlt geneigter Abnahme

F. W. Daumiller in Memmingen.

Ein grüner Regenschirm mit Messinggriff blieb letzten Sonntag in der Kirche stehen. Man ersucht um Rückgabe.

Am letzten Sonntag wurde von Rettenbach über Ottobeuren nach Memmingen eine abgebrochene goldene **Uhrkette** in Papier eingewickelt verloren. Der redliche Finder erhält gute Belohnung.

Consumenten und Kenner einer reinen Chocolade geben dem Fabrikate der Hoflieferanten Franz Stollwerck & Söhne in Köln wegen sorgfältiger Verarbeitung und vorzüglicher Qualität den unbedingten Vorzug.

Ich empfehle mein Lager der beliebtesten Koch- und Eß-Chocoladen dieser bestrenommirten Fabrik zu Originalpreisen, und zwar Gewürz- von 38 kr., Gesundheits- von 42 kr. und Vanille-Chocoladen von 52 kr. per Zollpfund an.

Beck, Apotheker.

Ein blauer **Regenschirm** blieb in der Kirche stehen, um dessen Rückgabe ersucht wird.

Ein **Hausschlüssel** wurde verloren.

Die Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank

versichert gegen Feuersgefahr alle Arten von Mobilien, Waarenlager, Gewerbegegenstände, Vieh, Futter, Getreide und Oekonomiegeräthe zu billigen Preisen ohne jede Nachzahlung

Da sich diese vaterländische Anstalt, wie zur Genüge bekannt, in Brandfällen durch schnelle und prompte Entschädigung immer glänzend bewährte, ladet zu immer grösserer Theilnahme ein, und ist zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen der Unterzeichnete stets bereit

Hawangen den 25. Mai 1869.

Madel, Bankagent.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die **Haupt-Gewinne** betragen Francs 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000, 350,000 à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Francs.

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Beginn der Ziehung **am 11. Juni d. Js.**

Nur 4 Thaler oder 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen,) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

☞ **Jede Bestellung** auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** durch die jetzt üblichen **Postkarten** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

☞ Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß nach obiger großen Capital-Verloosung ein langer Zwischenraum vor Beginn einer neuen eintritt, daher ersuche die sich Interessirenden mir ihre Aufträge jetzt noch rasch einzusenden.

Trauben-Zucker

in schöner Waare, billigst empfiehlt

J. Büchele, Conditor
Schmidplatz in Memmingen.

Geld-Cours

Vom 15. Mai 1869.

Preußische Kassenscheine	fl. 1. 45
„ Friedrichsd'or	9. 58½
Pistolen	9. 49—51
„ (Doppelte	9. 50—52
Holländische fl. 10-Stücke	9. 54 - 56
Ducaten	5. 37—39
Napoleonsd'or	9. 30—31
Sovereigns	11. 54—58
Imperiales	9. 50—52
Gold per Pfund fein	8. 16—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	30. 15
Rand-20er per Pfund	52⅓—⅔
Dollars in Gold	2. 27—28

Oeffentliche Verhandlungen des Königl. Bayer. Bezirksgerichts Memmingen.

Montag den 12. Mai 1869.

Johann Bauer, Söldnerssohn von Niederhausen,
Samuel Hofheimer von Fellheim und
Julius Kuhn von Osterberg wurde wegen Vergehens der Widerspenstigkeit gegen das Wehrverfassungsgesetz zu je 15 Tag Gefängniß verurtheilt.

Auf Berufung des Lehrers Georg Friedl v. Kimmratshofen gegen das Urtheil des k. Ldg. Grönenbach vom 12. März d. Js., Berufungsehrenkränkung betreffend, wurde dieses Urtheil im Schuldausspruch bestätigt, die ausgesprochene Geldstrafe von 9 fl. aber auf 4 fl. herabgesetzt. Die Kosten der Berufsinstanz hat das k. Aerar zu tragen.

Joseph Steck, Wagner von Trunkelsberg wurde von der Anschuldigung des Vergehens des Diebstahls freigesprochen.

Vom Samstag den 15. Mai.

Mathäus Wiedenmayer, led. Taglöhner von Hart, wurde wegen Vergehens des Diebstahls zu 3 Monat Gefängniß und

Jakob Zeller, led. Waisenmeisterssohn von Illertissen, wegen eines Vergehens der Unterschlagung und einer Polizeiübertretung medizinischer Pfuscherei zu 1 Monat und 6 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Mittwoch den 19. Mai 1869.

Mathias Heinz, Bürstenmacher von Au, wurde von der Anschuldigung wegen Vergehens des Diebstahls und Uebertretung strafbarer Bedrohung freigesprochen, dagegen wegen Uebertretung strafbarer Bedrohung zu 3 Tagen Arreststrafe verurtheilt.

Samstag den 22. Mai.

Mathias Schleifer, led. Pfründner von Mussenhausen, wurde wegen Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung zu 8 Tagen,

Alexander Schmid, Taglöhner von Kummeltshausen, wegen Vergehens der Bestechung zu 8 Tagen,

Johann Erlenbauer, Hafnermeister von Weissenhorn, wegen Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigener Sachen zu 5 Tagen,

Johann Maier, Taglöhnerssohn von Ottobeuren, wegen einem Vergehen und vier Uebertretungen des Diebstahls zu 45 Tagen,

Xaver Maier, led. Dienstknecht von Oberdorf, wegen Vergehens des fortgesetzten Betrugs zu 3 Monaten und

Ulrich Klemmer, Ziegler von Langeneufnach, wegen Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigener Sachen zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Vermischtes

München, 22. Mai. Der Vorschlag, welchen Fürst Hohenlohe an die europäischen Regierungen gerichtet hat, etwa in einer Konferenz oder auf anderem Wege Entschlüsse über eine gemeinsame Haltung gegenüber etwaigen Uebergriffen des bevorstehenden Konzils in Rom zu fassen, fand überall die freundlichste Aufnahme und die meisten der eingeladenen Regierungen sprachen der bayerischen Staatsregierung für die so taktvolle als durch die Umstände berechtigte Anregung ihren besten Dank und ihre vollste Anerkennung aus. Ueber den

Inhalt des Vorschlags selbst besteht volle Uebereinstimmung, nur über die Art und Weise der Ausführung des Projekts gehen zur Zeit die Anschauungen noch auseinander. Doch da überall die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit, daß etwas geschehen müsse, besteht, werden die einzelnen, sich auf Details beziehenden Bedenken wohl halb beseitigt sein. (Die Haltung Oesterreichs ist der „N. Fr. Pr." zufolge zunächst eine abwartende. Dieses Blatt schreibt: Die Stellung Oesterreichs zu dem Konzile dürfte erst schärfer in's Auge gefaßt werden, wenn die auf dem Konzile zu behandelten Fragen genauer bekannt sein werden, und selbst dann würde man sich nur zu einer Einmischung veranlaßt sehen, wenn diese Fragen das rein kirchliche Gebiet verlassen und in die Rechtssphäre des Staates hinüber greifen sollten.)

In Lauingen ereignete sich am 18. ds. bei den ärarialischen Donaubauten ein entsetzlicher Unfall. Ein von 11 Arbeitern besetztes steinbeladenes Schiff fuhr, an der Donaubrücke angekommen, statt zwischen den Brückenjochen durch — an ein solches an und von den theils aus dem Schiffe geschleuderten, theils freiwillig entsprungenen Arbeitern retteten sich oder konnten nur 5 gerettet werden, während 6 ein Opfer der Fluthen wurden. Unter den Verunglückten sollen 4 aus Dillingen, je 1 aus Lauingen und Altheim gebürtig sein und 2 darunter Familienväter.

Ueber einen Theil von Württemberg und Hohenzollern haben sich am 21. Mai schwere Gewitter mit Hagelschlag entladen. Es fielen Hagelkörner in der Größe einer Welschnuß.

(Mißrathene Spekulation.) Vor vierzig Jahren, erzählt ein englisches Blatt, heurathete ein blühendes Mädchen von sechszehn einen alten Mann von sechzig Jahren, in der Erwartung, daß er bald das Zeitliche segnen und ihr sein bedeutendes Vermögen hinterlassen werde. Vorige Woche starb diese Dame im angesehnlichen Alter von sechsundfünfzig, einen trauernden Wittwer von hundert Jahren und vier Kinder hinterlassend.

(Die Frau mit der weißen Leber.) Montag Abends starb im städtischen Krankenhause zu Wien die 82 Jahre alte Bürgerswittwe Rosalia K.; dieselbe hatte mit 16 Jahren geheirathet und nacheinander sieben Männer durch den Tod verloren. Der erste war Kaufmann, der zweite Wirth, der dritte Bäcker, der vierte Beamter, der fünfte und sechste (zwei Brüder) Tischler, und der siebente und letzte ein Glaser. Die Nachbarschaft behauptete, die Frau habe die weiße Leber, und die jeder Mann, der mit ihr Umgang pflege, müsse sterben. Trotz ihres einstigen Reichthums starb sie arm und hinterläßt keine Familie.

Nachfolgendes erschütternde Drama berichten aus Sibirien heimkehrende Polen: Graf Erasmus W., einer der nach dem Gouvernement Irkusk deportirten Polen, hatte beim Platzcommandanten des Ortes als Schreiber Aufnahme gefunden. Noch war er kaum 24 Stunden im Hause, als er in der Frau des Commandanten — seine Schwester entdeckte. Dieselbe war im polnischen Aufstande des Jahres 1830 von einem Kosakenhetmann gewaltsam entführt worden; ihre Familie war ins Ausland geflüchtet und sie hatte es vorgezogen, in dem äußersten Winkel Sibiriens in Verschollenheit zu gerathen, als ihrer Familie von der schmachvollen Existenz Nachricht zu geben. War schon die Erkennungsscene zwischen den Geschwistern herzerschütternd, so sollte dieselbe noch einen viel schmerzvolleren Abschluß finden. Kaum hatte nämlich der Russe erfahren, wer sein Schreiber sei, als er denselben auch schon als „Buntowschtschik", d. h. Aufwiegler, in Ketten legen und zur Zwangsarbeit abführen ließ. Die arme, schwergeprüfte Frau starb bald darauf an gebrochenem Herzen — oder erlittenen Mißhandlungen. Graf W. aber erlag den über ihn verhängten Qualen.

Zum Raupenvertilgen dient folgendes probate Mittel $^1/_2$ Pfund schwarze Seife, $^1/_2$ Pfund Pottasche (Soda) und $^1/_2$ Pfund schlechten Tabak oder Schnupftabak, oder statt des letzteren ein paar Handvoll frische Nußbaumblätter mit 6 Maas Wasser in einem Topfe gehörig gekocht, dann ungerührt und nach dem Erkalten noch 6 Maas Wasser zugegossen und mit dieser Brühe (etwa durch eine Handspritze die Raupen befeuchtet, tödtet diese sofort und schadet weder dem Baume, noch seinen Blüthen und Früchten.

Die Schlange im Paradiese.

„Nicht bald genoß ein Mann einen besseren Ruf in seiner Gemeinde" so wird der Wiener „Presse" aus Dijon geschrieben, „als der Müller Nikolaus Chevillot aus Grancey bei Dijon. Seit einer langen Reihe von Jahren betreibt er dort sein Müllergewerbe mit Fleiß, Glück und Verstand. Seine Ehefrau, eine stille, gemüthliche, fleißige Frau, unterstützte ihn hierbei in der lobenswerthesten Weise. Jetzt ist sie nicht mehr: ihr Mann hat sie gemordet. Wie dies kam bei den so friedlich lebenden Eheleuten und bei dem ruhigen, gemessenen Wesen des doch schon fünfzig Jahre alten Chevillot? Das böse Geschick führte ihm eine Schlange in sein Paradies, und diese Schlange war ein fast kindlich aussehendes blühendes Mädchen, die damals sechszehnjährige Marie Mariotte, die mit ihrer Mutter öfter in die Mühle gekommen war und endlich am 14. Oktober 1867 zu ihm in den Dienst trat. Sie sah bald, daß der Müller eine besondere Freude an ihrem blühenden Aussehen hatte, und sie baute darauf ihren Plan: Müllerin wollte sie werden, Herrin in der Mühle und nicht Dienerin wollte sie sein. Chevillot war bald in ihre Netze verstrickt, Marie verlockte ihn zu vertraulichen Beziehungen. Die Leidenschaft berückte seinen Verstand, er wurde dem Mädchen gegenüber bald willenlos. „Und wann machst Du mich zu Deiner Frau?" sagte sie eines Tages. „Kind", antwortete er ihr, „kann ich denn zwei Frauen haben? Mein Weib kann sterben, und dann nehme ich Dich; warte nur, Du wirst wohl noch die Müllerin werden. . . ." Marie weinte. Sie schwieg. Vielleicht kam ihr da schon der erste Gedanke zur dunklen That, die auch sie heute auf die Anklagebank im dichtgefüllten Assisiensaal geführt hat. Vom Tage jenes Gespräches an war Mariotte wie umgewandelt, sie fühlte sich schon als die zukünftige Herrin der Mühle und benahm sich gegen die Müllerin mürrisch, unfolgsam, fast herrisch. Die Müllersfrau ahnte mit dem Instincte der Frauen den Grund des veränderten Benehmens ihres Dienstmädchens und ihres Mannes, der sie immer kälter und mürrischer behan-

delte, er, der sonst so aufmerksame, artige, zärtliche Gatte. Eifersuchtsgedanken stiegen ihr auf, doch gab sie ihnen keinen andern Ausdruck, als daß sie es das Mädchen fühlen ließ, wie sie noch die Herrin sei im Hause. Marie fand das endlich unerträglich. Eines Tages, Anfangs März v. J., brachte sie bei einer zärtlichen Unterredung mit Chevillot das Gespräch wie unvorbedacht auf Giftkräuter, „die Einen bald aus der Welt bringen." Chevillot sah sie mit einem langen durchdringenden Blick an. Sie hatten sich verstanden. „Ah, zu was Giftkräuter," sagte er endlich nach einer ziemlich langen Pause, „zu was ein Giftkraut, da gibts wohl Gifte, die besser wirken." „Und vielleicht schneller, und daß Niemand was davon erfährt?" fiel sie rasch ein. Chevillot antwortete nicht. Aber der böse Funke war da: bald beherrschte ihn der dämonische Gedanke. Schon in einigen Tagen kam Marie auf das Giftgespräch zurück. „Aber wie Du doch langsam bist, mein guter Chevillot. Noch immer nicht so ein kleines Tränkchen, das uns beide glücklich machen kann? . . ." flüsterte Marie. „Sollst es haben, Kind" antwortete der Müller mit verständnißvollem Blicke, „nächstens gehe ich in Geschäften nach Bar und bringe ein Fläschchen Scheidewasser mit." Am 15. Juni hatte der Müller in Bar zu thun, am Tage zuvor sagte er dies Marien und fügte bei: „Du sollst es Morgen haben, ich bringe Dir mit, was ich Dir versprochen habe." Marie jauchzte auf vor Freude. „Nun ich werde sehen, wie Du Wort hältst. Bis jetzt hast Du nur geschwätzt, wie ein Professor, der ein junges Mädchen unterhalten will; will nun sehen, ob Du ein Herz im Leibe hast; ich an Deiner Stelle, hätte der Sache längst ein Ende gemacht."

(Schluß folgt.)

Charade.

Mein Erstes ist so reich an Schmerz und Freuden,
Doch wenn es bricht, ist starre Ruhe da.
Die letzten Zwei hört man bei Handwerksleuten,
Doch stören sie, sind sie dem Ohr zu nah.
Das Ganze — wer dies niemals hat empfunden,
Der ist ein Klotz, gefühllos und von Stein —
Ist Vorgefühl gar oft von schönen Stunden,
Doch leider auch von Noth, von Angst und Pein.

Auflösung des Räthsels in Nr. 20:
Ein angeschossener Hase.

In der Jägersprache heißen Ohren: Löffel; Blut: Schweiß und Füsse: Läufe.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 28. Mai 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	11	34	45	36	9	18	—	17	34	16	53	—	—	—	1
Roggen.	4	7	11	5	6	14	—	13	42	12	30	—	17	—	—
Gersten.	9	6	15	12	3	13	11	13	—	12	8	—	—	—	—
Haber.	20	15	35	24	11	8	17	8	9	7	37	—	—	—	4

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 19. Mai 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 25 Mai 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 22. Mai 1869 höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	18	59	18	21	17	49	18	—	17	39	17	20	17	9	16	42	15	48
Roggen.	14	34	14	4	13	29	13	28	13	10	12	46	12	41	12	5	11	10
Gersten.	13	21	12	59	12	17	14	17	13	43	12	17	12	15	11	15	10	2
Haber.	8	50	8	23	7	51	8	7	7	40	7	13	7	25	7	8	6	51

Brodtaxe:	Pfd.	Loth.
Milchbrod zu 2 kr. . .	—	7 1/2
Semmelbrod zu 2 kr. .	—	10
Weißbrod v. Kern-Mehl zu 2 kr.	—	13 3/4
Halbweißbrod zu 2 kr. .	—	19 1/4
„ „ zu 4 kr. .	1	1 1/2
Roggenbrod zu 2 kr. .	—	18 3/4
„ „ zu 4 kr. .	1	5 1/2

Mehlpreise:	fl.	kr.
Der Metzen Mundmehl	3	22
„ „ Semmelmehl	2	41
„ „ Mittelmehl	2	1
„ „ Nachmehl	—	30
„ „ Roggenmehl	1	39

Sonstige Venalien.	kr.	pf.
1 Pf. Schmalz	32	—
1 „ Butter	28	—
1 „ Salz	4	2
1 „ Kerzen	25	—
9—10 Stück Eier	8	—

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 22. Donnerstag 3. Juni 1869.

Nicht Geld und Gut, nicht Hof und Haus
Begleiten uns einst, wenn wir sterben.
Es muß der Mensch zur Welt hinaus,
Sonst kann er nicht den Himmel erben.
Wer dort wird reich, wer arm wird sein —
Nur das sei unſ're Sorg' allein!

Bekanntmachung.

Am **Samstag den 5. Juni** wird die Nutzung von mehreren kleinen Gras- und Streuplätzen der Gemeindewaldung von Benningen öffentlich verpachtet.

Die Pachttheile liegen in der Nähe von Ottobeuren und Brüchlins.

Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr des genannten Tages beim Wegweiser nach Hawangen (Hawanger Hand.)

Vereinstheater in Ottobeuren.

Auf vielseitiges Verlangen:

Sonntag den 13. Juni

Der Zunftmeister v. Nürnberg.

Schauspiel in 5 Akten von Oskar v. Redwitz.

Kassa-Eröffnung Nachmittags 3½ Uhr, Anfang 4 Uhr.

Alle Diejenigen, welche von mir noch leere **Kalkfässer** im Besitz haben, werden ersucht, dieselben bäldest zurückzustellen; indem ich sie jetzt nothwendig brauche.

Propstried am 28. Mai 1869.

Einsiedler, Vorsteher
und Kalkbrennerei-Besitzer.

Anwesens-Verkauf.

Im Markte Erkheim ist ein gemauertes Wohn- und Oekonomiehaus nebst 4 Tagwerk gut erhaltenen Gründen täglich aus freier Hand zu verkaufen.

Zu erfragen in der Buchdruckerei.

Bei Unterzeichnetem ist ganz reifer

Backstein-Käs

per Pfund 9 kr zu haben.

Joseph Wäspy.

Mein vieljährig bekanntes

Tapeten-Lager

in **Tapeten** von 12 kr. per Stück an, **Holztapeten, Borduren, Deckenrosetten** in den neuesten Dessin zu Fabrikpreisen empfiehlt geneigter Abnahme

F. W. Daumiller in Memmingen.

Feingemalener Feldgyps

in Säcken ist noch zu haben und empfiehlt denselben zu geneigter Abnahme bestens

Heinrch Metzeler, Melber
am Holzmarkt in Memmingen.

Ulmer-Münsterbau-Lotterie

Haupt-Gewinne zu 20,000 fl., 10,000 fl., 5000 fl., 2 Gewinne à 1000 fl., 10 Gewinne à 500 fl., 40 Gewinne à 250 fl., 50 Gewinne à 100 fl., 100 Gewinne à 25 fl., 1000 Gewinne à 5 fl., 1400 Münster-Thaler à 3 fl. 30 kr. 2c., nebst 45 Gewinne in Kunstwerken im Werthe zu 3100 fl.

Loose á 35 kr. Kreuzer

sind zu haben bei

Verleger dieses Blattes.

Verloren wurde:

Von Ottobeuren bis nach Guth eine braune **Perlenhalsschnur** mit goldenem Schloß.

Man ersucht um Rückgabe gegen Belohnung.

In der Buchdruckerei ist zu haben:

Die Sekundizfeier des

Heiligen Vaters

und dessen

Leben und Wirken

nebst einer genauen

Beschreibung aller Feierlichkeiten,

die am 11. April in Rom zur fünfzigjährigen Sekundizfeier des heil. Vaters stattgefunden haben.

Dem Volke dargebracht zur Erinnerung an das fünfzigjährige Priester-Jubiläum Sr. Heiligkeit Papst

Pius IX.

von einem katholischen Geistlichen.

4 Bogen 16° in eleganten farbigen Umschlag geheftet.
Preis 6 kr.

Trauben-Zucker

in schöner Waare, billigst empfiehlt

J. Büchele, Conditor
Schmidplatz in Memmingen.

Deutsche

Auswanderer Zeitung via **Bremen, Hamburg, Antwerpen, Havre, London, Liverpool** liegt zur Einsichtsnahme bei dem Unterzeichneten alle Tage vor.

C. A. Schuler in Memmingen,
von der kgl. Regierung bestätigter Specialagent.

Geburts- Traunngs- und Sterbe-Anzeige

der Pfarrei Ottobeuren

im Monat Mai 1869.

Geborene: Am 9. Anna Maria, d. V. Johann Schatz, Maurer v. Eggisried. — Am 22. M. Agatha, d. V. Anton Mayer, Bauer von Langenberg. — Am 25. M. Josepha, d. V. Georg Tschugg, Bauer von Wetzlins. — Am 30. Anton, d. V. Georg Rottach, Söldner v. h. — Am 31. Joseph, d. V. Matthias Haugg, Söldner v. h

Getraute: Am 10. Jüngling Joh. Bapt. Wölfle, Bauer v. Dennenberg mit Jungfrau Regina Knauer, Bauerntochter v. Eheim. — Am 11. Jüngling Hr. Michael Geiger, Bräuhausbesitzer v. h. mit Jungfrau Pauline Krieger, Privatierstochter v. Illertissen. — Am 24. Jüngling Joseph Petrich v. Reuthen, angehender Bauer v. O/Haslach mit Jungfrau M. Anna Buffler, Bauerntochter v. Wies, Pfr. Böhen. — Am 25. Jglg. Valentin Hölzle, Bierbrauer u. Gastwirth v. h. mit Jungfrau Josepha Maucher, Bauerntochter v. Trunkelsberg. — Am 31. Wittwer Georg Engel, Söldner v. Betzisried mit Jungfrau Franziska Lederle, Bauerntochter v. Neubuchenbrunn, Pfr. Rettenbach.

Gestorbene: Am 1. M. Anna Rothach, geb. Rauh, Lindenwirthin v. h., 35 J. 3 Mt. alt, in Folge von Gedärmentzündung. — Am 1. Theresia, d. V. Alexander Bayer, Schuhmachermeister v. h. 25 Tag alt, Magenerweichung. — Am 4. Jüngling Fridolin Wittwer, Sohn eines pr. Arztes sel. v. Bidingen, 18 J. 10 Mt. alt, Lungentuberkulose. — Am 10. Jungfrau Kreszentia Schieß, Müllerstochter v. Rauhenstein, Pfr. Wiggensbach, 66 J. 2½ Mt. alt, Brechdurchfall. — Am 11. Markus Maier, Söldnerssohn v. Guggenberg, 7 J. 5 Mt. alt, Brechdurchfall. — Am 12. Viktoria Rinderle, geb. Schnieringer, Pfründbäuerin v. Bühl, 81 J. 10 Mt. alt, Altersschwäche. — Am 12. Viktoria, d. V. Thom. Prestele, Taglöhner v. h., 25 Tag alt, Convulsionen. — Am 20. Helena, d. V. Gg. Engel, Söldner von Betzisried, 4 Wochen alt, Gichter. — Am 24. Hochw. Hr. P. Augustin Bernhard, O. S. B. Conventual des hiesigen Klosters und Präfekt der Erziehungsanstalt, 50 J. 1¼ Mt. alt, krankhafte Veränderung des Darmrohres. — Am 25. Jungfrau Rosa Kübler, Laienschwester im engl. Institute zu Kloster-Wald, 37 J. 7 Mt. alt, Lungensucht. — Am 27. Viktoria, d. V. Anton Dolpp, Bäcker v. h. 4 Woch. alt, Convulsionen. — Am 28. Viktoria Send, Zimmermanns- und Krämersehefrau v. Guggenberg, 33 J. 11 Mt. alt, Lungenentzündung. — Am 28. Marianna Albrecht, geb. Leuther, Bäckerswittwe v. h. 68 J. 8 M. alt, Schlagfluß. — Am 30. Katharina Hölzle, geb. Brack, Privatierswittwe v. h., 76 J. alt, Schlagfluß.

Vermischtes.

Kempten, 29. Mai. Gestern Mittag wurde der Schneidergeselle Franz Büttler von Murri, Kanton Aarau, dahier verhaftet. Derselbe, als scheinheiliger Mensch bekannt, hat als solcher sich auch im katholischen Gesellenverein hervorgethan und unter dieser Maske seit längerer Zeit verschiedene Taschendiebstähle, theils in, theils außer der Kirche, hauptsächlich auch bei Festlichkeiten, zur Ausführung gebracht. Es gelang demselben, diese Diebstähle mit größter Raffinirtheit und Frechheit zu vollziehen. Bei demselben wurden im Koffer u. A. 71 schöne weiße, zum Theil gestickte Damentaschentücher, ferner 2 Siegelringe, 1 Ring mit rothem Stein, 1 Reifring, 1 goldene Uhrkette, 2 Brillen, davon eine mit blauem Glas und eine mit Horngestell, 5 Geldbörsen, sowie 27 Gulden in baarem Gelde aufgefunden. Der freche Gauner verwendete das Gestohlene, so viel bekannt, zumeist dazu, um seine Geliebte flott kleiden zu können. Die Entdeckung geschah durch einen Spenglergesellen, welcher dem thätigen Polizeisoldaten Müller die nöthigen Anhaltspunkte zur Erwirkung einer Haussuchungsbewilligung verschaffte. Die beiden Siegelringe mit 2 Goldstücken im Werthe von 110 fl. hatte der Taschendieb vor einigen Wochen einer Frau in der Kirche entwendet.

In der Kerler'schen Spinnerei in Memmingen wurde ein 15jähriger Arbeiter von dem Schleifsteinriemen erfaßt und buchstäblich in Stücke zerrissen.

Augsburg, 1. Juni. Wegen Hieherverlegung des Apellationsgerichts für Schwaben und Neuburg, ferner zur Amtsvisitation und wegen der Gerichtsorganisation überhaupt, trifft heute Dienstag Mittags der kgl. Staatsminister der Justiz, Hr. v. Lutz hier ein. Für das Appellgericht soll ein Umbau des Salzstadel in Aussicht genommen sein. (A. Tgbl.)

München, 31. Mai. Eine Circulardepesche des bayerischen Ministeriums des Auswärtigen, welche jüngst an die Gesandten an verschiedenen europäischen Höfen hinausgegeben wurde, theilt mit, daß es (das Ministerium) in den Wahlen vom 20. Mai keinerlei Veranlassung habe, seine bisherige Politik nach Außen zu verlassen, denn von keiner, auch von der extremsten klerikalen Seite nicht, sei ein Programm aufgestellt worden, welches den Bruch der Allianzverträge, eine Anlehnung an eine fremde Macht oder auch nur eine antinationale Politik gefordert hätte. Das Ministerium werde, wie bisher, auch fortan bestrebt sein, die Selbstständigkeit der Krone im vollsten Maße zu wahren, ohne dabei die Aufgabe außer Acht zu lassen, die Trennung zwischen dem Norden und Süden durch ein nationales Band wieder aufzuheben, welches Macht und Ansehen des Vaterlandes gegen fremde Angriffe sichere, ohne der Gleichberechtigung der Stämme und ihrer Fürsten einen Eintrag zu thun. In den Reformbestrebungen in inneren Angelegenheiten werde — so theilt die Depesche ferner mit — ein langsameres Tempo eingehalten werden müssen, was nicht allzusehr zu bedauern sei, weil dadurch die vielen umfangreichen neuen Gesetze Zeit erhielten, sich in dem socialen Leben einzubürgern.

— Der am letzten Mittwoch abgehaltene bayerische Ministerrath beschäftigte sich mit der Festsetzung der Grundzüge, nach denen das dem neuen Landtage vorzulegende Budget ausgearbeitet werden soll. Wiederholt wurde bestimmt, daß alle Ausgaben, welcher Art sie seien, wenn sie nicht durch die dringlichste Nothwendigkeit geboten würden, vermieden werden sollen, „um die Finanzen des Landes möglichst zu schonen," jedenfalls keine Steuer-Erhöhung vorschlagen zu müssen.

Forchheim, 30. Mai. Der hiesigen Gendarmerie ist es gelungen, einer nicht unbedeutend betriebenen Münzfälschung im Orte Wiesenthau auf die Spur zu kommen, 192 fl. 15 kr. gefälschte Münzen aufzufinden und den dortigen Wirthssohn Georg Erlwein wegen dringenden Verdachts dieses Verbrechens zu verhaften. Dessen Vater, der Wirth Johann Erlwein von dort ist flüchtig und wird wegen Theilnahme an solchem Verbrechen gerichtlich verfolgt.

Die Schlange im Paradiese.

(Schluß.)

Während sie so sprachen, saßen auf der Bank vor der Mühle zwei Frauen, beide mit leidender, sorgenvoller Miene. Die eine war des Müllers Frau, die andere ihre liebste Freundin, Mariens Mutter. Eben erklang das Glöcklein des Dorfes. „Nun," sagte die Müllerin wehmüthig, „morgen kann man ja für uns Beide läuten." Dies hörte der Müller im Zimmer, er bog sich über Marie und flüsterte ihr mit einem Blick des Verständnisses zu: „Ja, ja das Glöcklein wird läuten, wie heute, ist's nicht für die Eine, so ist's für die Andere." Noch an demselben Abende um 10 Uhr goß Chevillot in das Glas, aus welchem die Müllerin zur Nachtzeit zu trinken pflegte, ein Tränklein und dazu zwei Löffel voll Schwefelsäure. Die Unglückliche hatte bald davon getrunken. Oh, wie das brennt! stöhnte sie. Das Erbrechen währte bis zum frühen Morgen. Marie stand zuthunlich beim Bette der Kranken. Endlich traf sie am Morgen den Müller, der sie rasch verständigte, daß er der Frau Gift gegeben. „Aber wirds auch sicher wirken? Wird es sie uns wegschaffen?" fragte sie. — „O gewiß, mein gutes Kind," erwiederte Chevillot; „eben sagten mir die Schwester Antoinette und die Frau Duyen, ich möge die Müllerin nicht verlassen, bis Mittag sterbe sie gewiß." Aber sie starb an diesem Tage nicht; unter den gräßlichsten Qualen und unfähig, noch etwas zu verdauen, lebte sie noch bis zum 21. September. Marie aber war heiter, so heiter . . . . . Nun war es ihr ja gewiß, daß sie die Müllerin von Grancey werde. Aber lange, zu lange dauerte ihr das Sterben der alten Müllerin. „Mach doch einmal ein Ende mit ihr; wäre sie meine Mutter, ich würde mich ihrer erbarmen und es wäre rasch geschehen." Am 4. Juli erfuhr das arme Weib, was sie früher nur geahnt, sie wußte nun, daß es ihr Mann mit Marie halte und daß sie deßhalb sterben müsse. Marie mußte das Haus verlassen; die Müllerin litt sie nicht mehr. Am 2. August schrieb die Buhlerin Marie an Chevillot: „Drei Monate gebe ich Dir Zeit, ist dann die Sache noch nicht zu Ende, so heirathe ich einen Andern; ich gönne Dir diese Zeit, um Dir das zu überlegen, aber heiratheſt Du mich in den drei Monaten nicht, so weiß ich, daß Du einfach nicht willst." Die Müllerin starb endlich. Die Gerichtsärzte konstatirten, daß sie durch Schwefelsäure vergiftet worden sei. Chevillot und seine Buhlerin betraten nicht das Brautgemach, wohl aber die Zellen des Gefängnisses: endlich, endlich hatte nach Monaten die Justiz ihres Amtes gewaltet. Die Angeklagten leugnen vor den Männern der Jury nichts. Wozu auch? Zahlreiche Zeugen bestätigen ja alle Momente der Anklage. Nach kürzester Berathung spricht die Jury das Schuldig, aber — eine Feindin der Todesstrafe — nimmt sie mildernde Umstände an, ein Todesurtheil ist dadurch ausgeschlossen. Der Gerichtshof bemißt als Strafe für Chevillot: lebenslängliche Zwangsarbeit; für die „hartherzige" Müllerin von Grancey, Marie Mariotte: zwanzig Jahre Zwangsarbeit. Chevillot vernimmt den Spruch stumm, erstarrt; Marie Mariotte stößt einen gräßlichen Schrei aus: sie wird nicht die Müllerin von Grancey. . . ."

Logogryph.

Mit **B** bin ich des Frühlingspracht,
Mit **K** was meistens Zweifel macht,
Mit **R** wo manches könnte stehn,
Mit **S** am Taschentuch zu seh'n,
Mit **Z** besiegt's, was stark und wild,
Mit **Tr** ist es des Lebens Bild.

Auflösung des Räthsels in Nr. 21:

Herzklopfen.

Der Kaminfeger in der Waschküche.

Ein braver Schornsteinfeger kehrte
In einem Schlosse die Kamin,
Er wußte nicht, was ihn beschwerte,
Es floh ihn heut der frohe Sinn.
Er stieg herunter von der Leiter,
Und fand im Waschhaus sich allein,
Er denkt: ein Schläfchen macht mich heiter,
Und Niemand kommt so bald herein.

Er legt sich auf den Boden nieder,
Mit nichts als nur von Ruß bedeckt,
Bald schloß er seine Augenlieder —
Da lag er nun dahingestreckt.
Nicht lange schlief er so verborgen,
Nicht lang genoß er diese Ruh',
Um ihre Wäsche zu besorgen,
Trat eine Magd jetzt auf ihn zu.

Sie sah den schwarzen Mann da liegen,
Erschrickt und seufzte: „Lieber Gott!
„Er liegt ja in den letzten Zügen,
„Er athmet kaum — er ist halb todt!
„Er fiel herunter vom Kamine,
„Nun ringt er mit dem Tode schon,
„Dieß zeigt so deutlich seine Miene."
Und schnell läuft jetzt die Magd davon.

Sie eilt, sie fliegt, erzählt vor Allen,
Dem Schloßaufseher was sie sah.
Ein Schornsteinfeger sei gefallen,
Und sei bereits dem Tode nah'!
Der Schloßaufseher ließ sich rühren —
„Geschwind zur Hilfe!" sagte er,
„Wir dürfen keine Zeit verlieren;
„Den Schloßkaplan ruft eilends her!"

„An unserm Beistand hängt sein Leben,
„Flugs holt den Doktor auch herbei,
„Er möchte sich in's Schloß begeben,
„Und sagt, was vorgefallen sei."
Schnell kamen, um nichts zu versäumen
Der Doktor und der Schloßkaplan;
Noch aber lag in süßen Träumen
Der todtgeglaubte schwarze Mann.

Doch jetzt erwacht er — ein Geflüster
Und ein Geräusch drang in sein Ohr,
Er sah den Doktor und den Priester,
Und raffte plötzlich sich empor.
Er traute seinen Augen nimmer —
„Was sollen die Personen hier?
„Mir wird's jetzt klar, ich glaube immer,
Der ernste Aufzug gilt nur mir!"

Der Schornsteinfeger sprach nun munter:
„Ihr irret euch, ich bin nicht krank:
„Ihr glaubtet wohl, ich sei gefallen?
„Ist nicht geschehen, Gott sei Dank!
„Es hing nur ab von meinen Launen
„Daß ich ein Schläfchen hier gemacht;
„Drum muß ich mich so sehr erstaunen;
„Wer hätte dieses wohl gedacht?"

Das Blatt hat sich nun schnell gewendet,
Auf tiefen Ernst folgt Heiterkeit,
Der ernste Akt ward schnell geendet,
Und Jedes hatte sich gefreut.
Ein Lächeln lag auf jedem Munde —
Die Sache war nun abgethan;
Nicht Arglist lag im Hintergrunde,
Nicht bei der Magd, nicht bei dem Mann!

„Man sagt, Herr Professor, daß Sie mit Ihren Prüfungen nicht sehr streng sind und daß Sie jedem Esel ein gutes Zeugniß ausstellen." — „Sie können recht haben, wenn ich nicht irre, haben Sie auch eines von mir."

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 3. Juni 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster		Mittlerer		Niederster		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	9	54	63	52	11	18	—	17	29	17	4	—	—	—	5
Roggen.	6	4	10	10	—	14	30	14	10	12	50	—	28	—	—
Gersten.	3	4	7	5	2	13	30	13	15	11	30	—	15	—	—
Haber.	11	49	60	46	14	8	28	8	2	7	29	—	—	—	7

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 26. Mai 1869. höchster		mittlerer		niederster		Memmingen, den 1. Juni 1869. höchster		mittlerer		niederster		Mindelheim, den 29. Mai 1869 höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	18	52	18	20	17	28	18	5	17	45	17	17	17	1	16	28	15	40
Roggen.	14	36	14	8	13	48	13	43	13	26	13	5	12	16	11	58	11	6
Gersten.	13	11	12	53	12	30	14	45	14	16	13	6	12	11	11	30	10	54
Haber.	8	46	8	26	7	53	8	14	7	48	7	31	7	20	7	—	6	42

Mehlhbr. zu 2 kr. 7 3/4 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 1/2 L. Weißbr. zu 2 kr. 14 1/4 L. Roggenbr. zu 2 kr. 18 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 23. Donnerstag 10. Juni 1869.

Das verdient den Namen einer Wohlthat nicht, was man aus Eigennutz oder Selbsucht gibt. Wenn man Etwas gibt und dafür Etwas empfängt, so ist's ja, als wäre Auction. Wer da gibt, und dafür Etwas erwartet, der hat nichts gegeben.

Bekanntmachung.

Das königl. Landgericht Ottobeuren, als Polizeigericht, hat in seiner öffentlichen Sitzung vom 24. Mai 1869, wobei zugegen waren: kgl. Landrichter Gruner, kgl. Bezirksamts-Assessor Kienle, als ordentlicher Staatsanwalt-Vertreter, der kgl. Gerichtsschreiber Anwander in der Klagssache gegen Johann Schalber, led. Schreinergeselle von hier wegen Ehrenkränkung dahin erkannt:

1) Johann Schalber sei der Ehrenkränkung der Dienstmagd Josepha Butzer von Warmisried für schuldig zu erachten, und wird deshalb
2) in eine Arreststrafe von 2 Tagen, sowie zur Tragung der Arrestverpflegungskosten verurtheilt.

Gründe ꝛc.

Vorstehender Urtheilstenor wird hiemit nach Maßgabe des Art. 266 des Strafgesetzes von 1861 öffentlich bekannt gemacht.

Ottobeuren den 6. Juni 1869.

Königliches Landgericht.

Gruner, Landrichter.

Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir hiemit einem sehr verehrlichen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß ich die

Lerner'sche Weinwirthschaft

dahier käuflich erworben habe, und selbe gefälligem Besuche beßtens empfehlend, bringe ich zur besondern Kenntnißnahme, daß ich mein Lager in feinern Weinsorten aufs Beßte vervollständigt habe, und um mit jenen, beim Geschäftsantritt übernommenen Weine aufzuräumen, diese nunmehr zu wohlfeileren Preisen absetzen werde.

Ottobeuren den 9. Juni 1869.

Heinrich Hebel, Weinwirth.

Vereinstheater in Ottobeuren.

Auf vielseitiges Verlangen:

Sonntag den 13. Juni

Der Zunftmeister v. Nürnberg.

Schauspiel in 5 Akten von Oskar v. Redwitz.

Kassa-Eröffnung Nachmittags 3½ Uhr, Anfang 4 Uhr.

Neu angekommen eine Parthie von mehr als hundert Dutzend ⅞ große fehlerfreie und echt färbige

Sacktücher

zu bedeutend herabgesetztem Preise, das Stück 7 kr. billiger als bei dem gewöhnlichen Verkaufs-Preise. Dieselben empfiehlt

A. Brack.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise der Theilnahme und freundschaftlichsten Gesinnungen durch die zahlreiche ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte und Beiwohnung beim Trauergottesdienste unserer lieben unvergeßlichen Mutter und Schwiegermutter

M. Anna Albrecht,

geb. Leuther, Bäckerswittwe von hier,

sagen wir hiemit allen Verwandten Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank mit der Bitte, der Verblichenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Ottobeuren den 8. Juni 1869.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme während der Krankheit, sowie für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte und Anwohnung der Trauergottesdienste meiner zu früh dahingeschiedenen Gattin

Viktoria Send,

Zimmermannsehefrau von Guggenberg,

spreche ich allen Betheiligten den herzlichsten Dank und bitte der Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Guggenberg den 8. Juni 1869.

Der trauernde Gatte: **Georg Send**

Namens sämmtlicher Verwandten.

Dresch-Maschinen

für Handbetrieb, können überall arbeiten, dreschen, durch 2 Mann betrieben, so viel in einem Tag als 3 fleißige Drescher in 8 Tagen und kosten mit Strohschüttler nur **fl. 125.** Für Pferde oder Ochsenbetrieb, zweispännig berühmte **Schweizer-Maschinen** mit Zugstangen von Riemen **fl. 210.** — Franco jeder Bahnstation und unter Garantie bei

Moritz Weil jr. in Frankfurt a/M.
Allerheiligenstrasse 76.

Office for mariages.

Mehrere Damen mit **sehr bedeutendem** und viele Damen mit mittlerem Vermögen aus adligen und bürgerlichen Ständen, wünschen sich durch Vermittellung der in Deutschland wohlbekannten Ehevermittlungs-Anstalt zu verheirathen. Die Direktion ist stets bereit, durch amtliche Atteste die glücklichsten Erfolge ihres Wirkens zu bescheinigen, garantirt strengste Discretion und ladet heirathswillige Herren ein sich vertrauensvoll zu wenden an **Theodor Körner, Görlitz.**

Söldgut-Verkauf.

In einem Pfarrdorfe unweit Ottobeuren ist ein neu erbautes Wohn- und Oekonomiegebäude nebst 33 Tgw. Gründen und Garten beim Haus aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

Für Auswanderer!

Ueber **Bremen** vermittelst der soliden kupferfesten und gekupferten Bremer Segelschiffe und Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd, sowie über **Havre, Liverpool, Antwerpen** 2c. expedire ich Auswanderer und Reisende nach Amerika und alle überseeischen Länder.

Zu jeder weiteren Auskunft, sowie Contract-Abschlüssen halte mich bestens empfohlen.

C. A. Schuler in Memmingen,
von der kgl. Regierung bestätigter Specialagent.

Feingemalener Feldgyps

in Säcken ist noch zu haben und empfiehlt denselben zu geneigter Abnahme bestens

Heinrich Metzeler, Melber
am Holzmarkt in Memmingen.

Ein im guten Zustande befindlicher **Heuwagen** ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Verloren wurde:

Letzten Samstag ein **Sackmesser** mit 3 Klingen. Ein silbernes Rosenkranzkreuz. Vor einigen Wochen ein silbernes Rosenkranzkreuz mit Glauben. Vom Gottesacker bis zur Kirche ein rother silbergefaßter Rosenkranz. Man bittet um Rückgabe dieser Gegenstände.

Geld-Cours

Vom 15. Mai 1869.

Preußische Kassenscheine	fl. 1. 45
„ Friedrichsd'or	9. 58½
Pistolen	9. 49—51
„ (Doppelte	9. 50—52
Holländische fl. 10-Stücke	9. 54 - 56
Ducaten	5. 37—39
Napoleonsd'or	9. 30—31
Sovereigns	11. 54—58
Imperiales	9. 50—52
Gold per Pfund fein	8. 16—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	30. 15
Rand-20er per Pfund	52⅓—⅔
Dollars in Gold	2. 27—28

Oeffentliche Polizeisitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren.

Abgeurtheilt wurden am 24. Mai:

1) Pöppel Anton, led. Zimmergeselle von hier, wegen groben Unfugs und Eigenthumsbeschädigung zu 8 Tag Arrest.
2) Manz Georg, Schlossergeselle von Rettenbach ward von der Anschuldigung wegen Bettels freigesprochen.

3) Kiechle Joseph, Wirth in Sontheim wegen Ehrenkränkung zu 15 fl. Geldstrafe ꝛc., wogegen dieser sofort Berufung anmeldete.
4) Schmid Johann von Albertsried und Jacob Johann von Bedernau, Dienstknechte, wegen Mißhandlung zu je 3 Tagen Arrest; auch hiegegen ist Berufung eingelegt.
5) Koch Johann, Pfannenschmid aus Reutte z. Z. in Engetried, wegen Beschimpfung mit 3 Tagen Arrest; wesfalls auch appellirt wurde.
6) Schalber Johann, Schreinergeselle von hier wegen Beschimpfung 2 Tag Arrest.
7) Rauscher Clemens, Söldner von Rettenbach wegen Mißhandlung mit 2 Tag Arrest.
8) Waldmann Joseph, Knecht von Lauben wegen Eigenthumsbeschädigung mit 2 Tag Arrest.
9) Köhle Julie, Taglöhnersfrau von Hawangen wegen Bettels mit 2 Tag Arrest.
10) Brenner Leonh., Rehm Georg und Raupold Fridolin, ledig von Frickenhausen und Lannenberg wegen Verletzung des Wehrgesetzes mit 1 Tag Arrest contumazirt.
11) Jacubek Andreas und Goterac Johann aus Stagowa wegen Hausirens mit 1 Tag Arrest.

Oeffentliche Verhandlungen des Königl. Bayer. Bezirksgerichts Memmingen.

Vom Samstag den 29. Mai.

Josef Hackenmüller, led. Floßknecht von St. Lorenz, kgl. Landgerichts Kempten, wurde wegen Vergehens der Körperverletzung in eine Gefängnißstrafe von 1 Monat verurtheilt.

Vom Samstag den 5. Juni.

Johann Zettler und Michael Rabus, Bauern von Burgach, wurden von der Anschuldigung der Uebertretung des Malzaufschlagsgesetzes vom 16. Mai 1868 freigesprochen.

Johann Kohlauf, Söldner und Ziegler von Klosterbeuren wurde wegen Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheile Berechtigter in eine 14tägige,

Johann Bauer, led. Dienstknecht von Ettringen, wegen Vergehens des Diebstahls in eine 4monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt.

Vermischtes

Die im letzten Jahre in Oesterreich neu geprägten und in Cours gesetzten Scheidemünzen mit der Werthsbezeichnung von 20 und 10 Neukreuzern sollen in jüngster Zeit in größeren Massen in Bayern eingeführt, und zu dem Werthe von 12, beziehungsweise 6 Kreuzern in Umlauf gesetzt werden. Da sich über die Annahme und den Werth dieser Scheidemünzen Zweifel ergeben haben, so sah sich das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß diese Münzsorten keinen gesetzlichen Cours in Bayern haben, von keiner Staatskassa an Zahlungsstatt angenommen werden dürfen, und Private zu ihrer Annahme nicht verpflichtet sind. Der Werth eines 20 Neukreuzerstückes beträgt $8^4/_{10}$ kr., und jener eines 10 Kreuzerstückes $4^2/_{10}$ kr. südd. Währung.

Würzburg. Das Pfund Butter jetzt zu einem Preise, den es mitten im Winter bei Futtermangel hatte, das Pfund Fleisch zu einem Preise, den es mitten im Krieg nicht erreichte, wo sich über 200,000 Mann in Franken befanden, liefern den Beweis, daß der Viehstand sehr abgenommen hat, und lassen der Befürchtung Raum, er werde niemals im Zunehmen begriffen sein, sondern im Gegentheil immer kleiner werden.

Lindau, 7. Juni. Gestern Morgen hat die Grundsteinlegung der Kirche in unserem Nachbardorfe Reutin stattgefunden. Leider hat sich dabei ein Unglück zugetragen, das einige unserer Mitbürger arg betroffen. In Folge der Aufforderung des Hrn. Pfarrers zu Reutin hatten sich Mitglieder des „Frohsinns“ und des „Liederkranzes“ eingefunden, um die Feierlichkeit durch Vortrag einiger Gesänge zu erhöhen. Ehe jedoch noch der Festzug (von der Köchlinwiese herkommend) den Platz der Feier erreicht hatte, brach das Gerüst, worauf sich die Sänger befanden, und Alle, mit Ausnahme Einiger, die sich noch rechtzeitig an den stehenden Balken festhielten stürzten hinab. Hr. Hütt, Fabrikant und Hr. Kinkelin, Lohndiener, so wie ein Knabe aus Reutin erlitten dabei Quetschungen von ziemlicher Bedeutung. Andere kamen leichteren Kaufs davon, indem sie nur unbedeutend beschädigt wurden.

Isny, 6. Juni. In der nächsten Nachbarschaft, Schinau im bayerischen Allgäu, haben vier Senner aus 2046 bayer. Maß Milch einen Käse-Riesen nach Emmenthaler Art von 50 Zoll Durchmesser und 7 Zoll Höhe, im Gewichte von 412 Zollpfund bereitet, dessen Milchwerth 113 fl. repräsentirt. Er wird auf einer Ausstellung Parade machen.

In Oberschlesien ist es zu einem offenen Grenzkrieg zwischen Russen und Preußen gekommen. Die „Oberschl. Ztg.“ meldet darüber: „Auf die Erzählung einer Frau, sie habe gesehen, wie das Bild der Madonna zu Poremka in Russisch-Polen sich verkörpert und herabgestiegen sei, waren etliche Bewohner der Stadt ohne Pässe, wie das oft zu geschehen pflegt, hinüber geeilt, um das Wunder mit eigenen Augen anzusehen. Statt des Wunders aber empfingen sie die freundnachbarlichen Begrüßungen russischer Grenztruppen in Gestalt einer tüchtigen Tracht Prügel, und es erfolgte ihre Zurückweisung über die Grenze. Gestern nun lieferten russische Grenzsoldaten unserer Behörde einen Gefangenen aus und alsbald rottete sich eine Menge Volk zusammen, um den Russen die empfangenen Schläge mit Zinsen heimzugeben. Ehe noch die Polizei es hindern konnte, wurden die nachbarlichen Freundschaftsbezeugungen in gleicher Münze wieder gegeben und die Soldaten unfreiwillig zur Grenze geleitet. Hiebei ereilte nun einen Schneidermeister das Unglück, von den Russen ergriffen und mit über die Grenze geschleppt zu werden, der Volkshaufe jedoch sann auf Mittel den Gefangenen zu befreien. An demselben Tage gab zufällig die auf der Durchreise begriffene Krakauer polnische Operngesellschaft eine Vorstellung. Unter den Zuhörern befanden sich viele russische höhere Beamte, die wohl auch keine Pässe mitgebracht haben mochten. Dies benutzte der Volkshaufe. In dichten Schaaren umgab derselbe das Lokal der Aufführung, die Internirung der Russen fordern, bis die Beamten die Freilassung des Schneiders erwirkt hätten. Und in der

That, es half nichts, ein russischer Beamter mußte über die Grenze und den entführten Schneider zurückbringen, worauf erst wieder Ruhe eintrat. Soweit mag der Bericht recht ergötzlich klingen, aber welch traurigen Anblick gewährte der mißhandelte, nun freigelassene Schneider. Derselbe soll mit Wunden wie überdeckt sein, die Russen hatten ihr Müthchen an ihm gekühlt, und es steht zu befürchten, daß die barbarische Behandlung höchst nachtheilige Folgen für ihn haben werde."

Norddeutscher Bund. Der „Köln, Ztg." wird aus Berlin geschrieben: Die Befürchtungen oder, wenn man will, die offiziösen Drohungen vor, resp. mit dem Zuschlag von 50 pCt. zu den direkten Steuern werden vergeblich gewesen sein. Wir können mit voller Bestimmtheit melden, daß im Schooße des preußischen Staatsministeriums beschlossen ist, davon Abstand zu nehmen und zunächst im preußischen Staatshaushalts-Etat die weitgreifendsten Ersparnisse eintreten zu lassen. Die entschiedene Abneigung gegen den Zuschlag zu den direkten Steuern, welcher Herr Wagener (Neu-Stettin) im Reichstage Ausdruck gab, mag als eine Folge dieses Beschlusses gelten.

Sonderbar meint die „Zukunft" und schreibt: „Was jetzt für eine Menge Unglücksfälle mit Verbrennen der Frauenzimmer vorkommen — in der Kirche, im Theater, auf dem Balle, bei der Toilette, im Konzert, auf der Bühne, kurz, wo nur immer Damen hinkommen können. Sonderbar! Nur, daß eine einzige in der Küche verunglückt wäre, davon habe ich noch nichts gelesen."

Im Monat April landeten in New-York 27,543 Einwanderer, darunter 11,228 Deutsche. Vom 1. Januar bis 30. April d. Js., landeten im Ganzen in New-York 51,332 Einwanderer, unter denen sich 22,740 Deutsche befanden gegen 41,131 Einwandeer mit 17,919 Deutschen in demselben Zeitraume des vorigen Jahrs.

Nach der „Schles. Ztg." sind in der Sonne seit mehreren Tagen drei ziemlich große Gruppen von Sonnenflecken zu sehen. Am besten werden dieselben Früh Morgens oder nach 6 Uhr Abends durch ein feststehendes gutes Fernrohr beobachtet, vor dessen Okular man gefärbte Gläser hält.

(Ein neues Element.] In einer Schule wurde gefragt: „Wie viel Elemente gibt es?" Ein kleiner Knabe erhob sich sofort und sagte: „fünf". „Fünf" mein Söhnchen, Du täuschest Dich, welches sind die fünf? — „Feuer, Wasser, Luft, Erde, Schnaps!" — Schnaps, warum Schnaps? — „Ja, mein Vater sagt immer, Schnaps ist mein Element, und da muß's doch wahr sein!"

Knacknüsse.

(Künstliche Zähne werden vor Aufbeißung gewarnt.)

1) Welches ist eine unsträfliche Herabsetzung des Menschen?

2) Welche Eigenschaft kann man einem Prediger beilegen, welcher in der Rede stecken bleibt?

3) Welche europäische Soldaten können kein Feuer aushalten, und keinem Angriffe widerstehen?

Auflösung des Räthsels in Nr. 22:
Baum. Kaum. Raum. Saum. Zaum. Traum.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 10. Juni 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster		Mittlerer		Niederster		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	11	39	50	45	5	18	14	17	51	17	26	—	22	—	—
Roggen.	—	13	13	9	4	13	50	13	25	13	—	—	—	—	45
Gersten.	2	4	6	6	—	13	14	13	12	13	12	—	—	—	3
Haber.	14	30	44	34	10	8	14	8	6	7	47	—	4	—	—

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 2. Juni 1869. höchster		mittlerer		niederster		Memmingen, den 8. Juni 1869. höchster		mittlerer		niederster		Mindelheim, den 5. Juni 1869. höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	19	12	18	34	17	49	18	8	17	48	17	32	17	30	17	—	16	12
Roggen.	14	32	14	9	13	44	13	52	13	34	13	20	12	52	12	16	11	35
Gersten.	14	—	13	57	13	—	14	23	13	45	12	48	12	20	11	54	11	5
Haber.	8	44	8	26	7	44	8	8	7	37	7	18	7	25	7	8	6	6

Milchbr. zu 2 kr. 7 1/2 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 L. Weißbr. zu 2 kr. 13 3/4 L. Roggenbr. zu 2 kr. 18 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 24. Donnerstag 17. Juni 1869.

Unbeständigkeit im Gemüthe und geringes Vertrauen auf Gott sind der Anfang aller bösen Versuchungen.

Bekanntmachung.

Allenfallsige Forderungen oder Ansprüche an die Verlassenschaftsmassa der am 2. Mai d. Jrs. zu Egg an der Günz verstorbenen Leerhäuslers-Wittwe Maria Josepha Maier von dort sind binnen **14 Tagen** von heute an bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft dahier anzumelden.

Ottobeuren am 10. Juni 1869.

Königliches Landgericht.

Gruner, Landrichter.

Bekanntmachung.

Nach Weisung des k. Landgerichts Ottobeuren werden die nachbezeichneten Realitäten des Thomas Zell aus Niederrieden am

Mittwoch den 7. Juli 1869 Nachmittags 2 Uhr

zu Kuttern bei Böhen

nach den gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere nach §. 64 des Hyp.-Ges. zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Die Steigerungsgegenstände sind:

Masse I. Pl.-Nr. 411 Haus-Nr. 13 bei Bibelsberg und Hofraum zu 0, 14 Tgw., assekurirt um 800 fl., ohne Belastung, geschätzt zu 821 fl.

Masse II. Pl.-Nr. 411½, 399 und 519 Wiesen zu 5, 77 Tgw. in der Flur Ollarzried und Böhen mit 50 kr. einfachen Grundsteuer belastet, zusammen geschätzt auf 395 fl.

Zu dieser **I.** Versteigerung werden Käufer mit dem Bemerken eingeladen, daß sich über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen ist, und daß der Zuschlag nicht unter dem Schätzungswerth erfolgt.

Die Akten sind hierorts einzusehen.

Ottobeuren den 10. Juni 1869.

Der kgl. Notar:

Brunner.

Danksagung.

Am 7. ds. Mts. kam beim kgl. Bezirksamte Memmingen die Ablösung der Schmids-Ehehafte zur Verhandlung, wobei der kgl. Posthalter, Herr Wittwer von Ottobeuren und Herr Vorsteher Grimm von Lachen zum Wohle und Nutzen der Gemeinde Frechenrieden die größte Thätigkeit entfalteten, wofür die genannte Gemeinde sich verpflichtet hält, die vollste Anerkennung und tiefempfundenen Dank hiemit auszusprechen. Die Bereitwilligkeit und Uneigennützigkeit dieser Ehrenmänner verdienen überdieß alles Lob.

Hingegen ist der Schmid Kirmaier von Hawangen auf Seite der Gegner energisch aufgetreten, allein vergebens.

In obigem Betreffe glaubten wir im Interesse anderer Gemeinden Herrn Posthalter Wittwer in Vorschlag zu bringen.

Kommenden Sonntag den **20. Juni** Nachmittags 1 Uhr macht der

Joseph-Verein

bei günstiger Witterung einen Spaziergang nach **Hawangen.** Die Mitglieder versammeln sich im Klosterhof.

Bei ungünstiger Witterung ist Versammlung im Gasthause zur **Sonne.**

Die Vorstandschaft.

Haus-Verkauf.

Im Markte Grönenbach ist ein gemauertes zweistöckiges Wohnhaus Nr. 97 bestehend aus drei heizbaren und 4 unheizbaren Zimmern, Küche, dann Garten beim Haus 30 Dezimal haltend, um den Kaufpreis von 2200 fl. täglich aus freier Hand zu verkaufen.

DANKSAGUNG.

Für die bei der Beerdigung und den Trauergottesdiensten unseres lieben Mitbruders des

Hochwürdigen Herrn

P. Augustin Bernhard,

Präfekt der hiesigen Erziehungsanstalt,

bewiesene allgemeine und ehrende Theilnahme erstatten hiemit den innigsten Dank und empfehlen die Seele des Verblichenen dem frommen Gebete

OTTOBEUREN, den 10. Juni 1869

Prior und Convent.

Oeffentlicher Dank.

Im April heurigen Jahres brannte meine freistehende, mit Heu gefüllte Heuhütte gänzlich ab. Obwohl nur das, sich in meinem Wohnhaus befindliche Heu in der Police aufgenommen war, mit welcher ich in der **Schlesischen Mobiliar-Versicherung** versichert bin, so hat mir die Direktion genannter Versicherung durch ihren Agenten Joseph Hölze in Ottobeuren den Schaden eclatant vergüten lassen, was mich veranlaßt meinen Dank öffentlich auszusprechen, und diese Versicherungs-Gesellschaft Jedermann beßtens zu empfehlen.

Bühl den 15. Juni 1869.

J. Zwerger, Oekonom.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem schnellen Hingange unseres lieben Onkels

Xaver Zwerger,

Bäcker in Aettenbach,

sowie für das ehrenvolle Geleite zur letzten Ruhestätte und Anwohnung beim Trauergottesdienste sprechen wir hiemit Allen den herzlichsten Dank aus und bitten dem Dahingeschiedenen ein frommes Andenken zu widmen.

Ochsenhausen und Lindau
den 14. Juni 1869.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Dresch-Maschinen

für Handbetrieb, können überall arbeiten, dreschen, durch 2 Mann betrieben, so viel in einem Tag als 3 fleißige Drescher in 8 Tagen und kosten mit Strohschüttler nur **fl. 125.** Für Pferde oder Ochsenbetrieb, zweispännig berühmte **Schweizer-Maschinen** mit Zugstangen von Riemen **fl. 210.** — Franco jeder Bahnstation und unter Garantie bei

Moritz Weil jr. in Frankfurt a/M.
Allerheiligenstrasse 76.

Donnerstag den 24. Juni Nachmittags

Harmonie-Musik

auf dem **Sommerkeller zu Holzgünz.**

Ulmer-Münsterbau-Lotterie

Haupt-Gewinne zu 20,000 fl., 10,000 fl., 5000 fl., 2 Gewinne à 1000 fl., 10 Gewinne à 500 fl., 40 Gewinne à 250 fl., 50 Gewinne à 100 fl., 100 Gewinne à 25 fl., 1000 Gewinne à 5 fl., 1400 Münster-Thaler à 3 fl. 30 kr. 2c., nebst 45 Gewinne in Kunstwerken im Werthe zu 3100 fl.

Loose à 35 kr. Kreuzer

sind zu haben bei Verleger dieses Blattes.

Verloren wurde:

Am Dienstag ein blauer Regenschirm von Beningen nach Ottobeuren um dessen Rückgabe man bittet.

Auf ein Grundstück werden gegen erste Hypothek **400 fl.** aufzunehmen gesucht.

Oeffentliche Verhandlungen des Königl. Bayer. Bezirksgerichts Memmingen.

Georg Linsenhuber, Bräuknecht in Erkheim, wurde wegen Uebertretung des Malzaufschlagsgesetzes v. 16. Mai 1868 in eine Geldstrafe von 10 fl.

Gottfried Berger, Maurergeselle von Grönenbach, wegen Vergehens der Hausfriedenstörung in eine Gefängnißstrafe von 1 Monat und 15 Tagen und

Gottlieb Weiß, led. Taglöhner von Neuenried, wegen Vergehens der Unterschlagung in eine Gefängnißstrafe von 3 Monat verurtheilt.

Vermischtes.

München, 15. Juni. (Wiederum ein Fortschritt im Verkehrs-Wesen!) Vom 15. Juni l. Js. angefangen tritt eine **direkte Billetabgabe in Buchformat** zwischen den bayer. Stationen Augsburg, Kempten, Lindau, Ulm einer-, dann den Tyroler-Stationen Jenbach, Hall, Innsbruck, Sterzing, Brixen, Bozen, Trient und Roveredo, anderseits, sowie zwischen den bayerischen Stationen Nördlingen, Nürnberg, Hof, Würzburg und Aschaffenburg einer-, dann Innsbruck und Bozen anderseits ins Leben. Die Billetbücher berechtigen zur Benützung aller fahrplanmäßigen Züge, vorausgesetzt, daß dieselben Wagen der entsprechenden Klasse, für welche das Billet giltig ist, mit sich führen. Die Billeten sind von rother Farbe für die I. Classe, von gelber Farbe für die II. und von grüner Farbe für die III. Classe. Die Giltigkeitsdauer ist für die Billete I. und II. Classe auf nur 5 Tage festgesetzt, während die Billete III. Classe 14 Tage lang Geltung haben. Für die Billeten I. und II. Classe werden 50 Zoll-Pfund Freigepäck gewährt, bei den Billeten III. Classe ist kein Freigewicht vorgesehen, dagegen aber der Billetpreis um die entsprechende Taxe gekürzt. Den Billeten ist für jede Aufenthaltsstation ein Coupon eingeschaltet, welcher von dem Condukteurpersonale herausgenommen wird. Mit Beendigung der Reise hat der Passagier auch den Billetumschlag abzugeben, welchen der Condukteur sammt den Coupons einliefern muß.

Oesterreich. Prag, 12. Juni. Heute Nachmittags wurde der Urheber des Bomben-Attentats, auf dem Ziegenplatze versteckt, aufgefunden und festgenommen. Gleichzeitig entdeckte man eine geheime Druckerei sammt Presse und Tausende von hochverrätherischen Plakaten, wie solche in letzter Zeit bekanntermaßen unter der Bevölkerung vertheilt wurden. — Nachträglich wurden Pulvervorräthe und Kugelformen in einer geheimen Wohnung vorgefunden. Der Hauptschuldige machte einen mißlungenen Fluchtversuch durch das Fenster. Am Nachmittag wurden Mitglieder des Geheimbundes verhaftet.

Der Getreidetransport aus Ungarn, welcher voriges Jahr beinahe ganz sistirt war, beginnt bei den nunmehrigen günstigen Ernteaussichten für Ungarn wieder in bedeutendem Maße. Der bayrischen Staatsbahn sind bereits 3 Mill. Zentner Getreide zum Transport über Salzburg, München und Lindau nach der Schweiz angemeldet und gehen bereits auf dieser Route täglich sämmtliche Ergänzungszüge. Auch für die Route über Passau stehen demnächst bedeutende Getreidetransporte aus Ungarn in sicherer Aussicht.

Frankreich. Paris, 13. Juni. Es bestätigt sich, daß in verflossener Nacht keinerlei ernstliche Ruhestörung stattgefunden hat. Fünfzig Personen, welche auf dem Boulevard Montmadre die Unruhen erneuern wollten, wurden von den Bewohnern angehalten und Stadtsergenten ausgeliefert. — Der „Monde" sagt: die Polizei hat Papiere aufgefangen aus denen sie merkwürdige Entdeckungen über die neulichen Unordnungen erlangte. — Der „Constitutionnel" veröffentlicht ein Schreiben Persigny's, worin dieser nachweist, daß das Kaiserreich mit der Freiheit nicht unvereinbar sei; eine gerechte und starke Regierung könne alle Freiheiten ertragen.

Die Zahl der während der jüngsten Tage in Paris erfolgten Verhaftungen beläuft sich auf mehr denn 2000, und da alle Gefängnisse voll sind, werden viele nach den Festungen in der Umgebung von Paris gebracht. Man glaubt allgemein, die Unruhen seien vorüber. Mittlerweile sind an 46,000 Fremde von Paris bereits abgereist und die Gewölbe-Inhaber klagen über die Abnahme ihrer Verkäufe.

Menschenkraft und Dampf.

Worin lag denn das eigentliche Uebel der alten Weltordnung mit ihrem Despotismus und Kastenwesen, mit ihrer Sklaverei und Leibeigenschaft, mit ihrem scheinbaren Glanze und wirklichen Elend, mit allen ihren Eigenthümlichkeiten und Absurditäten.

Doch offenbar nur in der Geringfügigkeit der physischen Kraft des Menschen und in der gegenseitigen Entfernung und Isolirung der Völker. Erst der Dampf und die Elektrizität haben diese Fesseln zerbrochen und die Menschheit von der Scholle befreit, indem sie die Verhältnisse der physischen Kraft und Arbeit, des Raumes und der Zeit total umgestoßen, die einen bis in's Riesenhafte vergrößert, die anderen bis zum Verschwinden verkleinert haben.

Beide haben auch manchen Erfindungen und Entdeckungen der Vorzeit erst ihren wahren Werth verliehen. Mit der Handpresse ein Buch von einigen Bogen und Exemplaren zu drucken erforderte viele Tage; die heutigen Dampfpressen stellen viele Tausende von Zeitungs-Exemplaren in riesigem Formate binnen ein paar Stunden her.

Columbus hat wohl eine neue Welt entdeckt, aber sie lag in ungeheurer Ferne und blieb fremd; der Dampf hat Amerika zu unserem Nachbar, die Elektrizität hat es zu unserm Hausgenossen gemacht, und seitdem sind alle Schicksale Europas und Amerikas aufs Engste mit einander verwebt.

Nach wissenschaftlicher Berechnung hat der Dampf, der mittelst 5 Pfund Steinkohle erzeugt werden kann, dieselbe Kraft, wie sie ein Mann in einer zehnstündigen Arbeit zu entwickeln vermag.

Großbritannien allein zieht aus seinen Schachten jährlich Steinkohlen im Gewichte von 100 Millionen Tons. Nach obigem Calcül repräsentirt diese Masse, in Zeit und Arbeitskraft verwandelt, 40,000 Millionen Arbeitstage oder nach Abzug der Sonn- und Feiertage, das Jahr zu 300 Werktagen angenommen, mehr als 133 Millionen Arbeitsjahre für eine Person, d. h. die in England allein jährlich gewonnene Steinkohle hat eine Arbeitskraft von 133 Millionen Männern in einem Jahr.

England trägt aber nur den zehnten Theil zur Kohlenmenge bei, welche jetzt jährlich auf der ganzen Erde gewonnen und verbraucht wird. Diese Gesammtmasse besitzt demnach eine Leistungsfähigkeit von 1330 Millionen Arbeitern. Wäre von der ganzen lebenden Generation jedes Individuum ohne Unterschied des Alters, des Geschlechtes und Standes, ein robuster Arbeiter, so würde demnach dieses Riesenheer immerhin noch kaum ausreichen, um die gleiche Kraft zu entwickeln. Und ausser der mineralischen Kohle gibt es noch andere Brennstoffe in Menge, die zur Erzeugung des Dampfes verwendet werden können.

Nach den mechanischen Gesetzen ist zur Hebung der Steinmasse für die Cheops-Pyramide in Egypten, das riesigste Wunderwerk der alten Welt, die lebenslängliche Arbeit von einer halben Million Sklaven erforderlich gewesen. — Der Dampf, welcher heute in England jährlich blos dazu verwendet wird, um die Steinkohlen aus den Gruben zu ziehen, wäre mit jener Arbeit in weniger als sechs Tagen zu Ende gekommen. Wenn ein Weber auf seinem Handstuhl sechs Ellen Tuch in einem Tag verfertigt, so braucht er zwei Arbeitswochen, um einen gewöhnlichen Ballen von 72 Ellen zu Stande zu bringen. Solcher Ballen kann aber ein Kraftstuhl bis zu 20 in einer Woche liefern, und da eine einzige Dampfmaschine in unseren Fabriken 6—800 und mehr mechanische Webstühle in Thätigkeit setzt, so leistet sie in einem Jahre eine Arbeit, für welche während des gleichen Zeitraumes eine Schaar von 30,000 Webern kaum hinreichen würde.

Und doch ist die Verwendung des Dampfes als Arbeitskraft erst in der Kindheit. Ganze Länder und Völkerstämme haben noch kaum eine Ahnung davon, und selbst da, wo er bereits in Wirksamkeit steht, beschränkt er sich auf einzelne Zweige der Industrie; die Landwirthschaft gebraucht ihn gleichsam erst versuchsweise. Welches werden erst die Leistungen der Zukunft sein?

[Schwere Krankheit.] Folgende wahre Geschichte hat sich kürzlich zugetragen. Ein sehr bekannter Wiesbadener Arzt wurde zu einer adeligen Dame gerufen. „Nun, wie geht es Ihnen, liebe Frau," redete er sie in seiner gewohnten Gemüthlichkeit an. „Ich bin Baronin," erwiederte die Gnädige gereizt und spitzig. „O, das thut mir recht leid, versetzte der Arzt, „aber von diesem Uebel kann ich Sie nicht befreien". Damit nahm er Stock und Hut und empfahl sich.

[**Einjähriger Freiwilliger.**] Hauptmann: In welcher Branche wollen Sie ihrer Pflicht nachkommen? Infanterie? Husar? Artillerie? — Freiwilliger: Wenn's Ihnen egal ist, so bitte mich einzutragen als Kadet bei den Invaliden.

Homonyme.

Durch stetiges Schwanken gleiche ich zwar,
Den nichtigen Wackelmännern auf's Haar:
Doch bin ich sehr höflich, nie impertinent,
Mach Hohen und Niedern mein Kompliment.
Was anders ist's, wenn mein beliebter Saft
Viel Millionen Vergnügen verschafft!
Bald bin ich verachtet, bald ist man mir hold,
Und schmückt mich gar zierlich mit Silber und Gold.
Doch bin ich von Eisen — o Schrecken und Graus!
Dann sprühe ich Tod und Verderben aus!

W. Eberle.

Räthsellösung von Nr. 23:

1) Wenn man ein Kind vom Tisch herab auf den Boden setzt.
2) Der Redner ist wortbrüchig.
3) Die hölzernen Soldaten können kein Feuer aushalten ꝛc.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 17. Juni 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	5	31	36	33	3	18	30	18	17	17	53	—	16	—	—
Roggen.	4	11	15	12	3	14	30	13	43	13	11	—	18	—	—
Gersten.	—	12	12	10	2	13	20	13	—	13	—	—	—	—	12
Haber.	10	20	30	19	11	8	23	8	15	7	38	—	9	—	—

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 9. Juni 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 15 Juni 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 12. Juni 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	19	17	18	45	18	7	18	25	18	2	17	50	17	39	17	7	16	43
Roggen.	14	47	14	15	13	52	13	58	13	36	13	20	13	—	12	22	11	26
Gersten.	13	—	12	17	11	55	13	44	12	51	10	31	12	32	11	27	11	—
Haber.	8	44	8	8	7	29	8	14	7	45	7	23	7	21	7	4	6	52

Milchbr. zu 2 kr. 7 1/2 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 L. Weißbr. zu 2 kr. 13 3/4 L. Roggenbr. zu 2 kr. 18 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 25. Freitag 25. Juni 1869.

Das Erhabene der Tugend ruht nicht auf der Erhabenheit des Standes.

Ediktalladung.

Heilbronner ./. Fackler wegen Wechselforderung.

Dem ehemaligen Moosmüller Josef Anton Fackler von Niedersonthofen, dessen dermaliger Aufenthalt unbekannt ist, wird hiemit bekannt gegeben, daß auf Antrag des k. Advokaten Glas in Memmingen als Anwaltes des Klägers M. S. Heilbronner von Fellheim vom 30. Mai l. J. zu Gunsten der klägerischen Wechselforderung im Gesammtbetrage von 143 fl. 11½ kr., die Erbschaftsforderung, von 300 fl., welche dem Beklagten Fackler in der Verlassenschaft der Gutsbesitzerin Magdalena Schöllhorn von Lerchenberg in jüngster Zeit angefallen ist, im Wege der Exekution durch dießgerichtliche Verfügung vom 7. April l. Js. mit Beschlag belegt und an das k. Landgericht Ottobeuren entsprechende Requisition zum Vollzuge dieser Beschlagnahme erlassen wurde.

Hiebei erhält J. A. Fackler den Auftrag, die neuerlichen klägerischen Kosten zu dem festgesetzten Betrag von 5 fl. 12½ kr. binnen vier Wochen bei Meidung der Sperre zu bezahlen, auch innerhalb gleicher Frist eine hier wohnhafte Person zur Empfangnahme künftiger Verfügungen aufzustellen, widrigenfalls die Zustellung dieser Verfügungen lediglich durch Anschlag an das Gerichtsbrett vollzogen werden würde.

Sign.: Kempten den 9. Juni 1869.

Königliches Handelsgericht Kempten.

Der königliche Vorstand beurlaubt:

Hacker.

Schleifer.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag den 1. Juli d. Js.** von Vormittags 8 Uhr anfangend wird der Unterzeichnete wegen Pachtabzuges sein lebendes und todtes Inventar, bestehend aus:

5 Pferden, 22 Stück Rindvieh, 1 Haushund, 6 Wägen, 1 Bernerwägele und sonstigen Baumannsfahrnissen

im Wege öffentlicher Versteigerung loco Griesbach gegen baare Bezahlung zur Veräußerung bringen und ladet Kaufsliebhaber hiezu freundlichst ein.

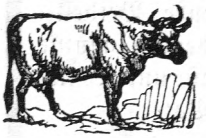
Griesbach bei Babenhausen am 22. Juni 1869.

Gottlieb Eberle,
fürstl. Fugger. Domänenpächter.

Guts-Verkauf.

In dem eine halbe Stunde von Ottobeuren entfernten Weiler Oberhaslach ist das sog. **Lipper'sche Bauerngut** täglich aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht aus Aecker, Wiesen und Waldungen 70 Tagwerk haltend, dann dem sämmtlichen Inventar,



als: 3 Pferde, 20 Stück Rindvieh, Wägen und sonstigen Baumannsfahrnissen.

Der Verkauf kann mit oder ohne Inventar erfolgen. Kaufliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Joseph Maier, als Vormünder
in Unterhaslach.

Sonntag den 27. Juni ist bei Unterzeichnetem

Unterhaltungs-Musik,

nebst brillantem **Feuerwerk,** wozu höflichst einladet **G. Ottinger,** Gastgeber
in Hetzlinshofen.

Versteigerung.

Nächsten **Sonntag** Nachmittag 1 Uhr versteigert der Unterzeichnete mehrere Parthien altes Bauholz, wozu freundlich einladet

Melchior Schönmetzler.

Einladung.

Mit ortspolizeilicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete auf seiner gut hergerichteten Kegelbahn ein

Preis-Kegelschieben
(Strohschieben) auf 9 Kegel
mit nachstehenden Preisen:

1. Preis	8 fl. — kr.		7. Preis	1 fl. — kr.
2. „	5 fl. 30 kr.		8. „	— fl. 45 kr.
3. „	3 fl. 30 kr.		9. „	— fl. 30 kr.
4. „	2 fl. 30 kr.		10. „	— fl. 24 kr.
5. „	1 fl. 45 kr.		11. „	— fl. 18 kr.
6. „	1 fl. 30 kr.		12. „	— fl. 12 kr.

Summa: 25 fl. 54 kr.

Die Preise sind gekaufte Gegenstände.

Das Preis-Kegelschieben beginnt am 27. Juni Nachmittags 2 Uhr und endet Abends 7 Uhr desselben Tages, worauf dann das Rittern beginnt und die Preisevertheilung vorgenommen wird.

Die Einlage für ein Loos kostet 6 kr. Zwei Kugeln werden zusammengezählt und bilden 1 Loos. Die weiteren Bedingungen sind am Kegelplatze angeschlagen.

Nach beendigtem Kegelschieben ist Tanzmusik. Sämmtliche Hrn. Kegelliebhaber werden freundlich eingeladen.

Honorat Bergmiller, Gastgeber
in Bibelsberg.

Danksagung.

Für die so ehrende Betheiligung an dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unseres lieben unvergeßlichen Vaters

Georg Lohr,

Weber in Leupolz,

sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank und bitten dem Dahingeschiedenen im Gebete zu gedenken.

Leupolz den 22. Juni 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Unterzeichneter empfiehlt sich im **Photographiren** und ist zu Aufnahmen stets bereit

J. A. Braun, Buchbinder
in Ottobeuren.

Letzten Sonntag blieb in der Kirche ein **Regenschirm** stehen, um dessen Rückgabe man ersucht.

Office for mariages.

Mehrere Damen mit **sehr bedeutendem** und viele Damen mit mittlerem Vermögen aus adligen und bürgerlichen Ständen, wünschen sich durch Vermittellung der in Deutschland wohlbekannten Ehevermittlungs-Anstalt zu verheirathen. Die Direktion ist stets bereit, durch amtliche Atteste die glücklichsten Erfolge ihres Wirkens zu bescheinigen, garantirt strengste Discretion und ladet heirathswillige Herren ein sich vertrauensvoll zu wenden an **Theodor Körner, Görlitz.**

Dresch-Maschinen

für Handbetrieb, können überall arbeiten, dreschen, durch 2 Mann betrieben, so viel in einem Tag als 3 fleißige Drescher in 8 Tagen und kosten mit Strohschüttler nur **fl. 125.** Für Pferde oder Ochsenbetrieb, zweispännig berühmte **Schweizer-Maschinen** mit Zugstangen von Riemen **fl. 210.** — Franco jeder Bahnstation und unter Garantie bei

Moritz Weil jr. in Frankfurt a/M.
Allerheiligenstrasse 76.

Ulmer Münsterbau-Loose

per Stück 35 kr.

sind in der hiesigen Buchdruckerei zu haben.

Verlorenes.

Gestern wurde von einer armen Frau auf dem Wege von Frechenrieden bis Langenberg eine 5 fl. und 10 fl. Banknote in Papier eingewickelt verloren. Man bittet um Rückgabe.

1200 Gulden

Privatkapital sind gegen ganz gute Versicherung auszuleihen. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

Vermischtes.

München, 22. Juni. Nachdem sich die sogenannten Napoleonsspieler in ihren Spielhöllen nicht mehr

sicher fühlen, weil die Polizeiorgane sie überall belauschen, scheinen dieselben ihr sauberes Geschäft nun auf dem Teppich der Natur verlegen zu wollen. Vor einigen Tagen nämlich wurde ein hier angekommener Metzgergeselle von einem solchen Strolche auf dem Bahnhofe angesprochen mit den Worten: „ob er Arbeit suche?" Als der Fremde dieß bejahte, entgegnete der Einheimische: „er wisse ihm in Nymphenburg einen sehr guten Platz und solle nur gleich mit ihm gehen. Sehr erfreut über einen solchen Antrag, ging der Fremde, der keinen Arg hatte, sogleich mit. Sie machten den Weg über das Marsfeld und als sie eine Strecke weit gegangen waren meinte der einheimische Gauner, sie sollten ein „kleines Spielchen" machen, da es nach Nymphenburg noch immer früh genug wäre. Der Fremde willigte ein worauf sich beide in das Gras setzten und zu spielen anfingen und zwar das Napoleonsspiel. Plötzlich kam ein zweiter Bursche dazu und verlangte gleichfalls am Spiele Theil zu nehmen, da er ohnehin auch nach Nymphenburg gehe. Er wurde zugelassen, aber schon nach kurzer Zeit hatte der fremde Metzger seine ganze Baarschaft, bestehend aus 15 fl., verspielt und als er schließlich nicht mehr setzen konnte, wollten ihm seine beiden „Spielgenossen" die Uhr sammt Kette abnehmen. Während sich nun alle drei so hin- und herzerrten, kam ganz unerwartet ein Gendarm dazu, der einen Napoleonsspieler festnahm, während der andere, der das ganze Geld von dem fremden Metzger gewonnen hatte, zu entweichen wußte. Der Aufgegriffene, der seinen „Collegen nicht zu kennen vorgab, ist ein berüchtigter Wirthssohn v. h., welcher nun fest hinter Schloß und Riegel sitzt und der wohlverdienten Strafe nicht entgehen wird.

Ein jüngst über einen großen Strich unseres Landes gezogenes Gewitter hat außer mehrfachen Beschädigungen, die es anrichtete, auch Menschenleben vernichtet. So wurde in Hardeck der einzige 18jährige Sohn des dortigen Färbers, der sich mit zwei Kühen auf einer Wiese befand, sammt diesen vom Blitze erschlagen. In Neualbenreut wurde ebenfalls ein auf dem Felde sich befindendes Mädchen vom Blitze getödet. Im böhmischen Dorfe Melles wurden 2 Männer und in Dirnbach 1 Fuhrmann sammt 4 Ochsen mit denen er Kalk geholt hatte, vom Blitze getroffen und getödtet.

Regensburg, 21. Juni. Der Anfangs der Woche im Getreidehandel andauernden schwankenden Haltung ist seit einigen Tagen fast allenthalben entschieden steigende Bewegung gefolgt. Der Preisaufschlag ist an manchen Märkten nicht unbeträchtlich, wovon stark ausgreifende Bedarfsfrage und theilweise auch Spekulationskäufe die Ursache waren. In wie weit die in Folge der ungünstigen Witterung bezüglich des Feldstandes gehegten Besorgnisse begründet sind, muß erst noch abgewartet werden; augenscheinlich dreht es sich dabei vorerst nur noch mehr um Eventualitäten als um Thatsachen. Aus Amerika berichtet man fortwährend über große Vorräthe und gute Ernteaussichten. An den süddeutschen und bayerischen Märkten hatte man ebenfalls mehr oder minder ansehnlichen Aufschlag.

In der Frohnveste in Traunstein erhängte sich ein französischer Eisenbahnpalier, 28 Jahre alt, in einem Anfall von Schwermuth und Geistesstörung, an seinem Hemde. Derselbe wollte vor drei Wochen in Rosenheim mit der Bahn fahren und hatte sich ein Billet 1. Klasse gelöst, was auffiel, da er ganz ordinär gekleidet war. Den ihm vom Kondukteur angewiesenen Platz nahm er nicht an, und wollte sich mit Gewalt gegen die Gendarmen einen Platz im Salonwagen der Herzogin von Modena, die mit diesem Zuge fuhr, erzwingen. Wegen Widersetzung wurde er hieher geliefert, wo er seitdem gefangen saß. Von seiner Heimat waren günstige Zeugnisse eingelaufen. Er scheint sehr religiös gewesen zu sein; denn er hatte einen Rosenkranz zum Beten bei sich und soll im Gefängniß viel gebetet und wenig gegessen haben. Er trug viertausend Franken in Gold bei sich. Seine Widersetzung dürfte mehr seiner Geistesstörung zuzuschreiben sein und das Krankenhaus wäre vielleicht der passendere Ort für ihn gewesen. Sein seczirter Leichnam wurde auf dem hiesigen Friedhofe nach katholischem Kirchengebrauch beerdigt.

In Altenstadt (Oberpfalz) sind am 17. Juni 15 Wohngebäude mit 30 Nebengebäuden ein Raub der Flammen geworden. Daß Feuer entstand durch ruchlose Hand.

Mannheim, 20. Juni. Nach übereinstimmenden Nachrichten hat der Weinstock in der Pfalz durch die Kälte und nasse Witterung stark gelitten. In Folge dessen sind die Weinpreise seit einigen Tagen sehr gestiegen.

Hamburg, 14. Juni. Eine Vergiftungsgeschichte im Großen macht hier seit drei Tagen nicht geringes Aufsehen. Am vergangenen Freitag hatte die Frau des hiesigen Cigarrenarbeiters Franck von dem Krämer Krull in der Peterstraße Mehl, Zucker, Rosinen und Pflaumen entnommen, um einen Klöwen (eine Art großer Pfannenkuchen) zu backen. Unmittelbar nach dem Genusse desselben erkrankte die aus 4 Köpfen bestehende Familie mit allen Symptomen der Vergiftung. Dem leider zu spät herbeigerufenen Arzte gelang es, Frau und Kinder zu retten, während der Mann starb. Gleich darauf erging es den Familien des Handelsmannes Josia, des Boten Wetzlar, des Krückers Ahrens (bei dem auch ein Haushund zum Opfer ward) und der Wittwe Schultz ebenso; in allen Fällen waren die Speisematerialien von demselben Krämer entnommen. Schnelles Einschreiten des Polizeiarzets Dr. Engel-Reimers verhütete hier wenigstens schwerere Erkrankungen, obgleich 4 von dem im Ganzen 21 betroffenen Personen bettlägerig sind. Der Krämer Krull trug selbst auf sofortige Versiegelung seiner Vorräthe, namentlich des verdächtigen Mehles an, um festzustellen, ob durch eine frevelhafte Hand, wie er vermuthet, Gift in dieselben gestreut worden. Man nimmt in der That an, daß irgend ein früherer Kommis, Lehrling oder Hausknecht aus Rachemotiven dem alten wohlrenommirten Geschäfte hat schaden wollen. Endeckt ist bis heute noch nichts Näheres, zumal der gerichtliche Chemiker Dr. Sonder noch mit der Untersuchung der betreffenden Speisereste und Waaren beschäftigt ist.

Berlin, 20. Juni. Gestern gab es auf dem Wollmarkt einen Arbeiterkrawall. 60 bis 70 Arbeiter forderten unter Drohung von einem Kaufmann Arbeit.

Auf dessen Requisition erschien ein Polizeiwachtmeister, der, nachdem er durch gütliches Zureden die Leute vergebens auseinander zu bringen versucht hatte, den Rädelsführer verhaften wollte. Die Arbeiter widersetzten sich diesem Vorhaben, warfen den Beamten zur Erde und entrissen auch den inzwischen zur Hilfe herbeigeeilten Schutzleuten den Aufwiegler, dessen Verhaftung erst gegen Abend an einem andern Orte gelang.

Paris, 21. Juni. Nach dem officiellen Bericht des Generals Grafen v. Montauban (Palikao) über die Affaire St. Etienne sind dabei drei Soldaten durch Kugeln oder Schrot und eilf (worunter ein Officier) durch Steinwürfe verwundet worden. Fünfzehn Soldaten wurden die Waffen beschädiget oder die Kleider zerrissen. Auf dem Platze fand man zehn Leichen: neun Männer und eine Frau. Außerdem wurde eine Anzahl Leute aus dem Volke verwundet, wovon ein Mann, eine Frau und ein Kind gestorben sind. (Kpt. Anzb.)

Dem „Figaro" zufolge befanden sich unter den 1033 Gefangenen von Bicêtre 334 Arbeiter, 243 Dienstboten und Kellner, 126 Kommis, 120 Beamte aller Art, 80 Kaufleute, 25 Rentiers und 105 Personen, welche eine freie Profession haben. Von ihnen waren 26 unter 16 Jahren, 258 zählten 16 bis 20, 31 zählten 25 bis 30, und 207 zählten 30 Jahre und darüber.

Rom, 20. Juni. Die Kommission für Beschaffung von Bischofswohnungen beschloß, vor Oktober keinen bindenden Kontraktabschluß zu machen, weil durch den Abzug der Franzosen im Oktober die Konzilsverhandlungen wahrscheinlich eine Verzögerung erleiden werden.

Ein Hauptmann zankte mit einem Soldaten wegen seines unreinen Hemdes und forderte ihn auf, solches mit einem andern zu verwechseln. — Dieser entschuldigte sich, daß er nur ein Dutzend vorräthig habe, jedoch von der Nothwendigkeit verurtheilt wäre, sie alle gleichzeitig tragen zu müssen. „Wie so?" fragte der Hauptmann. „Ich habe eigentlich nur das eine Hemd, dies ist jedoch mit den 11 andern geflickt."

Charade.

Mich trieb ein mächt'ges Sehnen
In's letzte fern hinaus,
Doch was ich gehofft und geträumet,
Ich fand es nicht da drauß.

Nach meinen beiden Ersten
Zog es mich still zurück,
Wo ich der Kindheit Tage
Verlebt in Lieb' und Glück.

So bin ich denn gewandert,
Hielt mich nichts mehr gebannt,
Bis ich im Ganzen wieder
Glück, Lieb' und Frieden fand.

Auflösung des Räthsels in Nr. 24:
Rohr — Schilf, Zucker-, Spanisch- und Feuer-Rohr.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 25. Juni 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	3	25	28	28	—	20	3	19	58	19	32	1	51	—	—
Roggen.	3	2	5	4	1	15	—	15	—	14	—	1	17	—	—
Gersten.	2	7	9	7	2	14	15	14	8	14	—	1	8	—	—
Haber.	11	14	25	25	—	9	—	8	38	8	20	—	23	—	—

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 16. Juni 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 22 Juni 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 19. Juni 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	19	20	18	49	18	15	19	29	19	11	18	54	18	12	17	42	17	1
Roggen.	14	30	14	2	13	38	14	30	14	11	13	49	13	33	12	39	11	4
Gersten.	13	20	12	53	11	30	14	27	13	54	12	58	13	30	12	30	11	41
Haber.	8	40	8	17	7	52	8	35	8	5	7	45	7	55	7	26	7	7

Brodtaxe:	Pfd.	Loth.
Milchbrod zu 2 kr. . .	—	7 1/2
Semmelbrod zu 2 kr. .	—	10
Weißbrod v. Kern-Mehl zu 2 kr.	—	13 3/4
Halbweißbrod zu 2 kr. .	—	19 1/4
" " zu 4 kr. .	1	1 1/2
Roggenbrod zu 2 kr. .	—	18 3/4
" " zu 4 kr. .	1	5 1/2

Mehlpreise:	fl.	kr.
Der Metzen Mundmehl	3	22
" " Semmelmehl	2	41
" " Mittelmehl	2	1
" " Nachmehl	—	30
" " Roggenmehl	1	39

Sonstige Venalien.	kr.	pf.
1 Pf. Schmalz	32	—
1 " Butter	28	—
1 " Salz	4	2
1 " Kerzen	25	—
9—10 Stück Eier	8	—

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 26. Donnerstag 1. Juli 1869.

Man soll nach solchem Reichthum trachten, der durch keine Gewalt und durch keinen Unfall entrissen werden kann.

Bekanntmachung.

Künftigen **Samstag den 3. Juli** Vormittags 11 Uhr versteigert das hiesige Artillerie-Detachement 1 Parthie Hof-Kehricht und Reitschuldünger gegen Baarzahlung.

Ottobeuren den 30. Juni 1869.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme bei dem herben Verluste unseres geliebten und unvergeßlichen Gatten u. Vaters

Jakob Diepolder,

Lumpensammler von hier,

sowie für die ehrenvolle Theilnahme bei der Beerdigung und Anwohnung der Trauergottesdienste sprechen wir unsern herzlichen Dank aus und bitten, dem theuren Dahingeschiedenen im Gebete zu gedenken.

Ottobeuren den 27. Juni 1869.

Die tiefgebeugte Wittwe:

Kreszenz Diepolder

mit ihren fünf unmündigen Kindern.

Eichhörnchen

3 bis 4 Stück werden zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

Dresch-Maschinen

für Handbetrieb, können überall arbeiten, dreschen, durch 2 Mann betrieben, so viel in einem Tag als 3 fleißige Drescher in 8 Tagen und kosten mit Strohschüttler nur **fl. 125.** Für Pferde oder Ochsenbetrieb, zweispännig berühmte **Schweizer-Maschinen** mit Zugstangen von Riemen **fl. 210.** — Franco jeder Bahnstation und unter Garantie bei

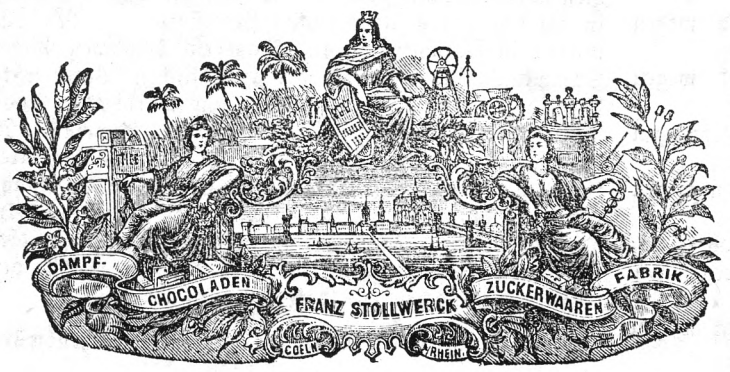
Moritz Weil jr. in Frankfurt a/M.
Allerheiligenstrasse 76.

Ulmer-Münsterbau-Lotterie

Haupt-Gewinne zu 20,000 fl., 10,000 fl., 5000 fl., 2 Gewinne à 1000 fl., 10 Gewinne à 500 fl., 40 Gewinne à 250 fl., 50 Gewinne à 100 fl., 100 Gewinne à 25 fl., 1000 Gewinne à 5 fl., 1400 Münster-Thaler à 3 fl. 30 kr. 2c., nebst 45 Gewinne in Kunstwerken im Werthe zu 3100 fl.

Loose á 35 kr. Kreuzer

sind zu haben bei Verleger dieses Blattes



Sämmtliche Waaren der Fabrik werden aus den besten Rohprodukten, ohne jede fremdartige Beimischung bereitet. Die Tafel-Chocoladen tragen nebige Fabrik-Marke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die courantesten Sorten auf Lager in **Ottobeuren** bei Apotheker **Beck;** in **Memmingen** bei **F. W. Daumiller,** bei **Wilh. Moser** und bei **Ph. M. Schwarz** beim Kornhaus; in **Mindelheim** bei Apotheker **A. v. Valta.**

Versteigerung.

Nächsten **Sonntag den 4. Juli** Nachmittags 3 Uhr versteigert der Unterzeichnete beim Wirth in Hawangen das stehende Gras, sowie das Ohmad von 10 Tgw. 92 Dez. parzellenweise, im sogenannten Kessel an der Günz gelegen.

Wer selbes vorher einsehen will, hat sich an Herrn Lehrer Madel in Hawangen zu wenden.

Roman Weiß.

Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt hiemit die ehrenkränkenden Aeußerungen, welche er gegen den Schmidgesellen **Andreas Schropp** gebrauchte, zurück und erklärt den Genannten als eine ordentliche Person.

Ottobeuren den 1. Juli 1869.

Benedikt Aurbacher,
Wagnergeselle.

Deutsche

Auswanderer Zeitung via **Bremen, Hamburg, Antwerpen, Havre, London, Liverpool** liegt zur Einsichtsnahme bei dem Unterzeichneten alle Tage vor.

C. A. Schuler in Memmingen,
von der kgl. Regierung bestätigter Specialagent.

Oeffentliche Polizeisitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren.

Zur Aburtheilung gelangen am 12. Juli:

1) Rieder Kaspar, Bauer von Erlis, wegen Verweigerung der Gemeindedienste.
2) Böck Peter, Kleiderputzer von Rettenbach wegen Beschimpfung des Maurermeisters Keller v. dort.
3) Raupold Fridolin und Rehm Georg, ledige Dienstknechte von Frickenhausen, wegen Verletzung des Wehrverfassungsgesetzes.
4) Zettler Mathias von Ottobeuren wegen Bettels.
5) Kreuzer Marie, Taglöhnerin von Höllberg wegen Bettels.
6) Zettler Georg, Bauer von Stephansried wegen Uebertretung der Hundepolizei.
7) Rupp Sales, Söldner von Stephansried wegen Mißhandlung.
8) Peppel Anton, Zimmergeselle von Ottobeuren wegen groben Unfugs.
9) Handfest Anton, Söldner von Westerheim wegen Beschimpfung des Pfeiler Joh. von dort.
10) Adelwart Maria, Schneidersehefrau von Ottobeuren wegen Ehrenkränkung des Schneidergesellen Jakob Pfeiler von da.
11) Hölze Ludwig, Bauernsohn von Schoren wegen Mißhandlung.

Geburts- Trauungs- und Sterbe-Anzeige

der Pfarrei Ottobeuren

im Monat Juni 1869.

Geborene: Am 1. Ludwig, d. V. Hr. Alois Döß, Schulverweser in Hofs. — Am 14. Maximilian Joseph, d. V. Johann Albrecht, Bäckermeister v. h. — Am 17. Franz Joseph, d. V. Nikolaus Mayer, Söldner v. h. — Am 19. Victoria, d. V. Joseph Anton Waldmann, Schuhmachermeister v. h. — Am 28. Ludwig, d. V. Wolfgang Holzheu, Schreinermeister v. h.

Gestorbene: Am 1. Bartholomäus, d. V. Wilhelm Streng, Maler v. h., 12 Wochen alt, Lebensschwäche. — Am 4. Viktoria Salzgeber, led. Bauerntochter von Bebenhausen, 68 J. alt, Zehrfieber. — Am 4. Jungfrau Anna Maria Götz, Küferstochter v. hier, 76 J. alt, Schlagfluß. — Am. 7. Theodor Linsenmayr, ehemal. Skribent v. h. 63 J. 8 Mt. alt, Abzehrung. — Am 7. Theresia, d. V. Georg Tschugg, Bauer v. Wetzlins, 2 J. 6 Mt. alt, Scharlachfieber. — Am 17. Ludwig, d. V. Hr. Alois Döß, Schulverweser in Hofs, 16 Tage alt, Brechdurchfall. — Am 17. M. Walburga, d. V. Franz Anton Filgis, Cementarbeiter v. h., 11 Mt. 22 Tg. alt, Atophie. — Am 18. Joh. Georg Lohr, Söldner und Webermeister von Luitpolz, 71 J. 10 Mt. alt, Lungensucht. — Am 23. Michael, d. V. Joseph Königsberger, Söldner v. Guggenberg, 4 Mt. 10 T. alt, Brechdurchfall. — Am 24. Jakob Diepolder, Söldner und Lumpensammler v. h., 43½ J. alt, Gedärmlähmung.

Vermischtes.

Augsburg, 15. Juni. Ein lange Jahre von uns und gewiß von recht Vielen genährter Wunsch, daß neben den vorzüglichsten Geisteswerken unserer Klassiker, ja der Klassiker aller Nationen in guten deutschen Uebersetzungen auch die besten Werke unserer Kirchenväter und Kirchenschriftsteller in handlicher Ausgabe und zu möglichst niederem Preise dem deutschen Volke zugänglich gemacht würden, ist nunmehr durch die Kösel'sche Buchhandlung in Kempten in Erfüllung gegangen. Dieselbe beabsichtigt eine solche „Bibliothek der Kirchenväter, eine Auswahl der vorzüglichsten pratistischen Werke in deutscher Uebersetzung" in dem beliebten Klassikerformate herauszugeben und hat die Oberleitung dieses die wärmste Empfehlung verdienenden Unternehmens in die denkbar besten Hände, in die des Herrn Universitäts-Professors Dr. Reithmaier in München gelegt. Das erste Bändchen dieser Sammlung, die Schriften der apostolischen Väter enthaltend, liegt bereits in schönster und würdigster Ausstattung vor. Die erste Serie wird eine Auswahl aus den Werken Justinus, Athenagoras, Clemens von Alexandrien, Origenes, Tertullian, Cyprian, Eusebius, Chrysostomus u. s. w. enthalten. Der Preis (14 kr. oder 4 sgl. pro Bändchen) ist bei der Ausstattung dieser patristischen Handbibliothek und der Bogenzahl der einzelnen Bändchen fabelhaft billig zu nennen.

Kirchheim a. d. Mindel, 24. Juni. Sehenswür-

dig ist ein vom Bäckermeister Kaufer dahier angebauter Winterroggen, der eine Länge von über 9 Fuß hat und bezüglich der Qualität und Quantität nicht leicht übertroffen wird.

München, 28. Juni. Zur Armee-Ergänzung pro 1869 werden aus den zur Loosung beigezogenen 22,425 Wehrpflichtigen der Altersklasse 1848 sechzehntausend Mann eingereiht und sind dieselben auf Donnerstag den 30. September — die Infanterie im vollen Stande — zur militärischen Ausbildung und Uebung einzuberufen.

In Regensburg wurden in der Nacht vom 25. ds. im Palais der Frau Herzogin von Württemberg 3000 fl. geraubt, welche Tags zuvor für den Herrn Herzog Maximilian einbezahlt und in dessen momentaner Abwesenheit von dem Bedienten in einen Schrank des Parterre-Zimmers eingesperrt wurden. Nachts 10 Uhr wurde, wie man sich erzählt, an der Hausglocke geläutet, der Diener zog auf, in der Meinung, der andere Bediente käme nach Hause, mußte aber zu seinem Schrecken drei Bursche eintreten sehen. welche ihn banden, knebelten und in den Keller warfen. Hierauf erfolgte der Raub. Erst als der zweite Diener heimkam und auf sein vieles Läuten die weibliche Dienerschaft in den obern Etagen wach wurde, konnte man den Geknebelten befreien.

Eine Enthüllung aus dem Jahre 1866. Unter diesem Titel bringt die „W. Ztg." eine Mittheilung aus Berlin, die allerdings geeignet ist, das volle Interesse auf sich zuziehen. Wir theilen aus ihr die Hauptsätze mit. Nachfolgende durchaus zuverlässige Mittheilung aus französischer Quelle, welche durch übereinstimmende Mittheilungen aus London bestätigt ist, klärt die damalige Stellung des Kaisers Napoleon, in vollständigerer Weise als bisher geschehen ist, auf und wirft zugleich ein charakteristisches Schlaglicht auf die Hoffnungen des Wiener Cabinets. Die fragliche Mittheilung stellt zunächst außer Zweifel, daß vor dem Ausbruch des Krieges ein Vertrag zwischen Frankreich und Oesterreich abgeschlossen war, durch welchen Frankreich, im Falle der Sieg auf österreichischer Seite war, als Compensation für die Machterweiterung des österreichischen Kaiserreichs in Deutschland das linke Rheinufer zugesichert war. Die Niederlage Oesterreichs hielt man in Paris für unmöglich. Man dachte sogar „die Niederlage Preußens werde eine über das Maß des Wünschenswerthen hinausgehende sein, Preußen könnte „ecrasirt" werden." In Wien wiegte man sich in ganz ähnlichen Illusionen. Auf Venetien hatte Oesterreich schon vor dem Ausbruch des Krieges im Geheimen Frankreich gegenüber verzichtet. In Wien aber war man seiner Sache so sicher, daß man die Südarmee ruhig am Mincio stehen ließ.

Zur Oesterreichischen Sechser-Calamität. Aufs Neue — und vielleicht zum sechsten oder siebenten Male — fängt die leidige Geschichte mit den österreichischen 6 kr.-Stücken von 1848 und 1849 wieder an. Daß diese Sechser kein kassamäßiges Geld sind, darüber wird Niemand ein Wort verlieren; daß sie aber wenigstens eben so viel, ja noch mehr werth sind, als unsere südd. Sechser, ist öfter schon von Sachkundigen nachgewiesen worden. Zur Zeit steht eben der österr. Papier-Curs unter pari, d. h. der österr. Papier-Gulden gilt weniger als ein südd. Gulden, und da aus naheliegenden Gründen in Oesterreich die Sechser nur zum Papierkurs genommen werden, so würden wir augenblicklich, wollten wir solche nach Oesterreich schicken, zum jetzigen Kurs von 96 Prozent am Stück $^1/_4$ kr. oder einen Pfennig verlieren, demnach nur $5^3/_4$ Kreuzer südd. W. dafür einnehmen. Warum wir aber solche um 5 kr. hergeben sollen, damit solche massenhaft von Speculanten mit großem Gewinn wieder nach Oesterreich exportirt würden, um vielleicht noch dutzend Male wieder zu uns zu wandern, ist uns unbegreiflich, nachdem solche zur Zeit fast alle bei uns im Lande sind. Zum Geldverlieren ist es noch allemal Zeit und 10 österr. Sechser um 60 kr. bieten jedenfalls mehr Garantie als ein österr. Papiergulden um 58 kr. (heutiger Kurs), für welchen wenig oder gar keine Deckung in Oesterreich vorhanden ist. Nehmen wir also in Erwartung daß österr. Banknoten früher oder später doch wieder auf 100 und vielleicht auch darüber gehen werden, die öster. Sechser für voll, d. h. für 6 kr. südd. Währung an, so bewahren wir uns vor augenblicklichem Verlust und haben sogar den Vortheil, solche bei steigendem Kurs mit Gewinn wieder losschlagen zu können, wie schon öfter der Fall war. Eine ähnliche Kalamität war es früher mit den Koburger 3- und 6 Kreuzerstücken, welche heut zu Tage wieder unbeanstandet genommen werden. Zahlen wir lieber der Regierung und den sonstigen öffentlichen Aemtern, welche sich zur vollen Annahme von österr. Sechser weigern, für Steuer ꝛc. unsere couranten, kassamäßigen bayer. und andern südd. Sechskreuzerstücke, und es wird gehen, wie früher, — nämlich, daß wir an den österr. Sechskreuzerstücken nichts verlieren!

Am Montag 21. und Dienstag 22. Juni, schreibt die Feldkircher Zeitung, zog man von allen Gemeinden Vorarlbergs aus, um das Vieh von den Alpen wieder nach Hause zu holen. Das Gebrülle der hungernden Thiere, die seit drei Tagen im Schnee standen, soll herzzerreißend gewesen sein. Auf den höheren Alpen sind viele Stücke dem Froste schon erlagen. Der Schaden, der durch den Ausfall im Milcherträgniß sich ergeben wird, ist ein enormer. Seit dem Jahre 1816, wo es am Johannimarkt in Feldkirch selbst geschneit hat, erinnert man sich nicht mehr eines so ausgiebigen Schneefalls um diese Jahreszeit.

In Hauskirchen bei Wels hat ein Wahnsinniger das Schulhaus angezündet und seine eigene Mutter, die ihn hindern wollte, in die Flammen geworfen. Sie konnte sich mit Mühe retten, aber fünf Häuser brannten nieder.

In Steiermark lebt ein Müllerjunge, welcher in dieser Eigenschaft bereits das 98. Lebensjahr erreicht hat.

Zur Verhinderung des Blaumontagmachens wird in einer Offenbacher Fabrik der Wochenlohn nicht, wie sonst üblich, an den Samstagen, sondern an den Montagen ausbezahlt. Wer an dem Montage nicht kommt,

erhält seinen Lohn erst an dem Montag darauf. Diese Einrichtung hat den Vorzug, daß die Arbeiter nothgedrungen im Laufe der Wochen sparen müssen, wenn sie für den kommenden Sonntag etwas für Luxusausgaben erübrigen wollen. Dieser Modus soll sich insbesondere bei verheiratheten Arbeitern bewährt haben. Gar mancher Arbeiter war selbst überrascht darüber, daß er am Ende der Woche noch einen kleinen Ueberschuß in seiner Kasse hatte, während er sonst schon am Mittwoch, vielleicht gar am Dienstag in einen geleerten Geldbeutel zu blicken gewohnt war.

Als ein Mittel, Pferde im Sommer gegen Fliegenstiche zu schützen, wird der Stinkasand (Assa foetida) bezeichnet. Man löse davon 16 Grm. in einem Glase Weineſſig auf und wasche damit die am meisten den Fliegenstichen ausgesetzten Körperstellen mittels eines Schwammes.

Aus Paris, 25. Juni wird der N. Fr. Pr. telegraphirt: Den am 22. d. Mts. in Chalons abgehaltenen Manövern wohnten drei preußische Officiere in Civilkleidung bei. Da dieselben sich durch unzukömmliche Reden bemerklich machten, ließ sie Marschall Niel ersuchen, in einer Stunde abzureisen, zumal sie sich nicht durch die preußische Botschaft akkreditiren ließen. (?)

Amerika. Washington, 25. Juni. Ein Bericht des Ackerbaubureaus konstatirt, daß die Getreideernte Aussicht einer reichlichen Fülle bietet, wie sie in Amerika noch nicht erlebt worden ist.

Miethsherr (zum Dienstmädchen): „So Nannele ich werde von heute an auf längere Zeit abwesend sein, und mich einige Monate in Bukarest aufhalten.“ — Dienstmädchen: „Ei, du meine Güte! Was hent sie ang'stellt, daß Sie in den Buck-Arrest 'nein müaßet?“

[Der höfliche Wirth.] Gast: Nun sagen Sie mal, mein Lammwirth, ich habe Sie nur als einen Erzgrobian schildern gehört, und finde an Ihnen den artigsten Mann von der Welt!? Ja schaun's, do hätt i viel zu thun, wenn i jedem Esel, der hier an Schoppen trinkt, a Grobheit sag'n sollt!

Charade.

Wenn Du die erste Silb' nicht hast,
Wirst Du gewiß im Winter frieren;
Sie wird, Dir richtig angepaßt,
Vortrefflich Deinen Körper zieren.

Die zweite Sylb' kann fehlen nie
Zu einer Arbeit Dir im Leben,
Doch stellst Du vor die Erste sie,
Dann wird's was in die Wirthschaft geben.

Hängst Du ein e der Dritten an,
Hast Du's, beim Fleischer hängt's, ich wette;
Im Ganzen aber find'st Du dann,
Was Du bedarfst zur Toilette.

Auflösung des Räthsels in Nr. 25: Heimatland.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 1. Juli 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	—	97	97	77	20	21	7	20	10	19	50	—	12	—	—
Roggen.	1	21	22	18	4	15	38	15	—	14	40	—	—	—	—
Gersten.	2	12	14	12	2	14	30	14	30	14	15	—	22	—	—
Haber.	—	47	47	40	7	9	4	8	52	8	9	—	14	—	—

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 23. Juni 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 28 Juni 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 26. Juni 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	20	47	20	20	19	37	21	11	20	45	20	15	20	10	19	41	19	—
Roggen.	15	38	15	2	14	25	15	5	14	50	14	16	15	8	14	31	13	12
Gersten.	14	—	13	40	13	—	14	22	13	57	12	57	13	53	13	10	12	45
Haber.	9	3	8	31	8	10	9	14	8	37	8	6	8	2	7	48	7	24

Brodtaxe:	Pfd.	Loth.
Milchbrod zu 2 kr. . .	—	6 1/2
Semmelbrod zu 2 kr. .	—	8 3/4
Weißbrod v. Kern-Mehl zu 2 kr.	—	12
Halbweißbrod zu 2 kr. .	—	14 1/2
„ „ zu 4 kr. .	—	29 1/8
Roggenbrod zu 2 kr. .	—	17 1/8
„ „ zu 4 kr. .	1	2 1/4

Mehlpreise:	fl.	kr.
Der Metzen Mundmehl	3	22
„ „ Semmelmehl	2	41
„ „ Mittelmehl	2	1
„ „ Nachmehl	—	30
„ „ Roggenmehl	1	39

Sonstige Venalien.	kr.	pf.
1 Pf. Schmalz	32	—
1 „ Butter	28	—
1 „ Salz	4	2
1 „ Kerzen	25	—
9—10 Stück Eier	8	—

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 27. Donnerstag 8. Juli 1869.

Sei dankbar für das Glück, das dir der Herr bestimmt
Und gib es gern zurück, wenn er es wieder nimmt.
Es ist kein Gut so groß, er hat noch größ'res eben,
Und nimmt dir eines blos, um and'res dir zu geben.

Bekanntmachung.

Der Brandassekuranz-Restausschlag pro $18^{67}/_{68}$ ist

in der	I.	Klasse	vom Hundert	mit	5 kr.	2 hl.
„ „	II.	„	„	„	7 kr.	4 hl.
„ „	III.	„	„	„	12 kr.	— hl.
„ „	IV.	„	„	„	14 kr.	2 hl.

von den Gebäuden mit feuergefährlicher Anlage:

in der	I.	Klasse	vom Hundert	mit	11 kr.	2 hl.
„ „	II.	„	„	„	13 kr.	4 hl.
„ „	III.	„	„	„	18 kr.	— hl.
„ „	IV.	„	„	„	20 kr.	2 hl.

am **Dienstag den 13. und Mittwoch den 14. ds. Mts.** von Vormittags $^1/_2$9 bis Mittags 12 Uhr und Nachmittags $^1/_2$2 bis Abends 6 Uhr für die Marktsgemeinde Ottobeuren im Gemeinde-Lokal des Rathhauses in kassamäßigem Gelde zu entrichten.

Ottobeuren am 2. Juli 1869.

Markts-Gemeinde-Verwaltung.

Mahler, Marktsvorstand.

Vom Landwirth. Bezirks-Comite Westgünz (Ottobeuren.)

Das Central-Landwirthschaftsfest pro 1869 betr.

Sr. Majestät des Königs Allerhöchsten Bestimmung zu Folge wird das Central-Landwirthschaftsfest für das Königreich Bayern am

Sonntag den **3. Oktober d. J. zu München** abgehalten.

Unter Hinweisung auf das Fest-Programm in Nr. 55 des Kreis-Amtsblattes und der landwirth. Blätter werden sämmtliche Oekonomen, Förderer und Freunde und Dienstboten der Landwirthschaft zu recht zahlreicher Betheiligung hiemit eingeladen.

Allenfallsige Preis-Bewerbungen, Zeugniße und Pläne müßen **längstens bis zum 20. August d. Js. hier eingereicht sein,** damit selbe geprüft und so rechtzeitig dem h. Kreis-Comite vorgelegt werden können.

Die Gemeinde-Verwaltungen werden um sichere Bekanntgabe in ihren Gemeinden besonders ersucht.

Erkheim den 4. Juli 1869.

Maier, Vorstand.

Sparkassa-Eröffnung Ottobeuren.

Für das Ziel Jakobi können bei der Spar-Kassa-Anstalt Ottobeuren Einlagen in kassamäßigem Gelde gemacht werden, und zwar:

a) in **Ottobeuren** am **Montag den 26 Juli** im Gasthause des Engelwirths Hebel;

b) in **Memmingen** am **Dienstag den 27. Juli** im Gasthaus zum goldnen Kreuz.

Die Heimzahlung der für dieses Ziel gekündeten Kapitalien geschieht am **Donnerstag den 29. Juli** in dem Hause des Marktgemeindevorstehers und Kassiers Mahler.

Ottobeuren den 3. Juli 1869.

Die Sparkassa-Verwaltung.

Mahler, I. Kassier.
M. Specht, II. Kassier.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag den 15. Juli** Nachmittags 3 Uhr wird im Gasthause zur Sonne das stehende Gras auf der Spitalwiese im Reklins 8 Tgw. 15. Dez. haltend öffentlich versteigert.

Nähere Bedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben und Steigerungslustige hiezu freundlichst eingeladen.

Ottobeuren am 8. Juli 1869.

Die Spital-Verwaltung.

Maurus, Pfleger.

Angekommen

eine Parthie von einhundert Dutzend Paar große weiße Sommerstrümpfe, von welcher Qualität u. Größe das Paar gewöhnlich zu 21 und 24 kr. verkauft wurde, ich aber verkaufe die gleiche Qualität und Größe zu herabgesetztem Preise und zwar das paar weiße Strümpf zu 14 und 15 kr.

A. Brack.

Kommenden Sonntag

folgt eine Parthie bayer. Ellenbreiter rother echtfärbiger Bettzeug zu herabgesetztem Preise, die Elle zu 18 kr. Dieselbe empfiehlt

A. Brack.

Ablaß-Büchslein

mit dem Hirtenbriefe des Hochwürdigsten Herrn Bischofs Pancratius von Dinkel versehen, sind zum Preis von 6 kr. zu haben bei

J. Schmidt gegenüber d. g. Bären in Memmingen.

Vorzügliches

Fliegen-Papier

empfiehlt **J. Schmidt**
gegenüber dem goldenen Bären in Memmingen.

Hiemit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner Wollhandlung unter der bisherigen Firma ein

Bank- und Wechselgeschäft

verbunden habe und empfehle mich zum An- und Verkaufe von Staats- und Werthpapieren, Wechseln, Lotterie-Anlehensloosen zur Einlösung von Coupons ꝛc. ꝛc. unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung.

Memmingen, 1. Juli 1869.

Conrad Keim.

Kommenden Sonntag den **11. Juli** Nachmittags Versammlung des

Joseph-Vereins

im Gasthause zur **Sonne;** die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich einzufinden, wegen stattfindender Besprechung.

Die Vorstandschaft.

Derjenige, welcher vorige Woche beim Engelwirth einen braunen Rattenfänger (Schnauzel) mit sich nahm, wird aufgefordert, diesen Hund dortselbst wieder zurückzubringen, außerdem der Entwender gerichtlich belangt würde.

Dr. med. Hofmann's
weißer Kräuterbrust-Syrup

kann als bewährtes Linderungsmittel allen an **Husten, Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen** Leidenden mit vollem Recht anempfohlen werden.

Derselbe ist in Flaschen á 54 kr. und à 27 kr. stets echt vorräthig bei

J. Feneberg in Rettenbach.

Oeffentliche Verhandlungen des Königl. Bayer. Bezirksgerichts Memmingen.

Mittwoch den 30. Juni.

Joseph Merk, lediger Schuhmachergeselle von Attenhausen, wurde wegen Vergehens des Diebstahls zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Samstag den 3. Juli.

Anna Pfeiler, led. Fabrikarbeiterin von Hohenraunau wurde wegen Vergehens des Diebstahls zu 1 Monat und 15 Tagen,

Johann Gierl, led. Schuhmachergeselle von Donauwörth, wegen Vergehens der Widersetzung im Zusammenflusse mit einer Uebertretung der Berufs-Ehrenkränkung und einer Polizeiübertretung der Landstreicherei zu 3 Monaten und 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Vermischtes.

Boos. Bei uns wurde am Feste Peter und Paul in der Nacht zwischen 9 und 10 Uhr ein schauderhaftes Verbrechen verübt. Die Birklesche Eheleute lebten — obgleich sie erst vor nicht ganz 5 Monaten getraut wur-

den, schon seit mehreren Wochen in großen Zerwürfnissen, welche sich mit jedem Tage zu steigern schienen, und am heutigen Tage den höchsten Grad erreichten. Zur Gebetszeit bemerkten die Leute im Vorbeigehen, daß die Schneiders-Eheleute wieder recht arg miteinander stritten. Vom Streite kam es zu Thätlichkeiten, so daß der Mann seinem Weib 13 Wunden am Kopfe beibrachte. Ungeachtet dieser schweren Verwundungen wußte sie doch noch aus dem Hause zu entfliehen, worauf man alsbald einen Schuß vernahm. Nach diesen Vorgängen rotteten sich Leute zusammen und verlangten Einlaß in die Wohnung, und nachdem dieß verweigert, wurde die Thüre eingesprengt, bei welcher Gelegenheit noch 2 Personen vom Thäter verwundet wurden; was die Erbitterung aufs höchste steigerte. Es zeigte sich auch bald, daß der Thäter sich selbst zu erschießen versucht habe, und zwar mit einem scharf geladenen Doppelterzerol, was ihm jedoch nicht gelang, da von dem Blei mehrere Stücke in die Zimmerdecke flogen. Wie man hört, soll in ihm der unheilvolle Gedanke aufgestiegen sein, zuerst sein Weib zu erschlagen, dann sich selbst todt zu schießen.

Nesselwang, 2 Juli. Der gestrige Abend war für unsere Fluren verderbebringend. Nach 7 Uhr stieg ein schweres Gewitter am Horizont auf, welches in ein Hagelwetter ausartete, so, daß die Schlossen in der Größe von Tauben-Eiern fielen und die Felder so stark damit bedeckt wurden, daß man sich in den Winter versetzt glaubte. Bei der „Krone" in Nesselwang mußte die Brücke abgetragen werden, um dem Wasser Luft zu machen. Auch die Straße von Nesselwang nach Kempten ist oberhalb der Wertachbrücke vom strömenden Wasser ausgespült und stark beschädigt worden.

München, 3. Juli. Die billigste Art und Weise zur Etablirung eines eigenen Geschäftes hat sicherlich ein hiesiger Regenschirmmachergehilfe und dessen Geliebte gewählt; letztere errichtete nämlich in einer unserer Vorstädte einen bescheidenen Laden und verkaufte dortselbst ihre Waaren wie es schien mit gutem Erfolge, was auch nicht anders möglich war, denn — vor ein paar Tagen wurden der Geselle und seine Geliebten verhaftet, weil das Waarenlager vollständig aus Gegenständen bestand, welche ihr Geliebter seinem Meister gestohlen.

Die Magd des k. Posterpeditors in Kleinlangheim kochte Milch in einer Messingpfanne und verzehrte den in derselben zurückgebliebenen kleineren Rest bei ihrer Rückkunft vom Felde. Sie erkrankte sofort und starb trotz schnell vorhandener ärztlicher Hilfe noch in der Nacht, jedenfalls an Grünspan-Vergiftung.

Auf der Rückreise von Wildbad nach Pforzheim zeigte am vorletzten Sonntag ein junger Herr dem Schaffner seinen Strohhut, in dessen Innern das Fahrbillet befestigt war, mit den Worten: Rundreisehut! Der Schaffner ging auf den Spaß ein und koupirte zum Erschrecken des Besitzers und zur größten Heiterkeit der Mitreisenden nicht das Billet, sondern — den neuen Strohhut.

Die vor zwei Jahren aus dem Wiener Zeughaus spurlos verschwundenen Kanonen sind nun bis zu 200 Zentnern ihres Gewichts bei einem Glockengießer aufgefunden worden. Der Mann konnte jedoch die Noten und Quittungen für die gekaufte Waare vorweisen. Wer der Verkäufer war, wird wohl nicht gesagt werden, da es ein großer Herr gewesen ist.

Vor dem Leipziger Schwurgericht wurde eine Rabenmutter wegen Todtschlag zu 18 Jahre Zuchthausstrafe verurtheilt; es ist die Dienstmagd Auguste Lina Nietzsche aus Ronneburg, die ihr Töchterlein 2 $^1/_2$ Jahre alt, mittels Phosphor von Streichzündhölzchen in Kaffee vergiftete und der Sicherheit des Erfolges wegen mit dem vergifteten Tranke zwei Stecknadeln mit verschlucken ließ. Als das arme Kind unter den heftigsten Schmerzen und Zuckungen den Geist aufgab, hat es die Mörderin auch noch thätlich mißhandelt.

Das „Journal de Loiret" berichtet einen schauerlichen Vorfall, der an einem der letzten Tage in einer Menagerie zu Orleans stattgefunden hat. Es war die Fütterungsstunde und der Wärter hatte den Thieren ihre Portionen Fleisch zugesteckt, nur der Löwe allein hatte das seinige noch nicht erhalten. Vor Hunger und dem Geruche des frischen Fleisches wüthend gemacht, lief das Thier mit schauerlichem Gebrüll an den Eisenstäben seines Käfigs auf und nieder, als die Frau des Menageriebesitzers, ein Kind von fünf Monaten in ihren Armen tragend, sich unvorsichtiger Weise dem Käfig näherte. Der Löwe streckte eine Tatze durch das Gitter und es gelang ihm, das Kleid der Frau zu fassen, die eine rasche Bewegung machte, um sich von seinem Griffe zu befreien; in diesem Moment aber ließ der Löwe das Kleid los und faßte das Kind. Vergebens machte die Mutter einen Versuch, um es wieder zu entreißen. Es ist zu spät, und als auf ihr Schreien die Wärter herbeieilen, ist das arme Kind zerfleischt und zur Hälfte aufgefressen. Den Löwen streckte der Vater durch einen Flintenschuß todt nieder; die unglückliche Mutter aber ist vom Wahnsinn befallen, sie hält sich für eine Löwin und schreit nach ihrem andern Kinde, um es zu verschlingen. Am Tage nach dem Ereigniß verließ der arme Vater mit seinen Thieren Orleans.

(Das Herz.) Wie reich das Gemüthsleben der Deutschen ist, beweist die Menge von Ausdrücken, die sich auf's Herz beziehen: Des Menschen Herz ist ein trozig und verzagtes Ding. Das Herz kann voll, schwer und leicht werden: es fällt ein Stein davon. Das Herz pocht vor Angst, es schlägt vor Furcht, es zuckt vor Schmerz, es thut weh vor Sehnsucht, es bebt vor Erwartung, es klopft vor Freude, es zittert vor Wonne, es lacht vor Lust, es jauchzt vor Seligkeit, es flammt in Liebe, es jubelt und es blutet. Das Herz wird verwundet, gefesselt, erobert. Es gibt kalte und warme Herzen. Die Herzen finden sich, sind vereint. Der Eine trägt das Herz auf der Zunge, der Andere hält es hinter Schloß und Riegel. Der Mund geht von dem über, wessen das Herz voll ist. Der Feige hat ein Hasenherz, der Sanfte hat ein Taubenherz, der Muthige ein Löwenherz. Der Edle ist großherzig, der Pedant engherzig, der Schwächling mattherzig. Die Herzensgute, Herzallerliebste wird geherzt, ihr herzinniger Blick dringt in's Herz. Herzlich sein kommt aus dem Herzen, herzlich sein geht zu Herzen. Was uns noch berührt, liegt uns am Herzen; wo wir vertrauen, schütten wir unser Herz aus. Wir fühlen einen Stich im Herzen, doch das Herz heilt wieder. Wir erleben Herzzerreißendes und endlich bricht das Herz.

Der Griesgram.

Ein Griesgram ist sehr leicht zu kennen,
Man darf ihn nicht beim Namen nennen,
O, nein! — sein Blick, sein Gang, sein Ton
Verräth den finstern Murrkopf schon!

Auf andre Menschen, seine Brüder,
Sieht stets er mit Verachtung nieder;
Er ist das Gold, die Andern Blei,
Nur Er allein ist fehlerfrei!

Doch Einmal sagt er selbst mit Bangen,
Hab er den dümmsten Streich begangen,
Als er sich eine Frau erkor,
Da war ich, seufzt er laut, ein Thor!

Drum hört man ihn beim Essen murren,
Und bei der Arbeit schrecklich kurren;
Die Gattin hat die liebe Noth,
Glaubt mir, er murrt und kurrt sie todt.

Um Nächstenliebe auszuüben
Muß sie die Männerwelt auch lieben
Die Eifersucht wird in ihm laut,
Gewiß, er fährt noch aus der Haut!

Er hält sich für den größten Meister,
Erhaben über alle Geister,
Er glaubt fest, er sei Salomon,
Es fehl ihm nichts als — Land und Kron!

Er möchte Alles selbst regieren,
Um neue Ordnung einzuführen;
Kein Institut ist auf der Welt,
Das unsrem Murrer wohlgefällt!

Doch Niemand mag den Schwätzer hören,
Das muß den Griesgram hoch empören
Die böse Welt — es ist ein Graus! —
Verachtet ihn und — lacht ihn aus!

Vergebens ist sein Projektiren,
Vergebens nur sein Demonstriren
Vor seiner Lamentation
Läuft selbst die alte Katz davon!

Wie wird er in der Krankheit murren,
Und gegen Pfleg und Aerzte kurren!
Doch endet er den Lebenslauf,
Dann freilich hört das Murren auf!

Da gibt es keine Trauer-Szenen,
Da fließen keine Wehmuthsthränen;
Was thut das Publikum? was spricht's?
„Es starb ein Griesgram!" weiter nichts!

W. Eberle.

Räthsel.

Zu meinem Ersten lenkte
Ich still einst meinen Gang,
Als plötzlich aus der Ferne
Ein Zweites hold erklang.

Wie ich nun sinnend lauschte,
Den Tönen hell und klar,
Da hatt' ich bald vernommen,
Daß es ein Ganzes war.

Auflösung des Räthsels in Nr. 26: Tuchhandlung.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 8. Juli 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	20	19	39	34	5	20	38	19	27	18	44	—	—	—	43
Roggen.	4	1	5	3	2	15	—	14	15	14	—	—	—	—	45
Gersten.	2	2	4	2	2	13	—	13	—	13	—	—	—	1	30
Haber.	7	5	12	12	—	8	56	8	15	8	—	—	—	—	37

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 30. Juni 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 6 Juli 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 3. Juli 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	22	40	22	2	21	29	20	16	19	57	19	31	19	31	19	2	18	23
Roggen.	16	14	15	56	15	9	15	47	14	20	13	45	14	40	14	12	12	43
Gersten.	14	10	13	9	12	23	14	29	13	58	12	58	13	47	13	—	12	54
Haber.	9	45	9	8	8	42	9	10	8	45	8	19	8	3	7	56	7	32

Brodtaxe:	Pfd.	Loth.
Milchbrod zu 2 kr. . .	—	6 1/2
Semmelbrod zu 2 kr. .	—	8 3/4
Weißbrod v. Kern-Mehl zu 2 kr.	—	12
Halbweißbrod zu 2 kr. .	—	14 1/2
„ „ zu 4 kr. .	—	29 1/8
Roggenbrod zu 2 kr. .	—	17 1/8
„ „ zu 4 kr. .	1	2 1/4

Mehlpreise:	fl.	kr.
Der Metzen Mundmehl	3	22
„ „ Semmelmehl	2	41
„ „ Mittelmehl	2	1
„ „ Nachmehl	—	30
„ „ Roggenmehl	1	30

Sonstige Venalien.	kr.	pf.
1 Pf. Schmalz	32	—
1 „ Butter	28	—
1 „ Salz	4	2
1 „ Kerzen	25	—
9—10 Stück Eier	8	—

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 28. Donnerstag 15. Juli 1869.

Barmherzigkeit siehet auf die Noth, nicht aber auf die Ursache der Noth.

Bekanntmachung.

Das königl. Landgericht Ottobeuren, als Polizeigericht, I. Instanz hat in seiner öffentlichen Sitzung vom 12. ds. Mts., wobei zugegen waren: kgl. Landrichter Gruner, kgl. Bezirksamts-Assessor Kienle, als ordentlicher Staatsanwalt-Vertreter, der kgl. Gerichtsschreiber Anwander in der Untersuchungssache gegen den Kleiderreiniger Peter Böck von Rettenbach dahin erkannt:

1) Peter Böck, verheur. Kleiderreiniger von Rettenbach ist schuldig der Ehrenkränkung des Maurermeisters Jos. Keller von dort, und wird deshalb
2) in eine Geldstrafe von 3 fl, gleichwie zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Gründe 2c.

Vorstehender Urtheilstenor wird hiemit nach Maßgabe des Art. 266 des Strafgesetzes von 1861 öffentlich bekannt gemacht.

Ottobeuren den 14. Juli 1869.

Königliches Landgericht.

Gruner, Landrichter.

Landwirthschaftliche Wander-Versammlung betr.

Vom Landwirth. Bezirks-Comite Westgünz (Ottobeuren.)

Am Sonntag den 18. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr wird auf dem Oekonomiegute des Herrn Vorstehers **Johann Weißenhorn** zu Schochenhof bei Ollarzried eine landwirthschaftliche Wander-Versammlung abgehalten.

Wir laden die sämmtlichen Herrn Oekonomen und Freunde der Landwirthschaft zur Besichtigung dieses Gutes und den sich anschließenden Vorträgen hiemit höflichst ein.

Erkheim den 9. Juli 1869.

Die Vorstandschaft.

Maier.

Sonntag den 1. August beabsichtigt der

Joseph-Verein

einen Ausflug zu machen. Die Mitglieder, welche sich daran betheiligen wollen, werden hiemit ersucht, sich persönlich bei einem Ausschuß-Mitgliede anzumelden, damit für hinreichendes Fuhrwerk gesorgt werden kann. Als äußerster Anmeldungs-Termin ist der **25. Juli** festgesetzt.

Die Vorstandschaft.

Versteigerung.

Am **Donnerstag den 22. Juli** früh 9 Uhr werden in der Wohnung des Unterzeichneten mehrere Kästen, Kommodkästen, Bettladen und andere ungenannte Gegenstände versteigert, wozu einladet

Alexander Bayer,
Schuhmachermeister.

Dresch-Maschinen

neuester Construktion, welche Stroh schütten, das Korn sogleich putzen und räden, mit 2 Pferd und 5 Personen leicht zu bearbeiten sind, alles auf Wagen zum Transportiren oder für jeden eigens sind zu haben und wird garantirt bei

Kornel Huber, Maschinenfabrikant
in Engetried.

Auch können bei demselben sogleich 4 **Schreinergesellen** in Arbeit stehen.

Ablaß-Büchlein

mit dem Hirtenbriefe des Hochwürdigsten Herrn Bischofs Pancratius von Dinkel versehen, sind zum Preis von 6 kr. zu haben bei

J. Schmidt gegenüber d. g. Bären
in Memmingen.

Vorzügliches

Fliegen-Papier

empfiehlt **J. Schmidt**
gegenüber dem goldenen Bären
in Memmingen.

Drei ganz schöne

Dachsschwarten (Dachshäute) sind um den billigen Preis á 5 fl. zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Zugelaufen

ein kleiner rother **Pünscherhund** auf dem Wege von Brembergerwald gegen Ottobeuren.

Der Eigenthümer kann denselben gegen Rückersatz erlaufener Kosten in Empfang nehmen; und hat sich dieser an die Redaktion zu wenden, welche weitere Aufschlüsse ertheilt.

Von 11 Tagw. ist das stehende Gras billigst zu verkaufen. Auf Verlangen wird auch die Ohmat-Ernte mit in Kauf gegeben.

Auskunft ertheilt:

Madel in Hawangen.

Gefunden wurde:

Auf der sog. Konohoferstrasse eine schwarze Joppe. Bei wem dieselbe abzuholen ist, wird in der Buchdruckerei gesagt.

Verloren wurde:

Ein Hausschlüssel. Letzten Samstag vom Memminger Boten bis zum Hafner Kümmerle eine goldene Broch. Am Sonntag vom Kaufmann Hiemer bis zum Aufschläger Huith ein goldener Ring. Man bittet um Rückgabe dieser Gegenstände.

Ulmer-Münsterbau-Lotterie

Haupt-Gewinne zu 20,000 fl., 10,000 fl., 5000 fl., 2 Gewinne à 1000 fl., 10 Gewinne à 500 fl., 40 Gewinne à 250 fl., 50 Gewinne à 100 fl., 100 Gewinne à 25 fl., 1000 Gewinne à 5 fl., 1400 Münster-Thaler à 3 fl. 30 kr. 2c., nebst 45 Gewinne in Kunstwerken im Werthe zu 3100 fl.

Loose á 35 kr. Kreuzer

sind zu haben bei Verleger dieses Blattes

Oeffentliche Polizeisitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren.

Abgeurtheilt wurden am 12. Juli:

1) Die ledigen Wehrpflichtigen Fridolin Raupold von Lannenberg und
Rehm Joh. Gg. von Frickenhausen, wegen Verletzung des Wehrgesetzes mit je 3 Tag Arrest contumazirt.
2) Zettler Georg, Bauer von Westenried, wegen Uebertretung der Hundepolizei mit 1 fl. 30 kr. Geldstrafe und Kosten.
3) Rieder Kaspar, Bauer v. Erlis, wegen Verweigerung der Gemeindedienste mit 1 fl. 30 kr. Geldstrafe und Kosten.
4) Rupp Sales, Söldner von Stephansried wegen Mißhandlung des Schuhmachers Waldmann ward freigesprochen; hiegegen aber seitens der Staatsbehörde sofort Berufung angemeldet.
5) Pöppel Anton, led. Zimmergeselle von hier wegen groben Unfugs wurde freigesprochen.
6) Hölzle Ludwig, led. Bauernsohn von Eheim wegen Schlägerei zu 8 Tag Arrest verurtheilt und Tragung der Kosten.
7) Böck Peter, Kleiderreiniger von Rettenbach wegen Ehrenkränkung mit 3 fl. Geldstrafe und Kosten.
8) Zettler Math. von Ottobeuren wegen Bettels mit 9 Tag Arrest.
9) Adelwart Marie, Schneidersfrau von hier ward von der Ehrenkränkungsklage des Schneidersgesellen Pfeiler freigesprochen, dieser dagegen zur Tragung der Kosten verurtheilt.
10) Die Ehrenkränkungsklage der Maurersfrau Josepha Herz von hier gegen den Bezirksthierarzt Friedr. Wagenhäuser sowie
11) jene des Söldners Joh. Pfeiler von Westerheim gegen Anton Handfest von dort, wurden wegen erfolgter Zurücknahme seitens der Kläger für beruhend erklärt; endlich
12) die Taglöhnerin Maria Kreuzer von Höllberg wurde wegen Bettels mit 1 Tag Arrest bestraft.

Vermischtes

Memmingen, 12. Juli. Letzten Samstag Nachmittags wurden einem Bauren in Woringen mittelst Einbruch circa 400 fl. größtentheils in Gold entwendet. Auf Anzeige Seitens des Beschädigten gelang es dem Polizeirottmeister Klotz, den muthmaßlichen Thäter zu ermitteln und dessen Verhaftung gemeinschaftlich mit dem Gendarmerie-Oberbrigadier Schnauffer in einem Gasthause dahier kurz vor Mitternacht zu bewirken. Der Thäter, welcher als der im Centralpolizeiblatt ausgeschriebene berüchtigte Gewohnheitsdieb Joh. Kratzer von Oberrieden (B.-A. Mindelheim) erkannt wurde, befand sich noch im Besitze des größten Theils der entwendeten Summe.

Kempten, 12. Juli. Vergangenen Samstag Abend den 10. Juli feierten die Herren Officiere der hiesigen Garnison an dem mit blauweißen Fahnen geschmückten Bachtelberge zunächst der Militärschwimmschule den 3. Gedächtnißtag des Treffens bei Roßbrunn im Jahre

1866, wobei sich die Musik an 3 verschiedenen Punkten in abwechselnder Weise hören ließ, was einen herrlichen Eindruck hervorbrachte.

Augsburg, 9. Juli. Gestern Abends hat im „grünen Haus“ die Versammlung zur Gründung einer Sektion des deutschen Alpen-Vereins stattgefunden. Herr Lampart stellte den Antrag die Versammlung wolle beschließen, daß die Sektion Augsburg ihrer geographischen Lage gemäß das „Allgäu“ als Spezialgebiet für ihre praktische Thätigkeit wähle und sich sogleich mit geeigneten Persönlichkeiten in Kaufbeuren, Kempten, Memmingen, Immenstadt, Sonthofen, Hindelang, Fischen, Oberstorf 2c. ins Benehmen setze, damit wenn möglich die Gründung von Sektionen vorgenommen werde oder vorläufig wenigstens von dort Mitglieder sich an Augsburg anschließen. Dieser Antrag wurde mit Beifall aufgenommen und der Ausschuß ermächtigt, die nöthigen Schritte in dieser Richtung zu thun. Herr Hafner jun. aus Kaufbeuren erklärt hierauf, in seinen Kreisen energisch wirken zu wollen. Inzwischen hatte die Liste zur Einzeichnung als Mitglieder zirkulirt und lieferte ein sehr erfreuliches Resultat. Sämmtliche Anwesende erklärten ihren Beitritt und außerdem hatten 18 Herrn im Voraus ihre Mitgliedschaft zugesagt, so daß die Gründung der „Sektion Augsburg“ mit 58 Mitglieder erfolgte.

Der verheirathete Holz-Setzer Georg Maier von Biberberg, BA. Illertissen, wurde am 6. d. Abends 8 und 9 Uhr im Walde zwischen Autenried und Biberberg von einem Wilderer erschossen. Ein der That verdächtiges Individuum von Autenried wurde Tags darauf von der Ichenhausener Gendarmerie-Mannschaft verhaftet und in die landgerichtliche Frohnfeste zu Günzburg eingeliefert.

Eichstätt, Am 6. ds. gegen 7 Uhr Abends wurde die hiesige Einwohnerschaft durch einen gräßlichen Vorfall in nicht geringe Aufregung versetzt. Ein Eisenbahn-Arbeiter, für welchen seine Geliebte nicht mehr zahlte, vielmehr sich ihm entzog, um einen etwas andern Lebensweg einzuschlagen, hatte sich den Tag über eine förmliche Wuth angesoffen. Abends bemerkte er sein Mädchen, als es über die Straße ging, um im Wirthshaus zur Sonne Bier zu holen. Sogleich stürzte er nach, überrumpelte mit gezücktem Messer zuerst die Wirthstocher, verwundete Leute, die ihn entwaffnen wollten, und brachte seinem eben dazu gekommenen Mädchen einen Stich am Halse und vier Stiche am Kopfe und und den Armen bei. Darauf versuchte er sich selbst die Kehle abzuschneiden, brachte sich aber nur einen seichten' wenn auch ziemlich langen Schnitt bei. Mit Blut überströmt wurde er in das Krankenhaus verbracht, wo sich auch seine Geliebte befindet. Das Befinden Beider gibt zu keinem Bedenken Anlaß. Charakterisch für die Art der Erziehung gewisser Leute ist, daß dieser Mensch, als er sein eigenes Blut fließen fühlte, jammerte, er müsse sterben, und nach einem Seelsorger rief.

München, 9. Juli. Den Volksinstruktionen der Staatsministerien des Innern und Finanzen, dann des Kriegsministeriums zum Gesetze über das Wehrgeld entnehmen wir Folgendes: Die Mitglieder des Ausschusses haben als Entschädigung 1) für Zeitverlust einschließlich des Zeitbedarfs für die Hin- und Rückreise zwei Gulden für je einen ganzen Tag, einen Gulden für einen halben Tag, 2) für Reisekosten zwölf Kreuzer für jede Poststunde der Hin- und Rückreise anzusprechen. Die Anweisung dieser Entschädigungen und sonstiger unvermeidlicher Kosten erfolgt durch die Distrikts-Verwaltungsbehörde an das betreffende Rentamt. Der den Ausschußsitzungen beiwohnende Rentbeamte oder dessen Stellvertreter hat für den Fall, daß das Rentamt nicht am Sitze der Distriktsverwaltungsbehörde sich befindet, Anspruch auf die vormativmäßigen Gebühren, welche der Festsetzung durch die betreffende Kreisregierung, Kammer der Finanzen, unterliegen. Die Gemeindebehörden haben gleichzeitig mit der Abrechnung die Rückstände auf Grund namentlicher Verzeichnisse an die Rentämter zu überweisen, welchen die Beitreibung von den Pflichtigen, deren Eltern oder alimentationspflichtigen Verwandten auf dem Exekutionswege nach den für die Erhebung der Staatsgefälle bestehenden Bestimmungen obliegt. Für Einhebung der Rückstände gebühren den Rentämtern Tantiemen nach Maßgabe der allerhöchsten Verordnung vom 28. Nov. 1862 „die Bezüge der Rentbeamten betreffend.“ Die Abrechnung der Gemeindebehörden mit den Rentämtern über das zu entrichtende Wehrgeld hat im Hinblick auf Artikel 18 des Gesetzes längstens bis Januar 1870 zu erfolgen. Den Rentämtern ist jedoch gestattet, bezüglich der bei dieser Abrechnung überwiesenen Rückstände erforderlichen Falls angemessene Zahlungsfristen zu gewähren. Die den Gemeindebehörden nach Art. 15 des Gesetzes zu leistende und nach der allerh. Verordnung vom 27. Juni l. J. auf drei Proz. festgesetzte Vergütung kann von denselben bei jedesmaliger Ablieferung an das Rentamt sofort in Abzug gebracht werden.

München, den 10. Juli. Heute Vormittags 10 Uhr hatte im Stadtgerichts-Gebäude München l/J. die erste civileheliche Verbindung zwischen dem Privatier Dionys Pruckner und der Goldarbeiterstochter Gansmüller v. h. stattgefunden. Der Trauungsakt sebst, dem eine Menge Menschen beiwohnte, war ganz einfach. Nachdem Hr. Stadtrichter Kastner bekannt gegeben, daß von Seite des Magistrats ein civilrechtliches Hinderniß gegen die beabsichtigte Eheschließung nicht vorliege, wurde der Bräutigam gefragt: ob er nun Willens sei, mit dem Fräulein Gansmüller, und letztere, ob sie Willens sei mit Hrn. Pruckner eine Ehe einzugehen? Als von beiden Seiten mit Ja geantwortet wurde, erklärte nun Hr. Stadtrichter die Ehe für geschlossen, worauf das von einem Gerichtsschreiber aufgenommene Protokoll sowohl von den beiden Eheleuten als auch von den Zeugen des Trauungsaktes unterzeichnet wurde. Charakteristisch dabei ist, daß vier Confessionen vertreten waren: die Brautleute sind freireligiös, der sie verbindende Stadtrichter katholisch, der eine Zeuge, Hr. Fabrikant Bachmann, protestantisch und der zweite Zeuge, Hr. Fabrikant Rothenheim, israelitisch.

München, 12. Juli. Generallieutenant v. Brodesser, General der Artillerie, welcher seit einigen Wochen behufs Inspicirung sämmtl. bayer. Festungen und Artillerie-Detachements abwesend war, wird am 17. ds. wieder hier eintreffen, um dann einige Tage darauf die Inspicirung sämmtlicher hier garnisonirenden Artilleriere-gimenter vorzunehmen. — Auf dem Kugelfang hier wurden dieser Tage wiederholt in den Vormittagsstun-

den Schießproben mit einer aus der Augsburger Maschinenfabrik hervorgegangen sog. „Kugelspritze" abgehalten und sollen zur Zufriedenheit der Artillerie-Schießcommission ausgefallen sein. (Die 4 Läufe des Geschützes, welches das Kaliber der Wallbüchse schießt, enden in einem Kasten von 4 Cylindern, in welchen Blechbüchsen mit je 56 Einheitspatronen mit Metallhülsen eingesetzt werden. In 33 Sekunden waren, wie das „Würzburger Abendblatt" mittheilt, 224 Patronen verschossen. Die Trefferzahl, noch auf 1400 Schritte, war eine bedeutende.)

Regensburg, 11. Juli. Die Ernte hat in hiesiger Gegend bereits begonnen: allenthalben ist man mit dem Schnitte des Kornes beschäftigt, dessen Güte in Bezug auf Körnerreichthum sehr gelobt wird. Gerste und Waizen stehen prächtig. Die Heuernte ist beendet. — Seit drei Tagen wird in hiesiger Gegend ein so dichter Höhenrauch beobachtet, daß die Strahlen der Sonne kaum durchzudringen vermögen. Das Tageslicht gleicht jenem bei einer Sonnenfinsterniß. (R. Wgbl.)

In dem Städtchen Lichtenberg, Landgericht Naila, ist am 7. d., Vormittags von 9 — 12 Uhr, der ältere, noch mit Schindeln gedeckte Stadttheil, 27 Häuser mit Hintergebäuden, abgebrannt. Spielen von Kindern mit Streichzündhölzchen soll die Ursache des Brandes sein.

Die Stadtcommandantschaft Passau sah sich auf einen ihr zu Handen gestellten anonymen Drohbrief zu einer Verstärkung der Wachmannschaft auf dem Pulvermagazin bis zu 12 Mann und 1 Unterofficier veranlaßt, und hat zugleich die Gendarmerie nächtlicher Patrouillen in diesem Rayon zu machen.

Das französische Unterrichtsministerium hat einen Bericht über die Wirksamkeit der neu errichteten Schulen für Erwachsene herausgegeben. Nach diesem Berichte wurden im Winterhalbjahre 1868 bis 1869 in 26,234 Gemeinden 18,172 Schulen für Männer und in 4990 Gemeinden 5466 Schulen für Frauen eröffnet. Die Zahl der Schüler betrug 793,136, davon 678,723 Männer und 114,383 Frauen. Die Zahl der Lehrer, Lehrerinnen und Professoren, welche Unterricht ertheilen, betrug 40,183; die mittlere Zahl der gegebenen Unterrichtsstunden war acht auf die Woche. Unter den Personen, welche mit dem Beginne des Winterhalbjahres in die Schulen eintraten, befanden sich 91,487 ganz Unwissende von diesen konnten am Ende des Halbjahres 24,330 lesen; 25,805 lesen und schreiben; 19280 lesen, schreiben und rechnen; 4632 hatten einige Begriffe von der Orthographie erworben; bei 17435 Personen aber war der Unterricht ganz unfruchtbar geblieben.

Logogryph.

1. 2. 3. 4. 5. 6.

Wir leben in Asiens reichen Gefilden
Doch weit entfernt von dem Leben der Wilden.
Man sieht uns in Silber und Goldstoffe wandeln,
Mit Seiden und kostbaren Waaren handeln.
Das höhere Wissen macht uns nicht viel Müh',
Wir lieben vor Allem die Astrologie.
Die Künste sind auch nicht bei uns zu Haus,
Doch Musik, die lieben wir überaus.
Die Europäer beschreiben sie freilich
Als Ohr zerreißend, erbärmlich und gräulich.

4. 1. 2. 3. 6. 5.

Die Fuhrleut können mich nicht entbehren,
Wenn viele Güter den Wagen beschweren;
Man sieht mich bei Häusern und Hütten stehen,
Wenn selbe dem Einsturz entgegen gehen.

W. Eberle.

Auflösung des Räthsels in Nr. 27: Waldhorn.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 15. Juli 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster		Mittlerer		Niederster		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	5	43	48	40	8	18	46	18	—	17	37	—	—	1	27
Roggen.	2	13	15	9	6	14	—	13	40	12	40	—	—	—	35
Gersten.	2	2	4	3	1	13	30	13	—	13	—	—	—	—	—
Haber.	—	24	24	20	4	8	57	8	31	8	12	—	16	—	—

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 7. Juli 1869. höchster		mittlerer		niederster		Memmingen, den 13 Juli 1869. höchster		mittlerer		niederster		Mindelheim, den 10. Juli 1869 höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	21	44	21	7	20	26	18	17	18	3	17	52	18	42	18	5	17	7
Roggen.	16	3	15	34	15	8	13	45	13	8	12	43	13	43	13	5	12	16
Gersten.	14	30	13	45	12	30	14	28	13	21	12	20	12	22	11	44	10	31
Haber.	9	47	9	17	8	15	8	53	8	35	8	17	8	25	8	4	7	49

Milchbr. zu 2 kr. 7 1/2 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 L. Weißbr. zu 2 kr. 13 3/4 L. Roggenbr. zu 2 kr. 18 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 29. Donnerstag 22. Juli 1869.

Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus welchem wir nicht getrieben werden können.

Holzverkauf

Aus dem kgl. Forstrevier Ottobeuren, Wald-Distrikt Sprenzereuthe, Schweinwald, Bühlerwald, Stüblins, Attenhauserwald, Weiherwald u. Heuwald wird am **Montag den 26. Juli** Vormittags 9 Uhr in der Post in Ottobeuren nachbezeichnetes Holzmaterial öffentlich versteigert:

135 Stück Fichten Sägbäume,
37 „ „ Bauhölzer,
70 Klafter „ Scheit- und Prügelholz.

Ottobeuren den 20. Juli 1869.

Baur, kgl. Oberförster.

Mittwoch den 28. Juli findet im **englischen Erziehungs-Institute zu Klosterwald**

die öffentliche Jahresprüfung

Statt, wozu die Vorsteherin und sämmtliches Lehr-Personal Eltern und Jugendfreunde freundlichst einladen. Dieselbe beginnt Früh 1/2 9 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr ist

Musik - Produktion.

Unterzeichneter erlaubt sich, die ergebenste **Anzeige** zu machen, daß er hier sein

Sattler-Geschäft

eröffnet hat, und alle in das Sattler- und Tapezierer-Geschäft einschlagenden Arbeiten als: **Kusee, Fauteuil, Kanapee, Matrazen, Sessel,** sowie alle **Fuhr-** und **Wagnerarbeit** verfertigt. Reparaturen werden schnell besorgt. Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung sieht zahlreichen Bestellungen entgegen

Heinrich Lutz, Sattler,
logirt in Haus-Nr. 126
vis-á-vis dem Fischerbäck.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme während des längern Leidens, sowie für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte und Anwohnung der Trauergottesdiensten meiner lieben Gattin

Walburga Gregg, geb. Herz,
Schrannenmeisters-Gattin dahier,

statte ich Allen meinen innigsten Dank, und bitte der Verblichenen im Gebete zu gedenken.

Ottobeuren den 20. Juli 1869.

Der trauernde Gatte:
Maurus Gregg, Schrannenm.
nebst Tochter.

Anzeige.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich vor Kurzem einen Laden mit lauter decredirtem **Tuche und Bukskin** von 1 fl. 48 kr. an, um 40 Prozent unter dem Fabrikpreise ausgekauft habe. Um zahlreichen Zuspruch bittet

A. Brack.

Guten reifen

Backsteinkäs

per Pfund 9 kr. verkauft **J. Wespy.**

Verloren wurde:

Auf der Memmingerstraße nach Ottobeuren ein Fäßchen Wagensalbe. Man bittet um Rückgabe.

Haus-Verkauf.

In dem Pfarrdorfe Beningen ist ein massiv gebautes Haus mit Stallung und Tennen, nebst Wurz- und Grasgarten aus freier Hand zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Ablass-Büchlein

sowie die

Neue Gemeinde-Ordnung

und das

Bayer. Gesetz

über öffentliche Armen- und Krankenpflege

sind zu haben bei

J. Nep. Braun, Buchbinder.

Dr. med. Hofmann's weißer Kräuterbrust-Syrup

kann als bewährtes Linderungsmittel allen an **Husten, Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen** Leidenden mit vollem Recht anempfohlen werden.

Derselbe ist in Flaschen á 54 kr. und à 27 kr. stets echt vorräthig bei

J. Feneberg in Rettenbach.

Ulmer Münsterbau-Loose

per Stück 35 kr.

sind in der hiesigen Buchdruckerei zu haben.

Bei meinem jetzigen Aufenthalte dahier empfehle ich mich dem verehrlichen Publikum von Schleifen aller Schneid-Instrumenten, und verspreche schnelle und billige Bedienung.

Frz. Jos. Kiefuß, Schleifer
von Künersberg.

Vor einigen Wochen blieb irgendwo ein grüner **Regenschirm** stehen, um dessen Rückgabe ersucht wird.

Vermischtes.

Grönenbach, 17. Juli. Heute früh nach 5 Uhr kam in der Mühle des unteren Müllers Hasel hier Feuer aus, welches die Mühle und das Wohngebäude des Müllers in Asche legte. Ein Theil des Mobiliars wurde gerettet. Der Stadel und die Sägemühle blieben vom Feuer verschont. Der Müller, ein braver und geachteter Mann, hat hiedurch einen sehr großen Verlust erlitten. Sämmtliche vier Löschmaschinen, dann die der Nachbargemeinden Woringen und Zell waren nebst den Bewohnern und Umgebung auf dem Brandplatze thätig. Die Entstehung dieses Feuers ist noch unbekannt.

Für viele Leser ist es gewiß von Interesse, mit dem Inhalt des Art. 100 der seit 1. Juli in Kraft getretenen Gemeinde-Ordnung eingehender bekannt zu werden; dieser Artikel bestimmt nämlich hinsichtlich des gemeindlichen Vermittlungsamtes: „Die Ausübung des Vermittlungsamtes bei Rechtsstreitigkeiten unter Gemeinde-Einwohnern steht dem Bürgermeister zu. Derselbe ist jedoch befugt, hiemit ein anderes Magistratsmitglied oder einen höheren Gemeindebediensteten zu beauftragen. Den Betheiligten ist es unbenommen, Männer ihres Vertrauens zu benennen, welche zum Sühneversuche beizuziehen sind. Die Zulassung von Advokaten ist ausgeschlossen. Wenn auf gehörige Ladung nicht beide Parteien erscheinen, so ist der Vermittlungsversuch als vereitelt zu erachten. Ist der Kläger nicht erschienen, so verwirkt er eine Geldbuße von 30 kr. zum Besten der Gemeindekassa. Die Verhandlungen und Ausfertigungen des Vermittlungsamtes sind tax- und stempelfrei." Nach diesen neuen Bestimmungen ist fortan eine zweimalige Vorladung des Verklagten nicht mehr nothwendig; bleibt dieser im ersten Termin aus, dann erhält der Kläger sofort das Klagsattest über mißlungene Sühne. Bleibt dagegen der Kläger aus, während der Beklagte richtig erschienen ist, so trifft ersteren eine Geldstrafe von 30 kr.

München, 17. Juli. Bei den Kavallerie-Regimentern der Armee werden neue Schußwaffen mit Verschluß-Mechanismus nach dem Werder'schen System eingeführt. Die Küraſſier- und Uhlanen-Regimenter vom 1. Unteroffizier abwärts, sodann die Unteroffiziere, Trompeter, Schmiede, Sattler, Pioniere und nicht streitbaren Gefreiten und Gemeinen der Chevauxlegers-Regimenter werden mit Pistolen, die streitbaren Gefreiten und Gemeinen der Chevauxlegers-Regimenter aber durchgängig mit dem Carabiner ausgerüstet.

München, 17. Juli. (Oberbayerisches Schwurgericht.) Heute sind angeklagt: der frühere Postbureaudieners-Gehilfe Michael Becher von hier, der entlassene Postbureaudieners-Gehilfe Jos. Gruber von Ingolstadt, Schuhmacher Walcher von hier und Schneider Friedr. Kollet von hier, ersterer wegen Verbrechens der Amtsuntreue, die drei letzgenannten wegen Vergehens der Hehlerei. Am 6. März lfd. Js. Nachmittags gelangte aus Fürth an den Vorstand der hiesigen Hauptfahrpost-Expedition ein Telegramm, wonach ein Tags vorher der k. Post übergebenes an Kaufmann Bernstein in Fürth adressirtes Geldpaket mit einem deklarirten Werthe von 3400 fl. dort nicht angekommen war. Die Recherchen stellten bald außer Zweifel, daß in der Nacht vom 5. auf den 6. März im k. Postgebäude dahier ein

bedeutender Diebstahl verübt worden war, wobei zwölf Geldpakete im Gesammtwerthe von etwa 28,000 fl, abhanden gekommen waren. Der Verdacht richtete sich sofort gegen Michael Becher, welcher in der kritischen Nacht dem den Nachdienst versehenden Postassistenten v. Peter zur Dienstleistung beigegeben war und sich von diesem unter dem Vorwande, daß er die Fahrpostkarten kopiren wolle, die Schlüssel zu den Verschlägen verschafft hatte, in denen die am 6. März mit dem Morgenzug abzusendenden Fahrpoststücke verwahrt waren. Am 6. März Morgens erschien Becher nicht im Bureau und im folgenden Tage wußte man, daß er die Flucht ergriffen habe. Seine Verfolgung durch den Polizei-Offizianten Schnitzlein und den Postinspektor Seibel wurde seinerzeit ausführlich berichtet. Becher wurde, nachdem sie seine Spur aufgefunden hatte, in Folge eines von ihnen an den Bezirkshauptmann in Feldkirch gerichteten Telegramms von der österreichischen Sicherheitsmannschaft verfolgt und ungefähr 2 Stunden ausserhalb Feldkirch eingeholt und festgenommen und bei ihm die entwendeten Gelder und Werthpapiere bis auf einen geringen fehlenden Betrag vorgefunden. Becher gestand sofort den Diebstahl. Er wiederholte dieses Geständniß auch in der öffentlichen Verhandlung, beifügend, daß er die Entwendung allein verübt und Niemanden von der That sich anvertraut habe. Die Voruntersuchung hat auch keine Anhaltspunkte für die Unwahrheit dieser Behauptung ergeben, dagegen sind der entlassene Postbureaugehilfe Joseph Gruber, der verh. Schuhmacher Martin Walcher und der verh. Schneider Fr. Kollet v. h. angeklagt, daß sie dem Becher, obwohl sie wußten, daß er unter Benützung seines Dienstverhältnisses Poststücke entwendet hatte, ihres eigenen Vortheils willen zur Flucht verhalfen. Gruber veranlaßte nämlich (dahin geht die Anklage) den M. Walcher, für Becher ein Wanderbuch und vermittelte ihm die Weiterreise von Forstenried, während Kollet dem Becher einen Hut, Kleider, Augengläser und schwarze Bartwichse, die denselben unkenntlich machen sollten, verschafften. Es waren an 30 Zeugen geladen, doch bestätigen deren Aussagen nur das bereits Bekannte. Da Becher alles unumwunden zugestanden hatte, blieb dessen Vertheidiger, Herrn Rechtskonzipenten Hartter, nur sehr wenig Terrain für sein Plaidoyer, in welchem er bestrebt war, das Verbrechen seines Klienten wenigstens in einem etwas milderen Lichte erscheinen zu lassen. Die Geschwornen erkannten den Becher des Verbrechens der Amtsuntreue, Gruber und Walcher des Vergehens der Hehlerei zum Verbrechen des Diebstahls schuldig, bezüglich des Kollet verneinten sie die Schuldfrage. Demgemäß wurde Kollet freigesprochen; Becher erhielt zehnjährige Zuchthausstrafe, Gruber $2^1/_2$ jähriges und Walcher 2jähriges Gefängniß.

München, 18. Juli. Zu den kleineren Uebungen der Landwehr zwischen Mitte September und Mitte November dürfen nur solche Landwehrmänner einberufen werden, welche nicht im Laufe des auf die Uebungsperiode folgenden nächsten halben Jahres ihre gesammte Dienstpflicht in der bewaffneten Macht vollenden; weiters wurde bestimmt, daß die am Uebungsorte selbst wohnenden, sowie diejenigen Landwehrmänner, welche so nahe wohnen, daß sie Abends heim und Morgens wieder rechtzeitig zurückkehren können, zu Hause übernachten dürfen. Die übrigen Landwehrmänner werden in enge Kantonirung gelegt, haben zu menagiren, und ist für sie wo möglich ein passendes Lokal mit Kochgelegenheit zu wählen; sind am Kompagniesitze disponible Kasernen, so sollen diese benützt werden; bei Anberaumung der Uebungen ist so weit als thunlich auf örtlichen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen und zwar insoferne, daß Einberufungen zur Erntezeit vermieden werden sollen.

München, 19. Juli. Die Münchener Lokal-Industrieausstellung, welche noch täglich namhafte Bereicherungen erfährt, war gestern von mehr als 2000 Personen besucht. Auch kam gestern eine prachtvolle Mappe von Eschenbach (Firma: Escherich) zur Ausstellung, ein Geschenk der Memminger Bürgerschaft an ihren Bürgermeister; dieselbe wird jedoch nur einige Tage ausgestellt bleiben.

Landshut, 12. Juli. Gestern Vormittags gegen 10 Uhr kamen von Freising mehrere Velocipedes hier an, welche dort früh 7 Uhr 3 Min. abfuhren und somit die über 9 Poststunden betragende Strecke in nicht vollen 3 Stunden zurückgelegt haben. Wie bei Allem, scheint auch hier Uebung den Meister zu machen, und haben wir die Wahrheit dieses Satzes besonders in dem Momente deutlich erkannt, als wir bei einer Versuchsfahrt nahe daran waren, einer Auslage unter den Bögen einen unfreiwilligen Besuch abzustatten. Die Freisinger, der in den weitesten Kreisen durch seine trefflichen landwirthschaftlichen Maschinen bekannte Maschinenfabrikant Hr. Schweiger und einige von dessen Vorarbeitern, sowie Hr. Maler Merer, fuhren vortrefflich und sind, wie wir soeben vernommen haben, in ebenfalls nicht ganz 3 Stunden Fahrzeit glücklich wieder heimgekehrt.

Stuttgart, 15. Juli. Verschiedene Gegenden unseres Landes sind in den zwei letzten Monaten durch schwere Gewitter heimgesucht worden, und im Ganzen können wir, trotz der nunmehr günstigen Witterung kaum auf eine halbe Ernte rechnen, weil das Getreide während der Blüthe vom Frost litt, der Wein durch den Traubenwurm arg zugerichtet wird und die Obstansätze abgefallen sind.

In Berlin ist eine der weitverzweigtesten und verwegensten Diebsbanden, die seit Jahren ihr Geschäft betreibt, endeckt worden; circa 30 Personen sind bereits verhaftet; gestohlene Waaren im Werthe von mehr als 50,000 Thaler wurden aufgefunden; an der Spitze der Hehler standen die Kaufleute Teuber und Günther, zwei bis jetzt für achtbar gehaltene Firmen; im Geschäftskeller des Produktenhändlers Hartung, der sich in kurzer Zeit vom Lumpenhändler zum reichen Hausbesitzer aufschwang, wurden nächtlicherweile die Gold- und Silberwaaren eingeschmolzen 2c.

Beachtenswerthe Mittheilung. Der Guts- und Mühlenbesitzer Herr Gg. Hildebrand zu Osthofen bei Worms hat im vorigen Jahre vergleichende Ackerbauversuche mit ungarischem und gewöhnlichem Landweizen angestellt, die zu Gunsten des ungarischen Weizens so sehr überraschend günstige Resultate ergeben, daß er im vorigen Herbste circa 50 Morgen mit ungarischem Weizen bebaute. Der Stand derselben übertrifft den Stand aller anderen Weizensorten. — Im landwirthschaftlichen Casino zu Sorge a. S. wurde constatirt, daß durch die Drainirung von 1600 Morgen Ländereien deren Werth abzüglich der Drainirungskosten im Betrag

von 21 Thlr. pro Morgen, um 310,000 Thlr. gewachsen ist. — Gutsbesitzer Julius Wirth zu Kleinkarchen hat in diesem Frühjahre seine Gerste zum Erstenmal mit Drillmaschine ausgestellt und bei 47 Morgen, die zur Besamung kamen, 131 Thaler an Saatgut erspart, gleichwohl ist die gedrillte Gerste des Herrn Wirth die schönste in der ganzen Gemarkung. — Herr Baumschulbesitzer Jochem v. Birscheid theilt mit, daß ihm Obstbäume, die mit Augen von der Sommerseite der Edelreiser oculirt waren, um 2 Jahre früher tragbar geworden seinen als solche Bäume, deren Veredlung mit Augen von der Winterseite derselben Sorten mit gleicher Unterlage erfolgte.

(Eine Flugmaschine.) Das große Problem, sich gleich einem Vogel in die Lüfte erheben und gleichzeitig die Richtung des Fluges bestimmen zu können, soll — wenn man amerikanischen Berichten trauen dürfte — unlängst ein Amerikaner in San Franzisko gelöst haben. Er hat eine Flugmaschine konstruirt, groß genug, um zehn Personen darin aufzunehmen, mit der man in beliebiger Richtung die Entfernung von San Franzisko nach New-York (wozu auf der Pazifik-Bahn 16 Tage nothwendig sind) in 24 Stunden zurückzulegen im Stande ist. Einige äronautische Experimente, die mit der neuen Flugmaschine vorgenommen wurden, waren vom günstigsten Erfolge begleitet. (Vorläufig wird ein gelinder Zweifel erlaubt sein.

Ein Freund Saphirs verreiste einst und als er im entfernten Bestimmungsorte ankam, hatte er nichts Eiligeres zu thun, als seinem intimen Freund Saphir seine Ankunft telegraphisch mitzutheilen.

Saphir, bekanntlich ein Geizhals, ärgerte sich über diese Auslage, und wollte sich an seinem Freund rächen, er verpackte deshalb einen großen, schweren Stein und versandte denselben an seinen Freund mit einem Brief des folgenden Inhalts:

Lieber Freund! Bei Empfang Deiner Depesche ist mir beifolgender Stein vom Herzen gefallen.

Zwei Räthsel.

1.

Sag mir, Freund! wenn du gewillt:
Welcher Löwe hat gebrüllt,
Daß ihn die ganze Welt gehört,
Und so die Ruhe Aller gestört?

2.

Nenne mir gefälligst den Kopf
Ohne Augen, Nase und Ohren;
Denke nicht an den Blumentopf,
Sonst hast du die Spur verloren.
In manchen Fällen, in mancher Zeit
Ist dieser Kopf von Wichtigkeit. W. Eberle.

Auflösung des Räthsels in Nr. 28:
Perser. Sperre.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 22. Juli 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	8	51	59	49	10	18	25	17	30	16	52	—	—	—	30
Roggen.	6	13	19	13	6	13	53	13	8	12	26	—	—	—	32
Gersten.	1	8	9	7	2	13	—	13	—	11	30	—	—	—	—
Haber.	4	59	63	45	18	9	3	8	42	7	53	—	11	—	—

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 14. Juli 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 20 Juli 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 17. Juli 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	20	2	19	35	18	51	18	15	17	53	17	39	17	50	17	19	16	42
Roggen.	15	21	14	51	14	8	13	11	12	55	12	23	13	3	12	23	11	34
Gersten.	14	—	13	46	13	—	13	40	12	23	10	51	11	58	11	33	10	48
Haber.	9	37	9	13	8	36	8	39	8	22	7	56	8	24	8	9	7	45

Brodtaxe:	Pfd.	Loth.
Milchbrod zu 2 kr. . .	—	7 1/2
Semmelbrod zu 2 kr. .	—	10
Weißbrod v. Kern-Mehl zu 2 kr.	—	13 3/4
Halbweißbrod zu 2 kr. .	—	16 1/2
„ „ zu 4 kr. .	1	1 1/8
Roggenbrod zu 2 kr. .	—	18 3/8
„ „ zu 4 kr. .	1	6 3/4

Mehlpreise:	fl.	kr.
Der Metzen Mundmehl	3	22
„ „ Semmelmehl	2	41
„ „ Mittelmehl	2	1
„ „ Nachmehl	—	30
„ „ Roggenmehl	1	30

Sonstige Venalien.	kr.	pf.
1 Pf. Schmalz	32	—
1 „ Butter	28	—
1 „ Salz	4	2
1 „ Kerzen	25	—
9—10 Stück Eier	8	—

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 30. Donnerstag 29. Juli 1869.

Friede im Herzen, ist Sonnenschein im Hause.

Bekanntmachung.

Nach Weisung des kgl. Landgerichts Ottobeuren werden die nachbezeichneten Realitäten der Endreß'schen Eheleute von Oberbinwang am

Samstag den 7. August 1869
Nachmittags 2 Uhr
zu Böhen im Wirthshause daselbst

nach den gesetzlichen Bestimmungen insbesondere nach §. 64 des Hyp.-Ges. zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Die Steigerungs-Objekte sind die Wiesen mit den Plan-Nummern 421, 421½ und 433 in der Flur Böhen zu 12 Tgw. 20 Dez., belastet mit einfacher Grundsteuer von 1 fl. 27⁶/₁₀ kr., jährl. Bodenzinse von 4 fl. 26 kr. und einem Pfründebeitrag, mit Rücksicht auf diese vom Käufer zu übernehmenden Lasten geschätzt auf zusammen 1000 fl. i. c. Eintausend Gulden.

Zu dieser V. Versteigerung werden Käufer mit dem Bemerken eingeladen, daß sich über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen ist und daß der Zuschlag nicht unter dem Schätzungswerthe erfolgt.

Die Akten sind hierorts einzusehen.

Ottobeuren den 17. Juli 1869.

Der kgl. Notar:
Brunner.

Dünger-Versteigerung.

Künftigen **Donnerstag den 5. August** Vormittags 11 Uhr findet beim hiesigen Artillerie-Detachement die Versteigerung des seit 27. Juli und im Monat August anfallenden Pferdedüngers statt.

Ottobeuren den 28. Juli 1869.

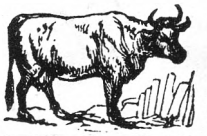
Das Detachements-Commando.

Verloren wurde:

Von Klosterwald nach Ottobeuren ein in rothes Leder gebundenes Gebetbuch betitelt: Geistlicher Wegweiser für Eheleute.

Versteigerung.

Am **Donnerstag den 5. August** Vormittags 9 Uhr versteigern die Unterzeichneten von dem Johann Natterer'schen Anwesen gegen baare Bezahlung nachstehende Gegenstände und zwar:



6 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 2 Pferde, 3 Wagen, 1 Berner-Wägelchen,

1 Chaise, Schlitten, ein Pflug und mehrere Eggen, Gillenfaß und mehrere Zentner Heu und sonstige Baumannsfahrnisse, wozu höflichst einladen

Ottobeuren den 29. Juli 1869.

Athanasius Jemiller.
L. Ullmann.

Einladung.

Sonntag den 8. und Montag den 9. August d. Js. wird das

Hochzeitschießen

des Bräuhausbesitzers Herrn

Michael Geiger

auf hiesiger Schießstätte gehalten und werden alle Herren Schützen und Schützenfreunde hiezu eingeladen.

Ottobeuren, den 28. Juli 1869.

Die Schützen-Direktion.

Unterzeichneter **Thierarzt,** z. Z. bei dem hiesigen Artillerie-Detachement, bringt hiemit zur Anzeige, daß er auch **Privatpraxis** ausübt.

Ottobeuren, den 28. Juli 1869.

L. Andreä.

Oeffentlicher Dank.

Am 6. Juli heurigen Jahrs schlug der Blitz in meinen Oekonomiestadel ein und hatte denselben, ohne zu zünden, stark beschädigt, auch wurde durch den eindringenden starken Regen, das in dem Stadel befind.iche Heu unbrauchbar gemacht, mit welchem ich in der Frankfurter Mobiliar-Versicherung Providentia versichert bin. Die Direktion der genannten Versicherung hat nun durch Vermittlung ihres Agenten Zimmermeister Joseph Schropp in Ottobeuren mir den Schaden eclatant vergüten lassen, was mich veranlaßt, meinen Dank öffentlich auszusprechen und diese Versicherungs-Gesellschaft Jedermann bestens zu empfehlen.

Wolferts den 23. Juli 1869.

Benedikt Eichele,
Ziegler und Bierwirth.

Kommenden Sonntag feiert der

Joseph-Verein

sein **Stiftungsfest.** Um 7¾ Uhr Morgens findet vom Gasthaus zur **Sonne** aus der Kirchgang mit Musik statt; um 11 Uhr ist Abfahrt nach Burheim festgesetzt und werden die theilnehmenden Mitglieder ersucht sich um diese Stunde in der Sonne einzufinden.

Die Vorstandschaft.

Unterzeichneter erlaubt sich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er hier sein

Sattler-Geschäft

eröffnet hat, und alle in das Sattler- und Tapezierer-Geschäft einschlagenden Arbeiten als: **Kousee, Fauteuil, Kanapee, Matrazen, Sessel,** sowie alle **Fuhr-** und **Wagnerarbeit** verfertigt. Reparaturen werden schnell besorgt. Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung sieht zahlreichen Bestellungen entgegen

Heinrich Lutz, Sattler,
logirt in Haus-Nr. 126
vis-á-vis dem Fischerbäck.

Verlaufen hat sich:

Vor acht Tagen ein männl. Halbhund schwarz mit weißen Füßen und weißer Schweifspitze, derselbe trägt ein ledernes Halsband mit messingnem Ring. Man ersucht anzuzeigen, wo dieser Hund abzuholen ist.

Dresch-Maschinen

neuester Construktion, welche Stroh schütten, das Korn sogleich putzen und räden, mit 2 Pferden und 5 Personen leicht zu bearbeiten sind, alles auf Wagen zum Transportiren oder für jeden eigens sind zu haben und wird garantirt bei

Kornel Huber, Maschinenfabrikant
in Engetried.

Auch können bei demselben sogleich **4 Schreinergesellen** in Arbeit stehen.

Haus-Verkauf.

In dem Pfarrdorfe Beningen ist ein massiv gebautes Haus mit Stallung und Tennen, nebst Wurz- und Grasgarten aus freier Hand zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Gesucht werden:

1500 fl., am liebsten ein Stiftungskapital auf erste Hypothek. Von wem, wird in der Buchdruckerei gesagt.

Vermischtes

Krumbach, 21. Juli. Sicherem Vernehmen nach ist gestern im Münsterhauser Walde abermal ein Wilddieb erschossen worden. Er soll ein Familienvater von 5 Kindern sein.

München, 24. Juli. Wie alljährlich, so sind auch heuer wieder aus dem pro 1868 der bayerischen Regierung zugefallenen Gewinnantheil der Münchner-Aachner Feuerversicherungsgesellschaft einer Reihe von Gemeinden von Sr. Maj. dem König Unterstützungen zugewiesen worden als Beiträge zur Herstellung von Wasserleitungen, Brunnen, Wasserbehältern, zur Anschaffung von Feuerspritzen, zur Erbauung und Erweiterung von Armen-, Kranken- und Waisenhäusern 2c. So bekam u. A. die Gemeinde Partenkirchen 600 fl., die Gemeinde Neustadt im Bezirksamt Kelheim 1500 fl., die Gemeinde Kielsberg bei Frankenthal 1000 fl., die Gemeinden Stadtamhof, Steinweg, Rainhausen, Sallern und Weichs bei Regensburg zum Ankauf eines Hauses, in dem eine Kinderbewahranstalt eingerichtet werden soll, 1500 fl., der Frauenverein in Bayreuth für dessen Kinderbewahranstalt, resp. zur Tilgung der Schulden 1000 fl., die Gemeinden Conradsreuth (B.-A. Hof) und Wallensberg (B. A. Lichtenfels) je 1000 fl, die Gemeinde Hernsberg (B. A. Beilngries) 800 fl., die Gemeinde Langenprozelten (B. A Lohr) 1000 fl.

München, 24. Juli. Das oberbayerische Schwurgericht beschäftigte sich gestern mit der Aburtheilung dreier Brüder aus der Gegend von Moosburg, welche eines schon vor 17 Jahren verübten Mordes angeklagt waren. Seit 1852 hatte man von dem Bauerssohn Math. Wiesner, Pollnorhiesl genannt, einem höchst sicherheitsgefährlichen Individuum, welches von den drei Söhnen des Furthmüllers Hatzl in dieser Mühle öfters versteckt gehalten wurde, nichts mehr gehört. Im Jahre 1852

wurde einem Bauern in Wang ein Schwein gestohlen und allgemein galten die drei Müllerssöhne als die Diebe, doch wurden sie nicht in Untersuchung gezogen. Nach dem Tode des alten Müllers ging die Mühle zuerst in den Besitz zweier Söhne desselben über, worauf sie in die Hände eines Fremden überging, welcher den Stadel abbrechen ließ. Bei Wegräumen des Schuttes im vorigen Jahre fand man verschiedene Reste eines männlichen Leichnams, in dessen Wirbelknochen sich Schrotte vorfanden. Da schon vor 9 Jahren und seitdem öfters das Gerücht ging, daß der Pollnerhiesl erschossen worden sei und unter dem Stadel der Furthermühle vergraben liege, und verschiedene andere Verdachtsgründe gegen die drei Müllerssöhne auftauchten, so wurden sie in Untersuchung gezogen und auf Grund des Ergebnisses derselben vor das Schwurgericht verwiesen. Von mehreren Zeugen wurde nun bestätigt, daß ihnen von den drei Brüdern mitgetheilt wurde, Paul Hatzl habe den Pollnerhiesl beim Herabsteigen vom Heuboden erschossen, die Leiche auf einem Schubkarren in den Stadel gefahren und dort in Gegenwart des Josef Hatzl vergraben, während Georg Hatzl auf der Spähe gestanden sei. Sie hätten den Pollnerhiesl deshalb aus der Welt geschafft, weil er sich in der Mühle aufhielt und sie besorgten, er könne erwischt werden und wegen des Diebstahls in Wang nachtheilig gegen sie aussagen. Die Angeklagten läugneten die That, die Geschwornen erklärten aber den Paul Hatzl des Mordes, die beiden andern der Theilnahme hieran für schuldig. Vom Gerichtshof wurde dann Paul Hatzl zum Tode, Josef Hatzl zu 12 und Georg Hatzl zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

München, 24. Juli. Von den Bahnhöfen rechts am Sterngarten steht ein Schweizerhäuschen mit Flaggen in bayerischen und Stadtfarben geschmückt, in welchem der Verlag des „Quartiergeber" eine Filial-Expedition auf die Dauer der internationalen Kunstausstellung errichtet und sich zur Aufgabe gestellt hat, solchen Fremden, welche das Wohnen in Privathäusern dem in Gasthäusern vorziehen oder daselbst eine Unterkunft nicht finden, sofort beziehbare Wohnungen in einer eigens hiefür gedruckten Ausgabe des „Quatiergeber" zur Verfügung zu stellen und jedem Fremden die für ihn — nach Wunsch — sich eignenden Lokale besonders bezeichnet. Die Aufmerksamkeit der Fremden wird auf dieses Unternehmen außer der entsprechenden Annoncirung auch dadurch hingewendet, daß ein Mann mit einer Standarte bei jedem ankommenden Zug den Reisenden vorangeht, und jeder der Vorübergehenden aus der Inschrift derselben den Zweck derselben leicht erkennen läßt.

Nürnberg, 25. Juli. Durch eine gestern in Lauf ausgebrochene Feuersbrunst sollen ungefähr 10 größere und kleinere Gebäude eingeäschert sein. — In Kulz ist am 21. d. Nachmittags durch die Unvorsichtigkeit von Kindern Feuer ausgebrochen, welches 78 Anwesen sammt den Nebengebäuden einäscherte. Zwei Kinder kamen in den Flammen um. Nur sieben Häuser blieben vom Brande verschont.

Nordd. Bund. Hannover, 22. Juli. An tausend Maurergesellen haben hier die Arbeit niedergelegt. In einer gerstern Vormittag gehaltenen Versammlung wurde über die Bedrückung durch die Meister geklagt und beschlossen, dem allgemeinen deutschen Maurerverein beizutreten. Einige Wortführer des Schweitzer'schen Arbeitervereins waren auch sofort bei der Hand, um Propaganda zu machen; unter anderen regalirte ein Hr. Clausen die Anwesenden mit den auserlesensten Phrasen Lasalle'scher Doctrin, mit Redensarten von der „siriusweiten Kluft zwischen Kapital und Arbeit." „Eure Forderung ist gerecht! (Beifall), gerecht, so war Gott die Sonne scheinen läßt! (Brausender Beifall.) Seht euch die Schlösser, Burgen und Paläste an, sie sind euer Eigenthum, welches man euch geraubt hat, aus dem Schweiße eurer Hände sind sie gebaut! Unter dem heutigen modernen Raubritterthum, dem Industrieritterthum der Jetztzeit, hat die alte Zunft aufhören müssen zu existiren, das Ausbeutungssystem hat sie verdrängt! Jetzt gilt es, zusammenzustehen, zu ersetzen, was die Zunft war: Man hat euch vorgeworfen, ihr nehmet Almosen. Hat der König sich eine Gehaltszulage gefallen lassen, so können wir es auch. Und nehmen wir bis zu endlichem Sieg eine Unterstützung an, so brauchen wir uns dessen nicht zu schämen. Diese gegenseitige Hülfe bieten euch die Gewerkschaften, die der heutigen Zeit angemessene Gestaltung der Zunft. Ohne diese Vereinigung betrügen uns die modernen Industrieritter um unser Kapital, denn unser Kapital ist unserer Hände Arbeit." — Die strikenden Maurer und Steinhauer haben gestern, da bis jetzt noch kein Meister Miene gemacht hat, auf ihre Forderungen einzugehen, beschlossen, bei der Arbeitseinstellung zu verharren. Von den auswärtigen Gesellen hat ein Theil die Stadt verlassen. Abgesehen von dem Zeitverlust, droht mithin bei der großen Zahl von Neubauten, die hier im Entstehen begriffen sind, auch sonst Verlegenheit. Daß die im Militärdienst befindlichen Maurer genügende Aushülfe gewähren könnten, ist kaum anzunehmen, und noch weniger, daß solche aus anderen Garnisonsstädten in nennenswerther Zahl kaum hierher zu schaffen sind. (Kpt. Anzb.)

Krakau, 23. Juli. In Folge einer anonymen Anzeige drang gestern eine Gerichtskommission unter geistlicher Assistenz in das hiesige Carmeliterinnen-Kloster ein und fand daselbst eine Nonne welche, seit einundzwanzig Jahren in einer finsteren, kloakenähnlichen Zelle eingesperrt war. Dieselbe sah sehr verwildert aus, war ganz nackt, und überdies halb wahnsinnig. Bischof Calecki erschien als päpstlicher Delegat im Kloster, überhäufte Aebtissin und Nonnen mit den heftigsten Vorwürfen und fragte sie ob sie Frauen oder Furien seien. Der Bischof dankte dem Untersuchungsrichter für sein taktvolles energisches Benehmen und suspendirte den Klosterbeichtvater.

Krakau, 24. Juli. Vor dem Kloster der Carmeliterinnen, in welchem am 21. d. von einer Gerichtskommission eine 20 Jahre lang eingekerkerte Nonne befreit wurde, haben in der verflossenen Nacht Excesse stattgefunden. Die Pforte wurde gesprengt und die Fenster eingeworfen. Eine starke Militärpatrouille zerstreute die Excedenten.

Charade.

Wenn Du die erste Sylbe hast,
Vertreibt sie Dir des Lebens Last,
Die Zweite ist entgegen dem
Oft schmerzhaft, aber oft bequem;
Das Ganze stets die Erste trägt,
An deren Kraft der Mensch sich pflegt.

Der Grönenbacher Sängerverein
auf dem Annakeller in Ottobeuren am 22. Juli 1869.
Ein Gedicht von W. Eberle.

Muck und Six.

Muck: Am voarige Dunstig isch luschtig hier gwieane,
Dau haun i viel Herre von Grönebach gsieane,
Der Singer-Verein haut an Ausflug gmacht,
Und ischt bei eis bliebe bis weit nei in d'Nacht.
Six: Dös ischt ja koin Ausflug! dös haut di stark troge,
Denn koiner haut Flügel ghett, koiner ischt gfloge.
Sie sind ja All gfahre — und vorne dett
Haut oiner an goldene Fahne ghett!
Muck: Und ettliche Fraue — dös hauscht du vergeaße
Sind munter und froh in de Kutschene gseaße.
Six: I hauns it vergeaße, i hätts schon no gsait,
Dös haut mi, natürle, am beschta gfrait.
Die fröhliche Sänger sind dopplet willkomme,
Sie hand mit de Lieader au Fraue mitgnomme.
Muck: Ja ohne die Fraue und Fräule, mein Six!
Ischt eisere Singerei besser aß nix —
Ufm Annakealler dau hand sie schön gsunge,
Dös haut de stattliche Banwald durdrunge
A söttiger Chor, der haut scho a Schneid,
Dau haut oim's Heaz gschlöglet vor lauter Freid!
Six: Und d'Ittebeurer — dös muaß ma au sage —
Hand schöne Quartettle dazwische vortrage:
Herr Chorregent Baur der Schual-Arrestant,
Und d'Schualverweaser — die singet scharmant.
Muck: Die Frösch und Ragettle, die hauscht du verschwiege,
Kotz Weatter! die sind bis zum Vollmau nauf gstiege!
Die hand scho reacht pfutzget, und gfuiret und kracht,
Und hand halt de Fräule viel Aengste no gmacht!
Koin Wunder! so Frösch sind gar impertinent
Sie hättet bald d'Hüatle und Schmisle verbrennt.
Six: Und Zaubet sind d'Singer in's Posthaus marschiert
Und hand dau die kurrige Mäge kuriert.
A Mage der merkt it uf d' Notte und Schlüssel,
Der möcht halt am liebste a volle Schüssel.
Muck: Dau hauscht du it Unreacht, ma muaß au pausiere,
Sonscht dät ma de Bauch und de Stimmstock verliere.
Und unter dem Rede und Singe sind Stunde
Vergnüagt, u. so geschwind, wie Minute verschwunde.
Am End hand sie gsunge: „Laß allet gau!"
Und hand mit anander alz leabe lau!
Six: Am Schluß sait Herr Vorstand vom Singerverein:
Ihr Herre! es muaß a maul gschiede sein!
„Für froindliche Aufnahm und Brüaderlichkeit
„Danket mier hearzle, dös haut eis recht gfrait.
„Mier möchtet ui höfle und froindle einlade,
„A Ausflug uf Grönebach ka ui it schade!"
Muck: Viel Glück, hauts nau ghoiße, viel Glück uf d'Rois!
Die Hitz ischt vergange, 's ischt nimma so hoiß.
Der Mau ischt am Himel, jeatz hand iehr guat fahre,
Dau ka ma ja 's Liecht und Laterne verspare,
Die Luft ischt so lieable, und 's Firmament roin,
O leabet reacht wohl und kommet guat hoin!
Six: Wer ka dem Vergnüage sein Hearz verschlieaße?
So ka man dös Leabe a nander versüaße!

Auflösung der Räthsel in Nr. 29:
1) Der Löwe in der Arche Noe. 2) Ein Brückenkopf.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 29. Juli 1869

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	10	46	56	53	3	17	45	17	26	16	56	—	—	—	4
Roggen.	6	3	9	8	1	13	—	12	55	12	20	—	—	—	13
Gersten.	2	9	11	4	7	12	30	12	30	12	30	—	—	—	30
Haber.	18	40	58	48	10	8	53	8	44	8	13	—	2	—	—

Getreide Sorten.	Kempten, den 21. Juli 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 27 Juli 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 24. Juli 1869 höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	19	32	18	52	18	—	18	6	17	46	17	35	17	8	16	30	15	58
Roggen.	14	53	14	25	13	48	12	46	12	14	11	34	12	27	11	50	10	36
Gersten.	13	30	12	45	12	—	14	4	13	11	12	22	11	47	11	8	10	28
Haber.	9	17	8	41	8	3	8	41	8	24	7	54	7	42	7	26	7	2

Brodtaxe:	Pfd.	Loth.
Milchbrod zu 2 kr. . .	—	7 1/2
Semmelbrod zu 2 kr. .	—	10
Weißbrod v. Kern-Mehl zu 2 kr.	—	13 3/4
Halbweißbrod zu 2 kr. .	—	16 1/2
„ „ zu 4 kr. .	1	1 1/8
Roggenbrod zu 2 kr. .	—	18 3/8
„ „ zu 4 kr. .	1	6 3/4

Mehlpreise:	fl.	kr.
Der Metzen Mundmehl	3	22
„ „ Semmelmehl	2	41
„ „ Mittelmehl	2	1
„ „ Nachmehl	—	30
„ „ Roggenmehl	1	30

Sonstige Venalien.	kr.	pf.
1 Pf. Schmalz	32	—
1 „ Butter	28	—
1 „ Salz	4	2
1 „ Kerzen	25	—
9—10 Stück Eier	8	—

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 31. Donnerstag 5. August 1869.

Gelehrsamkeit ist eine Banknote, sie kann nur da gebraucht werden, wo sie gilt. Klugheit ist baares Geld, das bei jeder Gelegenheit gebraucht werden kann.

Bekanntmachung.

Angerer ./· Simon pct. deb.

In rubr. Sache wird der unterzeichnete kgl. Notar im Auftrage des königlichen Bezirksgerichts Memmingen am

Donnerstag den 12. August ds. Jrs. Vormittags 10 Uhr

im Hause des Bauers Johann Simon im Rappen folgende Gegenstände:

1 Pferd, 1 alte Chais, 3 Küh, 1 Schumpen, 2 Kälber, 1 Schrannenwägerl, 1 Pflug, 1 Windmühle, 1 Gsottstuhl, 2 eiserne Eggen, 7 Pferdgeschirre, öffentlich gegen Baarzahlung versteigern und erfolgt der Zuschlag, wenn drei Viertel des Schätzungswerthes geboten werden.

Mindelheim, den 28. Juli 1869.

Der kgl. Notar:

Rosenberg.

Unterzeichneter **Thierarzt,** z. Z. bei dem hiesigen Artillerie-Detachement, bringt hiemit zur Anzeige, daß er auch **Privatpraxis** ausübt.

Ottobeuren, den 28. Juli 1869.

L. Andreä.

Einladung.

Sonntag den 8. und Montag den 9. August d. Js. wird das

Hochzeitschießen

des Bräuhausbesitzers Herrn

Michael Geiger

auf hiesiger Schießstätte gehalten und werden alle Herren Schützen und Schützenfreunde hiezu eingeladen.

Ottobeuren, den 28. Juli 1869.

Die Schützen-Direktion.

Verloren wurde:

Am Sonntag vom Rathhaus bis in untern Markt ein goldenes Kreuz mit rothen Steinchen. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.

Eingestellt hat sich:

Ein schwarzbrauner Halbhund weiblichen Geschlechts. Wo dieser Hund gegen Vergütung aller Auslagen abzuholen ist, wird in der Buchdruckerei gesagt.

Die Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank

versichert gegen Feuersgefahr alle Arten von Mobilien, Waarenlager, Gewerbegegenstände, Vieh, Futter, Getreide und Oekonomiegeräthe zu billigen Preisen ohne jede Nachzahlung

Da sich diese vaterländische Anstalt, wie zur Genüge bekannt, in Brandfällen durch schnelle und prompte Entschädigung immer glänzend bewährte, ladet zu immer grösserer Theilnahme ein, und ist zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen der Unterzeichnete stets bereit

Hawangen den 4. August 1869. **Madel,** Bankagent.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung und Anwohnung der Trauergottesdiensten meiner nun in Gott ruhenden Gattin

Anna Maria Bitzer,

geborne Deniffel,

spreche ich Allen, sowie der verehrl. Nachbarschaft für die erwiesenen Wohlthaten, meinen herzlichsten Dank aus und bitte der Verblichenen im Gebete zu gedenken.

Ottobeuren den 2. August 1869.

Der trauernde Gatte:

Sebastian Bitzer, Privatier.

Dr. med. Hofmann's
weißer Kräuterbrust-Syrup

kann als bewährtes Linderungsmittel allen an **Husten, Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen** Leidenden mit vollem Recht anempfohlen werden.

Derselbe ist in Flaschen á 54 kr. und à 27 kr. stets echt vorräthig bei

J. Feneberg in Rettenbach.

Geburts- Trauungs- und Sterbe-Anzeige

der Pfarrei Ottobeuren

im Monat Juli 1869.

Geborene: Am 13. Hildegard, d. V. Joh. Bergmüller, Söldner von Unterhaslach. — Am 13. Felizitas, d. V. Sebastian Engel, Söldner von Guggenberg. — Am 18. Maria, d. V. Moriz Moser, Handelsmann und Käser v. h. — Am 26. M. Anna, d. V. Xaver Wölfle, Bauer von U/Haslach. — Am 30. Ein nothgetauftes Knäbchen, d. V. Joseph Huber, Schuhmacher von Schellenberg.

Getraute: Am 27. Hr. Johann Müller, v. Großniedensheim, B.-A. Frankenthal in der Pfalz, k. Gendarmerie-Brigadier dahier, mit Viktoria Scherrle, led. Weberstochter von Kaisheim (auswärtige Trauung).

Gestorbene: Am 1. Walburga Gregg, geb. Herz, Schrannenmeisters-Ehfrau v. h. 55 J. 3 M. alt, Abzehrung. — Am 8. Max Joseph, d. V. Joh. Bapt. Albrecht, Bäckermeister v. h. 25 Tag alt, Brechdurchfall. — Am 11. Anna Maria Bitzer, geb. Deniffel, Privatiersehfrau v. h., 61 J. 8 Mt. alt, Abzehrung. — Am 4. Ludwig, d. V. Wolfgang Holzheu, Schreinermeister v. h., 16 Tag alt, Brechdurchfall. — Am 25. Joh. Evang. Haugg, ehemal. Taglöhner v. h., 68 J. 7 Mt. alt, Magenverhärtung. — Am 30. Ein nothgetauftes Knäbchen, d. V. Joseph Huber, Schuhmacher v. Schellenberg, in Folge schwerer Geburt.

Oeffentliche Verhandlungen des Königl. Bayer. Bezirksgerichts Memmingen.

Vom Samstag den 10. Juli 1869.

Mathias Hafe, Schlossermeister von Mindelzell, wurde wegen Vergehens unzüchtiger Handlungen zu 3 Monat,

Joseph Anton und Josepha Walter, Schuhmachers-Eheleute von Ottobeuren, wegen Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheile Berechtigter zu 2 und beziehungsweise 1 Tag, dann

Joseph Heinrich, led. Weber von Hainsfahrt, wegen Vergehens des Diebstahls und 1 Polizeiübertretung des Bettels zu 1 Monat und 3 Tag Gefängniß verurtheilt.

Vom Mittwoch den 14. Juli.

Johann Wenger, led. Schweizer von Wangen, k. w. Oberamts Laupheim, wurde wegen Vergehens der Körperverletzung und Vergehens der Schlägerei in eine Gefängnißstrafe von 3 Monat verurtheilt.

Anton Kohn, led. Tuchmachergeselle von Babenhausen, wurde von der Anschuldigung wegen Vergehens der Schlägerei an dem ledigen Schneidergesellen Joh. Abt von Egg a./Günz freigesprochen, dagegen wegen Schlägerei an dem ledigen Webergesellen Johann Pfister von dort in eine 6tägige Gefängnißstrafe verurtheilt.

Vom Samstag den 17. Juli.

Michael Deuring, Bote von Pleß, wurde wegen Uebertretung der Vorschriften über das Fahren in eine Geldstrafe von 7 fl., und

Balthasar Maier, led. Dienstknecht von Obermödlingen, z. Z. in Kirchdorf, wegen 2 Vergehen der Gewaltthätigkeit, 2 Uebertretungen der Berufsehrenkränkung, 1 Polizeiübertretung groben Unfugs und 1 Polizeistundübertretung in eine Gefängnißstrafe von 49 Tagen verurtheilt.

Vom Montag den 19. Juli.

Karl Wagner, led. Spinner von Neuwald in Böhmen, wurde von der Anschuldigung wegen Vergehens der fahrlässigen Brandstiftung freigesprochen.

Josepha Feistle, Viktualienhändlers-Ehefrau v. Memmingen, wurde wegen Vergehens des Diebstahls in eine 2monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt.

Vom Mittwoch den 21. Juli.

Joseph Steck, vormaliger Wagner von Trunkelsberg, wurde wegen Vergehens des Diebstahls in eine 2monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt.

Vom Freitag den 30. Juli.

Ludwig Merk, led. Wagnerssohn und Mahlknecht von Attenhausen wurde von der Anschuldigung des Vergehens des Diebstahls freigesprochen.

Vermischtes.

Bayern. Von dem k. Staatsministeriums des Innern und dem Kriegsministerium ist unterm 27. Juli nachstehende Entschließung ergangen: „Es haben sich Zweifel darüber ergeben, ob diejenigen Wehrpflichtigen, welche nach Art. 46 des Wehrverfassungsgesetzes An-

sprüche auf zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht geltend gemacht haben und deren Ansprüche gemäß Art. 54 dieses Gesetzes durch Beschluß der Ersatzcommission anerkannt worden sind, in jedem folgenden Jahre bis zu ihrer gänzlichen Befreiung von der Wehrpflicht den bereits anerkannten Anspruch zu erneuern, die deßfalls erforderlichen Nachweise wiederholt beizubringen und sich bei dem Ersatzgeschäfte zu sistiren haben, oder ob die Würdigung der Fortdauer dieser Verhältnisse der Offizial-Thätigkeit der Gemeinde- und Verwaltungsbehörden anheimfällt. Zur Erzielung eines gleichheitlichen Verfahrens in dieser Richtung wird folgendes bemerkt: 1) die durch Beschluß der Ersatzkommission von der Wehrpflicht zeitweise Befreiten sind nach Art. 58 des Wehrverfassungsgesetzes für die Liste des nächsten Jahrganges vorzumerken. 2) Bei der vorbereitenden Anlage der Urlisten und beziehungsweise der Bezirksliste für das Ersatzgeschäft des folgenden Jahres ist deßhalb unter Zuhandnahme der betreffenden Vormerkungsbücher von den Gemeinde- und Verwaltungsbehörden die unveränderte Fortdauer der die zeitweise Befreiung bedingenden Verhältnisse von Amtswegen sorgfältig zu erforschen und zu überwachen. Im Falle eine Aenderung in den früheren Verhältnissen nicht eingetreten ist, sind diese Wehrpflichtigen in die betr. Urliste und beziehungsweise Bezirksliste nicht aufzunehmen. Diese Categorie von Wehrpflichtigen kann hiernach nicht als verpflichtet erachtet werden, in den folgenden Jahren bis zu ihrer gänzlichen Befreiung von der Wehrpflicht den bereits anerkannten Anspruch zu erneuern, die erforderlichen Nachweise vorzulegen und sich vor der Ersatzcommission zu sistiren. 3) Ist dagegen auf Grund der von den Gemeinde- und Verwaltungsbehörden gepflogenen Erhebungen die gesetzliche Voraussetzung der zeitweisen Befreiung von der Wehrpflicht bei einzelnen Wehrpflichtigen weggefallen, so sind dieselben in die Urliste Abtheilung I und beziehungsweise in die Bezirksliste aufzunehmen. Diese Wehrpflichtigen haben sich sodann zu den Ersatzgeschäften des treffenden Jahrgangs zu stellen. 4) Der Ersatzkommission steht zugleich über alle zeitweise Befreiten und somit auch über Jene, bei denen nach Anschauung der Gemeinde- und Verwaltungsbehörden die die zeitweise Befreiung bedingenden Verhältnisse fortbestehen und die deshalb in die Urlisten und beziehungsweise in die Bezirksliste nicht wieder aufgenommen wurden, die genaue Controle und zwar bis zur Beendigung des im Gesetze bestimmten Zeitpunktes in unbeschränkter Weise zu." Die Kreisregierungen sind vom kgl. Staatministerium des Innern beauftragt worden, die sämmtlichen Distrikts-Verwaltungsbehörden hienach geeignet anzuweisen.

Wie man dem „Augsb. Anzeigebl." aus Kaufbeuren schreibt, liegen gegen den Kutscher der Schraderschen Eheleute in Kaufbeuren so schwere Verdachtsgründe der Schuld an deren Ermordung vor, daß derselbe vor das nächste Schwurgericht verwiesen werden wird. Derselbe soll zwar die That entschieden läugnen, aber die Indicien sollen fast alle gegen ihn sprechen. Voraussichtlich wird die betreffende Schwurgerichtsverhandlung eine spannende werden, da das Interesse an diesem bis jetzt noch in geheimnißvolles Dunkel gehüllten scheußlichen Mord außerhalb Kaufbeuren ein so sehr lebendiges ist.

Nesselwang, 1. Aug. Gestern Nacht bei starkem Gewitter schlug und zündete der Blitz in ein Oekonomie-Gebäude in der zu Nesselwang gehörigen Filiale Bayerstetten, welches auch am 1. Juli am stärksten durch Hagelschlag litt. In kurzer Zeit standen drei Häuser in Flammen, einem weitern Umsichgreifen ist nur dem schnellen Herbeieilen der hiesigen Turner-Feuerwehr und deren Muth und Ausdauer, sowie der Bürgerschaft der Gemeinde Mittelberg mit ihrer trefflichen Spritze, welche noch zu rechter Zeit ankam, zu danken, sowie auch Wertach und Pfronten hilfreich mit Spritzen auf dem Brandplatze eintrafen. Um diese Zeit wurden auf der Nesselwanger Alpe 2 Kühe und auf der Reutte Alpe 2 Kühe vom Blitze erschlagen.

München, 27. Juli. Man sprach vor einigen Tagen von einem Konflikt zwischen dem Kriegsminister und den übrigen Staatsministern, und zwar wegen des von dem ersteren aufgestellten Militärbudgets für die nächste Finanzperiode. Der Kriegsminister soll so hohe Summen verlangt haben, daß die übrigen Minister genöthigt waren, dem entgegenzutreten.

München, 30. Juli. Der bekanntlich in Köln aufgegriffene Spinnerei-Lehrling Karl Schwarz in Kolbermoor setzte seiner Arretirung heftigen Widerstand entgegen, versuchte vergeblich einen scharf geladenen Revolver zu gebrauchen und sich im Arrest aufzuknüpfen; der Artillerie-Korporal Rinser, dessen Verhaftung in Straßburg in einer Weinschenke erfolgte fügte sich ohne Widerstand in sein Schicksal. Beide werden ehestens an die bayerische Justiz abgeliefert.

München, den 31. Juli. Im Sterngarten bot neulich eine Weibsperson ihr 3 Wochen altes Kind öffentlich zum Geschenk aus mit dem Beisatze, daß sie dasselbe, wenn sie es nicht „anbringe", ertränken werde. Die pflichtvergessene Mutter und ihr Kind wurden alsbald in polizeiliche Obhut genommen.

Das Juliheft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins enthält folgende Nachricht: „In der Gemeinde Mühlhausen, kgl. Bezirksamt Friedberg, zeigte sich am 18. Mai der Hund des Viehhirten von dort wuthverdächtig, daher man denselben erschoß und dem Wasenmeister übergab. Schon am 7. Juni brach unter den Kühen die Wuthkrankheit aus, weil dieser bissige Hund auf der Weide mehrere Kühe gebissen hatte. Bereits sind vierzehn Kühe dem Wasenmeister übergeben worden und noch ist nicht Hoffnung, daß diese Krankheit aufhört, da beinahe täglich neue Erkrankungen vorkommen. Geheilt wurde noch kein Stück.

Man warnt vor einem Industrieritter erster Classe, Namens Z....., ehemaliger Soldat in neapolitanischen Diensten. Derselbe ist bereits zum dritten Male in München und brandschatzt bald als Jesuit, bald als barmherziger Bruder, bald als Soldat Stadt und Land.

In der Nähe von **Holzstrogen,** Ldg. Erding, wurde am 25. Juli ein Eisenbahnarbeiter durch einen muthwilligen Bauern auf offenem Weg ohne alle Veranlassung mit einem Prügel niedergeschlagen. Auf seinen Hilfruf eilte ein zweiter Arbeiter seinem Kameraden zu, wurde aber durch den Bauern niedergestochen und gab sogleich den Geist auf. Der Thäter ist verhaftet.

Norddeutscher Bund. Von Berlin, 28. Juli, wird geschrieben: Gegen das Circularrescript des Ministers

des Innern vom 18. Mai ds. Jrs., betr. die Beamten-Besteurung, entwickelt sich in den Kreisen der kleineren Beamten eine große Mißstimmung; die Herren können sich gar nicht darein finden, daß sie nicht ganz frei sein, sondern die halbe Steuer des Bürgers bezahlen sollen. Wenn man sie hört, sollte man meinen, die 300 Thlr., welche der Handwerker sauer verdient, schmecken besser, nicht als 300 sondern als 600 Thlr. Gehalt eines Beamten.

Von Hannover, 26. Juli, wird geschrieben: Der Maurerstrike ist noch nicht beendigt, da weder die Arbeiter noch die Meister nachzugeben gesonnen sind. Nahezu 500 der Feiernden haben die Stadt verlassen, da eine Unterstützung dieser Masse von Arbeitern nicht möglich ist; die nothwendigen Bauten stehen still, das bauende Publikum wird in die peinlichste Verlegenheit versetzt. Die Maurermeister, welche ausnahmslos so vermögend sind, daß sie ein längeres Ruhen der Arbeit aushalten können, ohne den finanziellen Nachtheil zu spüren, wollen von keiner Verständigung wissen und die Arbeiter ebenso wenig.

Hannover, 31. Juli. Das von den Landleuten ergriffene Mittel sich durch Verschreibung schwedischer Dienstboten tüchtige Arbeitskräfte zu verschaffen, haben die Maurermeister nachgeahmt und sich auf gemeinschaftliche Kosten 100 schwedische Maurer verschrieben; man will den ganzen Ausfall an Arbeitern, welcher durch den Strike entstehen durch Schweden decken, falls die Gesellen nicht noch in letzter Stunde die höheren Forderungen fallen lassen.

Krakau, 1. Aug. Der Geisteszustand der Barbara Ubrik hat sich bedeutend gebessert. Hauptsächlich ist ihre geistige Verwilderung, die eine Folge der so langen Einsamkeit zu sein scheint, von ihr gewichen. Seit einigen Tagen spricht sie in zusammenhängender Rede und beginnt allmälig ihre so traurige Vergangenheit zu vergessen. Auch ist sie gegenwärtig ein Muster von Reinlichkeit und hat eine fast kindische Freude, wenn man ihr weiße Wäsche gibt. Man konstatirt ferner, daß seit ihrem Aufenthalt im Irrenhause dieselbe weder Wäsche noch Bettzeug beschädigte. Was die Nahrung betrifft, ist sie fast wählerisch geworden. Sie wartet geduldig ab, bis man ihr dieselbe darreicht und verschluckt sie nicht, wie bisher, mit Heißhunger. — Gestern besuchte der Bürgermeister Dr. Dietl die Unglückliche und gab seiner Verwunderung Ausdruck, daß an ihrem Gesichte trotz der ihr durch so viele Jahre zu Theil gewordenen grausamen Behandlung noch Spuren früherer Schönheit zu bemerken sind.

Dresden, 2. Aug. Der Thelegraph wird Ihnen bereits das wahrhaft schaudererregende Unglück berichtet haben, welches heute Vormittag, etwa um 10 Uhr, in dem Frhrn. v. Burgk gehörigen Steinkohlengruben beim Dorfe Burgk*) sich ereignet hat. So viel ich bis jetzt erfahren, sind nicht, wie zuerst gemeldet wurde, 200 bis 300, sondern 400 und etliche 50 Bergleute umgekommen. Von sämmtlichen, welche diesen Morgen frohen Muthes angefahren haben sich nur drei gerettet, während man auch diejenigen, welche sofort behufs näherer Untersuchung und eventueller Rettung Verunglückter in die Gruben gestiegen sind, nicht wieder hat zurückkehren gesehen. Wodurch sich die schlagenden Wetter entzündet haben, scheint noch nicht ermittelt zu sein.

*) Burgk war, beiläufig bemerkt, das erste Dorf Deutschlands welches Gasbeleuchtung hatte.

Homonyme.

Hast Du mich nicht, so kannst Du mich sehen;
Hast Du mich, möchte Dir's wohl vergehen.

Auflösung des Räthsels in Nr. 30: **Weinstock.**

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 5. August 1869

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster		Mittlerer		Niederster		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	3	20	23	13	10	18	30	18	15	17	40	—	49	—	—
Roggen.	1	5	6	2	4	13	30	13	—	13	—	—	5	—	—
Gersten.	7	2	9	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber.	10	46	56	39	17	8	40	8	35	8	8	—	9	—	—

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 28. Juli 1869. höchster		mittlerer		niederster		Memmingen, den 3. August 1869. höchster		mittlerer		niederster		Mindelheim, den 31. Juli 1869 höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	19	6	18	30	17	50	17	40	17	19	16	58	17	—	16	29	15	49
Roggen.	14	10	13	41	13	4	12	46	12	19	12	3	12	14	11	24	10	32
Gersten.	—	—	12	—	—	—	13	47	12	32	12	—	11	—	10	25	10	—
Haber.	9	12	8	34	8	6	8	47	8	16	7	58	7	30	7	9	6	52

Milchbr. zu 2 kr. 7 3/4 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 1/4 L. Weißbr. zu 2 kr. 14 L. Roggenbr. zu 2 kr. 18 3/8 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 32. Donnerstag 12. August 1869.

Wenn du die Blume pflügst, ist sie gebrochen.
Wenn du das Glück genießest, ist's verschwunden,
Und ist das Unglück erst nur da, so ist
Es auch bald überstanden.

Bekanntmachung.

Morgen **Freitag den 13. August** Vormittags 11 Uhr versteigert das hiesige Artillerie-Detachement im Kasernenhof 2 Parthien altes Lagerstroh.

Ottobeuren den 11. August 1869.

Das Detachements-Commando.

Pfälzischer Vieh-Versicherungs-Verein in Speier.

Der **Pfälzische Vieh-Versicherungs-Verein** ist auf Gegenseitigkeit gegründet. Er bezweckt also keinen Gewinn, sondern lediglich eine gleichmäßige Vertheilung der Verluste des Einzelnen auf seine sämmtlichen Mitglieder.

Alle Versicherten sind Mitglieder und haben als solche ein Anrecht auf etwa erzielten Gewinn, welcher statutenmäßig im Verhältniß zu den eingezahlten Beiträgen rückvergütet wird.

Der Verein versichert:

a. gegen diejenigen Verluste, welche bei Pferden durch Rotz und Wurm, bei Rindvieh durch Milzbrand, Knochenbrüchigkeit, Lungen-, Maul- und Klauenseuche entstehen (Seuchenversicherung);

b. gegen alle Verluste, welche nicht nur durch Seuchen, sondern auch durch andere Krankheiten und Unglücksfälle entstehen (allgemeine Versicherungen).

Versicherungs-Prämien für **alle Krankheiten** und **Unglücksfälle:** Für **Oekonomie-Pferde** bis zu 8 Jahren 4% und wenn auch Rindvieh mitversichert wird $3^1/_2$%. Rindvieh: **Zug Ochsen** 3% und anderes, als **Milchkühe, Rauen, Rinder** 2c. $2^1/_2$%. Für **Seuchen allein** $^1/_2$—1%. Die Entschädigung erfolgt, gleichviel ob das versicherte Thier durch natürliches Absterben oder durch nöthig gewordenes Tödten zu Grunde gegangen ist.

Statuten und Antragsformulare werden gratis verabreicht und jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch:

Dionys Fischer,
Agent in Ottobeuren.

Dresch-Maschinen

neuester Construktion, welche Stroh schütten, das Korn sogleich putzen und räden, mit 2 Pferden und 5 Personen leicht zu bearbeiten sind, alles auf Wagen zum Transportiren oder für jeden eigens sind zu haben und wird garantirt bei

Kornel Huber, Maschinenfabrikant
in Engetried.

Auch können bei demselben sogleich **4 Schreinergesellen** in Arbeit stehen.

Essig per Maas 4 kr.

empfiehlt gefälliger Abnahme

Anton Dolpp, Branntweiner.

Ein brauner Dachshund mit weißen Pfotten und Brust, männl. Geschlechts, circa 3 Jahre alt, hat sich in Haus-Nr. 23 in Kuttern eingestellt. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Futterkostenentschädigung und Inserationsgebühren daselbst abholen.

Ulmer-Münsterbau-Lotterie

Haupt-Gewinne zu 20,000 fl., 10,000 fl., 5000 fl, 2 Gewinne à 1000 fl., 10 Gewinne à 500 fl., 40 Gewinne à 250 fl., 50 Gewinne à 100 fl., 100 Gewinne à 25 fl., 1000 Gewinne à 5 fl., 1400 Münster-Thaler à 3 fl. 30 kr. 2c., nebst 45 Gewinne in Kunstwerken im Werthe zu 3100 fl.

Loose á 35 kr. Kreuzer

sind zu haben bei Verleger dieses Blattes.

Eingestellt hat sich:

Ein junger schwarzer gelb gezeichneter Hund (Schnauzel) mit langen Ohren männlichen Geschlechts.

Wo dieser Hund gegen Ersatz aller Auslagen abzuholen ist, wird in der Buchdruckerei gesagt.

Oeffentliche Verhandlungen des Königl. Bayer. Bezirksgerichts Memmingen.

Freitag, 6. August 1869.

Johann Groß, Waffenschmied von Grönenbach wurde wegen Vergehens der Verläumdung zu 25 fl. Geldstrafe,

Georg Kuhn, Kaminkehrergeselle von Engishausen wegen Uebertretung der Gewaltthätigkeit zu 3 Tag Arrest,

Josef Emmerz, Söldner von Unterroth und

Sebastian Intz, led. Bauernsohn von dort je wegen Vergehens der Körperverletzung und zwar Emmerz zu 14 Tagen und Intz zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Geld-Cours

Vom 7. August 1869.

Preußische Kassenscheine	fl. 1. 45
„ Friedrichsd'or	9. 58½
Pistolen	9. 49—51
„ (Doppelte	9. 50—52
Holländische fl. 10-Stücke	9. 54 – 56
Ducaten	5. 37—39
Napoleonsd'or	9. 30—31
Sovereigns	11. 54—58
Imperiales	9. 50—52
Gold per Pfund fein	8. 16 – 21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	30. 15
Rand-20er per Pfund	52⅓—⅔
Dollars in Gold	2. 27—28

Unlieb verspätet. Die am 18. Juli bei Herrn Gemeindevorsteher Weißenhorn, Besitzer des Schochenhofes Gem. Ollarzried, abgehaltene landwirthschaftliche Versammlung war nahezu von 200 Personen, darunter Herr Bezirksamtmann Rösch u. Hr. Bürgermeister Röck aus Memmingen, besucht. Nachdem der I. Vorstand Herr Posthalter Maier aus Erkheim die Versammelten begrüßt hatte, hielt zunächst Hr. Dr. Hirzl, Vorstand der Versuchsstation, einen Vortrag über die Ernährung der Thiere resp. über die Stoffe u. Pflanzenbestandtheile, welche zu derselben erforderlich sind. Hierauf sprach Herr Lehrer Madel aus Hawangen über das Aufblähen, des Rind-Viehes auf der Weide u. bei der Gründfütterung im Stalle, u. bezeichnete die Mittel, dasselbe unschädlich zu machen, worauf Hr. Vereinssekretär Schaffert die Dürrfütterung als Radikalmittel gegen das Aufblähen und das Verlassen der Grünfütteruug u. den Uebergang zur Dürrfütterung auch im Sommer reiflicher Erwägung empfahl. Hieran knüpfte sich eine interessante und sehr lebhafte Debatte, bei welcher die praktischen Landwirthe mit großem Eifer die Gründe für und gegen Dürrfütterung geltend machten. Nachdem dieser Gegenstand nach längerer Debatte verlassen worden, wurde vom Herrn Bezirksamtmann Rösch das in diesem Jahre so häufig vorkommende Lagern des Getreides und die etwaigen Abhilfemittel zur Sprache gebracht. Auch hierüber entspann sich wieder eine lebhafte Debatte, woran sich die praktischen Landwirthe, besonders auch der II. Vorstand, Herr Inspektor Bunk von Ottobeuren eifrig betheiligten und vom Sekretär Schaffert die Nothwendigkeit einer bessern, namentlich tiefern Bodenbearbeitung und kräftigen Düngung nachgewiesen wurde. Der Besitzer des schönen großen Schochenhofes, Herr Gemeindevorsteher Weißenhorn, dem die Versammlung für die freundliche Aufnahme zum Schluß mit einem „Hoch" dankte, zeigte sodann den Anwesenden seine interessanten u. praktisch eingerichteten Oekonomiegebäude sammt Zugehörigkeiten vor, welche bei allen Anwesenden ungetheilten Beifall fanden und machte schließlich mit einigen sich besonders dafür Interessirenden noch einen Gang durch seine Felder, während Andere in der improvisirten Wirthschaft sich zu erfrischen suchten.

Aus Landwirthschaftl. Blätter.

Vermischtes

München, 4. August. Wie man uns aus guter Quelle mittheilt, dürfte die Einberufung des Landtages gegen den 25. Sept. erfolgen. Der nächste Landtag wird sich in Folge sicher zu erwartender Anträge sowohl von Seite der Fortschritts- als der ultramontanen Partei mit der Wahlreform zu beschäftigen haben; wir machen daher auf die in den letzten Nummern der „Wochenschrift der Fortschrittspartei" enthaltenen höchst interessanten Artikel über diesen Gegenstand aufmerksam.

München, 5. August. Vorgestern wurde im Ministerrath das dem nächsten Landtag vorzulegende Budget berathen. Bei dessen Entwerfung soll der Grundsatz aufgestellt sein: die Staatsausgaben in der Weise festzustellen, daß eine Steuererhöhung nicht nothwendig würde.

München, 8. August. (Die Bürgermeistereien.) In Folge eines ministeriellen Rundschreibens sind gegenwärtig alle Bezirksamtmänner des Königreiches beschäftigt, den Gemeinden Bürgermeistereien einzurichten. Art. 6 des Gemeindegesetzes besagt nun: „Mehrere benachbarte, demselben Distriktsverbande angehörige Gemeinden können in eine Bürgermeisterei vereiniget werden."

München, 10. August. Gestern überlieferte sich ein junger Bursche, der Eisenbahnarbeiter Mich. Bals aus Olching, einem patrouillirenden Gendarm mit der Selbstanklage, daß er ein Raubmörder sei, indem er in der Nacht vom 14. auf 15. Juni 1867 den Bahnwärter Paul Knoll in seinem Häuschen bei Maisach gemordet und beraubt habe. Auf der Polizei ergänzte er seine Angaben dahin, daß er in der genannten Nacht mit dem Bahnwärter Knoll in dessen Häuschen gespielt, hiebei einen halben Gulden verloren und aus Zorn hierüber den Knoll, als er gerade vom Dienste, den er während eines vorübereilenden Nachtzuges hatte, zurückkehrte, von rückwärts mit einem Prügel erschlagen habe. Darauf habe er eine Uhr und verschiedene andere Habseligkeiten des Getödteten zu sich genommen, doch die Uhr alsbald, von Gewissensbissen erfaßt, in die Amper geworfen; er stelle sich nun, da ihm sein Gewissen keinen Augenblick Ruhe lasse, selbst der Behörde, um die verdiente Strafe zu erleiden. Diese Angabe des Mich. Bals, gegen den bisher wegen des erwähnten Raubmordes nicht der geringste Verdacht bestand, stimmen mit dem s. Z. gerichtlich festgestellten Sachverhalte vollkommen überein.

München zählt gegenwärtig 3 Manns- und 6 Frauenklöster, welche zusammen 529 Religiösen beherbergen, nämlich 70 Benediktiner, 42 Franziskaner, 21 Kapuzi-

ner, 226 barmherzige Schwestern, 17 englische Fräuleins (im Waisenhaus), 63 Frauen vom guten Hirten, 141 arme Schulschwestern, 49 Servitinnen, 43 Niederbronner Schwestern. Rechnet man hiezu noch die englischen Fräulein im benachbarten Nymphenburg, Berg am Laim und Pasing, 248 an der Zahl, so ergibt sich eine Gesammtzahl von 777 Religiosen. Der Personalstand des Sekular-Klerus entziffert sich im Stadtdekanat München auf ca. 190 Geistliche. — München hat 27 katholische, eine protestantische, eine griechische Kirche, eine Synagoge und einen anglikanischen Betsaal.

Am 4. d. Nachmittags zwischen 3 — 4 Uhr wurden im Orte Nötting, Ger. Geisenfeld, durch die berüchtigten Diebe und Wildfrevler, welche schon in verschiedenen Straforten gebüßt, Franz und Eduard Genswirger, Korbmachers-Söhne von Grillheim, Ger. Neuburg a/D. zwei gewaltsame Einbrüche gemacht, welche dann durch die Bewohner des Ortes, sowie durch den Gendarm Friedrich Bückel verfolgt nach heftiger Gegenwehr arretirt und sammt ihrem gestohlenen Geld und silbernen Knöpfen in die Frohnveste des k. Landgerichts Geisenfeld eingeliefert wurden.

Am 5. August, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Wege zwischen Heiligenstein und Mechtersheim (Rheinpfalz), hat Peter Jung, 29 Jahre alt, von Lingenfeld, sich und seine Ehefrau Elisabetha Jäger mit einem Terzerol erschossen. Beide wollten nach Dürkheim mit der Bahn fahren, verfehlten aber den Zug und waren deßhalb schon in Heiligenstein in der Wirthschaft von Lorenz Schall in Zwistigkeit mit einander gerathen, was allein die Ursache zu dieser That gewesen sein dürfte.

Vom Kirchweihthale. Am 7. ds. Mts. kam eine Ziegeunerbande von 15 bis 18 Personen nach Oberostendorf. Unterwegs hatten sie Getreide auf den Feldern ausgerauft, um ihre Pferde damit zu füttern. Solche Banden haben immer etwas unheimliches und man war auch hier froh, durch einen Gendarmen ihrer los zu werden. Des andern Tages kamen sie jedoch zurück und rühmten sich die Gendarmerie könne ihnen nichts anhaben. Nun ging der Unfug erst recht an, sie balgten sich im Hofe des Wirthshauses, hart an der Kirche, während des Sonntagsgottesdienstes, bis es endlich den Anstrengungen der Ortspolizei gelang, die unlieben Gäste weiterzuschaffen. Die Zeche beim Wirthe blieben sie schuldig, auch förderte die Gendarmerie aus einem ihrer Wägen einen großen Pack der verschiedensten Gegenstände zu Tage, die wahrscheinlich nicht gekauft und auch nicht gefunden waren. Wie kommt es doch, daß man solche Banden von Tagdieben planlos im Lande herumziehen und die Einwohner in Angst versetzen läßt? Von Zeit zu Zeit hört man, daß Kinder geraubt wurden, so erst kürzlich im Lärlebad in Graubünden ein Mädchen von $2\,^1/_2$ Jahren. Ein Frauenzimmer aus Ragaz hat beobachtet, daß eine der Bande angehörige Frau ein Mädchen, das müde war und weinte, und auf weches das Signalement des vermißten ziemlich zutrifft, mit sich fortzog. Man kann sich den Jammer der Eltern denken, die öffentlichen Blätter werden ersucht, von dem Fall Notiz zu nehmen, um allfällige in weiterem Umkreise sich zeigende Spur an's Tageslicht zu fördern. Könnte man dieses Gesindel nicht gleich an der Landesgränze zurückweisen.

Das Dresdener Journal berichtet unterm 4. August über das Unglück in den Kohlengruben im Plauen'schen Grunde: Die Zutageförderung der Leichname ist seit gestern fortgesetzt worden; bis heute gegen Mittag zählte man deren 46. Die Anzahl der auf den durch die Katha-strophe berührten Strecken vorgefundenen Brüche ist viel bedeutender und umfänglicher, als zuerst angenommen werden durfte, und es wird deßhalb deren Aufwältigung auch einen längern Zeitraum in Anspruch nehmen. Die Mehrzahl der neuerdings zu Tage geförderten Leichen war durch den Verwesungsprozeß bereits bis zur Unkenntlichkeit entstellt.

Durch die Gruben-Explosion bei Brugk wurde alles Leben im Schachte vernichtet. Bis zum 4. ds. fand man 48 Leichen. Man nennt als höchste Zahl der Getödteten 400 bis 460.

Dresden, 9. August. Die Zahl der im Plauen'schen Grunde verunglückten reduzirt sich nach amtlicher Feststellung auf 272, wovon 175 bis heute herausgeschafft sind: dieselben hinterlassen gegen 1000 Wittwen und Waisen.

In Berlin schoß am 7. ds. während des Frühgottesdienstes im Dom ein junger Mann auf den funktionirenden Geistlichen, ohne jedoch Jemanden zu verletzen. Der Thäter ist ergriffen. Die Motive zur That sind vollständig unbekannt.

Würde der Arbeit.

Es ist ein großes, erhabenes Wort die Arbeit. Die Arbeit, und sei sie die physische oder die des Geistes, umfaßt das Streben nach Erfolgen, und in dem Moment, wo man zu streben anfängt, beginnt man erst ein Mensch, ein Mitglied der Gesellschaft zu werden. Erst beim Streben entwickeln sich die verschiedenen Fähigkeiten und Eigenschaften des Menschen.

Und der Mensch ist auch zur Arbeit erkoren. Arbeit ist sein Beruf, Thätigkeit seine Bestimmung. Nur durch die Arbeit sein Glück zu begründen, durch unterbrochene Thätigkeit ein schönes glückliches Loos zu erreichen, das ist der Zweck des menschlichen Daseins.

Wer sich vor der Arbeit fürchtet, in Unthätigkeit seine Tage zubringt, schließt sich selbst aus der Gesellschaft aus; denn in den Kreis derselben gehört nur Jener, der seine Aufgabe als Mensch treu und redlich erfüllt.

Die Arbeit ist also der Beruf des Menschen; sie ist aber auch eine Nothwendigkeit zu seiner Existenz.

Wenn man nicht arbeitet, seine natürlichen Kräfte und Anlagen nicht gebraucht, müssen diese erschlaffen und endlich den Dienst, zu dem sie ursprünglich bestimmt waren, gänzlich versagen. Ein solcher Mensch ist stumpf gegen jede bessere Regung, nur mit stupidem Blick kann er seine Umgebung betrachten; das Leben muß ihm verdrießlich vorkommen, in seinem Wesen bleibt immer eine große Leere, die nur zu oft zu seiner Pein wird, und wird er plötzlich der Mittel, sein Leben zu erhalten, beraubt, ist er das unglücklichste Wesen auf Erde! denn nichts ist furchtbarer für einen Menschen, der nie die Arbeit gekannt, als plötzlich zu dieser seine Zuflucht nehmen zu müssen!

Und wie beim Einzelnen, so auch bei ganzen Staaten zeigen sich die furchtbarsten Folgen des Müssiggangs. Staaten, in denen die Arbeit nicht gepflegt und unterstützt wird, sind nur Schattenstaaten, ihr Untergang ist

eine Nothwendigkeit. Blicken wir nur die Türkei an, die von Natur zum Paradies bestimmt ist, was ist sie heute? Ein Land, das der leiseste Hauch der Zeit in Tausende von Splittern zerschmettern wird!

Ohne Arbeit ist das Dasein kein Leben, es ist nur ein bloßes Vegetiren.

Die Arbeit entwürdigt den Menschen nicht, die Arbeit adelt ihn. Der Adel der Geburt ist ein nichtsbedeutendes Diplom, das man mit auf die Welt bringt, ohne im Geringsten dabei ein Verdienst zu haben. Nur die Arbeit und die Intelligenz — und ist diese nicht eine Folge der Arbeit? — sind die wahren, die einzigen Adelsdiplome, die die ganze weite Welt als gültige Dokumente anerkennt! Im Nord und Süd, in Ost und West soweit die Spuren des menschlichen Seins reichen, kennt man die Arbeit, und wo man arbeitet, lernt man auch die Arbeit würdigen.

Die Arbeit ist für den Menschen keine Erniedrigung, sie ist seine Würde; nur durch die Arbeit wurde Großes bewirkt; die Arbeit ist der allmächtige, alle Welten bewegende Odem der Menschheit.

In England und Amerika, den Ländern der rastlosen Thätigkeit, ist nur die Arbeit der allgemeine Maßstab des menschlichen Werthes.

Die Arbeit, jede Arbeit und sei sie die Arbeit des letzten Holzknechtes oder des ersten Maschinenarbeiters ist an sich gleich, daher keine unehrenhafte. Vor der Natur sind alle Menschen gleich, Allen waren Kräfte verliehen; gebraucht diese ein Jeder in der rechten, angemessenen Weise, dann wäre es des Menschen unedel, deshalb Einen vorziehen und den Andern zurücksetzen zu wollen, weil seine Arbeit nicht so kunstvoll ist, als die des Ersten.

Die Arbeit im Vereine mit der Intelligenz ist der mächtigste Hebel zur Hebung der staatlichen Bedeutung und des nationalen Wohlstandes. Lernt daher die Arbeit achten, und die Männer, durch die sie bewirkt wird, ehren!

Sowie die Arbeit des Menschen Beruf und seine Würde ist, so ist sie auch sein Glück; das Gefühl, zum allgemeinen Nutzen thätig gewesen zu sein, beglückt den Menschen. Wäre das Bewußtsein, nützlich zu arbeiten, nicht ein süßer Lohn für die Mühen und Drangsale, mit denen die Arbeit verbunden ist, wie hätten Männer wie Guttenberg, Sennefelder, Watt, Jaquard und viele viele andere ihre großen Aufgaben erfüllt, die Tausende von Hindernissen, mit denen ihr Weg versperrt war, überwunden!? Ohne dieses beruhigende und belohnende Gefühl wären sie es zu erreichen nie im Stande gewesen.

Gewiß, das Loos der Arbeiter ist schwer, schwer durch die Unnatur der Verhältnisse gemacht: aber desto größer ihr Lohn, wenn sie treu und redlich ihre Aufgabe erfüllen.

Ihr Männer der Arbeit, ihr Frauen und Mädchen der anstrengenden Thätigkeit, die ihr mit Noth, mit Entbehrungen kämpfen müßt die ihr vielleicht auf die Schätze des Reichen, des durch Zufall Reichen, mit Neid blickt, die ihr kummervoll durch Arbeit euer Leben erhaltet, Tage und Nächte darauf verwendet: die Hand aufs Herz! wart ihr dabei nie glücklich? Sagt euch nie eine geheime Stimme den Lohn für all die Leiden und Drangsale? Und wart ihr es nicht, dann beherzt das, daß ihr an der hohen Aufgabe der Menschheit thätig seid, und das beglückende Gefühl wird nicht ausbleiben. Ehret die Arbeit, achtet euch in ihr! Auch bei uns wird die Stunde schlagen, wo man den Menschen nicht mehr darnach beurtheilen wird was er jährlich zu verzehren hat, oder wie viele Pferde er sich hält, nicht seinen Werth darnach messen wird, was er nicht thut, sondern darnach, was er gethan!

Auflösung des Räthsels in Nr. 31: Staar.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 12 August 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	10	65	75	63	12	18	7	17	42	16	51	—	—	—	33
Roggen.	4	11	15	12	3	13	8	12	15	10	26	—	—	—	45
Gersten.	9	1	10	7	3	11	30	11	30	11	30	—	—	—	—
Haber.	17	50	67	39	28	8	28	8	13	7	53	—	—	—	23

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 4. August 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 10. August 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 7. August 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	18	53	18	16	17	35	18	8	17	47	17	22	17	10	16	47	15	50
Roggen.	14	5	13	33	13	1	13	10	12	37	12	—	11	54	11	3	10	18
Gersten.	13	30	13	8	12	9	13	43	13	14	12	7	10	—	9	48	9	36
Haber.	9	12	8	41	8	15	8	40	8	18	8	5	7	40	7	22	6	50

Milchbr. zu 2 kr. 7 3/4 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 1/4 L. Weißbr. zu 2 kr. 14 L. Roggenbr. zu 2 kr. 18 3/8 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 33. Donnerstag 19. August 1869.

Du, vergiß nicht des Tod's, denn Deiner vergißt er gewiß nicht.

Vom königl. Landgericht Ottobeuren

wird bekannt gemacht, daß der Gastwirth und Oekonom Joseph Kiechle in Sontheim wegen Ehrenkränkung des Gemeindedieners Frz. Anton Bersch von dort laut Urtheil vom 24. Mai 1869 und oberrichterlich bestättigt, zu einer Geldbuße von 15 fl. gleichwie zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt worden ist.

Ottobeuren den 6. August 1869.

Königliches Landgericht.

Gruner, Landrichter.

Anwander, Gerichtsschreiber.

Vom königl. Landgericht Ottobeuren

wird bekannt gemacht, daß der Fabrikvorarbeiter Johann Koch aus Reutte in Tyrol wegen Ehrenkränkung an dem Pfannenschmiedgesellen Johann Kammel von Oberstorf durch Urtheil vom 24. Mai 1869, bestättigt in II. Instanz — mit 3 Tagen einfachem Polizeiarreste bestraft worden ist; — hinsichtlich der Kosten aber zum Armenrechte zugelassen wurde.

Ottobeuren am 6. August 1869.

Königliches Landgericht.

Gruner, Landrichter.

Anwander, Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

Nach Weisung des k. Landgerichts Ottobeuren werden die nachbezeichneten Realitäten des Thomas Zell aus Niederrieden am

Freitag den 10. September Nachm. 2 Uhr

zu Bibelsberg in der Bergmüller'schen Wirthschaft

nach den gesetzlichen Bestimmungen insbesondere nach §. 64 des Hyp.=Ges. zur öffentiichen Versteigerung gebracht.

Das Steigerungs=Objekt ist das Haus Nr. 13 bei Bibelsberg auf Pl.Nr. 411 mit Hofraum zu 14 Dez. assekurirt um 800 fl, ohne Belastung, geschätzt auf 821 fl.

Zu dieser **II.** Versteigerung werden Käufer mit dem Bemerken eingeladen, daß sich über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen ist, und daß der Zuschlag auch unter dem Schätzungswerthe erfolgen kann.

Die Akten sind hierorts einzusehen.

Ottobeuren den 13. August 1869.

Der kgl. Notar:

Brunner.

M. Specht

empfiehlt sein **Spezerei=Geschäft,** sowie sonstige Artikel einem verehrten Publikum unter Zusicherung solidester Bedienung und möglichst billiger Preise.

Kommenden Sonntag den 22. August

Unterhaltungs=Musik

in **Herbishofen,** wozu höflich einladet

Wiedemann, Gastgeber.

Sonntag den 22. August

Harmonie=Musik

auf dem **Holzgünzer Sommerkeller,** wozu freundlichst einladet

Mich. Brehm, Bräumeister.

Auf dem Wege von von Ottobeuren über Guggenberg nach Betzisried wurde eine **Cylinder=Uhr** sammt Kette verloren. Der redliche Finder erhält ein gutes Trinkgeld.

Pfälzischer Viehversicherungs-Verein.

Nach Ablauf des III. Quartals im Rechnungsjahre 1868/69 wollen wir nicht unterlassen, wie bisher, über den Stand obengenannten Vereins zu berichten.

Vom 1. Oktober 1868 bis 30. Juni 1869 wurden versichert:

A. Pferde.

996 Stück mit fl. 184,265. — Prämie hiefür fl. 8,540. 25. Reservefondbeitrag fl. 1740. 52.
Noch laufende Versicherungen
aus dem Vorjahre 360 Stück mit fl. 72,100. — Prämie hiefür fl. 3,021. 24.

Summa 1356 Stück mit fl. 256,365. — Prämie hiefür fl. 11,561. 49.
Zur Entschädigung kamen 59 Pferde mit . . . . fl. 7235. 30.

Ergibt sich eine Prämien-Reserve von . . . . fl. 4,326. 19.

Die in der Umgegend von Würzburg gleichsam seuchenartig auftretenden Gehirnkrankheiten, welche meist in Koller übergehen, rafften viele der bestgenährten jungen Pferde weg, so daß die Schäden eine bedenkliche Höhe erreichten, sowie der sehr ungünstige Winter alle möglichen Krankheiten bei Pferden hervorrief. Wollen wir hoffen, daß die Sterblichkeit sich fortan vermindert.

B. Rinder.

2188 Stück mit fl. 217,445. — Prämie hiefür fl. 5277. 43. Reservefondbeitrag fl. 1048. 25.
Noch laufende Versicherungen
aus dem Vorjahre 510 Stück mit fl. 61,000. — Prämie hiefür fl. 959. 21.

Summa 2698 Stück mit fl. 278,445. — Prämie hiefür fl. 6237. 4.
Zur Entschädigung kamen 48 Stück Rinder mit . . fl. 2583. 28.

Ergibt sich eine Prämien-Reserve von . . . . . fl. 3653. 36.

Gegen Seuche allein waren an Rindern versichert:
386 Stück mit fl. 45,035. — Prämie hiefür fl. 338. 43.

C. Schweine und Ziegen.

284 Stück mit fl. 7604. — Prämie hiefür fl. 658. 44. Reservefondbeitrag fl. 151. 35.
Noch laufende Versicherungen
aus dem Vorjahre Prämien-Reserve fl. 56. 7.

Summa 284 Stück mit fl. 7604. — Prämie hiefür fl. 715. 1.
Zur Entschädigung kamen 27 Schweine und 3 Ziegen mit fl. 424. 56.

Ergibt sich eine Prämien-Reserve von . . . . . fl. 290. 5.

Die große Sterblichkeit unter den Schweinen am Milzbrand rechtfertigt gewiß die am 25. Oktober v. Js. erfolgte Erhöhung der Prämiensätze.

Ende Juni beträgt sonach die Gesammt-Versicherungs-Summe fl. 542,414. —; die eingezahlten Prämien entziffern fl. 18,513. 54.; die angewiesenen Schäden fl. 10,243. 54.; die Prämien-Reserve fl. 8270. —; von letzterer Summe sind selbstverständlich die Gesammt-Verwaltungs- und Druckkosten, Porti ꝛc. in Abzug zu bringen. Der Reservefond beträgt inclus. des Bestandes vom Jahre vorher mit fl. 1689. 47., die Summe von fl. 4630. 39.

Möchte Seitens der noch nicht versicherten Viehbesitzer die Wohlthätigkeit dieses Vereins immer mehr gewürdigt werden, und bald eine allgemeine Betheiligung eintreten; bei einer so geringen Prämie sollte wohl Jeder sein oft werthvollstes Kapital, der Viehstand, in Versicherung geben, um nicht stets in Angst und Sorge leben zu müssen, wenn ein Thier erkrankt oder stirbt.

Speyer, den 2. Juli 1869.

Die Direction
f. Walz.

Dionys Fischer, Agent in Ottobeuren.

---

50 Schäffel Saamenfesen

von einmal und zweimal gebautem Lindauer-Saamen à Schäffel 9 fl. 36 kr. können bis zu Anfang des kommenden Monats bezogen werden bei

Johann Weißenhorn in Schochen.

Zwei verläßige

Oekonomie-Arbeiter

finden andauernde Beschäftigung á Tag **42 kr.** nebst Kost.

Wo, sagt Verleger dieses Blattes.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der Krankheit, sowie für die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und Anwohnung der Trauergottesdiensten unserer dahingeschiedenen innigstgeliebten Schwester und Base

Jungfrau Johanna Ganser,

Buchdruckereibesitzers-Tochter dahier,

sprechen wir hiemit allen Theilnehmenden den tiefgefühltesten Dank aus und bitten der theuren Verblichenen im Gebete eingedenk zu sein.

Ottobeuren, den 17. August 1869.

Der tieftrauernde Bruder: **Karl Ganser**

und dessen Anverwandte:

Marie Ganser.

Vermischtes.

München, 15. Aug. Da unter den Pferden des 1. Kuirassier-Regiments die Rotzkrankheit ausgebrochen ist, darf dieses Regiment einer erst gestern ergangenen Ordre zufolge in das Lager bei Schweinfurt nicht abrücken. Statt des 1. Kuirassier-Regiments hat nun das in Bamberg garnisonirende 6. Chevauxlegersregiment das Schweinfurter Lager zu beziehen. Die Rotzkrankheit scheint unter den Pferden des 1. Kuirassier-Regiments ziemlich stark verbreitet zu sein, denn bis jetzt sind bereits acht damit behaftete Pferde getödtet worden. Wie dieselbe eingeschleppt wurde, ist noch nicht genau ermittelt.

München, 17. Aug. Unsere geschickteren Taschendiebe manipuliren neuestens, wie wir zur Warnung des Publikums mittheilen wollen, nicht mehr mit der bloßen Hand, wenn sie sich in Besitz fremder Uhr und Kette zu setzen streben, sondern verwenden hiezu neuestens eine an der Spitze eines gewöhnlichen Spazierstockes angebrachte Metallscheere mit langer Druckfeder, womit gegebenen Falles die Uhrkette abgezwickt wird; die Methode hat für den Gauner insbesondere den Vortheit, daß, wenn der zu Bestehlende die Berührung spürt, eine höfliche Entschuldigung über die „zufällige" Berührung hinreicht, den Dieb gefahrlos aus der Affaire zu ziehen.

Die Bewohner des Marktes Buchloe wurden in nicht geringe Aufregung und Schrecken versetzt, indem plötzlich und ohne wahrnehmbare Veranlassung der ledige Dienstknecht Paul Wagner von Großaitingen, bei dem dortigen Gastwirth Miller im Dienste, von der Wasserscheue befallen wurde und der an Raserei grenzende Zustand des Unglücklichen sich mit jeder Stunde derart steigerte, daß 5—6 Wärter des Bedauernswürdigen sich nicht mehr bewältigen konnten und einer der Wärter sogar gebissen worden sein soll.

Kitzingen, 6. Aug. Es sind noch keine zwei Jahre, daß eine Zigeunerbande ihre Gaunereien in hiesiger Umgegend trieb, und man hätte glauben sollen, die Landleute seien durch deren offenkundige Spitzbübereien gewitzigt worden Allein ein neuer Vorfall beweist, wie leichtgläubig das Volk sich zu seinem bittersten Schaden umgarnen läßt. So wird uns berichtet, daß am 11. und 12. Juni in dem nahen Fröhstockheim eine Zigeunergesellschaft von 10 Personen ihr Unwesen getrieben. Am ersten Tage ihres Aufenthalts daselbst begaben sie sich in die Wohnung G . . . s und baten um Futter für ihre Pferde, am zweiten Tag um ein paar Tauben, da sie eine Kindbetterin dabei hätten. Hiebei fragte eine Zigeunerin die G., ob sie nicht wisse, wo das fehlende Brautbett ihres Mannes sei; da die Frau verneinend antwortete, sagte jene, ihre Großmutter wisse es. Diese befragt, gab hierauf zur Antwort, das habe ein böser Geist, der über dem Manne G. sei. In ihrem Hause, früher zum Schlosse gehörend, seien zwei Geister: ein guter und ein böser, und es wäre in ihrem Keller früher auch ein Kind begraben worden, in welchem noch viel Geld läge. Die Zigeuner meinten, um diese Geister zu erlösen und das verborgene Geld zu heben, seien sie von Gott gesandt, beanspruchten aber hiervon den vierten Theil. Um sofort beginnen zu können, müßten sie 4—500 fl. nebst allem Geld und Silber, was im Hause sei; weiter müßten sie dazu haben ein Oberbett mit 2 Kissen, darin noch Niemand geschlafen, blaue Ueberzüge, ein neues Leintuch, eine schwarzseidene Schürze, Uhrketten, goldene Brochen und Ohrringe und dürres Schinkenfleisch, da die Erlöserin während der Erlösungszeit nur Nahrung aus dem G'schen Hause genießen dürfte. Das Geld nebst den Pretiosen würde in einem Hemde des Mannes verpackt, müsse in einer verschlossenen Kommode über 3 Feiertage unberührt aufbewahrt werden und müßten während dieser Zeit alle Tage 5 Vater unser und ein Kapitel aus der Bibel gebetet werden, und nach Ablauf dieser Zeit bekomme man alles Geld. Die Frau G. borgte nun das Geld zusammen, bei Einem 350 fl., bei einem Andern 50 fl., bei einem Dritten 125 fl. und gab selbst 12 fl. dazu und händigte die ganze Summe von 522 fl., wovon 12 fl. für Messenlesen bestimmt wurden, der Zigeunerin aus. Das Geld und Pretiosen wurden dann verpackt in einer Schatulle in die Kommode gelegt, diese fest verschlossen, worauf dann G. und seine Frau

unter Auflegen der Hände auf die Bibel beim heil. Evangelium schwören mußten, die Kommode und das Säckchen 3 Wochen lang nicht zu öffnen, keinem Menschen hievon zu sagen und auch selbst nicht miteinander darüber zu reden. Nach Ablauf der drei Wochen erschien jedoch Niemand und als sie das Packet öffneten, war ein Stein und altes Werg darin. Geld und Pretiosen waren verschwunden.

Oesterreich. Dem Pester „Lloyd" vom 11. ds. schreibt aus Wien ein Correspondent: Es wird gegen die österreichisch-ungarische Monarchie eine systematische Agitation betrieben, deren Ueberwachung eine geheimnißvoll organisirte Staatspolizei erfordert. Der Federkrieg in den Journalen ist nur die Oberfläche des Sturms, viel gefährlicher ist der unterirdische Minenkrieg, der wahrscheinlich durch Agenten einer fremden Macht gegen die Sicherheit der Monarchie geführt wird, indem man auf die unzufriedenen Elemente durch materielle und geistige Mittel einzuwirken sucht. Die Schuld dieser geheimnißvollen Umtriebe sei Preußen. Von dorther (Preußen) sollen „am politischen Horizonte dunkle Wolken" aufsteigen. Auf diese Anklage erwiedert ein Berliner Correspondent der „Köln. Ztg.": Ich muß diese Wiener Beängstigungen der öffentlichen Meinung in jenem Blatte als einen „unverschämten Schwindel" bezeichnen, um auf die Debatte über das Militär-Budget in den Delegationen einzuwirken. Jeder halbweg verständige Mensch muß sich sagen, daß die Unzufriedenheit der Ruthenen, Polen, Czechen, Ungarn, Slowenen und Italiener unter dem österreichischen Völkerstaat doch unmöglich von Preußen hervorgerufen ist oder unterstützt werden kann. (?)

Athen. In der nächsten Zeit werden in verschiedenen Städten des Reiches nicht weniger als 26 Hinrichtungen stattfinden. Von den zum Tode Verurtheilten sind 18 Räuber, 4 Mörder, 1 Vater-, 1 Tochter- und 2 Brudermörder. Die Todesurtheile wurden vor einigen Tagen von dem Könige unterschrieben. Weitere 18 zum Tode Verurtheilte wurden begnadigt. Auch der entschiedenste Gegner der Todesstrafe, wenn er nur die Verhältnisse Griechenlands kennt, muß gestehen, daß es sehr nöthig war, nach langer Zeit wieder eine strenge Genugthuung des Gesetzes zu fordern, da die Verbrechen auch darum hier zu Lande so sehr sich vermehren, weil selbst der verruchteste Mörder, der mit Gefängniß bestraft wird, immer Hoffnung hat, zu entkommen oder begnadigt zu werden.

Eine Bäuerin, welche neulich als Belastungszeugin gegen ihren Mann in Limoges vor Gericht war, weil derselbe mehrere Male versucht hatte, sie zu vergiften, fragte den Präsidenten, nachdem derselbe das Urtheil gegen ihren Mann auf lebenslängliche Zwangsarbeit ausgesprochen, ganz treuherzig: „Herr Präsident, muß ich ihn dann nachher wieder nehmen?"

Logogryph.

1. 2. 3. 4.

Man macht mich von Eisen, doch meistens von Holz,
Bald roh und gemein, bald erhaben und stolz;
Doch bin ich weder von Holz, noch von Eisen,
So setzen Gescheidte mich nicht zu den Weisen.

4. 3. 1. 2.

Bist du es tüchtig, was diese vier
Bezeichnen — dann sage ich warnend dir:
Das Ziel ist noch fern, und gefährlich dein Plan,
Er endet auf einer blutigen Bahn!

W. Eberle.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 19. August 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster		Mittlerer		Niederster		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	12	51	63	57	6	18	56	18	30	17	15	—	48	—	—
Roggen.	3	21	24	22	2	13	47	13	6	12	31	—	51	—	—
Gersten.	3	3	6	2	4	13	—	13	—	13	—	1	30	—	—
Haber.	28	21	49	37	12	8	10	7	46	7	29	—	—	—	27

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 11. August 1869. höchster		mittlerer		niederster		Memmingen, den 17. August 1869. höchster		mittlerer		niederster		Mindelheim, den 14. August 1869 höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	19	22	18	50	18	6	18	51	18	16	17	31	18	10	17	44	16	49
Roggen.	14	22	13	53	13	17	13	31	13	—	12	20	14	—	13	19	11	36
Gersten.	13	11	12	52	11	57	14	32	14	—	11	53	11	—	10	30	9	50
Haber.	9	5	8	32	8	16	8	24	8	4	7	37	7	49	7	31	7	25

Milchbr. zu 2 kr. 7 3/4 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 1/4 L. Weißbr. zu 2 kr. 14 L. Roggenbr. zu 2 kr. 18 3/8 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 34. Donnerstag 26. August 1869.

Ein hartherziger Reicher ist gleich einem Baume, der keine Frucht bringt.

Obergünzburger Freischiessen.

Das alljährlich mit den Freischießen in Obergünzburg verbundene **Ausspielen von verschiedenen Gegenständen** findet am **Sonntag den 29. August und Sonntag den 5. September** statt.

Das Schützenmeisteramt.

Anzeige & Empfehlung.

Hiemit beehre mich zur Anzeige zu bringen, daß mir die Herren

H. Goldenberg & Cie.
in **Zornhof** in **Frankreich**

für hier und Umgegend den **Alleinverkauf** ihrer Fabrikate übertragen haben.

Die Werkzeuge von **„Goldenberg"** mit Fabrikzeichen **„Auge"** sind ihrer **ausgezeichneten vorzüglichen Qualität** wegen bereits rühmlichst bekannt, weßhalb ich mein Lager hierin mit **Mühlsägen, Meisel, Stemmeisen, Stechbeitel, Lochbeitel, Baleisen, Hobeleisen, Sägen, Feilen &c.** aufs reichhaltigste sortirt habe, und empfehle dieselbe geneigter Abnahme

Wilhelm Fuggs in Memmingen.

Sonntag den 29. August
Tanzmusik
wozu ergebenst einladet
Engelbert Högg, Wirth
in Lachen.

Sonntag den 29. August
Nachmittags 2 Uhr findet in Günz Vereins-Versammlung conservativer Männer statt.

Gefunden wurde:
Vor drei Wochen zwei eiserne sog. Brustketten.

Pfälzischer Vieh-Versicherungs-Verein in Speier.

Der **Pfälzische Vieh-Versicherungs-Verein** ist auf Gegenseitigkeit gegründet. Er bezweckt also keinen Gewinn, sondern lediglich eine gleichmäßige Vertheilung der Verluste des Einzelnen auf seine sämmtlichen Mitglieder.

Alle Versicherten sind Mitglieder und haben als solche ein Anrecht auf etwa erzielten Gewinn, welcher statutenmäßig im Verhältniß zu den eingezahlten Beiträgen rückvergütet wird.

Der Verein versichert:

a. gegen diejenigen Verluste, welche bei Pferden durch Rotz und Wurm, bei Rindvieh durch Milzbrand, Knochenbrüchigkeit, Lungen-, Maul- und Klauenseuche entstehen (Seuchenversicherung);
b. gegen alle Verluste, welche nicht nur durch Seuchen, sondern auch durch andere Krankheiten und Unglücksfälle entstehen (allgemeine Versicherungen).

Versicherungs-Prämien für **alle Krankheiten** und **Unglücksfälle:** Für **Oekonomie-Pferde** bis zu 8 Jahren 4% und wenn auch Rindvieh mitversichert wird $3^1/_2$%. Rindvieh: **Zug Ochsen** 3% und anderes, als **Milchkühe, Rauen, Rinder** 2c. $2^1/_2$%. Für **Seuchen allein** $^1/_2$—1%. Die Entschädigung erfolgt, gleichviel ob das versicherte Thier durch natürliches Absterben oder durch nöthig gewordenes Tödten zu Grunde gegangen ist.

Statuten und Antragsformulare werden gratis verabreicht und jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheiltdurch:

Dionys Fischer,
Agent in Ottobeuren.

Verloren

hat am **Montag den 23. ds. Mts.** ein Kind sein Puppenkorbchaischen mit Puppe u. Betten; der etwaige redliche Finder wird gebeten jene Sache gegen Erkenntlichkeit in der Redaktion des Wochenblattes abzugeben.

Eingestellt hat sich:
Ein schwarzer Pommerhund mit langem Schweif und kurzen Ohren männl. Geschlechts. Wo dieser gegen Ersatz aller Auslagen abzuholen ist, wird in der Buchdruckerei gesagt.

Verloren wurde:
Vom außern Markt bis zum Böglinshof eine kupferne Flasche. Man bittet um Rückgabe.

Künstliche Dünger.

Gedämpftes Knochenmehl mit 20 — 22 % Phosphorsäure und 1 — 2 % Stickstoff.
Getrocknetes Blut „ . . . . . 12 — 14 % detto
Blutdünger „ 7 — 8 % detto „ 5 — 6 % detto

per Zoll-Centner ab Bahnhof Augsburg bei Abnahme von wenigstens 100 Ctr. mit entsprechendem Rabatt — ist stets in reiner und frischer Waare vorräthig bei

Otto Bärlocher, chemische Fabrik Augsburg.

Die erstgenannten 2 Düngemittel zusammen verwendet, bilden ein vorzügliches und billiges Surogat für den Peru-Guano Der Blutdünger, besonders wenn im Herbste ausgestreut ist ausgezeichnet für nasse Wiesen und zur gleichzeitigen Aussaat mit Gerste ꝛc. worüber die günstigsten Zeugnisse vorliegen.

Sämmtliche Dünger stehen unter Kontrolle der landw. Versuchstation für Schwaben und Neuburg in Augsburg.

Superphosphat wird auf Verlangen in bester Qualität angefertigt.

Zeugniss.

Der Düngerfabrik des Herrn **Otto Bärlocher** in **Augsburg** wird auf ihr Verlangen bestättigt, daß dieselbe seit dem Jahre 1866 unter der Controlle der unterzeichnete Versuchsstation steht, und sämmtliche während dieser Zeit von Landwirthen zur Untersuchung eingeschickten Proben von Düngerfabrikaten aus genannter Fabrik einen der übernommenen Garantie entsprechenden Gehalt zeigten.

Augsburg den 18 August 1869.

Landwirthschaftliche Versuchsstation Augsburg.
Dr. Hirzel.

Die Düngemittel sind fortwährend zu haben bei

Georg Wolfart,
Drahtfabrikant in Amendingen.

Ulmer-Münsterbau-Lotterie

Haupt-Gewinne zu 20,000 fl., 10,000 fl., 5000 fl, 2 Gewinne à 1000 fl., 10 Gewinne à 500 fl., 40 Gewinne à 250 fl., 50 Gewinne à 100 fl., 100 Gewinne à 25 fl., 1000 Gewinne à 5 fl., 1400 Münster-Thaler à 3 fl. 30 kr. ꝛc., nebst 45 Gewinne in Kunstwerken im Werthe zu 3100 fl.

Loose á 35 kr. Kreuzer

sind zu haben bei Verleger dieses Blattes.

Oeffentliche Polizeisitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren.

Zur Verhandlung und Aburtheilung kommen am 30. August:

1) Eichele Robert, Bäckermeister u. Ambros Vögele, Hafnergeselle von hier wegen Mißhandlung des Kaufmanns Alois Brack von dort.
2) Markthaler Therese, Taglöhnerin von Bellenberg wegen Bettels.
3) Bischoff Andreas, Lumpensammler von Rettenbach wegen Bettels.
4) Hermann Magdalena, Taglöhnerin von Memmingen wegen Bettels.
5) Hillebrand M. Anna, ledig von Lachen wegen Diebstahls.
6) Altegger Johann, Faßmaler von Wolfertschwenden wegen Concubinats.
7) Bodenmüller Johann Schmidsohn von Westerheim wegen Jagdfrevels.
8) Melder Elisabeth, Taglöhnerin von Günzburg wegen Bettel.
9) Henkel Crescenz von Holzlauten wegen Bettels.
10) Fröhner Magdalena u. Futter Luzie, Gewohnheitsbettlerinnen von Ottobeuren.
11) Muth Andreas, Schafknecht und dessen Dienstherr Jakob v. Schütz von Neuulm wegen Feldfrevels.
12) Bürzle Lorenz, Bauer von Egg wegen Uebertretung der Fremdenpolizei.
13) Herz Georg, Taglöhner von Ittelsburg und Kreuzer Leonhard von Rottach wegen Urkunden-Fälschung.
14) Haugg Martin und Maier Joseph, Getreidehändler von Sontheim wegen Ehrenkränkung.
15) Vögele Johann, Bauer von Beningen wegen Ehrenkränkung.
16) Gmeinder Jos. Anton, Söldner von Frankhard wegen Ehrenkränkung; endlich
17) Hengeler Joseph, Bauer von Bibelsberg wegen Ehrenkränkung.

Vermischtes.

Ulm, 23. Aug. Die Bewohner unserer Stadt wurden gestern Nachmittag auf eine furchtbare Weise aus ihrer Sonntags-Festfreude aufgestört und über viele Familien grenzenloser Jammer gebracht. Der katholische Gesellenverein dahier hatte eine Lustparthie auf der Donau angesagt, und hatten sich demzufolge eine ziemliche Anzahl Personen beiderlei Geschlechts, Erwachsene wie auch Kinder, bei der Wilhelmshöhe eingefunden, von wo aus die Abfahrt stattfinden sollte. Drei Schiffe (zwei sogenannte Sandzillen und ein Nachen) waren aneinander befestigt worden, um die Theilnehmer an der Wasserfahrt aufzunehmen. Abgesehen nun davon, daß es schon im höchsten Grade tadelswerth erscheint, auf einem stark strömenden Flusse eine derartige Zusammenkoppelung von schwachen Fahrzeugen zu bewerkstelligen, fanden es die Arrangeure dieser unglückseligen Parthie nicht einmal für nothwendig, hiesige, geübte und erprobte Schiffleute zu engagiren, sondern sie überließen die Führung der drei, bis zum Uebermaße mit Menschen vollgepfropften Boote, zweien Sandführern, die, einestheils des Fahrwassers keinesfalls gänzlich kundig waren, anderntheils jedoch auch unmöglich im Stande sein konnten, diese überfüllten gebrechlichen, halb lecken Boote, ganz in ihrer Gewalt zu behalten. Vergeblich machte der Präses des Gesellenvereins, Herr Vikar Maier, der Theil an der Parthie nahm, darauf aufmerksam, daß die Schiffe zu befrachtet seien, man hörte nicht auf ihn und immer neue Ankömmlinge drängten sich noch herzu. Personen, die vom Ufer aus den Hergang dieser Dinge betrachteten, wurden mit Besorgniß erfüllt und ahnten nichts Gutes. Endlich, es mochte gegen 2 Uhr Nachmittags sein, stießen die Fahrzeuge vom Ufer ab und schwammen den Strom hinab. Sie passirten glücklich die Brücke, doch fingen die Boote an Wasser zu ziehen und verlangte deshalb ein Theil der Insassen ans Land zu gehen. Die Fahrer legten deßhalb obgleich widerstrebend am Gänsthore an, und stiegen ungefähr 18 — 20 daselbst aus. Die Andern setzten die Fahrt fort. In der Nähe des türkischen Bades verloren die Steuerleute das Wasser. Die Schiffe geriethen in die dortselbst fast reißende Strömung, ein heftiger Windstoß, der sich in den aufgespannten Schirmen verfing, trug wohl auch das seinige dazu bei, — kurz, wenige Augenblicke später, waren die Fahrzeuge auf den Eisbrecher oberhalb der Traßmühle aufgetrieben, und einen Moment darauf haschten die Wogen der Donau nach ihren, in herzerreißende Hilf- und Jammerrufe, ausbrechenden Opfern. Es war ein gräßlicher Anblick, diese Unglücklichen, nahe dem Lande, mit dem Tode ringen zu sehen, ohne ihnen Hilfe bringen zu können. Zwar eilten von allen Seiten Menschen herbei, man machte Kähne flott und auch das Schifflein der Musiker, welches der Gesellschaft folgend, in der Nähe war, ruderte nach der Unglücksstelle zu; aber trotz aller Aufopferung, trotz aller Todesverachtung, war es nicht möglich Allen zu helfen. Viele, viele konnten gerettet werden, aber groß ist auch die Zahl derer, die dem Opfer in die Arme sanken. Wir geben weiter das amtliche Verzeichniß von denjenigen, die man entseelt gefunden, sowie von denen, die noch vermißt werden und die höchst wahrscheinlich ebenfalls den Tod in den Wellen gefunden. Ueber alles Lob erhaben sind die Anstrengungen, die der hiesige Bürger und Müller Gnann im Verein mit zwei Pionieren gemacht haben, den Unglücklichen Rettung zu bringen. Sie waren die ersten auf dem Platze und ihnen verdanken wohl 18 — 20 Personen ihr Leben. Was sich gerettet oder was gerettet werden konnte, flüchtete in das Wohnhaus der Mühle, welche mehr im Moment einem Irrenhause, als einem Lazareth glich. Denn das Händeringen, das Jammergeschrei nach Vater, Mutter, Kinder, dort das tobsüchtige Geberden eines Mädchens, hier das Röcheln liegender Personen, das Schmerzensgeschrei eines mit zerschelltem Kopfe, oder desjenigen mit geprellten Gliedern, war schauerlich und machte den Eindruck, als wären es Gruppen nach geschlagener Schlacht! Auch der Schiffmann Molfenter bei der Badeanstalt hat das Aeußerste geleistet, Hilfe zu bringen, und auch er hat das süße Bewußtsein, mehrere Menschenleben dem nassen Grabe entrissen zu haben. Verzeichniß über die bei der gestrigen Wasserfahrt des kathol. Gesellen-Vereins verunglückten Personen. a) Aufgefunden wurden (todt): 1) Eisenbahn-Taglöhner Fuchs hier, 2) dessen Ehefrau, 3) Leonhart Stütz, Pfeifenmacher von hier; 4) Gustav Bühler, Malzfabrikanten-Sohn, 10 Jahre alt; 5) Maria Weber, Dienstmagd v. h. 6) Bahnwärters Molle's Ehefrau; 7) Zollamtsdieners Grimm's Ehefrau. b) Vermißt werden noch: 1) Frau Trompeter Menne der kgl. Feld-Artillerie hier; 2) Mina Pfister, Beleuchtungsdieners-Tochter hier; 3) Joh. Georg Dänz, Schreinergeselle von Königheim, bei Hrn. Rogg in Arbeit; 4) Paulina Lechmann, Taglöhnerstochter v. h., 19 Jahre alt; 5) Max Stütz, Pfeifenmachersson v. h., 9 Jahre alt; 6) Christian Hirschenauer, Zimmermann v. h., 23 Jahre alt; 7) Barbara Hirschenauer, Dienstmagd v. h. 20 Jahre alt; 8) Rosina Fetzer, Dienstmagd v. h. 20 Jahre alt; 9) Franz Greiner, Schlosser bei Hrn. Junginger, B 100; 10) Ignaz Schmid v. Arnegg, 26 Jahre alt, A 119; 11) August Buschbeck v. Gößwitz in Sachsen, Küfer bei Wittwe Schall, A 119; 12) Joh. Grimm, Buchbinder, Zollamtsdienersson v. h. 22 Jahre alt; 13) Malzfabrikant Bühler hinter dem Brod, 14) Anna Steiner, Instrumentenmacherstochter; 15) Jakob Trost, Eisenbahnarbeiter von Owen.

München, 20. August. Der Fremdenzufluß dahier nimmt mit jedem Tage zu, alle Gasthäuser sind überfüllt und zahlreiche fremde Gäste in Privatwohnungen untergebracht. Seit 20 Jahren hatte München sich eines so großartigen Besuchs von Seite der Fremden nicht zu erfreuen, selbst nicht zur Zeit der allgemeinen deutschen Industrie-Ausstellung im Jahre 1854. Die beiden Ausstellungen im Glaspalast, die Ausstellung älterer Kunstwerke, die Pinakotheken, das Nationalmuseum, die kgl. Residenz, die verschiedenen Sammlungen darin, die übrigen Sehenswürdigkeiten und die Theater erfreuen sich daher täglich des zahlreichsten Besuches. Aber auch dem Münchener Bier und den verschiedenen eingeführten Bieren wird bei dem großartigen Fremdenverkehre stark zugesetzt. Das kgl. Hofbräuhaus hat schon längst den Ausschank des eigenen Fabrikates eingestellt, seit vorgestern hat auch der Augustinerbräu, Hr. Wagner, welcher stets einen ausgezeichneten Stoff fabrizirt, seine Wirthsschaftslokalitäten gesperrt, um mit dem noch übrigen Vorrath an Bier seine Wirthe versehen zu können. Am besuchtesten ist zur Zeit die Bierhalle des Pschorrbräu, wo

gleichfalls ein delikater Stoff verabreicht wird und wo ein ähnliches Treiben herrscht, wie während der Salvatorsaison im Zacherlkeller. Die übrigen einheimischen Biere lassen sämmtlich viel zu wünschen übrig, insbesondere wenn man die Qualität der eingeführten Biere aus Bernried, Dachau Andechs u. s. w. vergleicht.

Würzburg, 19. Aug. Gestern wurde eine Zigeunerbande, welche sich durch 3 Schatzgräbergeschichten in der Umgegend von Kitzingen mehrere 1000 Gulden herausschwindelte, gefänglich hier eingebracht und in der Frohnveste in Untersuchungshaft untergebracht.

Laut Ausschreiben im Kreis-Amtsblatt von Mittelfranken hat der Zigeuner Georgio Wasilkowies aus Zöcevo-Vecinco in Bosnien das $2^1/_2$jährige Kind des Buchdruckers Braun in Chur geraubt und führt dessen Bande dasselbe mit sich herum, hat es auch in Rothenburg und Wassertrüdingen schon zum Kaufe ausgeboten.

Die Rinderpest in Ostpreußen, die bisher jenseits der Weichsel arge Verheerungen anrichtete, ist nun, trotz der strengen militärischen Bewachung, doch auch auf die diesseitigen Provinzen verschleppt worden. Die Noth ist in Folge davon sehr groß und droht leider noch zuzunehmen. Wegen der Seuche haben auch die großen Manöver, die in Ostpreußen stattfinden sollten, abgesagt werden müssen.

Der Krakauer Korrespondent der „Presse", welcher Gelegenheit hatte, die im Spitale befindliche Nonne Barbara Ubryk zu sehen, schildert deren Aussehen also: Die Ubryk zählt erst 52 Jahre, aber man möchte schwören, wäre man vom Gegentheile nicht überzeugt, man habe es mit einer Achtzigerin zu thun. Nicht gewöhnt an ein ordentliches Bett, liegt sie ganz zusammen gekauert in demselben, in das Oberbettzeug ganz eingehüllt, so daß man über ihre Körpergröße nie im Klaren sein kann. In ihrem zusammengeschrumpften kleinen Gesichtchen vermöchte man mit der Lampe des Diogenes keinen Blutstropfen zu entdecken; fahl und leichenblaß, erinnert ihr Antlitz an das Gesicht eines Albinos. Eine fast durchsichtige Hautschichte bedeckt das Stirnbein, die Augenbrauen und Augenwimpern fehlen ganz. Trotz alledem hat das Auge an seinem Glanze wenig eingebüßt, wiewohl es tief in den Augenhöhlen ruht. Beim Anblick ihres dürren Halses muß man erstaunen, wie denn dieses Geschöpf eigentlich leben kann. Die fast fleischlosen dünnen Hände, die einem Kinde anzugehören scheinen, zeigen Ablagerungen erstarrten und verdorbenen Blutes in den hoch angeschwollenen ganz blauen Adern.

In Paris hat ein „musikal. Markart" die „sieben Todsünden" in Musik gesetzt und zwar der Brauchbarkeit wegen in Tanzmusik: der Hochmuth wird durch einen Schottisch, der Geiz durch eine Mazurka, die Wollust durch einen Walzer, der Zorn durch einen Galopp, die Unmäßigkeit durch eine Quadrille, der Neid durch eine Polka und die Trägheit durch einen Marsch ausgedrückt.

Maurerlob. Eine Stunde messen sie, eine Stunde essen sie, eine Stunde lauern sie, eine Stunde mauern sie, eine Stunde feiern sie, eine Stunde leyern sie, eine Stunde kratzen sie, eine Stunde priesen sie, eine Stunde niesen sie, eine Stunde wird geraucht, so wird der ganze Tag verbraucht.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 26. August 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster		Mittlerer		Niederster		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	6	46	52	46	6	18	16	17	46	16	32	—	—	—	44
Roggen.	2	10	12	9	3	13	—	12	55	12	—	—	—	—	11
Gersten.	4	3	7	4	3	13	—	13	—	11	—	—	—	—	—
Haber.	12	16	28	20	8	8	22	8	6	7	13	—	20	—	—

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 18. August 1869. höchster		mittlerer		niederster		Memmingen, den 24. August 1869. höchster		mittlerer		niederster		Mindelheim, den 21. August 1869. höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	20	3	19	17	18	21	18	42	18	2	17	4	17	43	17	12	15	16
Roggen.	15	4	14	22	13	24	13	20	12	52	12	22	13	4	12	2	10	24
Gersten.	—	—	14	—	—	—	14	53	14	10	12	27	11	—	10	37	9	37
Haber.	8	47	8	28	7	29	8	—	7	23	7	—	7	32	7	6	6	16

Milchbr. zu 2 kr. 7 3/4 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 1/4 L. Weißbr. zu 2 kr. 14 L. Roggenbr. zu 2 kr. 18 3/8 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 35. Donnerstag 2. September 1869.

Wer an Dich denkt, wenn er Dich braucht, hat Dich nie im Herzen gehabt.

Bekanntmachung.

Zur Perzeption der Grund- und Haussteuer pro III. u. IV. Quartal 1869 werden für die Marktsgemeinde Ottobeuren nachstehende Termine festgesetzt und den Steuerpflichtigen zur Nachachtung hiemit bekannt gegeben:

Montag den 6. ds. Mts. Vormittags 8 — 12 Uhr

von Haus-Nr. 1 bis 115

Dienstag den 7. ds. Mts. Vormittags 8 — 12 Uhr

von Haus-Nr. 116 bis Ende.

Ottobeuren den 1. Sept. 1869.

Königliches Rentamt.

Grabner.

Einladung.

Sonntag den 12. u. Sonntag den 19. September finden auf hiesiger Schießstätte die

Freischiessen

statt, bei welchen auch die herkömmlichen volksbelustigenden Spiele gehalten werden.

Ottobeuren den 31. August 1869.

Die Schützen-Direktion.

Wohnungs-Veränderung.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen habe und jetzt bei Herrn Schreinermeister und Maler Birker logire.

Zugleich erlaube ich mir, mich in allen vorkommenden **Sattler- und Tapezir-Arbeiten** angelegentlichst zu empfehlen, und werde gewiß bestrebt sein meine geehrten Kunden schnell und billig zu bedienen.

Ottobeuren den 1. September 1869.

Heinrich Lutz, Sattler.

Einladung
zum
Preis-Kegelschieben

auf freiem Grasplatz in **Grünenfurt** eine halbe Stunde von Memmingen entfernt.

Von Sonntag den 22. August bis Montag den 13 September.

Preise:

1.	Eine seidene Fahne nebst einem Fäßchen Neckarwein, ca. 20 Maß haltend und baar		45 fl.
2.	Eine Fahne als Hosenzeug	„ „	40 fl.
3.	Eine Fahne als Giletzeug	„ „	35 fl.
4.	Eine Fahne . . .	„ „	30 fl.
5.	Eine Fahne . . .	„ „	25 fl.
6.	Eine Fahne . . .	„ „	20 fl.
7.	Eine Fahne . . .	„ „	15 fl.
8.	Eine Fahne . . .	„ „	12 fl.
9.	Eine Fahne . . .	„ „	10 fl.
10.	. . . . .	„ „	8 fl.
11.	. . . . .	„ „	6 fl.
12.	. . . . .	„ „	4 fl.
		Summa	250 fl.

Das Nähere besagt der Anschlagzettel. Zu zahlreicher Theilnahme ladet höflichst ein

Grünenfurt im August 1869.

Joh. Georg Unsöld.

Ottobeuren. Es hat sich in Memmingen ein Volksverein gebildet, der sich die Hebung öffentlichen Lebens und öffentliche Thätigkeit zur Aufgabe gemacht hat, und seinen Wirkungskreis auch auf den Amtsbezirk auszudehnen beabsichtigt. Zu diesem Zwecke veranlaßte man letzten Sonntag eine Besprechung im Saale der Post dahier. Obwohl nun die Einladung nicht rechtzeitig erfolgen konnte, war doch die Theilnahme an der Versammlung eine sehr zahlreiche und waren die Erschienenen darüber einig sich dem Memminger Volksverein anzuschließen. Die Statuten wurden verlesen und allseitig anerkannt.

Einzeichnungs-Listen liegen bei den Herren A. Madlener, Specht und Wittwer auf.

Einladung.

Sonntag den 5. September 1869 Nachmittags 2 Uhr findet in der **Turnhalle** zu **Memmingen** eine Versammlung zum Zwecke der Gründung eines **„Volksvereines"** für **Memmingen** und **Umgebung** statt, zu welcher alle Staatsbürger der Stadt und Umgegend, denen eine freiheitliche und friedliche Entwicklung des Staats- und Gemeindelebens am Herzen liegt, eingeladen werden.

Memmingen, den 25. August 1869.

Das Comitè.

W. Fasold, Gasverwalter. **W. Fuggs,** Kaufmann. **J. Geiger,** Mechanikus. **J. Klotz,** Photograph, **A. Kohl,** Studienlehrer. **J. Küchle,** Conditor. **H. Layer,** Kaufmann. **E. List,** Lehrer der Chemie. **C. Neher,** Metzler. **Th. Otto,** Buchdrucker. **J. Rehm,** Apotheker. **A. Sturm,** Kaufmann. **A. Zahn,** Seifensieder.

Künstliche Dünger.

Gedämpftes Knochenmehl mit 20 — 22 % Phosphorsäure und 1 — 2 % Stickstoff.
Getrocknetes Blut „ . . . . . 12 — 14 % detto
Blutdünger „ 7 — 8 % detto „ 5 — 6 % detto

per Zoll-Centner ab Bahnhof Augsburg bei Abnahme von wenigstens 100 Ctr. mit entsprechendem Rabatt — ist stets in reiner und frischer Waare vorräthig bei

Otto Bärlocher, chemische Fabrik Augsburg.

Die erstgenannten 2 Düngemittel zusammen verwendet, bilden ein vorzügliches und billiges Surogat für den Peru-Guano. Der Blutdünger, besonders wenn im Herbste ausgestreut ist ausgezeichnet für nasse Wiesen und zur gleichzeitigen Aussaat mit Gerste ꝛc. worüber die günstigsten Zeugnisse vorliegen.

Sämmtliche Dünger stehen unter Kontrolle der landw. Versuchstation für Schwaben und Neuburg in Augsburg.

Superphosphat wird auf Verlangen in bester Qualität angefertigt.

Zeugniss.

Der Düngerfabrik des Herrn **Otto Bärlocher** in **Augsburg** wird auf ihr Verlangen bestättigt, daß dieselbe seit dem Jahre 1866 unter der Controlle der unterzeichnete Versuchsstation steht, und sämmtliche während dieser Zeit von Landwirthen zur Untersuchung eingeschickten Proben von Düngerfabrikaten aus genannter Fabrik einen der übernommenen Garantie entsprechenden Gehalt zeigten.

Augsburg den 18. August 1869.

Landwirthschaftliche Versuchsstation Augsburg.
Dr. Hirzel.

Diese Düngemittel sind fortwährend zu haben bei

Georg Wolfart,
Drahtfabrikant in Amendingen.

Die Knochenmehlfabrik von J. B. Silbermann in Augsburg

empfiehlt den HH. Gutsbesitzern und Oekonomen ihr unter Controle der hiesigen Versuchsstation stehendes gedämpftes Knochenmehl ferner

Superphosphat und Knochengelatine

zu den billigsten Preisen. Preisverzeichniße stehen zu Diensten.

Dünger-Versteigerung.

Künftigen **Donnerstag den 9. Sept.** Vormittags 11 Uhr findet beim hiesigen Artillerie-Detachement die Versteigerung des im Monat September anfallenden Pferdedüngers statt.

Das Detachements-Commando.

Kommenden Sonntag den **5. August** Nachmittags 2 Uhr macht der

Joseph-Verein

bei günstiger Witterung einen Spaziergang nach **Hawangen**. Die Mitglieder versammeln sich im Klosterhof.

Bei ungünstiger Witterung ist Versammlung im Gasthaus zur **Sonne.**

Die Vorstandschaft.

Einladung.

Mittwoch den 8. und Sonntag den 12. September finden auf hiesiger Schießstätte die

Freischießen

statt, bei welchen auch die herkömmlichen volksbelustigenden Spiele gehalten werden.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

Rettenbach, den 1. September 1869.

Die Schützen-Direktion.

Mehrere Schäffel Knochenmehl

hat zu verkaufen

Joh. Baptist Demmeler von der Grub bei Engetried.

Ein kräftiger Junge,

welcher Lust hat das **Bräuer-Handwerk** zu erlernen, kann sogleich eine Stelle finden, wo, sagt die Redaktion.

---

25 Schäffel Saamenfesen

heurige und vorjährige hat zu verkaufen

Zink in Böglins.

Mehrere Fuder Mast-Dünger

sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

Verlaufen hat sich:

Ein kleines schwarzes Hündchen, gelb gezeichnet, mit Stutzschweif und männl. Geschlechts. Man ersucht anzuzeigen, wo dieser Hund abzuholen ist.

Vorige Woche wurde ein goldener **Reifring** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Gefunden wurde:

Ein Hals- und Anbindriemen für ein Pferd.

Oeffentliche Polizeisitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren.

Abgeurtheilt wurden am 30. August 1869:

1) Eichele Robert, Bäckermeister und Ambros Vögele, Hafnergeselle von hier wurden von der Anschuldigung der Mißhandlung des Kaufmanns A. Brack freigesprochen, wogegen seitens der Staatsbehörde sofort Berufung eingelegt worden ist.
2) Die Getreidehändler Martin Haugg und Jos. Maier v. Sontheim wurden von der Ehrenkränkungsklage des Bäckerssohnes Schöllhorn von dort freigesprochen, dieser aber zur Tagung der Kosten verurtheilt. Letzterer hat sofort Berufung angemeldet.

Folgende Individuen wurden wegen Bettels bestraft, und zwar:

3) Markthaler Terese, Taglöhnerin v. Bellenberg mit 6 Tagen Arrest.
4) Bischoff Anderes Lumpensammler v. Rettenbach mit 1 Tag Arrest.
5) Hermann Magdalena, Taglöhnerin von Memmingen mit 3 Tag Arrest.
6) Melder Elisabeth Maurersfrau v. Günzburg mit 2 Tag Arrest;
7) Henkel Creszenz Taglöhnersfrau von Holzleuthen mit 1 Tag Arrest; endlich
8) Fröhner Magdalena und Futter Luzie, Gewohnheitsbettlerinnen mit je 4 Tag Arrest.
9) Die ledige Näherin M. Anna Hillebrand von Lachen wegen Holzdiebstahl mit 1 Tag Arrest;
10) Bodenmüller Johann, Schmidsohn von Westerheim wurde von der Anklage wegen Jagdfrevels freigesprochen, — weßhalb die Staatsbehörde sofort appellirt hat.
11) v. Schütz Jakob, Privatier in Neuulm wurde von der Anschuldigung des Feldfrevels freigesprochen; dagegen dessen Schäfer Andr. Muth aus Weilheim zu einer Geldbuße von 10 fl. verurtheilt und
12) die Taglöhner Herz Georg von Ittelsburg und Kreuzer Leonhard von Rottach wegen Handelspatentfälschung zu einer Geldbuße von je 1 fl.
13) Vögele Johann, Bauer von Beningen wurde wegen Ehrenkränkung mit einer Geldstrafe von 10 fl. und

14) Gmeinder Jos. Anton, Söldner von Frankhard ebendeßhalb auch mit fl. 10 beahndet; endlich
15) Hengeler Joseph, Bauer von Bibelsberg auch wegen Ehrenkränkung zu 3 Tag Arrest und Kostentragung contumazirt.

Geburts- Traunngs- und Sterbe-Anzeige
der Pfarrei Ottobeuren
im Monat August 1869.

Geborene: Am 2. Annastasia, unehel. v. Hs.-Nr. 152 b dahier. — Am 4. Viktoria, unehel. von Hs.-Nr. 227 b dahier. — Am 6. Maria Anna, unehl. v. Hs.-Nr. 19½ in Dennenberg. — Am 6. Maximilian, d. V. Ulrich Birker, Maler und Schreinermeister dahier. — Am 8. Otto, d. V. Xaver Wüst, Steinmetz- und Maurermeister dahier. — Am 11. Walburga, d. V. Georg Epp, Maurer v. h. — Am 24. Karolina, unehel. v. Hs.-Nr. 14 in Stephansried. — Am 27. Joh. Georg, d. V. Joseph Anton Diethelm, Söldner in Stephansried. — Am 30. Magdalena, d. V. Michael Fuchs, Mühlschreiner v. h. — Am 30. Michael, d. V. Ttl. Hr. Michael Brunner, kgl. Notar v. h. — Am 31. Georg, d. V. Joh. Nep. Braun, Buchbindermeister v. h.

Getraute: Am 2. Wittwer Michael Wölfle, Taglöhner v. h. mit Josepha Rotach, led. Söldnerstochter v. Karlins, Pfarrei Böhen. — Am 2. Jüngling Karl Klein v. Zeil, k. württemb. O/A. Leutkirch, Zinngießer dahier mit Jungfrau Anna Maria Mahler, Faßmalers-Tochter von Ober-Staufen. — Am 24. Jüngling Leonhard Riedmüller, Taglöhner v. h. mit Jungfrau Katharina Mayer, Taglöhnerstochter v. Willofs. — Am 31. Jüngling Eduard Hebel, Gastwirth v. h. mit Jungfrau Maria Berger, Gastwirthstochter von Isny, k. würt. O/A. Wangen.

Gestorbene: Am 6. Jungfrau Johanna Ganser, Buchdruckerstochter v. h., 68 J. 1 M. alt, Entkräftung. — Am 21. Sebastian, d. V. Gottlieb Reichart, Maurer v. h. 6½ Mt. alt, Atrophie. — Am 24. Christian Kohlenberger, A. C., Corporal des IV. Artillerie-Regiments dahier, 22 Jahr 8 Mt. alt, Typhus. — Am 30. Anna, d. V. Joseph Walter, Schuhmacher v. h., 1 J. 23 Tag alt, Brechdurchfall.

Vermischtes

Memmingen, 31. Aug. Bei einem gestern Nachmittag über die Stadt und Umgegend sich entladenden Gewitter schlug der Blitz in das Anwesen des Bauern Martin Huith (Hausnahme Beringer) auf der Woringer Einöde und brannte dasselbe vollständig nieder.

Aus Wegscheid berichtet der „bayer. Wald-Bote": In dem 5 Stunden von hier entfernten Markt Hauzenberg wurde soviel bis jetzt amtlich konstatirt ist durch ruchlose Hand Feuer gelegt. Am Sonntag Abends nach 8 Uhr entstand auf dem Heuboden des Gastwirths Ignaz Koller, und zu gleicher Zeit im Stadel des Schuhmachers Mack, das Feuer, verbreitete sich in rapider Schnelligkeit von beiden Häusern aus in östlicher und westlicher Richtung des Marktes, dergestalt, daß bis nach Mitternacht 76 Firste, worunter 25 Wohnhäuser, unter denen das Schuhlhaus, die Post und das Wohnhaus des Dr. Haas, in Asche gelegt waren. Nur der schnell von allen Seiten herbeigeeilten Hilfe und dem Umstande, daß ein noch unbeschädigtes Haus ganz niedergerissen wurde, ist es zu danken, daß nicht der ganze Markt ein Raub der Flammen wurde. Leider ist Hauzenberg der Ort in unserem Bezirksamte, welcher recht häufig, und fast immer durch böswillige Brandstiftung, heimgesucht wird. Hauptmotive solcher Schandthaten, durch welche so viele Familien unglücklich und elend gemacht werden, sind gewöhnlich Rache und Bosheit. Sollte denn wirklich dem Gebahren eines solchen rohen Gesindels nicht bald ein wirksames Ziel gesetzt werden können? Ein Haupthinderniß ist es, welches diesem Bestreben sich stets hemmend in den Weg stellt: es ist dies jeglicher Mangel an reifer Bildung, an Schulbildung, an Ehr- und Rechtlichkeitsgefühl!

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 2. September 1869

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	6	62	68	50	18	18	—	17	8	15	36	—	—	1	22
Roggen.	2	9	11	9	2	13	—	13	—	12	31	—	—	—	6
Gersten.	4	4	8	6	2	13	30	11	30	11	—	—	—	1	30
Haber.	12	28	40	20	20	8	34	8	23	7	28	—	37	—	—

Getreide Sorten.	Kempten, den 25. August 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 31 August 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 28. August 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	19	30	18	41	17	52	18	19	17	35	16	29	17	28	16	38	14	54
Roggen.	14	43	14	4	13	25	13	20	12	57	12	11	12	47	11	40	10	19
Gersten.	—	—	13	—	—	—	15	46	14	8	12	30	11	14	10	23	9	36
Haber.	8	43	8	28	7	40	7	54	7	15	6	49	7	12	6	15	5	18

Milchbr. zu 2 kr. 7 1/4 L. Semmelbr. zu 2 kr. 9 3/4 L. Weißbr. zu 2 kr. 13 1/4 L. Roggenbr. zu 2 kr. 18 3/4 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 36. Donnerstag 9. September 1869.

Nur die Hoffart greift zum Prachtaufwand.

Bekanntmachung.

Das königl. Landgericht Ottobeuren, als Polizeigericht, I. Instanz hat in seiner öffentlichen Sitzung vom 30. August wobei zugegen waren: kgl. Landrichter Gruner, kgl. Bezirksamts-Assessor Kienle, als ordentlicher Staatsanwalt-Vertreter, der kgl. Gerichtsschreiber Anwander in Sachen gegen den Bauern Joseph Hängeler von Bibelsberg folgendes Urtheil erlassen:

1) Genannter Joseph Hengeler ist schuldig der Ehrenkränkung, begangen an dem Wagner Ulrich Endreß von Ollarzried; und
2) wird deßhalb Hengeler zu einer einfachen Arreststrafe von 3 Tagen gleichwie zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

Gründe 2c.

Vorstehender Urtheilstenor wird andurch im Hinblick auf Art. 266 des Strafgesetzes von 1861 bekannt gemacht.

Ottobeuren den 6. September 1869.

Königliches Landgericht.
Gruner, Landrichter.

Bekanntmachung.

Das königl. Landgericht Ottobeuren, als Polizeigericht I. Instanz hat in seiner öffentlichen Sitzung vom 30. August d. Js. in der Sache gegen den Bauern Joh. Vögele von Beningen folgendes Urtheil erlassen:

I. Bauer Johann Vögele von Beningen ist schuldig der Ehrenkränkung, begangen an Metzger Georg Leuther und Gastwirth Alois Albrecht von Beningen; und wird
II. deßhalb in eine Geldbuße von fl. 10 gleichwie zur Tragung sämmtl. Kosten verurtheilt.

Ottobeuren am 7. Septbr. 1869.

Königliches Landgericht.
Gruner, Landrichter.
Anwander, Gerichtsschreiber.

Verloren wurde:

Vor längerer Zeit in der Kirche ein silbernes Rosenkranzzeichen, um dessen Rückgabe man bittet.

Vom königl. Landgericht Ottobeuren

wird bekannt gemacht, daß der Söldner Joseph Anton Gmeinder aus Fronhard auf Klage des Müllers Ludwig Renz von Wolfertschwenden vom 29. Juli d. Js. durch Urtheil vom 30. vor. Mts. wegen Ehrenkränkung zu einer Geldbuße von fl. 10 und in sämmtliche Kosten verurtheilt worden ist.

Ottobeuren den 8. September 1869.

Königliches Landgericht.
Gruner, Landrichter.
Anwander, Gerichtsschreiber.

Sparkassa-Eröffnung Ottobeuren.

Für das Ziel Michaeli können bei der Spar-Kassa-Anstalt Ottobeuren und zwar:

a) in **Ottobeuren** am **Dienstag den 28., Mittwoch den 29.** und **Donnerstag den 30. September l. Js.** im Hause des Engelwirths Hebel;

b) in **Memmingen** am **Dienstag den 5. Oktober l. Js.** im Gasthause zum goldnen Kreuz Einlagen in kassamäßigem Gelde gemacht werden und für die früheren Einlagen werden die verfallenen Jahreszinse gegen Vorzeigung der Sparkassabüchlein ausbezahlt, welches mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht wird, daß es überflüßig ist, zu erscheinen, wer nicht seinen Zins baar erheben oder allenfalls eine Einlage machen will, denn Jedem, der nicht erscheint, wird sein treffender Zins dem Kapital gutgeschrieben.

Die Heimzahlung der für dieses Ziel gekündeten Kapitalien geschieht **Donnerstag den 7. Oktober l. J.** in dem Hause des Marktsgemeinde-Vorstehers und Kassiers Mahler.

Ottobeuren den 1. September 1869.

Die Sparkassa-Verwaltung.
Mahler, I. Kassier.
Specht, II. Kassier.

Einladung.

Sonntag den 12. u. **Sonntag den 19. September** finden auf hiesiger Schießstätte die

Freischiessen

statt, bei welchen auch die herkömmlichen volksbelustigenden Spiele gehalten werden.

Ottobeuren den 31. August 1869.

Die Schützen-Direktion.

Anzeige & Empfehlung.

Hiemit beehre mich zur Anzeige zu bringen, daß mir die Herren

H. Goldenberg & Cie.
in **Zornhof** in **Frankreich**

für hier und Umgegend den **Alleinverkauf** ihrer Fabrikate übertragen haben.

Die Werkzeuge von **„Goldenberg"** mit Fabrikzeichen **„Auge"** sind ihrer **ausgezeichneten vorzüglichen Qualität** wegen bereits rühmlichst bekannt, weßhalb ich mein Lager hierin mit **Mühlsägen, Meisel, Stemmeisen, Stechbeitel, Lochbeitel, Baleisen, Hobeleisen, Sägen, Feilen &c.** aufs reichhaltigste sortirt habe, und empfehle dieselbe geneigter Abnahme

Wilhelm Fuggs in Memmingen.

Sonntag den 12. September

Tanzmusik

wozu freundlich einladet

Valentin Hölzle, Hirschwirth.

Ein kräftiger Junge,

welcher Lust hat, das **Bräuer-Handwerk** zu erlernen, kann sogleich eine Stelle finden, wo, sagt die Redaktion.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer geliebten und unvergeßlichen Gattin und Mutter

Agnes Ruf,

Bäuerin von Dennenberg,

sowie für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte und Anwohnung der Trauergottesdiensten sprechen wir unsern herzlichen Dank aus und bitten der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Dennenberg den 5. Sept. 1869.

Der tieftrauernde Gatte:
Joseph Ruf
nebst seinen 5 Kindern.

Der Kapitel-Jahrtag

in Ottobeuren

wird am **Montag den 20. September** abgehalten.

Am **Sonntag den 12. September** Nachmittags wird in Unterwesterheim ein

Schubkarren - Rennen

mit **Unterhaltungsmusik** abgehalten, wozu einladet

Martin Gropper,
Gastgeber.

Mehrere Schäffel Knochenmehl

hat zu verkaufen **Joh. Bapt. Demmeler**
v. d. Grub bei Engetried.

---

50 Schäffel Saamenfesen

ein- und zweijährige per Schaf 9 fl. und 9 fl. 30 kr. hat zu verkaufen

Gg Rothach, Lindenwirth.

Die Knochenmehlfabrik von J. B. Silbermann in Augsburg

empfiehlt den HH. Gutsbesitzern und Oekonomen ihr unter Controle der hiesigen Versuchsstation stehendes gedämpftes Knochenmehl ferner

Superphosphat und Knochengelatine

zu den billigsten Preisen. Preisverzeichniße stehen zu Diensten.

Pfälzischer Vieh-Versicherungs-Verein in Speier.

Der **Pfälzische Vieh-Versicherungs-Verein** ist auf Gegenseitigkeit gegründet. Er bezweckt also keinen Gewinn, sondern lediglich eine gleichmäßige Vertheilung der Verluste des Einzelnen auf seine sämmtlichen Mitglieder.

Alle Versicherten sind Mitglieder und haben als solche ein Anrecht auf etwa erzielten Gewinn, welcher statutenmäßig im Verhältniß zu den eingezahlten Beiträgen rückvergütet wird.

Der Verein versichert:

a. gegen diejenigen Verluste, welche bei Pferden durch Rotz und Wurm, bei Rindvieh durch Milzbrand, Knochenbrüchigkeit, Lungen-, Maul- und Klauenseuche entstehen (Seuchenversicherung);
b. gegen alle Verluste, welche nicht nur durch Seuchen, sondern auch durch andere Krankheiten und Unglücksfälle entstehen (allgemeine Versicherungen)

Versicherungs-Prämien für **alle Krankheiten** und **Unglücksfälle:** Für **Oekonomie-Pferde** bis zu 8 Jahren 4% und wenn auch Rindvieh mitversichert wird $3^1/_2$%. Rindvieh: **Zug Ochsen** 3% und anderes, als **Milchkühe, Raupen, Rinder** 2c. $2^1/_2$%. Für **Seuchen allein** $^1/_2$—1%. Die Entschädigung erfolgt, gleichviel ob das versicherte Thier durch natürliches Absterben oder durch nöthig gewordenes Tödten zu Grunde gegangen ist.

Statuten und Antragsformulare werden gratis verabreicht und jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch:

Dionys Fischer,
Agent in Ottobeuren.

Im hiesigen Bräuhause wird jetzt **kein** Mast-Dünger wieder verkauft.

Ulmer-Münsterbau-Lotterie

Haupt-Gewinne zu 20,000 fl., 10,000 fl., 5000 fl, 2 Gewinne à 1000 fl., 10 Gewinne à 500 fl., 40 Gewinne à 250 fl., 50 Gewinne à 100 fl., 100 Gewinne à 25 fl., 1000 Gewinne à 5 fl., 1400 Münster-Thaler à 3 fl. 30 kr. 2c., nebst 45 Gewinne in Kunstwerken im Werthe zu 3100 fl.

Loose á 35 kr. Kreuzer

sind zu haben bei Verleger dieses Blattes

Geld-Cours

Vom 4. Septbr. 1869.

Preußische Kassenscheine	fl.	1. 45
„ Friedrichsd'or		9. $58^1/_2$
Pistolen		9. 49—51
„ (Doppelte		9. 50—52
Holländische fl. 10-Stücke		9. 54—56
Ducaten		5. 37—39
Napoleonsd'or		9. 30—31
Sovereigns		11. 54—58
Imperiales		9. 50—52
Gold per Pfund fein		8. 16—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.		30. 15
Rand-20er per Pfund		$52^1/_3$—$^2/_3$
Dollars in Gold		2. 27—28

Oeffentliche Verhandlungen des Königl. Bayer. Bezirksgerichts Memmingen.

Vom Samstag, 4. Sept.

Christ. Frück, led. Dienstknecht von Langfurt, wurde wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt in einer Schlägerei, in eine 21tägige

Franz Xaver Schmid, led. Schmidgeselle von Frauenzell wegen Vergehens der Theilnahme an obiger Schlägerei in eine 6tägige und

Jos. Uhlmaier, led. Zimmermannssohn und Taglöhner von Nassenbeuren wegen Vergehens des Diebstahls in eine 1jährige Gefängnißstrafe verurtheilt.

Vermischtes.

Eine grausige That ereignete sich vor wenigen Wochen in Agendorf, einem Dorfe in der Nähe von Straubing. Eine über 60 Jahre alte Bäuerin entbrannte plötzlich in Liebe zu ihrem alten Knecht; sie dachte: mein Mann hat lange genug gelebt, und that ihm etwas Gift unter seine Abendsuppe; der Bauer war eben im Essen begriffen, als sein Nachbar am Fenster vorüber ging; die an diesen ergangene Einladung zum Mitspeisen wurde angenommen; da jedoch die Suppe, als sie auf die Neige ging, ein „Geschmackerl" hatte, so wurde sie dem Haushunde bescheert, der wenige Stunden später verendete. Nachts verschied nach heftigen Schmerzen der alte Bauer; die Bäuerin lief in des Nachbars Haus und weinte und heulte bitterlich; und der Nachbar wurde so angegriffen, daß er bald darauf das Diesseits segnete. Die beiden Bauern wurden begraben, nachdem der Hund, der der Wuthkrankheit erlegen sei, die Beiden gebissen haben mußte. Die Bäuerin war sehr traurig und, um dem „Leutgeschwätz" ein Ende zu machen, heirathete sie den alten getreuen Knecht. Auf Anzeige des ältesten ihrer 5 verheiratheten Kinder wurde die Alte mit ihrem Gemahl gefänglich eingezogen, da es sich herausstellte, daß die beiden Bauern und der Hund an Gift gestorben seien.

In Folge eines Starrkrampfes wäre in Hamburg beinahe ein 23jähriges Mädchen lebendig begraben worden; dasselbe verfiel an einem Dienstag plötzlich in einen todesähnlichen Zustand. Auf Anordnung des Arztes, dem das gute und frische Aussehen der Leiche besonders auffiel, sollte dieselbe 14 Tage lang über der Erde stehen bleiben, und es stellte sich auch kein Zeichen der Verwesung ein. Am Freitag beorderte indeß der Arzt die Bestattung der Leiche zu Montag, erklärend, er würde den Körper vorher seciren. Am Sonnabend Vormittags um elf Uhr erwachte die Pseudo-Leiche plötzlich, und es befindet sich das Mädchen gegenwärtig auf dem Wege zur Besserung. Dasselbe erklärte, Alles, was in ihrer Gegenwart gesprochen worden, genau verstanden zu haben, und man kann sich die Geistesqual der Unglücklichen denken, die, ohne sich bewegen zu können, die Anordnungen der Secirung und Beerdigung mit anhören mußte.

Homonyme.

Es ist an der Stubenthüre
Und führt viele Fische irre.

Humoristisch-politischer Wortkrieg.

Löwe Fortschrittler — Krebs und Schneck Reaktionärs — Maulwurf Demokrat — Fuchs (scheckig.)

Schneck.

Nu langsam voran, nu langsam voran!
Mier Schneacke, mier brauchet koin Eisenbahn.
Trait Jeder geduldig sein Häusle,
Denn beißt eis koin Ratz und koin Mäusle. —

Krebs.

Ihr wackere Schneacke, o land doch it luck!
Mier Brüader hand lang schon de Preuß uf der Muck.
Vor Kreabs und vor tapfere Schneacke
Dau wäret die Preuße verschreacke!

Schneck.

Der Preuß ischt gar pfiffig, der staut uf der Laur,
Mier bauet am End a Chinesische Maur
Von Kissinge an bis uf Füaße,
Denn könnet sie eis it verschieaße. —

Maulwurf.

Dös heißt nix, iehr Dapper! die Preuße sind keack,
Die füchtet koin Südbund, koin Kreabs u. koin Schneack.
Mier Schearmäus dund unterminiere,
Uf Krieag und Umstuz studiere —
A Krieag mit de Preuse, dös bringt eis a Glück,
Denn machet mier woile a Rebublick!

Fuchs.

O Schearmaus, du hauscht mein Gedanke,
Was hilft denn dös Schreie und Zanke?
A Krieag muaß no komme, von Wiean bis Baris
Dös wär für eis Füxle a gmähte Wies —
Im Trüabe dau ischt es guat fische,
Dau kan ma die dumme verwische —
Daß Frankreich eis healfa wierd wois i ufs Haur,
Natürle der Glaube ischt au in der Gfaur!
Die Fortschrittler — dau ischt koin Zweifel —
Die hollt denn uf oinmaul der Deifel!
Die Schurke, die Lumpe, die Lalle,
Die sind schon dem Deifel verfalle! —

Löwe (brüllend.)

Halts Maul, Fux! du schimpfst eis ganz ohne Grund!
Miersind ja au Mensche und koine Hund!
Du moinst wohl mier sottet verstumme,
Denn könntest eis leichter verdumme —
Mier greifet de Glaube koin bißle an,
Wer dös seit dös ischt a verlogener Man.
Mier wend au koin Mensche Verpreuse,
Dös kan eis koin Kreabsler beweise.
Mier sottet halt oins sei — ischt dös it reacht?
Der Noin seit der ischt a Franzosekneacht —
So Kerle wend Deutschland verrauthe,
Mier schmöcket schon länger de Braute.
Verräther die ghöret an Galgestrick!
Franzose sind Erbfeind, die bringet koin Glück.
Die wend schon lang Deutschland verstucke,
Und eis, wie vor Zeite verdrucke.
Und wird es so komme, denn isch schon alz gfehlt,
Denn hocket mier schön dau — sind butzet und gstrält!

Schneck.

O Herrgott! wie gauts denn eis Schneacke?
Mier zittert's Häusle vor Schreacke!

Krebs.

Denn wäret mier Schneacke u. Kreabs uf die Weis
Für falsche Franzose a Faschtespeis —
Die dätet eis sauber balbiere —
Mier müaßet halt ruckwärts maschiere.

Löwe.

A Krieag kan eis Kleine it schütze,
Dau bleibet mier jämerle sitze —
Der Deutsche schlieast si an Deutsche an,
Sonscht ischt der Verräther — koin deutscher Man!
Die Preuse sind eisere Brüader,
Und singet au deutsche Lieader;
Und die dund iehr hasse — dös ischt mier doch z'dumm!
Wau bleibt denn die Lieabe und 's Krischtethum?
Und merket's, will Deutschland de Rhein it verlieare,
So müaßet mier Kleine mit Preuse maschieare.
O, Schearmäus, o Schneacke, o, Kreabsler, o, Füx!
Im Ganze und Allem hoißt uier Sach nix!!

W. Eberle.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 9 September 1869

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster		Mittlerer		Niederster		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	18	20	38	30	8	18	27	17	35	16	38	—	27	—	—
Roggen.	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gersten.	2	6	8	4	4	11	30	11	30	10	18	—	—	—	—
Haber.	20	—	20	13	7	8	24	7	53	6	56	—	—	—	30

Getreide Sorten.	Kempten, den 1. September 1869. höchster		mittlerer		niederster		Memmingen, den 7. September 1869. höchster		mittlerer		niederster		Mindelheim, den 4. September 1869. höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	19	14	18	26	17	23	18	4	17	28	15	56	18	29	16	48	15	4
Roggen.	14	44	14	2	13	35	13	38	13	12	12	49	13	7	12	12	11	37
Gersten.	14	15	14	3	13	30	14	5	13	22	12	37	11	40	11	6	10	14
Haber.	8	32	8	16	7	58	7	56	7	20	7	—	7	9	6	20	5	55

Milchbr. zu 2 kr. 7 1/2 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 L. Weißbr. zu 2 kr. 13 3/4 L. Roggenbr. zu 2 kr. 18 3/4 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 37. Donnerstag 16. September 1869.

Gott lieben ist nicht schwer, aber Ihn über Alles lieben, das ist der Knoten, den so Wenige gelöst haben.

Königl. Gewerbschule Memmingen.

Der Beginn des neuen Schuljahres $18^{69}/_{70}$ ist auf den **1. Oktober** festgesetzt, und werden die Anmeldungen zur Aufnahme an diesem Tage Vormittags 10 Uhr auf dem Rectoratszimmer der Anstalt entgegengenommen.

Die Aufnahme in den ersten Curs ist von dem Bestehen einer Prüfung abhängig, die sich über Fertigkeit im Lesen. Anfertigung eines einfachen Aufsatzes und Gewandtheit im Rechnen mit unbenannten und benannten Zahlen erstreckt.

Die Prüfung für die Aufnahme in einen höheren Curs hat sich über alle Lehrgegenstände des vorhergehenden Curses zu verbreiten.

Die Wahl der Kost- und Wohnhäuser für auswärtige Schüler unterliegt der Genehmigung des kgl. Rectorats.

Memmingen den 15. Sept. 1869.

Dr. Theodor Hugel,
kgl. Rector.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen habe und jetzt bei Herrn Kaufmann Natterer logire.

Dankend für das mir bisher bewiesene Vertrauen, erlaube ich mich in allen vorkommenden Arbeiten zu empfehlen, indem ich bestrebt sein werde, alle mir werthen Aufträge pünktlichst auszuführen.

Ottobeuren den 14. Septbr. 1869.

Dyonisius Fischer,
Schneidermeister.

Beim Sailer Beny dahier blieb ein **Regenschirm** stehen. Der Eigenthümer kann denselben dort abholen.

Anzeige & Empfehlung.

Hiemit beehre mich zur Anzeige zu bringen, daß mir die Herren

H. Goldenberg & Cie.
in **Zornhof** in **Frankreich**

für hier und Umgegend den **Alleinverkauf** ihrer Fabrikate übertragen haben.

Die Werkzeuge von **„Goldenberg"** mit Fabrikzeichen **„Auge"** sind ihrer **ausgezeichneten vorzüglichen Qualität** wegen bereits rühmlichst bekannt, weßhalb ich mein Lager hierin mit **Mühlsägen, Meisel, Stemmeisen, Stechbeitel, Lochbeitel, Baleisen, Hobeleisen, Sägen, Feilen &c.** aufs reichhaltigste sortirt habe, und empfehle dieselbe geneigter Abnahme

Wilhelm Fuggs in Memmingen.

2000 Gulden

Vormundschaftskapital ist gegen vorschriftsmäßige Versicherung und 4 prozentige Verzinsung sogleich auszuleihen. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

Ulmer Münsterbau-Loose

per Stück 35 kr.

sind nur noch **bis 26. September** in der hiesigen Buchdruckerei zu haben.

Letzten Sonntag wurde in einem Papier eingewickelt ein Atlaszeug zu einem Gilet nebst Futter verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.

200 fl. Vormundsschaftsgeld ist sogleich gegen gute Versicherung auszuleihen.

Die Knochenmehlfabrik von J. B. Silbermann in Augsburg

empfiehlt den HH. Gutsbesitzern und Oekonomen ihr unter Controle der hiesigen Versuchsstation stehendes gedämpftes Knochenmehl ferner

Superphosphat und Knochengelatine

zu den billigsten Preisen. Preisverzeichniße stehen zu Diensten.

Der Kapitel-Jahrtag

in Ottobeuren

wird am **Montag den 20. September** abgehalten.

---

700 fl. Waisengeld

kann in einem Vierteljahr gegen hypothekarische Sicherheit und zu 4% ausgeliehen werden.
Näheres bei der Redaktion.

Ablaßbüchlein

per Stück 6 kr. sind bei Verleger dieses Blattes zu haben.

Beförderung von Inseraten

in alle pro **1870** erscheinenden

Kalender

sowie Annahme von **Annoncen** für alle

in- und ausländischen Zeitungen

zu Original-Tarif-Zeilen-Preisen.

Zeitungs-Annoncen-Expedition

RUDOLF MOSSE

Berlin. (St. Gallen. Zürich.) **München.**

Insertions-Tarif (Zeitungs-Verzeichn. gratis und franco.

Oeffentliche Verhandlungen des Königl. Bayer. Bezirksgerichts Memmingen.

Samstag den 11. September.

Joh. Schneider, led. Dienstknecht von Tiefenbach, wurde wegen Vergehens des Diebstahls in eine dreimonatliche

Frz. Sales Singer, verh. Taglöhner von Staudenberg, wegen Vergehens der Körperverletzung und 1 Uebertretung des Diebstahls in eine 1monatliche, und

Joh. Dusch, led. Dienstknecht von Rummeltshausen, wegen Vergehens der Körperverletzung in eine 21tägige Gefängnißstrafe, dann

Der kgl. Pfarrer Ahr von Neuburg, wegen Uebertretung der Zuwiderhandlung gegen das Gesetz vom 26. Februar 1850 „die Versammlungen und Vereine betr." in eine Geldstrafe von 10 fl. verurtheilt.

Ein **Schaf** hat sich eingestellt und wo dasselbe abzuholen ist, sagt die Redaktion.

Vermischtes

Bayern. Ueber die von Sr. Maj. dem König bei Schweinfurt abgenommene Heerschau wird berichtet: Auf der Ebene südlich von Grettstadt waren die das Westkorps bildenden 18 Bataillone Infanterie, 12 Schwadronen Reiterei, 2 Batterien Geschütze, Sanitäts- und Pioniercompagnie, Verpflegsabtheilung ꝛc. in 7 Treffen aufgestellt. Hier stieg der König zu Pferde und wurde von dem Höchstcommandirenden, General v. Hartmann, ehrfurchtsvollst begrüßt. Im glänzenden Stabe Sr. Maj. befand sich außer Sr. k. Hoh. dem Prinzen Luitpold auch die fremden Offiziere aus Preußen, Oestereich, Frankreich, Württemberg und Norwegen. Nachdem der König die 7 Treffen abgeritten hatte, erfolgte der Vorbeimarsch, und den Schluß bildete in glänzender Weise ein von den 12 Reiterschwadronen ausgeführter Frontangriff, indem dieselben in einer Linie gegen die kgl. Suite anritten. Se. Maj. ließ den sämmtlichen Truppen für ihre treffliche Haltung seine Anerkennung und Zufriedenheit ausdrücken, und kehrte um 3 Uhr Nachmittags nach Schweinfurt zurück. Dort ließ sich Se. Maj. die fremden Offiziere einzeln, dann den Bürgermeister Hrn. v. Schultes vorstellen und unterhielt sich mit denselben eine Stunde lang in der liebenswürdigsten Weise. Um 5 Uhr begann die Galatafel, zu welcher 80 Einladungen ergangen waren. Der König hatte dabei zur Rechten den Prinzen Luitpold und den preußischen General v. Wedell, zur Linken den General v. Hartmann und den württembergischen General Frhrn. v. Beulwitz. Während der Tafel spielte die Musik des 6. Infanterie-Regiments König von Preußen, welche beim musikalischen Wettkampf im Lager den Preis sich errungen. Nach dem Schlusse der Tafel um 7 Uhr trat Se. Majestät die Rückreise über Würzburg nach Schloß Berg an.

Lager bei Schweinfurt, 9. Sept. Bei den verschiedenen Preisübungen, welche gestern Mittag stattfanden, erhielt im Sacklaufen das 7. Regiment den 1. und 3. Preis, das 9. Jäger-Bataillon den 2. Preis. Im Wettrennen der Mannschaft des 2. Kuiraſſier-Reg.

erhielt ein Soldat den 1., ein Korporal den 2. Preis. Beim Artillerie-Wettfahren zeichnete sich das 4. Regiment aus. Im Wettlaufen hat das 1. Bataillon vom 9. Regiment den 1. Preis erhalten. Auch im Scheibenschießen hat es sich 2 Preise errungen. Ein Soldat vom 1. (?) Jäger-Bataillon lief mit einem Pferde und hielt mit demselben im Lauf aus. Von Unglücksfällen sind zu registriren: Einem Manne wurde gestern eine Hand von einem Pferde abgebissen. Ein Kuirassier stürzte gestern und ritten 2 — 3 Eskadronen über ihn hinweg, ohne daß er beschädigt wurde; sofort war die erste Frage nach dem Pferde, der Mann natürlich hätte hin sein können oder dürfen. (!) Ein Korporal von einem Inf.-Reg. bekam gestern einen Anfall von Wahnsinn. Major v. Parseval wurde gestern von einem Schlagfluß gerührt, der jedoch für seine Gesundheit unerheblich war. Das Lager war gestern Abend ganz und gar illuminirt in jeder Beziehung. Das Feuerwerk war brillant.

München, 13. Sept. Gestern wurde der angebliche Mörder der Silberverwahrerswittwe Beutel, der Schuhmachergeselle Oberndörfer von Hohenwart, von Donauwörth aus an das hiesige Untersuchungsgefängniß eingeliefert.

Würzburg, 13. Sept. Gestern Abends gegen 8 Uhr zündete ein Blitzstrahl im neuen Zuchthause für weibliche Sträflinge jenseits des Mains, und in wenigen Stunden war das ganze große Gebäude ausgebrannt. Menschenleben sind, wie wir hören, keine verloren gegangen, doch dürfte dieser Unfall eine Warnung sein, wenigstens an Staatsanstalten, wo so viele Menschen und zudem eingeschlossen sich befinden, doch wenigstens Blitzableiter anzubringen.

Königsberg. Ein Fall, der gewiß selten vorgekommen, passirte im Audienzsaale der Kriminaldeputation des hiesigen Stadtgerichts. Als nach mehrstündiger Verhandlung einer Diebstahlssache der Gerichtshof gegen die Angeklagten, zwei berüchtete Diebinnen, beide jugendliche Personen, das Urtheil verkündete, zog sich die eine Angeklagte die Holzpantoffel von den Füßen und warf sie dem Gerichtsvorsitzenden, Verwünschungen ausstoßend, nach dem Kopfe ohne jedoch zu treffen.

Ulm, 9. Sept. Von den bei der Wasserfahrt am 22. August in der Donau Verunglückten wurden wiederum zwei Leichen bei Leipheim aufgefunden. Es ist dies der 9jährige Max Stütz, Sohn des ebenfalls verunglückten Pfeifenmachers Stütz, und Malzfabrikant Bühler. Beide Leichen werden auf hiesigem Friedhofe beerdigt. Von sämmtlichen verunglückten 23 Personen fehlen jetzt nur noch zwei: Küfer August Buschbek von Gäsnitz in Sachsen, und Ignaz Schmid von Arnegg. —

Das „Kemptr. Tagblatt" bringt folgende Entgegnung auf das Maurerlob. Wer das spöttische Maurerlob hat ersonnen, thät besser er hätt' gefeiert und eine Pris' genommen. Wenn man des Tags nur Eine Stund' durft' mauren, dann gäb's kein Knecht mehr, ja selten einen Bauern. Da käm es zum Desertiren beim ganzen Gewerbestand, wie viele nehmen lustig Hammer und Kelle in die Hand? Ohne uns baut man nirgends ein Haus, wie schauten die Schlösser und Städte dann aus. Nur uns hat man eine „Bedienung" gegeben, darum Vivat laß alle Maurer Hoch leben!

Paris, 10, Sept. Der Kaiser überraschte heute doch Paris mit seinem Besuche. Er erschien gegen 5 Uhr an der Madeleine und fuhr die Boulevards bis zur Rue de la Paix hinauf, um über den Platz Vendôme, die Rue Castiglione und die Rue Rivoli zurückzukehren; der Kaiser fuhr in einem verschlossenen Wagen; neben ihm befand sich die Kaiserin und auf den Vordersitzen zwei Herren von denen der eine Dr. Corvisart war, der den Kaiser seit seiner Krankheit nie verläßt. Ein zweiter Wagen folgte dem Kaiserlichen. Der Kaiser sah bleich und abgemagert aus; seine Haare sind ganz weiß geworden. Es machte einen eigenthümlichen Eindruck, als man ihn dahinfahren sah. Die Zuschauer wurden fast unwillkürlich von Mitleid ergriffen, wenn sie den kranken Mann, dem es gelungen, eine Nation von 40 Millionen 17 Jahre im Zaume zu halten, durch die Straßen von Paris schleppen sahen, um seinem Werke, das er auf ewige Zeiten zu gründen hoffte, noch einige Zeit Dauer zu geben. Die Wagen fuhren im Schritte. Die Menge auf den Boulevards und in den Straßen war nicht groß, denn es hatte ihn Niemand erwartet; es wurde auch nirgends gerufen. Man kann nicht sagen, daß eine eisige Kälte herrschte, aber die Menge beobachtete ein beinahe feierlich zu nennendes Schweigen.

Türkei. Kaum sind die Rauchwolken zerstreut, welche der Brand von Janina erzeugte, so berichtet man schon wieder von einer Katastrophe gleicher Art, welche die Stadt Sturmitza in Macedonien betraf. Die ganze Stadt wurde in weniger als 8 Stunden in Asche verwandelt. Bei 1500 Häuser, 2 große Kirchen, 3 Schulgebäude und amtliche Gebäude sind ein Raub der Flammen geworden.

Die versiegelte Braut.

Ein Berliner Materialist, der seine Gattin kürzlich durch den Tod verloren hatte, beschloß, sich gänzlich von dem Geschäft zurückzuziehen und dasselbe durch seinen Commis, einen zuverlässigen jungen Mann, verwalten zu lassen. Dieser hatte ein zärtliches Verhältniß mit einem jungen Mädchen aus der Nachbarschaft angeknüpft, dessen Eltern wohlhabend und anständige Leute sind, welche übrigens von der Sache noch nichts wußten.

Unter dem Vorwande, Kaffee, Lorbeerblätter oder sonstige Materialien zu kaufen, erschien die schöne Nachbarin fast täglich im Laden. Eines Tages, als Beide, um sich den Blicken der Käufer und der beiden Lehrlinge zu entziehen, in ein Nebenzimmer getreten waren, erschienen Gerichtspersonen im Laden. Man kann sich den Schrecken des Liebespaares denken; denn der Ruf des Mädchens stand möglicherweise auf dem Spiele, und der Commis sah im Geiste schon das zornige Gesicht seines Chefs, welcher ihn, bei seiner zweifelhaften Moralität, das Geschäft schwerlich länger würde haben verwalten lassen, und was dergleichen Gedanken mehr waren; deßhalb schloß er das arme erschrockene Kind in einen Schrank und trat dann den Beamten mit heiterer Miene entgegen.

Einer derselben, dem die Andern untergeordnet zu sein schienen, sagte, daß er auf Ansuchen der Erben der

verstorbenen Principalin erschienen sei, um die nachgelassenen Mobilien derselben unter Siegel zu legen. Das Geschäft begann; endlich kam auch der verhängnißvolle Schrank an die Reihe, und der entsetzte Geliebte drängte sich mit dem Muthe der Verzweiflung zwischen ihn und die Beamten. — „Sie haben wahrscheinlich Effekten in dem Schranke; bitte, dieselben herauszunehmen," sprach der erste Beamte zu ihm. —

„Nein, nein, ich habe nichts darin!" rief der Unglücksvogel, indem er den Schlüssel selbst abzog und ihn den Beamten übergab, der ihm die Aufsicht über die Siegel übertrug. Zugleich machte er ihn auf den Artikel des Strafgesetzbuches aufmerksam, welcher das Abreißen gerichtlicher Siegel behandelt. —

So blieben die Liebenden voller Verzweiflung allein. Das Mädchen bat und flehte, sie herauszulassen — der Jüngling antwortete mit dem Artikel des Strafgesetzbuches. Plötzlich kam ihm ein Gedanke; er stürzte dem Beamten nach und schilderte ihm das Gräßliche seiner Lage. Dieser ließ sich bewegen und kehrte allein mit dem Commis wieder um. Die Thür wird geöffnet und heraus tritt — weinend und schluchzend — die Tochter des Beamten.

Herzvater machte zuerst ein ebenso verblüfftes als ärgerliches Gesicht, ließ sich aber schließlich doch von den Bitten der Liebenden rühren. Die in so kurioser Weise herbeigeführte Hochzeit des jungen Paares steht nunmehr nahe bevor, nachdem der Papa seinen zukünftigen Schwiegersohn durch eine vorgeschossene Geldsumme in den Besitz des Geschäfts gesetzt hat.

Rothschild und der Erzbischof von Paris trafen gleichzeitig an der Thüre der Herzogin von A. in Paris ein. Der Jude Rotschild wollte dem kath. Erzbischof den Vortritt lassen, aber der Bischof bestand darauf daß Rothschild zuerst eintrete. Herr Baron, sagte er, Sie sind ein Sohn Mosis, ich bin Diener Jesu Christi, das Alte Testament ist älter als das Neue!

Abgetrumpft. Um einen Mathematiker zu foppen, fragte ihn Jemand: Wenn vier Kälber 360 Pfund wiegen, wie viel wiegt ein alter Ochse? — Stellen Sie sich auf eine Waage, dann will ich's Ihnen ganz genau sagen, erwiderte der Gefragte gelassen.

Logogryph.

Wo Sorg und Schmerzen walten,
Wird man mich häufig sehn;
Muß ohne Kopf ich gehn,
Prang ich, Dich zu erhalten,
Im Felde golden, schön.
Nimmst du mir noch ein Zeichen,
Bin ich der Tugend schöner Preis;
Mag es im Leben nie von dir entweichen,
Es ist der Achtung sprechendster Beweis.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 16 September 1869

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster		Mittlerer		Niederster		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	8	22	30	30	—	19	15	18	6	16	46	—	31	—	—
Roggen.	2	1	3	3	—	14	30	13	—	12	15	—	—	—	—
Gersten.	4	5	9	6	3	12	12	11	45	11	15	—	15	—	—
Haber.	7	17	24	20	4	8	15	7	53	6	44	—	—	—	—

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 9. September 1869. höchster		mittlerer		niederster		Memmingen, den 14 September 1869. höchster		mittlerer		niederster		Mindelheim, den 11. September 1869. höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	19	15	18	4	16	42	18	50	18	5	17	11	17	48	17	14	15	16
Roggen.	15	4	14	38	14	12	14	—	13	35	13	7	13	35	12	41	10	57
Gersten.	14	30	13	20	12	50	14	38	13	48	13	12	12	2	10	57	10	6
Haber.	8	58	8	31	8	16	7	36	7	13	6	54	7	25	6	38	6	1

Brodtaxe:	Pfd.	Loth.
Milchbrod zu 2 kr. . .	—	7 1/4
Semmelbrod zu 2 kr. .	—	9 3/4
Weißbrod v. Kern-Mehl zu 2 kr.	—	13 1/4
Halbweißbrod zu 2 kr. .	—	15 5/8
" " zu 4 kr. .	—	31 1/4
Roggenbrod zu 2 kr. .	—	18 1/2
" " zu 4 kr. .	1	6 1/2

Mehlpreise:	fl.	kr.
Der Metzen Mundmehl	3	22
" " Semmelmehl	2	41
" " Mittelmehl	2	1
" " Nachmehl	—	30
" " Roggenmehl	1	30

Sonstige Venalien.	kr.	pf.
1 Pf. Schmalz	32	—
1 " Butter	28	—
1 " Salz	4	2
1 " Kerzen	25	—
9—10 Stück Eier	8	—

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 38. Donnerstag 23. September 1869.

Wer den Rath der Alten verwirft ist kein Freund der Erfahrung.

Königl. Gewerbschule Memmingen.

Der Beginn des neuen Schuljahres $18^{69}/_{70}$ ist auf den **1. Oktober** festgesetzt, und werden die Anmeldungen zur Aufnahme an diesem Tage Vormittags 10 Uhr auf dem Rectoratszimmer der Anstalt entgegengenommen.

Die Aufnahme in den ersten Curs ist von dem Bestehen einer Prüfung abhängig, die sich über Fertigkeit im Lesen, Anfertigung eines einfachen Aufsatzes und Gewandtheit im Rechnen mit unbenannten und benannten Zahlen erstreckt.

Die Prüfung für die Aufnahme in einen höheren Curs hat sich über alle Lehrgegenstände des vorhergehenden Curses zu verbreiten.

Die Wahl der Kost- und Wohnhäuser für auswärtige Schüler unterliegt der Genehmigung des kgl. Rectorats.

Memmingen den 15. Sept. 1869.

Dr. Theodor Hugel,
kgl. Rector.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 30. September Vormittags 9 Uhr wird auf dem Marktplatze dahier ein zum Dienste nicht mehr brauchbares **Reitpferd** öffentlich versteigert.

Ottobeuren den 24. Septbr. 1869.

Das Artillerie-Detachement.

Zu der **Sonntag den 26. ds. Mts.** Nachmittags 2 Uhr in Ottobeuren im Saale zur Post stattfindenden

Wander-Versammlung
des Memminger Volks-Vereins

wird hiemit eingeladen und recht zahlreiche Theilnahme erwartet.

Der I. Vorstand: A. Sturm.

Schafweide-Verpachtung.

Am **Mittwoch den 29. September** Nachmittags 2 Uhr wird die Schafweide der Gemeinde Erkheim für das Jahr 1870 im Gasthause zur Krone daselbst versteigert.

Die weiteren Bedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gegeben und Pachtlustige eingeladen.

Erkheim den 19. September 1869.

Herz, Vorsteher.

Versteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert **Mittwoch den 29. September** Vormittags 9 Uhr anfangend im alten Schulhaus zu Wolfertschwenden gegen sogleich baare Bezahlung nachstehende Gegenstände:

Einen Glaskasten, 2 Eckkästen, einen Stubenkasten, Kommodkasten, Mehltruhe, Werktruhe, Kinderchaise, Vogelkäfige, mehrere Pfannen, Kaffeemühle und sonstiges Kuchengeschirr, dann Rechen, Gabeln, Sensen, Pflegel, mehrere Siebe, ferner 3 Stubenuhren, 2 Taschenuhren, Kleidungsstücke und sonstige noch viele hier nicht genannte Gegenstände. Steigerungslustige ladet freundlichst ein

Jos. Freiheit in Wolfertschwenden.

Knochenmehl

fein gestampft und trocken empfiehlt angelegentlichst

Gg. Heckel am Bach
in Memmingen.

Am Kapiteljahrtag kam in der Post ein **Regenschirm** abhanden. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.

Verlaufen hat sich:

Ein junger Hund (Bulldogge) weiblichen Geschlechts. Man wolle in der Redaktion angeben, wo dieser Hund abzuholen ist.

Oekonomische Notiz.

Ich bezog von Herrn **Cornel Huber,** Dreschmaschinenfabrikant von Engetried Landgerichts Ottobeuren, vor circa 3 Wochen meine auf den Wagen gebaute, mit Strohschüttler und Getreide-Reinigungs-Apparat versehene Dreschmaschine.

Mit dieser Maschine war ich im Stande, das fast unglaubliche: **„Dreschen auf dem freien Felde"** wie es aus der Türkei und Amerika gelesen wird, im vollsten Sinne des Wortes auszuführen.

Meine ganze Nachbarschaft ist Zeuge, daß ich am 3. ds. einen Haber Acker mit 5 Tagwerk durch zwei Personen mit einem Pferde zu der mitten im Acker stehenden Dreschmaschine befördern ließ, weil das Sammeln und Binden des aufgepöckelten Getreides erspart wird. Mit dem vollen Wagen wird zugeführt, und mit dem leerstehenden abwechselnd in nächster Nähe und weitesten Entfernung der Haber geholt.

Bei der Dreschmaschine sind 2 Pferde und 5 Personen beschäftigt, und haben von früh 8 Uhr bis Abends 7 Uhr 15 Schäffel Haber aus dem Sacke auf den Kornboden gebracht, das Stroh heimgefahren, so, daß Abends Alles fertig an seinem Platze lag. Wenn man am Vorabende 2 bis 3 Fuder Getreid auf den Maschinenplatz stellt, daß man wegen dem Thau rechtzeitig anfangen kann, so kann man leicht 6 bis 8 Schäffel mehr auf den Boden bringen.

Durch diese leicht zu befördernde Dreschmaschinen und Behandlung kann alles gehörig gelagert werden, und das oft in die Hand nehmen der Garben wird überflüßig und bietet dem Oekonomen große Ersparungen. Für die Zukunft werde ich Vesen und Gerste auf gleiche Weise auf freiem Felde behandeln.

Daß diese Dreschmaschine Herrn Huber zu großem Ruhme gereicht, ist leicht faßlich, weil durch seine gediegenen Verbesserungen der Landwirthschaft an Zeit, Raum und Arbeitskraft nicht nur eine große Ersparung, sondern ein ächt haushälterischer ökonomischer Nutzen zufließt.

Obwohl schon viele Oekonomen mit Dreschmaschinen aus der Huber'schen Werkstätte versehen sind, so halte ich mich verpflichtet, dieses öffentlich bekannt zu geben, das Fabrikat des Herrn Huber zu empfehlen, und zu zeigen, daß landwirthschaftliche Verbesserungen auch in Schwaben nicht zurück bleiben.

Buchenbronnen, Pfarrei Rettenbach den 11. September 1869.

Franz Anton Streutel, Bauer.

Kommenden Sonntag den **26. Septbr.** ist Versammlung des

Joseph-Vereins

im Gasthaus zur **Sonne,** wobei eine Besprechung in Theater-Angelegenheiten stattfindet. Die Mitglieder werden eingeladen.

Die Vorstandschaft.

Ulmer Münster-Loose

per Stück 35 kr.

sind nur noch **bis 29. September** in der hiesigen Buchdruckerei zu haben.

Neu angekommen!

Doppeltuch

zu Ueberzieher u. Burnus, sowie auch verfertigte

Burnus

von **9 fl.** an empfiehlt **A. Brack.**

Geld-Cours

Vom 18. Septbr. 1869.

Preußische Kassenscheine	fl.	1. 45
„ Friedrichsd'or		9. 58½
Pistolen		9. 49—51
„ (Doppelte		9. 50—52
Holländische fl. 10-Stücke		9. 54—56
Ducaten		5. 37—39
Napoleonsd'or		9. 30—31

Vermischtes.

Augsburg, 19. Sept. Zwischen den Stationen Pforzen und Kaufbeuren ereignete sich gestern Abend ein Unglück. Trotz der herabgelassenen Schlagbäume stürzte sich eine durch den herannahenden Bahnzug scheu gewordene Heerde Vieh auf das Bahngeleise, und der Zug dessen Anhalten nicht mehr möglich war, fuhr hinein. 20 Stück Vieh wurden von der Lokomotive zermalmt und zerschnitten, so daß der Bahnkörper mit Thierleichen und Fleischstücken bedeckt wurde. Die Lokomotive kam über und über mit Blut bespritzt hier an.

München, 21. Sept. Eine allerhöchste Verordnung vom 18. September hebt die polizeiliche **Mehl- und Brodtaxirung** auf und läßt dieselbe nur in besonderen Ausnahmsfällen zu. Die Wirksamkeit beginnt am 1. Oktober.

In Hitzhofen bei Eichstätt wurde am letzten Sonntag bei einem Rencontre einem jungen kräftigen Burschen von einem andern die Bauchhöhle aufgeschlitzt und die Gedärme völlig durchschnitten. Es ist zu verwundern, daß der Verwundete, welcher außerdem noch bedeutende Kopfwunden erhielt, am dritten Tage nach diesen gräßlichen Verletzungen noch am Leben war.

Ein gräßlicher Raubmord ist am 15. d. Mts. zwischen Ebneth und Oberlangenstadt (Oberfranken) begangen worden. Der Mehlreisende Konrad Kübler von Wöhrd (Nürnberg) wurde in einem Walde mit zwei Schüssen und zwei scharfen Hieben getödtet aufgefunden. Die That scheint zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags geschehen zu sein. Nach einer Bekanntmachung des Untersuchungsrichters in Kronach sind dem Ermordeten, (welcher eine zahlreiche Familie hinterläßt) nach den bisherigen Ermittelung außer mehreren Werthsgegenständen 170 fl. an Geld geraubt worden.

In Oldenburg fand eine Festlichkeit aus einer Veranlassung statt, wie sie wohl noch niemals dagewesen ist. Drei Geschwister, Drillinge, jetzt im Alter von 80 Jahren, Hr. Assessor Fuhrken von hier, Frau Wittwe Große, geborne Fuhrken und Fräul. Sophie Fuhrken aus Varel, sämmtlich im besten körperlichen und geistigen Wohlbefinden, begingen im Kreise zahlreicher Angehörigen die gemeinschaftliche Feier ihres Geburtstages.

Königsberg, 17. Sept. Ueber das Brücken-Unglück wird der „Danziger Zeitung" noch Folgendes berichtet: Von dem ganzen Umfange des Unglücks erhielt der König erst am Dienstag Morgen Kunde. Der Polizeipräsident mußte ausführlichen Bericht darüber abstatten, worauf denn Se. Majestät. 1000 Thlr. für die hilfsbedürftigen Hinterbliebenen dem Oberpräsidenten übermittelte. Auch der zu Mittwoch Abend vorbereitete Fackelzug unterblieb auf Befehl des Königs. Die Veranstalter wollen die dafür zusammengekommenen Beiträge gleichfalls den Hinterbliebenen der Verunglückten überweisen. Dasselbe wird mit dem Ueberschuß von dem Provinzialfeste geschehen, zu welchem über 10,000 Thaler Beiträge gezeichnet waren. — Ueber die Ursache der Katastrophe lauten die Berichte verschiedener Blätter übereinstimmend dahin, daß, als die Gondeln der fürstlichen Herrschaften an der Brücke passirten, die Stopfung auf derselben eintrat, die jede Einwirkung der auf derselben stationirten Polizeimannschaft vereitelte. Niemand wollte sich weiter begeben vielmehr wurde die Masse von mehreren tausend Menschen, die alle den Festzug so nahe wie möglich betrachten wollten, immer kompakter, so daß Fälle vorkamen, wo Personen faktisch den Boden unter den Füßen verloren und zwischen Andere gequetscht hin und her getragen wurden. Da erscholl nun plötzlich noch der Ruf, daß die Brücke brenne, was zur Folge hatte, daß Alles nach der andern Seite der Brücke drängte und das Geländer auf einer Länge von etwa 30 Fuß sprengte. Wie mit einem Guß stürzten (nach ziemlich übereinstimmender Angabe sämmtlicher Beobachter) etwa 150 Personen in die Tiefe hinab, denen immer noch einzelne Andere folgten. Und nun gab es einen Jammer, der von keiner Feder zu schildern ist. Mütter mit ihren Kindern an der Hand, Greise Männer, Knaben, Mädchen, Alle rangen mit dem Tode und erfüllten die Luft mit vereinigtem Angstgeschrei, das Jeden in der Nähe erstarren machte. Viele suchten sich durch Schwimmen zu retten, wurden aber von Andern erfaßt und in die Tiefe gezogen. Der Steuerkontroleur Politt stürzte mit seiner Frau und zwei Kindern ins Wasser, er selbst und die Frau wurden gerettet, die Kinder ertranken und die Frau ist gestern im Wahnsinn gestorben. Ein Arbeiter hat sich wegen des Verlustes seiner Tochter im Pregel ertränkt. Ein junger Mann sah neben sich von der Brücke seine Braut in den Abgrund stürzen. Er springt nach, um sie zu retten, erreicht glücklich mit der Gefundenen das Ufer; aber — er hat ein fremdes Mädchen gerettet — seine Braut wurde bald auch aus dem Wasser gezogen als Leiche. Bis zum 17. ds. sind im Ganzen 31 Personen aus dem Schloßteich herausgefischt. Von den früher vermißten 11 Personen haben sich schon mehrere gefunden, so daß die Zahl der Todten sich wohl noch auf einige dreißig belaufen wird. Doch sind auch Gerettete noch später gestorben. In einigen Blättern wird sehr getadelt, daß man von dem Unglück nicht sofort der Umgebung des Königs Kunde gab, woher es kam, daß man an der entgegengesetzten Stelle des Teiches noch bei festlichem Gelage versammelt war, während an der Brücke Todte über Todte aus dem Wassergrabe gezogen wurden und dort Entsetzen und Wehklagen herrschte.

Der Rentmeister und Forstkassen-Rendant Elster aus Rügersdorf (Reg.Bezirk Potsdam) ist seit voriger Woche verschwunden, und hat einen Kassenmangel von ungefähr 40,000 Thalern hinterlassen; außerdem liegen demselben mehrfache Betrügereien zur Last; ein Käslieferant soll an ihm 7000, ein Fabrikant in Erfen 1000 Thaler, viele Bauern nicht geringe Summen verlieren.

Dresden, 17. Sept. Heute Vormittag fand neben dem Segen-Gottes-Schacht auf den Höhen des Plauen'schen Grundes die feierliche Einweihung des großen Grabhügels statt, in welchem 238 der am 2. August verunglückten Bergleute eine gemeinsame Ruhestätte gefunden haben. Gegen 9 1/2 Uhr rückte unter Führung des Barons Arthur v. Burgk der gegen 1500 Bergleute in Trauerparadeuniform enthaltende Zug, ein Bergmannsmusikkorps an der Spitze und die florumhüllten Fahnen in der Mitte, vom Hoffnungs- nach dem Segen-Gottes-Schacht. Um das Riesengrab standen die klagenden Hinterlassenen der Verunglückten, auf demselben die Gesangsvereine des Plauen'schen Grundes, ebenfalls mit Trauerfahnen. Das Grab selbst erhebt sich von einer 2 Ellen hohen Steinzarge umgeben, welche noch ein gußeisernes Gitter erhalten soll, auf der Höhe des Berges, ein großes Kreuz steht in seiner Mitte: mehrere Wege

führen über den breiten Hügel, und die 12 Reihen Särge sind so geordnet versenkt worden, daß jede der hinterlassenen Familien, wofern nur der Verunglückte zu rekognosciren gewesen war, die Stelle, wo derselbe ruht, mit dem Zeichen der Liebe schmücken kann.

In Wien fand in der Nacht vom 12. auf 13. Sept. eine Säbelaffaire großartigen Styls statt. Die Presse schreibt darüber: „Heute Nachts fand auf der Ottakringer Hauptstraße ein förmlicher Straßenkampf zwischen Sicherheitswachmännern und Husaren statt. Die Husaren fielen mit blankem Säbel die des Weges kommenden Personen an, verwundeten einige und trieben andere in die Flucht. Vor der Bierschenke des Wenzer, Nr. 31 in der Ottakringer Hauptstraße, stellten sich die Husaren auf und bedrohten die Vorübergehenden. Ein Inspektor mit fünf Mann der Sicherheitswache, sowie drei Mann der Zivilwache von Ottakring und eine Rayonspatrouille versuchten zuerst durch gütliches Zureden, und als dieses nichts fruchtete, mit Gewalt die Husaren zu vertreiben. Die Husaren nahmen eine gedeckte Stellung und hieben auf die heranrückende Sicherheitswache ein. Endlich gelang es den Sicherheitswachmännern, die Husaren zu bändigen und zu überwältigen. Ein Husar wurde schwer verwundet, zwei leicht verletzt. Ferner wurden die Sicherheitswachmänner Franz Thun, Kühle und Inspektor verwundet, sechs Zivilisten, die sich der Sicherheitswache annahmen, von den Husaren verletzt. Vier Husaren vom 7. Regiment wurden verhaftet und das Publikum, das sich in großer Masse eingefunden hatte, fiel über dieselben her, um an ihnen die erlittene Unbill zu rächen. Selbst ins Kommissariatsgebäude drang die Menge, um die Husaren zu lynchen, und die Sicherheitswache hatte vollauf zu thun, um die Verhafteten zu schützen. Mehrere Personen waren auch in die Kaserne geeilt, um eine Patrouille zu holen, und erst nach längerer Zeit konnte die aufgeregte Menge zum Fortgehen bewogen werden. Der Vorfall erregte großes Aufsehen.

Das Feuerlöschwesen betreffend.

München. Der Landes-Ausschluß der freiwilligen Feuerwehren in Bayern hat an die IV. Hauptversammlung des bayerischen Volksschullehrer-Vereins in Würzburg folgende Zuschrift gerichtet: Obwohl wir wissen, welche bedeutende Ansprüche die Gegenwart an die Schule erhebt und wie dadurch die Aufgabe und die Thätigkeit der Lehrer eine erhöhte sein muß, so ist uns anderseits auch bekannt, wie sehr die bayer. Lehrerschaft allezeit gemeinnützige Bestrebungen mit allen Kräften unterstützt. So erlauben wir uns denn, die verehrliche Hauptversammlung auf ein Gebiet aufmerksam zu machen, auf dem die bayer. Lehrerschaft eine außerordentliche segensreiche Thätigkeit entfalten kann. Es ist dieß das Feuerlöschwesen auf dem flachen Lande. Wie tief dasselbe noch in den meisten Dörfern darniederliegt, braucht wohl nicht erörtert zu werden. Erst in neuester Zeit folgen die Landgemeinden den Städten in der Errichtnng tüchtiger freiwilliger Feuerwehren und gar oft waren es der Rath und die Beihilfe der Lehrer, welche diesen Unternehmungen die besten Stützen boten. Möchten daher alle Lehrer unsers Vaterlandes durch Rath und Mahnung an der Verbesserung des Löschwesens auf dem Lande mithelfen und dadurch zur Erhaltung des Nationalwohlstandes beitragen, welcher jetzt durch die verheerenden Feuerbrünste fort und fort geschädigt wird. Wir sind gern jederzeit bereit, jenen Herrn Lehrern, welche die Gründung von Dorf-Feuerwehren in die Hand nehmen wollen, mit Auskunft jeder Art zur Seite zu stehen und erlauben uns dieserhalb auch auf das bei Gg. Franz in München erschienene Werkchen unsers Vorsitzenden (Inspektor Ludwig Jung in München) „Das Feuerlöschwesen in Markt- und Landgemeinden Preis 24 kr.," welche Schrift durch höchste Entschließung des kgl. Staatsministeriums vom 27. Juni allen Gemeinden zur Anschaffung aus Gemeindemitteln empfohlen ist und auf die in München erscheinende „Zeitung für Feuerlöschwesen" ergebenst hinzuweisen. Indem wir sonach die Förderung des vaterländischen Feuerlöschwesens der verehrlichen bayerischen Lehrerschaft dringend empfehlen und gerne mit Rath zur Bildung von Dorf-Feuerwehren bereit sind, wünschen wir dem bayerischen Lehrertag in Würzburg Glück und Gedeihen.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 23 September 1869

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	—	67	67	53	14	19	16	18	37	16	43	—	31	—	—
Roggen.	—	18	18	12	6	14	8	13	38	12	51	—	38	—	—
Gersten.	3	14	17	11	6	13	53	12	53	11	45	1	8	—	—
Haber.	4	43	47	16	31	8	13	7	49	7	11	—	—	—	4

Getreide Sorten.	Kempten, den 15. September 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 21 September 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 18. September 1869 höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	19	40	18	56	17	38	18	59	18	24	16	56	18	23	17	56	16	42
Roggen.	15	18	14	15	13	55	13	58	13	41	13	19	14	9	13	18	12	3
Gersten.	13	48	13	28	12	59	14	30	13	59	13	12	12	25	12	6	10	45
Haber.	8	44	8	13	8	6	8	16	7	47	7	23	7	23	6	54	6	17

Milchbr. zu 2 kr. 7 1/2 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 L. Weißbr. zu 2 kr. 13 3/4 L. Roggenbr. zu 2 kr. 18 3/4 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 39. Donnerstag 30. September 1869.

Keine Erwartung ist zweideutiger, als das Warten auf den Dank der Welt.

Bekanntmachung.

Künftigen **Donnerstag den 7. Oktober** Vormittags 11 Uhr findet beim hiesigen Artillerie-Detachement die Versteigerung des im Monat Oktober anfallenden Pferdedüngers, sowie einer Parthie Abfallholz statt.

Ottobeuren den 29. Septbr. 1869.

Das Artillerie-Detachement.

Schafweide-Verpachtung.

Die Gemeinde Hawangen verpachtet ihre Schafweide für das Jahr 1870 am **Montag den 4. Oktober** Nachmittags 2 Uhr im Wirthshause daselbst.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht, und Pachtliebhaber höflich eingeladen.

Hawangen, 26. September 1869.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Seeberger, Vorsteher.

Schafweide- Verpachtung.

Samstag den 9. Oktober Nachmittags 2 Uhr versteigert die Gemeinde Ungerhausen ihre Schafweide für das Jahr 1870 beim Wirth daselbst.

Die weiteren Bedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gegeben und Pachtlustige eingeladen.

Ungerhausen den 29. Sept. 1869.

Die Gemeinde-Verwaltung

Siller, Vorsteher.

Anzeige & Empfehlung.

Ich zeige hiemit an, daß ich das Geschäft meines Vaters auf eigene Rechnung übernommen habe und dasselbe unter der bisherigen Firma:

J. M. Natterer

fortführen werde.

Mein Waaren-Lager habe ich bereits frisch assortirt und empfehle Solches allseitigem geneigtem Zuspruche, mit der Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Hochachtungsvollst

Ottobeuren, 30. September 1869.

Sophie Natterer.

Eine übernommene Parthie älterer Waare verkaufe zu **sehr herabgesetzten Preisen.**

Versteigerung.

Am nächsten **Mittwoch den 6. Oktober** Vormittags 9 Uhr anfangend werden im Pfarrhofe zu Attenhausen nachstehende Gegenstände versteigert:

Ein Kleiderkasten und ein Kanapee von Kirschbaumholz, dann 2 ältere Komodkästen, Tische, Sessel, Blumenbretter und noch viele andere Haus-Geräthschaften nebst Küchengeschirr und noch 3 Bienenstöcke. Zu dieser Versteigerung wird freundlich eingeladen.

Die Hrn. Vorsteher werden ersucht, Obiges bekannt zu machen.

Knochenmehl

fein gestampft und trocken empfiehlt angelegentlichst

Gg. Heckel am Bach
in Memmingen.

Neuangekommen!

Tuch- Buxkin- und **Winter-Stoffe** neuester Mode zu bedeutend billigen Preisen; **Ueberzieher-** und **Burnus-Stoffe** von 2 fl. 36 kr. an, sowie auch **Flanell** von 24 kr. an scharlachrothe **Unterröcke** von 3 fl. an und empfiehlt diese Waare gefälliger Abnahme

Georg Maier,
Tuchmacher und Lodner.

Versteigerung.

Montag den 18. Oktober Nachmittags 2 Uhr wird bei Haus-Nr. 43 zu Sontheim eine **Dreschmaschine** aus der Schelsan'schen Fabrik in München öffentlich gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert.

Ulmer Münsterbau-Loose

sind wieder eingetroffen und sind nur noch kurze Zeit in der hiesigen Buchdruckerei zu haben.

Die Dampf-Chocoladen-, Bonbons-, Dragées-, Marzipan-, Traganth- u. Zuckerwaaren-Fabrik von Franz Stollwerck, Hoflieferant in Köln a/Rh. beehrt sich ihre reiche Auswahl anerkannt feiner und feinster Confitüren angelegentlich zu empfehlen.

Die seit mehr als 30 Jahren sich eines stets vermehrten Rufes erfreuenden „Stollwerck'schen Brust-Bonbons" sind das beste bis jetzt bekannte Hausmittel gegen catarrhalische Hals- und Brustleiden.

Die **Chocoladen** von ausgesuchter Feinheit unterscheiden sich von jenen der ersten Pariser Fabriken nur durch ihre Wohlfeilheit. Gefüllte Chocoladen-Bonbons und Tafel-Desserts sind Specialität der Fabrikation.

In Knall-Bonbons mit humoristischen Einlagen, komischen Atrappen, sowie feinen Präsent-Bonbonniéres und sujets á Suprise stets das Neueste in großer Reichhaltigkeit. In Marcipan-Torten von 1/4 bis 5 Pfund bieten 500 Dessins in künstlerischer Ausführung die Auswahl. Glacirte, candirte und eingemachte Früchte.

Versendungen von mindestens 50 Pfund erfolgen innerhalb des Zollvereins franco bis zu der dem Bestimmungsorte nächstgelegenen, Bahnstation. Vollständige Preis-Courante auf franco Anfragen.

Ein herzliches Lebewohl!

allen Bekannten auf diesem Wege sagt
Jettingen am 30. Sept. 1869.

Miller,
Lehrer und Chorregent.

Verloren wurde:

Vom Gottesacker bis zum Sailer Maurus ein gestrickter Spenser, um dessen Rückgabe man bittet.

Oeffentliche Polizeisitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren.

Zur Aburtheilung kommen am 18. Oktober 1869:

1) Eck Friedrich, Schäfer von Weilheim wegen Feldfrevels.
2) Singer Jos., Bauer von Daxberg wegen Ehrenkränkung.
3) Eberle Leonhard, Söldner von Westerheim wegen Beschimpfung.
4) Rauth Menrad, Gastwirth von Eisenburg wegen Ehrenkränkung an Löb Einstein von Memmingen.
5) Bauer M. Anna, led. Anwesensbesitzerin v. hier wegen Ehrenkränkung an der Söldnersfrau Anna Mayer von da.
6) Kamml Joh. Fabrikarbeiter von Reuthe z. Z. in Oberstorf wegen Diebstahls.
7) Döß Melchior und Huber Georg Taglöhner von Erkheim wegen Schlägerei.
8) Büchele Jos., Taglöhner von Hetzlinshofen wegen Beleidigung der Gedarmerie.
9) Maier Joh. Gg., Bauer von Beningen wegen Feldfrevels.
10) Guggenmoos Marie, Taglöhnerin von Berwang wegen Bettels.

Vermischtes.

Memmingen, 27. Sept. Der Volksverein für Memmingen und Umgegend, welcher sich die Verbreitung einer freisinnig polit. Bildung zum Ziel gesetzt hat und solche durch zeitweise Versammlungen, in denen öffentliche und politische Angelegenheiten besprochen werden sollen, und durch Verbreitung geeigneter Schriften, zu erstreben sucht, hielt gestern Nachmittag im Gasthause zur „Post" in Ottobeuren seine erste Versammlung. Der I. Vorstand, Hr. Kaufmann A. Sturm eröffnete dieselbe und sagte u. A.: Wir sind hier heute nicht zusammengekommen, um uns hochtrabende, gelehrte Reden vortragen zu lassen, sondern um uns schlicht und recht, wie es denkenden Männern geziemt, über öffentliche

Angelegenheiten gegenseitig zu besprechen, um dadurch einerseits unser reges Interesse am öffentlichen Leben an den Tag zu legen, anderseits aber von den vielen noch Fernstehenden gleichsam Jedem zuzurufen: Ans Vaterland, ans theure schließ Dich an. — Erster Redner war Hr. Lehrer Brand von Steinheim. Derselbe wies in einem sehr gediegenen Vortrag darauf hin, daß auf dem Lande noch manches Vorurtheil bestehe, indem das Wort Fortschrittler eine eigene Bedeutung habe, und weist in einem Hinblick auf die Natur nach, daß schon in derselben der Fortschritt bedingt sei und ohne denselben eine gedeihliche Entwicklung nicht bestehen könne, welches er durch treffende Beispiele schlagend beweist. Hr. Brand erläuterte, daß es nicht im Sinne des Fortschritts liege, mit beiden Füßen in den nordd. Bund hineinzuspringen, sondern daß auch wir Bayern bleiben wollen und daß wir deßhalb nicht weniger patriotisch sind, weil wir den engen Anschluß an den nordd. Bund anstreben. Hr. Rechtsrath Seiler von Memmingen hielt einen Vortrag über die neue Gemeindeordnung, beleuchtete ihre Vorzüge unter Hervorhebung und Erläuterung einzelner Artikel, ging zum Schluß auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Gemeindewahlen über und betonte die Nothwendigkeit, bei denselben in erster Linie das Gemeindewohl unter Nichtberücksichtigung politischer Meinungsverschiedenheiten und persönlicher Zu- oder Abneigung ins Auge zu fassen. Das zur Vertheilung gelangte erste Flugblatt des Volksvereins enthält in kurzen Sätzen den wesentlichen Inhalt der Ausführung des Redners. — Diesem Vortrage, der nahezu eine Stunde währte, folgte die gegen 300 Personen zählende Versammlung mit dem größten Interesse, was die Anwesenden am Schlusse desselben durch allgemeinen Beifall zu erkennen gaben. — Hr. Ahlfeld von Kempten sprach dann Herrn Rechtsrath Seiler im Namen aller Anwesenden den Dank für den ebenso gediegenen als belehrenden Vortrag aus. Da Niemand mehr das Wort verlangte, so dankte der Herr Vorsitzende noch den Anwesenden für ihr sehr zahlreiches Erscheinen und schloß hierauf die Versammlung. (M. Ztg.)

München, 27. Sept. Da in beiläufig 80 Stallungen in der Umgebung Münchens die Maul- und Klauenseuche herrscht, findet die gelegentlich des Oktoberfestes projektirte Ausstellung und Prämiirung von Hornvieh nicht statt. Das Generalkomite des landwirthschaftlichen Vereins hat sämmtlichen Viehbesitzern, welche Hornvieh zur Preisbewerbung anmeldeten. hievon bereits Kenntniß gegeben. An der Prämiirung der Pferde wird natürlich nichts geändert.

Dieser Tage wurde in dem Pfarrdorfe Plaibach bei Kötzing ein 9 Jahre alter Knabe beerdigt, Nachmittags aber durch eine Gerichtskommission wieder ausgegraben und secirt. Der Knabe hatte nämlich den Tag vor seinem Tode unter Thränen darüber geklagt, daß er von zwei Knaben, beide erst 8 und 9 Jahre alt, mit Trümmern abgebrochener Zaunstecken arg geprügelt worden sei und nun auf der Brust und im Bauche der Art Schmerzen habe, daß er sterben müsse, wenn diese nicht aufhören.

Die Taschendiebe in Berlin sind gute Operateure, die Schutzmänner noch bessere. Beim Gedränge im Humboldthaine kam einem Herrn die Uhr weg, er interpellirte sofort seinen Nachbarn, einen sehr anständigen Herrn, den er stark im Verdacht hatte. Der Herr war leider taubstumm und konnte nur mit unverständlichen Lauten und Gestikulationen antworten. Ein Schutzmann trat hinzu, sah sich den Taubstummen an, öffnete ihm den Mund und zog die Uhr heraus. Der Fremde bekam seine Uhr wieder, der Taubstumme seine Sprache.

Oesterreich. Die Wiener „Presse" widmet der Wiederannäherung der Regentenhäuser Oesterreichs und Preußens einen beachtenswerthen Artikel, worin sie hervorhebt, daß der erste ganz freiwillige Impuls zu dem bevorstehenden Besuche des Kronprinzen von Preußen in Wien, welcher mit Recht als erster sachlicher Annäherungsbeleg betrachtet wird, von Berlin ausgegangen, hier an höchster Stelle mit Freundlichkeit und vieler Bereitwilligkeit aufgegriffen wurde. Man hofft, daß die freundschaftliche Annäherung zwischen den Höfen auch zur Annäherung zwischen den Staaten führen werde, wenn auch die Annäherung und die Versöhnung durch den angekündigten Besuch des Kronprinzen noch nicht bedingt, sondern nur eingeleitet wird. Die wirkliche Beseitigung der bisherigen Spannung ist nur durch Gewinnung einer neuen haltbaren Grundlage zur Verständigung erreichbar. Man muß sich über Süddeutschland zu verständigen wissen, was nur dann geschehen kann, wenn man in Wien wie in Berlin jeden gebieterischen Einfluß auf die Gestaltung der Dinge in Süddeutschland ehrlich und aufrichtig aufgibt, das Recht der Selbstbestimmung Süddeutschlands vollkommen anerkennt und sich die dortigen Verhältnisse aus sich selbst entwickeln läßt. Weiters darf die Aussöhnung mit Preußen die freundschaftlichen Verhältnisse Oesterreichs zu Frankreich und dessen Regierung in keiner Weise alteriren.

Das Dorf Radofin im Neutraer Komitat (Ungarn) ist von einem furchtbaren Brande vernichtet worden. Das Verhängniß wollte, daß der größere Theil der erwachsenen Bevölkerung des Marktes weit vom Haus entfernt auf dem Felde beschäftigt war. An irgend welche Hemmung des entfesselten Elements war um so weniger zu denken, als der seit länger als 24 Stunden mit unerhörter Heftigkeit wüthende Sturm sich noch zu verdoppeln schien und das Verderben auf die entferntesten Punkte trug. So konnte es sich ereignen, daß nicht nur fast der ganze Ort mit aller eingeheimsten Frucht, allem Hab und Gut der Bewohner im vollsten Sinne des Wortes bis auf den Grund eingeäschert, daß alles Federvieh und eine beträchtliche Menge von Hausthieren zu Kohle verbrannt wurden, sondern daß auch einundzwanzig Kinder dem furchtbaren Flammentode verfallen mußten. Die Feder sträubt sich, das Entsetzliche niederzuschreiben; allein es ist nichtsdestoweniger wahr, daß die verzweifelnd von dem Felde heimwärtsstürzenden Eltern nicht mehr im Stande waren, durch Rauch und Flammen zu ihren Wohnstätten zu gelangen, daß die zurückgebliebenen unglücklichen Kinder nur zum kleinsten Theile gerettet werden konnten und daß 21 derselben, theils in den Trümmern der Häuser, theils auf der Straße, auf der sie vergeblich

Rettung zu finden gehofft, als verkohlte Leichen aufgefunden wurden.

[Rothschilds Vermögen.] Um sich einen Begriff von dem kolossalen Vermögen Rothschild's machen zu können, muß man sich dasselbe Thaler an Thaler nebeneinander gelegt vorstellen. Auf diese Weise würde es eine Reihe bilden, an der ein Eisenbahnzug 14 Tage entlang fahren müßte, um vom erstern bis zum letzten Thaler Rothschilds zu kommen. Denkt man sich aber das Vermögen Rothschild's unter dem Aequator Thaler auf Thaler übereinander gelegt, so würde auf dem obersten Thaler beständiger ewiger Schnee liegen. Wollte Rothschild ferner sein ganzes Vermögen in neuen Einthalerscheinen haben, so würden dazu zweiundsiebenzig Kauffahrteischiffe voll Lumpen gehören und fünfhundert Papiermühlen hätten acht Jahre hindurch ununterbrochen zu arbeiten, um das Vermögen Rothschild's herzustellen. Groß sind die Wunder des Menschengeistes!

Hausfrau zur Köchin: Wo ist denn das Schweinfett hingekommen?

Köchin: Da hab ich gestern Nudeln damit back'n.

Hausfrau: Um Gotteswillen — Nudeln mit Schweinefett! Und wo hat sie das Rindschmalz hingethan?

Köchin: Mit dem hab ich dem Herrn seine Stiefel geschmiert.

Hausfrau: zum Kukuk, ist sie denn toll!?

Köchin: Gar net! Schweinsfett oder Rindsfett, das ist alleweil gleich, Fett ist Fett, frag'n S' nur den Liebig, wenn Sie's net glauben. —

„Wie kann Sie mir heute mit einer Klage kommen, wo kein Amtstag ist, weiß sie nicht, daß mündliche Klagen nur — am Mittwoch angenommen werden! Warum ist sie nicht gestern gekommen?" — „Ja — ich bitt' — weil — weil — mich mein Mann halt erst heut' g'schlagen hat."

Charade.

Erste Silbe.

Es sind unschädliche, muntre Geschöpfe,
Ich füge noch bei — und sehr lästige Tröpfe.
Der Metzger, er tödtet sie, wo er nur kann —
Aber vergebens, er bringt sie nicht an.
Sehr köstlich ist ihre Nahrung und kräftig,
Drum sind sie sehr lebhaft u. flink u. geschäftig.

Zweite Silbe.

Es grünet auf Bergen u. blühet im Thale,
Man ißt's in der Hütte, man speis't es im Saale.
Man find't es verschieden und oft hat sein Saft
Eine betäubend und tödtende Kraft;
Und eben so schädlich und scharf ist das Ganze.
Nun sag mir, mein Leser! wie nennt man die Pflanze?

W. Eberle.

Auflösung des Räthsels in Nr. 37:
Zähre. Aehre. Ehre.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 30 September 1869

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	14	70	84	72	12	18	24	17	40	15	49	—	—	—	57
Roggen.	6	6	12	3	9	13	45	13	—	13	—	—	—	—	38
Gersten.	6	15	21	21	—	13	30	13	13	12	11	—	20	—	—
Haber.	31	17	48	14	34	8	24	7	12	7	25	—	23	—	—

Getreide Sorten.	Kempten, den 22. September 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 28 September 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 25. September 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	19	52	19	—	17	48	18	48	18	15	16	51	18	14	17	39	16	1
Roggen.	15	16	14	45	14	—	13	50	13	29	12	58	14	19	13	10	12	18
Gersten.	13	46	13	18	11	30	14	48	14	17	13	43	12	49	12	10	11	14
Haber.	9	18	8	30	7	13	8	3	7	39	7	15	7	10	6	48	6	28

Brodtaxe:	Pfd.	Loth.
Milchbrod zu 2 kr. . .	—	7 1/4
Semmelbrod zu 2 kr. .	—	9 3/4
Weißbrod v. Kern-Mehl zu 2 kr.	—	13 1/4
Halbweißbrod zu 2 kr. .	—	15 5/8
„ „ zu 4 kr. .	—	31 1/4
Roggenbrod zu 2 kr. .	—	18 1/2
„ „ zu 4 kr. .	1	6 1/2

Mehlpreise:	fl.	kr.
Der Metzen Mundmehl	3	22
„ „ Semmelmehl	2	41
„ „ Mittelmehl	2	1
„ „ Nachmehl	—	30
„ „ Roggenmehl	1	30

Sonstige Venalien.	kr.	pf.
1 Pf. Schmalz	32	—
1 „ Butter	28	—
1 „ Salz	4	2
1 „ Kerzen	25	—
9—10 Stück Eier	8	

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 40. Donnerstag 7. Oktober 1869.

Wer nicht kann Spaß verstehen,
Muß nicht unter die Menschen gehen.

Bekanntmachung.

Zur Perzeption der Holzgelder pro 1869 im Markte Ottobeuren ist Termin

auf Montag den 11. ds. Mts.

anberaumt, wovon die Betheiligten hiemit in Kenntniß gesetzt werden.

Ottobeuren den 6. Oktober 1869.

Königliches Rentamt.

Grabner.

Einladung.

Mit ortspolizeilicher Bewilligung gibt Unterzeichneter ein

Preis-Kegelschieben

auf einer Fläcke mit neun Kegeln,

wozu folgende Preise bestimmt werden.

1.	Preis:	eine	Fahne	Werth	6	fl.	am	baaren	Geld 36 fl.
2.	„	„	„	„	5	fl.,	„	„	„ 30 fl.
3.	„	„	„	„	5	fl.,	„	„	„ 25 fl.
4.	„	„	„	„	4	fl.,	„	„	„ 20 fl.
5.	„	„	„	„	4	fl.,	„	„	„ 18 fl.
6.	„	„	„	„	3	fl.,	„	„	„ 15 fl.
7.									15 fl.
8.									10 fl.

Total-Summa: 196 fl.

1) Das Kegelschieben beginnt am **Sonntag den 10. Oktober** und endet am **Sonntag den 24. Oktober,** worauf am **Montag den 25. Oktober** Nachmittags 1 Uhr **gerittert** wird.
2) Vom 10. bis 17. Oktober kostet das Loos 4 kr. und müssen auch zu gleicher Zeit verschoben werden, und die letzten Tage 6 kr.
3) Es dürfen nicht mehr als 30 Loose nacheinander verschoben werden, wenn mehrere Kegelliebhaber vorhanden sind, sonst nach Belieben.
4) Während des Gottesdienstes und nach dem Gebetläuten darf nicht geschoben werden.
5) Loose werden nur gegen Baarzahlung abgegeben und wird vom Gulden 6 kr. Unkosten abgezogen.
6) Sollte mehr als der Einsatz der Gewinnste ersetzt werden, so wird es nach Verhältniß auf die Treffer vertheilt, im Gegentheil aber die Preise verkleinert. Ferner wird eine Weitfahne gegeben werden. Für Ordnung wird bestens gesorgt und ladet Kegelliebhaber höflichst ein

Ottobeuren, den 4. Oktober 1869.

Heinrich Hebel,
Weinwirth.

Eine ungewöhnlich große Auswahl der neuesten

Damenconfections-Gegenstände

für die **Wintersaison,** als:

Mäntel, Paletots, Jacquettes, Jacken &c.

sind sowohl in gewöhnlicherer Gattung, als auch in hochfein bei mir eingetroffen und empfehle solche geneigter Abnahme

Memmingen im Oktober 1869.

Heinrich Flach.

Gut-Verkauf.

In Eheim, eine Stunde von Ottobeuren entfernt ist das **Bauerngut** Haus-Nr. 11 mit 34 Tagwerk 43 Dezimal Grundstücken, mit oder ohne sämmtlichem Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Der Verkauf kann täglich geschehen.

Das Nähere hierüber kann bei Verleger dieses Blattes erfragt werden.

Sonntag den 10. Oktober Nachmittags 2 Uhr findet in Bibelsberg ein

Gierklauben

nebst **Tanzunterhaltung** statt, wozu höflichst einladet

Bergmiller, Gastgeber.

Ein Dienstbotenbuch auf den Namen: Robert Waldmann aus Kempten lautend, wurde von Memmingen nach Ottobeuren verloren.

Haus-Verkauf.

In Memmingen ist ein im **besten Zustand** befindliches 3stöckiges Haus, das alle Bequemlichkeiten bietet, auf welchem seit einer Reihe von Jahren ein Ellenwaarengeschäft betrieben wurde, das sich aber auch zu **jedem andern Geschäft gut eignet** wegen Wegzug **billig** zu verkaufen. Preis fl. 8000, wovon $^1/_4$ stehen bleiben könnten.

Näheres vermittelt unter Chiffre C. S. 4 die Redaktion dieses Blattes.

Kommenden Sonntag den **10. Oktbr.** Versammlung des

Joseph-Vereins

im Gasthaus zur **Sonne,** wozu die Mitglie- eingeladen werden

Die Vorstandschaft.

Eingestellt hat sich:

Ein schwarzbrauner Hund mit gelben Füssen und weisser Kehle und männl. Geschlechts. Wo dieser Hund gegen Ersatz aller Auslagen abzuholen ist, sagt die Redaktion.

Im Marktflecken Erkheim, nahe bei der katholischen Kirche, ist ein neugebautes **Haus** mit Wurz- und Hopfen-Garten, nebst einem Pumpbrunnen, welcher viel und gutes Trinkwasser liefert, geeignet für einen Handwerksmann oder auch für Pfründner, zu verkaufen oder zu vermiethen.

Näheres hierüber in der Expedition.

Pfälzischer Vieh-Versicherungs-Verein in Speier.

Der **Pfälzische Vieh-Versicherungs-Verein** ist auf Gegenseitigkeit gegründet. Er bezweckt also keinen Gewinn, sondern lediglich eine gleichmäßige Vertheilung der Verluste des Einzelnen auf seine sämmtlichen Mitglieder.

Alle Versicherten sind Mitglieder und haben als solche ein Anrecht auf etwa erzielten Gewinn, welcher statutenmäßig im Verhältniß zu den eingezahlten Beiträgen rückvergütet wird.

Der Verein versichert:

a. gegen diejenigen Verluste, welche bei Pferden durch Rotz und Wurm, bei Rindvieh durch Milzbrand, Knochenbrüchigkeit, Lungen-, Maul- und Klauenseuche entstehen (Seuchenversicherung);

b. gegen alle Verluste, welche nicht nur durch Seuchen, sondern auch durch andere Krankheiten und Unglücksfälle entstehen (allgemeine Versicherungen).

Versicherungs-Prämien für **alle Krankheiten** und **Unglücksfälle:** Für **Oekonomie-Pferde** bis zu 8 Jahren 4% und wenn auch Rindvieh mitversichert wird $3^1/_2$%. Rindvieh: **Zug Ochsen** 3% und anderes, als **Milchkühe, Raupen, Rinder** 2c. $2^1/_2$%. Für **Seuchen allein** $^1/_2$—1%. Die Entschädigung erfolgt, gleichviel ob das versicherte Thier durch natürliches Absterben oder durch nöthig gewordenes Tödten zu Grunde gegangen ist.

Statuten und Antragsformulare werden gratis verabreicht und jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch:

Dionys Fischer,
Agent in Ottobeuren.

Ein brauner **Regenschirm** blieb vor einigen Wochen irgendwo stehen, um dessen Rückgabe ersucht wird.

Eine mittelgroße **Krautstande** von Eichenholz mit eisernen Reifen ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Buckdruckerei.

Geburts- Traungs- und Sterbe-Anzeige

der Pfarrei Ottobeuren

im Monat September 1869.

Geborene: Am 1. Ein todtgebornes Knäbchen, d. V. Alexander Hailer, Victualienhändler v. h. — Am 16. Philipp, d. V. Anton Immerz, Söldner v. hier. — Am 19. Ulrich, d. V. Wendelin Hartmann, Söldner v. Guggenberg. — Am 27. Joseph, d. V. Matthäus Werner, Maurer dahier.

Getraute: Am 6. Jos. Maier, led. Zimmermann v. Guggenberg mit Magdalena Herz, led. Säcklerstochter v. h. — Am 13. Jüngling Joseph Mayer, Söldner v. h. mit Jungfrau Justina Geiß, Söldnerstochter v. Hawangen.

Gestorbene: Am 1. Agnes Ruf, geb. Maier, Bäuerin v. Dennenberg, 54 J. $7^1/_2$ Mt. alt, Schleimfieber. — Am 10. Franziska, d. V. Melchior Schönmetzler, Söldner v. h., 10 M. alt, Brechdurchfall. — Am 11. Kreszenz, d. V. Joseph Walter, Schuhmacher v. h., 4 J. 8 M. alt, Stickhusten. — Am 14. Theresia Bergmiller, Bauerntochter v. Rempolz, 69 J. 3 Mt. alt, Gedärmentzündung.

Vermischtes

Telegramm.

München, 6. Okt., 3 Uhr Nachm. **Die Kammer der Abgeordneten ist aufgelöst worden.**

München, 6. Okt. Abgeordnetenkammer: Soeben vor Beginn des 8. Scrutiniums verlas der Alterspräsident (Herr Franz Xaver Schmid, Pfarrer und geistlicher Rath in Traunstein) ein Dekret Sr. Maj. des Königs, d. d. Schloß Berg, 6. Oktober, **welches die Auflösung der Abgeordnetenkammer verfügt.**

In Niederdorf bei Wolfertschwenden brannte am Dienstag Abends zwischen 9 — 10 Uhr der große Stadel des Kreuzbauern, welcher mit Ernte-Erträgnissen gefüllt war, vollständig ab, ohne ihm weiteres Unglück anzurichten.

Kaufbeuren, 4. Oct. Gestern Abend war der Himmel nach zwei Richtungen (Germaringen und Auerberg) hin stark geröthet. Da ein Brand in der Nähe

vermuthet wurde, so war die hiesige Turnfeuerwehr marschbereit, rückte aber nicht aus, da nähere Nachricht ausblieb. Wie wir heute vernehmen, war ersterer Brand in Oberigling bei Landsberg, woselbst unterhalb der Kirche 10 meist mit Stroh gedeckte Häuser abgebrannt und stark beschädigt sein soll. Der zweite Brand zerstörte einige Häuser in der Nähe des Auerbergs. (Kaufb. Anzbl.)

München, 2. Okt. Das Generalcomite des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern hat bei der dießjährigen Feier des Central-Landwirthschaftsfestes folgende Preise für allgemeine und besondere Leistungen auf dem Gesammtgebiete der praktischen Landwirthschaft zuerkannt. I. Die goldene Vereinsdenkmünze erhalten u. A.: Freiherr v. Gaisberg, Gutsbesitzer von Neidegg in Schwaben. II. Die große silberne Vereinsdenkmünze erhalten u. A.: A. Grüzmüller, Gutspächter in Ingershof in Schwaben, G. Nägele. Bauer in Dillishausen in Schwaben, J. G. Riedmüller, Landwirth in Schlegelsberg in Schwaben. III. Die kleine silberne Vereinsdenkmünze erhalten u. A: O. Rauch, Wirthschaftsbesitzer zu Unterthingau in Schwaben, D. Brög jun. Rebmann zu Tegelstein in Schwaben, G. Tschugg, Landwirth zu Wetzlins in Schwaben, A. Schneider, Oekonom zu Lichtenhaim in Schwaben, Bertenbreiter, Oekonom zu Hoferschwaige in Schwaben, IV. Ehrende Erwähnungen wurden folgenden Männern zu Theil: E. Rauch, k. Pfarrer zu Winterbach in Schwaben, A. Kast k. Pfarrer zu Rechbergreuthen in Schwaben, W. Frhr. v. Reck, Gutsbesitzer zu Autenried in Schwaben, L. Lang, Forstwart zu Autenried in Schwaben, N. Schneider, Oekonom zu Gunzesried in Schwaben.

München, 3. Okt. Das Generalkomite des landwirthschaftlichen Vereines in Bayern hat bei der Feier des Central-Landwirthsschafts-Festes weitere nachstehende Preise zuerkannt: Preise für erfolgreiche und verdienstvolle Bestrebungen der Beamten, Geistlichen, Schullehrer, Kulturingeneure, Bezirksgeometer, Thierärzte und gemeindevorsteher zur Emporbringung und Förderung der Landwirtschaft: A. Die goldene Vereinsdenkmünze erhalten: Theod. Riederer, k. Bezirksamtsassessor in Friedberg; Friedrich Trapp, k. Bezirksgeometer in Straubing; Hechtel, kgl. Rentbeamte in Wernerck; Breithinger, k. Bezirksamtsassessor in Wertingen. B. Die große silberne Vereinsdenkmünze erhalten: Max Vincenti, Bezirksthierarzt in Prien (Oberbayern); Paul Mader, Schullehrer in Altdorf (Niederbayern); Joh. Bapt. Tafratshofer (aus Kempten) k. Studienlehrer in Regensburg (Oberpfalz) und Max Bauer, kgl. Oberförster in Ottobeuren. C. Die kleine silberne Vereinsdenkmünze erhalten in Schwaben: J. Schelbert, Kaplan in Fischen, Heinrich Korhammer, Bürgermeister in Harburg und Thierarzt Heuchlinger in Lauingen. D. Ehrend werden erwähnt: Der k. Bezirksamtsassessor Frank zu Illertissen, der Thierarzt P. Vogelgsang zu Donauwörth und der Lehrer C. Feyerlein zu Krugzell.

* Schwabmünchen, 24. Sept. Der gestrige Tag war für unsere Marktgemeinde ein Tag seltener Freude. Die vielbewährte Munificenz des Hrn. Kaufmanns C. J. Holzhei dahier verschaffte nämlich unserer Pfarrkirche eine neue, große Glocke, deren Guß der Glockengießermeister Herr Theodor Wolfahrt in Kempten effektuirte und zwar in der gelungensten Weise, sowohl was Schönheit und Zierlichkeit der Form als auch Kraftfülle und Reinheit des Tones betrifft. Gestern wurde diese Glocke hieher gebracht und deren Weihe durch Hrn. Dekan L. Hörmann von Bobingen unter Assistenz mehrerer Herren Geistlichen vollzogen.

Oberländer, welche das Volksfest in Cannstatt besuchten, erzählen daselbst nach dem „Deutschen Volksblatt", daß in Schussenried ein artiger Schwabenstreich vorgekommen. In der Nacht vom Sonntag auf Montag entstand Feuerlärm. Die Löschmannschaft eilte nach der Spritze, brachte aber statt derselben den Leichenwagen auf den Brandplatz, welcher Mißgriff erst bemerkt worden sei, als man pumpen wollte!

Nürnberg, 3. Okt. Gestern Abend hatten wir ein Gewitter von einer für diese Jahrszeit ungewöhnlichen Heftigkeit. Vor und während desselben gingen in geringer Entfernung von der Stadt auf dem platten Lande zwei Feuersbrünste auf: die eine zwischen 7 und 8 Uhr in westlicher Richtung, wie wir hören in Altenberg; die andere einige Stunden später gegen Norden in Kleinreuth, wo eine Scheune abbrannte.

In Rothenbuch (Unterfranken) wurde der Brunnen am Landgerichtsgebäude, woraus die meisten Ortsbewohner ihr Trinkwasser holen, vergiftet, doch war das Gift bis zum anbrechenden Morgen schon durch den Nachschub der starken Quelle soweit verflüchtigt, daß glücklicher Weise Niemand Nachtheil an seiner Gesundheit in Folge des Gebrauchs dieses Wassers erlitten hatte; nur in beiden zunächst daran befindlichen Teichen hat es sämmtlichen Fischen den Tod gebracht. Man vermuthet einen Akt der Bosheit gegen den Besitzer des einen oder des andern Fischteiches.

Wie nöthig es ist, wenn man mit Kindern reist, den Verschuß der Eisenbahn-Waggonthüren zu prüfen, lehrt folgender, am Samstag in der Nähe von **Bockheim** auf der Main-Weserbahn stattgehabter Vorfall. Das Kind einer von Bremen kommenden englischen Familie spielte an der Waggonthüre mit dem Leder zum Heraufziehen und Harablassen der Fenster, als plötzlich die Thür aufflog und das Kind, welches das Leder fest erfaßt hatte mit hinausriß. Krampfhaft hielt sich der Kleine fest, mehrmals wurde er hin- und hergeworfen und schließlich durch die Gewalt des Luftzuges ins Feld geschleudert. Außer einigen unbedeutenden Verletzungen am Kopf und einen Schmerz im Leib trug der Kleine keine weiteren wahrnehmbaren Verletzungen davon.

(Situation.) Der Havas'sche Börsenbericht signalisirt: „Kein Wölkchen am politischen Himmel!" Und „Daily News" erblickt in der Zunahme der allgemeinen Bewegung zu Gunsten des Friedens und der Freiheit in ganz Europa eines der günstigsten Zeichen der Zeit. In Wien ist der Kronprinz von Preußen noch nicht eingetroffen und schon wird angekündigt, daß König Wilhelm selbst eintreffen und mit Kaiser Franz Joseph den neuen Friedensbund besiegeln werde. Ein freisinniges Wiener Blatt das trotz der „Demokratischen Korrespondenz" an dem Glauben festhält, daß nur die Furcht vor der in Frankreich drohenden Revolution diese Gewaltigen der Erde zusammenführt, widmet ihnen folgenden Zuruf: Macht, daß die Völker zufrieden sind, reduzirt eure Armeen und entwaffnet ehrlich und aufrich-

tig, haltet, was ihr beschworen, das Recht und das Gesetz, und ihr werdet nicht nöthig haben, vor den revolutionären Gewitter zu beben, die nimmer losbrechen, wenn nicht ihr sie heraufbeschwört."

Die neue Gemeindeordnung

enthält so wichtige Bestimmungen von tiefeingreifender Bedeutung, daß dieses Gesetz nicht etwa nur von den betreffenden Beamten, sondern von allen Gemeindegliedern in der Stadt wie auf dem Lande gekannt werden muß, soll nicht Schaden und Nachtheil aus Nichtbeachtung der darin gegebenen Anordnungen dem Einzelnen wie der Gesammtheit erwachsen. Es sollte daher dieses Gesetzbuch überall zugänglich sein, um in vorkommenden häufig sehr dringenden Fällen sich gleich Rath daraus erholen, sich und Andere darüber belehren zu können, was in dem speziellen Falle zu thun, was zu unterlassen. Und solche Fälle ereignen sich häufig genug. Nehmen wir nur z. B. die im November d. J. stattfindenden **Wahlen** an, über welche die VI. Abtheilung der Gemeindeordnung so wichtige Verfügungen trifft. Es wird in solchen Fällen unerläßlich sein, eine Ausgabe der Gemeindeordnung zu wählen, die nicht blos den Gesetztext, sondern auch sachgemäße Erläuterungen zu den einzelnen Artikeln bringt durch welche erst das Ganze Gesetz zum vollen und klaren Verständnisse gebracht wird. Als eine solche Ausgabe verdient vor andern hervorgehoben zu werden die unter Aufsicht des Herausgebers der „Gesetzgebung des Königreichs Bayern mit Erläuterungen" herausgegebene bei Palm & Enke in Erlangen kürzlich erschienene **„Gemeindeordnung für die Landestheile diesseits des Rheins vom 29. April 1869 mit Auslegungsbehelfen aus den Motiven des Regierungsentwurfes, den Vorträgen der Referenten, den Sitzungsprotokolle der Socialgesetzgebungsausschüsse und den Plenarverhandlungen der beiden Kammern."** Das um 1 fl. 20 kr. in jeder Buchhandlung zu erhaltende 186 Seiten handlichen Formats füllende Werkchen mit sofortige Orientirung gestattendem sorgfältig bearbeitetem alphabetischem Sachregister sollte bei der Wichtigkeit dieses Gesetzes in keiner Gemeindebibliothek fehlen und von strebsamen Gemeindegliedern selbst angeschafft werden.

[Unschuldiger Schmerz.] Meister: „Xaverl, warum weinst denn? Hast Heimweh nach deiner Mutter?"
Lehrjunge: „Ach nein, Meister, ich weine blos um den Ochsen, der wegen dem klein' Bröckerl Fleisch ist todtg'schlagen word'n, was ich da im Teller hab'."

Ein alter Geizhals wurde krank und mußte, sehr wider Willen, seine Zuflucht zu einem Arzte nehmen. „Was soll ich thun," sagte er zu dem Doktor, „ich bin schwindlich und sehe Alles doppelt?" Der Arzt schrieb ein Recept und entfernte sich. Das Recept lautete: „Da Sie Alles doppelt sehen, so zählen Sie Ihr Geld und Sie werden sich erleichtert fühlen."

Räthsel.

In der Luft, da fliegts;
Auf der Erde liegts;
Auf dem Baume sitzts;
In der Hand da schwitzts;
Auf dem Ofen zerläufts;
In dem Wasser ersäufts;
Wer gescheid ist, begreifts.

Auflösung des Räthsels in Nr. 39: Flöhkraut.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 7 Oktober 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	12	52	64	61	3	18	6	17	7	15	25	—	—	—	33
Roggen.	9	9	18	7	11	13	8	12	53	12	15	—	—	—	7
Gersten.	—	45	45	31	14	13	6	12	18	11	23	—	—	—	55
Haber.	34	25	59	30	29	8	5	7	46	6	47	—	—	—	26

Getreide Sorten.	Kempten, den 29. September 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 5. Oktober 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 25. September 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	19	50	18	57	17	26	18	22	17	29	16	—	18	14	17	39	16	1
Roggen.	15	9	14	35	14	7	13	37	13	18	12	54	14	19	13	10	12	18
Gersten.	14	27	13	58	13	14	14	19	13	52	13	16	12	49	12	10	11	14
Haber.	8	43	8	27	7	53	8	6	7	35	7	11	7	10	6	48	6	28

Brodtaxe:	Pfd.	Loth.
Milchbrod zu 2 kr. . .	—	7 1/4
Semmelbrod zu 2 kr. .	—	9 3/4
Weißbrod v. Kern-Mehl zu 2 kr.	—	13 1/4
Halbweißbrod zu 2 kr. .	—	15 5/8
„ „ zu 4 kr. .	—	31 1/4
Roggenbrod zu 2 kr. .	—	18 1/2
„ „ zu 4 kr. .	1	6 1/2

Mehlpreise:	fl.	kr.
Der Metzen Mundmehl	3	22
„ „ Semmelmehl	2	41
„ „ Mittelmehl	2	1
„ „ Nachmehl	—	30
„ „ Roggenmehl	1	30

Sonstige Venalien.	kr.	pf.
1 Pf. Schmalz	32	—
1 „ Butter	28	—
1 „ Salz	4	2
1 „ Kerzen	25	—
6—7 Stück Eier	8	

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Hanser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 41. Donnerstag 14. Oktober 1869.

Denken was wahr, und fühlen was schön, und wollen was gut ist,
Darin erkennet der Geist das Ziel des vernünftigen Lebens.

Die Verleihung des Wagner-Greislerschen Familienstipendiums zu Ottobeuren pro $18^{69}/_{70}$ betr.

Bekanntmachung.

Allenfallsige Bewerber um das große und kleine Wagner-Greislersche Familienstipendium pro $18^{69}/_{70}$ zu 50 fl. und zu 25 fl. werden hiemit aufgefordert ihre Gesuche versehen mit Studienzeugnissen, sowie gegebenen Falls mit Nachweisen der Verwandtschaft mit der Stifterin versehen, binnen 6 Wochen bei Meidung der Nichtberücksichtigung portofrei dahier einzureichen.

Memmingen, den 9. Oktober 1869.

Königliches Bezirksamt.

V. u.

Kienle, Assessor.

Bekanntmachung.

Johann Baptist Samper, Buchbinder in Erkheim und seine Ehefrau Therese, geborne Urban, haben vermöge notarieller Uebereinkunft vom Heutigen die bisher zwischen ihnen bestandene eheliche Gütergemeinschaft aufgehoben.

Memmingen den 6. Oktober 1869.

Hebberling, kgl. Notar.

Betreff:
Angerer ./. gegen Simon pct. deb.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des königlichen Landgerichts Mindelheim wird der unterfertigte königliche Notar am:

Dienstag den 26. Oktober ds. Jrs.
Vormittags 10 Uhr

im Hause des Bauern Johann Simon in Rappen folgende Gegenstände öffentlich gegen Baarzalung versteigern:

1 Pferd, 1 alte Chais, 3 Kühe, 1 Schumpen, 2 Kälber, 1 Schrannenwägerl, 1 Pflug, 1 Windmühl, 1 Gsottstuhl, 2 eiserne Eggen, 7 Pferdgeschirre.

Der Zuschlag erfolgt, wenn drei Viertel des Schätzungswerthes erreicht werden.

Mindelheim, 8. Oktober 1869.

Der kgl. Notar:
Rosenberg.

Schafweide-Verpachtungen.

Die Gemeinde Darberg verpachtet ihre Schafweide im Flur Darberg für das Jahr 1870 am **Donnerstag den 28. Oktober** Nachmittags 2 Uhr im Wirthshause daselbst an die Meistbietenden. Die Bedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gemacht und Pachtliebhaber höflich eingeladen.

Darberg den 6. Oktober 1869.

Die Gemeinde-Verwaltung
Eberle, Vorsteher.

Die Gemeinde Günz verpachtet ihre Schafweide für das Jahr 1870 am **Montag den 18. Oktober** Nachmittags 2 Uhr im Wirthshause daselbst.

Die weiteren Bedingungen werden am Tage der Versteigerung bekannt gegeben und Pachtlustige freundlich eingeladen.

Günz den 11. Oktober 1869.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Schedel, Vorsteher.

Ein ordentlicher **Junge** von 12 — 15 Jahren wird gesucht, derselbe kann das **Metzgerhandwerk** erlernen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Von Langenberg bis zur Kirche wurde ein geblümtes **Halstuch** verloren, um dessen Rückgabe man bittet.

Schafweide-Verpachtung.

Am **Samstag den 23. Oktober** Nachmittags 2 Uhr wird die Schafweide der Gemeinde Oberwesterheim beim obern Wirth öffentlich versteigert. Die näheren Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Oberwesterheim den 12 Oktober 1869.

Die Gemeindeverwaltung.

Braun, Vorsteher.

Kommenden **Sonntag** nach dem nachmittägigen Gottesdienst findet die **Hauptprobe** zu dem Trauerspiel:

Der Prinzenraub

und zu dem Lustspiel:

Zwei Freunde und ein Rock

im Vereinstheater statt. Den Vereinsmitgliedern steht, gegen Vorweis ihrer Karten, der Eintritt frei. Am **Montag** den **18. Oktober** wird die Kasse um ☞ **2 Uhr** geöffnet, worauf um ☞ **2½ Uhr** die Vorstellung beginnt.

Oeffentlicher Dank.

Am Dienstag den 5. Oktober Abends zwischen 9 und 10 Uhr brach in meinem freistehenden Stadel Feuer aus und brannte derselbe vollständig ab. Nur durch große Hilfe war es möglich, daß mein Wohnhaus noch gerettet wurde.

Deßhalb fühle ich mich verpflichtet, den Gemeinden Niederdorf, Grönenbach, Woringen, Böhen, Wolfertschwenden, Ittelsburg, Dietradried und Zell, welche mit den Feuerspritzen gleich zu Hilfe kamen meinen innigsten Dank auszusprechen. Noch besondern Dank der kgl. Gendarmerie von Ottobeuren, dann den Hochw. Herrn Pfarrern von Niederdorf und Wolfertschwenden, sowie Herrn Kaplan von Grönenbach. Nochmal Dank Allen, welche von Nah und Fern zur Brandstätte eilten. Möge der liebe Gott uns ferner vor solchem Unglück bewahren.

Niederdorf den 12. Oktober 1869.

Gabriel Hörmann, Bauer.

Eine ungewöhnlich große Auswahl der neuesten

Damenconfections-Gegenstände

für die **Wintersaison,** als:

Mäntel, Paletots, Jaquettes, Jacken &c.

sind sowohl in gewöhnlicherer Gattung, als auch in hochfein bei mir eingetroffen und empfehle solche geneigter Abnahme

Memmingen im Oktober 1869.

Heinrich Flach.

Am **Montag den 18. Oktober** (Nachkirchweih)

Tanzmusik

mit vorher, Nachmittags 2 Uhr beginnendem

Schubkarren-Rennen,

wozu freundlich einladet

Blesing, Wirth in Ollarzried.

Joseph Weiss

von **Rettenbach** zeigt an, daß er jeden Dienstag von Rettenbach nach Memmingen, als Bote fährt.

Haus-Verkauf.

In Memmingen ist ein im **besten Zustand** befindliches 3stöckiges Haus, das alle Bequemlichkeiten bietet, auf welchem seit einer Reihe von Jahren ein Ellenwaarengeschäft betrieben wurde, das sich aber auch zu **jedem andern Geschäft gut eignet** wegen Wegzug **billig** zu verkaufen. Preis fl. 8000, wovon ¼ stehen bleiben könnten.

Näheres vermittelt unter Chiffre C. S. 4 die Redaktion dieses Blattes.

Knochenmehl

fein gestampft und trocken empfiehlt angelegentlichst

Gg. Heckel am Bach

in Memmingen.

Tarok = Rennen

in Wolferts.

Montag den 18. Oktober (Nachkirchweih)

2 Fahnen im Werthe zu 6 fl. sind zu Preisen bestimmt, ohne Einlage der Spielenden, wozu freundlich eingeladen wird.

Anfang Nachmittags 2 Uhr.

Unterzeichnete empfiehlt eine Auswahl von

Filzhüten,

sowie runder und

Capot-Formen

nach **neuester Façon,** für Damen und Kinder, zu den billigsten Preisen.

J. Baader, Modistin.

Im Marktflecken Erkheim, nahe bei der katholischen Kirche, ist ein neugebautes **Haus** mit Wurz- und Hopfen-Garten, nebst einem Pumpbrunnen, welcher viel und gutes Trinkwasser liefert, geeignet für einen Handwerksmann oder auch für Pfründner, zu verkaufen oder zu vermiethen.

Näheres hierüber in der Expedition.

Vermischtes.

Die Maul- und Klauenseuche ist nun auch in den Gemeinden Mittelberg, Weitnau und Martinszell, kgl. Bezirks-Amts Kempten, dann in den Gemeinden Sommerberg, Ellhofen, Niederstaufen und Opferbach, Bezirksamts Lindau, und Sulzschneid, Görisried, Lauterschach, Hüttenwang, Bezirksamts Oberdorf, ausgebrochen. Es ist Grenzsperre verfügt und die Abhaltung der Viehmärkte in Martinszell und Weitnau verboten.

Da zu befürchten ist, daß diese Thierkrankheit sich noch weiter verbreitet, so möge nachstehende Belehrung über Behandlung der Krankheit beachtet, in keinem Falle aber die Zuhziehung eines Thierarztes unterlassen werden:

a) Bei der Maulseuche soll während der Bläschenbildung gar nichts geschehen; erst wenn diese geplatzt sind und die Thiere wegen Schmerzen wenig oder gar nichts fressen können, soll einige Tage lang das Maul mit einer schleimigen Flüssigkeit, am besten mit Leinsaamen-Absud ausgespritzt werden.

Vom dritten Tage bis zur Heilung kann statt des Leinsaamen-Absudes eine schwache Chlorkalk-Auflösung (1 Loth Chlorkalk auf 8 Maß Wasser) angewendet werden.

b) Nebenbei ist den Thieren, wenn sie noch fressen und wiederkauen, das Futter in ganz kleinen Portionen vorzulegen, aber ja nicht mit Gewalt beizubringen. Trockene gute Weide ist ihnen zuträglich.

c) Bei der Klauenseuche ist ebenfalls die Bläschenbildung nicht zu stören und erst nach dem Platzen derselben sind die Füsse anfangs etliche Tage mit Leinsaamen-Absud und dann mit der Chlorkalk-Auflösung täglich zweimal zu baden.

d) Bilden sich Geschwüre innerhalb der Klauen, so muß dem Eiter Abfluß verschafft werden durch eine Oeffnung unten an der Verbindung der Sohle mit der Klauenspaltenwand, oder durch Wegschneiden des Horns an der geschwürigen Stelle, die sich durch weichere Erhebung des Horns an der Klauenspalte auch durch Lostrennung an der Krone und Eiterausfluß zu erkennen gibt. Später sind dann die Füße täglich wenigstens zweimal in starker Chlorkalk-Auflösung zu baden (1 Loth Chlorkalk auf 4 Maß Wasser).

e) Die Behandlung der langwierigen oder bösartigen Maul- und Klauenseuche kann nur durch approbirte Thierärzte geschehen. Durch Fernhaltung der Thiere von nassen Weiden, Reinhaltung der Stallungen und fleißiges Lüften derselben kann dieselbe vermieden werden.

Ravensburg, 9. Okt. Die Gebrüder August und Albert Braun von Ochsenhausen wurden wegen complottmäßigen Raubmords zum Tode verurtheilt. (Dieselben wurden bekanntlich bald nach vollführter That in Kempten in einem Gasthause arretirt und an die württembergische Behörden ausgeliefert.)

Königsberg, 7. Okt. (Brandunglück.) Bei einem gestrigen Brande der Flachswaage wurden 30,000 Ctr. Flachs durch das Feuer vernichtet. Die Vorräthe waren mit 500,000 Thlrn., die Gebäude mit 18,000 Thlrn. versichert; von ersteren ist fast nichts gerettet. Durch den Brand, über dessen Entstehung bis jetzt noch nichts bekannt ist, sind 100 Arbeiter brodlos geworden

Vor dem Gerichte in Graz stand eine Rabenmutter, Maria Wiesner, angeklagt, daß sie ihr achtjähriges Töchterlein, ein hübsches, gutmüthiges Kind, zu Tode gemartert zu haben. Sie hatte das arme Kind, das sie nicht leiden konnte, im Winter nackt an den Bach gestellt, sie hatte ihm die Händchen auf die heiße Ofenplatte gedrückt, sie hatte ihm die Haare und das Ohrläppchen ausgerissen und es täglich namenlos gemartert. Das Kind starb an diesen Mißhandlungen, der Leichnam bot einen entsetzlichen Anblick. Das Gericht verurtheilte das Scheusal zu 10 Jahren schweren Kerkers mit Dunkelhaft an jedem 2. Dezember, dem Todestag des Kindes. Der Vertheidiger erklärte, kein Wort zur Entschuldigung des Ungeheuers, welches ihr eigenes Kind systematisch zu Tode gemartert habe, sagen zu können.

In Philadelphia hat man eine Dreschmaschine erfunden, welche das Getreide ausdrischt, ohne die Halme zu knicken. Da das Langstroh einen namhaft höheren Werth hat, als das geknickte, so ist die Erfindung von großer wirthschaftlicher Wichtigkeit.

Die sehr bedenkliche Zunahme der Brandfälle und das ungünstige Verhältniß, in welchem unser Kreis hinsichtlich der Zahl der Brandfälle steht, geben der kgl. Regierung wiederholt Veranlassung, den Unterbehörden strenge Handhabung der Bau- und Feuerpolizei und der

dahin einschlägigen Vorschriften zu empfehlen. Neben Bedachtnahme auf Gründung und Vervollkommnung von Einrichtungen, welche geeignet sind, die erfolgreiche Bekämpfung einer ausgebrochenen Feuersbrunst zu dämpfen, als: Erlassung zweckmäßiger Feuerlöschordnungen, Anschaffung ausreichender und brauchbarer Feuerlöschgeräthschaften ꝛc. wird insbesonders darauf hingewiesen, daß gute organisirte und tüchtig eingeübte freiwillige Feuerwehren bei Löschung von Feuerbrünsten bisher überall sich auf's Rühmlichste bewährten, so daß sich die königl. Regierung veranlaßt sieht, den Distriktspolizeibehörden aufzutragen, die Gründung freiwilliger Feuerwehren thunlich zu fördern und deren gedeihliche Entwickelung auf jede zuläßige Weise zu unterstützen. Mögen nur auch unsere Gemeinden, zumal auf dem Lande, dem sichtbaren Streben unserer Regierung, den so häufigen Brandfällen ernstlich entgegenzuwirken mit dem gehörigen Verständniß der Wichtigkeit dieser Sache und dem guten Willen entgegenkommen, auch ihrerseits selbst Alles zu thun, was die unter allen Umständen schwer treffenden Brandunglücke verhüten oder wenigstens auf ein möglichst kleines Maß beschränken hilft. Bei diesem Anlasse möchten wir anregen, ob es für allenfallsige Feuersgefahr für solche Landgemeinden, in denen Wasserarmuth herrscht, nicht angezeigt wäre, an Stelle der größeren Wasser-Reservoirs in Städten solid und zweckmäßig gebaute Cisternen herzustellen, in welchen das Regenwasser, aber nicht vermischt mit allem möglichen Unrath, sich sammeln könnte. Solcher Gruben dürfen je nach der Größe des Ortes eine oder mehrere angelegt und deren Herstellung ohne allzugroße Kosten bewerkstelligt werden. Jedenfalls dürften sich dieselben bei der ersten Gefahr schon rentirlich erweisen. Die beste Feuerwehr ist in ihrer Thätigkeit gehemmt, wenn in einem Orte Wasser fehlt oder dasselbe so weit beigefahren werden muß, daß inzwischen der Brand übergroße Ausdehnung erlangen konnte. Wie viele Unannehmlichkeiten und Hindernisse durch Verstopfen ꝛc. die Benützung von Mistjauche beim Spritzenwerke im Gefolge hat, weißt Jeder, der bei Löschung von Feuersbrünsten auf dem Lande schon thätig war.

Darum ihr Gemeinden alle, sorget vor Allem für Vorrath an Wasser, für ordentlichen brauchbaren Zustand Eurer Löschgeräthe und dann würdigt den Nutzen, der sich immer mehr ausbreitenden Feuerwehren und gründet gleiche Institute. Probirt's, es lohnt sich und wichtig genug ist die Sache, denn die hohen Brandassecuranz-Beiträge berühren den Geldbeutel — und wie!

(Augsb. Anzgbl.)

Die herrschenden drei M:
Drei M sind's die auf Erden thronen:
Meinung, Mode, Millionen!

Charade.

An Kleidern sind die zwei Ersten zu finden;
Die Dritte muß euch die Zeit verkünden.
Zur Bequemlichkeit dienet sowie zur Zier
Das Ganze. Nun, was rathet ihr?

Auflösung des Räthsels in Nr. 40: Der Schnee.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 14. Oktober 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster		Mittlerer		Niederster		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	3	57	60	54	6	17	58	16	31	15	33	—	—	—	33
Roggen.	11	6	17	4	13	13	45	13	30	13	—	—	37	—	—
Gersten.	14	18	32	14	18	13	54	13	6	12	33	—	48	—	—
Haber.	29	5	34	27	7	8	11	7	40	6	54	—	—	—	6

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 6. Oktober 1869. höchster		mittlerer		niederster		Memmingen, den 12 Oktober 1869. höchster		mittlerer		niederster		Mindelheim, den 9. Oktober 1869. höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	19	28	18	22	17	18	18	9	17	17	15	49	17	19	16	45	15	10
Roggen.	14	29	13	56	12	51	13	43	13	13	12	48	12	58	12	22	10	38
Gersten.	14	25	14	1	13	36	14	23	13	55	13	13	12	56	12	22	11	31
Haber.	8	34	8	14	7	49	8	1	7	28	6	53	6	58	6	27	6	6

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 42. Donnerstag 21. Oktober 1869.

Maßloser Stolz ist die Quelle so vieler Ungerechtigkeit; Falschheit ist eine Pest, die schonungslos ihre Opfer fordert.

Am **Donnerstag den 28. Oktober** Nachmittags 1 Uhr findet im Gasthaus zur Sonne zu

Ottobeuren

Versammlung des patriotischen Vereines von Günz und Mittel-Iller statt.

Der Ausschuß.

Unterzeichnete erlaubt sich zur Anzeige zu bringen, daß sie eine Auswahl von **Filzhüten,** sowie verfertigter **Capot-Hüte,** dann runder und **Capot-Formen** für Damen und Kinder besitzt, und empfiehlt diese Artikel gefälliger Abnahme zu möglichst billigen Preisen.

W. Hönigsberger,
Putzarbeiterin.

Rothe Bettzeuge die Elle zu 18 kr. schwere rothe die Elle zu 21 kr. sind wieder angekommen bei **A. Brack.**

Am 1. März 1870
findet mit Allerhöchster Bewilligung
in München die Verloosung von
kunstgewerblichen

Erzeugnissen

unter Leitung des Verwaltungs-Ausschusses des Kunstgewerbe-Vereins statt.

Der Preis des Looses ist 30 kr.

Der aus dem Verkaufe von Loosen verbliebene Reinertrag wird nach dem höchsten Orts genehmigten Verloosungsplan zum Ankaufe von Gewinnsten verwendet, welche in einer reichhaltigen Auswahl kunstgewerblicher Erzeugnisse bestehen.

Die Gewinne — wovon Einer auf 25 Loose trifft und zwar im Werthe von fl. 3 bis fl. 250. — werden nur gegen Einlieferung der Originalloose verabfolgt und auf Rechnung und Gefahr der Gewinner aufbewahrt oder gleicher Weise Auswärtigen zugesendet

Loose sind zu haben in der hiesigen Buchdruckerei.

Gestrickte wollene **Socken** das paar zu 21 kr. **Unterhosen** das Stück zu 39, 45 und 48 kr., **Kopfschlips** per Stück 36 kr. empfiehlt

A. Brack.

Eine ungewöhnlich große Auswahl der neuesten

Damenconfections-Gegenstände

für die **Wintersaison,** als:

Mäntel, Paletots, Jaquettes, Jacken &c.

sind sowohl in gewöhnlicherer Gattung, als auch in hochfein bei mir eingetroffen und empfehle solche geneigter Abnahme

Memmingen im Oktober 1869.

Heinrich Flach.

---

10 schwere Bienenstöcke

hat zu verkaufen Lehrer **Madel**
in Hawangen.

Vergangenen Sonntag Abends wurde im Bräuhaus dahier (Herrenzimmer) ein bereits neuer braunwollener Regenschirm mit Metallgestell und beinernem Griffe gegen einen ganz gewöhnlichen braunen Regenschirm vertauscht. Der Besitzer desselben wolle ihn in der hiesigen Buchdruckerei abgeben und den seinigen daselbst in Empfang nehmen.

Ein großer gelber Hund, langer Ruthe und langen Ohren auf den Ruf „Juno" gehend, hat sich verlaufen. Um gefällige Bekanntgabe seines Aufenthaltsortes wird gebeten.

Magdalena Hiemer,
Zimmermeisters-Wittwe.

Gesucht werden:

Auf ein Landanwesen gegen erste Versicherung 1200 fl. Vormundschaftsgeld.

Liegen blieb:

Am Kirchweihsonntag in der Kirche ein Gebetbuch (Laudate), in welchem der Name: Maria Antonia Reck steht. Man bittet um Rückgabe.

Verlaufen hat sich

ein weißer Hund mit schwarzem Kopf. Man ersucht anzuzeigen, wo dieser Hund abzuholen ist.

Oeffentliche Polizeisitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren.

Abgeurtheilt wurden am 18. Oktober 1869:

1) Georg Huber, led. Dienstknecht von Oberschönegg u. Melchior Döß, Dienstknecht von Erkheim wegen Mißhandlung des Dienstknecht Joh. Gg. Streitel, von Erkheim, ersterer 2 Tag Arrest und Döß in contumaciam 4 Tag Arrest und Tragung der Verpflegungskosten.
2) Joseph Büchele, led. Taglöhner von Goßmannshofen wegen Ruhestörung und Berufsehrenkränkung 8 Tag Arrest.
3) Joseph Singer, Bauer von Taxberg wegen Ehrenkränkung an dem Söldner Joh. Bapt. Martin v. dort 5 fl. Strafe und Kosten.
4) M. Anna Baur led. Inwohnerin von Ottobeuren wegen Ehrenkränkung an der Söldnersfrau Anna Maier von dort 1 Tag Arrest und Kosten.
5) Johann Kammel, led. Pfannenschmidgeselle von Sct. Johann bei Salzburg wegen Entwendung 2 Tag Arrest und Tragung der Verpflegungskosten.
6) Eck Friedrich, Schäfer von Weilheim und Rothach Georg, Lindenwirth von Ottobeuren wegen Feldfrevels, Freisprechung des Ersteren und Verurtheilung des Rothach in eine Geldstrafe von 5 fl. und Tragung der Kosten.
7) Georg Maier, Bauer von Beningen wegen Feldfrevels 5 fl. Strafe und Kosten.
8) M. Anna Guggenmoos von Berwang wegen Bettel 1 Tag Arrest.

Vermischtes

München, 20. Oct. Durch königliche Verordnung vom 18. Oktober werden die **Landtagswahlen** wie folgt vorgenommen. Die Urwahlen haben am Dienstag den **16.** November und die Abgeordnetenwahl am Donnerstag den **25.** November stattzufinden. — Die **Wahlbezirke** sind neu eingetheilt und wie folgt festgestellt

Kreis Schwaben und Neuburg:

1) Der Wahlbezirk **Augsburg** wählt 2 Abgeordnete: das Stadt- und Landgericht Augsburg. 2) Der Wahlbezirk **Donauwörth** wählt **4** Abgeordnete: Die Städte Donauwörth, Neuburg, dann die Landgerichte Dillingen, Donauwörth, Höchstädt, Monheim, Neuburg, Wertingen und Zusmarshausen. 3) Der Wahlbezirk **Günzburg** wählt **3** Abgeordnete: Landgerichte Burgau, Günzburg, Krumbach, Lauingen und Neu-Ulm. 4) Der Wahlbezirk **Kempten** (der Hauptort des Allgäu) wählt **6** Abgeordnete: die Städte Kempten, Kaufbeuren, Lindau u. Memmingen, dann die Landgerichte Füssen, Grönenbach, Immenstadt, Kaufbeuren, Kempten, Lindau, Memmingen, Oberdorf, Obergünzburg, Ottobeuren, Sonthofen und Weiler. 5) Der Wahlbezirk **Mindelheim** wählt **3** Abgeordnete: die Landgerichte Babenhausen, Buchloe, Illertissen, Mindelheim, Schwabmünchen, Türkheim und Weissenhorn. 6) Der Wahlbezirk **Nördlingen** wählt **1** Abgeordneten: die Stadt Nördlingen, die Landgerichte Nördlingen und Oettingen.

Die Wahlbezirke sind im Kreise Schwaben gänzlich verändert worden. Vorher hatten bestanden: 1) Augsburg mit 3 Abgeordneten; 2) Dillingen mit 2 Abgeordneten; 3) Donauwörth mit 3 Abgeordneten; 4) Günzburg mit 5 Abgeordneten; 5) Kaufbeuren mit 3 Abgeordneten und 6) Immenstadt mit 3 Abgeordneten.

Kaufbeuren, 18. Oct. Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist in Oberdorf Obergünzburg, Landsberg, Martinszell und Weitnau die Ortssperre verfügt und haben sich bis auf Weiteres die Viehmärkte im Amtsbezirke Füssen, sowie in Landsberg ꝛc. zu unterbleiben.

Ulm, 12. Oct. Das Münster-Lotterie-Komite hat beschlossen die Ziehung der Lotterie bis zum 17. Nov. zu verschieben. Die württembergischen und bayerischen Haupt-Agenten, welche Loose bis zu 20,000 und mehr von den beiden Ulmer Hauptagenten fest gekauft hatten, in der Hoffnung, es würden die Verkaufsverhältnisse gleich künftig wie das Letztemal sich gestalten, sahen sich bitter getäuscht, indem nicht nur ganz Norddeutschland, Sachsen eingerechnet, sondern auch Baden ihrem Betriebe verschlossen blieben und außerdem eine wahre Sündfluht von neuen Lotterien eine verderbliche Konkurrenz brachte.

Regensburg, 14. Okt. Dieser Tage ist in der nahe gelegenen Ortschaft Weichs ein Mann gestorben, der sich seit längerer Zeit in kleineren Orten und in scheinbar dürftigen Verhältnissen aufhielt, auch von Niemand gekannt wurde. Dieser Mann ließ nun vor einigen Tagen einen Arzt rufen, weil er sich unwohl fühlte, und da ihm dieser nicht verhehlen wollte, daß es schlimm mit ihm stünde, ließ der Kranke noch mitten in der Nacht den Notar holen und testirte über mehr als 40,000 fl. Die Aermlichkeit der Stube u. dergl. berechtigten daher den Notar zu der Frage, wo denn alle die Tausenden von Gulden seien, worauf der Kranke sagte, daß er vor Kurzem in Kumpfmühl gewohnt habe dort einen Koffer unter dem Bette stehen ließ, worin sich die 40,000 fl. befänden. Der Beamte machte sich nun auf den Weg nach Kumpfmühl und weckte die bezeichnete Familie, welche den alten Koffer auch sogleich zur Disposition stellte, worauf sich bei Oeffnung desselben wirklich die genannte Summe in diversen Papieren fand. Einige Stunden später starb der Mann, welcher in Regensburg Verwandte hatte, zu deren Gunsten er testirte, welche aber beiderseits keine Ahnung davon hatten, wie nahe sie sich beisammen befanden.

Statt der Hochzeit — ein Leichenbegängniß. Ein braves Mädchen, Theresia Groß, wohnhaft im Dorfe

Ditmannsdorf bei Pulkau, sollte am Sonntag den 10. Oktober zum dritten Male aufgeboten werden, und hatte die Absicht am Montag nach Wien zu reisen, wo in der Pfarrei St. Elisabeth auf der Wieden, dem Wohnorte ihres Bräutigams, am Dienstag die Trauung vollzogen werden sollte. Ein junger Bauernbursche, der früher zu diesem Mädchen eine Neigung getragen, aber seiner Raufhändel wegen von derselben abgewiesen worden war, wurde unglücklicher Weise in der verflossenen Woche aus seiner Haft, wo er seine Raufereien abgebüßt, entlassen. Als er in seinem Heimatsdorfe gehört, daß Theresia Groß Braut sei, nimmt er ein Messer, begibt sich in das Haus der Braut und stößt es ihr durch das Herz. In wenigen Minuten war das Mädchen eine Leiche. Groß ist die Trauer Aller um das brave Mädchen, groß der Schmerz ihrer Mutter, einer armen Wittwe, deren Trost und Freude dasselbe war.

Eutin, 5. Oct. Man hört hier heute von nichts Anderem reden, als von der grausigen Begebenheit, die sich während der letzten Nacht im Hause eines hiesigen Töpfers zugetragen hat. Ein Geselle desselben ist nämlich in der Nacht plötzlich vom Wahnsinne befallen worden und hat in diesem Zustande drei Lehrlingen, mit dener er das Schlaflokal theilte, mehrere, zum Theil erhebliche Wunden mit einem Messer beigebracht. Dem einen Lehrling gelang es, durch die Thüre zu entkommen und um Hilfe zu rufen. Als die Uebrigen Hausbewohner an die Thüre kamen, fanden sie dieselbe aber verschlossen, und alle Versuche, sie mit Gewalt zu öffnen, mißlangen, weil der Wahnsinnige sie, wie sich dies später zeigte, auch von Innen verbarrikadirt hatte. Der herbeigeholte Polizeidiener ordnete das Durchbrechen einer Mauer an und stieg durch die entstandene Oeffnung in das Zimmer, sah sich aber hier von dem Wahnsinnigen, der sich mit einem Messer in der einen und einem Knittel in der anderen Hand zur Wehr setzte, in ernstlicher Weise bedroht. Es gelang dem Polizeidiener endlich, ihn durch Säbelhiebe zu entwaffnen, die mittlerweile hinzugekommenen Nachwächter vermochten aber erst nach längerem Kampfe den tollen Menschen zu bewältigen. Da krochen denn auch die beiden Lehrlinge, welche zurückgeblieben waren, aus den Verstecken, in welche sie sich geflüchtet hatten, hervor, beide über und über voll Blut und durch fast zweistündigen Blutverlust und die entsetzliche Angst, in welcher sie geschwebt hatten, halb ohnmächtig. Die drei Verwundeten mußten in das Hospital getragen werden und ist zur Zeit nicht zu sagen, welche Folgen die empfangenen Wunden für Leben und Gesundheit haben werden.

Aus Triest sind 400 Mann zur Kompletirung des Regiments Hartung von Dalmatien abgegangen: zwei Regimenter in Wien haben Marschbefehl ebenfalls dahin. Gerüchtweise verlautet, die Insurgenten der Bocche von Cattaro hätten den Obersten des Regiments Erzherzog Ernst und dessen Adjutanten getödtet.

— Der Aufstand im Bezirke von Cattaro scheint sich in die Länge ziehen zu sollen. Dem Privatbriefe eines k. k. Offiziers aus Cattaro, 9. October, entnimmt die Grazer „Tagespost" Folgendes: „Mehrere tausend Aufständische, alle wohl bewaffnet und wahrscheinlich von Montenegrinern unterstützt, befinden sich in den Bergen und erwarten die Truppen, welche man ihnen entgegensenden wird. In Zara und Wien scheint man das Ganze nicht ernst zu nehmen, denn statt augenblicklich hieher zehntausend Mann zu schicken, verstärken sie uns durch einzelne Bataillone. Ohne eine bedeutende Uebermacht können wir diesem wilden Volke, welches, den Indianern gleich, wehrlose Verwundete massakrirt, nicht beikommen, sondern es wird uns so ergehen, wie den vierzig Mann, welche das Fort Dragali verstärken sollten, statt dessen aber zurückgejagt und dabei drei Todte und zwölf Verwundete verlieren mußten. Wie gesagt, ohne zehntausend Mann läßt sich nichts mit Erfolg unternehmen, denn die Aufständischen haben System ihrer Kampfweise; dann steckt Montenegro hinter ihnen und wahrscheinlich hinter der ganzen Geschichte russisches Geld."

Frankreich. Paris, 15. Oct. Die Vorsichtsmaßregeln, welche die Regierung für den 26. October trifft, sind großartig und man könnte beinahe glauben, daß sie befürchtet, es könnte ein formidabler Straßenkampf ausbrechen. Nicht allein haben alle Offiziere der Pariser-Garnison, die sich auf Urlaub auswärts befinden, Befehl erhalten, bis am 25. zu ihren Regimentern zurückzukehren, sondern auch alle Pariser Kasernen und einige Paläste, wie der des Luxembourg, wo der Senat tagt, haben Proviant auf acht Tagen erhalten.

Spanien. Madrid, 12. Oct. Die Republikaner sollen morgen (in Valtencia?) mit beträchtlichen Streitkräften angegriffen werden. Gestern wurden die Feindseligkeiten auf zwei Stunden eingestellt, um die Todten und Verwundeten wegzubringen. Mehr als sieben Meilen der Eisenbahn sind zerstört worden. Saragossa ist ruhig. Während des Kampfes daselbst wurden 250 Menschen getödet und eine große Anzahl Häuser zerstört. (Auch die Truppen sollen hier, da sie jede einzelne der zahlreichen Barrikaden stürmen mußten, immense Verluste erlitten haben.)

Kaufmann Engler in Groß-Thurza (Ungarn) kam neulich Abends vom Markte heim und ließ in der Zerstreuung, wie öfter, seine Brieftasche mit 16,000 fl. auf dem Fenster liegen. Halt! dachte seine brave Frau, du mußt ihn kuriren und steckte das Geld zu sich. Der Mann kam wieder, durchsuchte ängstlich alle Winkel und verschwand. Anfangs freute sich die Frau, als aber der Mann immer länger ausblieb, suchte sie nach ihm im ganzen Haus mit Furcht und Zittern; endlich findet sie ihn — erhängt; vor Schrecken verlor sie den Verstand.

Maros-Vasarhely 11. Oct. Der Präsident der k. Tafel in Siebenbürgen, Baron Apor, hat die ganze aus 300 Seelen bestehende Gemeinde Tofrava gerichtlich exposessionirt. Nur der Geistliche blieb verschont. Seit acht Tagen wohnen diese 300 Leute, darunter Frauen, Kinder und Greise auf der Landstraße und weinen vor Hunger und Kälte. Nachdem sie sich durch Jahrhunderte im ungestörten Besitze befunden und Jahrhunderte lang Robott leisteten, wurden sie jetzt plötzlich obdachlos und dem Hungertode preisgegeben. Die politische Behörde hat befohlen, auch die Landstraße binnen 24 Stunden zu räumen, widrigenfalls die wegen Werthlosigkeit nicht gepfändeten Sachen verbrannt und die Leute selbst davongejagt werden. (!?!) Wohin sollen nun diese 300 Leute in dieser Jahreszeit auswandern?

Der Höhenrauch.

(Im Sommer 1869 erschienen.)

Hospes und Hans, Lisel und Stäsel.

Stäsel: Liesel, o lua doch an Himel nauf,
Mein Gott, die Sonn fällt no ra!
Bluatigroth gaut si am Morge auf,
Bluatigroth gaut si me na!
Lisel: Närrle, dös ischt halt a Strauf von Gott,
Drum ischt die Kugel so roth
Stäsel, jeatz gaut's bei eis hinde hott,
Dös ischt a Kreuz und a Noth!
Hospes: Weiber, dös gaut it natürle zua,
Dös ischt seit d'Wealt staut it gwiean!
Alleweil brüllt jeatz mein braune Kuah,
Seit si die Kugel haut gsiean.
Stäsel: Hospes, und was i dier sage will,
D'Henne die leget koin Oi,
Meine Küah gend ietz a rothe Mill,
Dös ischt a wüathiger Stroi!
Lisel: Und bei dem Neabel, so viel i moin,
Braucht ma viel Zentner Geduld;
Kommt mei Ma z'Nacht um zwölfe hoim,
Sait er: „Der Neabel ischt Schuld!
Hospes: Weage dem Neabel luag i it um
Lisel, i kenn scho dei Lischt
Fahret viel Gispel im Neabel um,
Wisset it Hott und it Wischt!
Krankheit und Krieag kündt die Kugel an
Laufet der Kierche glei zua,
Beichtet und beatet für Kind und Man,
Denket an mi und mei Kuah!
Weibsleut, dös ischt a böse Zeit,
Weil si der Deifel regiert
Fortschrittler, dös sind gar koinze Leut,
Machet die ganz Wealt verwiert.
Hans: Halt doch dei Gosche, du dummer Tropf!
Alz ischt nix — sag was du witt —
Weiber, der Hospes haut Stroh im Kopf,
Glaubet dem Esel doch it!
Was er ui gsait haut, dös ischt a Mischt,
Weil halt der Schaufkopf it woißt,
Daß jeatz der Neabel koi Neabel ischt,
Und jeatz der Höherauch hoißt.
D'Holländer brennet, dett ischt der Brauch —
Füchtig viel Bode und Dreck,
Dös geit natürle, de Höherauch,
Wie er kommt, gaut er me weck.
Stäsel: Lisel, gealt, Hans ischt a gscheider Ma,
Der haut de Fortschritt im Leib
Hospes ist aber a Dummian,
Der ischt grad wie alts Weib!
Hans: Leutle, iehr dappet im Neabel rum,
Luaget der Sach uf de Grund;
Wer's it duat, bleibt seiner Leabtag dumm
Bhüat ui Gott, schlaufet reacht gsund! W. Eberle.

Charade.

Kennst du der beiden Ersten Wonneton?
Wohl dir, wenn dich noch ihre Arm' umschließen,
Und wehe dir, ward in der Kindheit schon,
Dies höchste Glück der Erde dir entrissen.
Die beiden Andern künden Freud' und Schmerz,
Zum Bitten braucht man sie, wie zum Befehlen,
Durch sie enthüllt der Dichter uns sein Herz,
Es ließe ohne sie sich nichts erzählen.
Es schlingt das ganze Wort ein festes Band
Um alle, die ihr Eigenthum es nennen,
Sie werden sich im fremden fernen Land
Mit hoher Freude stets daran erkennen.

Auflösung des Räthsels in Nr. 41: Taschenuhr.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 21. Oktober 1869

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	6	41	47	39	8	17	59	16	6	15	39	—	—	—	28
Roggen.	13	10	23	9	14	13	42	12	20	12	—	—	—	1	10
Gersten.	18	38	56	29	27	13	54	13	11	12	23	—	5	—	—
Haber.	7	22	29	26	3	7	58	7	37	7	14	—	—	—	3

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 13. Oktober 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 19 Oktober 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 16. Oktober 1869 höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	19	17	18	19	16	51	18	35	17	46	16	24	17	18	15	56	13	55
Roggen.	14	25	13	49	12	47	13	43	13	6	12	33	13	—	12	12	11	19
Gersten.	14	20	13	52	13	4	14	25	13	49	13	11	13	22	12	15	11	19
Haber.	8	37	8	12	7	42	8	7	7	33	7	14	6	58	6	25	6	1

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Hanser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 43. Donnerstag 28. Oktober 1869.

Der Freigebige zeigt sich als Herr seines Vermögens, der Geizige als dessen Knecht.

Bekanntmachung.

Der **Martini-Markt** in Ottobeuren wird **Donnerstag den 11. November**, als am Martini-Tag selbst, abgehalten und **nicht** wie in einigen Kalendern irrthümlich verzeichnet ist 8 Tage nach Martini, welches zur Darnachachtung und Kenntniß bringt

Ottobeuren den 26. Oktober 1869.

Markts-Gemeinde-Verwaltung.

Mahler, Marktsvorstand.

Bekanntmachung.

Versteigerung im Leihhaus betr.

Am **Mittwoch den 3. November d. J.** und die darauffolgenden Tage werden in der städtischen Leihanstalt dahier von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 5 Uhr eine große Anzahl unausgelöster Pfänder gegen Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Versteigerungs-Gegenstände bestehen in **Betten, Manns- und Frauenkleidern, Mänteln, Bettwäsche, Uhren, Gold** und **Silber,** besonders **ganz neuen Tafeltüchern, mehreren Dutzend Servietten** und verschiedenen andern Effekten.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß die etwaigen Mehrerlöse von den Pfandgebern 6 Monate nach der Versteigerung, später aber nicht mehr erhoben werden können.

Memmingen den 25. Oktober 1869.

Stadt-Magistrat.

Der Bürgermeister:

Roeck. Lang.

Bei der Ottobeurer Sparkassa sind noch

einige tausend Gulden

gegen vorschriftsmäßige Versicherung auszuleihen.

Mahler, Kassier.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 4. November Vormittags 9½ Uhr wird auf dem Marktsplatze zu Ottobeuren ein zum Militärdienste unbrauchbares **Zugpferd** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Das k. Artillerie-Detachement Ottobeuren.

Dünger-Versteigerung.

Künftigen **Donnerstag den 4. November** Vormittags 10 Uhr findet beim hiesigen Artillerie-Detachement die Versteigerung des im Monat November anfallenden Pferdedüngers, sowie einer Parthie Abfallholz statt.

Ottobeuren den 27. Oktober 1869.

Das Artillerie-Detachement.

Vereinstheater in Ottobeuren.

Sonntag den 31. Oktober:

Der Prinzenraub

Ein Trauerspiel in 4 Aufzügen.

Hierauf:

Zwei Freunde und ein Rock

Lustspiel in einem Aufzug.

Kassa-Eröffnung Nachmittags 3½ Uhr, Anfang 4 Uhr.

Unterzeichnete macht bekannt, daß sie die dem Herrn **Benedikt Eichele,** Ziegler in Wolferts ertheilte Vollmacht zurückgenommen habe.

München den 24. Oktober 1869.

Rosina Höß.

Ein junger großer schwarzer Hund mit weisser Brust, vier weissen Füßen und mit langem Schweif hat sich verlaufen. Derselbe ist weibl. Geschlechts und geht auf den Ruf „Donau". Man ersucht Anzeige zu geben, wo sich dieser Hund aufhält. Futtergeld, sowie Belohnung wird zugesichert.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, einen Theil ihres Waarenlagers zu herabgesetzten Preisen zu veräußern, und zwar

1 Parthie ächtfärbige Perse, rosa, lila und gelb die Elle zu 13 kr.

1 Parthie Pers-Reste die Elle zu 12 kr.

20 Stück Kleiderstoffe 7/8 breit die Elle zu 20 und 24 kr.

20 Stück halb Lama zu 15 kr.

Unter nochmaliger Zusicherung reeller und billiger Bedienung

zeichnet Achtungsvoll

Ottobeuren den 27. Oct. 1869.

Magdalena Hiemer.

Eine ungewöhnlich große Auswahl der neuesten

Damenconfections-Gegenstände

für die **Wintersaison**, als:

Mäntel, Paletots, Jaquettes, Jacken &c.

sind sowohl in gewöhnlicherer Gattung, als auch in hochfein bei mir eingetroffen und empfehle solche geneigter Abnahme

Memmingen im Oktober 1869.

Heinrich Flach.

Ablaß-Büchlein

per Stück 6 kr. werden in der hiesigen Buchdruckerei verkauft.

Ulmer Münsterbau-Loose

Ziehung den 15. November

per Stück 35 kr. sind in der hiesigen Buchdruckerei zu haben.

In Memmigen

ist bei Unterzeichnetem stets gutes fettes Pferdefleisch, auch Pferdeschmalz, so wie auch geräuchertes Pferdefleisch zu billigen Preisen zu haben.

Andreas Leeb
Waldhornstrasse Hs-Nr. 733.

---

400 Gulden

Kapital sind von der Pfarrkirchenstiftung Böhen gegen hypothekarische Versicherung auf Martini auszuleihen.

Seeberger, Pfleger.

Eine **Wasserwaage** in Messing eingelegt und mit stählernem Fuß ist vom Maurermeister Wüst bis zum Gottesacker verloren gegangen. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.

Ein schwarzer Dachshund mit vier weißen Füssen männl. Geschlechts hat sich eingestellt.

Die Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank

versichert gegen Feuersgefahr alle Arten von Mobilien, Waarenlager, Gewerbegegenstände, Vieh, Futter, Getreide und Oekonomiegeräthe zu billigen Preisen ohne jede Nachzahlung

Da sich diese vaterländische Anstalt, wie zur Genüge bekannt, in Brandfällen durch schnelle und prompte Entschädigung immer glänzend bewährte, ladet zu immer grösserer Theilnahme ein, und ist zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen der Unterzeichnete stets bereit

Hawangen den 27. Oktober 1869. **Madel, Bankagent.**

Vermischtes

Vom Central-Comité des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern wurde für die beim diesjährigen Octoberfeste in München vorgeführten landwirthschaftlichen Hausthiere u. A. folgender Preis vertheilt: Bräuerbesitzer Xaver Gabler zu Günzach in Schwaben erhielt 8 Vereinsthaler, für einen vorgeführten Zuchthengst des starken Wagenschlages.

Die bayer. Ostbahnen haben in den abgelaufenen Dreiviertel Jahren eine Gesammt-Einnahme von 6,250,218 fl. 42 kr. erzielt. Im gleichen Zeitraume des vorigen Jahres betrugen die Einnahmen 6,054,287 fl. 15 kr., sohin heuer mehr um 195,631 fl. 27 kr.

Kempten, 24. Oct. Gestern Abends 6 Uhr wurde der ledige Dienstknecht Johann Sprenzel von Bertholdshofen, k. B.-A. Oberdorf, (ein übelberüchtigtes Subjekt) durch die k. Gendarmerie in die hiesige Frohnfeste abgeliefert. Derselbe ist angeschuldigt und überwiesen, am 6. ds. Mts. einen äußerst frechen Einbruch und Diebstahl im Betrage zu 2600 fl. an verschiedenen Werthpapieren und Kleidungsstücken, zum Schaden des Bade-Direktors Herrn Mathias Hayard zu Jodbad, Gemeinde Sulzberg, verübt zu haben. Einige Ueberführungsgegenstände liegen vorläufig beim hiesigen k. Untersuchungsgerichte. (Man erzählt sich Verschiedenes von tollen Streichen, welche genannter Sprenzel verübt haben soll, so u. A., daß derselbe in Landsberg anläßlich der letzten Conlrollversammlung mit den dort versammelten Burschen circa 200 fl. verjubelt habe.)

Kaufbeuren, 25. Okt. Am vergangenen Donnerstag den 21. ds. Mts. wurde auf der Straße von Kaufbeuren nach Apfeltrag an der ledigen Bauerstochter Maria Probst von Apfeltrang ein Raub verübt durch den led. Taglöhner Kornel Stapf von Königsbrunn, welcher desselben Weges ging und die Probst mit dem Ausrufe anfiel: „gib's Geld her, oder du bist hin!" Maria Probst übergab hierauf ihre Geldbörse mit 3 fl. 45 kr. Inhalt, mit welcher Stapf die Flucht ergriff, von Apfeltranger Bewohnern jedoch eingeholt und dem Gerichte überliefert wurde.

München, 25. Okt. Morgen Abend soll im Bauhof eine Versammlung der Schneidergehilfen und Kleinmeister stattfinden zur Besprechnug über die Lage der Arbeiter des Schneidergewerbes im Allgemeinen und über die Mittel zu deren Hebung. Auch die Zuchthausarbeit steht auf der Tagesordnung — eine alte Klage der betheiligten Gewerbetreibenden; doch sollte man bedenken, daß, wenn der Staat in den Zuchthäusern keine Arbeit, die etwas einträgt, vornehmen läßt, die Kosten dieser Anstalten dann eben durch Steuern bestritten werden müssen, was für die Staatsangehörigen ein schlechter Profit wäre.

In Weiden fand die 18jährige Müllers-Tochter Haberstumpf ein schreckliches Ende. Beim Einölen der Dreschmaschine wurde sie von derselben ergriffen und in wenigen Augenblicken zu Tode geschleift.

Das „Freisinger Tagbl." schreibt: Vor zwei Jahren wurden bekanntlich die Kirchweihen sämmtlich auf einen Tag verlegt, um dadurch den vielfachen bei dieser Gelegenheit entstandenen Raufhändeln ein Ziel zu setzen. In unserer Gegend scheint diese Maßregel jedoch weiter keine Aenderung hervorgerufen zu haben, als daß sämmtliche Raufereien an einem Tage ausgemacht werden, und die erschreckliche Menge von Mordthaten ist ein trauriges Zeichen der Bildungsstufe der ländlichen Bevölkerung.

Oesterreich. Wien. Die Vorgänge in Dalmatien beschäftigen die öffentliche Meinung hier sehr lebhaft, denn trotz alledem zeigt es sich, daß wieder die alten oft gerügten Fehler auch diesmal gemacht wurden. Vor Allem fehlt es an einem umsichtigen Vermittler, der bereits einzuschreiten verstanden hätte, ehe die Dinge so weit gediehen, daß es zum offnen Aufstande kam. Jedenfalls hätte eine solche bessere Wirkungen erzielen können, als Tausende von Menschenopfern. Hier nützt die Tapferkeit nicht viel, sie wird unnütz verschwendet in jenem gebirgigen Terrain, das von einem äußerst rohen, kühnen und rachgierigen Volke vertheidiget wird. Man fürchtet sehr, ob nicht der wegen des Unwetters angetretene Rückzug ein Seitenstück zu dem berühmten Rückzug aus strategischen Rücksichten bildet.

Cattaro, 23. Oct. Die Insurgenten überfielen in der Nacht vom 21. auf den 22. ds. durch Verrath das Fort Stanjevich und tödteten den Commandanten und einen Theil der Mannschaft. Die Stadt Badua wird von den Insurgenten bedroht. — Abends. Die Insurgenten griffen heute Nachmittags die Forts Trinità und Gorazda an, wurden aber mit furchtbarem Verlust zurückgeschlagen und gänzlich hinter Trinità zurückgetrieben. (Wie der N. Fr. Pr aus Triest, 23. Oct., telegraphirt wird, soll die Theilnahme der Montenegriner an dem Aufstande der Boccheser bereits außer allem Zweifel stehen; man spreche von einem bewaffneten Lager, welches die Montenegriner an der österreichischen Grenze zusammengezogen hätten. Nach Mittheilungen die dem P. Ll. zugehen, beabsichtigen die Montenegriner, einen Handstreich gegen das türkische Gebiet und haben zu diesem Zwecke ein Lager zusammengezogen. Von Triest sind neue Truppensendungen nach Cattaro abgegangen.)

— Aus dem Territorium von Cattaro wird ein Sieg der österreichischen Truppen gemeldet. Nach der „Allg. Ztg." scheint die Bewegung noch eher im Steigen als im Sinken, und die wild erregten Gruppen des Vordergrundes sind, verschiedenen Anzeichen nach, nicht durch die momentane Leidenschaft und durch einen an sich geringfügigen Zufall hervorgerufen, sie scheinen vielmehr nach einem tieferen Plan aus geheimnißvollem Hintergrund hervorgerufen zu sein.

Von dem großen Elend, welches vor zwei Jahren in Finnland in Folge der Hungersnoth geherrscht hat, können wir uns erst nachträglich einen Begriff machen, wenn wir aus den inzwischen gesammelten statistischen Daten ersehen, daß in Finnland, diesem im Ganzen schwachbevölkerten Lande, das auf 6844 Quadratmeilen nur eine Einwohnerzahl von 1,766,255 Menschen aufweist, an 300,000 Menschen entweder verhungert oder am Hungertyphus gestorben sind. In Ansehung der gesammten Bevölkeruugszahl müßte man diese Angabe gerade zu für erfunden halten, stammte sie nicht aus dem Staatssekretariat für Finnland. Jetzt ist es erklärlich, was man damals für übertrieben hielt, daß man zur Zeit der größten Hungersnoth die Hauptstraßen und Chausseen des Landes mit Leichen besäet fand, die darauf schließen ließen, daß der Tod in Folge von Entkräftung und Mangel an Nahrung entstanden sei.

Frankreich. Man versichert, daß binnen Kurzem alle Soldaten, die seit 3 Jahren unter den Fahnen stehen, auf unbestimmten Urlaub entlassen werden sollten, was den Effectivstand der Regimenter von 3000 auf etwa 1500 Mann herabsetzen würde. Wenn sich dieses bewahrheitete, so hätte man sicher alle Ursache, die Maßregel mit größter Befriedigung aufzunehmen.

Rußland. Ein großes Brandunglück hat die Stadt Jenisseisk am 8. Sept. betroffen. Der an diesem Tage herrschende starke Wind fachte das schon seit einigen Jahren glimmende Moor zur hellen Flamme an und

diese ergriff gegen 11 Uhr Vorm. das nächste Haus, von wo sie sich mit furchtbarer Schnelligkeit über die Stadt ausbreitete. Um acht Uhr Abends lagen 35 massive Häuser, der Gostiny-Dwo und die sogenannte Bürgerreihe mit allen Waaren, sechs Kirchen und eine große Menge hölzerner Häuser in Asche. Die unglaubliche Schnelligkeit, mit welcher sich das Feuer fortpflanzte, nahm jede Möglichkeit, etwas von der Habe zu retten. Auch sollen viele Menschen umgekommen sein: man spricht von mindestens zweihundert, von denen allerdings die meisten im Wasser umgekommen sein sollen, über das sie sich zu retten suchten. Die Bewohner von Jenisseisk sind auf die benachbarten Dörfer oder in andere Städte des Gouvernements gezogen, so daß die Stadt verödet steht. Unter den verbrannten Capitalien befindensich auch die der Communalbank, im Betrage von 130,000 R., und der Stadtcasse. Außerdem sind alle Documente der Bank und der Duma verbrannt.

Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß wir heuer einen langen, schneereichen Winter haben werden. Die Pilze wuchsen heuer sehr zahlreich. Die Ebereschenbäume glühen roth von Früchten und die Nadelholzwaldungen gewähren einen eigenthümlichen Anblick mit der Unmasse von Zapfen, welche die Wipfel der Bäume zieren. Drosseln und Ziemer durchziehen zahlreich die Wälder und auch die blühende Haide deutet auf einen strengen Winter.

Die Rosen.

Die Gartenrose, die Königin der Blumen, wurde schon von den Israeliten und allen Morgenländern aufs sorgfältigste gepflegt. Sie war bei den Alten die Blume des Amor. Sie war nach der Mythologie, anfangs weiß und geruchlos, als aber die Mutter Amors die Venus einst sich an einem Rosendorne ritzte, wurde sie von deren Blute roth und wohlriechend. Sie war das Sinnbild der Jugend, der Liebe, der Schönheit. Bei den Römern galt sie als Symbol der Verschwiegenheit, weil die zahlreichen Blätter das Innere verschließen. Sie war deßhalb in den Speisesälen als Zeichen der Verschwiegenheit über den Tafeln aufgehängt, und bei Trinkgelagen waren die Becher und Zechenden mit Rosenkränzen umwunden, um vor Plauderhaftigkeit zu warnen. Manchen Gastgebern und Gästen unserer Tage wäre dies Mittel sehr zu empfehlen. Der bekannte Ausdruck „sub rosa" kommt daher.

Auf einem Spaziergange gingen zwei Herren hinter einem zwar schön gewachsenen, aber pockennarbigen Frauenzimmer her. „Auf der hat der Teufel Erbsen gedroschen," sagte der eine Herr halblaut, als sie sich von ungefähr umsah. — „Und Sie waren der Flegel, mein Herr!" gab ihm die Beleidigte schnell zur Antwort.

„Der Bedauernswertheste vom ganzen Militär ist doch der Tambour! Der muß sich Tag und Nacht mit dem Fell vom Kalb herumschlagen, ohne auch nur eine Ahnung zu haben, wer das Fleisch davon gegessen hat."

Räthsel.

Du stürzest uns frohlockend nieder,
Doch leiden wir dabei nicht viel;
Denn schneller erhebest du uns wieder,
Und unser Fall ist dir ein Spiel.

Auflösung des Räthsels in Nr. 41: Muttersprache.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 28 Oktober 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	8	48	56	52	4	19	9	18	—	16	47	1	54	—	—
Roggen.	14	3	17	9	8	13	47	13	36	13	15	1	16	—	—
Gersten.	27	27	54	5	49	13	—	13	—	12	—	—	—	—	11
Haber.	7	33	40	40	—	8	18	8	8	7	43	—	31	—	—

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 20. Oktober 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 26 Oktober 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 23. Oktober 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	19	40	18	25	16	57	18	56	18	4	16	53	18	10	17	16	15	55
Roggen.	14	42	14	4	13	36	14	—	13	31	13	14	13	25	12	28	10	40
Gersten.	14	7	13	51	13	19	14	14	13	39	12	54	13	—	12	8	11	11
Haber.	8	33	8	1	7	11	7	48	7	22	7	2	7	5	6	36	6	10

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 44. Donnerstag 4. November 1869.

Allerseelen.

Blatt um Blatt fällt von den Bäumen,
Und es trauert die Natur,
In den weiten öden Räumen,
Herrscht der rauhe Herbstwind nur.
Jedes liebe Vöglein schied,
Und verstummt ist jedes Lied —
Ach dieß alles muß ja fehlen
Heut' am Tag von Allerseelen.

Schweigend, wie in Todesschauern
Steh'n die Wälder allerwärts,
Hinter allen Friedhofsmauern
Wandelt heut' der Menschheit Schmerz
Denn in jeder Hütte fast,
Ach so gut wie im Palast
Wird ein Liebes Theures fehlen
Heut' am Tag von Allerseelen.

Und aus der Paläste Hallen,
Aus den Hütten klein und arm,
Sieht man d'rum die Menschen wallen
Blumenkränze auf dem Arm.
Jedes Kreuzchen, jeden Stein,
Hüllen sie in Blumen ein
Auf des Friedhofs Grabeswellen,
Heut' am Tag von Allerseelen.

Denn dort liegen sie beisammen
In dem allerletzten Schlaf;
(Ach, wer nennt sie all' bei Namen
Die des Todes Sichel traf.
Vater, Mutter, Schwester, Braut) —
Bis der schöne Morgen graut,
Der die lange Nacht wird hellen,
Einst am Tag von Allerseelen.

Jener Armen auch vor Allen
Denk ich heut' mit Herz und Mund,
Die bei Muscheln und Korallen
Liegen auf dem Meeresgrund;
Ueber deren Todesbahn
Endlos schwebt der Ocean.
Euch auch unter jenen Wellen
Lebt ein Tag von Allerseelen!

George Morin.

Bekanntmachung.

Zur Perzeption der Bodenzinse pro 1869 in der Marktsgemeinde Ottobeuren werden nachstehende Termine anberaumt und den Betheiligten hiemit bekannt gegeben:

Dienstag den 9. ds. Mts. Vormittags 8 — 12 Uhr

von Haus-Nr. 1 bis 115

Mittwoch den 10. ds. Mts. Vormittags 8 — 12 Uhr

von Haus-Nr. 116 bis Ende.

Ottobeuren den 3. November 1869.

Königliches Rentamt.
Grabner.

Vor ungefähr 5 Wochen wurde von Reuthen bis Eldern ein Radschuh gefunden.

Holzverkauf.

Aus dem kgl. Forstrevier Ottobeuren, Walddistrikt Bannholz, Allenberg, Fröhlinsholz, Felsenberg, Schweinwald, Bühlerwald, Stüblins, Attenhauserwald, Weiherwald und Heuwald wird am **Montag den 8. November d. Js.** in der Post in Ottobeuren nachbezeichnetes Holzmaterial versteigert:

500 Stück Fichten Säghölzer,
130 „ „ Bauhölzer,
100 „ Bohnenstecken,
170 Klafter Fichten Scheit- u. Prügelholz,
6 „ Buchen, Eichen und Aspen-Prügelholz,
15 „ harte und weiche Stecken und
6 Parthien Reisig mit Daas.

Der Verkauf des Stammholzes beginnt um 9 Uhr, jener des Brennholzes ca. 11 Uhr Vormittags.

Ottobeuren den 3. November 1869.

Baur, kgl. Oberförster.

Einladung.

Die Wahlmänner des Urwahlbezirkes

Kuttern

werden zu einer Besprechung der nächsten Landtagswahl auf **Sonntag den 7. ds. Mts.** Nachmittags 2 Uhr nach Kuttern eingeladen.

Mehrere Wahlmänner.

Unterzeichnete bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß nachstehende Parthien ihres Waarenlagers zu bezeichneten Preisen zum Verkaufe stehen.

Perse rosa, lila und braun die Elle 13 kr.

Poil de Chevres die Elle zu 12 kr.

Napolitaines und halb **Lama** á 14 kr.

schwere **Kleiderstoffe** 7/8 breit zu 20, 24 und 30 kr.

Baumwollzeugle 7/8 breit à 14 kr.

7/8 baumwollene **Foulards** per Stück 12 kr.
und 5/4 detto detto per Stück 10 kr.

Achtungsvollst

Ottobeuren den 3. Nov. 1869.

Magdalena Hiemer.

Versteigerung.

Künftigen **Montag den 8. November** früh 9 Uhr wird auf dem Bauerngute des Michael Mayer zu Vorderbuchenbrunn, Gemeinde Lauenberg, Landgerichts Ottobeuren von den Unterzeichneten folgendes Inventar versteigert, als:

11 Kühe, 2 Kalbeln, 1 Stier, 4 Schumpen, 2 Pferd, dann 290 Zentner

gutes Heu, 140 Zentner Grummet, 18 Zentner Klee, 150 Zentner Pferdheu, 41 Schober Veesen, 13 Schober Roggen, 22 Schober Gerste, 28 Schober Haber; ferner Wägen, Schlitten, Eggen, Pflüge, Pferdgeschirre und noch verschiedene hier nicht genannte Baumannsfahrnisse, sowie auch Küchen-Einrichtung. Die weiteren Bedingungen gibt der Anschlag.

Zu dieser Versteigerung wird freundlichst eingeladen.

Buchenbrunn den 3. November 1869.

Die Gutskäufer.

Donnerstag den 11. November, als am Jahrmarkt,

Tanzmusik,

wozu höflichst einladet

Eduard Hebel, Engelwirth.

Morgen Freitag Nachmittag

Fischparthie

mit Fischwürst nebst gutem altem **Stoff** in **Stephansried,** wozu freundlich einladet

Geiger, Wirth.

Spielwerke

von 4 bis 72 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Globus, Cigarren-Etuis, Tabaks- u. Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen — Alles mit Musik; ferner Stühle, spielend, wenn man sich setzt.

Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern.

Zu **Weihnachtsgeschenken** eignet sich nichts besser. Jeder Auftrag wird sofort ausgeführt. Preiscouranle sende franko. Defekte Werke reparire. Nur wer direkt bezieht, ist versichert, Heller'sche Werke zu erhalten.

Bei meinem jetzigen Aufenthalte dahier empfehle ich mich dem verehrlichen Publikum von Schleifen aller Schneid-Instrumenten, und verspreche schnelle und billige Bedienung.

Frz. Jos. Kiefuß, Schleifer
von Künersberg.

Eingestellt hat sich:

Ein großer schwarzer stockhaariger Hund, derselbe ist weiß gezeichnet und männl. Geschlechts. Wo dieser Hund gegen Ersatz aller Auslagen abzuholen ist, wird in der Buchdruckerei gesagt.

Unterzeichneter wird die aus Gefälligkeit übernommene notarielle Vollmacht mit Vergnügen, aber erst dann zurückgeben, wann sämmtliche Baukosten von **Rosina Höß** aus München bezahlt sein werden.

Benedikt Eichele in Wolferts.

Ulmer Münsterbau-Loose

per Stück 35 kr. sind nur noch kurze Zeit in der hiesigen Buchdruckerei zu haben.

Vorigen Donnerstag wurde vom untern Markt bis zum Mohrenwirth eine Geldbörse mit 5 fl. Inhalt verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.

Kempter Kalender

auf das Jahr 1870 werden in der Buchdruckerei verkauft.

Geburts- Trauungs- und Sterbe-Anzeige

der Pfarrei Ottobeuren

im Monat Oktober 1869.

Geborene: Am 2. Franziska, d. V. Michael Schmalholz, Söldner v. Wolferts. — Am 2. Gertraud, d. V. Michael Rothärmel, Bauer von Fröhlins. — Am 11. Maria, d. V. Fr. Anton Krumm, Metzger v. h. — Am 27. Joseph und Josepha, Zwillinge, d. V. Xaver Waldmann, Maurer v. h. — Am 30. Kreszentia, d. V. Lorenz Maier, Bauer v. Betzisried.

Gestorbene: Am 18. Johann Weißenhorn, Bauer v. Hofs, 63 J. 11 Mt. alt, Herzwassersucht. — Am 20. Kreszenz Bayer, led. Taglöhnerin v. h. 72 Jahr 9 Mt. alt, Abzehrung.

Vermischtes

München, 30. Oct. Ein Erlaß des Ministers des Innern, Hrn. v. Hörmann, an die Präsidien der Kreisregierungen legt im Hinweis auf die ultramontanen Agitationen die Motive der Wahlkreis-Veränderungen dar und sagt: die Staatsregierung erkennt es, das Landeswohl berücksichtigend, als Schuldigkeit an, diesen Extremen (den Ultramontanen und Sozial-Demokraten) mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten. Steht sie (die Staatsregierung) auch nicht mit allen Forderungen der liberalen Partei im Einklange, wird sie insbesondere den Standpunkt der Wahrung der Selbstständigkeit Bayerns auch künftig einnehmen und durchführen, so muß sie doch als dringendste nächstliegende Aufgabe es erachten, vereint mit den liberalen Parteien den ultrakirchlich-demagogischen Tendenzen und Extremen vorzubeugen. — Soweit ist es glücklicher Weise noch nicht gekommen und die Krisis, welche in Folge des Parteigetriebes und insbesondere aber die agitatorische Thätigkeit einer dem deutschen Geiste von jeher feindlich gegenüberstehenden Auffassung über Bayern hereingebrochen ist, wird mit Gottes Hilfe überwunden werden, wenn die Staatsregierung und ihre Organe, wenn die einsichtsvollen Bestandtheile des Volkes ihre Schuldigkeit thun. Die Erwägungen, welche die Staatsregierung zu diesem Schritte veranlaßten, lagen in der aus den letzten Landtagswahlen gewonnenen Ueberzeugung, daß dieselben die im Königreiche herrschende politische Stimmung nicht mit voller Richtigkeit wiederspiegelten, im Gegentheile der einen politischen Partei mehr Sitze in der Kammer der Abgeordneten zugefallen waren, als ihr nach der sich damals in den Abstimmungen der Wahlmänner im gesammten Königreiche sowie in einzelnen Kreisen ausdrückenden Volksstimme und insbesondere auch nach den Anschauungen der zu einem selbstständigen politischen Urtheile gelangten intelligenten Klassen gebührt hätte.

München, 28. Oct. Nach dem mit dem letzten Landtag vereinbarten Gesetze sind in Bayern vom 1. Jan. 1871 ab im allgemeinen Verkehr nur die Metermaße (Kilo und Meter) zulässig, doch ist es gestattet, dieselben schon vom 1. Januar 1870 ab zu gebrauchen. Gestern hat eine Versammlung von Kauf- und Handelsleuten hiesiger Stadt stattgefunden, um die gleichzeitige Einführung der neuen Maße von möglichst vielen Geschäften zu beschließen, da das zeitweilige Nebeneinanderbestehen verschiedener zur Verwirrungen und Hemmnissen führen könnte. Die Anwesenden verpflichten sich, und es sollen auch die übrigen Geschäftsleute dazu aufgefordert werden, die neue Maße vom 1. Mai 1870 an bis wohin die nöthigen Gewichte und Maßstäbe für die tausende von hiesigen Kaufläden beschafft werden können, gemeinschaftlich einzuführen.

München, 1. Nov. Am Samstag Nachmittag wurde an der in der Pflugstraße wohnenden, 72jährigen Versetzerin Anna Maria Nauterer ein Raub- u. Mordversuch verübt; man fand die arme Frau im Blute liegend durch Hiebe auf den Kopf lebensgefährlich verletzt und daneben einen Maurerhammer; der Zustand der Kästen ließ erkennen, daß ein Raub stattgefunden hat. Die Polizei kam dem muthmaßlichen Thäter bald auf die Spur und verhaftete gestern Früh einen 21jährigen Burschen, entlassenen Tambour und Taglöhner Johann Ruf von hier. Die unglückliche Frau befindet sich in hoffnungslosem Zustande im allgemeinen Krankenhause.

Passau, 27. Okt. Vor einigen Tagen machte sich ein erwachsener Mann auf der Straße nach Kohlbruck an eine nahe stehende hölzerne Feldkapelle, warf die Bilder auf den Weg und riß die Kapelle selbst, so weit es ging, nieder. In seinem Unternehmen gestört, fand man einen Irrsinnigen, der in dem unglücklichen Wahn lebt, er sei vom Himmel gefallen, um niederzureißen, was ihm in den Weg kommt.

Wien, 27. Oct. Ein Privat-Telegramm der „N. f. Pr." vom 27. Oct. meldet: Einer gestrigen Expedition unter Oberst Ivanovie gelang die Entsetzung des Forts Dragali nicht. Die Oesterreicher mußten, von 2000 In-

surgenten hart bedrängt, das Hochplateau vor Dragali räumen und zogen sich mit ziemlichen Verlusten nach Pivano, Dragali und Cerekoice zurück, fortwährend von Insurgentenhaufen zernirt.

Oesterreich. Wien, 29, Oct. Seit den letzten, von mehr als zweifelhaftem Erfolg gekrönten Operation gegen die dalmatischen Insurgenten — die betreffenden Forts sind verproviantirt, aber keineswegs entsetzt — liegt keine Nachricht mehr vor und dürften noch Tage vergehen, bevor die Truppen in hinlänglicher Zahl beisammen sind, um irgend einen wirksamen Angriff unternehmen zu können.

Privatmittheilungen aus Dalmatien schildern den Stand der Dinge auf dem Schauplatze der Insurektion als bedenklich. Sie legen den Nachdruck darauf, daß es auch der jüngsten Expedition nach Dragalj nicht gelungen ist, dieses Fort zu entsetzen. Das ist allerdings richtig, es scheint aber auch noch nicht beabsichtigt gewesen zu sein. Diesmal handelte es sich darum, Proviant und Soldaten dem Fort zuzuführen, und diese Absicht konnten die zernirenden Insurgentenhaufen nicht verhindern. Allerdings ist es mißlich, daß diese Expeditionen, die mit Verlusten verbunden sind, sich solange wiederholen müssen, bis die Truppen sich stark genug fühlen, um die Offensive überzugehen und die Bocchesen, sowie die mit ihnen vereinigten Montenegriner und Herzegowiner in ihren Bergschluchten aufzusuchen und zu schlagen. Bis dahin werden die österreichischen Stützpunkte im Grenzgebirge, das Fort Dragalj und das befestigte Wachhaus Cerkvice, wohl cernirt bleiben. Der Fürst von Montenegro soll sehr energisch die für ihn bestimmte und nun mit Beschlag belegte Pulversendung reklamiren. Nach den Erfahrungen, die man in jüngster Zeit gemacht hat, bezweifeln wir, daß diese Reklamationen irgend einen Erfolg haben werden. — Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, wodurch für die Dauer des Feldzuges dem Militärkommando im Bezirk Kataro die vollziehende Gewalt im ganzen Bereich der politischen und polizeilichen Verwaltung übertragen wird, deren Organe, einschließlich der Gemeindevorstände, ihm untergeordnet werden, und er ermächtigt ist, dort alle Maßregeln zu treffen, die sonst dem Minister des Innern und dem Kriegsminister zustehen.

(Eine Heldenthat.) Aus New-York wird geschrieben: Eine kurze Notiz, welche unlängst durch die amerikanische Tagespresse ging, ist geeignet, eine Fülle von Gedanken und Empfindungen wachzurufen. Als eines Tages Albert G. Decker, ein bei der New-York und Newark Eisenbahn angestellter Brückenwächter, die Brücke über den Passaic schließen wollte, fiel sein achtjähriger Sohn ins Wasser. In diesem Augenblicke kam mit voller Geschwindigkeit ein Passagierzug herangebraust, und der unglückliche Vater hatte kaum noch Zeit, die Brücke zu schließen, aber er blieb auf seinem Posten und mußte sehen, wie sein Sohn unterfank. Erst nachdem er seiner Pflicht genügt, stürzt er sich dem Sohne nach; aber derselbe war nicht mehr zu retten. Das war ein Moment, der ein ganzes Menschenschicksal, ja das Schicksal vieler Menschen in sich schloß. Es concentrirte sich in ihm ein Kampf, von dessen Entscheidung vielleicht das Leben von Hunderten, das Wohl oder Wehe einer Menge von Familien abhing. In die Macht jenes Bahnwärters war es gegeben, ob der Passagierzug verunglücken, oder sein Sohn ertrinken sollte.

Räthsel.

Ich bin ein leichtes flücht'ges Wesen,
In's Ungemess'ne geht mein Drang.
Läßt du mich frei, leb ich nicht lang,
Gleich bin ich, was ich erst gewesen.
Doch werd ich klug im Bann gehalten,
Sträub ich mich furchtbar und es schafft
Ein Wunder die gezähmte Kraft,
Das einst die Welt wird umgestalten.

Auflösung des Räthsels in Nr. 43: Der Kegel.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 4. November 1869

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	4	66	70	66	4	19	8	17	55	16	36	—	—	—	5
Roggen.	8	12	20	16	4	13	18	13	—	12	45	—	—	—	36
Gersten.	49	4	53	20	33	13	—	12	56	12	13	—	—	—	4
Haber.	—	57	57	57	—	8	19	7	47	7	11	—	—	—	21

Getreide Sorten.	Kempten, den 27. Oktober 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 2. November 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 30. Oktober 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	19	50	18	42	17	29	19	16	18	6	17	14	18	50	17	46	16	18
Roggen.	14	44	14	23	13	53	13	46	13	23	13	—	13	36	13	3	11	29
Gersten.	14	14	13	48	13	23	14	16	13	34	12	22	13	1	12	11	11	25
Haber.	8	12	7	51	7	19	7	54	7	22	6	55	7	6	6	31	6	10

Milchbr zu 2 kr. 7 1/2 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 L. Weißbr. zu 2 kr. 13 3/4 L. Roggenbr. zu 2 kr. 18 3/4 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 45. Donnerstag 11. November 1869.

Von Wünschen wird noch keiner reich.

Bekanntmachung.

Das königl. Landgericht Ottobeuren als Polizeigericht I. Instanz hat in der öffentlichen Sitzung vom 18. vor. Mts. wo zugegen waren: k. Landrichter Gruner, k. Bezirksamtsassessor Kienle, als St.-A.-Vertreter und M. Specht, als stellvertretender Gerichtsschreiber folgendes Urtheil erlassen:

1) M. A. Bauer, led. Anwesensbesitzerin von Ottobeuren ist schuldig, die Söldnersfrau Anna Mayer don dort an der Ehre gekränkt zu haben; und wird
2) deßhalb in eine Arreststrafe von Einem Tage, gleichwie zur Tragung aller Kosten verurtheilt.

Gründe ꝛc.

Vorstehender Urtheilstenor wird auf Antrag der Klägerin nach Maßgabe des Art. 266 des Str.-Ges.-B. von 1861 hiemit bekannt gemacht.

Ottobeuren am 28. Oktober 1869.

Königliches Landgericht.

Gruner, Landrichter.

Bekanntmachung.

Dienstag den 16. ds. Mts. Vormittags 8 Uhr findet dahier im Rathhauslokale für die Marktgemeinde Ottobeuren und der Gemeinde Guggenberg die Urwahl der Wahlmänner für die wieder bevorstehende Wahl der Landtagsabgeordneten statt, wozu alle wahlfähige Staatsbürger und volljährigen Staatsangehörigen obenbesagter Gemeinden, welche den Verfassungseid geschworen haben, geladen werden.

Ottobeuren am 9. November 1869.

Mahler, Marktsvorstand,
als Wahlkommissär.

Bekanntmachung.

Zufolge gerichtlichen Auftrages versteigere ich am

Dienstag den 14. Dezember ds. Jrs.
Vormittags 10 — 11 Uhr

in meinem Amtszimmer das der ledigen Taglöhnerin Maria Albrecht gehörige, aus Wohnhaus und 8 Dezimalen Grund bestehende, mit 1 fl. 20 kr. 7 hl. Gefällsbodenzinse belastete und auf 565 fl. gewerthete Anwesen Hs.-Nr. 103½ in Grönenbach zum ersten Male öffentlich an den Meistbietenden, wobei der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht und wobei mir unbekannte Steigerungslustige bei Meidung der Nichtberücksichtigung ihrer Angebote über ihre Person und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen haben.

Hypothekenbuchs-, Grundsteuer und Gefälls-Kataster-Auszüge, sowie die Schätzungs-Urkunde liegen in meinem Amtszimmer zur Einsichtnahme auf.

Grönenbach am 2. November 1869.

August Henneberger,
kgl. Notar.

Einladung.

Künftigen **Sonntag** nach dem vormittägigen Gottesdienste findet eine Besprechung der Urwähler des Wahlbezirks Ottobeuren über die Landtagswahl im Saale zur Post statt.

Hiezu laden ein

Mehrere Urwähler.

Schöne glatte Tuch

per Elle fl. 2. 15. fl. 2. 30. fl. 3. und

schwere Buxkin

per Elle fl. 3. fl. 3. 30. empfiehlt geneigter Abnahme **J. M. Natterer.**

Verloren wurde:

Von einer Dienstmagd von Niederdorf nach Ottobeuren Kleidungsstücke in einem weißen Sacktuch eingebunden. Man bittet um Rückgabe.

Vor mehreren Wochen blieb in der hiesigen Post ein alter zertrennter Rock liegen. Derselbe kann dortselbst abgeholt werden.

Möbel-Magazin.

Unterzeichneter beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein Magazin im eigenen Hause **Kalchstraße 319,** sogenannte Kappel, eingerichtet hat und empfiehlt deßhalb sein Lager in lakirten und polirten Möbeln, als: gepolsterte **Sopha, Bettstätten, Nachtkästchen** mit und ohne **Marmorplatte, Waschkommode, Weißzeugkästen, Kleiderkästen, Sekretairs, Schreibtische,** ovale, rund und viereckige **Tische, Spiegelschränke,** sowie **Spiegel** beliebiger Größe und Façon, geschweifte **Sopha, Fauteuils** und **Sessel, Wiener Rohrstühle** mit und ohne Rückengeflecht sammt **Fauteuils,** auch habe ich die beliebten **Drahtmatrazen** aus einer der renommirtesten Fabriken auf Lager, die sich hauptsächlich durch ihre Elasticität, Dauer und äußerst billigen Preis auszeichnen und empfehle Obiges bei sehr solider Arbeit und billigen Preisen aufs angelegenste.

C. Kleiber, Schreiner
in Memmingen.

Am **14. November** Nachmittags 2 Uhr werden beim Wirth in Stephansried 3 Tagwerk Stöck parzellenweise versteigert.

Georg Achilles.

Ein **Piano** und ein **Pianino** aus der Fabrik von **T. Dauner** in **Stuttgart** sind wieder angekommen, welche ich unter mehrjähriger Garantie, und um sehr billigen Preis zum Verkaufe anbiete.

Achtungsvollst

Memmingen den 5. Novbr. 1869.

E. Dauner, Schreinermeister.

Anzeige und Empfehlung.

Vielseitigen Anfragen zu genügen, erlaube mir hiemit anzuzeigen, daß bei mir alle Sorten

selbstverfertigte Winden

vorräthig sind und empfehle solche geneigter Abnahme. Auch besorge ich alle vorkommenden Reparaturen an denselben.

Memmingen, im November 1869.

Konrad Angerer,
Schlosser und Windenmacher.

---

486 fl. Vormundschaftsgeld

sind zu 4% gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

Ablaß-Büchlein

das Stück zu 6 Kreuzer sind in der hiesigen Buchdruckerei zu haben.

Illustrirtes Familien-Magazin

des Lahrer Hinkenden Boten, Jahrgang 1870.

Von 4 zu 4 Wochen ein Heft à 12 kr. Gratisprämie in Stahlstich. „Frühlingslust." — Ohne Politik. Ist nur durch Buchhandlungen und deren Beauftragte zu beziehen.

Illustrirte Dorfzeitung

des Lahrer Hinkenden Boten, VIII. Jahrgang.

Wöchentlich eine Nummer. Jährlich 2 fl. 24 kr. Von 4 zu 4 Wochen ein Heft à 12 kr. Gratisprämie in Stahlstich „Frühlingslust". (Pedant zu „Winterfreuden".) Gleicher Inhalt, wie das Familienmagazin, mit politischer Rundschau. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Wer durch die Post beziehen will, bestelle sofort.

Illustrirter Familien-Kalender

des Lahrer Hinkenden Boten.

Zu beziehen durch alle Buchhändler und Buchbinder.

Kommenden Sonntag den **14. Novbr.** Versammlung des

Joseph-Vereins

im Gasthaus zur **Sonne,** wozu die Mitglieder eingeladen werden

Die Vorstandschaft.

Kempter Kalender

per Stück 7 kr.

auf das Jahr 1870 werden in der Buchdruckerei verkauft.

Geld-Cours

Vom 6. Novbr. 1869.

Preußische Kassenscheine	fl. 1. 45
„ Friedrichsd'or	9. 58½
Pistolen	9. 49—51
„ (Doppelte	9. 50—52
Holländische fl. 10-Stücke	9. 54 – 56
Ducaten	5. 37—39
Napoleonsd'or	9. 30—31
Sovereigns	11. 54—58
Imperiales	9. 50—52
Gold per Pfund fein	8. 16 – 21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	30. 15—
Rand-20er per Pfund	52½ ½
Dollars in Gold	2. 27—28

Oeffentliche Polizeisitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren.

Zur Aburtheilung gelangen am 22. Novbr. 1869:

1) Bögle Georg, Wirth in Erkheim wegen Beschimpfung des Müllers Xaver Schütz von Ungerhausen.
2) Hengeler Joseph, Söldner von Bibelsberg wegen Ehrenkränkung an Jos. Näher, Oekonom in Böhen.
3) Jehle Georg, Taglöhner von Greimeltshofen,
4) Müller Franziska, Taglöhnerin von dort und
5) Rampp Marie, Näherin von dort diese drei wegen Bettels.
6) Maierhauser Jos. led. Taglöhner von Hök wegen verbotenen Glückspiels.
6) Eitele Marie, led. Taglöhnerin von Trunkelsberg wegen Landstreicherei.
8) Berthold Michael, Wagnergeselle von Gensdorf u.
9) Rieß M. Anna, Taglöhnerin von Hohenreuthe wegen Bettels.
10) Willer Marie, Söldnersfrau von Sontheim wegen Diebstahls.
11) Belle Walburga, Strickerin von Niederaunau und
12) Hermann Magdalena, Taglöhnersfrau von Memmingen wegen Bettels.

Oeffentliche Verhandlungen des Königl. Bayer. Bezirksgerichts Memmingen.

Samstag den 6. November.

Joseph Maier, led. Taglöhner von Böhringen, wurde wegen Vergehens der Unterschlagung zu 21 Tagen,

Joseph Drexel, verh. Metzger von Mindelheim wegen Vergehens der Körperverletzung zu 6 Monaten u.

Xaver Drexel, verh. Bauer von Unterauerbach wegen Vergehens der Teilnahme an obigem Vergehen der Körperverletzung zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Franz Schötzthauer, Händler von Weißenhorn, wurde von der Anschuldigung wegen Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigener Sachen freigesprochen.

Ueber Heller'sche Spielwerke.

Wer sich oder Andern eine dauernde Freude bereiten will, rathen wir, ein Werk aus der **Heller'schen Fabrik aus Bern** zu beziehen; Tausende solcher Werke, groß, riesengroß und winzig klein, in mannigfachster Form und Ausstattung, lachen uns entgegegen, wenn man seine Magazine betritt. Es ist dies das größte derartige Etablissement, welches existirt und welches sich durch seine außerordentlichen Leistungen einen Ruf erworben, der sich in fernsten Gegenden erstreckt, so daß allenthalben nach Heller'schen Werken gefragt wird. Wir rathen aber Jedermann zu direktem Bezug, da vielfach andere für seine Werke ausgeboten und verkauft werden.

Jedes Werk ist mit seinem Namen versehen.

Vermischtes.

München, 6. Nov. Die vor 8 Tagen verühte blutige That in der Pfluggasse hat für den Verbrecher ein schlimmes Ende genommen, indem die beraubte Versetzerin Nauterer gestern im allgemeinen Krankenhause ihren Wunden erlegen ist.

— Der Handelsverein beantragt beim Magistrat, daß die Einführung des neuen Maßes und Gewichtes (Kilo und Meter) vom 1. Mai 1870 an auf allen städtischen Wagen zur Anwendung komme. Das Kollegium beschloß heute, die Sache wegen ihrer Wichtigkeit einer eigenen Kommission zur Prüfung zu überweisen.

Der Ulmer Gewerbe- und Handelsverein reichen sich in erfreulichem Eifer die Hand, um die Vorarbeiten zu der für das nächste Jahr in Aussicht genommenen Industrie-Ausstellung nach Möglichkeit zu fördern. Die Ausstellungslokalitäten (die hiesigen Markthallen) sind nahezu so groß als diejenigen des Münchner Glaspalastes.

In einer Gastwirthschaft in Teplitz wettete vor mehreren Tagen ein Tischlermeister aus Zuckmantel mit einem andern Gaste um die Summe von 10 Gulden, daß er 25 Leberwürste und 10 Stück Semmeln verzehren werde. Bei der 23. Wurst und 8. Semmel mußte der Tischlermeister seine Wette für verloren geben, er konnte nicht mehr weiter essen. Er verlor aber nicht nur die Wette, sondern büßte auch in Folge derselben sein Leben ein, indem er Tags darauf verschied.

Aus Much (Reg.-Bez. Köln), 5. Nov., meldet man: Gestern Abends zwischen 7 und 8 Uhr sind in dem

eine halbe Stunde von hier gelegenen Orte Berzbach eine Mann und eine Kuh vom Blitze erschlagen worden. Der Blitz ist durch das Dach des Hauses, in welchem der Mann wohnte, und durch den Estrich bis in die Wohnstube und von da in den daneben liegenden Viehstall gedrungen. Der Getödtete saß, als er vom Blitz erschlagen wurde, mit seinen Angehörigen an einem Tisch, an welchem er eben sein Abendbrod verzehrt hatte. Seine Frau, welche mit einem kleinen Kinde auf dem Schooß dicht neben ihm saß, hat nicht den mindesten Schaden erlitten, obgleich sämmtliche Gegenstände in ihrer nächsten Umgebung total zerschmettert worden sind.

Oesterreich. Triest, 6. Nov. Ueber die Ereignisse in Dalmatien vom 3. November liegt fogendes Telegramm vor: Das vorgestrige Gefecht in Zupana war für unsere Truppen siegreich. Das Hauptquartier und das Lager hatte seine Stellung zwischen Sutvara und Lastua bei der Kirche von Bellano genommen. Den rechten Flügel befehligte General Dormus, den linken, stärkeren, Oberst Fischer. Von Cartolle aus wurden mit einer Schwenkung die Insurgenten gegen den linken Flügel gedrängt, der zum Erfolg zumeist beitrag. Die Truppen sind von dem besten Geiste beseelt, trotzdem das Regiment Maroicic fast unzugängliche Berghöhen nehmen mußte. Casa Ladanovich und die Ortschaften Sific und Brirode wurden während des Kampfes durch Raketen in Brand gesteckt. Die Insurgenten verloren achtzig Todten und hundertsechsundzwanzig Verwundete.

— In Budua operirte am nämlichen Tage Oberst Schönfeld; die Salvatorhöhe wurde genommen und Maina vom Kriegsdampfer „Taurus" beschossen. Die Pazifizirung der Zupa scheint gesichert, die Insurgenten dürfen aber den Kampf in den oberen Felsenregionen fortsetzen. Daß die Insurgenten noch nicht entmuthigt sind, geht aus einem Telegramm hervor, wonach am 4. November Mittags die Insurgenten die Ortschaft Costagnizza bei Risano überfallen, 165 Stück Hornvieh mitgenommen, den Grundbesitzer Berberovich erschossen und den Andern, welche sich ihnen nicht anschlossen, mit dem Tode gedroht haben. Beim Fort Kosmac haben die Insurgenten einen Artilleriehauptmann massakrirt und einen Jägerlieutenant gefangen genommen. Die Mannschaft wurde erfolglos zur Uebergabe aufgefordert. — Der Insurgentenführer Radanovich ist, laut einer Meldung von Cattaro, unseren Truppen in die Hände gefallen. Montenegro soll einen Kordon gegen die Insurgenten aufgestellt haben.

Herr: „Darf man fragen, Fräulein, was dieser Knoten an Ihrem Taschentuche bedeutet?" — Fräulein: „Ja, wissen Sie, mein Bräutigam ist für drei Wochen verreist und hat mir beim Abschied wiederholt eingeschärft, daß ich mich öfter seiner erinnern soll; damit ich nun nicht seiner vergesse, habe ich mir diesen Knoten in's Sacktuch gemacht."

Logogryph.

1. 2. 3. 4.

Was blüht, das welkt, was steht, das fällt,
Was lebt, das stirbt auf dieser Welt.
So war's, so geht es immerhin,
Das ist des obigen Wortes Sinn.

4. 2. 3. 1.

Wer's ist der scheuet jede Müh!
Der ißt sein Brod im Leben nie
Im Schweiße seines Angesichts;
Er ist für sich und Andere — nichts.

W. Eherle.

Auflösung des Räthsels in Nr. 44: Dampf.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 11 November 1869

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	4	87	91	91	—	18	52	17	34	16	9	—	—	—	21
Roggen.	4	11	15	15	—	13	21	12	54	12	30	—	—	—	6
Gersten.	33	7	40	18	22	13	20	12	55	11	55	—	—	—	1
Haber.	—	55	55	28	27	8	3	7	27	6	28	—	—	—	20

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 3. November 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 9. November 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 6. November 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederste fl.	kr.
Kern.	19	43	18	38	17	24	18	28	17	28	16	31	18	—	17	28	15	56
Roggen.	14	50	14	1	13	29	13	28	13	10	12	48	13	28	12	38	11	28
Gersten.	13	33	13	11	12	36	13	48	13	25	12	49	12	49	12	7	10	46
Haber.	8	37	8	—	7	21	7	30	7	10	6	53	6	42	6	14	5	40

Milchbr zu 2 kr. 7 1/2 L. Semmelbr. zu 2 kr. 10 L. Weißbr. zu 2 kr. 13 3/4 L. Roggenbr. zu 2 kr. 18 3/4 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 46. Donnerstag 18. November 1869

Verspotte nicht die Unglücklichen; über uns thront Einer, der uns stürzen und erheben kann.

Holzverkauf

Am **Montag den 22. November 1869** wird in dem k. Forstrevier Ottobeuren Walddistrikt Ungerhauserwald und Fürsthalde folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

59 Stück Birken, Eschen, Eichen Werkhölzer,
5 „ Buchen und Eschen Stangen,
182 „ Fichten Säg- und Bauhölzer,
450 „ Fichten Zaunstangen,
675 „ Hopfenstangen,
175 „ Rechenstiele,
230 Klafter Fichten Scheit- und Prügelholz,
16 „ weiche Stecken.
20 Parthien Wellenreisig.

Kauflustige, welche dieses Material vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den königl. Förster in Ungerhausen zu wenden und übrigens am obigen Tage in Ungerhausen beim Wirth Vormittags bis 9 Uhr zu erscheinen wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

Baur, kgl. Oberförster.

Versteigerung.

Am **Donnerstag den 25. Nov.** früh 9 Uhr beginnend, wird in dem Satzger'schen Wohnhause Nachstehendes versteigert:

Mehrere Haus- und Oekonomiegeräthschaften, nebst einem ganz guten Stockerhandwerkzeug, dann kleine Kreuzstöcke mit Fenstern, sowie 5 bis 6 Fuder Dünger und noch mehrere hier nicht benannte Gegenstände. Kaufslustige ladet freundlich ein

Satzger, Kartenfabrikant.

Sonntag den 21. November gibts frische

Blut- und Leberwürst

in Wolferts.

Vorigen Donnerstag, als am Jahrmarkt wurde eine goldene Broche verloren. Man bittet um Rückgabe.

Anwesens-Verkauf.

Im Markte Ottobeuren ist ein halbes Wohnhaus mit freistehendem Städelchen, nebst 1½ Tagwerk Felder, einem Krautstrangen und Gras- und Wurzgärtchen beim Haus täglich aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei der Redaktion.

Möbel-Magazin.

Unterzeichneter beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein Magazin im eigenen Hause **Kalchstraße 319,** sogenannte Kappel, eingerichtet hat und empfiehlt deßhalb sein Lager in lakirten und polirten Möbeln, als: gepolsterte **Sopha, Bettstätten, Nachtkästchen** mit und ohne **Marmorplatte, Waschkommode, Weißzeugkästen, Kleiderkästen, Sekretairs, Schreibtische,** ovale, rund und viereckige **Tische, Spiegelschränke,** sowie **Spiegel** beliebiger Größe und Façon, geschweifte **Sopha, Fauteuils** und **Sessel, Wiener Rohrstühle** mit und ohne Rückengeflecht sammt **Fauteuils,** auch habe ich die beliebten **Drahtmatrazen** aus einer der renommirtesten Fabriken auf Lager, die sich hauptsächlich durch ihre Elastieität, Dauer und äußerst billigen Preis auszeichnen und empfehle Obiges bei sehr solider Arbeit und billigen Preisen aufs angelegenste.

C. Kleiber, Schreiner
in Memmingen.

Alte eiserne Oefen

hat fortwährend auf Lager zu billigsten Preisen

Eduard Karrer, Zeugschmied
in Memmingen

Mit kgl. ein. Ministerial-Approbation.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden

Vor Fälschungen wird gewarnt!

Stollmerck'sche Brust Bonbons.

Das anerkannt vorzüglichste Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, sowie Hals- und Brustbeschwerden. Depôts in **Ottobeuren** bei Apotheker **Beck;** in **Grönenbch** bei Apotheker **Bauer;** in **Memmingen** in sämmtlichen Apotheken; in **Mindelheim** bei Apotheker **A. v. Valta.**

Ein **Piano** und ein **Pianino** aus der Fabrik von **T. Dauner** in **Stuttgart** sind wieder angekommen, welche ich unter mehrjähriger Garantie, und um sehr billigen Preis zum Verkaufe anbiete.

Achtungsvollst

Memmingen den 5. Novbr. 1869.

E. Dauner, Schreinermeister.

---

29 **Kanarienvögel** (Singvögel)

hat zu verkaufen

Stefan Hiemer in Hawangen.

Spielwerke

von 4 bis 72 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Globus, Cigarren-Etuis, Tabaks- u. Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen — Alles mit Musik; ferner Stühle, spielend, wenn man sich setzt.

Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern.

Zu **Weihnachtsgeschenken** eignet sich nichts besser. Jeder Auftrag wird sofort ausgeführt. Preiscourante sende franko. Defekte Werke reparire. Nur wer direkt bezieht, ist versichert, Heller'sche Werke zu erhalten.

---

400 fl. Privatgeld

sind gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen.

Zu erfragen in der Buchdruckerei.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1870,

dieser Jahrgang doppelt so reichhaltig wie früher, ist erschienen und zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

C. Holfelder & Cie. in Augsburg.

Vermischtes

Augsburg, 16. Nov. Die Wittwe Maria Löffler von Buchloe besuchte vergangenen Sonntag einen Verwandten auf dem Bahnhofe dahier; bei ihrem Weggehen mußte sie die Schienen an der Pferseer Straße überschreiten, wurde dabei aber von einer gleichzeitig heranbrausenden Maschine erfaßt und ihr der Kopf vom Rumpf getrennt. Wieder ein beklagenswerthes Opfer dieser gefährlichen Uebergangsstelle!

Eine Hochstaplerin, die ihre Rolle meisterhaft zu spielen verstand, hat während der letzten Wochen in den süddeutschen Bädern die höchsten Kreise der Gesellschaft dupirt. Sie nannte sich in Baden-Baden „Gräfin Martini" geborene „Fürstin Borghese", und später an andern Orten „Fürstin Orlof." Sie sowohl als ihr „Kavalier" wurden schließlich steckbrieflich verfolgt und sie sind dieser Tage verhaftet worden. Die angebliche Fürstin entpuppte sich als eine Dame der Demi-monde, ihr Kavalier als ein Wiener Zimmerkellner. Ein eigenthümliches Licht auf den Bildungsgrad so mancher Angehörigen der „besseren" Stände wirft der Umstand, daß in Baden-Baden die vornehme Gesellschaft sich in den Salons der Pseudo-Gräfin bewegte, Alles zu der jungen Frau sich drängte, welche einen fürstlichen Luxus entfaltete, hoch und mit Glück spielte und die Huldigungen der jeunesse dorée nicht ungern entgegenzunehmen schien. Ueber ihr Verhältniß zu ihrem Begleiter konnte die Gesellschaft dort nicht recht ins Klare kommen, das genirte aber nicht.

Ein Landmann in **Wald-Algesheim** (bei Bingen) machte beim Graben einer Grube einen sehr merkwürdigen Fund. Er stieß nämlich auf das Grab eines sehr angesehenen Heerführers. Das bezeugen ein etwa 2 Fuß langer Stab, ein Armring und eine Armspange von ganz reinem Golde und sehr kunstvoller Arbeit. Diese drei Gegenstände haben einen Gesammtwerth von 600 fl. Außerdem fanden sich noch Urnen, Sattelverzierungen ꝛc. von Bronce. Hr. Nathan Löb in Bingen hat sämmtliche Gegenstände angekauft.

Große Aufregung herrscht seit einigen Tagen in Wartenburg (Reg.-Bez. Königsberg). Der Todten-

gräber des dortigen kathol. Friedhofs ist, nachdem schon längere Zeit sonderbare Gerüchte über ihn in Umlauf waren, gerichtlich eingezogen worden, weil, wie es heißt, die Anklage wegen Leichenschändung gegen ihn erhoben werden soll. Der Verhaftete hat seit mehreren Jahren einen Handel mit Schweinen getrieben und soll die beigesetzten Leichen zur Fütterung der Thiere verwendet haben. Die Särge hat er als Brennmaterial benutzt.

In Berlin erkrankte dieser Tage plötzlich ein junger Mann an einem heftigen Halsübel. Ein Brechmittel übte zwar seine Wirkung, verschaffte aber dem Kranken keine Linderung. Als der Arzt nach den genossenen Speisen forschte, erhielt er zur Antwort, daß der Patient einige von den Aepfeln, die er zum Geschenk erhalten, genossen habe. Der Art untersuchte die noch übrigen Aepfel und fand in dem einen derselben etwa 12 Stück ganz fein abgeschnittene Nadelspitzen. Die Nachforschungen nach dem Geschenkgeber sind bereits im Gange.

Eine erschütternde Tragödie aus dem Leben.

Wien. Am 21. Oktbr. stand die verehelichte Koller, Mutter von drei Kinder, aus Bruck an der Leitha, als Angeklagte vor Gericht. Sie ist des Verbrechens des versuchtens Mordes beschuldigt, des versuchten Mordes deshalb, weil ihr Vorsatz durch die Dazwischenkunft eines Mannes vereitelt wurde, der sie und die zwei Kinder rettete. Doch hören wir den öffentlichen Ankläger.

Am 31. Juli, so beginnt der Staatsanwalt, wurden die Eheleute Koller delogirt, d. h. sie wurden gewaltsam aus ihrer Wohnung hinausgestoßen, die mittlerweile eine andere Partei gemiethet hatte. Ihre Möbel wurden, da sie keine Wohnung hatten, auf die Straße gelegt. Frau Theresia Koller, die Angeklagte der heutigen Schlußverhandlung, hat nun aus Verzweiflung den Entschluß gefaßt, sich das Leben zu nehmen. Sie verfügte sich vom Hause weg mit drei Kindern, zwei Mädchen und einem Säugling, eilt zum Ufer der Leitha und stürzte sich mit einem Mädchen und dem Säugling in's Wasser. Ungefähr 70 Schritte weit trug sie das Wasser zu einer seichten Sandstelle. Mittlerweile kam ihr Hilfe zu. Ein Herr Fröhlich stieg in den Fluß und rettete die Mutter mit ihren Kindern. Frau Koller hat bereits in der Voruntersuchung eingestanden, daß sie ihre Kinder mitgenommen, in der Absicht, um ihren Mann nicht mit vier Kindern zurückzulassen, die sie zusammen hatten. Sie hat also die Absicht, ihre Kinder um's Leben zu bringen, eingestanden und sie wurde deßhalb auch wegen Verbrechens des versuchten Mordes in den Anklagestand versetzt.

So weit die trockene Anklage. Hören wir nun, wie die schwer Beschuldigte die Thatsachen erzählt.

Frau Theresia Koller betritt laut schluchzend und weinend den Gerichtssaal. Sie ist ärmlich, wie eine Bettlerin gekleidet. Ihr Kopf ist in ein altes Umhängtuch derart gehüllt, daß man nur einen Theil ihres Gesichtes sehen kann. Sie gibt an, daß sie mit ihrem Manne vier Kinder habe, das älteste davon sei 6 Jahre das jüngste 10 Monate alt. Ihr Vater befinde sich noch am Leben, der sei jedoch ein armer Mann, der selbst vollauf zu thun habe, um sich durchzubringen. Eben so wenig wie von ihrem Vater, habe sie von ihren Brüdern, von denen einer Beamte hier ist, eine Unterstützung erhalten. Am 31. Juli sei sie aus der Wohnung hinausgeworfen worden, weil sie den Zins nicht habe bezahlen können

Präsident: Wodurch sind Sie denn so ins Unglück gekommen? Angeklagte: Durch meinen Mann, der war so liederlich, er ist oft drei bis vier Tage nicht nach Haus gekommen und dann war er immer betrunken und sehr grob mit mir.

Präsident: Hat er sie gut oder schlecht behandelt? Angeklagte: Er hat mich öfter geschlagen und deßwegen bin ich auch von ihm schon fortgewesen und hab mich scheiden lassen wollen; der Kinder wegen bin ich aber wieder zu ihm zurück.

Präsident: Sind Sie leidend? Angeklagte: Ja, ich leid' an der Gicht. Präsident: Ist Ihnen das Unglück am 31. Juli zum ersten Male passirt, oder sind Sie schon früher einmal delogirt worden? Angeklagte: Einmal ist's uns schon geschehen, aber damals haben wir doch in der Werkstätte gewohnt. Jetzt aber (laut aufschluchzend), bei so vielen Kindern, geht das auch nit mehr. Ich bin auch sehr unglücklich!

Präsident: Haben Sie Jemandem gesagt, daß Sie sich in's Wasser stürzen wollen? Ja. Wie uns das Malheur passirt ist, bin ich vor Schand' davongelaufen und hab' geweint und g'schrieen: „Jetzt geh' ich in die Leitha. Das Wasser ist groß, dort werd' ich Quartier finden." (Weinend.) Die Kinder sind mir nach. Ich hab' aber nit den Muth g'habt, mich mit den unschuldigen Kindern umzubringen und bin wieder zurückgegangen. Mein Mann hat aber mit mir geschrieen. „Jetzt sitzt die Kanaille stundenlang bei der Leitha," hat er mir zugerufen, „und hat sich doch nit ertränkt." Ich war verzweifelt und bin wieder fort, bin schnell zur Leitha, als hätt' mich ein böser Geist verfolgt, und bin hineingegangen ins Wasser; ein Kind hab ich am Arme und eines an der Seite gehabt. Ich weiß nit, wie mir g'scheh'n is, ich bin ganz verzweifelt, ganz ausser mir g'wesen, ich weiß jetzt nit, was mit mir vorgangen is und wie ich aus'm Wasser gezogen worden bin (schluchzend), aber so viel kann ich mich erinnern, daß mir, wie ich d'rin war, um meine Kinder leid' g'wesen is, um meine armen Kinder! (Bewegung im Publikum.)

Präsident: Sind Sie in's Wasser gesprungen oder hineingegangen? Angeklagte: Ich bin nur hineingegangen, das Wasser ist sehr seicht. Präsident: Aber doch tief genug, um die Kinder darin zu ertränken? Angeklagte (seufzend): O ja. Präsident: Haben Sie etwas zur Rettung der Kinder beigetragen? Angeklagte (wie oben): Nein. Präsident: Wer hat Sie und die Kinder gerettet? Angeklagte: Ein gewisser Fröhlich. Ich hab mich vor ihm sehr geschämt, daß ich so was gethan hab.

Präsident: Und was sagten Sie dann, als Sie gerettet waren? Angeklagte: Daß mich die heilige Dreifaltigkeit und die hl Mutter gerettet hat. Ich hab nämlich, bevor ich in's Wasser gestiegen bin, zur heiligen Mutter gebetet. Präsident: Hat Ihr Mann seine Kinder gerne? Angeklagte: Sehr gerne, er ist überhaupt ein guter Mensch, wenn er nicht trinkt (seufzend), wenn er nur nicht so leichtsinnig wär'. Präsident: Lieben Sie Ihre Kinder? Angeklagte: Das will ich meinen, mehr als mein Leben. Präsident: Warum haben Sie nun das gethan? Angeklagte: Ich weiß es selbst nit: s' war eine verrückte Stund.

Dr. Lewinger (Vertheidiger der Angeklagten). Sie sagten, daß Sie an der Gicht leiden, woher kam Ihnen dieses Leiden? Angeklagte (weinend): Mein Mann hat mich in einer kalten Winternacht auf die Straß hinaus-

stoßen, und damals hab ich mich erkältet. (Sensation).

Die Angeklagte erzählte weiter, daß sie ihr Mann wieder mißhandelt habe, als sie gerettet nach Hause kam. Sie sei ihm davon gelaufen, aber ohne die Kinder, „denn mit den Kindern", fügte sie weinend hinzu, „fang ich nichts mehr an."

Nach der Vernehmung der Angeklagten, deren Aussagen einen tief erschütternden Eindruck nicht nur auf die Zuhörer, sondern auf die Richter selbst gemacht, wurde zur Vernehmung der Zeugen geschritten, die aber nicht Neues vorbrachten. Aus der zur Verlesung gelangten Aussage des Vaters der Frau Koller geht hervor, daß er ihr angetragen, sie solle für ihre Kinder bei ihm eine Suppe kochen, was sie aber nicht gethan habe. Die Angeklagte bemerkt hierauf weinend: „Ich war nicht recht bei Sinnen; weiß der Himmel, was mit mir geschehen ist, die Noth war halt zu groß."

Die Staatsbehörde beantragte nach geschlossenem Beweisverfahren die Verurtheilung der Angeklagten innerhalb des Strafausmaßes von 5 — 10 Jahren.

Der Vertheidiger Dr. Lewinger betont, daß er nicht gewillt sei, die Milde des Gerichtshofes anzurufen, da er glaube, daß die Umstände, welche für die Angeklagte sprechen, ohnedieß mit wahrhaft feurigen Zungen an das Herz der Richter sich wenden, und er fürchte, die Richter zu beleidigen, wenn er in diesem Falle noch erst ihre Barmherzigkeit anrufen würde; vielmehr erörtert der Vertheidiger den Fall vom juristischen Standpunkte aus und findet, daß die Verurtheilung der Angeklagten nicht möglich sei, weil sie noch rechtzeitig von dem versuchten Morde freiwillig abgestanden wäre; hauptsächlich aber, weil die Angeklagte in dem Momente der That nicht als zurechnungsfähig erkannt werden könne. Redner beantragt, die Angeklagte für nichtschuldig zu erklären.

Nach kurzer Berathung verkündigt der Gerichtshof folgendes Urtheil: Theresia Koller ist des ihr angeschuldigten Mordversuchs an ihren zwei Kindern aus den von der Vertheidigung hervorgehobenen Gründen nicht schuldig.

Dr. Lewinger veranstaltete sofort eine Kollekte für das arme Weib, welcher sich ein großer Theil des Publikums anschloß.

Das unerreichbare Land.

Mein Freund, sag mir, wo ist das Land,
Wo die Bewohner Hand in Hand
Vergnügt und froh durch's Leben wallen,
Und immer Eintracht-Lieder schallen?
Wo Menschen sich von Herzen lieben,
Und nie einander tief betrüben?
„Mein Freund, die Antwort ist nicht schwer,
„Ein solches Land gibt's nimmermehr!
Wo ist das Land, wo unverhüllt
Die Wahrheit strahlt und Recht nur gilt?
Wo sich die Brüder nie entzweien
Durch blinden Haß, und durch Parteien?
Die sich darin nur glücklich finden?
Der Andern Wohlfahrt zu begründen?
„O, Freund, das Land, das du genannt,
„Das ist hienieden unbekannt!"
Sag mir mein Freund, wo ist das Land,
Wo Unschuld nie Verführer fand?
Wo keusche Mädchen, treue Frauen
Auf eiteln Tand und Putz nicht schauen,
Die stets getreu sind und beflissen
Dem Mann' das Leben zu versüßen?
„Mein Freund, ein Land, das dem entspricht,
„Ein solches gibt es, leider, nicht!"
Wo ist das Land, wo nicht das Geld
Den Geizhals stets gefangen hält?
Wo nicht die Armen ganz in Fetzen
Ihr letztes Brod mit Thränen netzen?
Wo nicht der Wuchrer Marmorseelen
Noch ihren letzten Heller stehlen?
„Mein Freund, ich sag es tief betrübt,
„Daß hier ein solches Land nicht gibt!"
Wo ist das Land, wo nicht die Wuth
Des Krieg's verheeret Hab und Gut?
Wo nicht der Schlachtenruf ertönet,
Die Wuth des Feind's nur Blut versöhnet?
Und traurig Siegeslieder schallen,
Wenn Tausende in Schlachten fallen?
„Mein Freund, ich sag es tiefgerührt,
„Daß solch ein Land nicht existirt!"
„Dort ist das Land, das ich nicht find',
Dort ist's, wo keine Menschen sind!
Doch sei zufrieden und bescheiden,
Es wechseln immer Lust und Leiden.
Ein Land ohn' alle Erde-Mängel,
Wo Menschen leben, wie die Engel,
Wo liegt es wohl? — O, such es nie!
Es liegt in deiner Phantasie!"

W. Eberle.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 18 November 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster		Mittlerer		Niederster		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	—	82	82	72	10	18	41	17	11	15	50	—	—	—	23
Roggen.	—	16	16	12	4	13	23	13	8	12	—	—	14	—	—
Gersten.	22	25	47	27	20	13	18	12	50	11	22	—	—	—	5
Haber.	27	27	54	48	6	8	—	7	26	6	49	—	—	—	1

Getreide Sorten.	Kempten, den 10. November 1869. höchster		mittlerer		niederster		Memmingen, den 15. November 1869. höchster		mittlerer		niederster		Mindelheim, den 13. November 1869. höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	19	30	18	18	17	14	18	39	17	41	16	43	17	50	16	25	14	58
Roggen.	14	47	14	3	13	34	13	41	13	19	13	3	13	2	12	21	11	43
Gersten.	14	45	14	10	14	5	13	46	13	19	12	33	12	45	11	53	10	30
Haber.	8	15	7	33	6	58	7	43	7	14	6	49	6	42	6	18	5	53

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 47. Donnerstag 25. November 1869.

Vom Taufsteine werden wir in ein Leben voll Sorgen getragen, und der Grabstein drückt sie erst zusammen.

Verlassenschaft des Bauern Xaver Maier von Darberg betreffend.

Bekanntmachung.

Forderungen an den Rücklaß des Bauern Xaver Maier von Darberg sind

binnen 14 Tagen von heute an

dahier anzumelden, widrigenfalls auf dieselben bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft keine Rücksicht genommen werden würde.

Ottobeuren am 17. Novbr. 1869.

Königliches Landgericht.

Gruner, Landrichter.

Publikation

wegen Holzverkaufs.

Am **Montag den 29. Nov. 1869** wird in dem kgl. Forstrevier Ottobeuren Walddistrikt Felsenberg folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

22 Stück Fichten Säg- und Bauholz,
40 „ „ Teichel,
755 „ Zaun- und Hopfenstangen,
85 Klafter Fichten Scheit- und Prügelholz,
18 Parthien Reisig, theilweise mit Daas.

Kauflustige, welche dieses Material vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den königl. Oberförster in Ottobeuren zu wenden und übrigens am obigen Tage in Herbishofen beim Wirth Vormittags bis 10 Uhr zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

Baur, kgl. Oberförster.

---

300 Gulden

Vormundschaftsgeld sind sogleich gegen gute Versicherung auszuleihen. Von wem, wird in der Buchdruckerei gesagt.

Dünger-Versteigerung.

Künftigen **Donnerstag den 2. Dezember** Vormittags 10 Uhr findet beim hiesigen Artillerie-Detachement die Versteigerung des im Monat Dezember anfallenden Pferdedüngers statt.

Ottobeuren den 24. November 1869.

Das Artillerie-Detachement.

Anzeige und Empfehlung.

Vielseitigen Anfragen zu genügen, erlaube mir hiemit anzuzeigen, daß bei mir alle Sorten

selbstverfertigte Winden

vorräthig sind und empfehle solche geneigter Abnahme. Auch besorge ich alle vorkommenden Reparaturen an denselben.

Memmingen, im November 1869.

Konrad Angerer,
Schlosser und Windenmacher.

Ein **Piano** und ein **Pianino** aus der Fabrik von **T. Dauner** in **Stuttgart** sind wieder angekommen, welche ich unter mehrjähriger Garantie, und um sehr billigen Preis zum Verkaufe anbiete.

Achtungsvollst

Memmingen den 5. Novbr. 1869.

E. Dauner, Schreinermeister.

Im Markte Ottobeuren ist ein freistehendes **Städelchen**, das auch als Heuhütte benützt werden kann, täglich aus freier Hand zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Verlaufen hat sich:

Vor acht Tagen ein kleiner schwarzer Hund, männl. Geschlechts und geht auf den Ruf: „Moor".

Vor Ankauf dieses Hundes wird gewarnt.

Alte eiserne Oefen

hat fortwährend auf Lager zu billigsten Preisen

Eduard Karrer, Zeugschmied
in Memmingen

Oeffentliche Polizeisitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren.

Abgeurtheilt wurden am 22. Novbr. 1869:

1) Ramp Marie, verh. Taglöhnerin von Greimeltshofen wegen Bettels mit 4 Tag Arrest.
2) Mayerhauser Jos., led. Taglöhner von Spick, wegen verbotenen Hazardspieles und Landstreicherei mit 16 Tagen Arrest.
3) Eitele Marie, led. Taglöhnerin von Trunkelsberg wegen Bettels und Landstreicherei mit 8 Tag Arrest.
4) Jehle Georg u. Müller Franz, Taglöhner von Greimeltshofen wegen Bettels mit je 2 Tag Arrest.
5) Wölfle M. Anna, verh. Söldnerin von Sontheim ward von der Anschuldigung des Diebstahls freigesprochen.
6) Hermann Katharina, Taglöhnerswittwe wegen Bettels mit 8 Tag Arrest.
7) Belli Walburga von Niederaunau u. Berthold Mich. von Gensdorf wegen Bettels mit je 3 Tag Arrest, endlich
8) Ries Anna, led. von Hohenreuthe ebendeßhab mit 1 Tag Arrest contumazirt.

Oeffentliche Verhandlungen des Königl. Bayer. Bezirksgerichts Memmingen.

Vom Samstag den 20. November.

Otto Bauer, led. Kameralpraktikant aus Dillingen, z. Z. in Ottobeuren, wurde wegen Vergehens der Körperverletzung und einer Uebertretung der Ehrenkränkung zu 45 Tagen,

Johann Deigendesch, led. Zimmergeselle von Halbertshofen, wegen Vergehens des Diebstahls zu 2 Jahr und 6 Monat,

Johann Schärfle, Käsehändler von Göggingen, wegen Diebstahlvergehens zu 6 Monat, und

Theres Stubenvoll, led. Näherin von Schwabmünchen, wegen 2 Vergehen des Diebstahls zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt.

„Das Recept, wie der geneigte Leser auch so ein kurioser Engel werden kann,

im Lahrer Hinkenden Boten*) — eine Fortsetzung der vorjährigen Geschichte von der Bahnwärterswittwe — ist wahrhaft rührend, ohne darum süß und schwächlich zu werden. Es gibt hier keinen Vergleich, man kann den Hinkenden mit sich selbst vergleichen. Sagen wir also, es ist die ungezwungene männliche Herzlichkeit des Hinkenden, mit welcher er das Glück der Bahnwartswittwe über die reichen Gaben (über 2000 Thaler) schildert, die von überall her zusammengeströmt sind." Konstanzer Zeitung.

*) Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Herr Heller, Fabrikant von Spielwerken in Bern wird diesen Winter versuchsweise eine Vertheilung von Prämien im Betrage von Frs. 15,000 in der Art vornehmen, daß Jeder, welcher während der Monate November bis März 1870 von ihm ein Werk bezieht, je nach der Summe desselben eine oder mehrere numerirte Karten erhält und dadurch an der Prämienziehung Theil nimmt.

Das Prämien-Verzeichniß nebst Prospektus wird mit den Preis-Couranten auf Verlangen Jedermann zugesandt. Die Prämienziehung wird Anfangs April durch amtliche Urkundspersonen stattfinden und jedem Theilnehmer die Ziehungsliste zugesandt.

Wir erachten es als Pflicht, auf bevorstehende Weihnachtszeit das Tit. Publikum ganz besonders auf obiges Etablissement aufmerksam zu machen.

Eine besondere Ankündigung findet nicht statt.

Vermischtes

München, 19. Nov. Im vorigen Monat wurde einer reichen Engländerin, welche während ihres kurzen Aufenthaltes dahier eine Privatwohnung in der Isarvorstadt bezogen hatte, eine sehr bedeutende Summe in Werthpapieren gestohlen; die Frau des Quartiergebers, welche aus dem Diebstahle wenigstens erheblichen Nutzen gezogen haben scheint, eine bisher unbescholtene Frau und Mutter mehrerer Kinder, ist nun seit einigen Tagen unter Hinterlassung eines Briefes verschwunden, dessen Inhalt auf den Vorsatz des Selbstmordes schließen läßt.

Kaufbeuren, 22. Nov. Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Hornvieh ist im Markte Unterthingau und den Weilern Günzach und Thal Ortssperre verfügt worden. (Kaufb. Anzgbl.)

In der kath. Stadtpfarrkirche in Kaufbeuren wurde letzten Montag an einem Seitenaltar der auf demselben stehende Glaskasten gewaltsam eingeschlagen und aus demselben ein ziemlich schwerer silberner Rosenkranz durch Abreißen entwendet. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Aus **Füssen,** 19. Nov. schreibt man: Als erfreuliche Botschaft für alle wahren Patrioten Bayerns kann ich Ihnen Mittheilung machen, daß gestern, gelegentlich einer Aufwartung der Behörden Füssens in Hohenschwangau, Se. Maj der König Seine volle Uebereinstimmung mit dem derzeitigen Ministerium kundgegeben hat, und gleichzeitig auch Seiner Allerhöchsten Befriedigung über das lieberale Wahlresultat in Füssen Ausdruck zu verleihen geruhte.

Gumbinnen, 11. Nov. Gestern fand hier ein bedauerlicher Unglücksfall Statt. Der Studiosus H. hatte einem Pensionär seiner Mutter ein geladenes Terzerol weggenommen, um etwaiges Unheil zu verhüten. Gestern Abend vor seiner Abreise nach Königsberg nahm er das Terzerol aus einem verschlossenen Schranke, um es dem jungen Menschen, dem es gehörte, zurückzugeben, versuchte wiederholentlich, dasselbe durch das Fenster der Stube, neben welcher sich seine Braut und einige junge Mädchen befanden, abzuschießen. Das Terzerol schon seit Wochen geladen, ging jedochnicht los. In kaum erklärlicher Unbesonnenheit setzte er sich dasselbe mit den Worten an die Schläfe: „Mit dem Dinge kann man sich nicht ein-

mal todtschießen!" In demselben Augenblicke entlud sich der Schuß und streckte ihn sofort todt zu Boden.

Herrn Müller in Brünn ist das Malheur widerfahren, daß ihm Graf Hompesch ein Auge aus dem Kopfe schlug. Während Herr Müller im Bette und Graf Hompesch im Gefängniß lag, verkaufte die praktische Frau das ausgeschlagene Auge an den Grafen für 12,000 fl., und als Herr Müller zum erstenmale aufstand, zählte sie ihm die 12,000 auf den Tisch. Das ist für Dein Auge, sagte sie. — Herr Müller schüttelte zwar den Kopf, drückte aber schließlich das gesunde Auge zu und strich das Geld ein. Absitzen muß der Graf seine Strafe dennoch.

Die Wiener „Abendpost" entnimmt einem ungarischen Blatte die Mittheilung über einen furchtbaren Meuchelmord, welcher im Rayon der Stadt Raab verübt wurde. Der Schweinehüter von Pinnyed ging mit seinem Sohne nach Szabadhegy, um sich im dortigen Wirthshause durch Dudelsackpfeifen einiges Geld zu verdienen. Der Erfolg entsprach den Erwartungen, sie verdienten 2 Gulden. Als sich die Gäste nach Mitternacht zerstreuten, begaben sich Vater und Sohn auf den Heimweg. Als sie bei einem Ziegelofen ankamen, griff der Sohn aus alter Rache seinen Vater an und durchschnitt ihm den Hals. Der Meuchelmörder wurde schon am nächsten Morgen in einer Vorstadtschenke Raab's aufgegriffen.

Der bei Schröder und Comp. in Wien als Buchhalter angestellte 17jährige Johann Blaß, Sohn sehr achtbarer Bürgersleute, wurde am Samstag von seinem Chefs beauftragt, im Kreditanstalts-Gebäude 22,000 fl. Banknoten in Werthpapiere umzuwechseln. Der junge Mann hatte das Geld in eine hiezu bestimmte Geldtasche gegeben, die er sorgfältig versperte und um den Leib hing. Er hatte noch nicht den ersten Stock erreicht, als er plötzlich Jemanden die Stiege heraufeilen hörte und bald erblickte er einen ihm völlig unbekannten Mann, welcher ihm einen derartigen kräftigen Schlag mit einem Rohrstocke gegen seinen Kopf versetzte, daß Blaß, aus einer klaffenden Wunde blutend, die Treppen des ersten Stockwerkes hinunterkollerte, wo er dann besinnungslos liegen blieb. Als er sich theilweise wieder erholte, vermißte er seine Tasche mitdem Gelde. Bereits ist es gelungen, die geraubte Geldtasche und einen Theil des Inhaltes derselben, nämlich einen auf 12,000 fl. lautenden Wechsel aufzufinden. Vom Thäter hat man noch keine Spur.

Aus Neuß, 20. Nov., meldet man: Ein mit Erz beladener Kohlen-Nachen fuhr heute Morgens halb 11 Uhr gegen den im Bau begriffenen Bogen der Rhein-Eisenbahn-Brücke. Derselbe stürzte vollständig ein und blieben vierzig Arbeiter todt, zwanzig sind schwer verwundet. Die Fertigstellung der Brücke wird durch das Unglück um ein halbes Jahr verzögert.

Ein Fall seltener Frechheit ereignete sich in Schweningen. Ein 12 Jahre alter Knabe von dort stahl einem Bauern drei Stück Vieh aus dem Stalle, führte sie nach dem badischen Orte Mönchweiler, ließ öffentlich bekannt machen, daß die Thiere zu verkaufen seien und veräußerte dieselbe weit unter dem wahren Werthe. Bevor er im Besitze des Geldes war, ergriffen ihn die Gendarmen und führten ihn der Behörde vor.

Ein junger Mann in Budweis, der in Folge eines Traumes die Sprache verlor (es hatte ihm geträumt, daß er von Räubern überfallen wurde und daß einer derselben ihn ermorden wollte; er wollte um Hilfe rufen, die Stimme versagte ihm, und als er aus diesem furchtbaren Traume erwachte, konnte er wirklich nicht sprechen), hatte sich nach Wien begeben, um Heilung zu suchen, und ist nun vor einigen Tagen vollkommen gesund wieder zurückgekehrt.

Rußland. Die von Rußland ausgeschriebene allgemeine Rekrutirung, die auch auf das unterjochte Polen ausgedehnt werden soll, ist die erste seit 1863, wo man die Jünglinge des Nachts aus den Betten holte. Die Folge davon war damals die Erhebung Polens, welche nur mit preußischer Hilfe wieder blutig unterdrückt wurde. Leicht kann auch dießmal die Rekrutirung einen Aufstand herbeiführen. 1863 richteten Frankreich, England und Oestereich eine gleichlautende Note an Rußland in welcher sie gegen die unmenschliche Behandlung der Polen protestirten. Heute wäre Napoleon froh, wenn er die inneren Gewitter durch solch eine auswärtige Frage ablenken könnte, und würde vielleicht nicht bei dem geschriebenen Protest stehen bleiben.

Paris, 17. Nov. Man list im „Figaro": Es geht das Gerücht, welches wir aber nur unter tausend Vorbehalten nacherzählen, daß der Kaiser die Absicht habe, nach den Wahlen eine Volksküche zu gründen, in welcher man täglich 20,000 Suppen an Arme (Greise, Weiber und Kinder) vertheilen wird. Man fügt hinzu, daß der Souverän diesem mildthätigen Gedanken schon Folge gegeben hätte, wenn er nicht gefürchtet, daß man ihm die Sache als ein Wahlmanöver auslegen könnte. Die Kosten dieses frommen Unternehmens würden theils aus der kaiserlichen Chatulle, theils durch Gaben hoher Persönlichkeiten, theils endlich durch einen auf die Bezüge aller Beamten des kaiserlichen Hauses erhobenen Zehnten bestritten werden.

Die Oesterreichischen Sechser.

Die Oesterreichischen Sechser von den Jahren 1848 und 1849 werden bekanntlich vom 1. Jan. 1870 an außer Curs gesetzt, und bis zu diesem Termine von den österreichischen Cassen gegen Banknoten umgetauscht. Bei dieser Manipulation verlieren die Besitzer solcher Münzen, da die österr. Banknoten ca. 95 stehen in jedem Falle mindestens 5 Proz. Vom 1. Jan. 1870 an, günstigen Falles vom 1. April an haben dieselben nur noch den Metallwerth, der sich nach ungefährer Schätzung auf etwas unter 5 kr. berechnet, so daß alsdann an jedem Hundert Gulden mindestens 18 fl. verloren werden muß. Unsere Nachbarstaaten Baden und Württemberg sind, um diesem Schaden vorzubeugen, und wie aus verschiedenen öffentlichen Ankündigungen ersichtlich ist, bereits vorgegangen, und nehmen diese Münzen vorerst nur mehr zu $5^1/_2$ kr. Je länger nun dieselben in unserer Gegend zum vollen Werthe genommen werden, um so mehr besteht für uns die Gefahr, daß sie von allen Seiten zu uns herein strömen, und daß wir später mit schweren Verlusten für unsere Sorglosigkeit zu büßen haben werden. Wenn hie und da die Ansicht herrscht, daß sich diese Münze auch später zum vollen Curse erhalten werde, so ist dieses eben nur eine Illusion, die über kurz oder lang zerstört werden muß, denn

einmal müssen diese Sechser und zwar auf Kosten des gutmüthigen Publikums doch in den Schmelztiegel wandern, da sicherlich keine Regierung sich herbeilassen wird, die schlechte Münze eines andern Staates zum vollen Werthe einzulösen. Derhalb möchten wir bei Annahme dieser Münze dem Publikum Vorsicht anempfehlen, und wenigstens davor warnen, dieselben in größeren Partieen für voll anzunehmen.

Homonyme.

Ich leb' und bestehe aus Fleisch und Blut,
Ich esse und trinke, wie's Jeder thut;
Ihr sehet mich täglich stehen und gehen,
Doch, wartet! ihr müßt mich ganz anders sehen
Ihr seht mich dann ohne Augen und Lippen,
Erblickt an mir weder Knochen, noch Rippen
Und folglich erschein ich als lebloses Ding,
An Größe verschieden, an Werth oft gering.
Bald bin ich sehr nieder, bald höher postirt,
Gewöhnlich sehr einfach, oft nett und geziert.
Wozu man mich braucht im Haus und im Freien,
Das muß ich verschweigen — Sie werden verzeihen!

W. Eberle.

Auflösung des Räthsels in Nr. 45:

Lauf. faul.

Deine Mutter.

Wenn du noch eine Mutter hast,
So danke Gott und sei zufrieden
Nicht allen auf dem Erdenrund,
Ist dieses hohe Glück beschieden,
Wenn du noch eine Mutter hast,
So sollst du sie mit Liebe pflegen,
Daß sie dereinst ihr müdes Haupt
Im Frieden kann zur Ruhe legen.

Denn was du bist, bist du durch sie
Sie ist dein Sein, sie ist dein Werden
Sie ist dein allergrößtes Gut,
Und ist dein größter Schatz auf Erden
Des Vaters Wort ist ernst und streng,
Die gute Mutter mildert's wieder,
Des Vaters Segen baut das Haus
Der Fluch der Mutter reißt es nieder.

Sie hat vom ersten Tage an
Für dich gelebt mit bangen Sorgen,
Sie brachte Abends dich zu Ruh,
Und weckte küssend dich am Morgen,
Und warst du krank sie pflegte dein,
Den sie mit tiefen Schmerz geboren
Und gaben Alle dich schon auf, —
Die Mutter gab dich nicht verloren.

Sie lehrte dir den frommen Spruch
Sie lehrt dir zuerst das Reden,
Sie faltete die Hände dein,
Und lehrte dich zum Vater beten,
Sie lenkte deinen Kindessinn
Sie wachte über deine Jugend
Der Mutter danke es allein,
Wenn du noch gehst, den Weg der Tugend.

Wie oft hat nicht die zarte Hand
Auf deinem lockigen Haupt gelegen
Wie oft hat nicht ihr frommes Herz
Gefleht um dich um Gottes Segen
Und hattest du die Liebe verbannt
Belohnt mit Undank ihre Treue
Die Mutter hat dir stet's verziehen
Mit Liebe dich umfaßt aufs Neue.

Und hätte selbst das Mutterherz,
Für dich gesorgt noch so wenig,
Das Wenige selbst vergilst du nie
Und wärest du der reichste König
Die größten Opfer sind gering
Für das was sie für dich gegeben
Und hätte sie vergeßen dich
So schenkte sie dir doch das Leben.

Und hast du keine Mutter mehr,
Und kannst du sie nicht mehr beglücken,
So kannst du doch ihr frühes Grab
Mit frischen Blumenkränzen schmücken
Ein Mutter Grab ein heilig Grab!
Für dich die Ewige heilige Stelle,
O! wende dich an diesen Ort,
Wenn dich umtobt des Lebens Welle!

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 25 November 1869

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster		Mittlerer		Niederster		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	10	51	61	57	4	18	41	17	9	16	19	—	—	—	2
Roggen.	4	8	12	9	3	13	10	12	50	12	10	—	—	—	18
Gersten.	20	19	39	21	18	12	30	12	30	11	28	—	—	—	20
Haber.	6	44	50	45	5	7	58	7	28	7	8	—	2	—	—

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 17. November 1869.						Memmingen, den 23 November 1869.						Mindelheim, den 20. November 1869.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	19	20	18	15	17	3	18	22	17	23	16	36	17	30	16	35	15	—
Roggen.	14	33	13	55	12	40	13	13	12	54	12	28	13	5	12	6	11	40
Gersten.	13	28	13	—	12	15	13	35	13	8	12	27	12	38	11	34	10	24
Haber.	8	16	7	37	6	59	7	38	7	5	6	44	6	40	6	15	5	47

Milchbr zu 2 kr. 7 1/2 L. Semmelbr zu 2. kr. 10 L. Weißbr. zu 2 kr. 14 L. Roggenbr. zu 2 kr. 19 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 48. Donnerstag 2. Dezember 1869.

Im Unglück habe Heldenmuth,
Trau' Gott, es wird noch wieder gut.

Holzverkauf

Am **Freitag den 10. Dez. d. Js.** Vormittags 9 Uhr wird in der Post in Ottobeuren aus dem k. Forstrevier Ottobeuren, Walddistrikt Hoferwald, Stüblins und Schonwald nachbezeichnetes Holzmaterial öffentlich versteigert:

115 Fichten Sägbäume,
2725 Zaun- und Hopfenstangen,
150 Rechenstiel und Bohnenstecken,
62 Klafter Fichten- Scheit- und Prügelholz,
8 Parthien Reisig und
9 Daashaufen.

Ottobeuren den 30. November 1869.

Baur, kgl. Oberförster.

Publication

wegen Holzverkaufs.

Am **Dienstag den 7. Dezember d. Js.** Vormittags 1/2 10 Uhr wird beim Wirth in Attenhausen aus dem k. Forstreviere Ottobeuren Wald-Distrikt Attenhauserwald nachbezeichnetes Holzmaterial öffentlich versteigert:

40 Stück Fichten Sägbäume,
150 „ „ Deichel,
1100 „ Zaun- und Hopfenstangen,
325 „ Heinzensproßen,
85 Klafter Fichten Scheit- und Prügelholz,
19 „ weiche Stecken,
12 Parthien Reisig.

Ottobeuren den 30. November 1869.

Baur, kgl. Oberförster.

Eine Roßbürste blieb in der Post liegen. Gegen Ausweis wird dieselbe dortselbst an den Eigenthümer abgegeben.

Bekanntmachung.

Das Artillerie-Detachement Ottobeuren gibt

Montag den 6. Dezember l. Js.

Vormittags 10 Uhr in der Kaserne dortselbst Zimmer Nr. 66 für das Jahr 1870 die Lieferung für **Brenn- und Beleuchtungs-Materialien, Lagerstroh, Besen, Reparatur der Kasern-Requisiten, Reinigung und Ausbesserung der Leintücher** an die Wenigstnehmenden in Akkord.

Ottobeuren den 1. Dezember 1869.

Das Artillerie-Detachement.

Versteigerung.

Donnerstag den 9. und Freitag den 10. Dezember früh 9 Uhr anfangend werden in der Löwenwirthschaft in Ittelsburg nachstehende Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert:

2 Pferde, 14 Stück Melkkühe, 1 Zuchtstier, 1 gemästeter Stier zum Schlachten, 3 Rinder, (Allgäuer Race), 8 Wägen, 1 Bernerwägelchen 1 ganz neue Chaise, 8 Schlitten, 1 Pflug, mehrere Eggen, Pferdgeschirre, (darunter zwei französische, noch ganz neu) sammt allen noch vorhandenen Baumannsfahrnissen.

Ferner mehrere 100 Zentner Heu, Grummet, Roggen-, Vesen-, Gersten- und Haberstroh.

Ferner 1 Sopha und mehrere Sessel, 15 ganz gute Betten sammt Bettladen, mehrere Kästen u. s. w. wozu Kaufsliebhaber einladen

Die Verkäufer:

Wirth und Einsiedler.

Besonders wird noch bemerkt, daß Pferde, Vieh, Futter und Stroh den zweiten Steigerungstag zum Ausrufen kommen.

Möbel-Magazin.

Unterzeichneter beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein Magazin im eigenen Hause **Kalchstraße 319,** sogenannte Kappel, eingerichtet hat und empfiehlt deßhalb sein Lager in lakirten und polirten Möbeln, als: gepolsterte **Sopha, Bettstätten, Nachtkästchen** mit und ohne **Marmorplatte, Waschkommode, Weißzeugkästen, Kleiderkästen, Sekretairs, Schreibtische,** ovale, rund und viereckige **Tische, Spiegelschränke,** sowie **Spiegel** beliebiger Größe und Façon, geschweifte **Sopha, Fauteuils** und **Sessel, Wiener Rohrstühle** mit und ohne Rückengeflecht sammt **Fautueils,** auch habe ich die beliebten **Drahtmatrazen** aus einer der renommirtesten Fabriken auf Lager, die sich hauptsächlich durch ihre Elasticität, Dauer und äußerst billigen Preis auszeichnen und empfehle Obiges bei sehr solider Arbeit und billigen Preisen aufs angelegenste.

C. Kleiber, Schreiner
in Memmingen.

Feuerversicherungen

sowohl für Mobiliar- als landwirthschaftliche Gegenstände in Gebäuden und im Freien übernimmt zu einer Prämie von **1 fl. 15 kr.** und höher per 1000 fl. Versicherungs-Capital; ebenso Lebens-Aussteuer- Renten- und Unfallversicherungen und sieht zahlreichen Anträgen entgegen

Memmingen, 1869.

Friedr. Königer, Bezirksagent
Fischmarkt Nr. 49.

Der Lahrer
Hinkende
Bote
für 1870
ist erschienen und zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

C. Holfelder & Cie. in Augsburg.

Lehrlings-Gesuch.

Bei einem **Schmidmeister** kann ein ordentlicher Junge unter annehmbaren Bedingungen sogleich oder bis Lichtmeß in die Lehre treten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein **Regenschirm** blieb stehen und kann derselbe in der Buchdruckerei abgeholt werden.

Eingestellt hat sich:

Ein braun und gelb gezeichneter großer Hund, derselbe ist an den Vorderfüssen weiß und männl. Geschlechts. Wo dieser Hund abzuholen ist, wird in der Buchdruckerei gesagt.

Geburts- Traunngs- und Sterbe-Anzeige
der Pfarrei Ottobeuren
im Monat November 1869.

Geborene: Am 1. Franziska, d. V. Theodor Schwägler, Küfermeister v. h. — Am 4. Joseph, d. V. Johann Mayer, Bauer v. Gumpratsried. — Am 9. Kreszentia, d. V. Barnabas Lieb, Schloßermeister v. h. — Am 14. Joh. Bapt., d. V. Georg Dreier, Maurer v. h. — Am 15. Magnus, d. V. Martin Zwerger, Söldner v. Unterhaslach. — Am 19. M Anna, d. V. Frz. Sal. Rupp, Söldner v. Stephansried. — Am 21. Isidora M. Anna, d. V. Hr. Frz. Xaver Anwander, k. Gerichtsschreiber dahier. — Am 27. Cäzilia, unehel. Hs.-Nr. 61 dahier. — Am 27. Xaver, d. V. Joseph, Demmeler, Bauer v. Eheim.

Getraute: Am 15. Johann Koch, led. Bauernsohn v. Westernach und Hausbesitzer in Guggenberg mit Theresia Schalk, led. Bauerntochter v. Sontheim.

Gestorbene: Am 3. Ulrich, d. V. Wendelin Hartmann, Söldner von Guggenberg, 6 Wochen alt, Abzehrung. — Am 11. Walburga, d. V. Georg Epp, Maurer v. h., 3 Mt. alt, Atrophie. — Am 13. Regina, d. V. Joh. Gg. Kümmerle, Hafnermeister, 1 J. 6 Tg. alt, Hydrocephalus acutus. — Am 16. Kreszentia, d. V Lorenz Mayer, Bauer v. Betzisried, 16 Tage alt, Gichter. — Am 16. Joseph, Zwillingskind, d. V. Xaver Waldmann, Maurer v. h., 3 Wochen alt, Lebensschwäche. — Am 21. Jungfrau Genovefa Wölfle, Bauerntochter v. U/Haslach, 65 J. 5½ Mt. alt, Schlagfluß. — Am 27. Kreszentia, d. V. Barnabas Lieb, Schlossermeister v. h., 18 Tag alt, Atrophie.

Vermischtes.

München, 27. Nov. Seine Majestät der König haben sich nach Ansicht des Artikel 20 des Landrath-Gesetzes vom 28. Mai 1852 allergnädigst bewogen gefunden die Eröffnung der Landrathsversammlungen für das Jahr 1870 auf Montag den 6. Dezember d. J. an den Sitzen der Kreisregierung zu bestimmen.

München, 27. Nov. Der „Münchn. Bote" schreibt: Dem Vernehmen nach ist der k. Staatsminister des Innern Frhr. v Hörmann entschlossen, sein Portefeuille niederzulegen; auch die Staatsminister Fürst v.

Hohenlohe und v. Greffer, sowie der Kriegsminister v. Prankh sollen sich diesem Vorhaben anschließen.

München, 28. Nov. Die Mitglieder der Staatsministerin — und zwar die sämmtlichen haben gestern Abends den König um ihre Entlassung gebeten. Nicht — wie die „Landeszeitung" meldet — blos ihre Portefeuilles dem König zur Verfügung gestellt, damit er entscheide, ob die Minister noch länger im Amte bleiben sollen, sondern kategorisch vom König ihre Entlassung verlangt. (Abdtzg.)

München, 29. Nov. Die Versammlung der Liberalen im Volkstheater war außerordentlich zahlreich besucht. Eine Anzahl Lassalleaner versuchte mehrmals die Versammlung zu stören, doch ohne Erfolg. Nach einigen Reden wurde die Resolution zu Gunsten der Erhaltung des Ministeriums unter großem Jubel angenommen. Auch die Handels- und Gewerbekammer von Oberbayern durchdrungen von dem Bewußtsein, daß die Prinzipien des gegenwärtigen Ministeriums zu Förderung der Gewerbeinteressen die einzig richtigen sind, hat an den König telegraphisch die Bitte gerichtet, das bisherige Ministerium beibehalten zu wollen.

München, 30. Nov. Der stellvertretende Cabinets-Sekretär Sr. Maj. des Königs, Hr. Appellrath Eisenhart ist am Sonntag Abend von Hohenschwangau hier eingetroffen und hat mit mehreren Ministern conferirt. Man glaubt vielfach, daß eine Entscheidung über das Verbleiben der Minister im Amte nicht vor dem Zusammentritte des Landtages erfolgen wird.

Lindau, 27. Nov. Die württembergische Regierung läßt durch die Herren Escher, Wyß und Komp. ein neues Dampfboot bauen, welches Courierschiff genannt und das größte, eleganteste und schnellste Boot des Bodensee's werden soll. Auch läßt sie Trajektkähne nach Art der bayerischen herstellen, weil das große Trajektschiff nicht immer entspricht. (N. Korr.)

Würzburg, 25. Nov. Gestern wurde ein 14jähriger Webersohn von Waldbüttelbrunn, welcher Tuch in die Stadt getragen und hiefür 9 fl. eingenommen hatte, beim Rückwege im Walde bei Waldbüttelbrunn angepackt, seiner Baarschaft beraubt und todtgeschlagen; man ist dem Thäter auf der Spur. — (Nach dem „W. St.- u. L.-B." hat ein eingefangener Taglöhner aus Erlenbach die That bereits eingestanden)

Ein gewiß höchst seltener Fall wird sich in kurzer Zeit im Rotthale zutragen. Zwei Brüder sind gesonnen zu heirathen. Diese Brüder sind beide taubstumm, haben ihre Kenntnisse im Taubstummen-Institute in Straubing erhalten; Jeder hat eine Braut von 20 Jahren, von denen jede nach dortigem Ausdrucke „bildsauber" ist.

Wien, 25. Nov. Die N. Fr. Presse schreibt: „Aus Triest gehen uns heute Nachrichten über die jüngsten Ereignisse in Dalmatien zu, die uns mit Schmerz und Entrüstung erfüllen. Wir hatten ein richtiges Gefühl, als wir vor wenigen Tagen aus dem Schweigen des Telegraphen auf traurige Zwischenfälle schlossen. Das aber, was heute gemeldet wird, übertrifft die schlimmsten Befürchtungen. Die dritte, mit umfassenden Kräften unternommene Expedition nach Dalmatien ist in der allertraurigsten Weise mißlungen. General Auersperg, sein Hauptquartier sammt Generalstab waren am 18. im Defile von Han in der größten Gefahr, gefangen genommen oder niedergemetzelt zu werden, denn das Hauptquatier war nur von 8 Gensdarmen eskortirt, durch welche das von den Insurgenten besetzte Defile von Han in der Front und im Rücken gefaßt werden sollte, mißlang, und daß die Insurgenten durch den Ueberfall auf das Hauptquartier den Rückzug der ganzen Expedition herbeiführten. Es war also falsch, wenn die offizielle Telegraphie von einem Debouchiren bei Dragali, von Herstellung der Verbindung sprach; es war auch falsch, wenn man die Sistirung der Operation auf die Rechnung von zweitägigen Regengüssen setzte. Die Wahrheit ist, daß das Centrum unter Graf Auersperg genau so wie die Kolonne Vetter bei Zagvozdak geschlagen wurde, und daß die Rückverlegung des Hauptquartiers nach Cataro das Ergebniß nicht einer Opportunität, sondern eine Zwangslage war. So lange uns die Details nicht vorliegen, wollen wir kein Urtheil fällen, aber wenn es wahr ist, daß das Hauptquartier nur von 8 Gensdarmen eskordirt war, und die Proviantkolonne von den Insurgenten überfallen, die Provisionen weggenommen werden konnten, so verräth diese Eine Thatsache zur Genüge, mit welcher Umsicht die Sache geleitet war. General Auersperg scheint sein langjähriger Aufenthalt in Dalmatien, und Major Kodolich, dem Generalstabschef, seine in Mexikanischen Guerillakriege gesammelte Erfahrung nicht viel genützt zu haben. Nachdem Gepäck und Proviant verloren waren, blieb freilich nichts Anderes übrig, als der allgemeine Rückzug, denn man konnte Fort Dragali weder verproviantiren, noch die Truppen im Bivouak hungern und frieren lassen. Um so größer ist der Fehler, der begangen wurde, die Gepäck- und Proviantkolonnen nicht genügend zu eskortiren. All das Blut, welches die dritte Expedition nach Dragali gekostet, ist somit vergebens geflossen, und gegenwärtig, wo die Regenzeit begonnen, ist an eine Wiederaufnahme der Operationen gar nicht zu denken. An alledem, so wird man uns demnächst wieder versichern, ist aber ganz und gar nicht die Oberleitung der Truppen, sondern das durch die Ersparnisse beschränkte Budget des Kriegsministeriums schuld. Unsere Ansicht nach sitzt das Uebel anderswo, und wenn der Kriegsminister doppelt so viel zu verausgaben hätte, als sein Budget beträgt, er könnte nicht abhelfen. Militärisches Talent, Verstand und Umsicht lassen sich mit Geld nicht herbeischaffen, wenn sie einmal fehlen, und in unseren militärischen Unfällen rächt sich immer wieder jene, in gewissen militärischen Kreisen grassirende Verachtung von Bildung und Intelligenz. Man sieht, das Uebel sitzt sehr tief."

Wien, den 27. Nov. Die Ernennung (an Stelle des bereits abgenützten Grafen Auersperg) des FML. Rodich zum Commandanten der Operationstruppen in Dalmatien ist dem Vernehmen nach beschlossen. — Die Lage in Bocca ist ernst. Die Gefechte bei Knezlac und Zagvozdak am 17. und 18. November hatten, trotz großer Verluste, nur die momentane Freimachung der Passage Cerkvice-Dragali zur Folge. Die Insurgenten halten sämmtliche Hochgebirge besetzt, und stören durch häufige Ueberfälle fortwährend die Verbindung. Selbst das Hauptquatier, das sich am 19. d. von Cerkvice nach Dragali begab, wurde im Defile Han überfallen, beschossen und büßte 37 Maulthiere mit Bagage ein. Es bleibt nichts

übrig, als die Operationen wahrscheinlich bis zum April einzustellen. Das Expeditionscorps wird Winterquartiere in den Küstenstädten beziehen. Zur Besetzung der montenegrischen Gränze reichen die vorhandenen Truppen nicht aus, denn die Verbindung der Crivoscie mit Montenegro konnten die Oesterreicher nicht abschneiden. Das Hauptquartier ist am 20. nach Cattaro zurückgekehrt. Die Verluste bei der letzten Expedition sind sehr bedeutend; 100 Mann todt, verwundet und erkrankt über 200. Die Insurgenten haben keine nachweisbaren Verluste; es wurde keiner gefangen. Die Gefangenen wurden abermals von den Insurgenten entsetzlich verstümmelt, den todten Officieren wurden die Köpfe abgeschnitten und als Siegeszeichen aufgepflanzt. (Pr.)

Frankreich. Die Armee scheint im Augenblicke dem Kaiser einige Besorgnisse einzuflößen. Das Projekt, welches dem Staatsrathe vorliegt, beweist dieses zur Genüge. Demselben zufolge sollen nämlich die Gesellschaften, welche sich zur Verbesserung der Lage der Officiere gebildet haben, eine große Ausdehnung erhalten und der Kaiser und der kaiserl. Prinz wollen sich an die Spitze derselben stellen.

Das „Mémorial Diplomatique" erzählt, der Kaiser habe einem seiner Minister befohlen, ihm die Elemente der Thronrede vorzubereiten, und dabei gesagt: „Ich wünsche die allerbreiteste und bestimmteste Zusage der Freiheit."

Rom, 28. Nov. Bis jetzt sind 315 Bischöfe für das Konzil hier angekommen.

Egypten. Der Nil hatte seit Menschengedenken nicht die Höhe, wie in diesem Jahre; die Fluth schwemmt Deiche, Dörfer, Eisenbahnen, Telegraphendrähte, Saaten und Saatfelder fort; der Schaden, den diese Ueberfülle für Egypten brachte, wird auf 200 Millionen Francs geschätzt.

Eine Dame wurde von einem an ihr vrrübergehenden jungen Manne etwas unsanft berührt, wofür sie ihn mit dem Ehrentitel „Flegel" regalirte. — Der junge Mann zog artig seinen Hut und erwiderte: „Sie irren, meine Dame, ich heiße nicht Flegel, sondern Schlegel, und bin Student der Thierarznei-Schule. Sollte ich Ihnen Schaden gethan haben, bin ich erbötig, Sie gratis zu kuriren!"

Praktisch. Oberamtmann (auf dem Brandplatze zum Schultheißen des Orts): „Millionen Donnerwetter! Wo haben Sie denn Ihre Spritze? — Schultheiß: „Verzeihet Se, Herr Oberamtmann, mer händ d' Spritzaräder wirkli am Schäferkarra, sie händ jetzt aber d' Spritza bereits 'naustraga zum Schäfferkarra, daß ma d' Räder wieder hinmacha und rein fahra kann."

Kommenden Sonntag den **5. Dezbr.** Versammlung des

Joseph-Vereins

im Gasthaus zur **Sonne,** wozu die Mitglieder eingeladen werden

Die Vorstandschaft.

Auflösung des Räthsels in Nr. 47:
Der Bauer. Das Bauer (Vogelkäfig).

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 2. Dezember 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	4	58	62	60	2	18	32	16	59	16	8	—	—	—	10
Roggen.	3	18	21	16	5	13	41	12	46	12	12	—	—	—	4
Gersten.	18	19	37	22	15	12	49	12	30	12	21	—	—	—	—
Haber.	5	47	52	52	—	7	46	7	22	7	5	—	—	—	6

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 24. November 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 30 November 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 27. November 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	19	18	18	13	16	55	18	8	17	23	16	37	18	8	16	50	15	29
Roggen.	14	19	13	44	12	49	12	46	12	27	12	—	12	45	12	3	11	13
Gersten.	14	4	13	19	12	25	13	42	13	9	12	44	12	16	11	31	10	36
Haber.	8	9	7	39	6	21	7	28	6	58	6	34	6	43	6	26	6	—

Milchbr zu 2 kr. 7 1/2 L. Semmelbr zu 2. kr. 10 L. Weißbr. zu 2 kr. 14 L. Roggenbr. zu 2 kr. 19 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 49. Donnerstag 9. Dezember 1869.

Zur Krankheit gehört Geduld, zur Gesundheit Mäßigung, zum Leben Thätigkeit, zum bürgerlichen Verkehr Billigkeit, zum Unglück Kraft, zum Glück Weisheit!

Gant des Söldners Anton Locher von Hawangen betr.

Bekanntmachung.

Durch Gerichtsbeschluß vom Heutigen wurde auf Antrag des Söldners Anton Locher von Hawangen und nachdem sich dessen Ueberschuldung durch notarielles Inventar zur Gewißheit herausgestellt hat, der Universal-Concurs über das Vermögen des genannten Anton Locher eröffnet und werden demnach die Ediktstage festgesetzt, wie folgt:

I. Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf

Montag den 10. Januar 1870.

II. Zur Vorbringung der Einreden auf

Montag den 7. Februar 1870.

III. Zu den Schlußverhandlungen und zwar

a) zur Abgabe der Repliken auf

Montag den 28. Februar 1870

b) zur Abgabe der Dupliken auf

Montag den 14. März 1870

und zwar jedesmal im dießgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 2 von **8 — 12 Uhr Vorm.** und **2 — 6 Uhr Nachmittags** wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners unter Androhung des Rechtsnachtheiles vorgeladen werden, daß wer am oder bis zum ersten Ediktstage weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Recesses seine Forderung liquidirt den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung an oder bis zu den übrigen Ediktstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum ersten Ediktstage dahier wohnhafte Zustellungsbevollmächtigte mit Ausschluß der k. Post um so gewisser zu bestellen und anher anzuzeigen, als ausserdem die an sie zu erlassenden Verfügungen am Gerichtsbrette angeheftet und für richtig zugestellt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Gemeinschuldner in Handen haben oder zur Masse schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung aller Ersatzleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung unter Vorbehalt ihrer Rechte nur zu Gerichtshanden abzuliefern, beziehungsweise einzuzahlen.

Am ersten Ediktstage wird das errichtete Inventar den Betheiligten vorgelegt und die gütliche Vereinigung der Sache versucht, sowie beim Mißlingen dieses Versuches bezüglich der Art und Weise der zu bethätigenden Verwerthung des Aktivvermögens, dann hinsichtlich der Aufstellung eines Massa- und beziehungsweise Litis-Curators Beschlußfassung veranlaßt werden, weßhalb sämmtliche liquidirenden Gläubiger aufgefordert werden, ihre deßfallsigen Erklärungen und Anträge bis oder an diesem Ediktstage abzugeben, widrigenfalls sie mit solchen ausgeschlossen und den Beschlüssen der Mehrheit der erschienenen Gläubiger für zustimmend erachtet werden würden.

Bemerkt wird, daß nach dem notariellen Inventar der Vermögens- und Schuldenstand des Locher sich beziffert, wie folgt:

A. Aktivstand:

Immobiliarwerth	3161	fl.
Mobiliarwerth	61	fl.
Summa	3222	fl.

B. Passivstand:

Hypothekschuld sammt rückständigen Zinsen	4830	fl. 30	kr.
Currentschulden	89	fl. 35	kr.
Summa	4920	fl. 5	kr.
Ueberschuldung:	1698	fl. 5	kr.

Memmingen 23. November 1869.

Königl. Bezirksgericht Memmingen.

Der kgl Direktor:

Lemminger.

Schöllhorn.

Publication
wegen Holzverkaufs.

Aus dem Forstrevier Bayersried Walddistrikt Riedholz und Holzerwald werden am **Montag den 13. Dezember 1869** Vormittags 10 Uhr anfangend im Wirthshause zu Engetried öffentlich versteigert:

201 Stück Fichten u. Weißtannen Säghölzer,
16 „ „ Bauhölzer,
1300 „ „ Zaun- und Hopfenstangen,
275 „ „ Zaunstecken,
82½ Klafter Fichten Scheit- u. Prügelholz,
6½ „ weiche Stecken und
3¾ hundert unaufgemachtes weiches Reisig.

Die Ortsvorstände wollen ihre Gemeindeglieder von diesem Verkaufe rechtzeitig in Kenntniß setzen.

Bayersried den 4. Dezember 1869.

Der kgl. Oberförster:
Wille.

Möbel-Magazin.

Unterzeichneter beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein Magazin im eigenen Hause **Kalchstraße 319**, sogenannte Kappel, eingerichtet hat und empfiehlt deßhalb sein Lager in lakirten und polirten Möbeln, als: gepolsterte **Sopha, Bettstätten, Nachtkästchen** mit und ohne **Marmorplatte, Waschkommode, Weißzeugkästen, Kleiderkästen, Sekretairs, Schreibtische**, ovale, rund und viereckige **Tische, Spiegelschränke,** sowie **Spiegel** beliebiger Größe und Façon, geschweifte **Sopha, Fauteuils** und **Sessel, Wiener Rohrstühle** mit und ohne Rückengeflecht sammt **Fautueils**, auch habe ich die beliebten **Drahtmatrazen** aus einer der renommirtesten Fabriken auf Lager, die sich hauptsächlich durch ihre Elasticität, Dauer und äußerst billigen Preis auszeichnen und empfehle Obiges bei sehr solider Arbeit und billigen Preisen aufs angelegenste.

C. Kleiber, Schreiner
in Memmingen.

Gegen erste Versicherung werden **500 fl.** aufzunehmen **gesucht.**

Künftigen **Dienstag den 14. Dezember** Abends halb 8 Uhr **General-Versammlung** des

Lesevereins Ottobeuren

in der Post.

Anwesens-Verkauf.

Im Markte Ottobeuren ist ein gut gemauertes Oekonomiehaus mit einigen Tagwerk Grundstücken täglich aus freier Hand zu verkaufen. Von wem wird in der Buchdruckerei gesagt.

Feuerversicherungen

sowohl für Mobiliar- als landwirthschaftliche Gegenstände in Gebäuden und im Freien übernimmt zu einer Prämie von **1 fl. 15 kr.** und höher per 1000 fl. Versicherungs-Capital; ebenso Lebens-Aussteuer- Renten- und Unfallversicherungen und sieht zahlreichen Anträgen entgegen

Memmingen, 1869.

Friedr. Köniqer, Bezirksagent
Fischmarkt Nr. 49.

Stollwerck'she Brust-Bonbons.

Gegen Heiserkeit und Hustenreiz gibt es nichts Besseres. Echt zu haben á Packet 14 kr. in **Ottobeuren** bei Apotheker **Beck;** in **Grönenbach** bei Apotheker **Bauer;** in **Memmingen** in sämmtlichen Apotheken; in **Mindelheim** bei Apotheker **A. v. Valta.**

---

700 fl. Vormundschaftsgeld

sind zu 4% gegen gesetzliche Versicherung sogleich auszuleihen und können erhoben werden durch den

Vormünder **Georg Geiger**
in Karlins.

Schöne Häringe

sowie geweichte **Stockfische** (Letztere nur im Advent und in der Fasten) sind zu haben bei

J. M. Natterer.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß von nun an jeden Donnerstag dahier **Taubenmarkt** abgehalten wird.

Ottobeuren im Dezember 1869.

Im Markte Rettenbach wird ebenfalls der **Taubenmarkt** abgehalten und zwar an jedem **Freitag,** was hiemit veröffentlicht wird.

Rettenbach im Dezember 1869.

Ein **Jagdgewehr** (Zwilling) wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Verloren wurde:

Vorige Woche ein goldener **Ring** mit einem rothen Stein versehen.

Ein großer Schlüssel von der Kirche bis in untern Markt. Heute in einem Sacktuch eingewickelt 2 fl. Man bittet um Rückgabe.

Oeffentliche Verhandlungen des Königl. Bayer. Bezirksgerichts Memmingen.

Vom Mittwoch den 24. Nobr. 1869.

Johann Erlenbauer, Hafnermeister von Weissenhorn wurde wegen Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigener Sachen zu 21 Tag,

Johann Bapt. Miller, Bauer von Boggenthal, wegen Vergehens der Körperverletzung zu 10 Tag Gefängniß, dann

Sebastian Feberle, Schreinermeister von Oberohr, wegen Uebertretung der Körperverletzung zu 8 Tag Arrest verurtheilt.

Vom Samstag den 27. November.

Anton Haas, led. Dienstknecht von Tiefenbach, wurde wegen Vergehens des Diebstahls zu 1 Monat und

Joseph Kramer, verh. Bader von Mindelheim wegen Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung zu 2 Monat und 15 Tag Gefängniß verurtheilt.

Vermischtes.

Kaufbeuren, 2. Dec. In der Nacht vom 26. auf den 27. v. Mts. wurde in der sog. Stockkapelle bei Asch ein Diebstahl im Gesammtbetrage von ca. 100 fl. verübt. Der Thäter ist zur Zeit noch nicht ermittelt. Der Dieb mußte, um wieder ins Freie zu gelangen, ein Loch durch das Dach brechen, und sich durch Abschneiden des Glockenseiles auf den Boden herablassen.

München, 6. Dez. Wie wir hören, soll es im gestrigen Ministerrath zu einer sehr erregten Debatte gekommen sein. Die definitive Lösung der Krisis dürfte übrigens schwerlich schon so nahe bevorstehen, als einige Blätter annehmen, und namentlich werden die Gerüchte, die sich jetzt um die Neubesetzung der Ministerien des Innern und des Kultus drehen, und neuerlich u. a. auch den Regierungspräsidenten v. Feder in Ansbach und den Staatsrath v. Schubert als dafür ausersehen nennen, mit Vorsicht aufzunehmen sei.

Ulm, 6. Dez. Die Gläubiger des vormaligen Bankiers Groschopf tragen sich, wie man sagt, ernstlich mit dem Gedanken, den Besitz eines seiner Zeit von Groschopf in Oesterreich um ein schönes Stück Geld erworbenen Gutes mit Waldungen geradezu aufzugeben, da dasselbe nicht so viel erträgt, um die Kosten der Verwaltung und die Steuern damit bestreiten zu können. Wie gewonnen, so zerronnen. Nicht viel besser geht es dem Nürnberger Fabrikarbeiter, auf welchen bei der ersten Münsterbaulotterie der 2. Treffer mit 10,000 fl. gefallen war. Er, der vorher sehr sparsam war, kam mit dem Glücksfalle ganz außer Fassung: er lebte in Saus und Braus und heute nährt er sich wieder kümmerlich als — Fabrikarbeiter.

Aus Zwiesel (Niederbayern) wird geschrieben, daß eine schnell hereinbrechende bedeutende Ueberschwemmung durch den Regenfluß stattfand. Viele Leute mußten ihr Vieh aus den Stallungen in die obern Stockwerken flüchten. Der Schaden an Brücken, Stegen und Straßen ist groß. Mehr als 10,000 Sägbäume wurden fortgerissen.

Ein 16jähriges Mädchen aus der Gegend von Gelsenkirchen hat vor einigen Tagen das Vaterhaus heimlich verlassen, um — wie es heißt — als Zuave in die päpstliche Armee einzutreten. Vor der Flucht hatte sie einem Knaben die Sonntagskleider entwendet.

Meiningen, 30. Nov. Soeben geht uns aus unserer Nachbarschaft Wasungen folgende traurige Nachricht zu: Ein Theil unserer Stadt Wasungen steht unter Wasser. Die Parterrebewohner flüchteten mit Mühe in die obern Stockwerke. Sieben gesunde, blühende Mädchen, im Alter von 12 bis 20 Jahren, fanden in den Fluthen ihren Tod. Dieselben waren gegen Morgen 3 Uhr in einem Keller mit Kartoffel-Ausräumen beschäftigt. Eine starke Fluth drang in das Haus, warf die Kellerthür (eine Falltühr) zu und füllte in wenigen Augenblicken den Keller. Der Druck des über die Thüre hinfluthenden Wassers verhinderte die Oeffnung von innen. Ein Hülferuf drang durch das nach der Straße führende Kellerloch. Die zur Hülfe herbeilenden Männer retteten noch den Hausbesitzer, welcher sich mit im Keller befand; die unglücklichen Mädchen konnten dagegen nur als Leichen herausgezogen werden. Drei Schwestern, Töchter des Hausbesitzers Drechsler, Leonh. Wölfing hatten sich wohl im letzten Augenblicke noch fest umschlungen und sind in dieser Umarmung heraufgebracht worden. Nach der „Mein. Ztg." wären 6 Personen in jenem Keller ertrunken. Das Werrathal ist zum größten Theile von Hochwasser überschwemmt und in Folge dessen die Verbindung mit Mellrichstadt, Römhild 2c. unterbrochen. Die gewaltig daherbrausenden Wassermassen gewähren einen großartigen Anblick.

Oesterreich. Aus Wien schreibt die „Frkf. Ztg.": Gestatten Sie mir Einiges über die Dinge in Dalmatien zu sagen. Die Operationen in der Crivoscia

sind eingestellt, die furchtbaren Stürme, welche jetzt in dieser gebirgigen Region wüthen, haben dazu genöthigt. Die Partie ist auch zu ungleich. Die kannibalischen Insurgenten haben die Höhen und die Pässe inne, während unsere Truppen nur die Küste besetzt halten, in das Innere des Landes nicht vorrücken können, ohne dem sichern Tode geweiht zu werden. Die Insurgenten sind von ihren Popen geführt, die bis an die Zähne gerüstet sind. Thatsache ist, daß die Kaiserlichen auch nicht einen Bocchesen aus der Crivoscia gefangen haben, aus dessen Munde man über die Stärke und Stellung der Rebellen etwas erfahren könnte, während die Crivoscianer bei ihren Ueberfällen aus einzelnen Streifkolonnen viele Gefangene gemacht haben, die sie in der gräßlichsten Weise verstümmeln, indem sie ihnen Ohren und Nase abschneiden oder die Genitalien verstümmeln. Die Verluste unserer Truppen betragen 700 Mann, eine ungeheure Zahl mit Rücksicht darauf, daß nur eine geringe Abtheilung auf dem Kriegsschauplatze ist und wie bemerkt, auch nicht Ein Gefangener sich in unsern Händen befindet und die Truppen nicht zu einem regelrechten Gefechte kamen. — Ist es nicht trostlos zu lesen — und dieß in der amtlichen „Militärzeitung" — daß das Werndlgewehr nichts tauge, für dessen Einführung Millionen Gulden ausgegeben wurden und daß man jetzt das Meyhöffer'sche Zündmesser-Gewehr einführen solle? Indeß liegt wohl die Schuld von dem Mißerfolge daran, daß unsere Soldaten nicht zielen können. Es ist ferner unbegreiflich, daß man Bataillone von 120 Mann in den Kriegsrelationen aufgeführt findet, während nach den Einstellungen im Kriegsbudget die Kompagnie mindestens 60 — 80 Mann, das Bataillon also mindestens 300 Mann stark sein müßte. Vielleicht erleben wir es wieder, daß die Soldaten nur auf dem Papiere stehen, und das Volk die papiernen Soldaten bezahlt.

— Wie ernst die Lage der Dinge in Dalmatien aufgefaßt wird, zeigt uns die Wiener „Presse" sie schreibt: „Vielleicht stehen wir wieder am Vorabend eines Krieges, derselbe würde zwar nicht ein Kampf im großen Style werden: Montenegro ist kein Gegner, der gewaltige Heerhaufen auf die Wahlstatt zu bringen vermag und in ritterlich offener Feldschlacht um die Palme des Sieges ringt. Unsere Truppen werden nur einen tückischen Berg- und Buschkrieg gegen die raufluftigen Unterthanen des Fürsten Nekita zu führen haben, bevor durch eine Okkupation der Zernagora die Quelle verstopft werden kann, aus welcher der Aufstand in den Bocche di Cattaro immer wieder neue Kräfte an sich zieht. Die Eigenthümlichkeit dieser Kampfweise wird aber den Lazarethen sehr viele Verwundete zuführen und noch mehr Leidende werden den Feldspitälern durch die Krankheiten zuwachsen, welche aus der Ungunst des Klima's und der in solcher Bergwüstenei sebst bei den zweckmäßigsten Vorkehrungen noch immer sehr mangelhaften Verpflegung entstehen müssen."

Räthsel.

Er pflüget und ackert das ganze Jahr
Und hat keinen Pflug und hat keine Schar,
Er ackert in Wiesen in Garten und Feld
Und hat ihn doch Niemand bestellt,
Er ackert den Boden so zart und so schön
Und hat ihn kein Auge noch ackern gesehen.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 9. Dezember 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster		Mittlerer		Niederster		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	2	20	22	20	2	19	2	18	32	16	34	1	33	—	—
Roggen.	5	8	13	7	6	13	8	12	30	12	15	—	—	—	16
Gersten.	15	16	31	29	2	12	57	12	30	11	53	—	—	—	—
Haber.	—	23	23	22	1	8	15	7	38	7	13	—	16	—	—

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 1. Dezember 1869.						Memmingen, den 7. Dezember 1869.						Mindelheim, den 4. Dezember 1869.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	19	5	18	14	17	5	18	31	17	39	16	52	18	2	16	49	14	45
Roggen.	14	19	13	48	12	17	13	11	12	48	12	28	12	32	11	48	10	39
Gersten.	14	31	13	14	12	46	13	41	13	13	12	20	12	22	11	37	10	32
Haber.	8	54	7	52	7	12	7	23	7	3	6	52	6	44	6	17	5	53

Milchbr zu 2 kr. 7 1/2 L. Semmelbr zu 2. kr. 10 L. Weißbr. zu 2 kr. 14 L. Roggenbr. zu 2 kr. 19 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 50. Donnerstag 16. Dezember 1869.

Die Wahrheit wird wohl gedrückt, aber nicht erstickt.

Holzverkauf

Am **Montag den 20. Dez. 1869** Vormittags 9 Uhr wird in der Post dahier aus dem Walddistrikt Bannholz nachstehendes Holzmaterial öffentlich versteigert.

280 Stück Fichten Sägbäume,
65 Klafter Fichten und Buchen Scheit- und Prügelholz,
10 Klafter weiche Stecken,
30 Daashaufen.

Ottobeuren den 14. Dezember 1869.

Baur, kgl. Oberförster.

Publication
wegen Holzverkaufs.

Am **Mittwoch den 22. Dezember 1869** wird aus dem k. Forstrevier Ottobeuren, Walddistrikt Weiherwald beim Wirth in Frechenrieden Vormittags präcis 9 Uhr anfangend folgendes Holzmaterial versteigert:

910 Fichten Sägbäume,
170 „ Bauhölzer,
90 Buchen Werkhölzer,
85 Klafter Buchen und Fichten Scheit- und Prügelholz,
12 Klafter Steckenholz,
25 Daashaufen.

Ottobeuren den 14. Dezember 1869.

Baur, kgl. Oberförster.

Am **Montag den 20. Dezember l. Js.** werden Vormittags 11 Uhr in der Post dahier

10 Klafter Steckenholz und
40 Daashaufen

aus dem sog. Schinderhölzl versteigert.

Kasimir Maier.

Vor vier Wochen wurde von Hopferbach bis Kuttern ein Einschreibbuch, in welchem mehrere Briefe enthalten sind, **verloren.**

Bekanntmachung.

Kohlauf'sche Gant.

Im Vollzuge einer Weisung des k. Bezirks-Gerichts Memmingen werde ich am

Freitag den 11. Februar 1870 Nachmittags von 3 — 4 Uhr

im sog. untern Wirthshause des Gregor Rampp zu Klosterbeuren das Anwesen des dortigen verlebten Söldners Johann Kohlauf, des Aelteren, von Haus-Nr. 4½, gewehrtet auf 7082 fl. und bestehend nach Vortrag des Kataster-Auszuges aus 26 Dezimalen Gebäulichkeiten und Hofraum, 20 Dezimalen Garten, 11 Tagwerk 59 Dez. Aecker, 5 Tagwerk 50 Dezim. Wiesen und 4 Tagwerk 86 Dezim. Waldung, zusammen sohin aus 22 Tagwerk 41 Dezimalen Grundbesitz mit der Gesammtsteuerverhältnißzahl 210,2, unter Beobachtung der Bestimmungen in §. 92 und 95 — 98 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 zum ersten Male öffentlich an den Meistbietenden versteigern und zwar mit Rücksicht auf die bestehenden Hypotheken in 11 Abtheilungen.

Die weiteren Bedingungen und Verhältnisse werden bei der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Babenhausen den 11. Dezember 1869.

Der königl. Notar:

Hofmann.

Versteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert am **Montag den 20. Dezember** Vormittags 10 Uhr beginnend Nachstehendes:

800 Ztr. Grumat, 300 Ctr. Klee, 200 Ctr. Luzerner Klee, mehrere 100 Ctr. Heu und 200 Ctr. Vülz, dann 1 Bernerwägelchen, 2 Chaisen-Schlitten und noch verschiedene Wägen.

Zu dieser Versteigerung ladet freundlichst ein

Frz. Sal. Zink in Böglins.

Die HH. Bürgermeister werden um gefällige Bekanntgabe dieser Versteigerung ersucht.

Die verehrlichen Mitglieder des **Joseph-Vereines** werden hiemit eingeladen, der Beerdigung des verstorbenen Vereins-Dieners **Casimir Maugg** möglichst zahlreich beizuwohnen. Man versammelt sich in der Wohnung des I. Vorstandes Freitag Morgens 7 Uhr.

Die Vorstandschaft.

Möbel-Magazin.

Unterzeichneter beehrt sich, die ergebene Anzeige zu machen, daß er sein Magazin bestens eingerichtet habe von polirten und lakirten Möbeln als:

Kleiderkästen, Kommode, Weißzeugkästen, Glaskästen, Waschkommode, Nachtkästchen, Bettstatten, ovale und runde Tische, Waschtische, Sekretärs und Schreibtische, dann Sessel, Sopha, Rohrstühle, verfertigte Matrazen,

sowie eine schöne Auswahl von **Gold-** und **Polirleisten** und empfehle Obiges bei sehr solider Arbeit und möglichst billigen Preisen aufs angelegenste

Ottobeuren, im Dezember 1869.

Ulrich Birker, Maler und Schreinermeister.

Holzverkauf.

Am künftigen **Sonntag,** als am **19. ds.** nach dem vormittägigen Gottesdienste wird bei Herrn Hebel, Engelwirth in Ottobeuren

25 Haufen Daas (nicht ausgezogen)
9 kleinere Haufen Zimmerspähne und
einige Klafter Scheit- und Bengelholz

von der Waldung Mießе öffentlich versteigert.

Ottobeuren den 15. Dezbr. 1869.

Magdalena Hiemer,
Zimmermeisters-Wittwe.

Anwesens-Verkauf.

Im Markte Ottobeuren ist ein gut gemauertes Oekonomiehaus mit einigen Tagwerk Grundstücken täglich aus freier Hand zu verkaufen. Von wem wird in der Buchdruckerei gesagt.

Oeffentlicher Widerruf.

Sollte ich gegen Herrn Pfarrer Ignaz Schuster von Ollarzried etwas Ehrenrühriges gesagt haben, so nehme ich Alles und Jedes, als auf Unwahrheit beruhend, vollständig zurück.

Ollarzried, 15. Dezember 1869.

Urban Boms.

Cölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 13. Januar 1870.

Geld-Gewinne 218,750 fl.

Hauptgewinn 43,750 fl., 17,500 fl., 8750 fl. u. s. w. geringster Gewinn 35 fl.

Loose hiezu per Stück 1 fl. 45 kr. versendet

Ludwig Kling, Agent in Kempten.

Ferners sind daselbst zu haben:

Stuttgarter kath. **Kirchenbau-Loose à 36 kr.**
Münchner Kunstgewerbeverein-Loose à 30 kr.
Augsburger Gewerbehalle-Loose à 24 kr.

Bestellungen werden schnell ausgeführt.

Kommenden Sonntag den **19. Dezbr.** Versammlung des

Joseph-Vereins

im Gasthaus zur **Sonne,** wozu die Mitglieder eingeladen werden

Die Vorstandschaft.

Schöne Häringe,

sowie geweichte **Stockfisch** empfiehlt gefälliger Abnahme **M. Specht.**

---

700 fl. Vormundschaftsgeld

sind zu 4% gegen gesetzliche Versicherung sogleich auszuleihen und können erhoben werden durch den

Vormünder **Georg Geiger** in Karlins.

Ein Mahlknecht

sucht bis Lichtmeß einen Dienst. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

Liegen blieb:

Vergangenen Sonntag in der Kirche ein Gebetbuch betitelt: „Gebete der Heiligen". Man bittet um Rückgabe.

Spielwerke

von 4 bis 72 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Globus, Cigarren-Etuis, Tabaks- u. Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen — Alles mit Musik; ferner Stühle, spielend, wenn man sich setzt.

Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern.

Zu **Weihnachtsgeschenken** eignet sich nichts besser. Jeder Auftrag wird sofort ausgeführt. Preiscourante sende franko. Defekte Werke reparire. Nur wer direkt bezieht, ist versichert, Heller'sche Werke zu erhalten.

Ein ordentlicher Junge

von 14 — 18 Jahren wird gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Oeffentliche Polizeisitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren.

Zur Verhandlung kommen am 27. Dezember 1869:

1) Mooser Moritz, Käsefabrikant von hier wegen Ehrenkränkung an dem Bauern Georg Notz auf Hammersberg.
2) Förg Martin, Schuster in Erkheim, wegen Beschimpfung des Gastwirths Joseph Kiechle von Sontheim.
3) Schmid Johann, led. Taglöhner von Loppenhausen wegen Unterschlagung.
4) Riedmüller Frz. Jos., Bauer von Günz wegen Feuerpolizeiübertretung.
5) Geldhauser Karl, Taglöhner von Lindenberg wegen Bettels
6) Heiß Joh. Nep., Schuster von Westerheim wegen Ehrenkränkung an Mang Auerbacher, verlebter Söldner von dort und
7) Vögele Anton, Bauer von Weneden wegen Uebertretung der Hundepolizei.

Vermischtes.

König Ludwig von Bayern will zum Reformator des Münchener Octoberfestes in großem Stile werden. Nicht nur die Ackerbauer und Thierzüchter, sondern Arbeiter, Künstler und Gelehrte sollen geladen werden, ihre Werke ausstellen und um den Preis ringen. Der König soll gesagt haben: Ich kann nicht mein ganzes Volk zu mir zu Tische laden, aber ich will, daß kein Tag vergehe, an dem nicht der Reihe nach sämmtliche Bürgermeister und Gemeindevorsteher an meiner Tafel sitzen, daß ich mein Volk von Angesicht zu Angesicht kennen lerne. Es soll kein industrielles Institut im Lande geben, das ich nicht selbst besuchen werde, um mich der Thätigkeit meines Volkes zu erfreuen und mein Land und seine Bedürfnisse gründlich kennen zu lernen.

Der „Nürnb. Korresp." bringt ein sehr verständiges „Wort zum Frieden". Er meint, durch den Parteihaß und Parteikampf, wie wir ihnzur Zeit in Bayern wüthen sehen, würde doch Volksbildung und Volkswohl wahrlich nicht gefördert. Soll es besser werden, so müsse diese aufs höchste gestiegene Feindseligkeit und die daraus entstandene wahrhaft gemeine Kampfweise aufhören. „Es muß auf beiden Seiten abgerüstet werden. Es muß die Tagespresse hinfür wieder eine edlere Sprache führen; bei Bekämpfung der entgegengesetzten Ansichten und Ueberzeugungen darf sie nicht mehr, wie bisher, oft gerade die tüchtigsten Charaktere, die Bestedlen mit Schmutz und Koth bewerfen. Dieses Zerfleischen seines eigenen Leibes muß aufhören, die aufgehetzten Gemüther müssen besänftigt werden; dieses kann aber nur dadurch geschehen, daß wir uns die oben genannten Ausschreitungen der Presse, ihre gegenseitigen Verdächtigungen, Verläumdungen und Beschimpfungen ein für allemal verbitten."

Norddeutscher Bund. Aus Warsleben (Reg.-Bez. Magdeburg), 7. Dez., schreibt man: Eine schreckliche Katastrophe ereignete sich heute auf der Zuckerfabrik zu Ottleben. Gegen 12¼ Uhr, während ein großer Theil der Arbeiter im Kesselhause der Fabrik versammelt waren, um ihr Mittagsmahl zu verzehren, explodirte einer der dort belegenen 4 Dampfkessel. Dadurch wurden nicht allein die daneben liegenden Kessel förmlich aus ihrer Lage gehoben, sondern auch umgewälzt und das Kesselhaus dem Erdboden gleichgemacht. Der explodirte Kessel war etwa 200 Schritt von der Stelle ins freie Feld geschleudert. 21 Leichen und mehrere Verwundete von denen noch manche sterben werden, waren das Opfer dieses Ereignisses. Ein Knabe soll auf das Dach des danebenstehenden Fabrikgebäudes geschleudert worden sein. Die Hauptmaschine ist gänzlich zertrümmert. Der Anblick dieser Unglücksstätte ist furchtbar zu nennen.

Aus Neuburg a. D., 8. ds. wird der „A. Postztg." gemeldet: Am vergangenen Sonntag Nachts wurde der in unsern Kreisen vielbekannte k. Staatsanwalt Hr. v. Steinle v. h beim Nachhausegehen von einem Unbekannten überfallen und mit einem Prügel lebensgefährlich am Kopfe verwundet. Dieser brutale Exceß, der übrigens einer andern Persönlichkeit zugedacht gewesen sein soll, erregt natürlich allgemein die größte Entrüstung und man soll dem Thäter schon auf der Spur sein.

Züricher Blätter berichten schon wieder von einem großartigen Kassabetrug. Der Gemeindepräsident Arbenz in Andelfingen hat die Gemeinde- und die Sparkasse um 550,000 Franken betrogen. Arbenz war ein angesehener Mann von einigen 100,000 Fr. Ver-

mögen, aber wie es scheint ein Sklave des Börsenspiels, zuerst setzte er sein eigenes Vermögen zu, dann vergriff er sich an anvertrautem Gut. Die Katastrophe soll eine ganze Reihe von ökonomischen Existenten schwer treffen; sie ist ein neuer trauriger Beleg für die verheerenden Wirkungen der Sucht, schnell und auf leichte Art reich zu werden. Die verlockenden Differenzgeschäfte sind eine schlimmere Pest, als die Roulette, weil sie so viele Unschuldige mit den Schuldigen in den Abgrund reißen und weil es so schwierig ist, dieser Seuche einen wirksamen Damm zu setzen.

Wien, 13. Dec. Der Kaiser hat heute den Reichsrath in Person eröffnet. Der wesentliche Inhalt der Thronrede ist folgender: Die fortschreitende Entwicklung des Reichs auf der Grundlage verfassungsmäßiger Institutionen ist unleugbar; groß sind aber die Aufgaben, welche noch zu lösen sind. Die Bevölkerung Dalmatiens setzte der Durchführung des Wehrgesetzes bewaffneten Widerstand entgegen, der zu Ausnahmsmaßregeln nöthigte, über welche die Regierung die verfassungsmäßige Vorlage machen wird. Ich beklage diese Verwirrung tiefstens, und in der Hoffnung, daß ihr ein baldiges Ziel gesetzt wird, beauftrage ich die Regierung die traurigen Folgen derselben, sobald der gesetzliche Zustand wieder hergestellt ist, nach Kräften zu mildern. Der Suez-Canal verspricht unserm Handel und unserer Industrie ein neues Gebiet zu eröffnen. Die Förderung der letzteren ist die Aufgabe, welcher alle dazu Berufenen um so ungestörter sich hingeben dürfen, als die friedliche Lage nach Außen dazu in unzweideutiger Weise auffordert, und unsere Beziehungen allerseits, und auch da, wo vorübergehende Erscheinungen sie zu trüben schienen, eine freundliche und beruhigende Gestaltung gewonnen haben. Unterstützt von diesen befriedigenden Verhältnissen sehe Ich der Zukunft festen Muths entgegen, der auch Sie beseelen und glücklich geleiten möge. — Der Statthalter von Dalmatien, FML. v. Wagner, hat seine Entlassung eingereicht.

Paris, 4. Dez. Die während der orientalischen Reise der Kaiserin von Frankreich zwischen ihr und ihrem Gemahl gewechselten telegraphischen Depeschen haben nicht weniger als das Sümmchen von 160,000 Francs gekostet.

Petersburg, 9. Dez. Bei der Zeremonie der Säkularfeier des St. Georgenordens hielt der Kaiser eine Ansprache an die versammelten Ritter, in welcher er das freundschaftliche Verhältniß Rußlands zu Preußen und die treue Waffenbrüderschaft der Monarchen beider Länder betonte, als deren Symbole für den König Wilhelm das Großkreuz des St. Georgenordens, welches in Rußland noch Niemand zuvor erhalten habe, und für den Kaiser der Orden „pour le mérite“ gelten mögen.

Bayerische Waldungen. Die Waldfläche des Königreichs Bayern umfaßt 7,622,045 Tagwerke (1 Tagwerk = 0,341 Hektaren) oder 34 Proc. des Gesammtareals; die Pfalz, Unterfranken und Oberbayern sind am dichtesten bewaldet, mit 37 und 38 Proc., Schwaben, mit 23 Proz, am wenigsten. Auf 1 Einwohner trifft es 1,58 Tagwerk, auf eine Familie 6,10 Tagwerke. Von der gesammten Waldfläche sind 36 Proc. im Besitze des Staates, 13 Proc. gehören den Gemeinden und Körperschaften, 2 Proc. Stiftungen und 49 Proc. Privaten. Seit 1861 hat sich die Waldfläche vermehrt um 97,018 Tagwerke (darunter die Staatswaldungen um 71,224 Tagwerke) obgleich an Preußen 58,000 Tgw. (einschließlich 31,099 Tagwerke Staatswald) abgetreten worden sind.

Auflösung des Räthsels in Nr. 49:
Maulwurf.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 16. Dezember 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster		Mittlerer		Niederster		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	2	73	75	72	3	19	16	17	47	16	53	—	—	—	45
Roggen.	6	5	11	8	3	12	40	12	30	12	10	—	—	—	—
Gersten.	2	18	20	12	8	12	53	12	30	11	—	—	—	—	—
Haber.	1	39	40	34	6	8	4	7	53	7	17	—	15	—	—

Fruchtpreise auswärtiger Schrannen.

Getreide Sorten.	Kempten, den 9. Dezember 1869. höchster		mittlerer		niederster		Memmingen, den 14. Dezember 1869. höchster		mittlerer		niederster		Mindelheim, den 11. Dezember 1869. höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	19	19	18	29	17	6	18	37	17	52	17	5	18	29	16	52	15	40
Roggen.	14	15	13	55	13	19	13	21	12	45	12	22	12	39	11	47	10	48
Gersten.	13	42	13	21	12	26	13	43	13	53	11	52	12	42	11	48	10	28
Haber.	8	8	7	43	7	13	7	43	7	21	6	53	6	52	6	28	6	10

Milchbr zu 2 kr. 7 1/2 L. Semmelbr zu 2. kr. 10 L. Weißbr. zu 2 kr. 13 3/4 L. Roggenbr. zu 2 kr. 19 1/2 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 51. Donnerstag 23. Dezember 1869.

Thorheit und Stolz
Wachsen auf einem Holz.

Die Verlassenschaft der Maria Schöllhorn von Obergünzburg, früher Willofs betr.

Bekanntmachung.

Die am 8. Juli 1869 verstorbene Bräuerswittwe Maria Schöllhorn von Obergünzburg, früher in Willofs hat in ihrem Testamente dd. 4. Mai 1869 jeder ihrer 7 Firmpathen ein Vermächtniß von 20 fl, welches ihr Haupterbe Bräuereibesitzer Anton Rasch zu Willofs bis zum 8. Oktober 1869 zu bezahlen hatte, ausgesetzt.

Da die Namen dieser Firmpathen und ihr Wohnort nicht bekannt sind, so erhalten dieselben von der bezeichneten letztwilligen Zuwendung auf diesem Wege mit der Aufforderung Kenntniß, sich im Falle der Annahme dieses Vermächtnißes bis längstens **16. Jänner 1870** an Bräuer Anton Rasch in Willofs zu wenden und dasselbe bei ihm in Empfang zu nehmen.

Obergünzburg den 16. Dezember 1869.

Königliches Landgericht.

Reth.

Dünger-Versteigerung.

Künftigen **Donnerstag den 30. Dezember** Vormittags 10 Uhr findet beim hiesigen Artillerie-Detachement die Versteigerung des im Monat Janur 1870 anfallenden Pferdedüngers statt.

Ottobeuren den 22. Dezember 1869.

Das Artillerie-Detachement.

Warnung.

Unterzeichneter warnt hiemit Jedermann, seinem Sohne **Stephan Kofler** irgend etwas auf seinen Namen hin zu borgen, da er von heute an für denselben **keine** Zahlung mehr leistet.

Ottobeuren den 20. Dezember 1869.

Alexander Kofler.

Von Ottobeuren bis nach Schachen wurde eine Schaufel und eine Haue verloren. Man bittet um Rückgabe.

Holzverkauf

Am **Donnerstag den 30. Dezember 1869** werden aus dem Gemeindewald Günz beim Wirth Hebel daselbst

325 Stück Sägholz,
90 Stück Bauholz

öffentlich versteigert.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zahlungs-Termin für dieses Holz auf Martini 1870 festgesetzt ist.

Günz den 21. Dezember 1869.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Möbel-Magazin.

Unterzeichneter beehrt sich, die ergebene Anzeige zu machen, daß er sein Magazin bestens eingerichtet habe von polirten und lakirten Möbeln als:

Kleiderkästen, Kommode, Weißzeugkästen, Glaskästen, Waschkommode, Nachtkästchen, Bettstatten, ovale und runde Tische, Waschtische, Sekretärs und Schreibtische, dann Sessel, Sopha, Rohrstühle, verfertigte Matrazen,

sowie eine schöne Auswahl von **Gold-** und **Polisterleisten** und empfehle Obiges bei sehr solider Arbeit und möglichst billigen Preisen aufs angelegenste

Ottobeuren, im Dezember 1869.

Ulrich Birker, Maler
und Schreinermeister.

Verlaufen hat sich:

Vor 14 Tagen ein Schäferhund weibl. Geschl. Man ersucht anzuzeigen, wo dieser Hund abzuholen ist.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 29. Dezember werden beim obern Wirth in Sontheim früh 9 Uhr beginnend aus dem Staatswalde westlicher Hochfürst versteigert:

30 Stück Buchen- Werkholz,
1250 „ Fichten Sägbäume,
1050 „ „ Zaunstangen,
1300 „ „ Hopfenstangen,
36 Klafter Buchen- Scheitholz,
80 „ Fichten- Scheitholz,
34 „ Fichten- Prügelholz,
13 „ Stecken.

Kammlach den 23. Dezember 1869.

Fischer, kgl. Oberförster.

Futterschneid-Maschinen

nach neuester Schweizerart, bei welchen man ohne alle Räderwechslung jede Länge von Gsod, wie man es nur wünscht, machen kann. Auch geht der Sattel bei denselben auf und ab, ob der Wisch stark oder schwach ist, kommt also nie eine Verschoplung vor. Sie können durch Göppel, oder von Hand durch einen Mann ganz leicht getrieben werden, wegen ihrer Einfachheit.

Dieselben empfiehlt unter Garantie

Kornel Huber, Maschinenfabrikant in Engetried.

Bekanntmachung.

Montag den 27. Dezember Nachmittags 1 Uhr versteigert der Unterzeichnete auf dem Konohof an der sog. Elenderhalde an Ort und Stelle circa 60 Haufen unaufgemachtes Daas.

Gottlieb Reichart.

Ablaßbüchlein

sind bei Verleger dieses Blattes zu haben.

Gefunden wurde:

Vergangenen Freitag einiges Geld.

In der Expedition dieses Blattes sind nachstehende Loose zu haben:

Cölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 13. Januar 1870.

Münchner Kunstgewerbeverein-Loose à 30 kr.
Ziehung am 1. März 1870.

Augsburger Gewerbehalle-Loose à 24 kr.
Ziehung am 19. März 1870.

Kommenden **Sonntag Abends 7 Uhr** ist Versammlung des **Joseph-Vereines** im Gasthause zur Sonne.

Die Vorstandschaft.

500 fl. sind von der Kirchen- und Armenstiftung Attenhausen gegen gesetzliche Versicherung und zu 4 Procent auszuleihen.

Feuerversicherungen

sowohl für Mobiliar- als landwirthschaftliche Gegenstände in Gebäuden und im Freien übernimmt zu einer Prämie von **1 fl. 15 kr.** und höher per 1000 fl. Versicherungs-Capital; ebenso Lebens-Aussteuer- Renten- und Unfallversicherungen und sieht zahlreichen Anträgen entgegen

Memmingen, 1869.

Friedr. Königer, Bezirksagent
Fischmarkt Nr. 49.

Zu verkaufen:

20 bis 30 Zentner gutes **Pferd-** oder **Schaf-Heu** bei Haus-Nro. 37 in Engetried.

Vor mehreren Wochen wurde von Hopferbach bis Kuttern ein Einschreibbuch, in welchem Briefe enthalten sind, **verloren.** Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.

Kempter Kalender

für das Jahr 1870
per Stück 7 kr. sind in der Buchdruckerei zu haben.

7% Amerikanische
Rockford Rock Island & St. Louis Railroad Company
I. Prioritäten

sind billigst zu haben bei dem Bankhause

Friedrich Wertheimer in München.

Oeffentliche Verhandlungen des Königl. Bayer. Bezirksgerichts Memmingen.

Anton Wieſt, led. Wirthsſohn von Kettershauſen, wurde von der Anſchuldigung wegen Vergehens des Diebſtahls freigeſprochen.

Frz. Joſ. Rogg, led. Metzgergeſelle von Gottenau, wegen Vergehens der Körperverletzung in eine 14tägige und

Ulrich Schuſter, led. Taglöhner von Untertiefenbach, wegen Vergehens des Diebſtahls in eine 10tägige Gefängnißſtrafe verurtheilt.

Vermiſchtes

Augsburg, 20. Dez. Noch ehe das Jahr zu Ende geht, ſoll eine neue Kugelſpritze, die in einer Minute 400 Schüſſe abfeuert, in Berlin probirt werden. Der Erfinder iſt ein Augsburger und befindet ſich bereits in Berlin, um ſeine Maſchine ſelbſt zu leiten.

Am 19. ds. nach 3 Uhr brach in dem neugebauten Flügel des Bahnhofgebäudes zu Augsburg Feuer aus, das aber bald wieder gelöſcht wurde. Die Art und Weiſe, wie das Feuer entſtanden — es waren nämlich glühende Holzkohlen zwiſchen einer Bretterwand aufgeſchichtet worden — rechtfertigt den Verdacht einer Brandſtiftung.

München, 17. Dez. Bei Gelegenheit der durch Finanz-Miniſterial-Entſchließung vom 15. l. Mts. erlaſſenen Beſtimmungen über die proviſoriſchen Zahlungsbefugniſſe der Aemter und Kaſſen bis zu erfolgender Feſtſtellung des Budgets der X. Finanzperiode hat das kgl. Staatsminiſterium der Finanzen gleichzeitig die kgl. Rentämter ausdrücklich darauf aufmerkſam gemacht, daß eine Erhebung von direkten Steuern für das Jahr 1870 inſolange nicht ſtattfinden kann, bis hiezu beſondere geſetzliche Ermächtigung gegeben ſein wird, und daß demzufolge die Steuerperception für das I. Quartal 1870 vorerſt nicht in Angriff genommen werden darf.

Das Regierungsblatt bringt nachſtehende Bekanntmachung, die Einberufung des Landtages betreffend: Ludwig II. ꝛc. Wir haben beſchloſſen, gemäß Art. 1 u. 2 des Geſetzes vom 10. Juli 1865 — die Abkürzung der Finanzperioden betr. — den Landtag auf Montag den 3. Januar 1870 einzuberufen. Wir befehlen ſofort Unſeren Kreisregierungen, alle aus ihrem Kreiſe einberufenen Abgeordneten für die zweite Kammer ſogleich unter abſchriftlicher Mittheilung dieſer öffentlichen Ausſchreibung aufzufordern, ſich an dem beſtimmten Tage unfehlbar in Unſerer Haupt- und Reſidenzſtadt einzufinden und nach ihrer Ankunft in dem Landtagsgebäude nach Art. 2 des Geſetzes vom 25. Juli 1850 — den Geſchäftsgang des Landstages betr. — zu melden. Der Tag, an welchem die Eröffnung des Landtages zu erfolgen hat, wird durch beſondere Entſchließung bekannt gemacht werden. Hohenſchwangau, den 17. Dezember 1869. Ludwig. Fürſt v. Hohenlohe. v. Pfretzſchner. v. Schlör. Frhr. v. Prankh. v. Lutz. v. Fiſcher, Staatsrath. Auf Sr. k. Majeſtät Allerhöchſten Befehl: der Generalſekretär, Miniſterialrath von Du Bois.

Lindau, 21. Dezbr. Unter dem Eindrucke eines erſchütternden Unglückes theile ich Ihnen mit, daß geſtern Nachmittag zwiſchen 3 — 4 Uhr das ſchweizeriſche Dampfboot „Rheinfall" auf der Fahrt zwiſchen Conſtanz und Schaffhauſen begriffen, in Folge Exploſion des Dampfkeſſels in der nächſten Nähe des Ortes Steckbore mit Mann und Maus untergegangen iſt. So viel bis jetzt bekannt, ſollen 7 Paſſagiere und 6 Perſonen der Bedienungsmannſchaft ihren Tod in den Fluthen des Bodenſees gefunden haben.

Roſenheim den 17, Dez. Von einem Akt barbariſcher Rohheit muß ich Ihnen leider aus hieſiger Gegend berichten. In der Nähe des Dorfes Pfaffenhofen, Gerichts Roſenheim, befindet ſich eine Branntweinſchenke. In derſelben vermuthete ein in der Nähe wohnender Bürger einen Freund und ſandte einen jungen Burſchen, als es ſchon ziemlich dunkel war, dorthin, um denſelben auf den Abend zum Muſiziren zu ſich einladen. Als der junge Menſch dort ankam, wurde ihm bedeutet, der Betreffende ſei ſchon fort. Er verließ die Schenke und die Wirthin nebſt Tochter leuchteten ihm bei der herrſchenden Finſterniß über die Straße hinüber. Wenige Schritte von derſelben entfernt, glaubte er aber die Stimme des zu Suchenden aus der Kneipe zu hören, kehrte deßhalb um und kaum in der Mitte der Straße angelangt, fiel er in eine mit den Zinken nach oben ſtehende Egge. Er ſpieste ſich förmlich daran auf und ſtarb darauf an hinzugetretenem Starrkrampfe. Am Abend hatten nämlich in dieſer Schenke einige andere Burſchen eine Rauferei. Einer derſelben entfernte ſich und da die Andern glaubten er hole Verſtärkung, ſo legten ſie die Egge umgekehrt auf die Straße, um ihm das Wiederkommen zu entleiden. Das Opfer hiefür wurde aber ein Unſchuldiger. Unterſuchung über den oder die Thäter iſt eingeleitet.

Aus Poſen vom 5. Dez. wird der „Oſtdeutſchen Zeitung" berichtet: Der Gutsherr Z. auf T. ließ eine ihm im Wege ſtehende alte Pappel ausgraben. Die drei dabei beſchäftigten Arbeiter waren verſchwunden, nachdem ſie ihre Arbeit beendet hatten, und als Herr Z. nach ihnen fragte, hörte er von ſeinen Leuten, dieſelben hätten einen Schatz unter der Pappel gefunden und ſeien damit nach Poſen gereiſt. Herr Z. reiſte den Arbeitern nach und fand ſie hier, als ſie gerade den Schatz, aus lauter holländiſchen Dukaten beſtehend, im Werthe von 50,000 Thalern, verkaufen wollten. Es wird vermuthet, daß das Gold von einer Hofdame Auguſt's des Starken, die an den damaligen Beſitzer von T. verheirathet und ſpäter irrſinnig war, daſelbſt vergraben worden iſt."

Oeſterreich, den 18. Dez., wird berichtet: Kleine Inſurgententruppen verſuchten wiederholt Raubzüge an die Küſte, um ſich zu verproviantiren, wurden aber von detachirten Abtheilungen und den treugebliebenen Bewohnern zurückgewieſen. — Ein Ergänzungs-Transport mit 1000 Mann, die eiſernen Blockhäuſer und große Proviantvorräthe ſind eingelangt. — General Auersperg hat eine Deputation aus der Crivoscie zu empfangen zugeſagt, um ihre allfälligen Unterwerfungsanträge entgegenzunehmen.

Vor den Pariſer Gerichten ſchwebt gegenwärtig ein intereſſanter Prozeß. Eine Dame Cotton verlangt von der Domänenverwaltung des Staats Erſatz von 80,000 Francs (nebſt 60jährigen Zinſen), welche ihr Onkel, deſſen Erben ſie iſt, vor 60 Jahren im Schatze

der Republik niedergelegt hat, zu welchem Ersatze Frankreich verpflichtet sei, da die französische Regierung, als Napoleon I. die Republik unterworfen hatte, deren Schatz-Obligationen übernommen habe.

Paris, 7. Dez. Obgleich Traupmann noch fortwährend Enthüllungen zu machen verspricht, so hat der Untersuchungsrichter die Voruntersuchung doch für geschlossen erklärt. Die Anklage lautet, sich des Mordes, des Diebstahls und der Fälschung schuldig gemacht zu haben. — Diese Woche kommt ein eigener Fall vor den Kassationshof. Es handelt sich nämlich darum, festzustellen, ob die Staatsbehörde die Zimmerleute zum Aufstellen der Guillotine zwingen kann. In St. Omer hatten drei Zimmerleute die Verrichtung dieser Arbeit verweigert. Die dortige Staatsbehörde trat gegen diese klagend auf; da die Gerichte erster Instanz aber die Gerichte erster Instanz aber die Zimmerleute frei sprachen; so brachte die Staatsbehörde die Sache vor den Kassationshof. (Köln. Ztg.)

Kinder haben mehr als eine Aehnlichkeit mit dem Getreide. Erstens taugen beide nichts, bevor sie nicht völlig reif sind und zweitens müssen sie in der Regel erst tüchtig durchgedroschen werden, bevor sie brauchbar sind.

Kein Fortschritt, ein Rückschritt.

Ei, seht doch die Knaben auf blumigten Rasen,
Sie spielen die Krieger, sie trommeln u. blasen,
Sie reiten und peitschen durch Fluren und Hain' —
Das ist doch ein Fortschritt — ein Fortschritt muß sein!

Im Kreise der Mädchen herrscht häusliches Leben,
Sie kochen und waschen, sie bügeln und weben,
Sie zieren das Püppchen, und wiegen es ein —
Auch dieß ist ein Fortschritt — ein Fortschritt muß sein!

Der Jüngling spielt nimmer den Feigling und Laffen,
Mit Stolz und Muth greift er zu blitzenden Waffen,
Und übt sich zum Kampfe für's Vaterland ein —
So will es der Fortschritt — ein Fortschritt muß sein!

Wir sehen die Jungfrau im bräutlichen Kranze,
Es führt sie die Liebe zum festlichen Tanze,
So hüpft sie ganz selig in Eh'stand hinein —
Ein lieblicher Fortschritt! ein Fortschritt muß sein!

Der Mann, er läßt nimmermehr Deutschland zersplittern,
Er schlägt an das Schwert — und der Erbfeind muß zittern!
„Er soll ihn nicht haben, den deutschen Rhein!"
Dieß fordert der Fortschritt — ein Fortschritt muß sein!

Wir sehen die Hausfrau von Kindern umgeben,
Sie gut zu erziehen, dahin geht ihr Streben,
Und flößt ihnen Liebe zum Vaterland ein —
Sie gründet den Fortschritt, ein Fortschritt muß sein!

Der Landmann zählt nimmer zu Edelmanns Hunden,
Er hat sich den Hieben der Peitsche entwunden,
Sein ganzes Besitzthum gehört ihm allein —
Dieß dankt er dem Fortschritt — ein Fortschritt muß sein!

Wer kann die Erfindungen alle mir nennen?
Wer lehrt die gewaltige Dampfkraft uns kennen?
Die Intelligenz — ja der Denker allein!
Es lebe der Fortschritt! — ein Fortschritt muß sein!

Wir sehen ein reges, politisches Leben
Zum Wohle der Völker sich mächtig erheben,
Und fällt auch zuweilen die Finsterniß ein,
Der Fortschritt wird siegen! — ein Fortschritt muß sein!

W. Eberle.

Charade.

Die Erste ist die Lust des Fürsten;
Das Zweite sieht die Leute gerne dürsten;
Die Dritte ist ein Theil verschiedener Waffen.
Die Eins und Zwei muß Vieles schaffen,
Und ebenso wer Zwei und Drei betreibt,
Im schönen Eins und Drei der Maler gerne bleibt.
Für's Ganze ist in letzter Zeit gar viel geschehen, —
In Aeckern, Wiesen kann mann's deutlich sehen.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 23. Dezember 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	3	58	61	54	7	18	23	17	41	16	51	—	—	—	6
Roggen.	3	16	19	16	3	13	21	12	39	12	3	—	9	—	—
Gersten.	8	5	13	12	1	13	—	12	34	11	38	—	4	—	—
Haber.	6	21	27	27	—	8	20	7	50	7	12	—	—	—	3

Getreide Sorten.	Kempten, den 15. Dezember 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 21. Dezember 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 18. Dezember 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	19	20	18	36	17	33	18	36	17	30	16	24	18	25	16	36	14	50
Roggen.	14	7	13	45	13	—	13	4	12	33	12	13	12	32	11	20	10	22
Gersten.	14	22	13	33	12	55	13	53	13	14	12	9	12	19	11	18	10	—
Haber.	8	15	7	49	7	14	7	31	7	11	6	36	6	50	6	26	6	13

Milchbr zu 2 kr. 7 1/2 L. Semmelbr zu 2. kr. 10 L. Weißbr. zu 2 kr. 13 3/4 L. Roggenbr. zu 2 kr. 19 1/2 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

№. 52. Donnerstag 30. Dezember 1869.

Ein sichrer Reichthum ist Verstand
Und eine arbeitsame Hand.

Gant des Söldners Anton Locher von Hawangen betr.

Bekanntmachung.

Durch Gerichtsbeschluß vom Heutigen wurde auf Antrag des Söldners Anton Locher von Hawangen und nachdem sich dessen Ueberschuldung durch notarielles Inventar zur Gewißheit herausgestellt hat, der Universal-Concurs über das Vermögen des genannten Anton Locher eröffnet und werden demnach die Ediktstage festgesetzt, wie folgt:

I. Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf

Montag den 10. Januar 1870.

II. Zur Vorbringung der Einreden auf

Montag den 7. Februar 1870.

III. Zu den Schlußverhandlungen und zwar

a) zur Abgabe der Repliken auf

Montag den 28. Februar 1870

b) zur Abgabe der Dupliken auf

Montag den 14. März 1870

und zwar jedesmal im dießgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 2 von **8 — 12 Uhr Vorm.** und **2 — 6 Uhr Nachmittags** wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners unter Androhung des Rechtsnachtheiles vorgeladen werden, daß wer am oder bis zum ersten Ediktstage weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Recesses seine Forderung liquidirt den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung an oder bis zu den übrigen Ediktstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum ersten Ediktstage dahier wohnhafte Zustellungsbevollmächtigte mit Ausschluß der k. Post um so gewisser zu bestellen und anher anzuzeigen, als ausserdem die an sie zu erlassenden Verfügungen am Gerichtsbrette angeheftet und für richtig zugestellt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Gemeinschuldner in Handen haben oder zur Masse schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung aller Ersatzleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung unter Vorbehalt ihrer Rechte nur zu Gerichtshanden abzuliefern, beziehungsweise einzuzahlen.

Am ersten Ediktstage wird das errichtete Inventar den Betheiligten vorgelegt und die gütliche Vereinigung der Sache versucht, sowie beim Mißlingen dieses Versuches bezüglich der Art und Weise der zu bethätigenden Verwerthung des Aktivvermögens, dann hinsichtlich der Aufstellung eines Massa- und beziehungsweise Litis-Curators Beschlußfassung veranlaßt werden, weßhalb sämmtliche liquidirenden Gläubiger aufgefordert werden, ihre deßfallsigen Erklärungen und Anträge bis oder an diesem Ediktstage abzugeben, widrigenfalls sie mit solchen ausgeschlossen und den Beschlüssen der Mehrheit der erschienenen Gläubiger für zustimmend erachtet werden würden.

Bemerkt wird, daß nach dem notariellen Inventar der Vermögens- und Schuldenstand des Locher sich beziffert, wie folgt:

A. Aktivstand:

Immobiliarwerth	3161	fl.
Mobiliarwerth	61	fl.
Summa	3222	fl.

B. Passivstand:

Hypothekschuld sammt rückständigen Zinsen	4830	fl. 30	kr.
Currentschulden	89	fl. 35	kr.
Summa	4920	fl. 5	kr.
Ueberschuldung:	1698	fl. 5	kr.

Memmingen 23. November 1869.

Königl. Bezirksgericht Memmingen.

Der kgl Direktor:

Lemminger.

Schöllhorn.

Holzverkauf

Am **Montag den 3. Jäner** 1870 werden in dem k. Forstrevier Ottobeuren Walddistrikt Schweinwald folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

2250 Stück Hopfen- und Zaunstangen,
1725 „ Rechenstiel, Heinzensproßen und Bohnenstecken,
50 „ Deichel,
100 Klafter Fichten Scheit- u. Prügeholz,
10 Parthien weiches Reisig.

Kauflustige, welche dieses Material vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den kgl. Oberförster in Ottobeuren zu wenden und übrigens am obigen Tage in Ottobeuren in der Post Vormittags bis 9 Uhr zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

Baur, kgl. Oberförster.

Erklärung.

Aufgefordert durch die Behauptung des Herrn Bürgermeisters Mahler von Ottobeuren, die derselbe in der Gemeindesitzung vom 21. Dez. gebrauchte, als hätte ich bei der Eingabe gegen den Gemeinde-Etat meinen Namen nicht selbst unterzeichnet, sondern es sei die Schrift meines Sohnes, und da Mahler trotz meiner triftigsten Gegenbeweise, die ich ihm persönlich vorbrachte, die bewußte Aeußerung nicht öffentlich zurücknehmen will, so finde ich mich veranlaßt diese Behauptung von Herrn Bürgermeister Mahler als unwahr zu erklären, und zwar so lange bis er mir den Gegenbeweis liefert oder seine Behauptung öffentlich zurück nimmt.

Honni soit qui mal y pense.

Andrès Fergg.

Oesterreicher Sechser

nehme ich bei Abnahme von Waaren bis auf weiteres für voll an. Zugleich empfehle ich mein neu assortirtes Lager der neuesten Jacken- und Joppen-Stoffe zu billigen Preisen.

A. Brack.

---

600 fl. Privatkapital

sind gegen gesetzliche Versicherung und zu 4 Prozent auszuleihen. Von wem, sagt die Redaktion.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit sowie auch bei der Beerdigung und den Trauergottesdiensten meines lieben unvergeßlichen Gatten

Kasimir Maugg,

Gemeindediener in Ottobeuren,

spreche ich hiemit Allen, sowie den verehrlichen Mitgliedern des Joseph-Vereins, meinen tiefgefühltesten Dank aus und bitte dem Dahingeschiedenen im Gebete zu gedenken.

Ottobeuren den 28. Dezbr. 1869.

Die trauernde Wittwe:
Johanna Maugg.

Im Markte Ottobeuren ist ein gut gemauertes halbes Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres in der Expedition.

Cölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 13. Januar 1870.

Geld-Gewinne 218,750 fl.

Hauptgewinn 43,750 fl., 17,500 fl., 8750 fl. u. s. w. geringster Gewinn 35 fl.

Loose hiezu per Stück 1 fl. 45 kr. versendet

Ludwig Kling, Agent in Kempten.

Ferners sind daselbst zu haben:

Stuttgarter kath. **Kirchenbau-Loose à 36 kr.**
Münchner Kunstgewerbeverein-Loose à 30 kr.
Augsburger Gewerbehalle-Loose à 24 kr.

Bestellungen werden schnell ausgeführt.

Zu verkaufen:

Im Markte Ottobeuren ein massiv gebauter Stadel zum Abbruch. Das Nähere in der Buchdruckerei.

2500 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen hypotekarische Sicherheit und 4prozentige Verzinsung auszuleihen. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

Oeffentliche Polizeisitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren.

Abgeurtheilt wurden am 27. Dez. 1869:

1) Vögele Anton, Bauer von Wineden wegen Uebertretung der Hundepolizei mit 1 fl. 30 kr. Geldbuße und Kosten.
2) Riedmüller Frz. Jos. Bauer von Günz wegen Feuerpolizeiübertretung mit 1 fl. 30 kr. Geldbuße und Kosten.
3) Müller Joh. Bapt. Maurer von Stadtbergen wegen Bettels mit 8 Tag Arrest; und ebendeshalb
4) Horn Floriana, led. Taglöhnerin von Sontheim mit 1 Tag Arrest; ferner
5) Hölzle Georg, ledig von Frechenrieden mit 21 Tag Arrest, dann
6) Fröhner Magdalena, ledig von Ottobeuren mit 6 Tag Arrest.
7) Kreittner Ferdinand, kgl. Förster von Engishausen wegen Ehrenkränkung mit 5 fl. Geldbuße und Kosten.
8) Gebrüder Karl und Adam Rühl von Langfurth wegen Bettels mit je 3 Tag Arrest;
9) Geldhäuser Karl, ledig von Lindenberg ebendeshalb mit 4 Tag Arrest und
10) Kohn Andreas, led. Tuchmachersohn von Babenhausen mit 10 Tag Arrest und wurde die Verwahrungszuläßigkeit ausgesprochen.
11) Schmid Joh. Knecht von Loppenhausen wegen Unterschlagung mit 10 Tag Arrest
12) Förg Martin, Schuhmachermeister von Erkheim wegen Ehrenkränkung mit 5 fl. Geldbuße u. Kosten.
13) Mooser Moritz, Käser von hier wegen Ehrenkränkung mit 10 fl. Geldbuße und Kosten.
14) Auerbacher Xaver, Wagnermeister von Westerheim wurde unter gleichzeitiger Freisprechung des Schuster Joh. Nep. Heiß von dort in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Verzeichniss

derjenigen Personen, welche sich gegen eine Gebühr zum Lokalarmenfond der Neujahrs-, Namens- und Geburtsgratulationen entbunden haben.

Hr. Michael Geiger, Bräuereibesitzer. Priorat Ottobeuren. Hr. E. Wurm, Hauptmann. Hr. Grabner, Rentbeamte. Hr. Ganghofer, Forstmeister. Hr. Walchner, pens. Oberförster. Hr. Beck, Apotheker. Hr. Joseph Rösch, Privatier. Hr. Müller, Geometer. Frau Hiemer, Wittwe. Hr. Brunner, Notar. Hr. Dr. Jall, Bezirksarzt. Hr. Baur, Oberförster. Hr. Dr. Kellner. Frauenkloster St. Maria Stern. Hr. Langhäuser, Art.-Oberlieutnant. Hr. J. Motz, Art.-Oberlieutnant. Hr. Mahler, Bürgermeister. Hr. Koch, Gemeindepfleger. Frau Josepha Beck, Apothekers-Wittwe. Hr. Robert Edele, Gemeinde-Bevollmächtigter. Hr. M. Durocher, Gastgeber. Hr. Eduard Hebel, Gastgeber. Hr. Baur, Lehrer. Hr. Heindl, Forstcandidat. Hr. Steigleder, Beigeordneter. Hr. Maurus, Stiftungspfleger. Hr. Kümmerle, Hr. Pfalner, Gemeindebevollmächtigte. Hr. Engstler, Forstamtsassistent. Hr. Wagenhäuser, Bezirks-Thierarzt. Hr. Wittwer, Posthalter. Hr. Joseph Zugschwert. Hr. Martin Fritz. Hr. Xaver Kösel. Frau Monika Maier. Hr. Müller, Brigadier. Hr. Philipp Schöllhorn. Hr. Valentin Hölzle. Hr. M. Schalk, Privatier. Hr. Sebastian Stiefenhofer. Hr. Jakob Hölzle. Hr. Anton Wagner. Hr. Xaver Wüst. Hr. Max Vollmar. C. Ganser. Hr. Melchior Schönmetzler. Hr. Johann Geromiller. Hr. David Zettler. Hr. Alois Brack. Hr. Maier, Assessor. Hr. Huith, Aufschlagseinnehmer. Hr. Gregg, Hr. Abröll, Hr. Plersch, Hr. Herz, Hr. Weiß, Hr. Madlener, Gemeindebevollmächtigte. Hr. Joseph Eichele, Müller. Hr. Nepomuk Beckler. Hr. M. Specht. Hr. Johann Albrecht. Hr. Joh. Raith. Hr. Moritz Moser. Hr. Joseph Zillenbiller. Hr. Weiß, Gerber. Hr. Heinrich Hebel. Hr. Weithaus, Hilfslehrer. Hr. Berchtold, Lehrer. Hr. Anton Fürst. Hr. Joh. Bapt. Waldmann. Hr. Anton Krumm. Frau Maria Beggel Hr. Anton Rothermel. Hr. Michael Fuchs. Hr. Joseph Wäspi. Frau Josepha Bergmiller. Hr. Kasimir Maier. Hr. Baur, Gendarm. Hr. Waldmann, Gemeindebevollmächtigter. Hr. Georg Beny. Hr. Joseph Anton Maier. Hr. J. Natterer. Hr. Joh. Kohler. Frau Rosina Schaber. Hr. J. N. Stiegeler. Hr. Xaver Herz. Hr. Jos. A. Brack. Frau Katharina Lerner. Maria Schwank. Hr. Alexander Baier. Hr. Abt, pens. Lehrer. Hr. Xaver Stangl. Hr. Joseph Hölzle. Hr. Georg Maier. Hr. Joseph Eichele, Bäcker. Hr. Johann Fergg. Hr. Nepomuk Wiedemann. Hr. Jehle, Rentamtsdiener. Hr. Frz. Sal. Rauh. Hr. Athanasius Jemiller. Hr. Martin Fink. Hr. Ulrich Birker. Hr. Joseph Ripfel. Hr. Ulrich Hölzle. Theres Waldmann. Hr. Fr. Anton Filgis. Hr. Georg Rauh. Hr. Rupert Kiener. Hr. Johann Albrecht, Privatier. Hr. Johann Weißhaupt. Hr. Jakob Kuhn. Hr. Barth. Haupeltshofer. Hr. Joseph Wegmann. Hr. Jakob Grimm. Hr. Johann Schindele. Hr. Ulrich Dodel. Hr. Joseph Anton Fröhlich. Hr. Schön, Landgerichtsdiener. Hr. Barnabas Lieb. Hr. J. G. Rothach. Hr. Bernhard Keidler. Hr. Kasimir Raith. Hr. Paulus Leinauer. Hr. Barth. Merz. Hr. Schropp, Zimmermeister. Hr. Frz. Jos. Müller. Hr. Anton Peppel. Hr. Joseph Maurus. Hr. Georg Ripfel. Hr. Anton Leuterer. Hr. Anton Fernbach. Hr. J. Nep. Braun. Hr. Mathias Schregle. Thekla Merz.

Vermischtes.

Augsburg, 28. Dezember.

Vergangene Nacht hat Ludwig Armbruster, Fabrikarbeiter in Göggingen, seine Frau und seine beiden Kinder erstochen und nach vollbrachter That sich freiwillig bei der hiesigen Polizei als Mörder angezeigt.

München, 24. Dez. Aus höherem Auftrag sind die Bezirksämter eben mit folgenden Erhebungen beschäftigt: 1) Wie viele Gemeinderäthe in jeder Gemeinde gewählt worden sind; 2) wie viele davon einer politischen Partei (der Fortschritts-, Volks- und patriotischen Partei) und welcher sie angehören, insbesondere auch, wie viele davon etwa keiner politischen Partei zuzuzählen sind; 3) für die Städte sind die Gewählten namentlich mit Angabe ihrer politischen Parteistellung zu verzeichnen.

Schaffhausen, 25. Dezbr. Die Taucherarbeiten bei Berlingen am Dampfboot „Rheinfall" gehen ihren richtigen Gang, dürften aber doch mehr Zeit beanspruchen, als man bei oberflächlicher Beurtheilung anzunehmen geneigt ist, da im Maschinenraum das schrecklichste

Chaos herrscht und die langen, jetzt überall hervorstehenden Nägel die Arbeit sehr hindern. Die Maschine wird kaum mehr viel Werth haben; die stärksten Eisenstangen sind verbogen, als wären es bloße Dräthe gewesen; die Räder sind vollständig zerdrückt und die Schiffsschaale gespalten. Das Hinterdeck zeigt nichts als die leere Schiffsschaale; das Vorderdeck ist unversehrt und die zweite Cajüte noch so, wie vor der Katastrophe, selbst die Fenster an den Lucken sind noch ganz. Leichen wurden keine gefunden, dagegen fand man die Papiere eines sechsten Opfers, eines Handwerksburschen aus dem Badischen, von dessen Leiche man jedoch keine Spur entdeckte. Das Schiff ist zu 30,000 und die Waaren auf demselben zu 8000 Franken versichert.

Ravensburg, 23. Dez. Heute Früh erhängte sich ein Müller aus einem benachbarten Dorfe im hiesigen Oberamtsgerichtgefängnisse. Derselbe kam gestern hieher und machte die Anzeige, daß er sein Haus angezündet habe, da er lieber in das Zuchthaus, als mit seinem bösen Weibe länger hausen wolle. Nach ärztlicher Aussage sollen sich übrigens an dem Unglücklichen schon früher Spuren von Geistesstörung gezeigt haben.

Oesterreich. Cattaro, 24. Dez. Die gestern bei dem Grafen Auersperg eingetroffene Deputation aus der Zuppa erklärte ihre Bereitwilligkeit sich allen Landesgesetzen, sowie jeder Verfügung der Regierung unterwerfen zu wollen; sie nannte auch die Rädelsführer. Die Zuppa ist wieder ganz bevölkert, da sämmtliche Flüchtlinge zurückkehrten. (Der Hunger zähmt die Leute, da die Montenegriner nicht Lebensmittel genug liefern konnten, und seitdem kein Putsch im Großen zu entzünden war, nicht liefern wollten.

Eine schreckliche Diebsgeschichte.

I sags schon: „A Gspäßle in Ehre,
„Dös ka mier doch nimet verwehre!"
I woiß halt a Gschichtle fascht nagelnui,
Und dös, iehr Leutle! verzöll i ui.
Dös haut si, dös däf i schon sage,
Ganz gwis beim a Baure zuatrage.
Sei Sohn will z'Mittag zum Gsodschneide naus,
Im Denne duats raßle, dau siehts it gut aus
Er loset, hört dappe und bocke,
Dau ischt er schon füchtig verschrocke
„Noi!" denkt er, „i gang it in Denne nei,
„Dös muaß, beim Deixel! a Spitzbua sein!
„Wart Kreuzkog! die wend mier schon fange!
Und ischt druf in d'Stube nein gange.
Zwee Schuaster sind grad uf der Stör dett gwiean,
Die fraugt er woile: „He! hand iehr nix gsiaen?
„A Spitzbua, iehr däfets mier glaube,
„Der will bei eis steahle und raube
„Er haut si, natürle, im Denne versteckt,
„Der Lumpehund haut mi scho gottlos verschreckt!"
Kaum haut dös sein Vater vernomme,
So laut er zwee Nauchbaure komme.
Nau sait er: „Gurasche! jeatz haut es koi Noth!
„Mier fanget de Schelm und schlaget ihn dod!
„Auf, Schuaster! dund ui it lang bsinne,
„Der Vogel könnt eis no vertrinne!"
Jeatz sind si 6 Man hoch in Denne gmaschiert,
Hand überall neingschmeckt und visitiert
Si suchet bald vorne, bald hinde,
Und könnet de Räuber it finde.
Jeatz schreit druf a Schuaster: „Dös gaut it a so!
„Der Sauhund der hocket gwis unterm Stroh!"
Jeatz dund si halt fuchtle und zable,
Und steachet in's Stroh mit de Gable
„O, höret doch auf!" sait oiner „i wett!
„Ma haut eis all sechse für'n Narre ghett!"
Dös Gschichtle, dös sott ma an's Dennedor maule,
Der Spitzbua ischt gwiean? — a Katzebaule!

W. Eberle.

Auflösung des Räthsels in Nr. 51: Landwirthschaft.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 30 Dezember 1869.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannenbestand	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis für 1 bayer. Schaf. Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Niederster fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel										
Kern.	7	35	42	42	—	18	53	18	8	17	6	—	27	—	—
Roggen.	3	9	12	8	4	13	5	12	12	12	—	—	—	—	27
Gersten.	1	13	14	12	2	12	30	12	23	11	15	—	—	—	11
Haber.	—	31	31	29	2	8	15	8	5	7	43	—	15	—	—

Getreide Sorten.	Kempten, den 23. Dezember 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 28 Dezember 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 24. Dezember 1869. höchster fl.	kr.	mittlerer fl.	kr.	niede fl.	r.
Kern.	19	8	18	14	17	9	18	25	17	37	16	53	17	26	16	1	14	13
Roggen.	14	53	13	53	12	38	13	—	12	31	12	9	12	9	12	—	11	6
Gersten.	14	5	13	14	12	4	14	6	13	35	13	6	12	32	11	38	10	2
Haber.	8	34	7	47	7	24	7	35	7	17	7	3	6	43	6	24	6	1

Milchbr zu 2 kr. 7 1/2 L. Semmelbr zu 2. kr. 10 L. Weißbr. zu 2 kr. 13 3/4 L. Roggenbr. zu 2 kr. 19 1/2 Lth.

Gedruckt und redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers: Karl Ganser in Ottobeuren.